Staatl. Bibliothek
Regensburg

AD BIBLIOTHECAM
EPISCOPI RATISBONENSIS
PROPRIAM 1792.

Scr. 870.

6

Vom

königlichen Bibliothek

in

Langenbiese.

Er hat aus beyden ein Volk gemacht.
Ephes. 2, 14.

Fr. Jos. Gleich Sc. A. V.

BIBLIA SACRA,

oder

die heilige Schrift

des

alten und neuen Testamentes

nach der

gemeinen bewährten Uebersetzung,

mit einer

kurzen Auslegung

von

P. Jakob Tirin,

der Gesellschaft Jesu Priester.

Aus dem Lateinischen übersetzt.

Erster Band,

welcher

die Bibelgeschichte nach der Zeitrechnung, die Erklärung der alten Gewichte und Münzen, wie auch der hebräischen und griechischen Redensarten enthält.

Mit Genehmigung des hochwürdigsten Ordinariats.

Augsburg,

bey Nicolaus Doll. 1787.

Staatl. Bibliothek
Regensburg

Dem

Hochwürdigsten

Hochgebohrnen

des heil. röm. Reichs Fürsten

und

Herrn Herrn

Ludwig Joseph,

Fürst-Bischofe

zu Freysing,

aus dem Reichsfreyherrlichen Geschlechte

von Welden

zu Hochaltingen und Laupheim,

Meinem gnädigsten

Fürsten

und

Herrn Herrn.

Hochwürdigster Bischof,

Hochgebohrner des heil. röm. Reichs

Fürst,

Gnädigster Fürst und Herr Herr!

Unter den glänzendsten Lichtern der Kirche zeichneten sich Freysingens erhabene Bischöfe durch Heiligkeit, Religionseifer, Gelehrsamkeit, und Beförderung ächter, reiner Aufklärung immerdar aus. Ihnen vorzüglich verdanket das edle Bayern, in dessen Herz die Vorsicht selbe gesetzt, die allzeit unbefleckt erhaltene Reinigkeit des Glaubens, und den alle Lorbeeren ihrer Helden übersteigenden Ehrennamen des heiligen Bayerlands.

Diese

Dieſe glänzenden Tugenden wahrer Ober-
hirten ſind, wie die Geſchichte bezeugt, durch
alle Zeiten hindurch das unveränderliche
Erbtheil und Eigenthum des Fürſt-Biſchöfli-
chen Stuhles zu Freyſingen geweſen: dieſe
flößen mir auch das ehrfurchtsvolleſte Zu-
trauen ein, dem würdigſten Erben derſelben,
Eurer Hochfürſtlichen Gnaden das er-
ſte der Bücher, welches die Grundlage des
Chriſtenthums, der Innbegriff von der Wiſ-
ſen-

senschaft der Heiligen, und die Sonne wah-
rer, heilsamer Aufklärung ist, nämlich die
heilige Schrift sammt derselben in das
Deutsche übersetzten Auslegung von P. Ja-
kob Tirin, unterthänigst zuzueignen.

Eurer Hochfürstlichen Gnaden aus-
gebreiteteste, erleuchteteste Kenntnissen, welche
den entschiedenen Werth eines Tirins sowohl,
als den in das Allgemeine sich ergießenden Nu-
tzen derley Auslegungen der heiligen Schrift,

ohne fremde Anpreisung, selbst zu bestimmen wissen, lassen für gegenwärtiges Werk Höchstdero huldreichesten Beyfall und höchsten Schutz unterthänigst hoffen, um welchen andurch in tiefester Ehrfurcht angelegendst bittet

Eurer Hochfürstl. Gnaden

unterthänigst gehorsamster

Wilhelm Caspar Seufferheld,
der Uebersetzer.

APPROBATIO.

Commentarium in universam sacram Scripturam a P. R. P. Jacobo Tirino S. J. latine editum, & ex latino in idioma teutonicum translatum nihil contra fidei, bonorumve morum principia continere, ad sacrarum vero litterarum intelligentiam utilissimum esse, proindeque typo committendum censeo. Augustæ Vindelicorum die 20. Januarii, Anno 1786.

JOAN. NEP. UNGELTER
DE DEISSENHAUSEN,
Episcopus Pellensis, Eccles. Cath. August. Summus Præpositus, Eminentiss. ac Sereniss. D. D. Elect. ac Archiep. Trev. Princ. & Episc. August. Cons. intimus, nec non Vicarius in Pontific. & Spirit. Generalis.

JOS. ANT. STEINER,
SS. Theol. Doct. Eminentiss. ac Sereniss. Elect. Archiepisc. Trev. Episcopi Augustani Consil. Eccles. Major Pœnitentiarius, Consistorii Assessor, Visitator Generalis, ad insig. Colleg. S. Mauritii Canonicus, & Libr. Censor.

Vorrede
des Verfassers.

Gleichwie dem Christen nichts nützlicher und angenehmer, dem Gottesgelehrten aber nichts nothwendiger ist, als die heilige Schrift; so ist entgegen nichts dunkler, nichts schwerer zu verstehen, als eben dieselbe. Unter andern erschweret die nähere Einsicht in dieses göttliche Buch die Höhe und Tiefe der Geheimnisse, welche sehr oft allen menschlichen Glauben, allen menschlichen Begriff übersteigen, und fast nicht anders, als durch göttliche Offenbarung, erkannt werden. Eben diese in ein wundervolles Dunkel verhüllten Geheimnisse; die veralteten, ganz besondere, in unserer heutigen Sprache nicht üblichen Ausdrücke, und Umschreibungen; die hebräischen und griechischen Redensarten, auf welche man fast in jeder Stelle stößt; die sehr ungewöhnlichen Gleichnisse, Sprüchwörter, und verblümte Redensarten; die Vergrößerungen, die Spöttereyen, die Gegensätze, die anscheinenden Widersprüche; die durch Länge der Zeit erloschenen Eigennamen der Personen, der Städte, der Länder; Bäume, Früchten, Kräuter, Gewürze, edle, und unedle Steine, die man kaum jemals hat nennen gehöret; Werkzeuge für Künste und andere Verrichtungen; Lehrsätze und Aufgaben in der Feldmesserey, Baukunst, Sternkunde, und den übrigen Wissenschaften, welche kaum einer oder der andere jemals ergründet; dieß sind eben so viele beynahe unübersteigliche Schwierigkeiten, welche sich dem forschenden Liebhaber der Schrift fast bey jedem

Schritt

Schritt entgegenstellen. Daher sagt mit Recht der heilige Augustin a): (und welch großer erleuchteter Lehrer war er?) **Ich bekenne öffentlich, daß die heilige Schrift ein so reichhaltiges, zugleich aber so tiefes Meer sey, daß ich aus selber mit jedem Tage neue Kenntnissen schöpfen würde, wenn ich von meinen ersten Jahren an bis in das späteste Alter mit lebhaftestem Fleiß und hellerm Geiste, als ich besitze, in ungestörter Ruhe mich auf ihre Durchgründung allein verlegte.** Daher ruft eben derselbe an einer andern Stelle auf: b) **Wundervolle Tiefe deines Wortes! Sieh, seine vor unsern Augen da liegende Oberfläche schmeichelt den Kleinen: aber welch wundervolle Tiefe ist es, o mein Gott, welch wundervolle Tiefe! Ein Schauer überfällt jeden, der in selbe hinein siehet, ein Schauer der Ehrfurcht, ein Beben der Liebe.** In gleichem Tone reden c) Origenes, Ambrosius, Chrysostomus, Hieronymus, Gregorius und andere heilige Väter. Auch die heutigen Irrlehrer, wenn es zur Sache und zu wirklichem entscheidenden Kampf kömmt, müssen, sie mögen wollen, oder nicht, eben dieses eingestehen: obwohl sie auffer dem Kampfplatz alten Mütterchen, bey einem Glas Wein als eine ausgemachte Wahrheit vorplaudern, **die heilige Schrift seye an sich selbst ganz klar und ganz deutlich;** daher dürfe und solle jeder Schuhflicker und Schneider, jedes Schwesterchen in Christo nicht nur allein lesen, sondern auch auslegen und beurtheilen. So singen diese Vögel insgemein, um ihre sorgenlose Ruhe nicht zu stören. Sollen sie aber

einen

---

a) *S. Augustinus* Ep. 3. b) *Idem* Lib. 12. Confess. c. 14. c) *Origenes* Lib. 7. contra Celsum. *Ambrosius* Epist. 44. ad Constantium. *Chrysostomus* Homil. 10. in Joan. *Hieronymus* Præfat. in Epist. ad Ephes. *Gregorius* Hom. 6. in Ezech.

einen Flug wagen, so ändern sie gleich ihren Gesang. Statt aller wollen wir den Luther, ihren Flügelmann hören. Er unternahm die Auslegung der Psalmen Davids; er fand aber im ersten Anfange gleich selbe so dunkel und schwer, daß er öffentlich bekannte, er sey einem solchen Werke nicht gewachsen, und unter andern sag'e: a) Niemand solle von mir erwarten, was bisher kein einziger auch der gelehrtesten und heiligsten Männer zu leisten vermochte, nämlich eine vollständige Kenntniß und Auslegung der Psalmen nach ihrem ächten Verstande. Man muß sich begnügen, wenn man nur einige Psalmen, und auch diese nur zum Theil versteht. Viele Dinge hat der heilige Geist sich vorbehalten, um uns immer zu seinen Schülern zu haben: viele Dinge zeigt er uns nur, um unsre Begierde nach selben zu reizen: viele Dinge lehret er uns, um unser Herz zu bewegen. Und weiter unten sagt er: Ich bin überzeugt, daß es die unverschämteste Verwegenheit sey, wenn jemand zu behaupten sich erfrechen sollte, daß er auch nur ein einziges Buch in allen seinen Theilen verstehe. Diesen Ausspruch ihres Lehrmeisters unterschreiben Brenz b), Kemnitz, die magdeburgischen Centuriatorn und mehrere andere. Wenn sie von einzelnen Büchern aus innerer Ueberzeugung und mit Recht also geurtheilet haben, welche Meinung müssen sie dann von allen Büchern der heiligen Schrift zusammengenommen bey sich geheget haben. Und in Wahrheit! zur Aufhellung dieser Dunkelheit und zur Auflösung dieser Schwierigkeiten verwandten alle Hirten der Kirche, zu allen Zeiten, sowohl in dem alten,

---

a) *Luth.* Præf. in Psal. b) *Brentius* in sua Confess. Wirtemb. g. Cap. de S. Script. *Kemnitius* in Exam. 4. Sess. Trident. *Magdeburgenses Cent.* 1. L. 2. c. 4.

ten, als neuen Testamente, allen ihren Fleiß, alle ihre Arbeit mit unermüdetem Eifer. So viele Uebersetzungen der heiligen Schrift, so viele Auslegungen, so viele Erklärungen, so viele Anmerkungen, so viele Volksunterrichte, so viele Bücher der heiligen Väter und Kirchenlehrer sind bloß diesem einzigen Gegenstande gewidmet, nämlich der Entwicklung der Schrift. Haben die Bemühungen der Schullehrer oder Scholastiker, wie man sie nennet, ihr tiefes Forschen und Nachsinnen nicht hauptsächlich zum Endzwecke, das dunkle in der Schrift aufzuklären, das Schwere zu erleichtern, und alles auf feste Gründe zu stellen? Es verdienet und verlohnet aber auch in der That der Gegenstand diese Bemühungen: Denn um nur in Kürze etwas von der **Nothwendigkeit** und **Nutzbarkeit** zu sagen, von der heiligen Schrift, als dem Grunde, der Mutter, der Lehrerinn hängt alles übrige ab. Ohne sie ist die Naturlehre flatterhaft, die Gottesgelehrsamkeit seicht, alle andere Wissenschaften unvollkommen: ohne sie wanket die Kanzel und der öffentliche Lehrstuhl; ohne sie sind alle Schulstreite ungewisse, eitle Fechterstreiche, alle Predigten abgeschmackt, ohne Nachdruck und Kraft, alle Unterredungen von göttlichen Dingen ohne Salbung: Ohne sie strauchelt man im Unterrichte des Nächsten, und setzt sich der Gefahr aus, im Streite mit den Glaubensgegnern, mit den Weltmännern, mit den Juden, Mahometanern und Gotteslängnern zu unterliegen. Ja sogar in freundschaftlichen Besuchen mit rechtschaffenen und gutgesinnten Katholicken ist sie unentbehrlich. Wie schimpflich ist es für einen Gottesgelehrten, nicht vollkommen in der Schrift bewandert zu seyn? Wie oft hab ich nicht mit meiner großen Beschämung gesehen, wie betroffen und schamroth auch die sonst vortreflichsten Gottesgelehrten waren, da sie von ansehnlichen Männern entweder an dem Tische oder im Wagen,

oder auf dem Schiffe, über einige in der Schrift öfters vorkommende Dinge gefragt wurden, und nicht zu antworten wußten. Z. B. wer jener Drach gewesen, welchen Gott erschaffen, damit er sollte verspottet werden? (Psalm 103, V. 27.) dessen Kopf er im Wasser zerschmettert, zerschlagen, und den Völkern der Mohren zu einer Speise gegeben hat. (Psalm 73, V. 13. 14.) Was da heiße: Rex virtutum dilecti: die Könige der Kriegsheere des Geliebten; & speciei domus dividere spolia, und die Schönheit des Hauses soll die Beute austheilen. (Psalm 67, V. 13.) Si dormiatis inter medios cleros: wenn ihr auch mitten unter schwarzen Töpfen schlafen werdet; die versilberte Federn der Taube, und ihr blaßfärbiger goldener Schweif; bis der himmlische König über sie sein Urtheil sprechen wird. (Ps. 67, V. 14. 15.) Aus Jeremias (K. 50. V. 16.) Columba, facies gladii Columbæ: wer jene erschreckliche Taube sey, vor deren Schwerte sie fliehen sollen? Was Cornu, filius olei: das Horn, ein Sohn des Oels bey Isaias 5. K. sey: wo der Weinberg des Bräutigams war: Cornua, fabri, murus igneus, lapis stanneus: Wer die Hörner, die Schmiede, wer die feurige Mauer, wer die Bleyschnur gewesen? (Zacharias 1, 19. 20. 2, 1. 5.) Was duo filii olei? duæ spicæ olivarum juxta duo rostra aurea, in quibus suffusoria ex auro, die zwey Oelbäume: was die beeden Oelzweige, welche an den beeden goldenen Schnäbeln hervorgehen, daran die goldenen Gießröhren hangen, bedeuten sollen? (eb. 4, 2. 3.) wer bey Job (3, 8.) der Leviathan; wer (40, 10.) der Behemoth gewesen? Dergleichen Fragen können dem Hundert nach auf die Bahn gebracht werden, besonders aus dem Brautliede

Salo

Salomons, 3. K. 9. 10. V. Von dem Tragsessel Salomons aus Holze des Libanus, dessen Säulen von Silber, die Lehnen von Gold, die Mitteltheile mit Lieblichkeit gezieret? von der Krone der Braut, von der Höhe des Bergs Amana, von der Spitze Sanirs und Hermons, von dem Lager der Löwen, von den Bergen der Leoparden. Aus dem 8ten Vers des 4ten Kapitels: von den Wägen Aminadabs, von der Reuterey auf den Wägen Pharaons. Aus dem 11ten Vers des 6ten Kapitels: von dem Weizenhaufen, dem gedrehten Becher, den Rehzwillingen, dem elfenbeinernen Thurn, dem Fischteiche in Hesebon, dem Thurn des Libanus, der gegen Damascus siehet, dem in Falten gebundenen Purpur. Was alle die Stellen des 7ten Kapitels vom 1ten bis 6ten Vers sagen wollen, und andere Dinge, welchen der Bauch der Braut, ihr Nabel, ihre Brüste, ihr Hals, Augen, Nasen, Haare verglichen werden? Aus andern Büchern: was Gomor, Hin, Satum, Cabus, Corus, Ephi bedeuten? Wie schwer ein Siclus, Mina, Talent, Drachma, Pondium, Dipondium sey, und andere Dinge, welche so oft im Buch Exodus und Leviticus vorkommen? Was ein Brandhirsch, Weißasch, Kameelleoparde, ein Greif, Meeradler, Eißvogel, der egyptische Storch, der Purpurvogel, der Nachtrabe, im Buch Deuteronomium am 14ten Kapitel. Was das Sabbathgebäude in dem 4ten Buch der Könige 16ten Kap. 18ten Vers sey? Wer die Judenfürsten in Moab, derer einer gleich dem Josue, die Sonne stillstehen hieß. (1. Chron. 4, 22.) Wer der zweyte, der Mann der Lüge, der dritte der Sichere, der vierte der Anzündende sey? Im 1sten Buch Chron. 7ten K. 18ten V. Wer Filia fæminarum, die schönste

Tochter sey? (Dan. 11, 17.) Was der weise Mann durch die Worte: Verba congregantis filii vomentis, die Worte des Mannes, mit dem Gott gesprochen hat, verstehe? (Sprüchw. 30, 1.) Was der Haufe des Mercurius? Acervus Mercurii. (Eb. 26, 8.) Was die Rede, die dem Tode entgegen ist, bedeute? (Eccl. 23, 15.) Mit was für einer Zunge ein Todtenkörper weissage? Qua linqua prophetet corpus mortuum. Wenn der Mandelbaum blühen werde? Wenn wird die Heuschrecke fett, der Kapperstrauch zerstöret, das silberne Stricklein zerrissen werden? Wenn wird die goldene Haube zurückkommen? Wenn wird der Wasserkrug über dem Brunnen zerbrochen werden, und das Rad über dem Wasserbehältniß? Was soll wohl der den Gottlosen angenehme Sand am Fluß seyn, und andere dergleichen unzählige Stellen? Wenn sie nun ein Gottesgelehrter nicht behend und gründlich auflösen kann, so zischet man ihn aus. Dieses alles aber wäre nur eine Kleinigkeit. Von größter Wichtigkeit hingegen ist, wenn ein Gottesgelehrter, ein Seelsorger, ein Prediger, der sonst voll Seeleneifer mit einem Ketzer in Streit geriethe, nicht sogleich Waffen bey der Hand hätte, und ihre gotteslästerlichen Schwärmereyen aus den unterschobenen oder gestümmelten Schriftstellen, mit welchen sie den Gottesdienst, die Anrufung der Heiligen, die Nothwendigkeit der guten Werke, die Rechtfertigung der Glaubigen, den Gebrauch so vieler Sacramenten, den freyen Willen des Menschen, den Primat des römischen Pabstes, das Ansehen der Concilien, der Väter und Kirchenlehrer, den ledigen Stand der Geistlichkeit, die Gelübde der Mönche, ihre Regeln und Orden, kurz alle Geheimnissen des christlichen Glaubens umstoßen und verwerfen wollen, zu widerlegen im Stande wäre. Und wer sollte nicht seufzen,

wenn

wenn er in öffentlichen Streitreden einen Irrlehrer mit der größten Unverschämtheit Krummes und Gerades daherplaudern höret, der katholische Lehrer aber erstummet? Wer sollte nicht aufgebracht werden, wenn er ihn mit den Mahumetanern, oder Juden in einen Wortwechsel verfallen siehet, wo er gleich vom Anfang stammelt, erbleichet, und die gute Sache Gottes nicht vertheidigen kann: da er ihnen doch entweder aus dem abgenommenen königlichen Scepter von Juda, oder aus den 70 Wochen Daniels, aus den 4 Monarchien, aus andern im alten und neuen Bunde so häufig gemachten Weissagungen sonnenklar beweisen kann, daß der vom Himmel versprochene Messias schon längst gekommen, daß er der wahre Sohn Gottes, und mit dem Vater und heiligen Geiste von gleicher Wesenheit sey. Eben so verhält es sich auch, wenn andere Grundsätze aus der heiligen Schrift hergeleitet, erwiesen und befestiget werden sollen.

Man wird aber einwenden, alles dieses haben schon längst gethan, Origenes, Tertullian, Hieronymus, Ambrosius, Basilius, beede Gregor, von Nazianz und von Nyssa, Chrysostomus, Irenäus, Cyrillus, Augustin, Theodoret, Gregor der Große, und so viele heilige Väter und Lehrer in allen Jahrhunderten: auch bey unseren Zeiten unzählbar andere durch ihre Heiligkeit sowohl als Gelehrsamkeit berühmteste Männer aus allen geistlichen Ständen, derer Auslegungen ~~mir~~ bey der Hand haben. Wir haben selbe, ich gestehe es, bey der Hand, aber nicht jeder; und sollte er sie auch haben, wie viele hätten Muße genug, selbe zu durchlesen? Wie viele haben Zeit und Geduld, von dem Vermögen nichts zu melden, daß sie an den vier Folianten des Pererius über das einzige Buch Genesis, eben so vielen Bänden des Tostatus über den Pentateuchus

und dessen vier Folianten über das Evangelium Matthäi allein, nicht erliegen? Wer wird die zwölf Bände des Salmeron über die Evangelien und die Apostelgeschichte, die drey Bücher des Villalpandus über den Ezechiel, die zwey des Lorins über die Psalmen, die zwey Folianten des Mendoza über die acht ersten Kapitel des ersten Buchs der Könige durchschauen? Wer endlich wird die dicken Bände des Pineda, des Delrio und Ludwigs von Puente durchblättern, um nur allein den ächten Sinn von dem nicht weitschichtigen Brautlied Salomons aus selben zu schöpfen?

Vielleicht dörfte einer sagen: nicht alle Ausleger schreiben so weitläufig. Ribeira, Salazar, Serarius, Sanchez, Bonfrere und viele andere haben über die mehresten Bücher der heiligen Schrift kurze Auslegungen verfasset. Es ist wahr: jedoch selbst diese Auslegungen, so vollkommen und gelehrt sie immer auch seyn mögen, sind für jenen, der sonst noch andere Beschäfftigungen hat, wie beynahe jedermann hat, noch viel zu weitläufig. Es ist also der allgemeine Wunsch, daß eine weit kürzere Auslegung der heiligen Schrift erscheinen möge, welche die dunklere und schwerere Stellen (denn die leichtern, die bekanntern bedarfen es ohnehin nicht) mit möglichster Pünktlichkeit, Deutlichkeit, und in Kürze erklärt, dergestalt liefere, daß die Auslegung ohne Ueberdruß in eben so kurzer Zeit, als die heilige Schrift selbst, durchgelesen werden könne.

Dieser allgemeine Wunsch, verehrtester Leser, feuerte mich an, gegenwärtiges Werk zu verfassen, welches ein jeder in Zeit eines halben Jahres, wenn er täglich zwey oder drey Stunden ihm schenkt, sammt der heiligen Schrift selbst vom Anfang bis zum Ende durchgehen, und so viel Schriftkenntniß er=

erlangen kann, als er nöthig hat, entweder die Glaubensgegner und übrigen Feinde der wahren Kirche zu widerlegen, oder die allerneugierigsten Wizlinge zu befriedigen, das Volk von der Kanzel, und den Schüler von dem Lehrstuhle in den Glaubenswahrheiten zu unterrichten.

Und welch wichtiger Gewinn ist es, solch großen Zeitverlurst, den die Durchlesung so weitschichtiger Erklärungen nach sich zieht, durch diese kurze Auslegung ersparet zu haben? Auch die zweyte nicht minder wichtige Bewegursache kam zu dem allgemeinen Wunsch, nämlich die Hoffnung eines anderweitigen Nutzens; indem man sich schmeichelte, daß ein so gestaltete Auslegung bey dem Tische der hohen Geistlichkeit, wie in den Klöstern, zu einem Vorlesebuche dienen könnte, wo nach altem sehr löblichen Gebrauch unter dem Speisen die heilige Schrift, und auf jedes Kapitel derselben die Auslegung vorgelesen wird. Auf diese Weise könnte, andere Vortheile zu verschweigen. jenen, welche von der heiligen Schrift fast gar nichts verstehen, die Kenntniß derselben ohne Mühe, und auf die leichteste Art beygebracht werden; denn sie werden, da ihnen der Tischleser nicht allein die heilige Schrift selbst, sondern auch die Auslegung derselben vorliest, ohne Anstrengung und Zeitversäumniß mit Vergnügen selbst unter dem Speisen eine Einsicht erhalten, wie die Schrift zu verstehen sey; indem die Erfahrung uns lehret, daß die bloße Vorlesung der heiligen Schrift allein einen ganz geringen, oder gar keinen Nutzen bringe. Auch für gelehrtere Männer, welche aber von andern Geschäften gehindert werden, der Schrift mehrere Zeit zu widmen, entspringet der Vortheil daraus, daß ihnen wenigstens die Gedächtniß erfrischet, neue und nützliche Gedanken erwecket, und zerschiedene dann und wann auf-

steigende Zweifel gelöset werden. Allen aber insgesammt wird hiedurch Anlaß gegeben, nach dem Tische statt unnützem, nichtsbedeutendem Geschwätze, durch freundschaftliche Unterredungen und Untersuchungen über die heilige Schrift, und die bey solcher Gelegenheit vorkommenden Streitfragen einen eben so angenehmen als lehrreichen Zeitvertreib sich zu verschaffen. Zu diesem Zwecke aber dörfte vielleicht einer oder der andere meinen, könnten die der allgemeinen Bibel beygedruckten kleinern Anmerkungen, und die gewöhnlicherweis zwischen den Text eingeschalteten bekannte Glossen; ein Nikolaus von Lyra, oder Vatablus; Emmanuel Sa, oder Johannes Mariana; Franziscus Haräus, oder Johannes Menochius, lauter grundgelehrte Männer, ohne alles Weitere überflüßig erklecken. Es ist wahr: allein, auch diese großen Männer selbst, (ich rede mit Zuversicht) obwohl sie den Zweck, welchen sie sich vorgesteckt hatten, nämlich entweder die verlangte Kürze, oder einige Aufklärung des hebräischen und griechischen Grundtextes, oder die Verbreitung der Lehrsätze von den heiligen Vätern, vollkommen getroffen; erreichen doch nicht in gleicher Maaß das Ziel gegenwärtigen Werkes, welches dahin geht, auch die scharfsinnigste Neugierde zu befriedigen, den Vertheidigern des Glaubens eben so sichere und feste, als leichte und kurze Waffen in die Hände zu geben, und es so einzurichten, daß man sich sogar unter dem Essen, wenn es beliebig ist, Kenntniß und Uebung hierinnfalls zu erwerben vermag.

Das erste Blatt, die erste Zeile gegenwärtigen Werks wird jeden, dem es gefällt, die Untersuchung und Probe zu machen, überzeugen, daß ich einen ganz andern Weg, als jenen der oben angerühmten Gelehrten, gewählt habe. Die

bloße

bloße Sprachlehre, die magere Wortfügung erreget Eckel, besonders beym Tische. Wie sehr wird das Ohr beleidiget, wenn es über jedes dritte oder vierte Wort wiederholen höret: nämlich; das ist; es will sagen; das heißt; so liest Theodotion, so Aquila, so R. Kimchi, so Onkelos; also die Griechen; also der chaldäische Ausleger; also Augustinus, also Chrysostomus, also Basilius. Wie unangenehm sind so viele Absetzungen, so viele Untertheilungen und Abschnitte? Wenn sie auch der aufmerksame Leser begreifet, so gewähren sie ihm doch kein Genügen, sondern dienen vielmehr, seine Wißbegierde noch höher zu spannen; die Zuhörer hingegen sind wegen den vielen unterbrochenen und abgesonderten Sätzen außer Stande, wenn man sie auch mehrmalen vorliest, einen zusammenhangenden Sinn und Begriff sich zu fassen. Jene Erklärungsart erwirbt sich ohne Vergleich größern Beyfall, welche die Lehrsätze mit der Geschichte klüglich durchwürzet, welche nicht fast bey jedem Wort abbricht, sondern mehrere Sätze wechselweis miteinander zu verbinden, und aus selben, wie aus einem einzigen Faden, ein Ganzes zusammenzuweben versteht. Auf solche Art wird der Leser ergötzt, und belehrt.

Diese Absichten zu erfüllen, noch mehr aber, um dem Wink des Gehorsams zu folgen, habe ich meine Hand an die gegenwärtige Erklärung gelegt. Ich habe hiebey nicht meinen eigenen Sinn und Verstand (dieses sey in einer so heiligen, so erhabenen Sache weit von mir) zu Rath gezogen; sondern die Meinungen der heiligen Väter und Kirchenlehrer, die besten und bewährtesten Schriften der Alten sowohl als Neuern sind die Quellen, aus welchen ich geschöpfet habe. Ihre Namen führe ich zwar nicht überall an: (und wozu sollte es

auch dienen?) jedoch, wo man den Beweis nicht allein aus der Vernunft, oder aus den Grundquellen, dem Zusammenhang, und andern Stellen hernehmen kann, sondern auch, besonders in schwerern Fällen, auf das Ansehen sich stützen muß; da werde ich jedesmal jene Väter, Lehrer und Ausleger, von welchen ich meine Meinung entlehnet, anzeigen, und ihre Bücher, sogar die Kapitel derselben unten am Rande benennen, ihre Worte selbsten hingegen, wenn sie nicht, wie man zu sagen pflegt, nur Wenigen bekannt, Vielen aber wichtig und wesentlich sind, nachzuschreiben, wird man mir, wie ich hoffe, gerne erlassen; so werde ich keinen Ueberdruß verursachen, und dennoch die Quellen, aus welchen ich schöpfte, entdecken. Wenn ich aber bloß den Namen eines Schriftstellers anführe, ohne sein Buch zu bemerken, ist es ein Zeichen, daß er dieses, was ich aus ihm beybringe, in seinen Auslegungen über die nämliche Stelle, welche ich behandle, gesagt habe.

In der Schreibart, (um auch hierinne keine Beschwerniß zu machen) werde ich mich der gewöhnlichen Redensart, und üblicher, allgemein bekannter Ausdrücke bedienen, von Schwulst aber und leerem Gewäsche mich immer entfernet halten.

Was ich einmal an einer Stelle gesagt, werde ich, wenn schon der nämliche Gegenstand anderswo wiederum vorkömmt, nicht mehr wiederholen: damit man aber dasjenige, was nur einmal gesagt worden, und doch auf mehrere ähnliche Stellen einschlägt, desto leichter finden möge, wird am Schluß dieses Werks ein Verzeichniß der Namen und Sachen angehängt werden, aus welchem man mit dem ersten Blicke ersehen kann, wo man die Auslegung zu suchen hat. Diesem soll folgen das Verzeichniß aller der Schriftsteller,

welche

welche in diesem Werke angeführt worden: ihre Namen, wer, wann, und wo sie gewesen, und welches Ansehen sie haben. Zur Bequemlichkeit der Prediger werde ich alle Gegenstände und nützlichere Begriffe, welche in der Erklärung der Stellen angeführt worden, und wie sie auf alle sonn- und festtägliche Evangelien anpassen, denselben der Ordnung nach darstellen; aus diesem kann einer, der nur einige Einsicht besitzt, ganz bequem für mehrere Jahre Stoff genug zu Predigten finden, nicht allein für das gemeine Volk, sondern auch für ansehnliche und gelehrte Männer. So viel nur im Vorbeygehen. Ich komme wieder auf gegenwärtige Auslegung zurück, in welcher ich auf den buchstäblichen Sinn und Verstand, als den Grund und die Feste der übrigen, welchen auch vorzüglich der heilige Geist selbst für uns zum ersten Augenmerk setzte, aller Orten hauptsächlich dringen, und selben festzustellen, mich beeifern werde; doch so, daß auch der verblümte und sinnbildliche, der übereinstimmende, und die Sittenlehre betreffende Sinn, besonders bey wichtigern Gegenständen, nicht unberührt bleibe. Fragen, welche auf die Geschichte, auf die Glaubensstrittigkeiten mit Irrlehrern, Mahumedanern und Juden einen Bezug haben, endlich auch Schulzweifel selbst werde ich zu entwickeln nicht außer Acht lassen; zwar in Kürze, jedoch mit möglichster Gründlichkeit, und so deutlich, als nur immer meine Kräfte erlauben: ich werde auch nichts von allem, was nur immer zu dem gegenwärtigen Zweck nöthig, oder nützlich seyn mag, aus den Augen verlieren.

Die verschiedenen Lesarten in dem Hebräischen, Chaldäischen, der Siebenzig, und anderer Ausleger, ja auch der Rabbinen, werden, wo es sich der Mühe lohnet, angeführt, und Umstände aus der [illegible]eistlichen oder Kirchengeschichte, welche zur Sache dienen, [illegible]enfalls angemerkt werden.

Fragen über die Zeitrechnung, über die Stammtafeln, über Maaß und Gewicht, welche zu Hebung einiger zweifelhaften und schwerern Stellen den Lesern nützlich und nothwendig sind, zum Tischlesen aber nicht wohl passen, werde ich in der Auslegung nicht abhandeln, sondern vorausschicken. So werde ich gleichfalls die öfters vorkommenden, und den Text verdunklenden hebräischen und griechischen Redensarten vorsetzen. Den mystischen oder geistlichen Verstand einiger Stellen, welcher bekannt, und gleich auffallend, oder gar zu weit hergeholt ist, werde ich als eine hieher nicht zweckmäßige Sache nur obenhin berühren; wohl aber jenen der wichtigern Stellen anzeigen, vorderamst, wenn es klar ist, daß der heilige Geist etwas besonders, wie nicht selten geschieht, dadurch habe andeuten, und zu verstehen geben wollen.

Endlich werde ich mich dergestalt der Kürze befleißen, daß die Deutlichkeit dabey nichts verliere, daß ich Ueberfüllung vermeide, und doch nichts, was unser Endzweck erfodert, auslasse.

Die Beschwerlichkeiten einer solchen Unternehmung sehe ich zwar vollkommen ein; doch hoffe ich mit göttlichem Beystande dem größern Theile Genüge zu thun; jene aber, welche ich nicht befriedige, oder welche einige Mängel in diesem Werke finden, werden, ich weis es, mir gerne verzeihen, und bey einer so schweren, weitschichtigen und manchfaltigen Arbeit nachsichtvolle Entschuldigung schenken. Mein sehnlichster Wunsch ist, daß Männer, welche eine feinere Schreibart, erhabenere Wohlredenheit, aufgeklärtere Wissenschaft und größere Geisteskräfte besitzen, die Mängel zu ersetzen, die Fehler zu verbessern, und das Rohe abzuschleifen, die Mühe sich nehmen möchten. Für mich ist es Beruhigung genug, einem solchen Werke den Anfang gemacht zu haben.

Geneig-

Geneigter Leser, wer du immer seyn magst, schenke mir deine Gewogenheit, benutze meine freundschaftliche Arbeit, und bitte den Höchsten, von welchem alles herkömmt, für mich.

Der Verfasser eines jeden Buchs, die Zeit, wann selbes geschrieben worden, und die Veranlassung hiezu, wie auch der kurze Inhalt desselben, wird allzeit in der Vorrede bey jedem gemeldet werden. Das Ansehen einiger Bücher, welche von den Irrgläubigen in Zweifel gezogen werden, wird eben allda erwiesen, die Anstände dargegen gehoben, und ihre Göttlichkeit mit unumstößlichen Beweisen dargethan, und festgestellt werden.

Der Prüfung der Gelehrten, vor allem aber dem Urtheil der römischen Kirche unterwerfe ich alles mit schuldigster Verehrung und tiefester Ehrfurcht.

An die Bibelfreunde.

Den Bibelfreunden zu Liebe werde ich kurz, aber doch deutlich seyn, wenigst für jene, welche keine Neulinge in dieser Wissenschaft sind. Aber wie werde ich mich in Ansehung der Anfänger verhalten, wie in Rücksicht auf jene, welche in dieser Wissenschaft Fremdlinge sind, derer Belehrung mir doch am meisten am Herzen liegt? Ich werde keine Mühe sparen, auch diesen meine Arbeit nützlich zu machen, wenn sie nur das ihrige thun: wenn sie mit Wißbegierde und demüthigem Gebethe zu Gott ihren Fleiß und Eifer in Lesung der heiligen Schrift vereinigen, Ordnung und Bescheidenheit beybehalten: wenn sie nicht obenhin, bald da, bald dort ein Stück lesen: wenn sie nicht zerstreuet, und blindlings gleich den Füchsen Samsons bald da, bald dort hinaus springen; sondern wenn sie mit Gelassenheit, mit Ernste und Beständigkeit die Sache angreifen. Sie sollen sich also alle Tage eine oder mehrere Stunden festsetzen, in welchen sie von allen Sorgen und aller anderer Arbeit frey, sich auf die heilige Schrift verlegen können. Vor allem rathe ich die Bibelgeschichte nach der Zeitrechnung zu durchlesen; in dieser Absicht hab ich sie vorausgesetzt, auf welche die übrigen Vorbereitungs Kenntnissen folgen. Sie ist ein kurzer Innhalt der ganzen heiligen Schrift, in welcher man die allgemeine Geschichte der Welt vom Anfang derselben bis zur Zerstörung des Tempels durch den Titus, und die Zertrümmerung der Synagoge eingeflochten findet; denn bis auf diesen Zeitpunkt erstreckt sich die heilige Schrift. Die Erfahrung wird jeden von dem Nutzen belehren, welchen eine kluge Einrichtung in Lesung der Geschichte und Schrift nach der Zeitrechnung gewähret.

Die

Die Anmerkungen von den Münzen, von dem Maaße und der Feldmesserey werden bey Durchlesung der Schrift ein großes Licht anzünden, und die sonst unverständlichen Stellen beleuchten. Die hebräischen und griechischen Redensarten sind gleichsam der Schlüssel zu der ganzen Auslegung. Sie eröffnen, was diesen Sprachen eigenthümlich ist; sie erklären die Sätze und verblümten Ausdrücke, in welche die heiligen Schriftsteller ihre Geheimnißen zu verhüllen gewohnt sind. Sie lehren auch im Allgemeinen, wie man den ächten Verstand der dunkeln Stellen erhalten könne. Derohalben werden wir den Leser in der Folge oft auf sie, als gleichsam auf die Fackeln verweisen, mit welchen man alle Dunkelheit durchdringen, und die erwünschte Aufklärung erreichen kann; denn ohne ihre Beyhülfe wäre es eine Unmöglichkeit, alle Zweifel, alle unverständlichen Stellen und anscheinende Widersprüche, ich will nicht sagen, aufzulösen, sondern in einer so kurzen Auslegung nur zu berühren, und anzumerken.

Nach einiger Erkenntniß obiger Dinge fängt man an, die heilige Schrift selbst zu lesen; dieses muß aber mit eben so großer Andacht, als Aufmerksamkeit und Wißbegierde geschehen. Wo der Buchstabe leicht zu verstehen, und kein geheimnißvoller Sinn liegt, halte man sich nicht lang auf. Sind Geheimniße verborgen, und ist der buchstäbliche Verstand nicht deutlich, oder der Zusammenhang schwer, so suche jeder durch seine eigene Vernunft, wann er es kann, ihn zu entdecken: er soll denken, und den Satz überdenken, oder wenigstens sich bemühen, solches zu thun. Fällt ihm ein guter Gedanke ein, oder kann er nach ernstlichem Nachspüren nichts finden, so schlage er die Auslegung auf, und sehe, was diese hierüber sagt. Ist er damit zufrieden, so beruhige er sich,

und

und lerne es auswendig; wo nicht, so trachte er, was Besseres zu entdecken. Seine Bemühungen werden nicht fruchtlos seyn, und es ist leicht, erfundene Dinge zu verbessern. Durch dergleichen Versuche sind einige sehr weit gekommen. Mit andern Schriftliebhabern sich öfters unterreden, Zweifel aufwerfen, sie auflösen, die mehrmal in der Schrift vorkommenden Sprüche auf die Bahn bringen, sie vertheidigen, bestreiten, und alsdenn miteinander vereinigen, ist bey sehr vielen vom besten Erfolge gewesen. Hierzu dienet das vierte Verzeichniß. Am allernützlichsten aber ist, was man gelesen, andere wieder zu lehren, und ihnen auszulegen.

Noch eines muß ich erinnern, daß der Leser sich nicht zu viel auf seine eigene Vernunft verlasse. Dieses allzugroße Vertrauen hat viele alte und neuere Schriftliebhaber in Irrthümer verleitet. Denn es ist nicht allzeit jener der ächte Verstand, welcher auf der Oberfläche liegt, oder den man durch Witz entdeckt, oder aus dem Tone der Buchstaben künstlich herausziehet. Am allererstен muß man die Absicht des heiligen Schriftstellers vor Augen haben, sodann alles, was vorgeht, und folgt, genau einsehen, und gründlich betrachten, in wie weit die Wörter und Sätze mit dem vorgehenden und folgenden verbunden sind, oder nicht. Entstehen Zweifel, so muß man die Meinungen der heiligen Väter und Lehrer, welche dafür, oder dawider sind, zu Rath ziehen. Bey wichtigen Stellen werde ich selbe allezeit beysetzen. Zweifelt man aber, was für einem aus den Vätern der Vorzug soll gegeben werden, so wird das erste Verzeichniß der Schriftsteller in diesem Falle sehr guten Dienst leisten, weil alldort angemerkt ist, in welchem Zeitalter jeder gelebt, in was für einer Wissenschaft er sich besonders hervorgethan, welchen Grad

der Heiligkeit er erlangt: Kurz, was er für Eigenschaften besessen habe, welche seinen Schriften größern Glauben und mehrer Gewicht geben.

Dieses kann genug seyn, in Betreff der Art und Weise, wie man sich die Bibelkenntniß erwerben solle. Nun kommen wir auf die Wahl der Gegenstände. Obwohl ein vernünftiger Mann, und besonders ein Gottesgelehrter die ganze heilige Schrift innehaben solle, und ich selbst für sehr gut halte, daß man sie ganz von Anfang bis zum Ende durchgehe: nicht alle aber gesinnet sind, dieses zu thun: so wäre mein Rath, daß jeder mit dem nothwendigsten, oder auch mit dem angenehmsten Theile derselben den Anfang machte. Ein Geistlicher, den sein Stand zur Abbethung des Breviers verbindet, mache den Anfang mit den Psalmen. Bist du ein Pfarrer, lese zum Predigen öfters die Evangelien, die Apostelgeschichten, die Sendschreiben der Aposteln, die größere und kleinere Propheten. Einem Liebhaber der Geschichte, Zeitrechnung und der Kriege dienet das Buch Genesis, Exodus, Numeri, die Bücher des Josue, der Richter, der Könige, Paralipomenon, Judith, Tobias, Esdras, Daniel, Esther, und der Macchabäer. Ist die Weltweisheit jemands Lieblingswissenschaft, so findet er die Naturlehre in dem Buche Genesis, im Buche Job, im Buche des Predigers Salomons. Ergötzet einen die Sittenlehre und Staatskunst, so findet jeder Gegenstände genug hiervon, im Buche Exodus, Leviticus, Deuteronomium, in den Sprüchwörtern, im Buch der Weisheit, im Prediger Salomons, in dem Ecclesiastikus: in eben diesen Büchern wird auch die Geisterlehre behandelt, welche doch hauptsächlich im Buche Job und den Psalmen abgehandelt wird. Die Feldmesserey, Rechenkunst, und andere Theile der Mathematik findet man in obigen Büchern da und dort zer-

let. Geheimnisse und Sinnbilder liefern am meisten das Buch der Weisheit, das hohe Lied Salomons, die Propheten, und die Offenbarung Johannis.

Letztlich will ich noch anmerken, daß man, um einen wahren Nutzen aus der Bibelkenntniß zu ziehen, alles, was man liest, in Uebung bringen, zu eigener Erbauung und Lehre, sodann aber zum Unterricht und Vervollkommerung Anderer anwenden müsse. Was einer gelesen, soll ihm zur Richtschnur seiner Handlungen dienen; aus der Schrift wird er erlernen, wie man den Haß der Laster, und die Liebe zur Tugend einpflanzen solle: sie wird die Gegenstände zu Betrachtungen, zu Predigten, zu geistlichen Unterredungen an die Hand geben; suche in der Schrift, du wirst Anleitung genug finden, wie du im Geist wachsen, und zur Vollkommenheit dich emporschwingen könnest. Zeichne sie auf, und hab sie allezeit zu deinem und fremden Gebrauche bey Handen. Hat man mit Glaubensgegnern zu thun, so findet ein jeder in der Schrift allzeit Stellen genug, mit welchen er seine Lehre festzusetzen, und die ihrige über den Haufen zu werfen vermag. Zu diesem Ziel und Ende dienet vorzüglich das dritte Verzeichniß der Schriftstellen zur Entscheidung der Glaubensstrittigkeiten. Zu dieser und allen übrigen oben gemeldten Absichten dienet auch das fünfte Verzeichniß der Schriftstellen, welche sich auf die Evangelien und jene Geheimnisse beziehen, welche das Jahr hindurch in der Kirche behandelt werden. Dieses ist das Ziel und Ende der heiligen Schrift, so wie der gegenwärtigen Auslegung. Denn die ganze heilige Schrift, die von Gott ist eingegeben worden, tauget zur Belehrung, zur Ermahnung, zur Bestrafung, und zum Unterrichte in der Gerechtigkeit, damit der innere Mensch vollkommen, und zu

allem

allem Guten unterrichtet werde. Diese Vollkommenheit wünsche ich dir, aufmerksamer Leser, von ganzem Herzen, und empfehle mich in dein Gebeth.

Ob es ein geschriebenes Wort Gottes gebe, welches es sey, und in was für Büchern selbes enthalten, kann aus dem Verzeichniß der Strittigkeiten über Glaubenssachen, (2. Streitfrage Nro. 1 — 4.) ersehen werden. Hier aber kann uns zur Antwort über diese erstberegte Fragen einstweilen genugsam erklecken

Die Entscheidung
des Tridentinischen Kirchenraths
über
die kanonischen Bücher.

In der vierten Rathsversammlung.

Der in dem heiligen Geiste rechtmäßig, unter dem Vorsitze der drey Legaten des apostolischen Stuhls versammelte Kirchenrath hat sich allzeit zu seinem hauptsächlichen Augenmerk gemacht, daß nach ausgetilgten Irrlehren, die Reinigkeit des Evangeliums in der Kirche erhalten werde.

Weiter unten:

„Damit aber keiner zweifeln könne, was für Bücher von dem Kirchenrathe selbst angenommen werden, so hat selber für gut befunden, daß dieser Verordnung das Verzeichniß der heiligen Bücher beygesetzt werde. Sie sind folgende, des alten Testaments: die fünf Bücher Moysis; nämlich: Genesis, Exodus, Leviticus, Numeri, Deuteronomium; Josue, Richter, Ruth; die vier Bücher der Könige; zwey Bücher Paralipomenon, oder der Chronick; das erste und zweyte Buch Esdras, welcher Nehemias genannt wird; Tobias, Judith, Esther, Job, 150 Psalmen Davids, die Sprüchwörter, der Prediger, das hohe Lied, das Buch der Weisheit, Ecclesiastikus; Isaias, Jeremias, Baruch, Ezechiel, Daniel; die zwölf kleinere Propheten; nämlich: Oseas, Joel, Amos, Abdias, Jonas, Michäas, Nahum, Habacuc, Sophonias, Aggäus, Zacharias, Malachias; zwey Bücher der Machabäer, das erste und zweyte. Des neuen Testaments: die vier Evangelien nach Matthäus, Markus, Lukas und Johannes; die von Lukas aufgezeichnete Apostelgeschichten; vierzehen Sendschreiben des Apostel Paulus: an die Römer, zwey an die Korinthier, an die Galater, an die Epheser, an die Philipper, an die Kolosser, zwey an die Thessalonicher, zwey an Timotheus, an Titus, an Philemon, an die Hebräer; zwey Sendschreiben Petri, drey von Johannes dem Apostel; ein Schreiben von Jakob dem Apostel; ein Schreiben von Judas dem Apostel; die Offenbarung Johannis. Wenn aber einer alle diese Bücher mit allen ihren Theilen, wie man sie in der katholischen Kirche zu lesen pfleget, und in der alten lateinischen Ausgabe der Vulgata hat, nicht für heilig und kanonisch annehmen, und obige Uebergabe wissentlich und mit Bedacht verachten wird, soll von der Kirche ausgeschlossen seyn.,

Es

Es wäre zwar hier der Ort zu untersuchen, wie unverfälscht und von welchem Gewichte der hebräische, griechische, chaldäische, syrische und lateinische Grundtext sey; was von den Uebersetzungen in die Landessprachen und andern hieher einschlagenden Umständen zu halten sey: allein, weil diese Fragen besonders in dem Verzeichniß der Strittigkeiten über Glaubenssachen (2. Streitfrage Nro. 5 — 10.) abgehandelt werden; zudem auch in dem Verzeichniß der Schriftsteller dergleichen Dinge bey den Worten **Chaldäisch, Thalmud, Syrisch, Arabisch,** nothwendig müssen erkläret werden; so verweise ich den Leser dahin.

Von dem vielfachen Verstande der Schrift werde ich gleichfalls in gedachten Streitfragen Nro 11. handeln, und ihn durch Beyspiele aus den Schreiben des heiligen **Paulus** (Galat. 4, 30. Hebr. 13, 11. 12.) beweisen.

Von dem untrüglichen Ausleger aller zweifelhaften Schriftstellen, und dem höchsten Richter in allen Glaubensstrittigkeiten, wird in gedachter zweyten Streitfrage von Nro 12 bis 17, und in der sechsten Nro 15 und 16 die Rede seyn.

Vorbericht
des Verlegers.

Dem vor einigen Monaten, nebst einem Probeblatt, von mir gegebenen Versprechen gemäß, liefere ich nun die zwey ersten Bände der heiligen Schrift sammt der in das Deutsche übersetzten Auslegung des berühmten P. Jakob Tirins (*), denen die übrigen Bände, nach jedesmaligem Zwischenraum von beyläufig drey Monaten, zuverläßig folgen, und für den Verehrer der heiligen Schrift, ohne ihm beträchtliche, oder mit einem Male beschwerlich fallende Kösten zu verursachen, ein Werk ausmachen werden, welches den Namen und die Stelle einer ins Kleine gezogenen Sammlung beynahe aller bekannten Ausleger und Schriftsteller über die heiligen Bücher nicht mit Unrecht verdienen mag; denn von sorgfältiger Verbesserung des Schrifttextes nach den besten und neuesten, unter Begnehmigung der höchsten Kirchenhirten erschienenen Uebersetzungen berühmter Männer, als eines Weitenauers, Brauns u. a. m. nichts zu melden, gewähret die erste Einsicht gegenwärtiger Auslegung das unläugbare Zeugniß, daß der gelehrte und geistreiche Tirin, so zu reden, das Mark aller übrigen Ausleger hieher in Eines zu sammlen mit glücklichstem Erfolge unternommen habe. Unerachtet nun der innere Werth sowohl, als die Billigkeit des Preises, der Bogen nämlich zu 2½ Kr. für die Herren Subscribenten, genugsame Empfehlung seyn könnte: so habe ich mich dennoch entschlossen, einige Kupfertafeln, welche die merkwürdigsten Gegenstände der heiligen Schrift dem Auge anschaubar darstellen, jedem Bande, ohne weitere Bezahlung, freywillig beyzufügen, um zu Vervollkommnung eines so heiligen und gemeinnützlichen Werks auch das Meinige nach Kraften beyzutragen.

Augsburg, im Monate May 1787.

Der Verleger.

(*) P. Jakob Tirin wurde 1580 zu Antwerpen gebohren. Er war drey Jahre öffentlicher Lehrer der heiligen Schrift, eben so lang Vize-Rektor des Kollegiums in seiner Vaterstadt, neun Jahre Vorsteher des Profeßhauses daselbst, und vier Jahre Vorgesetzter der holländischen Mission. Ein Mann von besonderer Frömmigkeit und ausnehmender Gelehrsamkeit. Er starb den 14ten Heumonat im Jahre 1636.

Verzeichniß der Abschnitte.

Erster Abschnitt.

Seite

Von den Tägen. 2

Zweyter Abschnitt.

Von den Stunden. 3

Dritter Abschnitt.

Von der Woche. 4

Vierter Abschnitt.

Von den Monathen. 5

Fünfter Abschnitt.

Von dem Jahre, und von der vielfachen Aera, oder Jahrzählungsanfang. 9

Sechster Abschnitt.

Von den Perioden. 14

Siebenter Abschnitt.

Von den sechs Weltaltern. 15

Achter Abschnitt.

Erstes Weltalter. Von Adam bis zu Ende der Sündfluth: dauerte 1656 Jahre. 16

Neunter Abschnitt.

In welcher Jahrszeit ist die Welt erschaffen worden, im Herbste, oder im Frühjahre, wann Tag und Nacht gleich ist? 17

Zehnter Abschnitt.

Ob alle diese Jahre Sonnen- und vollkommene Jahre gewesen? 20

Eilfter Abschnitt.

An welchem Tage und Monathe die Sündfluth angefangen? An welchem sie aufgehört habe? 21

Zwölfter Abschnitt.

Zweytes Zeitalter. Fängt an im Jahre 601 nach der Geburt des Noe, und dauert bis zum Auszuge der Hebräer aus Egypten. Enthält 887 Jahre. 22

Dreyzehnter Abschnitt.

Ob man im Buche Genesis 11, 12. zwischen Arpharad und Sale den Cainan hineinsetzen darf? 23

Vierzehnter Abschnitt.

In was für einem Jahre ist Abram gebohren worden? 24

Fünfzehnter Abschnitt.

Austheilung der Jahre Abrahams. 28

Sechszehnter Abschnitt.

Austheilung der Jahre Jakobs und Josephs. 31

Siebenzehnter Abschnitt.

Austheilung der Jahre nach dem Tode Josephs bis zum Ende der egyptischen Dienstbarkeit. Und wenn sie angefangen, und sich geendet habe. 37

Achtzehnter Abschnitt.

Drittes Zeitalter. Vom Auszuge der Kinder Israels bis aufs erste Jahr des Salomonischen Tempels: dauerte 480 Jahre. 43

Neunzehnter Abschnitt.

Austheilung der 40 letzten Jahre des Moyses, oder der Reise der Hebräer in der Wüste, allwo auch von den 42 Lagern allda, und den 14 Aufruhren des Volks gehandelt wird. 46

Zwanzigster Abschnitt.

Austheilung der Jahre und Thaten des Josue. 56

Ein und zwanzigster Abschnitt.

Um welche Zeit haben die Sabbaty- und Jubeljahre angefangen, von welchen Exod. 23, 11. und Lev. 25, 2. und folg. Meldung geschieht? 59

Zwey und zwanzigster Abschnitt.

Wann fiengen die 450 Jahre an, von welchen der heilige Paulus (Apostelgesch. 13, 26.) sagt, daß sie sich in dem sechsten Jahre nach der von Josue geschehenen Austheilung des heiligen Lands, wie oben im 20sten Abschnitte bey dem sechsten Jahre der Regierung Josue gemeldet wurde, geendet haben? 62

Drey und zwanzigster Abschnitt.

Muß man die hundert eilf Jahre der Dienstbarkeit, von welchen in dem Buche der Richter Meldung geschieht, besonders zählen, oder sind sie in den Jahren der Richter mitbegriffen? 64

Vier und zwanzigster Abschnitt.

In was für einem Verstande hat Jephte (Richt. 11, 26.) gesagt: Die Israeliten haben Charaan 300 Jahre lang im Besitze gehabt; da doch von dem letzten Lebensjahre des Moyses, in welchem sie in Chanaan einrückten, bis auf das erste Jahr der Regierung Jephte nur 266, oder 67 Jahre verflossen sind? 65

Fünf und zwanzigster Abschnitt.

Um welche Zeit hat sich die Geschichte des Michas (Richt. 17. K.) Die Eroberung der Stadt Lais (18. K.) Die beynahe ganze Austilgung des Stammes Benjamins wegen gewaltsamer Misbrauchung der Ehefrau eines Leviten, (19. 20. 21. K.) und die Geschichte der Ruth (Ruth. 1. K.) zugetragen? 66

Sechs und zwanzigster Abschnitt.

Von den Jahren Samuels und Sauls. ebendas.

Sieben und zwanzigster Abschnitt.

Austheilung der Jahre Samuels und Sauls. 72

Acht und zwanzigster Abschnitt.

Austheilung der Regierungsjahre Davids. 76

Neun und zwanzigster Abschnitt.

Viertes Zeitalter. Dieses fängt mit dem Tempelbau Salomons an, und dauert bis auf dessen Zerstörung durch die Chaldäer, oder vielmehr bis zum Ende der babylonischen Gefangenschaft, und der chaldäischen Monarchie. Ein Zeitraum von 452 Jahren. 82

Dreyßigster Abschnitt.

Jahre und Thaten sowohl der größern als kleinern Propheten nach der Zeitrechnung. 92

Ein und dreyßigster Abschnitt.

Von den olympischen Spielen der Griechen. 117

Zwey und dreyßigster Abschnitt.

Von dem Jahre, Monathe und Tage der Erbauung der Stadt Rom. 120

Drey und dreyßigster Abschnitt.

Von der Monarchie und Zeitrechnung der Assyrier, von dem Reiche der Medier, vom Tobias, von der Judith ꝛc. 122

Vier und dreyßigster Abschnitt.

Von der egyptischen und babylonischen, oder chaldäischen Aera, oder Zeitrechnung. 129

Fünf und dreyßigster Abschnitt.

Wann haben die 70 Jahre der babylonischen Gefangenschaft, der Dienstbarkeit, und der Zerstörung, wovon Jeremias 25. und 29. K. Daniel 9. K. 2. Chron. 36. K. und 1. Esdras 1. K. Meldung macht, angefangen, und sich geendet? 139

Sechs und dreyßigster Abschnitt.

Fünftes Weltalter. Vom Anfang der persischen Monarchie, und Aufhebung der babylonischen Gefangenschaft durch Cyrus (Esdr. 1. K.) bis auf die Ankunft des Messias, und des menschgewordenen göttlichen Sohns. Enthalt 525 Jahre. 153

Sieben und dreyßigster Abschnitt.

Verzeichniß der Könige der zweyten, nämlich der persischen Monarchie, welche mit dem Cyrus nach dem Tode Balthasars, des letzten chaldäischen Monarchen, angefangen, und bis auf den Sieg des Alexanders über den Darius Codomannus, den letzten persischen Monarchen, und seinen Tod; mithin 200 vollkommene Jahre gedauret hat. 155

Acht-

Acht und dreyßigster Abschnitt.

Von dem Anfange und Ende der 70 Wochen Daniels 9, 25. 26. 27. Seite 158

Neun und dreyßigster Abschnitt.

Von der dritten, nämlich der griechischen Monarchie. 169

Vierzigster Abschnitt.

Verzeichniß der Könige von Syrien. 174

Ein und vierzigster Abschnitt.

Verzeichniß der Macedonischen Könige. 182

Zwey und vierzigster Abschnitt.

Verzeichniß der Hohenpriester von dem Ausgange aus Aegypten im Jahre der Welt 2544 bis zur Zerstörung der Stadt Jerusalem von den römischen Kaisern Titus und Vespasianus im Jahre der Welt 4074. Sie werden in drey Klassen abgetheilet. 184

Drey und vierzigster Abschnitt.

Von der vierten, oder römischen Monarchie, welche nach dem Tode des Antonius, und der Cleopatra 11 Monathe nach der Schlacht bey Actium unter den Bürgermeistern Augustus das viertemal, und M. Licinius Crassus, im dritten Jahre der 187sten Olympiade, dem 724sten nach Erbauung der Stadt Rom, dem 718ten der Aera Nabon-Assars angefangen hat. 196

Vier und vierzigster Abschnitt.

Von der Aera der römischen Kaiser Julius Cäsar, und Augustus. 199

Fünf und vierzigster Abschnitt.

Von Herodes, dem Ascaloniten, von seinen Söhnen Archelaus, und Herodes Antipas, wie auch von seinem Enkel und Urenkel Herodes Agrippa. 206

Sechs und vierzigster Abschnitt.

Stammbaum der Patriarchen des alten Testaments, und des von ihnen abstammenden Weltheilandes Jesu Christi. 215

Sieben und vierzigster Abschnitt.

Sechstes Weltalter. Von der Menschwerdung des göttlichen Sohns, oder von der Ankunft des Messias bis auf das letzte Gericht. 216

Acht und vierzigster Abschnitt.

Von dem Monathe, dem Tage, und der Stunde der Geburt, der Taufe, des Todes, und der Auferstehung Jesu Christi 229

Neun und vierzigster Abschnitt.

Verzeichniß der Jahre Jesu Christi und seiner Thaten von dem ersten Tage seiner Empfängniß an bis auf seine Himmelfahrt. 236

Fünfzigster Abschnitt.

Von der Geschichte der Apostel und andern Vorfällen, welche sich zur nämlichen Zeit zugetragen haben, nach der Jahrzahl bis auf die Zerstörung des Tempels zu Jerusalem durch Titus im 40sten Jahre nach der Kreuzigung Christi; und von dieser Zeit bis auf den Tod des heiligen Johannes des Evangelisten, d. i. bis auf das 68ste Jahr nach gedachter Kreuzigung. 255

Vorbericht von den alten Gewichtern und Münzen der Juden, Griechen und Römer: in Vergleichung mit den heutigen Gewichtern und Münzen der Italiäner, Spanier, Franzosen und Niederländer ꝛc. 283

Kurze Anmerkung über die alten, vorzüglich die hebräischen Münzen, oder Vergleichung derselben mit dem Werthe der jetzt gewöhnlichen deutschen Geldsorten. 291

Von den Maaßen oder Gefäßen der Alten, und ihrer Verhältniß im Gewicht. 293

Von dem Längenmaaß. 298

Erklärung der hebräischen und griechischen Redensarten, welche diesen beyden Sprachen eigen sind, und in der heiligen Schrift öfters vorkommen. 301

der am Ende der zweyten Gewicht- und Münztabelle befindlichen Buchstaben.

Diese Buchstaben zeigen an, wie die in jedem Spalt zuletzt angemerkte Summa ausgesprochen werden müsse; nämlich:

A. 14400000000, Vierzehntausend, vierhundert Millionen.
B. 10800000000, Zehntausend, achthundert Millionen.
C. 7200000000, Siebentausend, zweyhundert Millionen.
D. 3600000000, Dreytausend, sechshundert Millionen.
E. 1800000000, Eintausend, achthundert Millionen.
F. 1440000000, Eintausend, vierhundert und vierzig Millionen.
G. 1200000000, Eintausend, zweyhundert Millionen.
H. 900000000, Neunhundert Millionen.
J. 600000000, Sechshundert Millionen.
K. 300000000, Dreyhundert Millionen.
L. 150000000, Einhundert und fünfzig Millionen.
M. 144000000, Einhundert vier und vierzig Millionen.
N. 72000000, Zwey und siebenzig Millionen.
O. 57600000, Sieben und fünfzig Millionen, sechsmal hundert tausend.
P. 12500000, Zwölf Millionen, fünfmal hundert tausend.
Q. 12000000, Zwölf Millionen.
R. 6000000, Sechs Millionen.
S. 2400000, Zwey Millionen, viermalhundert tausend.
T. 1200000, Eine Million, zweymalhundert tausend.
V. 200000, Zweymal hundert tausend.
X. 100000, Einmal hundert tausend.

a) Fünf Talente hat der Hausvater einem seiner Knechte übergeben (Matth. 25, 14.)
b) Sechshundert sechs und sechszig Talente wurden jährlich zur bestimmten Zeit dem Salomon eingeliefert, ohne was die Zölle und außerordentliche Geschenke einbrachten. (3. Kön. 10, 14.)
c) Zehntausend Talente war jener bosthafte Knecht schuldig (Matth. 18, 24.)

Bericht
an die Herren Buchbinder.

Die vier Stammtafeln werden eingeschlagen, und nach der Ordnung am Ende dieses ersten Bandes beygebunden.

Der Bogen der Gewichte und Münztabellen wird in der Mitte voneinander geschnitten, und beyde werden nach der Anzeige zur Seite 291 beygebunden, wobey zu merken, daß die zweyte Tabelle auch eingeschlagen werden muß.

Der Bogen der Maaß- und Gewichttabellen der flüssigen Körper wird ebenfalls zerschnitten, und beyde werden zur Seite 298 (die Zahl 293 ist ein Druckfehler) eingeheftet.

Die dem Bogen U beygedruckte Tabelle von dem Längenmaaß wird abgeschnitten, eingeschlagen, und zur Seite 300 beygebunden.

Ueberhaupt ersuchet man die Herren Buchbinder, im Zusammenschlagen wohl Acht zu haben, daß diese Tabellen nicht verschnitten werden.

Bibelgeschichte

nach

der Zeitrechnung

von

Erschaffung der Welt

bis

auf die Zerstörung der Stadt, und des Tempels in Jerusalem durch den Titus.

Mein Hauptzweck ist, die heilige Geschichte, welche in der Bibel enthalten wird, zu beleuchten. Die weltliche Geschichte der Heiden werde ich nur obenhin, und im Vorbeygehen berühren, wenn selbe zur Befestigung der heiligen Zeitrechnung nothwendig, oder nützlich ist. Τα Χρόνε μερεα, oder die Zeittheile, welche fodersamst, und beständig gebräuchlich waren, sind folgende: Die Täge — Stunden — Wochen — Monathe — Jahre — und Perioden, welche aus mehrern Jahren bestehen.

Erster Abschnitt.
Von den Tägen.

Der Tag wird in den natürlichen, und bürgerlichen, oder astronomischen eingetheilet. Der natürliche Tag fängt an von Aufgang der Sonne, und dauert bis zu ihrem Untergange. Die dem Tage entgegengesetzte Zeit nennet man Nacht: sie fängt vom Untergange der Sonne an, und dauert bis zu ihrem Aufgange. *Censorinus* de die natali urbis.

Der bürgerliche Tag besteht aus einem einzigen Kreislaufe der Sonne um die Erde. Dieser Umlauf enthält in sich einen natürlichen Tag, und eine natürliche Nacht. Die Griechen nennen ihn νυχθήμερον.

Die bürgerlichen Täge sind unter sich aller Orten, und zu allen Zeiten gleich. Die Verhältniß der natürlichen Täge ist auf verschiedene Arten unter sich ungleich; denn von der Wintersonnenwendung bis zur Sommersonnenwendung wachsen sie immer. Von letzterer an werden sie immer kürzer bis zur ersten; auch um desto mehr, je näher die Länder am Pole liegen; desto weniger, je mehr sie sich dem Aequator, dem großen Himmelszirkel, nähern. Nur allein unter dem Aequator höret diese Ungleichheit auf. Dort sind die natürlichen Täge, und natürlichen Nächte, wie die bürgerlichen, immer gleich.

Die natürlichen Täge fangen bey allen Völkern mit Aufgang der Sonne an, und enden sich mit ihrem Untergange. Anderst verhalten sich die bürgerlichen. Die Hebräer, welche sich nach der Erschaffung der Welt richteten, fiengen den bürgerlichen Tag mit dem Untergange der Sonne an; weil bey Erschaffung der Welt die Finsterniße vor dem Lichte waren. Aus den Griechen haben die Athenienser, wie auch andere die Tagesrechnung der Hebräer angenommen. Die Babylonier fiengen ihren Tag vom Aufgange der Sonne an. Bey den alten Umbriern fieng der Tag um Mittag, bey den Römern um Mitternacht an. Dem Beyspiele der Römer folgten mehrere Völker nach.

Man theilet die Täge auch in heilige, oder feyerliche Täge, und in gemeine, oder Arbeitstäge ab. Die erstern waren zur Besorgung der geistlichen, die andern zur Verrichtung der weltlichen Geschäfte gewidmet.

Feyertage waren bey den Hebräern alle Sabbathe: nach dem Auszuge aus Aegypten hielt man auch das Osterfest, Pfingsten, das Lauberhüttenfest, das Fest der Aussöhnung, und die Neumonde ꝛc. Bey spätern Zeiten feyerte man auch die Einweihung des Tempels, und zwar dreymal: 1) des von Salomon erbauten Tempels; 2) der Wiederherstellung durch Esdras; 3) wegen der Reinigung des Tempels durch Judas den Machabäer. Die Feyer des Andenkens von Jephte, Esther, des Siegs über Nicanor: und einige andere Feyertäge, von welchen wir an seinem Orte erwähnen werden. Von den Feyertägen der Heiden schreibt *Macrobius* lib. 1. Saturnal. *Censorinus* de die natali. *Varro* de re rustica c. 37. *Ovidius* in lib. fastor.

Zweyter Abschnitt.
Von den Stunden.

Vier und zwanzig Stunde machten einen bürgerlichen Tag aus. Die erste Stunde des Tages war nach Verschiedenheit der Völker, wie sie selben anfiengen, unterschieden; wovon wir oben schon gemeldet haben. Die heutigen Römer zählen ein Uhr mit Untergang der Sonne, und bey Untergang der Sonne des folgenden Tages vier und zwanzig Uhr: die Deutschen, Franzosen, Spanier, und übrigen Europäer theilen den Tag in zweymal zwölf Stunden ein, wo allzeit die erste nach Mittag, und eben so nach Mitternacht anfängt. Nun sind die Stunden aller Orten, und immer gleich. Vor Zeiten waren sie bey den meisten Völkern beständig ungleich, wie der natürliche Tag, welchen sie in zwölf gleiche Theile abtheilten, so wie auch alle Nächte in einer Ungleichheit bestunden. Im Sommer hatte man sehr lange Tag- aber sehr kurze Nachtstunden. Das Gegentheil ergab sich im Winter mit sehr kurzen Nacht- und sehr langen Tagsstunden. Eben derley ungleiche Stunden waren fast bey allen alten Völkern üblich. Die Griechen nannten sie καιρικάς. Griechenland, Italien, Aegypten, Asien, und der ganze Orient beobachtete diese Eintheilung, die Juden aber am allerpünktlichsten. Und dieses war der eigentliche Verstand von den Stunden, deren die Schrift erwähnet. Die erste Tagstunde nahm ihren Anfang mit Sonnenaufgang, die sechste endigte sich zu Mittag, die zwölfte mit Untergang der Sonne. Die erste Nachtstunde fieng an nach Unterg

gang der Sonne, die sechste endigte sich mit Mitternacht, die zwölfte mit Aufgang der Sonne.

Bey den Hebräern gab es noch eine Abtheilung des Tages in acht Theile. Der Tag wurde in vier, und die Nacht in eben so viele Theile abgesöndert. Diese waren lang, oder kurz nach Beschaffenheit der Länge des Tages, oder der Nacht. Die Nachtstunden erhielten von den Wächtern die Benennung Wachten. Die Namen der Stunden wurden eigentlich der Tagzeit gegeben. Die erste Wacht fieng an mit Untergang der Sonne: die zweyte endigte sich mit Mitternacht: um Mitternacht fieng die dritte an: die vierte endigte sich um Sonnenaufgang.

Die erste Tagstunde fieng mit Aufgang der Sonne an, und enthielt drey gemeine ungleiche griechische Stunden, καίρικαὶ genannt. Die zweyte bestund ebenfalls aus drey ungleichen Stunden, und fieng mit dem Ende der dritten ungleichen Stunde an: sie wurde die dritte genannt, und endigte sich zu Mittag. Die dritte enthielt desgleichen drey ungleiche Stunden: sie nahm ihren Anfang zu Mittag, da die sechste ungleiche Stunde sich endete, wegen welcher sie auch die sechste genannt wurde. Die vierte und letzte Tagsstunde, weil sie mit Ende der neunten ungleichen Stunde anfieng, ward die neunte Stunde genannt, und dauerte bis zum Ende der zwölften ungleichen Stunde, nämlich bis zum Untergange der Sonne. Dieser Meinung sind *Censorinus* sup. c. 23. *Jansenius* in Concordia c. 142. *Maldonatus* in Evang. *Baronius* anno 34. Christi num. 163. &c. Nach dieser Rechnung sagt auch der heilige Marcus 15, 25. daß Christus der Herr um die dritte Stunde sey gekreuziget worden; da doch der heilige Johannes 20, 14. sagt: er sey um die sechste Stunde vom Pilatus zum Kreuztode verurtheilet worden, das ist, daß die dritte Stunde noch nicht verflossen war, und die sechste herannahete.

Dritter Abschnitt.

Von der Woche.

Ἑβδομάς, lateinisch eine Zeit von sieben Tägen, nach derer Verlauf immer von neuem angefangen wird. Diese Zeitmaaße ist von Anfang der Erschaffung von Gott selbst eingesetzt, und von den Juden beobachtet worden. Viele andere Völker, besonders die Morgenländer, haben diesen Gebrauch beybehalten. Durch die Ausbreitung des Christenthums ist er beynahe in der gan=

ganzen Welt eingeführt worden, doch so, daß die Sabbathfeyer auf den siebenten Tag versetzt worden ist. Die Christen pflegten die Täge Ferien zu nennen, nämlich die erste, zweyte, dritte, vierte, fünfte, sechste, siebente. Die Heiden nannten sie den Tag der Sonne, des Monds, des Mars, des Merkurius, des Jupiters, der Venus, des Saturnus. Bey den Hebräern kamen hienieden alle Täge unter der Benennung Sabbath vor: z. B. bey Marcus 16, 2. an einem Sabbathe; auch wurde manchmal, wie bey Lukas 24, 1. die ganze Woche Sabbath genannt. Daher lesen wir bey Johannes 20, 1. an einem Sabbathe. Bey Marcus 16, 9. an dem ersten Sabbathe. Bey Lucas 18, 12. ich faste zweymal im Sabbathe.

Vierter Abschnitt.

Von den Monathen.

Nach Meinung des Censorinus werden auch die Monathe in natürliche, oder astronomische, und bürgerliche Monathe eingetheilet. Die astronomischen theilte man in Sonn - und Mondsmonathe ein. Einen Sonnenmonath nennet man jene Zeit, in welcher die Sonne allzeit ein Zeichen im Thierkreise durchläuft, deren zwölf sind. Von diesen Monathen haben einige dreyßig, andere ein und dreyßig Täge, nachdem die Sonne einige Zeichen des Thierkreises bälder, oder später zurücklegt. Die Mondsmonathe sind der Zeitraum von einem Neumonde zum andern, oder wie einige sagen, von einem Synode, das ist, Zusammentretung des Monds mit der Sonne bis zur andern, welches allzeit in neun und zwanzig, und einem halben Tag mehr, oder weniger geschieht. Die bürgerlichen Monathe sind eine Zahl von Tägen, welche jeder Staat nach Belieben, oder altem Gebrauche festgesetzt hat. Die Römer z. B. fiengen ihre Monathe von den Kalenden an, und dauerten wieder bis auf selbe. Die Griechen fiengen bey ihren festgesetzten, oder bürgerlichen Neumonden an, und ließen sie bis auf die nächstkommenden dauern. Da nun jedes Volk, ja sogar jeder kleine Staat seine besondern gehabt hatte, wäre es zu weitschichtig, davon zu handeln. Es wird also allein die Rede von den naturlichen seyn, welche die ältesten und allen Völkern gemein sind. Die Mondmonathe waren die gemeinsten, welche ich in folgender Tabelle dem Namen, und der Ordnung nach anführe.

Tabelle der Namen von den Mona

	Bey den Hebräern vor der babylonischen Gefangenschaft.	Bey den Hebräern nach der Gefangenschaft	Bey den alten Syriern	Bey den Chaldäern, und Aegyptiern.
Frühlings-Monathe.	Der erste, auch Abib. Exod. 13, 4.	Nisan.	Nisan.	Phanemoth.
	Der zweyte, auch Zius. 3. B. d. K. 6, 1. 37.	Iiar.	Iiar.	Pharmuthi.
	Der dritte.	Sivan.	Haziran.	Pachan.
Sommer-Monathe.	Der vierte.	Tamuz.	Tamuz.	Payni.
	Der fünfte.	Ab *non* abib.	Ab.	Epiphi.
	Der sechste.	Elul.	Ilul.	Mesori.
Herbst-Monathe.	Der siebente, auch Ethanim. 3. B. d. K. 8, 2.	Thisri.	Thisrin, der 1ste.	Thoth.
	Der achte, auch Bul. 4. B. d. K. 6, 37.	Marschesuan.	Thisrin, der 2te.	Paophi.
	Der neunte.	Casleu.	Conun, der 1ste.	Athyr.
Winter-Monathe.	Der zehnte.	Thebeth.	Conun, der 2te.	Choiac.
	Der eilfte.	Sebeth.	Aschbat.	Tybi.
	Der zwölfte.	Adar.	Adar.	Mechir.

then bey verschiedenen Völkern.

Bey den			
Griechen, oder Athenienſern.	Macedoniern, und Griechen, wovon in dem B. der Machabäer, und ganz Syrien.	Arabern, und Türken.	Römern.
Ελαφηβολιών.	Ξανθικός.	Muharram.	Martius.
Μουνυχιών.	Αρτεμισιος.	Sephar.	Aprilis.
Θαργηλιών.	Δαίσιος.	Rabie, der erſte.	Mujus.
Σκιροφοριών.	Πάνημος.	Rabie, der zweyte.	Junius.
Εκατομβαιών.	Λῶος.	Giumedi, der erſte.	Quintilis, nachher Julius.
Μεταγειτνιών.	Γορπιαῖος.	Giumedi, der zweyte.	Sextilis, nachher Auguſtus.
Βοηδρομιών.	Υπερβερεταῖος.	Regab.	September.
Πυανεψιών.	Δῖος.	Schaben.	October.
Μαιμακτηριών.	Απελλαῖος.	Ramadhan.	November.
Ποσειδιών.	Αυδυναῖος.	Schewal.	December.
Γαμηλιών.	Περιτιος.	Dulkaida.	Januarius.
Ανθεστηριών.	Δυστος. B. 2. Machab. 11, 21.	Dulchagia.	Februarius.

Dioſcorus, ſcheint griechiſch διοσκορίνθιος, genannt zu werden. *Joſephus* l. 12. Antiq. c. 17. behauptet, daß dieſer Monath mit dem hebräiſchen Monate Adar übereinkomme. Er ſagt gleichfalls lib. 1. Antiq. c. 4. l. 2. c. 5. l. 3. c. 10. &c. daß der Monath Niſan mit dem griechiſchen Xanticus vollkommene Aehnlichkeit habe.

Alle

Alle Mondmonathe hatten beynahe wechselweis bald neun und zwanzig, bald dreyßig Täge. Alle zwölf aber machten dreyhundert vier und fünfzig Täge aus.

Die Sonnenmonathe führten bey allen Völkern fast den nämlichen Namen. Ausgenommen, daß sie bey den Griechen manchmal nach den Nämen der zwölf Himmelszeichen genannt wurden.

Κριος. Aries.	Καρκινος. Cancer.	Ζυγος. Libra.	Αιγοκερως. Caper.
Widder.	Krebs.	Waag.	Steinbock.
Ταυρος. Taurus.	Λεων. Leo.	Σκορπιος. Scorpius.	Αμφορευς. Amphora.
Stier.	Löw.	Scorpion.	Wasserkrug.
Διδυμοι. Gemini.	Παρθενος. Virgo.	Τοξευτης. Arciteneus.	Ιχθυες. Pisces.
Zwillinge.	Jungfrau.	Schütz.	Fische.

Heut zu Tage hat man meistens Sonnenmonathe, welche einige Täge mehr, als die Mondmonathe, nämlich dreyßig, oder ein und dreyßig, alle zwölf aber dreyhundert fünf und sechzig Täge haben; mithin sind die Sonnenmonathe um eilf Täge länger, als die Mondmonathe. Damit nun die Alten ihr Mondjahr doch auch nach dem Sonnenlaufe richteten, so schoben sie alle zwey, oder drey Jahre einen Monath ein, ἐμβολισμον, und dieses Jahr wurde ἐμβολισμαῖος, oder Schaltjahr genannt, welches dreyzehn Monathe zählte; folglich hatte es dreyzehn Mondsmonath. Diesen Monath nannten die Hebräer den zweyten Adar, oder den letztern, auch Veadar, das ist, den wiederholten Adar. Welches aber allzeit das Schaltjahr seyn sollte, konnte aus folgender hebräischen Richtschnur abgenommen werden: dreymal, dreymal, zweymal, dreymal, dreymal, dreymal, zweymal. Das ist, daß der dreyzehnte Monath im dritten, sechsten, achten, eilften, vierzehnten, siebenzehnten, neunzehnten Jahre einzuschalten sey; mithin in neunzehn Jahren wurden sieben Monathe eingeschaltet. Auch andere Völker bedienten sich einer ähnlichen Einschaltung, damit sie eine Gleichheit zwischen dem Mond- und Sonnenjahre einführen konnten. *Maffeius* lib. 6. Hist. Indicar. Item *Nic. Trigaut* in Hist. Indica bezeugen, daß die Chineser noch heut zu Tage diesen Gebrauch haben. Ohne diese Einschaltung würden Ostern, Pfingsten, und die übrigen Sommerfeste nach und nach mitten in Winter fallen.

Weil nun diese Einschaltung nur alle zwey, oder drey Jahre geschah, und folglich auch keine vollkommene Gleichheit zwischen den Sonnen- und Mondmonathen eingeführt wurde, so konnte man es ebenfalls nicht dahinbringen, daß die Mondmonathe mit den Sonnenmonathen vollkommen, und pünktlich eintrafen: z. B. obwohl der erste Monath der Hebräer, Nisan genannt, mit dem alten Mondmonathe der Römer März eintraf, wie wir oben gesagt, so konnte er doch mit unserm heutigen Märzmonathe, auf welchen allzeit die Frühlings Tags- und Nachtsgleichheit fällt, nicht gänzlich übereinkommen; weil der Mondmonath, dessen Vollicht die Ostern brachte, größtentheils bald in April, bald in März fiel, wie es auch heut zu Tage zu geschehen pfleget. Alle diese Dinge behandeln sehr pünktlich *Christophorus Clavius* de correct. Kalendarii, & *Josephus Scaliger* de emendat. temp. wie auch andere Mathematiker.

Fünfter Abschnitt.

Von dem Jahre, und von der vielfachen Aera, oder Jahrzählungsanfang.

Ich habe schon oben gemeldet, daß es ein Sonnen- und Mondjahr gebe. Das Mondjahr besteht aus zwölf natürlichen Mondmonathen, weil der Mond zwölfmal mit der Sonne zusammenkömmt. Das Sonnenjahr, welches das tropische genannt wird, macht den Zeitraum aus, in welchem die Sonne den ganzen Thierkreis durchläuft.

Das Jahr besteht aus vier Hauptpunkten: 1) aus der Gleichheit des Tages, und der Nacht im Frühjahre; 2) der Sonnenwendung im Sommer; 3) aus der Gleichheit des Tages, und der Nacht im Herbste; 4) und aus der Sonnenwendung im Winter. Nach diesen vier Hauptpunkten bestimmen die Astronomen die vier Jahrszeiten: das Frühjahr, den Sommer, den Herbst, den Winter. Und diese Bestimmung ist auch dem geringsten Streite nicht mehr unterworfen.

Doch ist zu merken, daß nicht alle Völker ihr Jahr von dem nämlichen Punkte zu zahlen anfangen: die Hebräer, welche sich allein

nach Erschaffung der Welt richten, und nach welchen wir uns in unsrer Chronik wenigst bis auf Christi Geburt benehmen werden, zählten ihr Jahr von dem Tage an, an welchem im Frühjahre Tag, und Nacht gleich war. Diesemnach fiengen die Hebräer das Jahr von Erschaffung der Welt bis auf den Einzug in Aegypten an. Nach dem Eintritte in Aegypten scheinen sie sich nach den Aegyptiern gerichtet zu haben. Diese, wie auch die Chaldäer bestimmten den Anfang ihrer Jahrsrechnung mit dem Monathe Thoth, welcher, obwohl er (wie ich im 34. Abschnitte melden werde) nicht festgesetzt war, und (wegen vernachläßigter Einschaltung eines Tags in jedem vierten Jahre) endlich auf alle Jahrszeiten gefallen ist, dennoch zur Zeit, da die Hebräer in Aegypten sich befanden, auf den siebenten Monath der Hebräer, oder unsern September fiel. Kaum waren die Juden wieder aus Aegypten ausgezogen, so befahl ihnen Gott alsogleich ihr Jahr vom Frühjahre anzufangen, wie wir Exod. 12, 2. lesen: Der Monath Nisan soll euch der Anfang eurer Monathe seyn, er soll der erste Monath im Jahre seyn. Hier ist die Rede von dem Kirchenjahre, nach welchem die feyerlichen Täge, und Neumondsfeyer, wie auch aller Gottesdienst sollte gehalten werden. Das bürgerliche Jahr fiengen sie vor, und nach dem Auszuge aus Aegypten allzeit von dem siebenten Monathe, Thisri genannt, an. Dieses erhellet klar aus Exod. 23, 16. allwo die Feyer des Lauberfestes bey Ausgang des Jahrs, nämlich des bürgerlichen; oder wie es Lev. 34, 22. heißt: bey Wiederkunft der Jahrszeit gebothen wird. In allen bürgerlichen Handlungen, und Staatsgeschäften zählte man nach dem bürgerlichen Jahre, sogar das Sabbath- und Jubeljahr, obwohl sie heilige Jahre waren, wurden doch, weil in selben viele Verträge vom Kaufen, und Verkaufen, Pachtungen, Ausleihungen, und andern dergleichen Gegenständen vorkamen, von dem siebenten Monate Thisri angefangen. Dieses bezeugen *Josephus* lib. 1. Antiq. c. 3. item *Philo* lib. de mundi opificio, & lib. de Decalog. Ihnen stimmen auch die Rabbinen bey. Von dem Jubeljahre befiehlt es Gott Lev. 25, 9. 10. ausdrücklich. Bey dem Sabbathjahre finden die nämlichen Ursachen statt. Würden diese Jahre im Frühlinge angefangen haben, so hätten die Hebräer zwey Jahre nicht ansäen, und ärndten können. Dieses ist ganz klar. Da nach Anfang des Sabbathjahrs im Frühlinge die schon zeitige Frucht nicht dorfte eingeärndtet werden, sondern auf dem Felde geblieben wä-

wäre: und in dem Spätjahre ihnen wieder nicht erlaubt war, auszusäen; so hätten sie auch im nächsten Sommer, oder Frühjahre keine Aerndte zu hoffen gehabt. Wenn nun das folgende Jahr auch das Jubeljahr, welches zu Zeiten geschah, einfiel, so hätten die Juden vier Jahre keine Aerndte gehabt. Da aber das Jahr von dem Herbste anfieng, so vermißten sie nur eine Saat, und Aerndte, und niemal zwey, ausgenommen, wenn das Jubeljahr nach dem Sabbathjahre eintraf; diesem Fall aber sah Gott durch eine vorgehende außerordentliche reiche Aerndte vor. So viel ist vom Anfange des jüdischen Jahrs zu merken.

Das römische Jahr fieng von dem ersten Jäner an, und zwar von der Zeit des Königs **Numa**, des Romulus Nachfolger, welcher das Jahr mit zweenen Monathen, dem Jäner, und Februar, vermehret hatte; denn es scheint, als wenn das römische Jahr nur zehn, aber doch längere Monathe gehabt hätte. Dieses läßt sich ganz klar aus den Nämen der Monathe Quintilis, Sextilis, wie auch den Benennungen September, December ersehen. Außer man wollte behaupten, daß der eilfte Monath Undecember, und der zwölfte Duodecember genannt worden, welche Nämen Numa in Januarius, und Februarius verändert hat. In diesem Falle hätte man zuzugeben, daß das römische Jahr von Numas Zeiten nicht mit dem December, sondern mit dem Duodecember sich geendet, und folglich das neue vom Martius angefangen habe; denn sonst hätten die Nämen Quintilis, Sextilis auf den Julius, und Augustus nicht gepasset. Von den Zeiten Numas nahm das römische Jahr mit dem ersten Tage des Jäners seinen Anfang. Von diesem Tage fiengen auch die Julianischen Jahre an, deren ursprüngliche Entstehung auf das vierte Bürgermeisteramt des Julius Cäsar fällt, in welchem auf seinen Befehl der römische Kalender verbessert worden, wovon im 44. Absch. die Rede seyn wird. Von dem ersten Jäner fängt auch des Augustus spanische Jahrsrechnung an; dieser Zeitrechnung machte das achte Julianische Jahr unter dem Bürgermeisteramte des Appius Claudius, und C. Norbanus den Anfang: von dieser Aera geschieht sowohl in den spanischen Kirchenversammlungen, als auch beym Kardinal Baronius öftere Meldung. Selbst die Zeitrechner erwähnen derselben in sehr vielen Stellen; ich aber werde das Nothwendigste von ihr im 44. Abschnitte anführen. Von diesem Tage nah-

nahmen auch die Jahre des Augustus ihren Anfang, und Namen; weil Kaiser Oktavianus unter dem siebenten des Augustus, und dem dritten des Agrippa Bürgermeisteramtsjahre das erstemal mit dem Namen Augustus beehret wurde: dieses Jahr war das neunzehnte Julianische, wovon im 44. Abschnitte ein Mehrers vorkommen wird. Die Ciclus der Sonne, und Monds, wie auch die Epacten schreiben eben diesem Jahre ihren Ursprung zu. Selbst von diesem Tage hat die römische Kirche die gemeine christliche, oder Dionysianische Aera, wie auch die päpstlichen Indictionen angefangen, und heut zu Tage nimmt beynahe in der ganzen Welt das Jahr vom ersten Jäner seinen Anfang.

Die Jahre der griechischen Könige, oder Seleuciden, welche zwölf Jahre, und etliche Monathe nach dem Tode des Alexanders des Großen (daher sie auch die Alexandrinischen genannt werden) angefangen, entsprangen von dem Tage, an welchem im Frühjahre Tag, und Nacht gleich sind; von diesen Jahren wird in dem Buche der Machabäer oft gemeldet. Glaubwürdig bestimmt man ihren Anfang auf diese Zeit, weil um selbe Antigonus König in klein Asien überwunden wurde, und der König Seleucus sich ganz Syrien unterworfen hatte: hierüber ist der 40. Abschnitt nachzusehen.

Die Antochinischen Jahre (wovon im 40. Abschnitte ein Mehrers vorkömmt) erhielten bey der herbstlichen Tag- und Nachtgleiche dreyzehn Jahre, und acht Monathe nach dem Tode Alexanders des Großen ihren Ursprung; folglich ist ihr Anfang um anderthalb Jahre später, als jener der Alexandrinischen, welche vom Ptolomäus die Chaldäischen genannt werden: an diese Zeitrechnung hält sich der Verfasser des zweyten Machabäischen Buchs, welcher jederzeit die Sache um anderthalb Jahre später, als der erste anführet; denn dieser hat die Alexandrinische, Ptolem. l. 11. Almagesti c. 7. und Chaldäische Zeitrechnung angenommen.

Auf die nämliche Art fangen die Jahre der Wochen Daniels von dem Tage an, da im Herbst Tag, und Nacht gleich ist; von diesen werden wir im 38. Abschnitte insbesondere erwähnen. Die römischen, oder kaiserlichen Indictionen haben auch dieses Jahr zu ihrem Anfange gewählet. Die kaiserlichen Indictionen

nen treffen daher allzeit um drey Monathe, und etliche Täge früher, als die pabstlichen ein.

Die Regierungsjahre des kaiserlichen Hauses Oesterreichs werden auf den Oktober 1273 eigentlich gesetzt.

Die Jahre von Erbauung der Stadt Rom, wenn man nach ihnen rechnet, nehmen vom ein und zwanzigsten April ihren Anfang, an welchem **Romulus** den ersten Grundstein zu den Stadtmauren gelegt hat. Dieses ist nach Meinung des *Varro* bey Ausgang des dritten Jahrs von der sechsten Olympiade geschehen, wovon im 32. Abschnitte ein mehrers vorkömmt.

Die **Iphitischen**, und **Olympischen** Jahre fiengen von dem Sommertage an, da Tag, und Nacht gleich sind; dieser wurde zu den olympischen Spielen gewidmet. Das erste olympische Spiel ward im Jahre der Welt 3250 gehalten; wovon der 31. Abschnitt ausführlichere Erläuterung geben wird.

Der Anfang der Jahre von der vierten, und letzten Monarchie, nämlich der römischen, fällt auf den neun und zwanzigsten August, weil am selben durch den Tod des **Antonius**, und der **Cleopatra**, vom **Augustus** die Ueberbleibsel der griechischen Monarchie vollkommen besieget wurden: wozu er das vorgehende Jahr den Anfang bey dem Vorgebürge **Actium** gemacht, und also die glänzende Monarchie der Griechen auf die Römer gebracht hat, wie wir im 44. Abschnitte ersehen werden. Auch die **Diocletianische**, oder **Martyrer Aera** nimmt vom neun und zwanzigsten August ihren Anfang; diese **Aera** fieng in dem 284. Jahre der **Vulgar Aera** an. Von Wißbegierigen kann hierüber *Ptolomaus*, *Censorinus*, *Macrobius*, *Scaliger*, *Christoph. Clavius* nachgeschlagen werden.

Die Verschiedenheit dieser Jahre sowohl, als auch ihres Anfangs erleichtert die Schwierigkeiten, welche man bey Geschichtschreibern findet; wo einer die nämliche Begebenheit auf dieses Jahr, der andere auf ein anderes, und der dritte auf wieder ein anderes Jahr hinzieht; dergleichen Zweifel werden daher ohne Kenntniß dieser Verschiedenheit unauflöslich seyn, da doch jeder die Wahrheit schreibt, wie man unten im 32. Abschnitte von Erbauung der Stadt Rom sehen kann.

Sechster Abschnitt.
Von den Perioden.

Einen Period nennet man eine gewisse Zahl der Jahre, oder Zeitlauf, nach deren Verfluß man wieder von neuem zu zählen anfängt. Die Alten haben die Perioden ausgedacht, damit die Nachkömmlinge sichere Nachricht von der Zeit einiger Begebenheiten erhalten möchten. In Griechenland waren die τετραετηρίδες berühmt, und unter diesen die olympischen Spiele zu Elides die berühmtesten, wovon der 31. Abschnitt nachgesehen werden kann.

Ein anderer merkwürdiger Period von neunzehn Sonnenjahren, ἐννεαδεκαετήρις genannt, wird dem Meton als Erfinder zugeschrieben; aber er ist älter, als Meton. Dieser Period ist in der römischen Kirche gebräuchlich, man nennet ihn den neunzehnjährigen Mond Cyclus, oder die goldene Zahl. Wie dieser Period soll benützet werden, läßt sich sowohl bey obgemeldten Schriftstellern, als auch im Anfange des Martyrologiums, und römischen Breviers finden. Man erhält hierinfalls auch gänzliche Uebersicht des Sonnen Cyclus von acht und zwanzig Jahren, der Constantinischen, wie auch päpstlichen Indictionen, Epacten, und andern Perioden, durch welche man die eigentliche Zeit der Begebenheiten bestimmen kann.

Die Hebräer hatten zween wichtige Perioden, von denen im 21. Abschnitte weitläuftigere Erwähnung gemacht wird. Den ersten könnte man den Wochenperiod nennen: dieser enthielt sieben Jahre, das letzte bekam die Benennung des Sabbathjahrs, in welchem alle Felder brach blieben. Der zweyte Period wurde Jobel, das ist Jubiläum, genannt. Er enthielt fünfzig Jahre in sich, aus welchen das letzte das Jubeljahr genannt wurde; während dem war es nicht erlaubt, die Felder zu bestellen, sondern es war noch über das gebothen, alle Schulden nachzulassen, und allen Knechten die Freyheit zu schenken. Hierüber ist Exod. 23. und Lev. 25. nachzusehen. Beede Perioden fiengen von demjenigen Tage des ersten Jahrs an, an dem im Herbste Tag, und Nacht gleich sind, und in welchem Jahre die Hebräer das erstemal

mal das von ihnen unter Anführung des Josue besiegte Chanaan angebauet hatten: nämlich vom Jahre der Welt 2584, worüber man den 21. Abschnitt nachschlagen kann.

Wenn die Hebräer diese Perioden beobachtet, und angemerkt hätten (wie sie es nur einigemal nach Maaßgab des 21. Abschnitts gethan haben) so würde die alte Zeitrechnung nicht so dunkel seyn. Da aber sehr selten von den Perioden Meldung geschieht, und auch die Propheten zu Zeiten die Juden beschuldigen, daß sie die Sabbathjahre nicht fleißig beobachten, so ist es sehr wahrscheinlich, daß meistens unter einigen Königen, und gottlosen Hohenpriestern gedachte Perioden nicht genau gehalten wurden.

Von den Lustris (einer Zeit von fünf Jahren) dann von den Säculis (einer Zeit von hundert Jahren) und von den Spielen, welche alle hundert Jahre dem Volke bey den Römern sind gegeben worden; ingleichen auch wegen den Perioden anderer Völker ist in obangeführten Schriftstellern das Mehrere enthalten.

Siebenter Abschnitt.

Von den sechs Weltaltern.

Ich theile die ganze Dauer der Welt von ihrer Erschaffung an bis auf ihr Ende auf folgende Art ein.

	Jahre von Erschaf. der Welt.
Das erste Weltalter fängt an von Erschaffung des Adam, dauerte bis auf das Ende der Sündfluth, und enthält	1656
Das zweyte nimmt vom Ende der Sündfluth seinen Anfang, und währte bis zum Auszug der Hebräer aus Aegypten, in allem	887
Das dritte ergab sich vom Auszuge der Hebräer aus Aegypten, und lief fort bis auf das vierte Jahr der Regierung des Salomons, in welchem man den Tempel zu Jerusalem zu bauen anfieng, mit . .	480
Das vierte wird berechnet vom fünften Regierungsjahre Salomons, oder dem zweyten nach angefangenem Tempelbau, und zog sich hin bis auf seine Zerstörung, oder vielmehr bis zum Ende der babylonischen Gefangenschaft durch	452

Das fünfte trat mit Loslassung der Juden aus der babylonischen Gefängniß, und dem Anfang der persischen Monarchie ein, und erstreckte sich bis zur Ankunft des Meßias, oder Menschwerdung des Sohns Gottes. . . . . | Jahre von Erschaf. der Welt. 525

4000

Das sechste fängt an von der Geburt Jesu Christi, und endet sich mit seiner zweyten Ankunft am letzten Gerichtstage, den niemand weis.

Das siebente wird nicht auf Erde, sondern im Himmel anfangen, und ewig fortdauern.

Achter Abschnitt.

Erstes Weltalter.

Von Adam bis zu Ende der Sündfluth: dauerte 1656 Jahre.

Namen der Patriarchen.		Lebensjahre vor der Zeugung.	Lebensjahre nach der Zeugung.	Sämmtliche Lebensjahre.	Sterbjahre nach Erschaffung der Welt.
Adam		130	800	930	930
Seth		105	807	912	1042
Enos		90	815	905	1140
Cainan		70	840	910	1235
Malaleel	zeugte	65	830	895	1290
Jared		162	800	962	1422
Henoch *		65	300	365	fährt lebendig in Himmel 7 Tage vor d. Sündfluth.
Mathusala		187	782	969	1656
Lamech		182	595	777	1651
Noe bracht sein 600tes Jahr in d. Arche zu.					1656

Gen. 7, 11. ꝛc. 8, 13. und 14.

Vor dem Ende des ersten Jahrs gebahr Eva dem Adam einen Sohn, mit Namen Kain, und eine Tochter, Calmana genannt. Im dreyßigsten Jahre seines Lebens gebahr sie ihm Abel, mit seiner Schwester Delbora. Kain schlägt seinen Bruder Abel in seinem 100ten Jahre todt.

Nach

Nach Meinung *Saliani* baute Kain im Jahre 115 nach Erschaffung der Welt die Stadt Enochia. Hingegen behaupten einige Hebräer mit *Chrisliano Massæo*, und *Sculteto*, sie sey früher gebauet worden.

* Henoch lebt noch im Paradiese; hierüber ist Gen. 5, 24. nachzulesen. Vielleicht trift Platons athlantischer Krieg auf das Jahr 1556 ein, nämlich hundert Jahre vor der Sündfluth; denn um diese Zeit beklagt sich Gott über die Bosheit der Menschen am heftigsten. Gen. 6.

Sem, seinen erstgebohrnen Sohn zeugt Noe im 503ten Jahre seines Alters, ihm folgte Cham, und Japhet. Dieses ergiebt sich, wenn man Gen. 11, 10. mit 10, 21. zusammenhält, in welchem gemeldet wird, daß Sem, der ältere Bruder Japhets, 100 Jahre alt gewesen sey, da er zwey Jahre nach der Sündfluth den Arphaxad zeugte. Dieser Meinung sind alle Zeitrechner, wenn man den *Marianum Scotum*, und das *Chronicon Alexandrinum* ausnimmt.

Neunter Abschnitt.

In welcher Jahrszeit ist die Welt erschaffen worden, im Herbste, oder im Frühjahre, wann Tag, und Nacht gleich ist?

Nur diese zween Punkte sind einem Streite unterworfen: niemand hat die Erschaffung der Welt auf den Winter gesetzt. *Gerardus Mercator* hält dafür, die Welt sey im vollen Sommer zur Zeit, als die Sonne im Löwen ist, erschaffen worden. Meinem Wissen nach fiel ihm niemand bey; denn er konnte seine Meinung nicht mit genugsamen Gründen bestärken. Der Zweifel entsteht also über die zween Täg = und Nachtgleichen, und zwar nur in Rücksicht auf uns, auf den Wohnplatz des Adams, und das gelobte Land. Es ist allerdings sehr wahrscheinlich, daß Gott bey Erschaffung der Welt besondere Rücksicht darauf gehabt habe, weil der größte Theil der Welt, welcher sollte bewohnet werden, um diese Himmelsgegend diesseits des Aequators lag, und weil alldort die Synagoge der Hebräer, damals die Kirche,

das auserwählte Volk Gottes ihren Wohnsitz festsetzen sollte; nicht weniger, weil allda die Geheimnisse unsrer Erlösung vorgehen sollten; sofort auch, weil das gelobte Land der Mittelpunkt der damals bekannten Welt war, nämlich zur Zeit, als Moyses schrieb. Dieses bezeuget David, da er im Ps. 73, 12. schreibt: **Gott aber unser König hat uns in Mitte der Erde erlöset.** Und Ezechiel 5, 5. **Diese ist Jerusalem: ich habe sie mitten unter die Heiden, und im Umkreise ihres Landes gesetzt.** Zudem, wenn wir uns mit jenen vergleichen, die jenseits des Aequators wohnen, so sind alle Jahrszeiten umgekehrt: sie haben Herbst, wenn wir das Frühjahr haben, und so verhält sichs auch im Gegentheile.

Also in Bezug auf unsre halbe Weltkugel behauptet *Josephus* lib. 1. Antiquit. c. 3. daß die Welt um die herbstliche Tag- und Nachtgleiche sey erschaffen worden. Mit ihm halten es *Scaliger* lib. 5. de emendat. temp. & sup. c. de cond. mund. *Ubbo*, *Temporarius Calvisius* in Chronicis, und fast alle unkatholische Schriftsteller geben dieser Meinung ihren Beyfall. Sie beweisen es auf folgende Art: 1) Bey Erschaffung der Welt waren alle Früchten reif. 2) Alle Patriarchen fiengen ihr Jahr, bevor Jakob nach Egypten gegangen, vom Herbste an. Warum hätte ihm sonst Gott Exod. 12, 2. gebothen, das Jahr vom Frühjahre wieder anzufangen? 3) Ist es wahrscheinlich, daß die Sündfluth zur Winterszeit gewesen, welche ohnehin zu Regen, und Ueberschwemmungen geneigt ist. 4) Die von Noe aus der Arche ausgelassene Taube brachte einen Oelzweig im eilften Monath; Gen. 8, 5. Da doch im Monate Jäner, als dem eilften Monathe, keine Oelzweige blühen; mithin kann das Jahr um selbe Zeit nicht angefangen haben.

Aller dieser Gründe ungeachtet, sage ich, die Welt sey bey der Frühlings Tag- und Nachtgleiche erschaffen worden. 1) Weil die Frühlingszeit, und der darauf folgende lange Sommer dem Anfange angemessener, als der Herbst, und die gleich darnach folgende Herbst- und rauhe Winterszeit gewesen. Zudem war der Sommer, der unmittelbar auf die Sündfluth folgte, in welchem immer gute Witterung ist, sowohl zum Wachsthume der Nahrung für Menschen, als Vieh weit bequemer. Nun endigte sich die Sündfluth mit Anfang des neuen Jahrs, welches gar nicht be-

bestritten, und deutlich Gen. 13, 8. gemeldet wird. 2) Ist es glaubwürdig, daß zu eben derselben Zeit, da Adam der Erste ist erschaffen worden, auch der zweyte Adam gekommen sey. 3) Ist es sehr wahrscheinlich, daß die Welt zu eben der Zeit sey erschaffen worden, in welcher sie ist erlöset worden. Nun aber ist bewiesen, daß Jesus Christus in der Frühlings Tag- und Nachtgleiche sey empfangen, gekreuziget, und von Todten auferwecket worden. Damit ich aber auch Gegenschriftsteller anführe; so kann ich nicht unbemerkt lassen, daß alle heiligen Väter diese Meinung angenommen haben, von denen *Torniellus* 20, *Ascanius Martinengus* 25 anführet. Noch weit mehrerer gedenken *Molina* de opere sex dierum, *Genebrardus* initio suæ Chronologiæ, *Delrio*, *Cornelius a Lapide* in Geneseos initium, *Clavius* in cap. 2. Ephes. *Beda* initio I. de sex ætatibus, & epistola de Paschatis celebratione. Ja sogar in der Kirchenversammlung zu Cäsarea in Palästina, welche Theophilus der Bischof zusammenberufen hat, ist es so auf Befehl des Pabstes Viktor mit allgemeiner Einwilligung entschieden worden. Also sagt Beda im oben angeführten Schreiben. Den Rabbinen setze ich den Rabbinen Josue, und seine Anhänger entgegen, welche den Anfang der Welt auf den Monath Nisan, das ist, auf das Frühjahr, ansetzen.

Von den Gründen des gegenseitigen Theils beweisen einige gar nichts, andere sind sogar für meine Meinung. Auf den ersten Grund antworte ich, daß in den gemäßigten Erdstrichen des Morgenlandes, wo die meisten das Paradies gewesen zu seyn behaupten, sehr viele Bäume durch das ganze Jahr Frucht tragen. Einige blühen, einige haben unreife, andere reife Früchten, wie man auch in Wälschland, Spanien, Frankreich, und mehrern europäischen Ländern sehen kann. Aber in ganz Asien sind mehrere aus den fruchttragenden Bäumen, welche sowohl im Frühjahre, als im Herbst reife Früchte tragen; denn schon vor Ende des Sommers sind alle Früchte eingesammelt, und alle Bäume leer.

Auf den zweyten Einwurf habe ich schon im Anfang des fünften Abschnitts geantwortet, daß sich die Sache ganz anderst verhalten habe. Der dritte Grund ist nichts weniger, als standhaft; denn da es bey der Sündfluth in der ganzen Welt regnen mußte, so regnete es auch in den Orten, wo es Sommer war.

Mithin mag die Sündfluth im Sommer, oder Winter gekommen seyn; so begegnete jenen, welche gegen den Nordpol lagen, das nämliche: und weil es überall regnete, nahm die Ueberschwemmung auch in allen Orten zu. Ferners, hätte Gott nicht, um sein Strafgericht desto kennbarer zu machen, den Sommer = in Winterregen abzuändern die Macht gehabt? Auf den vierten Einwurf antworte ich: der Oelbaum blühet den ganzen Winter, die zärtern Zweiglein aber grünen in den wärmern Ländern mehr bey Ausgang des Winters, als im Sommer.

Zehnter Abschnitt.

Ob alle diese Jahre Sonnen = und vollkommene Jahre gewesen?

In dem Buche Gen. 5, 5. werde ich beweisen, daß es Jahre von zwölf Sonnenmonathen gewesen sind. Einige halten dafür, daß die Jahre der Zeugung nicht allzeit vollkommen gewesen. Was haben sie für Beweise? Sie sagen: es hat Wahrscheinlichkeit, ja es ist weit wahrscheinlicher, und beynahe gewiß, daß die Jahre, von welchen die Schrift meldet, allzeit (oder doch fast allzeit) voll gewesen. Und damit doch die Nachkömmlinge von einer gewissen Zahl der Jahre versichert seyn könnten, so dörfte vielleicht dasjenige, was in einem Jahre fehlte, durch das, so im andern zuviel gewesen, ersetzt worden seyn. Denn, wenn man nach Belieben von den im Anfange der Schrift gemeldeten Jahren etwas abbrechen kann, so mag es auch in allen folgenden Zeiten erlaubt seyn. Hiedurch wird aber alle Zeitrechnung von den Patriarchen, Richtern, und Königen in Ungewißheit gesetzt. Ich sagte beynahe allzeit; denn, wo Gründe vorhanden sind, laß ich es ganz gerne zu: z. B. bey Mathusala, von welchem Gen. 5, 26. gesagt wird: daß er, nachdem er den Lamech gezeugt habe, noch 782 Jahre gelebt habe; V. 27. aber wird gemeldet, Jahre seines Lebens seyen 969 gewesen. Nun werden gerade so viele Jahre nach Erschaffung der Welt bis auf die Geburt Mathusala, nämlich 782 berechnet, als man eben von der Geburt Lamechs bis auf das Ende der Sündfluth zählet; weil nun Mathusala nicht mit in die Arche eingetreten ist, sondern nach der mündlichen Erblehre der Hebräer sieben Tage vor dem Anfang der Sündfluth starb, so

sind

sind wir gezwungen einzugestehen, daß Mathusala sein letztes Lebensjahr nicht vollendet, sondern nur angefangen habe.

Eilfter Abschnitt.

An welchem Tage, und Monathe die Sündfluth angefangen? An welchem sie aufgehört habe?

Aus dem Buche Gen. 7, 11. wird deutlich abgenommen, daß die Sündfluth, als Noe das 600te Jahr seines Alters zählte, (welches 1656 Jahre nach Erschaffung der Welt war) im zweyten Monathe den siebenzehnten Tag ihren Anfang genommen; denn an diesem ist Noe mit seinen Söhnen in die Arche eingegangen, worauf es zu regnen angefangen hat. Man liest auch Gen. 8, 14. Noe sey nach Austrocknung der Erde in seinem 601sten Jahre am sieben und zwanzigsten Tage des zweyten Monaths aus der Arche gegangen. Die Sündfluth hat also ein Jahr gedauret, und Noe war durch ganze zwölf Mondmonathe, und zehn Täge in der Arche geblieben. Hier endet sich das erste Weltalter, und das zweyte nimmt seinen Anfang. Es ist aber wohl zu merken, daß das zweyte Weltalter nicht von dem Ausgange aus der Arche, sondern von dem ersten Tage des ersten Monaths im Jahre 601 anfange, an welchem Tage nach dem 13. Vers die Gewäßer auf der Erde abgenommen haben, oder vielmehr die Erde vollkommen vom Wasser ist befreyet worden. An diesem Tage hat eigentlich die Sündfluth aufgehört, und Noe ist nur allein noch zwey Monathe in der Arche geblieben, weil man die noch lettichte Erde weder betreten, noch anbauen konnte.

Zwölfter Abschnitt.
Zweytes Zeitalter.

Fängt an im Jahre 601 nach der Geburt des Noe, und dauert bis zum Auszuge der Hebräer aus Aegypten. Enthält 887 Jahre.

Namen der Patriarchen.	Lebensjahre vor der Zeugung.	Lebensjahre nach der Zeugung.	Sämmtliche Lebensjahre.	Sterbjahre nach Erf. d. Welt.	Nach der Sündfluth.
Sem, der Erstgebohrne Noe	2 Jahre nach d. Sündfluth Gen. 11, 10. 11.	500 Gen. 11,11.	600	2158	502
Arphaxad	35 - -	303 - 13.	338	1996	340
Cainan	30 70 Doll.				
Sale	1. Chron. 1,18				
Heber	30 Gen. 11,14.	403 - 15.	433	2156	500
Phaleg	34 - 16.	430 - 17.	464	2217	561
Rheu	30 - 18.	209 - 19.	239	2026	370
Sarug	32 - 20.	207 - 21.	239	2056	400
Nachor	30 - 22.	200 - 23.	230	2079	423
Thare	29 - 24.	119 - 25.	148	2027	371
Abraham	130 sieh den 14. Absch.	75 - 32.	205	2113	457
Isaak	100 Gen. 21, 5.	75 25,7.	175	2213	557
Jakob	60 25,26.	120 35,28.	180	2318	662
Jakob war 130 Jahre, als ihn Joseph sein Sohn dem Könige Pharao (Gen. 47, 28.) vorstellte	— — —		147	2345	689

(Die sieben fruchtbaren Jahre.)

Joseph war damals 39 Jahre alt. Denn 9 Jahre vorher wurde er dem Könige Pharao vorgeführt, und hatte damals 30 Jahre. (Gen. 4, 46.) Hierauf folgten die sieben fruchtbaren Jahre, und zwey Mißjahre; (45, 11.) Joseph aber starb, als

er

er 110 Jahre alt war. (Gen. 50, 22.) Mithin hat er nach Vorstellung seines Vaters bey dem Könige noch 71 Jahre gelebt.

	im Jahre der Welt	nach der Sündfluth
Man setzt also Joseph noch 71 Jahre zu seinen 39; mithin starb er . .	2399	743
Von Josephs Tod bis auf Moyses Geburt verflossen 64 Jahre; (sieh 17. Abschnitt) mithin ist Moyses gebohren worden . .	2463	807
Moyses war beym Auszuge aus Aegypten 80 Jahre alt. Exod. 7, 7. . .	2543	——

Nun setzt man die Jahre dieses Weltalters	887
zu den Jahren des ersten Weltalters	1656
so ergiebt sich, daß bis auf den Auszug der Hebräer verflossen sind Jahre	2543

Dreyzehnter Abschnitt.

Ob man im Buche Gen. 11, 12. zwischen Arpharad, und Sale den Cainan hineinsetzen darf?

Den Cainan lassen die hebräische, chaldäische Bibel, und die jüdischen Zeitrechnungen aus, welche Josephus, Beda, Addo, Isidorus, Eugubinus, Cajetanus, Sixtus Senensis, Genebrardus, Driedo, Abulensis, Lucianus, und beynahe alle Unkatholische angenommen haben, unter denen ihn auch Beza aus dem Evangelium des Lukas ausgestrichen hat. Capellus ist ebenfalls der Meinung, daß man ihn hinweglassen soll. Die siebenzig Dollmetscher führen ihn sowohl im obgemeldten Kapitel, als auch 1. B. Paralip. 1, 18. und 24. an: Arpharad, 35 Jahre alt, zeugte Cainan. Cainan, 30 Jahre alt, zeugte Sale. Diesen folgt der heilige Evangelist Lukas 3, 36. getreu, und mit ihm alle heiligen Väter: Ambrosius, Nicephorus Constantinopolitanus, und le Comte, der über ihn Anmerkungen macht, wie auch Cajetanus, Lipomanus, Canus, Toletus, Bellarminus, Salmeron, Barradius, Ribera, Gordonus, Samerius, Delrio, Raderus, Mariana, Salianus, Bonfrerius, welcher auch beweiset, daß Epiphanius, und Hieronymus den Cainan zwischen oben angeführte eingesetzt haben. Die Ursache aber,

warum er im hebräischen sowohl, als lateinischen Texte ausgelassen worden, ist, weil Moyses nur zehn Zeugungen von Noe bis auf Abraham anführen wollte, gleichwie er von Adam bis auf Noe gethan. Auf gleiche Art verfuhr der heilige Matthäus: dieser theilte den Stammenbaum von Jesu Christo in dreymal vierzehn Zeugungen ein, und ließ in der zweyten Zeugung die drey Könige Ochozias, Joas, Amasia aus, welche doch, wie es aus den Büchern der Könige, und Paralipomenon erhellet, sollten eingeschaltet werden. Da es aber nun sowohl aus alter, und gewisser mündlichen Erblehre, als aus öffentlichen Stammbäumen bekannt ist, daß Cainan auch in der Zahl der Patriarchen war, und ihn aus Eingebung des Weissagungsgeistes sowohl die siebenzig Dollmetscher, als auch der heilige Lukas in das Stammenbuch des Weltheilandes gesetzt haben; so kann hieran nicht mehr gezweifelt werden, besonders weil der tridentinische Kirchenrath unter der Bannstrafe in seiner vierten Rathversammlung gebothen hat, daß alle, und jede Bücher mit allen ihren Theilen, welche man in der katholischen Kirche zu lesen gewohnet war, für ächt, heilig, und kanonisch müßen angenommen werden. Nun bey Lukas 3, 36. findet man den Cainan; mithin kann er nicht umgangen werden.

Vierzehnter Abschnitt.

In was für einem Jahre ist Abram gebohren worden?

Seder-Olam, Josephus, und verschiedene Rabbinen, Genebrardus, Abulensis, Pererius, Delrio, a Lapide, Sa, Lorinus, Petavius, dann einige andere halten nach der Stelle, welche im B. Gen. 11, 26. vorkömmt (Thare war siebenzig Jahre alt, und zeugte Abram, und Nachor, und Aran) durchgehends dafür, Thare habe Abram im 70. oder 71. Jahre gezeugt. Doch kann aus dieser Stelle nichts anders bewiesen werden, als daß Thare nach seinem 70. Jahre diese drey Söhne gezeuget. Es läßt sich aber auf keine Weise daraus abnehmen, um welche Zeit, und wer von ihnen zuerst, oder zuletzt sey gebohren worden. Gleichwie aus dem letzten Vers des 5. Kap. Als Noe 500 Jahre alt war, zeugte er Sem, Cham, und Japhet, sich weder die richtige

Schluß-

Schlußfolge ergiebt, daß alle diese drey Söhne in dem nämlichen Jahre seyn gebohren worden, noch daß einer eigentlich in diesem Jahre, nämlich im Jahre 500, oder 501 des Vaters sey gebohren worden; denn Gen. 11, 10. ersehen wir, daß Sem, welcher nach dem B. Gen. 10, 21. der Erstgebohrne war, erst nach dem 500ten Jahre des Vaters zur Welt sey gebohren worden. Wir haben auch noch andere Beweise, daß Abram erst viele Jahre hernach, und zwar im 130sten des väterlichen Alters sey erzeugt worden; aus eben diesen Beweisen erhellet auch, daß er keineswegs der Erst- sondern der Drittgebohrne gewesen sey. Moyses setzte ihn zwar am ersten, weil er nur allein seine, und seines Geschlechts herrliche Thaten erzählen wollte. Der Erstgebohrne war also Aran, und zwar um das siebenzigste Jahr des väterlichen Alters; der Zweytgebohrne Nachor kam in die Welt, als sein Vater beyläufig 100 Jahre alt war.

Nun folgen die Beweise, und zwar der erste. Sowohl Nachor, als Abram haben eine Tochter von Aran geheirathet. Abram heirathete die Sara, welche vorher Jescha (Gen. 11, 19.) genannt wurde, welches auch *Josephus* l. Antiq. c. 6. *Augustinus* quæst. 25. in Genesin, & l. 22. contra Faustum. *Thomas*, *Abulensis*. *Pererius*, und gemeiniglich alle Ausleger behaupten. Nachor ehelichte Melcha, (Gen. 11, 29.) und doch war Abram nur zehn Jahre älter, als Sara, wie im B. Gen. 17, 17. gemeldet wird; mithin muß Aran älter, als Abram gewesen seyn, wenn man nicht mit Genebrard behaupten will, Aran habe im achten Jahre den Loth, im neunten die Sara gezeuget. Dieses fällt aber sehr auf, da wir nicht finden, daß einer damals vor dem 29sten, oder 30sten Jahre Kinder gezeugt habe.

Der zweyte Beweis, daß Abram nicht nur nicht älter, als Aran, sondern um sechzig Jahre jünger gewesen sey; mithin Abram erst von Thare im 130sten, oder 131sten Jahre seines Alters gezeugt worden, erhellet aus dem B. Gen. 11, 31. 32. allwo gemeldet wird: Abram sey mit seinem Vater Thare aus Ur, einer Stadt in Chaldäen, ausgezogen, und habe in Haran, oder Charan gewohnet, alldort sey er bis zum Tode seines Vaters geblieben, wie im B. Ger. 12, 4. gemeldet wird, nach welchem er auf den Befehl Gottes im 75. Jahre seines Alters sich auch

von Haran hinwegbegeben. Man kann auch keineswegs behaupten, daß Abraham bey Lebzeiten seines Vaters hinweggezogen, weil es unmittelbar gegen die Meinung des heiligen Stephanus ist, welcher in den Apostelgeschichten 7, 4. deutlich das Gegentheil behauptet, da er sagt: Abraham sey aus Charan gegangen, nachdem sein Vater gestorben war. Sein Vater hat 205 Jahre gelebt, wie Gen. 11, 32. gemeldet wird. Wenn also Abraham nur 75 Jahre alt war, so mußte dessen Zeugung auf das 130ste Jahr des Thare, oder auf dieselbe Zeit gesetzt werden. Dann von dem 130sten Jahre allein sind noch 75 Jahre bis auf 205 übrig; wohingegen, wenn Abraham im 70sten Jahre, als Thare von Charan ausgewandert ist, wäre erzeugt worden, so hätte sich sein Alter damals schon auf 135, und nicht auf 75 erstreckt.

Aber man wird einwenden, Abram ist zweymal aus Charan fortgewandert. Von der ersten Reise entsteht die Frage im B. Gen. 12, 4. Von der zweyten in den Apostelgeschichten 7, 7. Mithin ist Abram 60 Jahre in Chanaan bey Lebzeiten seines Vaters gewesen, kurz vor seinem Tode kam er zurück, nach welchem er das väterliche Erbgut mit seinem Bruder getheilet, und in Chanaan gezogen.

Allein es wird geantwortet, daß dieses Vorgeben der Schrift widerspreche, welche im B. Gen. 11, 4. sagt: Abraham hat mit Thare in Haran gewohnet. Sie meldet nur von einem Auszuge aus Haran, nämlich nach dem Tode des Thare; ohnedem sagt die Schrift in den Apostelgesch. 7, 7. das weitere ganz deutlich: Abraham sey aus Charan nach dem Tode seines Vaters ausgezogen, mithin nicht bey seinem Leben. Zudem wird im fünften Vers des obigen Kap. gesagt: Gott habe dem Abraham bey seinem Auszuge aus Charan in Chanaan das Versprechen gethan, wovon Gen. 12, 2. 4. Meldung geschieht, und daß Abram damals 75 Jahre alt gewesen sey, und noch keinen Sohn gehabt; folglich reden Moyses, und Stephanus von dem nämlichen Auszuge aus Charan nach seines Vaters Tod, da er noch keinen Sohn gezeugt, und erst 75 Jahre alt war. Die Bestättigung dessen giebt

Der dritte Beweis. Wenn Abram bey dem Tode seines Vaters, und der Versprechung des Lands Chanaan schon 130 Jahre alt gewesen wäre, (und so alt müßte er gewesen seyn, wenn Thare ihn im 70sten Jahre gezeuget, und im 205ten Jahre gestorben ist) so hätte er auch schon zween Söhne gehabt, nämlich den Ismael, welchen er im 86sten, und den Isaak, welchen er im 100ten Jahre seines Alters gezeuget hatte. Die Stelle der Apostelgeschichten sagt aber ganz deutlich, **er habe noch keinen Sohn gehabt.** Hiezu kömmt noch

Der vierte Beweis. Wenn Abram bey dem Tode seines Vaters schon 135 Jahre alt gewesen, warum hat er seinen Vater, welcher noch 35 Jahre gelebt, nachdem er von Gott in seinem 100ten Jahre den Beschneidungsbefehl erhalten, nicht auch beschnitten? Warum wird nichts davon gemeldet? Warum nichts von dem großväterlichen Segen über Ismael, und Isaak? Wenn Abram in seinem 135sten Jahre wieder nach Charan zurückgekommen, warum hat er denn nicht seinem schon 35 Jahre alten Sohne die Rebecca, oder eine andere Verwandtinn zur Frau ausgesucht? Warum schickte er denn erst nach fünf Jahren seinen Hausmeister mit so großen Kösten dahin ab? Warum spricht dieser von den Sachen des Abrahams, von seinem Vermögen, von dem Sohne der Sara, als wenn es ihm ganz unbekannte Dinge wären, wie es aus Gen. 24, 35. erhellet, wenn sie schon fünf Jahre vorher Abram besuchet, und des Vaters Hinterlassenschaft getheilet hatte? Warum hätte man dem Abram als etwas neues erzählet, daß Nachor Söhne gezeuget habe, wenn er sie erst kurz vorher gesehen, und bey ihnen gewesen wäre?

Dem Ansehen der wider uns angeführten Schriftsteller wird außer Moyses, und dem heiligen Stephanus auch entgegengesetzt *Theodoretus* quæst. sup. Gen. *Lyranus*, *Procopius*, *Delrio*, *Bonfrere* in c. 11. Gen. 26. *Naclavius* de arcanis Christi, & tertia Mundi ætate. *Cajetanus*, & *Beda* in c. 12. Gen. 4. *Lipomanus* in catena. *Pontacus* in Chronico Eusebii. *Marzilla* Paraphrasi in Pentateuchum. *Torniellus*, *Chronicon Alexandrinum*, *P. Joan. Ferdinandus e S. J.* in Thesauro div. Script. lib. 1. c. 16. §. 2. Von Unkatholischen sind unsrer Meinung *Calvinus* in caten. *Codomanus*, *Beroaldus*, *Temporarius*, *Vreudelsius*, *Capellus*, *Bruchtonus* in Chron. *Trudell.* in Gen. 11.

Fünf=

Fünfzehnter Abschnitt.

Austheilung der Jahre Abrahams.

	Jahre nach Abrahams Geburt	Jahre von Erschaffung der Welt	Jahre nach der Sündfluth
Abram wird gebohren zu Ende des 42sten Jahrs der Monarchie Bels, oder Jupiters, oder Nemrods: zieht auf Befehl Gottes im 70sten Jahre seines Alters mit seinem Vater Thare aus Ur in Chaldäen nach Haran, (Judith 5, 9. und Apostelgesch. 7, 2.) wo er dem Anscheine nach fünf Jahre verblieb. Denn Gen. 12, 5. liest man: er habe in Haran gewohnt, Güter gehabt, und Kinder gezeugt; und Judith 5, 6. im Griechischen: er habe lange Zeit da gewohnet.		2038	382
Nach dem Tode seines Vaters zog er auf Befehl Gottes aus Haran nach Chanaan, und Gott versprach ihm das Land Chanaan für seine Nachfolger. Gen. 12, 2. 7. zu Ende seines Lebensjahrs. Gen. 12, 4. . .	75	2113	457
Und von diesem Jahre, in welchem ihm das gelobte Land für seine Nachkommenschaft versprochen wurde, und nicht von dem siebenzigsten Jahre, wie Bonfrere behauptet, müßen die Galat. 3, 17. und Exod. 12, 40. gemeldeten 430 Jahre, welche von dieser Versprechung Gottes an Abram bis auf die Gesetzgebung auf dem Berge Sinai verflossen sind, abgezogen werden. Gott hat zwar dem Abram in selbem Jahre befohlen, aus Mesopotamien, oder aus Ur in Chaldäen auszuziehen, doch hat er ihm das Land Chanaan nicht versprochen. Dann dieses geschah erst, als er aus Haran (wo er vielleicht wegen dem Alter, wie auch Kränklichkeit seines Vaters fünf ganzer Jahre geblieben war) nach dem Tode seines Vaters ausgewandert ist; wie Gen. 12, 6. 7. und Apostelgesch. 7, 4. 5. gemeldet wird. Daß aber obgedachte 430 Jahre von der Zeit dieses Ver-			

	Jahre	
	nach Abrahams Geburt	von Ersch. der Welt	nach der Sündfluth
sprechens, und nicht von dem Jahre der ersten Auswanderung müßen abgezogen werden, erhellet aus obigen Stellen, und offenbar aus dem heiligen Paulus an die Galater 3, 16. 17.			
Gleich auf diese Verheißung geht Abram nach Verfluß eines Jahrs nach Egypten, allwo Pharao die Sara zu sich in seinen Pallast nimmt. Gen. 12, 15. . . .	76	2114	458
Loth, des Abrahams Enkel, söndert sich wegen allzugroßen Reichthümern von ihm ab. Gen. 13. Zieht nach Sodoma. V. 10.			
Abram schlägt mit 318 seiner Diener vier Könige, befreyet Loth, und giebt dem Melchisedech die Zehenden. Gen. 14.			
Gott wiederholet nochmal das Versprechen von dem Saamen Abrahams, und dem gelobten Lande, offenbaret ihm aber zu gleicher Zeit, daß er vorher noch 400 Jahre im fremden Lande, und Elende herumwandern müßte. Von diesen 400 Jahren macht auch der heilige Stephanus in den Apostelgesch. 7, 6. Meldung. Dieses Wandern aber fieng mit der Geburt des Saamen Abram, nämlich des Isaaks an, von welcher bis zum Auszuge der Hebräer aus Egypten 405 Jahre verflossen, wie es *S. Augustinus* quæst. 47. in Exod. behauptet. Das Elend, und die Verfolgung des Saamen Abram kann man einigermassen vom fünften Jahre des Isaaks, als er von der Muttermilch entwöhnet, und vom Ismael verfolgt wurde, zu rechnen anfangen. Deswegen ist auch Ismael auf Befehl Gottes von dem Abraham aus dem Hause gejagt worden. Gen. 21, 8. 9. und folg. Eigentlich aber fieng die Verfolgung mit der egyptischen Dienstbarkeit an, und dauerte 92 Jahre, wie ich im 17. Abschnitte melden werde.			
Dieses neue Versprechen, und Vorsagung von der Reise des Saamens, d. i. der ganzen			

	Jahre nach Abrahams Geburt	Jahre von Ersch. der Welt	Jahre nach der Sündfluth
Nachkommenschaft Abrams geschah im Jahre vor der Geburt des Ismael.			
Agar gebährt dem Abram einen Sohn, mit Namen Ismael, im eilften Jahre nach seiner Ankunft in Chanaan. Gen. 16, 3. 16.	86	2124	468
Abram wird Abraham, und Sarai Sara genannt. Gen. 17, 5. 15. In dem nämlichen Jahre wird die Beschneidung eingeführt. V. 10. 24. Isaak wird ihm verheißen. V. 19. und 18, 10. Kurz darauf wird Sodoma verbrannt. 18, 14. 16. und K. 19. als Abraham alt war	99	2137	481
Isaak wird gebohren, Gen. 21, 5. den achten Tag beschnitten. V. 4. Um den Anfang des nämlichen Jahrs nahm Abimelech, König von Gerara, die Sara zu sich in seinen Pallast. Gen. 20. Gegen das Ende des Jahrs gebahren die Töchter des Loths den Moab, und Ammon. Gen. 19, 37. 38. . .	100	2138	482
Isaak wird im fünften Jahre von der Muttermilch abgewöhnet; dieser Meinung der Hebräer ist S. *Hieronymus* in quæstionibus hebraicis, *Pererius*, *Delrio*, *Salianus*; denn damals dauerte die Kindheit so, wie das Leben, länger. Dann auch nach 1600 Jahren, obwohl die Lebenszeit sehr abgenommen hatte, nämlich zu den Zeiten der Machabäer wurden die Kinder durch drey Jahre gesäugt. 2. Mach. 7, 17. Der Streit des Ismaels mit Isaak kann auch nicht weiter, als auf das fünfte Jahr hinabgesetzt werden: Gen. 21, 19. aus Ursache dessen er auch gleich nach der Entwöhnung Isaaks aus dem Hause gejagt wurde. V. 10. und folg.	105	2143	487
Sem stirbt, als Abraham alt war .	120	2158	502
Als Isaak 25 Jahre alt war, befiehlt Gott dem Abraham, ihn zu schlachten. Gen. 22.	125	2163	507

	Jahre nach Abrahams Geburt	Jahre von Erſch. der Welt	Jahre nach der Sündfluth
Sara, das Eheweib des Abrahams, ſtirbt in dem 127ſten Jahre ihres Alters, Gen. 23, 1. und wird in Hebron begraben. V. 19. .	137	2175	519
Rebecca vermählt ſich mit Iſaak. Gen. 24, und 25, 20. der damals 40 Jahre alt war	140	2178	522
Abraham nimmt zum zweyten Weibe die Cethura, mit welcher er ſechs Söhne zeugte. Gen. 25, 1. 2.	142	2180	524
Aus Rebecca werden dem Iſaak, als er 60 Jahre alt war, zween Zwillinge, Eſau, und Jakob, gebohren. V. 26. . .	160	2198	542
Abraham ſtarb, als er 175 Jahre gelebt hatte, Gen. 25, 7. und ward in Hebron begraben. V. 9.	175	2213	557

Sechszehnter Abſchnitt.

Austheilung der Jahre Jakobs, und Joſephs.

Die Jahre Iſaaks ſind theils in den Lebensjahren des Abraham, wie ich oben gemeldet, theils in den Jahren des Jakob enthalten, wie wir in der Folge ſehen werden.

	Jahre von Jakobs Geb.	Jahre von Erſch. der Welt	Jahre nach der Sündfluth
Jakob, und Eſau werden gebohren beym Antritt der Regierung des Balaneus, des ſiebenten aſſyriſchen Monarchen. . .	1	2198	542
Als Iſaak 75 Jahre alt war, begrub er er ſeinen Vater Abraham, und vier Jahre hernach ſtarb Heber, ſein ſiebenter Anherr. .	19	2017	561
Eſau heirathete, als er 40 Jahre alt war. Seine beyde Frauen hießen Judith, und Baſemath. Gen. 26, 34 . .	40	2238	582

	Jahre von Jakobs Geb.	Jahre von Ersch. der Welt	Jahre nach der Sündfluth
Jakob bringt den Esau um den väterlichen Segen, und flieht alsobald nach Mesopotamien im 137sten Jahre des Isaaks, und seines vollkommenen Alters. . .	77	2275	619
Dieses nimmt man aus den Jahren Josephs auf folgende Weise ab. Als Jakob nach seiner Ankunft in Egypten dem Könige Pharao vorgeführt wurde, war Joseph 39 Jahre alt; wie ich im zwölften Abschnitte Seite 22 gemeldet habe. Damals hatte Jakob 130 Jahre. Gen. 47, 9. Wenn man also diese 39 Jahre von 130 Jahren des Jakobs abzieht, so wird man finden, daß Jakob 91 Jahre alt war, als er den Joseph zeugte. Wenn nun die 14 Jahre abgezogen werden, welche Jakob seinem Oheim Laban gedienet hatte; (denn nach der Geburt Josephs, und der Erfüllung des 14jährigen Dienstes wollte Jakob nach Haus gehen. Gen. 30, 26.) so werden pünktlich 77 Jahre übrig bleiben, welche, wie ich schon oben gemeldet habe, Jakob schon damals zählte, als er nach Mesopotamien gieng. Jakob war gebohren, als Isaak 60 Jahre alt war; da nun Jakob, 77 Jahre alt, sich nach Mesopotamien begab, so mußte Isaak 137 Jahre alt seyn; denn 60, und 77 machen 137.				
Als Jakob dem Laban sieben Jahre für die Rachel gedienet hatte, dringt man ihm die Lia auf. Gen. 29, 14. 18. und folg. Sieben Tage nach der Hochzeit wird ihm auch Rachel zur Ehe gegeben für sieben Dienstjahre. V. 27, 28.	Jahre 84	2282	626
Zu Ende des Brautjahrs gebahr Lia den Ruben, den Erstgebohrnen Jakobs. Dieser lebte nach Meinung der Hebräer im Seder-Olam. . .	124	85	2283	627
Im folgenden Jahre gegen Ende des Sommers gebahr Lia den Simeon. Er lebte nach Zeugniß eben dieser Hebräer.	120	86	2284	628

Jakobs Lebensjahre

Im

	Jahre	Jahre: Jakobs Lebens jahre	Jahre: von Erſch. der Welt	Jahre: nach der Sünd: fluth
Im halben Sommer des dritten Jahrs ward Levi gebohren. Gen. 29, 34. Er lebte. Exod. 6, 16. . .	137			
Bala, die Magd der Rachel, gebahr im vierten Jahre den Dan. Er lebte	127	87	2285	629
So viele Jahre stehen im Seder-Olam, und im Buche von dem Leben der Patriarchen aufgezeichnet. Eben diese gebahr im folgenden Jahre den Nephtali. Er lebte .	132	88	2286	630
Zu Anfang des nämlichen Jahrs gebahr Lia den Judas. Er lebte .	119			
Zu Ende seines fünften Dienstjahrs für die Rachel gebahr Zelpha, die Magd der Lia den Gad. Gen. 30, 9. und folg. Nach Zeugniß des Buches: Testament der Patriarchen, lebte er hundert Jahre. Auf diese Art wäre er aber früher, als Joseph gestorben, welches doch Seder-Olam verwirft, und sagt, Joseph sey der erste aus allen seinen Brüdern gestorben. Ich will ihm also mit Nephtali, mit welchem er gebohren worden, und immer gelebt hat, das nämliche Sterbjahr anrechnen. Er lebte folglich . . .	132	89	2287	631
Im sechsten Jahre nach verflossenem Sommer gebahr Zelpha den Aser. V. 13. Er lebte nach Zeugniß der Hebräer .	125	90	2288	632
Lia gebahr im nämlichen den Issachar. Gen. 30, 18. Er lebte .	122	90	2288	632
Im Frühlinge des siebenten Jahrs gebahr Rachel den Joseph. V. 24. Dieser lebte Gen. 50, 25. . .	110	91	2289	633
Und Lia gebahr im nämlichen Jahre ihren sechsten Sohn, den Zabulon. Gen. 30, 20. Er lebte .	124	91	2289	633

	Jahre		
	Jakobs Lebensjahre	von Ersch. der Welt	nach der Sündfluth
Nach Verlauf dieser 14 Dienstjahre für seine zwey Frauen will Jakob hinwegziehen, und in sein Vaterland gehen; Laban schließt aber einen neuen Vertrag mit Jakob, und hält ihn noch sechs Jahre auf. Im Anfang dieser sechs neuen Jahre gebahr ihm Lia eine Tochter, Dina. Gen. 30, 21. 25. und folg.	92	2290	634
Nach verflossenen sechs Jahren kehret Jakob aus Mesopotamien nach Chanaan zurück. Gen. 31. Er bekömmt den Namen Israel. Gen. 32, 28. und wird von seinem Bruder Esau friedlich aufgenommen, Gen. 33, 4. im Anfang seines Jahrs. . . .	97	2295	639
Nachdem er anderthalb Jahre in Socoth gewohnet (also liest man im *Seder-Olam* cap. 2. *Genebrard. Lyran.* &c.) Gen. 33, 17. geht er nach Salem, einer Stadt der Sichimiter, wohnet alldort acht und ein halbes Jahr. V. 18. Dieses bewähret *Alexander Polyhistor* apud Eusebium, *Tostatus* nebst andern. . .	98	2296	640
Nach zehn Jahren, nämlich in ihrem sechzehnten Jahre wird Dina geschwächet. Und wegen dieser Schwächung werden die Sichimiter umgebracht. Gen. 34. *Eusebius* de Præparat. evang. Eben in demselben Jahre wandert Jakob nach Bethel. Gen. 35, 6. Debora stirbt, V. 8. auch Rachel. V. 19. gleich nach der Geburt des Benjamins, V. 17. welcher nach *Seder-Olam* 111 Jahre gelebt hat. Im nämlichen Jahre begieng Ruben eine Blutschand mit Bala. V. 22. Jakob besuchte seinen Vater Isaak in Hebron, V. 27. nachdem er sechs Monathe in Bethel gewohnet. (wie *Seder-Olam*, und *Genebrardus* bezeugen.) Joseph wird verkauft, als er sechzehn Jahre alt war. Gen. 27, 2. S. *Augustinus*, *Josephus*, *Eusebius*, *Marianus Scotus*, *Gordonus*, *Amerius*, und andere sind hierüber einig. Mit Ende des Jahrs verehlichet sich Judas. Gen. 38, 1.	107	2305	649

Jo-

	Jahre		
	Jakobs Lebensjahre	von Erſch. der Welt	nach der Sündfluth
Joſeph ward, nachdem er dem Putiphar eilf Jahre treu gedienet, durch Liſt ſeiner Frau in Kerker geworfen, allwo er drey Jahre gefangen ſaß.	118	2316	660
Iſaak ſtirbt nach zurückgelegten 180 Jahren, und wird von Eſau, und Jakob begraben. Gen. 35, 28. Wegen allzu vielen Gütern ſöndern ſich Eſau, und Jakob voneinander ab. Gen. 36, 6. . . .	120	2318	662
Der König Pharao ruft den Joſeph aus dem Kerker, und macht ihn zum königlichen Statthalter. Gen. 41, 1. 46. . .	121	2319	663
Im erſten fruchtbaren Jahre heirathet Joſeph. V. 45. 47. Im zweyten wird ihm Manaſſes gebohren. V. 51. Im dritten, oder vierten fruchtbaren Jahre Ephraim. V. 50. 52. Im vierten Jahre heirathet Her, der Erſtgebohrne des Judas, nachdem er ſchon 17, und ſein Vater 38 Jahre alt war, die Thamar. Gen. 38, 6. Im fünften vermählet ſich Thamar, nachdem Her getödtet worden, mit ſeinem Bruder Onan. V. 8. Nach deſſen Ableben blieb ſie zwey ganzer Jahre, nämlich durch das ſechste, und ſiebente fruchtbare Jahr im Wittwenſtande. V. 11. 12. . .			
In dem erſten Mißjahre empfängt ſie durch Liſt von Juda ihrem Schwiegervater. V. 18.	129	2327	671
Im zweyten Jahre gebahr ſie den Phares, und Zara. V. 29. 30. Zu Ende des Jahrs erfahren die Söhne Jakobs den Aufenthalt ihres Bruders Joſephs, und Jakob geht mit ſeinen Leuten, und aller Habſchaft nach Egypten. Gen. 45, 46, 47. . .	130	2328	672
In dem nämlichen Jahre wird Job gebohren, nach Meinung der Hebräer im *Seder-Olam*, *Genebrardi*, *Saliani*, *Perciræ*, *Pinedæ*, *Tornielli*, und anderer. Er lebte 210 Jahre.			

	Jahre	
	Jakobs Lebensjahre	von Ersch. der Welt	nach der Sündfluth
Ein Mehrers ist im Anfange der Auslegung über das Buch Job nachzusehen.			
Höchstens in diesem Jahre (nach Zeugniß des Chronic. Alexandrin.) wurde Caath gebohren, als sein Vater Levi 43 Jahre alt war; er lebte 133 Jahre. Exod. 6, 18. Dieser war von Seite des Vaters der Anherr des Moyses. Daß Caath aber höchstens in diesem Jahre gebohren sey, erhellet aus Gen. 46, 11. allwo man liest, er sey mit seinem Vater nach Egypten gekommen. Er kann also nicht später gebohren worden seyn, wenn man auch behaupten wollte, sein Bruder Merari wäre nur im Mutter Leibe nach Egypten gekommen. Ich habe gesagt, höchstens; denn mir ist es wahrscheinlicher mit dem heiligen Epiphanius, und Saliani, daß Caath im 34sten Jahre des Levi gebohren worden, mithin schon 10 Jahre bey seinem Eintritt in Egypten gehabt habe.			
Siebenzehn Jahre nachher starb Jakob in Egypten. Gen. 47, 28. . .	147	2345	689
Job, als er 30 Jahre erreichet hatte, nahm die Bosorra, wie sie von den 70 Uebersetzern genennet wird, eine Araberinn zur Ehe, mit welcher er sieben Söhne, und drey Töchter zeugte. Job. 1. Wahrscheinlich hat Job um diese Zeit nach dem Tode des Balac, oder Bela, eines Sohns Beor in Idumäen, geherrschet. Gen. 36, 32. 33. und bey den 70 zu Ende des Buchs Jobs. . . .	2358		702
Caath zeugte nach Meinung des heil. Epiphanius im 69sten, und nach Chronic. Alexandr. im 60sten Jahre den Amra, den Vater des Moyses vierzehn Jahre vor dem Tode Josephs. Dieses bestättigen auch *Demetrius* bey *Eusebius* de Præpar. l. 9. c. ult. *Saliani*, und andere. . . .	2384		728
Job war 70 Jahre alt, als seine Verfolgung und der Kampf mit dem Teufel sich endigte. Der heil. *Joannes Chrysostomus* Homil. 5. ad Populum Antioch. sagt, dieser Kampf habe kein ganzes Jahr gedauet.			

Eben

	Jahre von Erſch. der Welt	Jahre nach der Sündfluth
Eben dieſes wird auch in der Auslegung über das Buch Job behauptet, welche man dem Origenes zueignet, und dieſer beweiſet es aus den Worten 7, 3. und ich habe troſtloſe Monathe gehabt. Einige hingegen, welche obiger Verfaſſer widerleget, ſetzen dieſen Kampf auf viertehalb Jahre hinaus. Cyrillus Alexandrinus, Olympiodorus, Suidas, und andere ſagen, er habe ſieben ganze Jahre gedauert. Dieſe Meinung führen Pineda, Tornielli, Pereira, Saliani an, und ſtimmen ihr bey. Doch iſt es wahrſcheinlicher, er habe nur einige Monathe gewähret, wie ich Job 42, 10. darthun werde. Der Leſer mag nun was immer für einer Meinung beyfallen, wenn er nur den Kampf nicht über das 70ſte Jahr ſeines Alters hinausſetzet. Job bekam nach Endigung des Kampfs alles doppelt, folglich auch noch zweymal ſo viele Lebensjahre. Da er aber nur 210 Jahre gelebt, ſo kann der Kampf nicht über 70 Jahre hinausgeſetzt werden; denn zweymal 70 geben 140, zu welchen, wenn man noch 70 hinzuthut, die Lebensjahre Jobs pünktlich mit 210 Jahren beſtimmet werden können.	2398	742
Joſeph ſtirbt im folgenden Jahre; nämlich 54 Jahre nach dem Tode Jakobs; 80 Jahre nach dem Anfang ſeiner Regierung in Egypten; 71 Jahre nach der Ankunft des Jakobs daſelbſt, nachdem er 110 Jahre gelebt hatte. Gen. 50, 25. Dieſes bejahen auch Chronicon Alexandrinum, Euſebius, und Saliani.	2399	743

Siebenzehnter Abſchnitt.

Austheilung der Jahre nach dem Tode Joſephs bis zum Ende der egyptiſchen Dienſtbarkeit. Und wenn ſie angefangen, und ſich geendet habe.

Euſebius, Chronicon Alexandrinum, Marianus Schotus, Freculphus, Ado, und alle diejenigen, welche die egyptiſche Dienſtbarkeit 144 Jahre dauern laſſen, ſind der Meinung, ſie habe gleich nach

dem Tode Josephs angefangen. Allein diese widerlegt die heilige Schrift selbst, Exod. 1, 6. da sie sagt: die Dienstbarkeit habe nicht gleich nach dem Tode Josephs, sondern erst nach dem Tode aller seiner Brüder, und seiner ganzen Verwandtschaft angefangen. Dieser Meinung stimmt auch *S. Augustinus* lib. 16. de Civit. c. 43. & l. 18. c. 7. bey. Nun aber behaupten die Hebräer im Buche Seder-Olam, Joseph sey der erste aus seinen Brüdern gestorben, welche ihn noch viele Jahre überlebt haben. Dieses wird klar aus der Schrift erwiesen. Exod. 6, 16. wird gemeldet: Levi, welcher nur vier Jahre älter, als Joseph war, wurde 137 Jahre alt; mithin hat er den Joseph um 23 Jahre überlebet. Es muß aber auch noch einige Zeit verflossen seyn, bis die ganze Verwandtschaft abgestorben, das Andenken Josephs, und seiner geleisteten treuen Dienste erloschen, ein neuer König gekommen, welcher vom Joseph nichts wußte, und die Israeliten sich so sehr vermehret haben, damit man sie nach Maaßgabe Exod. 1, 9. zahlreicher als die Egyptier nennen konnte, wozu doch 30 Jahre kaum genug seyn wollten. Ich bin also mit Saliani, und denjenigen, welche er anführet, der Meinung, die egyptische Dienstbarkeit habe erst 52 Jahre nach Josephs Tod angefangen, und ich glaube nicht, daß etwas gründliches dawider eingewendet werden könne.

Austheilung der Zeiten.

	Jahre vom Tode Josephs	Jahre von Erschaffung der Welt	Jahre nach der Sündfluth
Das Geschlecht Ephraim wird von den gethäischen Räubern beynahe ganz vertilget. Dieß beweisen 1. Chron. 7, 20. *Abulensis* ibid. & *Serrarius* init. Comment. in Josue. .	2	2401	745
Simeon stirbt, alt 120 Jahre .	5	2404	748
Judas zählte 119 Jahre im Anfang	6	2405	749
Ruben wird alt 124 Jahre . .	8	2407	751
Issachar lebt 122 Jahre .	11	2410	754
Dan, ein Sohn der Bala, der Magd der Rachel, wird alt 127 Jahre . .	13	2412	756
Zabulon, und Aser; der erste 124, der zweyte 125 Jahre alt. Vielleicht auch Dina 123 Jahre alt; denn von ihrem Tode wird nirgend etwas gemeldet . . .	14	2413	757
Benjamin erlebte 111 Jahre . .	18	2417	761

Neph=

	Jahre vom Tode Josephs	Jahre von Erſch. der Welt	Jahre nach der Sündfluth
Nephtali wird alt 132 Jahre, eben ſo viel auch Gad	20	2419	763
Levi zählte 137 Jahre. Exod. 6, 16. .	23	2422	766
Wie lang Ephraim, und Manaſſe, die Söhne Joſephs, gelebt haben, iſt unbekannt. Will man der Meinung des Saliani beytreten, ſo ſind ſie, nämlich Ephraim beyläufig 106 Jahre, und Manaſſe 107 Jahre alt geworden.	29 51	2428 2450	772 794
Caath ſtirbt nach der Rechnung des heil. Epiphanius, alt 133 Jahre. Exod. 6, 18. .	52	2451	795
Nun fieng die harte Dienſtbarkeit der Hebräer in Egypten an, welche 92 Jahre gedauert hat. Saliani, Cornelius a Lapide, Bonfrere, und andere haben hierüber das Weitere. Vom Anfang mußten ſie gleich andern Leibeignen theils Ziegelſteine brennen, gemeine, wie auch Staats-Gebäude aufführen, theils Gräben zur Ableitung des Nils machen, Damme aufwerfen, wodurch die Ueberſchwemmungen des Stroms gehemmet wurden, ſodann Mauern, und Städte bauen. Unter dieſe zählet *Joſephus* l. 2. Antiq. c. 5. die Stadte Phiton, und Rameſſes. Dieß bekräftigen auch *Philo* in vita Moyſis, und Moyſes ſelbſt im Buche Exod. 1, 11. Die Hebräer ſagen noch überdas, wie Liranus, Abulenſis, Lorinus, und Saliani bemerket haben, ſie ſeyen genöthiget worden, den Unrath aus den Städten zu ſchaffen, und in Buthen aus den Häuſern zu tragen. Denn man lieſt Exod. 1, 13. Sie kränkten ſie, und ſpotteten ihrer; und Pſalm 80, 7. Er hat ſeinen Rücken von der Laſt befreyet, ſeine Hand hat Körbe getragen. Und dieſe Stelle legen S. Auguſtinus, und Lorinus nicht allein vom Joſeph, ſondern von allen Iſraeliten aus.	53	2452	796
Amram der Levit, ein Sohn des Caath, verehlichet ſich mit Jochabeth, einer Vaters			

	Jahre		
	vom Tode Josephs	von Ersch. der Welt	nach der Sündfluth
Bruders Tochter, nämlich des Gerson, oder Merari. Daß sie aber Num. 26, 59. eine Tochter Levi genannt wird, ist nicht unmittelbar, sondern mittelbar zu verstehen; gleichwie auch Ephraim, und Manasse Söhne Jakobs, (Gen. 48, 5.) und Christus ein Sohn Davids (Matth. 1, 1.) genannt wird. Im nämlichen Jahre, das ist, dem 91sten vor dem Auszuge der Israeliten aus Egypten (sagt der Verfasser des Testaments der Patriarchen, und *Josephus* lib. 2. Antiq. c. 4.) sind die Gebeine der Patriarchen (Josephs ausgenommen, welche in einem öffentlichen Grabmahle aufbehalten wurden) aus Egypten nach Hebron gebracht worden. Doch geschah dieses ganz in der Stille, und ohne alles Gepräng. Die wahrscheinliche Ursache davon mag gewesen seyn, damit bey schon angefangener Verfolgung die Gebeine ihrer Vater nicht möchten entehret werden. Josephs Gebeine wurden erst vom Moyses bey seinem Auszuge mitgenommen. Exod. 13, 19. .	54	2453	797
Der König Pharao (Eusebius, und Josephus aus dem Africanus nennen ihn Amenophis) nachdem er aus vierjähriger Erfahrung ersehen hatte, daß die Israeliten durch so viele aufgedrungene Dienste keineswegs gemindert, sondern nur vermehret wurden, Exod. 1, 12. entschloß sich, dieselben durch einen kürzern Weg auszurotten: er berufte die beyden ersten Hebammen der Egyptier Sephora, und Phua, und befahl ihnen, alle hebräische Kinder männlichen Geschlechts gleich bey der Geburt zu ersticken, oder zu erdrosseln. V. 16. .	57	2456	800
Das folgende Jahr ist Maria, die Schwester des Moyses, nach Meinung der Hebräer, zur Welt gebohren worden, und sie hat fürwahr sieben Jahre älter seyn müßen, um die Tochter des Königs so inständig, und mit so vieler Geschicklichkeit um die Erhaltung des Moyses als eines Kinds zu bitten. . .	58	2457	801

	Jahre vom Tode Josephs	Jahre v. n. Ersch. der Welt	Jahre nach der Gündfluth.
Vier Jahre nach der Geburt der Maria kömmt Aaron zur Welt; mithin drey Jahre früher, als Moyses. Exod. 7, 7. Amram sein Vater war nach Zeugniß des Chronic. Alexandr. und Niceph. Constantinopol. damals 72 Jahre alt. Aaron war der Gefahr zu ersaufen nicht, wie Moyses, ausgesetzt, da bey seiner Geburt das grausame Geboth nach Meinung des Lyrani noch nicht gegeben war. Chronicon Alexandr. behauptet, dieser Befehl sey im namlichen Jahre, als Moyses gebohren worden, ergangen. Nach einigen kurz vorher, nach andern beym Ende desselben.	61	2460	804
Da die Hebammen dem Befehle des Pharao nicht getreu nachkamen, so geboth er öffentlich, daß man alle hebräischen Söhne, die gebohren werden, im Nilfluße ersäufen sollte. Exod. 1, 22.	62	2461	805
Moyses wird gebohren im 80sten Jahre seines Vaters Amrams, im zehnten seiner Ehe. Exod. 2, 2. u. f. . . .	65	2464	808
Als Moyses 28 Jahre alt war, wurde Josue gebohren. Dieser lebte 110 Jahre. Jos. 24, 29. und Richt. 2, 8. . .	92	2491	835
Moyses wird im 40sten Jahre seines Alters vom Pharao zum Tode aufgesucht; deswegen flüchtet er sich nach Madian. Alldort heirathet er die Sephora, eine Tochter Raguels, welche ihm zween Söhne, den Gersan, und Eliezer gebahr. Exod. 2, 21. 22. .	104	2503	847
Caleb wird gebohren 39 Jahre vor dem Auszug aus Egypten. Jos. 14, 7. Er war 85 Jahre alt, da er bey der Austheilung des gelobten Lands den Berg Hebron erhielt. V. 10. 13. Wenn er gestorben, ist unbekannt.	106	2505	849
Auf das 67ste Lebensjahr Moysis scheint die große Ueberschwemmung Deucalions in Thessalien zu fallen, wodurch alles zugrund gieng, wenige Menschen ausgenommen, welche			

	Jahre vom Tode Josephs	Jahre von Ersch. der Welt	Jahre nach der Sündfluth
sich in Schiffen auf den Berg Parnaß gerettet haben, und vom Deucalion ganz freundschäftlich aufgenommen wurden. *Orosius* l. 1. c. 9.	116	2515	859
Im folgenden Jahre war eine solche Hitze, daß beynahe die ganze Erde verdorrte.	117	2516	860
Im 75sten Jahre des Moyses (nach Rechnung der Hebräer, und anderer, welche im obigen Abschnitte auf das 130ste Jahr Jakobs angeführt wurden) starb Job	139	2538	882
Moyses kehret im 80sten Jahre auf Befehl Gottes aus Madian nach Egypten zurück, und verlanget vom Pharao, daß er das israelitische Volk ausziehen lasse. Pharao widersetzt sich: die zehn Plagen kommen über Egypten, und zwar in den zwey letztern Monathen des Jahrs. Nach Erfüllung der zehn Plagen ziehen alle Hebräer aus Egypten, und die 92jährige Dienstbarkeit endet sich. Exod. vom 3. bis aufs 13. Kap. Dieses war das 215te Jahr von der Ankunft Jakobs in Egypten.	144	2543	887

Man wird die Frage aufwerfen, warum hat man denn nicht die 430 Jahre von dem Einzuge Jakobs in Egypten bis zum Auszuge der Kinder Israels zu zählen angefangen, da doch Exod. 12, 40. ausdrücklich gesagt wird: **Die Zeit, in welcher die Kinder Israels sich in Egypten aufgehalten, hat sich auf 430 Jahre erstrecket.**

Die Antwort hierauf ist: Diese 430 Jahre fangen nicht an von dem Einzuge Jakobs in Egypten, sondern von der Reise Abrahams theils in Egypten, theils in Chanaan, wie ich vom Anfange des 15. Abschnitts gemeldet, und in der Erklärung dieser Stelle noch mehr ausführen werde. Dieser Satz wird noch weiter bestättiget; 1) durch das, was Paulus an die Galater 3, 17. sagt, allwo er ganz deutlich meldet, daß von dem an Abraham, als er 75 Jahre alt war, gemacht n Versprechen (Gen. 12, 7.) bis auf die Zeit, da den Hebräern das Gesetz gegeben wurde, welches im dritten Monathe nach dem Auszuge aus Egypten geschah, 430 Jah-

Jahre verflossen seyen. 2) Man kann unmöglich so viele Jahre von dem Eintritt Jakobs in Egypten bis auf den Auszug des Volks Israels zusammenbringen, wenn wir auch wirklich die gewöhnliche Lebenszeit der Patriarchen verlängern wollten. a) Es ist gewiß, daß Moyses bey dem Auszuge aus Egypten nur 80 Jahre alt war. Nun wollen wir den Fall setzen (wovon ich aber schon oben bey der Geburt Moysis das Gegentheil bewiesen) Moyses sey im letzten Jahre seines Vaters gebohren worden, so haben wir doch nur 137 Jahre, nämlich die Lebensjahre Amrams. Exod. 6, 20. b) Nun setzen wir weiter den Fall: Amram sey auch im letzten Jahre seines Vaters Caath gebohren, (wovon ich gleichfalls am Ende des vorigen Abschnitts das Gegentheil gelehret) so haben wir auch nicht mehr, als 133 Jahre; denn so lang lebte Caath. Exod. 6, 18. Nun rechnen wir die drey obigen Alter zusammen 80, 137, 133; so bekommen wir die Zahl 350. Itzt frage ich, wo nehmen wir die zu den 430 noch abgängige 80 Jahre her; denn weiter als bis zum Caath darfen wir nicht zurückgehen, weil er schon vor dem Einzug Jakobs in Egypten gebohren wurde, Gen. 46, 11. wo es heißt, er sey mit seinem Vater Levi, und Großvater Jakob nach Egypten gezogen. Da man nun die von der Schrift angeführte Zahl der 430 Jahre mit dem Eintritt Jakobs in Egypten nicht vereinigen kann, so muß die obengemeldte Rechnung von Abrahams Reise angenommen werden.

Achtzehnter Abschnitt.

Drittes Zeitalter.

Vom Auszuge der Kinder Israels bis aufs erste Jahr des Salomonischen Tempels: dauerte 480 Jahre. (3. Kön. 6, 1.)

Alle heilige, sowohl lateinische, griechische, als hebräische Codices bezeugen mit allen Auslegern, daß Salomon seinen Tempel 480 Jahre nach dem Auszuge der Hebräer aus Egypten zu bauen angefangen habe. Es rechnen zwar *Josephus* l. 8. Antiq. c. 2. & lib. 10. *Sabellicus* Ennead. 1. l. 9. *Melchior Canus* loc. theol. l. 11. c. 5. 592 Jahre, und *Nicolaus Serrarius* in 3. Reg. 7. Propos. 2. gar 680. Allein ihr Ansehen kömmt hier in keinen Betracht, weil sie ihre Meinung nicht mit Gründen belegen können, da sie den klaren Worten der Schrift widerspricht. Moy-

	Jahre	Starb im Jahre vom Auszuge aus Egypt.	Starb im Jahre von Ersch. der Welt	Starb im Jahre nach der Sündfluth
Moyses war vom Auszuge aus Egypten bis auf seinen Tod Anführer des Volks. (Deut. 31, 1. und 34, 7.) .	40	40	2583	927
Josue, wie ich im 20. Abschnitte beweisen werde. . . .	17	57	2600	944
Othoniel. (Richt. 3, 11.) In dessen Richteramt wird auch die achtjährige Dienstbarkeit unter dem Könige von Mesopotamien eingerechnet. (Man sehe den 23. Absch.) Wie auch die Zeiten der Aeltesten, von welchen Richt. 2, 7. gemeldet wird, daß sie lange Zeit nach Josue gelebet haben. Aber unter diesen war auch Othoniel, und Aod; denn die Schrift räumt den Aeltesten keinen andern Zeitraum ein, welcher von dem Zeitraume der Richter unterschieden wäre, und in welchem sie über Israel geherrschet hätten. . . .	40	97	2640	984
Aod. Die 18jährige Dienstbarkeit unter dem Könige der Moabiten (Richt. 3, 14.) wie auch das Jahr des Samgar V. 30. 31. mitgerechnet. *Josephus* l. 5. c. 5. bezeuget, Samgar sey gegen das letzte Jahr Aods gestorben. . .	80	177	2720	1064
Barac, und Debbora. (Richt. 5.)	40	217	2760	1104
In diesem Zeitraume wird auch die 20jährige Dienstbarkeit unter dem Könige von Chanaan mit eingerechnet.				
Gedeon, (Richt. 8, 28.) mit dem siebenjährigen Zwischenreiche unter den Madianiten. (Richt. 6, 1.) .	40	257	2800	1144
Abimelech, der Tyrann. (Richt. 9, 22.)	3	260	2803	1147
Thola. (Richt. 10, 2.) . .	23	283	2826	1170
Jair. (Richt. 10, 3.) Cedrenus rechnet auch unter Jairs Richteramt die 18jährige Dienstbarkeit unter den Philistern,				

	Jahre	Starb im Jahre vom Auszuge aus Egypt.	von Ersch. der Welt	nach der Sündfluth
stern, und Ammoniten. (Richt. 10, 8. Seder-Olam c. 12.) Die zwey letzten Jahre dehnet er bis auf Jephte Zeiten aus.	22	305	2848	1192
Jephte. (Richt. 12, 7.) .	6	311	2854	1198
Abesan. (Richt. 12, 9.) .	7	318	2861	1205
Ahialon. oder Helon. (Richt. 12, 11.)	10	328	2871	1215
Abdon. (Richt. 12, 14.) .	8	336	2879	1223
Samson. (Richt. 15, 20.) wo auch beygesetzt wird, er sey zu den Zeiten der Philister Richter in Israel gewesen; . das will sagen: zu den Zeiten, da die Philister die Israeliten beherrschten. Dieses ersieht man aus 14, 4. und 15, 11. Die (Richt. 13, 1.) gemeldte vierzigjährige Dienstbarkeit unter den Philistern wird in den Richterjahren Samsons, und einiger vorhergehenden Richtern, wie auch des nachkommenden Heli begriffen, nach Meinung des Malius, und anderer. Vielleicht haben aus diesem Grunde die 70 Uebersetzer, wie *Eusebius* in Chronic. bezeuget, dem Heli allein 20 Jahre zugeschrieben. . . .	20	356	2899	1243
Heli. (1. Kön. 4, 18.) .	40	396	2939	1283
Samuel, und Saul miteinander. (Apostelgesch. 13, 18.) . .	40	436	2979	1323
David. (2. Kön. 5, 4.) .	40	476	3019	1363
Salomon, welcher im vierten Jahre seiner Regierung den Grund zum Tempel geleget hat. (3. Kön. 6, 1.) .	4	480	3023	1367

Neunzehnter Abschnitt.

Austheilung der 40 letzten Jahre des Moyses, oder der Reise der Hebräer in der Wüste, allwo auch von den 42 Lagern allda, und den 14 Aufruhren des Volks gehandelt wird.

Jahr	Monath
1	1

Am 1ten Tage des ersten Monaths Nisan hat Gott das Opfer des Osterlamms eingesetzt, welches am 10ten Tage sollte zubereitet, und am 14ten auf den Abend geschlachtet, und aufgezehret werden. Exod. 12, 6.

Den 15ten, welcher auf den Freytag fiel (nach Rechnung des *Seder-Olam* c. 5. und *Genebrardi* ibid.) wurde um Mitternacht in Egypten alle Erstgeburt getödtet. Exod. 12, 29. Bey der ersten Tagsdämmerung ziehen die Israeliten mit allen in Egypten geborgten Habschaften aus, und wandern von Ramesse nach Socoth. V. 37. allwo am ersten Tage des ungesäurten Brodes das Lager geschlagen wurde.

Den 17ten, am Sonntage, dem dritten Tage des ungesäuerten Brodes rückten sie nach Etham, allwo sie sich lagerten. Exod. 13, 20.

Den 20sten, am Mittwoch, dem sechsten Tage des ungesäuerten Brodes kehren sie zurück, und lagern sich bey Phihahiroth neben dem rothen Meere. Exod. 14, 2. Und hier kam ihnen Pharao auf den Hals. V. 9. In diesem dritten Lager war die erste Aufruhr. V. 11.

Den 21sten, am Donnerstage, dem 7ten Tage des ungesäuerten Brodes gehen die Hebräer zu Nachts mit trocknem Fuße durch das rothe Meer; V. 22. in der Frühe verfolgen sie die Egyptier, und ersaufen alle, V. 23. nach Zeugniß des Seder-Olam. Die Kirchenversammlung zu Cäsarea setzet zwar den Durchgang der Israeliten durch das Meer auf den Sonntag, welches *Beda* epist. de Pascha anführet. In der Wüste Etham war das 41e Lager.

Den

Jahr	Monath.	
1	1	Den 24sten, am Sonntage kamen sie nach Mara. (Exod. 15, 23. und Num. 23, 8.) Hier war wegen dem bittern Wasser die zweyte Aufruhr, welche durch Erhaltung süßen Wassers gestillet, und allda das fünfte Lager geschlagen wurde.
		Am 30sten hielten sie hier den Sabbath: man muß bemerken, daß dieser Monath ein ganzer Mondmonath mit 30 Tagen gewesen ist, wie es auch die fünf übrigen wechselweise sind; denn der 2te, 4te, 6te, 8te, 10te, 12te hatte nur 29 Tage, nach Anzeige des Seder-Olam, und anderer.
1	2	Den 1sten Tag des zweyten Monaths Jiar, am Sonntage, zogen sie von Mara nach Elim. (Exod. 15, 27. Num. 33, 9.) Hier war das sechste Lager.
		Den 12ten, am Donnerstage, rückten sie zum rothen Meere, (Num. 33, 10.) und lagerten sich in dem Orte Jamsuph das siebentemal. Der heilige *Hieronymus* epist. 127. ad Fabiol. & de 42. mansion. in 7. & 8. giebt ihm diesen Namen.
		Den 15ten, am Sonntage, schlugen sie in der Wüste Sin das achte Lager. (Exod. 16, 1. Num. 33, 11.) Hier entstund die dritte Aufruhr, welche aber gestillet wurde, da auf den Abend Wachteln ankamen, und es am andern Tage Manna regnete. (Exod. 16, 13.) Denn diese 30 Tage hindurch hatten sie von unter der Asche gebackenem Brode gelebet, welches *Seder-Olam* c. 5. und *Josephus* l. 3. Antiq. c. 1. bezeugen.
		Den 16ten, am Montage, regnete es das erstemal Manna, von welchem sie 40 Jahre lebten. Dieser Meinung sind Josephus, Hieronymus, Tornielli, Saliani, obschon Origenes, Ambrosius, und Augustinus glauben, daß es schon den vorgehenden Sonntag das erstemal geschehen sey.
		Den 17ten, am Dienstage, hoben sie das Manna auf den andern Tag auf, welches aber faul, und wurmig geworden ist. Exod. 16, 20.
		Den 20sten, am Freytage, sammelten sie wegen des folgenden Sabbaths ein gedoppeltes Maaß, welches aber nicht verdarb. V. 22. u. folg.

Den

Jahr	Monath	
1	2	Den 29sten, am Sonntage, dem letzten Tage des zweyten Monaths, rückten sie nach Daphca, und lagerten sich das neuntemal. (Num. 33, 12.)
	3	Den 1sten im 3ten Monathe Sivan, am Montage, zogen sie von Daphca nach Alus. (V. 13.) Hier war das zehnte Lager.
		Am 2ten brachen sie von Alus nach Raphidim auf, und schlugen das eilfte Lager. (Exod. 17, 1.) Des Durſts wegen entstund die vierte Aufruhr; das frische Wasser aus dem Felsen Horeb stillet solche. V. 6.
		Den 3ten, am Mittwoch, lieferten sie den Amaleciten eine Schlacht, welche von Frühe bis Abend dauerte. (Exod. 17, 10. und folg.)
		Den 4ten, am Donnerstage, rückten sie gegen den nahe gelegenen Berg Sinai, und schlugen das zwölfte Lager. (Num. 33, 15.) An diesem Tage gieng Moyses zweymal auf den Berg, und erhielt von Gott Befehl, daß das Volk sich auf den dritten Tag zur Verkündigung des Gesetzes heilige. (Exod. 19, 10. 14.)
		Den 6ten, nämlich am Pfingstsabbath, machte Gott dem Volke das Gesetz kund. (Exod. 19, 16. 20, 1.) Dieser Tag wurde auch die Wochenfeyer genannt, (Exod. 34, 22.) und der Tag der Erstlingen. (Num. 28, 26. Lev. 23, 16.) Nachmittag erklärte Gott dem Moyses, und dieser dem Volke die Gebothe, welche Exod. 21, 23. enthalten werden.
		Den 7ten, am Sonntage, wird auf dem erbauten Altare geopfert, und der Bund zwischen den Juden, und Gott geschlossen. (Exod. 24, 4.) Nachmittag geht Moyses das viertemal auf den Berg. Aaron, seine Söhne. und die 70 Aeltesten begleiten ihn. (V. 9.)
		Den 9ten, am Montage, geht Moyses das fünftemal mit Josue auf den Berg, und sie bleiben sechs Tage oben. (V. 13. 16.)
		Den 14ten, am Sonntage, den 7ten Tag, nachdem er mit Josue auf den Berg gegangen, wird Moy-

Jahr	Monath	
1	3	Moyses in die Dunkle berufen, allwo er ganzer 40 Täge und Nächte ohne Speise verblieb. (V. 18.) Damals erhielt er die Befehle von Erbauung des Tabernackels, und den übrigen Exod. 25—32. Kap.
	4	enthaltenen Dingen.
		Den 14ten Tag im 4ten Monathe, Tammuz, am Dienstage, als das Volk sah, daß Moyses so lang auf dem Berge blieb, gieng es zu Aaron, und verlangte, er sollte ihnen Götter machen, welche sie auf ihrer Reise schützen sollten. Aaron hält das Volk einige Tage ab. (Exod. 32, 1.)
		Den 17ten, am Freytage, drangen die wegen dem langen Ausbleiben des Moyses ungeduldige Israeliten in Aaron, und erregten die fünfte Aufruhr. Nun verlangte Aaron die goldenen Ohrenzierden von ihnen.
		Den 23sten, am Donnerstage, nachdem ein goldenes Kalb gegossen, und glänzend gemacht worden, errichtete Aaron einen Altar, und ließ auf den folgenden Tag durch einen Ausrufer das feyerliche Opfer verkünden. (V. 5.)
		Den 24sten, am Freytage, opfern sie dem Kalbe. (V. 6.) Dem Moyses wird es von Gott geoffenbaret, (V. 8.) welcher im Herabgehen vom Berge die steinernen Gesetztafeln zerschmettert, das goldene Kalb in Staub verwandelt, den Aaron bestrafet, und 23000 Abgötterer niederhauen läßt. (V. 19—28.)
		Den 25sten, am Sabbath, bestraft Moyses das Volk mit Worten, und geht wieder auf den Berg, um für dasselbe zu bitten; (V. 30.) aber Gott züchtiget es mit der Pest. (V. 35.) Durch die nächsten 35 Täge beschäftigt sich Moyses, daß er den Tabernackel aus dem Lager brachte, (Exod. 33, 7.) und das Volk bestrafte. Er gieng öfters auf den Berg, (V. 4. 5.) und verwendete sich neue Tafeln zu machen; (34, 1.) er sieht auch den Herrn von hinten. (33, 23.)
	5	Den 30sten, am letzten Freytage im 5ten Monathe Ab, geht Moyses mit neuen Tafeln auf den Berg, (Exod. 34, 1—4.) und fastete nochmal 40 Tage. (V. 28.)

Jahr	Monath	
1	6	Den ganzen sechsten Monath **Elul** war **Moyses** bey Gott auf dem Berge.
	7	Den 10ten Tag im siebenten Monathe **Thisri** nach vollendeter zweyten Fasten kam **Moyses** mit den neuen Gesetztafeln vom Berge herab, nachdem er zuvor vollkommene Vergebung für das Volk erhalten hatte; sein Angesicht war damals mit Glanz bestralet. (Exod. 34, 29.) Man beliebe hierüber meine Erklärung Exod. 40, 2. nachzusehen.
		Den 11ten, am Mittwoch, verkündiget **Moyses** dem Volke die von Gott erhaltenen Befehle, (Exod. 35.) besonders aber jene von Erbauung des Taberckels, wozu das Volk in folgenden Tagen alle Beyträge gemacht hat. Beseleel übernimmt die Verfertigung desselben ꝛc. (36—40.) und vollendet ihn zu Anfang des nächsten Jahrs.
	8	Den 2ten Tag im 8ten Monathe, **Marscheſuan**, am Mittwoche, scheint, Jethro habe seinen Tochtermann **Moyses** besucht, und ihm dessen Frau, und Söhne aus **Madian** zugeführt, wohin er solche auf seiner Reise zurückgeschickt hatte. Es ist auch glaubwürdig, daß Jethro bis auf den Abzug vom Berge Sinai bey ihm geblieben. Dieser rieth ihm die Aufstellung der untergeordneten Richter an. (Exod. 18.)
	12	Den 23ten Tag, als am Dienstage im 12ten Monathe Adar, das Heiligthum verfertiget war, (Exod. 39, 43.) erhält **Moyses** Befehl, daß er selbes am ersten Tage des folgenden Jahrs aufrichten sollte. (Exod. 40, 1.)
2	1	Den 1sten, am Dienstage, wurde der Tabernackel aufgerichtet, (Exod. 40. Num. 7.) und auch eingeweihet. Aaron, und seine Söhne werden sieben Tage hindurch eingeweihet. (Exod. 29, 35.)
		Am 8ten feyert Aaron seine Einweihung, welche durch vom Himmel gefallenes Feuer bestättiget wird; (Lev. 9.) aber seine Söhne **Nadab**, und **Abiu**, weil sie ungeweihtes Feuer brauchten, werden vom himmlischen Feuer aufgezehret. (Lev. 10.) Am

Jahr	Monath	
2	1	Am 14ten auf den Abend begehen die Israeliten die Feyer vom Durchgange durch das rothe Meer, und essen 14 Tage ungesäuertes Brod. (Num. 9.) Zugleich ergeht der Befehl, daß jene, welche itzt rechtmäßig verhindert wurden, die Ostern zu halten, selbe an diesem Tage im zweyten Monathe feyern sollten. (V. 10.) Wenige Tage hernach wird ein Gotteslästerer gesteiniget. (Lev. 14.)
2		Am 1sten Tage wurde befohlen, alles Volk vom 20sten Jahre an, und darüber zu zählen; nachher auch alle Leviten vom 30sten Jahre bis in das 50ste. Und dieß geschah in den zwoen folgenden Wochen. (Num. 1—3. Kap.)
		Den 20sten ziehen sie unter dem Schatten einer Wolke vom Berge Sinai ab, wo sie beynahe ein ganzes Jahr geblieben waren. Jethro geht nach Madian zurück; aber sein Sohn Hobab bleibt beym Moyses. (Num. 10, 11. 29.)
		Den 23sten kamen sie nach einer dreytägigen Reise bey den Gräbern der Begierlichkeit an, wo sie sich das 13temal gegen die Wüste Pharan lagerten. (V. 12.) Hier entstand wegen den Beschwerlichkeiten der Reise die sechste Aufruhr, welche durch ein himmlisches Feuer gestillet wurde. Gleich darauf war die siebente Aufruhr, welche beym Einfallen einer unzähligen Menge Wachteln ins Lager aufhörte, die ihnen einen ganzen Monath hindurch zur Speise dienten. (V. 20.) Es wurde auch der Rath der 70 Aeltesten aufgerichtet, welche dem Moyses in Entscheidung geistlicher Sachen beystehen sollten. (V. 24.) Dieser war der Anfang vom Synedrion, d. i. dem höchsten Rathe der Juden. Man nannte diesen Ort die Gräber der Begierlichkeit; weil jene, die so heftig nach Fleisch lüsteten, von Gott mit dem Tode sind gestraft, und alldort begraben worden. (V. 34.)
3		Den 26sten sind sie nach Tornielli Meinung von da aufgebrochen, und haben sich in Haseroth das 14temal gelagert. (Num. 11, 34. und 33, 17.)

Jahr	Monath	
2	4	Maria, und Aaron murrten den 1sten wider Moyses wegen dessen Ehefrau, die eine Mohrinn war, (Num. 12, 1.) wofür Maria sieben Tage mit dem Aussatze gestrafet wird. (V. 10—15.) Nachdem sie wieder rein war, brechen die Israeliten nach ihrem 15ten Lager auf.
		Den 8ten lagerten sie sich in Rethma, (Num. 33, 18.) welches gleich andern folgenden Gegenden ein Theil der unermeßlichen Wüste Pharan ist. (13, 1.) Obiger Ort wird auch Cadesbarne genannt, (Deut. 1, 2. 20.) weil Rethma nicht weit von der Stadt Cadesbarne entlegen war. Von hier aus wurden Ausspäher nach Chanaan gesandt. Diese kamen nach 40 Tagen zurück, und gaben durch ihre falsche Erzählungen Gelegenheit zu einer Aufruhr. (Num. 13. und 14.) Caleb, und Josue bemüheten sich umsonst das Volk zu stillen. Man kann diese Aufruhr die zehnte nennen; (Num. 14, 22.) wenn man zu den vorgehenden auch jene zählet, welche vor dem Auszuge aus Egypten entstand, da sie nach durch Moyses verlangtem Abzuge noch schärfer vom Pharao behandelt wurden; (Exod. 5, 21.) wie auch diejenige, so von denen, die aus Mistrauen das Manna aufbehielten, und denen, welche selbes auch am Sabbath sammeln wollten, ist erreget worden. (Exod. 16, 20—27.)
	5	Den 1sten schlagen sich die Israeliten ohne Befehl Gottes mit den Amaleciten, und werden überwunden; worauf sie sich wieder in die Wüste Pharan zurückziehen. Kurz darnach wenden sie sich gegen das rothe Meer, (Num. 14, 40.) und werden zu einem vierzigjährigen Elende in der Wüste verurtheilt. Man weis nicht, wann sie das 16te Lager
	3	bey Remmomphares geschlagen haben, allwo man den Entheiliger des Sabbaths steinigte. (Num. 15,
	4	36.) Es ist auch ungewiß, in welchen Monathen sie sich das 17temal in Lebna, (Num. 33, 20.) und das 18temal in Ressa (V. 21.) gelagert haben.

Im

Jahr	Monath	
4	5	Im 19ten Lager zu Ceelatha (V. 22.) werden die Aufrührer Core, Dathan, und Abiron von der Erde verschlungen, (Num. 16. K.) und am andern Tage bey Gelegenheit der zwölften Aufruhr 14700 ihrer Anhänger vom Feuer verzehret. (16, 41—49.) Hier hat auch die Ruthe Aarons geblühet. (17. K.) Von den übrigen 35 Jahren wird in der Schrift ein tiefes Stillschweigen gehalten. Es geschieht nur Erwähnung, daß sie 13mal das Lager geändert haben, nämlich vom 20sten bis zum 32sten Lager, welche Num. 33, 23—36 beschrieben werden.
40	1	Den 1sten Mond, d. i. am ersten Tage des ersten Monaths Nisan, oder des macedonischen Xanticus starb Maria, des Moyses Schwester, in der Wüste Sin zu Cades. (Num. 20, 1. und 33, 36.) Hier war das 33ste Lager. Maria hatte 126 Jahre zurückgelegt; *Josephus* lib. 4. Antiq. c. 4. setzt noch bey, daß man sie sehr prächtig begraben, und das Volk ein ganzes Monath um sie getrauret habe.
	2	Soviel man aus der Schrift abnehmen kann, war die dreyzehnte Auftuhr bey dem Wasser des Widerspruchs, (Num. 20, 2.) wo auch Aaron, und Moyses selbst in Gott ein Mistrauen setzten. (V. 12.)
		Aus dem 33sten Lager in Cades schickte Moyses Gesandte um den freyen Durchzug durch seine Länder zu dem Könige von Edom. Nach erhaltener abschlägigen Antwort giengen sie durch das moabitische Land, und zogen nur an den Gränzen Idumäens vorbey; (V. 14, und Deut. 2, 4.) sie rückten nämlich gegen den Berg Hor an den äußersten Gränzen des Landes Edom. (Num. 33, 37.) Hier war das 34ste Lager.
	5	Den 1sten Tag starb Aaron, nachdem er 123 Jahre gelebet hatte. (Num. 33, 38. Deut. 10, 6.) Eleazar, sein Sohn, wird hoher Priester. (Num. 20, 28.) Das Volk trauret dreyßig Tage um ihn. (V. 30.)
	6	Die Israeliten erhalten einen herrlichen Sieg über Arad, einen König der Chanaaniter. (21, 3.)

Jahr	Monath	
40	6	Alsogleich rückten sie in ihr 35stes Lager zu Salmona, (33, 41.) und alsdann in ihr 36stes zu Phunon. (V. 42.) Hier entstand aus Eckel über das Manna, und Verdruß über die lange Reise die vierzehnte Aufruhr, welche der Tod sehr vieler, die von feurigen Schlangen gebissen wurden, stillte. (Num. 21, 4—9.) Itzt zogen sie in ihr 37stes Lager zu Oboth. (V. 10.) Sobald sie über die Gränzen Idumäens hinaus waren, schlugen sie das 38ste Lager bey Jieabarim, an den Gränzen der Moabiten. (V. 11. und 33, 44.) Und nachdem sie über den Strom, und das Thal Zared gekommen waren, (Num. 33, 45. und 21, 12.) lagerten sie sich das 39stemal bey Dibongad, oder nachst dem Fluß Arnon, an eben denselben Gränzen Moabs. (V. 13.) Das 40ste Lager schlugen sie im Helmondeblathaim, (Num. 33, 46.) bey eben dem Fluß Arnon. (21, 13.)

Kaum hatten sie über den Fluß gesetzet, (Deut. 2, 24.) schickten sie Gesandte an Sehon, König der Amorrhiter, um den freyen Durchzug, und da er ihn abschlug, eroberten sie sein Land mit Gewalt; wie auch gleich darauf das Land Ogs, Königs von Basan. (Num. 21, 21—35.) Das 41ste Lager wurde nächst dem Gebirge Abarim, der Stadt Nebo gegenüber geschlagen. Diese erhielt ihren Namen von dem nahen Berge Nebo, dessen Gipfel Phasga hieß. (Num. 33, 47.) Von diesem Gebirge zogen sie auf die umliegende Ebne herab, welche man die Felder Moabs nannte. (V. 48. und 22, 1.) Hier schlugen sie das letzte Lager, wo sie noch die ganze übrige Jahrszeit verblieben, bis sie endlich unter Anführung des Josue über den Jordan giengen. Da kam ihnen Balac, der Moabiter König, mit dem Wahrsager Balaam entgegen, damit er Israel den Fluch ertheilen sollte. (Num. 22—25. K.) Hier vermischten sich die Kinder Israels fleischlich mit den Töchtern der Moabiter, und opferten hiedurch dem Abgott Beelphegor. Phinees erstieht den Zambri.

Jahr	Monath	
40	6	Man zählet abermals das Volk, (26. K.) damit man wüßte, welche Zunft ein größers Stück Land vonnöthen hätte. Gott offenbaret dem Moyses seinen Tod. (27, 12.) Josue wird als Führer des Volks eingeweihet. (V. 18.) Unter seiner Anführung werden die Madianiten geschlagen, (31. K.) und in dieser Schlacht kömmt Balaam um. (V. 8.) Den Zünften Ruben, und Gad, und der halben Zunft Manasse wird das Land diesseits des Jordans eingeräumt. (32. K.)
	11	Am ersten Tage fängt Moyses an dem Volke auf Befehl Gottes das Buch Deuteronomium auszulegen, (1, 3.) und fährt den ganzen Monath hindurch mit dieser Auslegung fort. Er bestimmet die Freystädte, (4, 41.) und schreibt einem zukünftigen Könige Gesetze vor. (17, 14.) Er erneuert den Bund des Volks mit Gott. (29, 10.) Er befiehlt das Buch Deuteronomium zur Seite in die Bundslade zu legen, (31, 26.) und alle sieben Jahre, das ist, im Sabbathjahre dem ganzen Volke aufs neue vorzulesen, und zwar zur Zeit der Lauberhüttenfeyer. (V. 10.) alsdann verfaßt er sein Lobgesang, (K. 32.) und segnet alle Zünfte; (K. 33.) worauf ihm der Engel von dem Gipfel Phasga das gelobte Land zeiget. Moyses, als er selbes gesehen, stirbt im 121sten Jahre seines Alters, und wird von dem Engel begraben. (V. 6.) Alle Hebräer halten dafür, er sey im 12ten Monathe Adar gestorben. *Josephus* l. 4. Antiq. c. 10. bestimmt diesen Sterbtag auf den 1sten. *Rabbi Moyses* proœmio in Misna, und *Seder-Olam* auf den 7ten. Das Volk trauerte 30 Tage um Moyses. (Deut. 34, 8.)

Zwanzigster Abschnitt.

Austheilung der Jahre, und Thaten des Josue.

	Jahre vom Auszug aus Egypt.	Jahre von seiner Regierung	Jahre nach Ersch. der Welt
Nachdem Moyses den siebenten Tag des zwölften Monaths gestorben war, trat Josue die Regierung an, und schickte noch im selbigen Monathe Ausspäher nach Jericho. (Jos. 2. K.)	40		2583
Diese kamen zu Anfang des folgenden Monaths in das Lager zurück. Nach Vollendung der Trauer erhielt das Volk am siebenten Tage Befehl, sich auf drey Täge mit Nahrung zu versehen, um über den Fluß Jordan zu setzen. Nach drey Tägen gehen sie über den Jordan mit trockenen Fuße, am 10ten Tage des 1sten Monaths. (Jos. 3. und 4, 19.) .	41	1	2584
Am eilften wird das ganze Volk in Galgalis, wo Josue das erste Lager schlug, beschnitten. (Jos. 5, 2—10.) . .			
Den 14ten zu Abend aßen sie das Osterlamm; (V. 10.) und da sie sich nun von den Früchten der Erde ernähren konnten, so hörte es auf Manna zu regnen. (V. 12.) .			
Den 15ten erhält Josue den Befehl, sieben Tage nacheinander um die Stadt Jericho herumzuziehen. (V. 6.) . . .			
Den 22sten wird Jericho nach eingefallenen Mauern erobert, (V. 20.) und zum ewigen Fluche verbrannt. (V. 24.) Raab wird mit ihrer ganzen Freundschaft gerettet. (V. 25.) Sie vermählt sich mit Salmon, dem Sohne Nahassons, Fürstens aus der Zunft Juda, und gebahr Booz. (Matth. 1, 4. 5.) .			
Wenige Täge hernach rückt Josue weiter vor, um die Stadt Hai einzunehmen; (7, 2.) doch mit unglücklichem Erfolge (V. 5.) wegen dem Gottesraub des Achan. (V. 11.) Nach-			

dem

	Jahre	
vom Aus- zug aus Egypt.	von seiner Regie- rung	nach der Sünd- fluth

dem dieser gesteiniget worden, (V. 25.) wird Hai erobert. (K. 8.)

Zu Ende des zweyten Monaths läßt Josue aufs neue das Gesetz verkünden, und zugleich auf den Bergen Hebal, und Garizim den Segen für jene, welche es beobachten, und den Fluch für die Uebertreter bekannt machen. (Jos. 8, 30. und folg.)

Im dritten Monathe hintergehen die Gabaoniten die Hebräer. (Jos. 9, 3.)

Saliani ist der Meinung, daß Josue den 21sten die fünf Könige geschlagen, und der Sonne still zu stehen befohlen habe. (Jos. 10.) Nach dieser Schlacht wurden Maceda, (V. 28.) Lebna, (V. 30.) Lachis, (V. 32.) und andere Städte erobert. Von diesem Feldzuge kam Josue, nachdem er zwölf Könige in selbem erleget, kurz darauf nach Galgala zurück, (V. 43.) da der Sommer schon ganz geendiget war, und der zum Krieg führen unbequeme Winter anrückte.

Im Anfang des folgenden Frühjahrs macht Josue einen neuen Feldzug gegen Jabin, die mit ihm verbundenen Könige, und ihre sehr ansehnlichen Kriegsheere. (Jos. 11. K.) . 42 2 2585

In den drey folgenden Jahren wurden die übrigen Kriege vollkommen geendet. (11, 16—23. und 12. K.)

Im nächsten Jahre wird das Land durch Loose ausgetheilet, (13—17. K.) und nach der Theilung blieb das Kriegsheer noch bey Galgala versammelt stehen. Diese Austheilung wurde aber nur bey der Zunft Juda, Ephraim, und bey der halben Zunft Manasse vollzogen. Die Ursachen davon sind in meiner Auslegung über Josue 13. Kap. nachzusehen. Das Heer versammelte sich im folgenden Jahre noch einmal, und lagerte in Silo; (Jos. 18, 1.) wo auch die übrigen sieben Stämme begnüget wur

	Jahre		
	vom Auszug aus Egypt.	von seiner Regierung	nach Ersch. der Welt
den. (18—20.) Die Freystädte, (K. 20.) und die Städte der Leviten (K. 21.) werden bestimmet; und alsdann die Zünfte Ruben, Gad, und halb Manasse wieder über den Jordan zu den Ihrigen zurückgeschickt. . .	47	7	2590
Endlich läßt Josue die Aeltesten vom Volke, (V. 23.) und die Häupter der Zünfte (V. 24.) in der Stadt Sichem zusammenkommen, wiederholet den Bund zwischen Gott, und dem Volke; (V. 25.) befiehlt ihnen alle Abgötterey zu vermeiden, (V. 26.) entläßt das Volk, (V. 28.) und stirbt glückselig, (V. 29.) nachdem er 110 Jahre gelebt. . .	57	17	2600
Tornielli, und *Saliani* in Annalibus behaupten, daß Josue eben 17 Jahre, und nicht mehrere, noch wenigere regiert habe. Einer andern Meintung sind *Josephus* l. 5. Antiq. c. 1. *Melchior Canus* l. 1. loc. theol. c. 5., welche dem Josue 25 Regierungsjahre anrechnen; wie auch *Eusebius* in Chronico eine 27jährige, *Masius* in Josue ult. v. 31., der eine 26jährige, und *Cajetanus* in Act. 13., welcher gar nur eine 10jährige Regierung bestimmet. Das Wahrscheinlichste hingegen ist, daß er 17 Jahre dem Volke Gottes vorgestanden sey. Diese Meinung behaupten auch *Ven. Beda*, *Adrichomius*, *Arias Montanus*, *Joannes Lucidus* lib. 2. de emendat. temporum, *Hugo Bruchton* in suo Concentu, und beynahe alle Neuere. Nach dieser Rechnung war Josue 53 Jahre alt, als er oberster Feldherr geworden. (Exod. 17, 10.) Es ist auch nicht glaubwürdig, daß er in jüngern Jahren ein so wichtiges Amt erhalten habe.			

Ein und zwanzigster Abschnitt.

Um welche Zeit haben die Sabbath- und Jubeljahre angefangen, von welchen Exod. 23, 11. und Lev. 25, 2. u. folg. Meldung geschieht?

Vor allem andern entsteht die Frage, welches sowohl das erste Jubel- wie auch das erste Sabbathjahr gewesen sey. *Josephus Scaliger* l. 5. de emendat. temp. *Ebbo Emmius*, *Leonardus Kreintzheim* in Chronicis, und einige andere sagen, sowohl das erste Jubel- wie auch das erste Sabbathjahr sey auf das 7te der Regierung des Josue, oder auf die Zeit der vollendeten Austheilung des gelobten Lands gefallen. Andere setzen den Anfang gedachter Jahre auf das 14te des Josue.

Weit glaubwürdiger ist die Meinung derjenigen, die Saliani für sich anführet, nach welcher diese Jahre ihren Anfang vom Herbste des ersten Jahrs des Josue, da die Hebräer in Chanaan eingerückt sind, genommen haben. Diese Zeit ihres Einzugs in Chanaan wird Lev. 25, 2. 3. 4. ganz deutlich gemeldet, allwo Gott dem Moyses befiehlt: Sag den Kindern Israels, wann sie in das Land, welches ich ihnen geben werde, eingerückt sind, so sollen sie den Sabbath dem Herrn feyern. Sechs Jahre wirst du deine Felder bauen, im siebenten aber wird die Erde ruhen. So sprach Gott mit dem Moyses vom Sabbathjahre. Gleich unterhalb V. 8. ist auch die Rede vom Jubeljahre: Du sollst auch (nämlich von der Zeit deines Einzugs) sieben Wochenjahre, das ist, siebenmal sieben, welche 49 Jahren ausmachen, zählen. Nach Verfluß derselben wirst du in deinem ganzen Lande im siebenten Monathe (welcher beynahe mit unserm September eintrift) die Posaunen blasen lassen, und das 50ste Jahr heiligen; denn es ist das Jubeljahr. Man kann auch keine Ursache angeben, warum der Anfang dieser Jahre hätte sollen weiter hinausgeschoben werden; denn in dem ersten Sommer nach ihrem Einzuge in Chanaan waren die Chananaer von Josue schon überwunden, und ausgerottet. Und das 10. Kap. Josue meldet ja von zwölf Königen, welche

er mit all ihrem Volke gänzlich vertilget hatte. Nun ist es ganz gewiß, daß sie diese eroberten Länder nicht öde liegen ließen, wenigstens jene, die sowohl jen- als diesseits des Jordans waren, allwo schon in den Pflanzstädten ihre Frauen, Kinder, und Knechte zurückgeblieben, welche das Land ganz leicht anbauen konnten, da indessen die übrigen den Krieg fortführten. Wo würden sie denn sonst Lebensmittel hergenommen haben, da es schon aufgehört hatte, Manna zu regnen? (Jos. 5, 12.) Die aber noch nicht erfolgte Austheilung des Landes hinderte keineswegs; denn alle Städte, Felder, Dörfer, welche sie wirklich innhatten, wurden im Namen des ganzen Volks in Besitz genommen, und angebauet. Ein neuer Beweis für diese Meinung ist die angefangene Ausübung vieler Religionsgebräuche gleich nach dem Einzuge in Chanaan, welche man bisher unterlassen hatte, als z. B. die gleich erfolgte Beschneidung, und gehaltene Osterfeyer.

Und in welchem Monathe fiengen diese Jahre an? Die oben angeführte Stelle (Lev. 25, 9.) läßt uns keinen Zweifel übrig: **Du wirst am zehnten Tage des siebenten Monaths zur Zeit der Versöhnungsfeyer** (propitiationis tempore, d. i. an dem Reinigungsfeste selbst, welches auf den 10ten Tag des 7ten Monaths Thisri fällt) **die Posaunen blasen lassen.** Das nämliche beweiset, was ich oben im 5. Abschnitte von dem Unterschiede der bürgerlichen, und geistlichen Jahre der Hebräer gemeldet habe. Diese Gründe sind hinreichend, *Toſtatum* in Lev. 25. zu widerlegen, der allein, so viel mir bekannt ist, behauptet, daß diese Jahre von der Tag- und Nachtgleiche im Frühjahre angefangen haben.

Die dritte Frage geht dahin, an welchem Tage diese Jahre ihren Anfang genommen? *Jacob Saliani* ad annum 2544 ist der Meinung, sie habe von dem ersten Tage des Monaths Thisri angefangen. Andere sagen vom 23sten. Aber zu was Ziel und Ende hätte am 10ten Tage der Versöhnungsfeyer die Posaune erschallen müßen? Denn nicht alle Jahre wurde an dieser Feyer durch das ganze Land mit Posaunen geblasen, sondern allein im 49sten, als ein Zeichen des angefangenen Jubeljahrs. Und obwohl für das Sabbathjahr der Posaunenschall nicht gebraucht wurde, (aufs wenigste wird er in dieser Stelle

nicht

nicht befohlen) so sind doch die nämlichen Gründe hinlänglich, zu beweisen, daß auch das Sabbathjahr den 10ten angefangen habe; denn bis auf den 10ten waren alle Feld- und Baumfrüchte eingebracht, und die Weinlese vollkommen geendet. Aus diesem Grunde wurde auch das Dankfest in der Lauberhüttenfeyer, (Scenopegia) welches man allzeit, um Gott für die eingebrachten Früchte zu danken, begieng, mitten in diesem Monathe gehalten; wovon schon oben Meldung geschah. Dieser Meinung sind *Serarius* in Josue 13. *Bonfrere* in Levit. 29. und andere mehr.

Man fragt viertens, ob das Jubeljahr allzeit mit dem 7ten Sabbathjahre eingetroffen sey; nämlich ob das 49ste, oder das 50ste Jahr das Jubeljahr gewesen? Die erste Meinung behauptet *Gerardus Mercator* in Chronologia, *Hugo Cardinalis* in Levit 25. *Scaliger*, *Emmius*, *Calvisius* in Chron. und alle übrigen Neuerer. Aber die Schrift nimmt in obiger Stelle ganz deutlich das 49ste Jahr aus, und bestimmet das 50ste, als das Jubeljahr. (Levit. 25, 8—12.) Dieses behauptet *Josephus* l. 3. Antiq. c. 10. als ein Augenzeug. Das nämliche bestätigen *Eusebius* in Chron. *Ribera* l. 5. de Templo c. 24. *Beda*. *Azor* l. 6. Mor. c. 21. *Tornielli* ad annum 2584. *Saliani* ad annum mundi 2544. *Serarius* in Josue 13. q. 14. *Bonfrere* in Lev. 25, 10. und andere von ihnen angeführte. Mit diesen stimmt Leonard Kreintzheim, und einige aus den Neuern überein.

Von den Vorzügen der Sabbath- und Jubeljahre ist nachzusehen, was ich Exod. 23. und Lev. 25. K. gesagt habe.

Für den Leser will ich hier anmerken, daß das 13te Jahr des Ezechias, Königs von Juda, wie auch das 4te, und 11te Regierungsjahr des Königs Sedecias Sabbathjahre gewesen sind, wie aus der Schrift klar erhellet. Isaias sagt zu Anfang des 36sten Kap. Sennacherib, König der Assyrier, sey im 14ten Jahre des Königs Ezechias nach Judenland gekommen; und gleich darauf (37, 30.) nennet er dieses Jahr das erste, das folgende das zweyte, und das nächstfolgende das dritte Jahr, nämlich von der Sabbathwoche, weil sie das erste, zweyte, dritte nach dem vorgegangenen Sabbathjahre waren, welches sich zu Anfang des Herbstes im 13ten Jahre des Ezechias geendet hat. Auf gleiche Art nennet Jeremias das erste Jahr der Regierung des Sedecias

das

das vierte, nämlich von der Sabbathwoche; folglich im vierten Jahre der Regierung des Sedecias endigte sich das siebente, oder das Sabbathjahr zu Anfang des Herbstes. Eben so im eilften, wie es sonnenklar ist.

Dieser Meinung sind Vatablus, und Cornelius a Lapide über Jerem. 28, 1. und Scaliger. Aus dieser Stelle schließt letzterer, und zwar mit Recht, daß vom Anfang der Regierung des Ezechias bis auf die Zerstörung des Tempels vollkommen 138 Jahre verflossen, und also die Zerstörung des Tempels im 139sten Jahre darauf erfolgt sey, wie ich unten im 39. Abschnitte beweisen werde. Zugleich erhellet aus diesem, daß unsre Berechnung der Sabbathjahre ächt sey; denn man findet pünktlich von dem Herbste des 1sten Jahrs Josue des 2584sten der Welt bis auf den Herbst des 13ten des Ezechias (das 3320ste Jahr der Welt davon abgerechnet) 105 Wochenjahre, und bis auf das 11te Jahr des Sedecias das 3446ste Jahr der Welt 123 Wochenjahre.

Zwey und zwanzigster Abschnitt.

Wann fiengen die 450 Jahre an, von welchen der heilige Paulus (Apostelgesch. 13, 26.) sagt, daß sie sich in dem sechsten Jahre nach der von Josue geschehenen Austheilung des heiligen Lands, wie oben im 20. Abschnitte bey dem sechsten Jahre der Regierung Josue gemeldet wurde, geendet haben?

Sie fiengen mit der Geburt des Isaaks an. Diese Meinung behaupten Lyranus, Saliani, und andere. Und gedachte Berechnung übersteigt nur um eines die Zahl der Paulinischen Jahre; deswegen setzt der heilige Paulus das Wort: schier, beynahe, als wenn er sagen wollte, die eroberten chananäischen Länder sind um das 450ste Jahr vertheilet worden. Es waren eigentlich 451 Jahre.

Man kann aber hierüber einwenden: der griechische Text meldet, daß diese Jahre von der Austheilung des heiligen Landes anfangen, und sich mit dem Propheten Samuel enden.

Auf

Auf diesen Einwurf antwortet man: 1) Der griechische Text sey fehlerhaft, und der Kirchenrath von Trient habe sehr billig erkläret, daß man sich an die alte lateinische Uebersetzung halten müße. 2) So gar auch aus dem griechischen Text 3. Kön. 6, 1. erhellet, daß der Tempel Salomons 480 Jahre nach dem Auszuge der Kinder Israels aus Egypten sey erbauet worden. Wie kann es nun möglich seyn, daß von der Vertheilung des Landes Chanaan unter die Kinder Israels 450 Jahre bis auf Samuel vergangen sind; da doch vom Auszuge der Kinder Israels bis auf die Vertheilung des Landes Chanaan wenigstens 46 Jahre, und beynahe eben so viele von dem Tode Samuels verflossen. Zieht man nun diese Zahl von 480 Jahren ab, so bleiben nur 388 Jahre, an welchen bis auf 450 noch viele fehlen. Andere beantworten diesen Einwurf, und sagen, daß aus Irrung im Griechischen statt 350 seyen 450 gesetzt worden. Dieser Meinung sind *Cajetanus* in hunc locum, *Mercator* ad annum mundi 2501, *Funccius* in sua Chron. und Luther in seiner deutschen Uebersetzung in dem 13. Kap. der Apostelgeschichte; denn eben so viele Jahre werden von dem 6ten Jahre Josue bis auf das 1ste Samuels gezählet.

Andere aber behaupten, es sey gar keine Irrung vorgegangen, sondern der heilige Paulus habe nach dem Gebrauche des gemeinen Volks gezählet, nämlich wie man in den Büchern Josue, Richter, und der Könige liest, ohne darauf acht zu geben, ob die Jahre der Dienstbarkeit von den Richterjahren unterschieden seyen, oder nicht, welches ich im nächsten Abschnitte erläutern werde. Wenn man also von dem Richter Othoniel anfängt, und bey Samuel aufhöret, so haben wir 450 Jahre; denn auf diese Art waren

Jahre der Richter . .	339
Jahre der Dienstbarkeit	111
welche zusammen die Zahl der . . .	450 Jahre aus-

machen, von welchen Paulus redet. Dieser Meinung sind *Beda* in Act. 13, 22. *Kreintzheim* in suis Observat. chronol. lib. 1. c. 11. und einige andere. Allein wahrscheinlicher ist jenes, was ich zuerst angeführt habe.

Drey und zwanzigster Abschnitt.

Muß man die hundert eilf Jahre der Dienstbarkeit, von welchen in dem Buche der Richter Meldung geschieht, besonders zählen, oder sind sie in den Jahren der Richter mitbegriffen?

	Jahre
Die Israeliten waren in der Dienstbarkeit zu den Zeiten Othoniels (3, 8.) unter dem Könige von Mesopotamien	8
Zu den Zeiten Aods (3, 14.) unter Eglon, dem Moabiter Könige	18
Zu den Zeiten Baracs (4, 3.) unter Jabin, König von Chanaan, und Sisara	20
Zu den Zeiten Gedeons (6, 3.) unter den Madianiten	7
Unter Jair, und Jephte (10, 8.) bey den Philistern, und Ammoniten	18
Zu den Zeiten Samsons, und Heli, (13, 1.) unter den Philistern	40
	111

S. Hieronymus epist. 132. ad Vitalem, *S. Augustinus* l. 15. de Civit. c. 13. *Sulpitius* in Textu, & apud Sigonium, *Nicephorus Constant.* c. 4. *Cedrenus* in Chron. *Philastrius* 3. p. hæresi 63. *Melchior Canus* loc. theol. l. 11. c. 5. ad 12. & *Serarius* in 3. Reg. 7. behaupten, daß diese Jahre nebst den Jahren der Richter müßen gezählet werden. Ihre Meinung aber hat nicht die mindeste Wahrscheinlichkeit, wenn sie nicht voraussetzen, daß alle griechische, hebräische, und lateinische Codices verfälscht worden sind, weil in allen (3. Kön. 6, 1.) einstimmig gemeldet wird, daß Salomon mit dem Tempelbau im 480sten Jahre nach dem Auszuge der Kinder Israel aus Egypten den Anfang gemacht habe. Ich halte also für ganz gewiß, daß die Dienstbarkeitsjahre in den Jahren der Richter enthalten seyen; wie ich schon oben im 18. Abschnitte gemeldet habe. Die heilige Schrift selbst giebt dieses an einigen Orten zu verstehen; denn, nachdem Richt. 4, 3. gesagt worden, daß Jabin, der König von Chanaan, die Juden mit einer 20jährigen Dienstbarkeit gedrückt habe, wird alsogleich V. 4. beygesetzt:

Zu selber Zeit (nämlich der 20jährigen Dienstbarkeit) richtete Debbora das Volk: welches eben soviel heißt, als sie sey Richterinn in Israel gewesen. Die 20jährige Dienstbarkeit war also unter ihren 40 Richterjahren mitbegriffen. Gleichfalls wird Richt. 15, 20. gesagt: Samson richtete 20 Jahre Israel zu der Philister Zeit: welches eben soviel ist, als, da sie in der Philister Dienstbarkeit waren, von welcher kurz vorher, nämlich V. 11. Meldung geschehen, wo die Israeliten zu Samson sagen: Weißt du nicht, daß die Philister über uns herrschen. Und sie waren auch wirklich bis auf den Tod Samsons unter ihrer Dienstbarkeit, wie die Geschichte bezeuget; folglich sind diese 20 Jahre der Dienstbarkeit unter den Philistern von den Jahren des Richteramts Samsons nicht unterschieden. Eben so muß von den übrigen Dienstbarkeitsjahren gesprochen werden. Dieses behaupten aus der Uebergabe der Hebräer *Eusebius* in Chron. *Comestor*, *Lyranus*. Aus dem *Philo*, *Beda*, *Naclantus* arcan. Christi, *Hugo Cardinalis*, *Carthusianus*, *Tostatus* in Jud. 3. & 5. & in 3. Reg. 6, 1. *Genebrardus* in Chron. *Tornielli* ad annum mundi 2591. *Saliani*, und andere.

Vier und zwanzigster Abschnitt.

In was für einem Verstande hat Jephte (Richt. 11, 26.) gesagt: Die Israeliten haben Chanaan 300 Jahre lang im Besitze gehabt; da doch von dem letzten Lebensjahre des Moyses, in welchem sie in Chanaan einrückten, bis auf das erste Jahr der Regierung Jephte nur 266, oder 67 Jahre verflossen sind?

Die Antwort ist: Jephte hat nach dem Gebrauche der Redner die volle Zahl für die unvollkommne genommen, und zwar, weil es ihm besser taugte. Da sich nun 267 mehr der Zahl 300, als 200 nähert, wählte er die volle Zahl 300 vor der Zahl 200. Diese Stelle will also sagen: die Israeliten haben das Land Chanaan beynahe 300 Jahre im Besitze gehabt. Außer man wollte annehmen, Jephte habe den Anfang dieser Jahre nicht von der Zeit gerechnet, als die Israeliten wirklich in Chanaan eingerückt sind (welches erst im letzten Lebensjahre des Moyses geschah) sondern von der Zeit, als es ihnen Gott zum Erbtheile gegeben,

und in selbes einzugehen befohlen hat; wovon sie auch wirklich durch Aussendung der Ausspäher in dem zweyten Jahre nach dem Ausgang aus Egypten (Num. 13, 1.) Besitz nahmen; denn von demselben Augenblicke an ist die Herrschaft über Chanaan den Israeliten von Gott übertragen worden. Von dieser Uebertragung redet eben Jephte V. 24. Und es war auch nur ein Zufall, daß sie diese Herrschaft bey ihrer Reise in der Wüste nicht alsogleich haben ausüben können; sie schoben es mithin nur auf, sich derselben zu bedienen, ohne sie verlohren zu haben.

Fünf und zwanzigster Abschnitt.

Um welche Zeit hat sich die Geschichte des Michas (Richt. 17. K.) die Eroberung der Stadt Lais (18. K.) die beynahe ganze Austilgung des Stammes Benjamins wegen gewaltsamer Misbrauchung der Ehefrau eines Leviten, (19. 20. 21. K.) und die Geschichte der Ruth (Ruth 1. K.) zugetragen?

Alle obige Fragen werden in der Auslegung an den benannten Stellen erkläret.

Sechs und zwanzigster Abschnitt.

Von den Jahren Samuels, und Sauls.

Josephus l. 6. Antiq. in fin. behauptet, Saul habe noch bey Lebszeiten Samuels 18, und nach seinem Tode 20, zusammen 38 Jahre über Israel geherrschet. *Legionensis* in c. 2. ad Galat. bestimmet ihm 39, *S. Augustinus* de civit. lib. 18. c. 20. & l. 17. c. 7. *Quintus Julius*, *Hilarion* de mundi durat. in append. Biblioth. *Salmeron* Proleg. 14. Formula 17. *Serarius* in 3. Reg. 7. hingegen 40 Jahre; daß aber Samuel eben so viele Jahre vorher, oder nicht viel weniger als Richter über Israel geherrschet habe, lassen alle obige zu, und es wird auch durch die Schrift selbst bestättiget.

Andere aber sagen gemeiniglich, Sauls, und Samuels Regierung miteinander belaufe sich nicht über 40 Jahre. Nach Sa-

Saliani Rechnung hat Samuel 22, und Saul 18; nach Caſpar Sanchez Samuel 38, und Saul nur 2 Jahre regieret. Andere theilen die Jahre in zwey gleiche Theile ab. Ich werde die Sache durch einige Sätze aufklären.

Erſter Satz. Es iſt ganz gewiß, daß Samuel nicht allein 20, oder 22 Jahre, ſondern wenigſtens 38 Jahre hindurch Richter geweſen ſey, bevor Saul König geworden iſt. Er war ſchon in ſeinen jungen, oder vielmehr Jünglingsjahren Richter in Iſrael. Dieß erhellet aus dem, was er ſelbſt 1. Kön. 12, 3. zum Volke ſagt, nämlich ſie ſollten ſeine ganze Lebenszeit, in welcher er das Richteramt verſehen, durchſuchen, und wo er gleich darauf jene Laſterthaten von ſich ablehnet, welche die Obrigkeiten gegen ihre Unterthanen zu begehen pflegen: als z. B. gewaltſame Erpreſſungen, eigenmächtige Unterdrückungen, Annehmung der Geſchenke. V. 2. ſpricht er zum Volke: **Ich bin mit euch von meinen jüngern Jahren an umgegangen, und nun ſiehe ich vor euch.** Aus dieſer Stelle machen Abulenſis, und Dionyſius nebſt vielen andern den Schluß, Samuel habe von ſeinen jüngern Jahren an das Richteramt verwaltet. Das nämliche erſieht man aus 1. Kön. 7, 3. allwo man lieſt, daß Samuel im 20ſten Jahre nach dem Tode des Heli Richter geweſen, Volksverſammlungen gehalten, das Lehramt verſehen, und als Feldherr ſie in Krieg geführt habe; mithin alſo ſchon von langer Zeit die Richtergeſchäfte in Uebung hatte. Und V. 15. ſagt die heilige Schrift: **Samuel richtete das Volk Iſraels, ſo lang er lebte.** Er war alſo wenigſtens ſchon in ſeinen Jugendjahren Richter.

Man wird dagegen einwenden, Samuel ware ja in ſolchem Alter unfähig zur Regierung; denn wenn man *Joſepho* l. 4. Antiq. c. 14. und den Hebräern in *Seder-Olam* c. 14. glauben will, ſo hat er ſchon im 12ten Jahre den Weiſſagungsgeiſt, laut 1. Kön. 3, 11. bekommen.

Auf dieſen Einwurf antworte ich: Samuel hat den Prophetengeiſt etliche Jahre vor dem Tode des Heli erhalten; denn wir leſen gleich darauf: Samuel ſey von jener Zeit an gewachſen, und wegen Prophezeihungen nach und nach bey ganz Iſrael bekannt geworden. Aus dieſem erhellet, daß zwiſchen der erſten

Weissagung Samuels, und der Austilgung des Hauses Heli (welche im 4. Kap. erzählet wird) einige, doch nicht viele Jahre verflossen seyen, in welchen Samuel seine Knabenjahre noch nicht konnte vollendet haben. Setzen wir also noch 8, 9, oder 10 Jahre zu den 12 hinzu, so mag Samuel bey dem Tode des Heli 20, oder 22 Jahre alt gewesen sey. Aber aus diesen Jahren ist auf die Unfähigkeit Samuels zur Regierung noch kein Schluß zu machen. War er auch noch etwas zu jung, so ist es doch nichts außerordentliches, daß er einmüthig zum Richter sey gewählet worden, wenn man überleget, in welcher Hochschätzung er schon bey Heli Lebzeiten gewesen ist. Man lese nur V. 20. **Ganz Israel aber von Dan bis Bersabea wußte, daß Samuel ein getreuer Prophet Gottes sey**, und man mithin alle grosse Thaten von ihm hoffen könnte. Warum sollte es nun einem befremdend vorkommen, wenn Samuel noch als Knab nach des Heli Tod einstimmig zum Richter ist erwählet worden. Wir lesen auch, daß Samuel, da er nach dem Tode des Heli schon 20 Jahre Richter gewesen, (7, 2.) alle Jahre eine Reise nach Bethel, Galgala, Masphat, und Ramatha gemacht habe, um in gedachten Orten Israel zu richten, und dieses zwar seine ganze folgende Lebenszeit. Aus allem diesen erhellet ganz klar, daß er noch eine lange Zeit nach den ersten 20 Jahren müße gelebt haben. Nun gehe ich weiter, und sage: Samuel war schon, bevor Saul zur Regierung gelangte, ein alter Greis, und wie wir (1. Kön. 8, 1. 5. und 12, 2.) lesen, ein schon erschöpfter alter Mann, der seine beyde Söhne zu Gehilfen im Richteramte aufgestellt hatte. Samuel ist also, bevor Saul König ward, nicht nur 20, oder 22, sondern 38 Jahre Richter gewesen; wie sollte man ihn sonst einen alten Greis, oder einen durchs Alter erschöpften Mann nennen, der noch nicht 60, sondern erst 40, oder 44 Jahre hatte; denn so alt müßte er gewesen seyn, wenn man nur 20, oder 22 Jahre seines Richteramts rechnet.

Zweyter Satz: Es ist ebenfalls gewiß, daß Saul nicht 40 Jahre regieret habe.

Erster Beweis: denn sonst wären von dem Auszuge der Hebräer aus Egypten bis auf den Anfang des Tempelbaues mehrere, als 480 Jahre verflossen, wie ich in dem 18. Abschnitte gemel-

meldet; die heilige Schrift könnte mithin 3. Kön. 6, 1. nicht mit Wahrheit sagen, daß im 480sten Jahre nach dem Auszuge aus Egypten der Tempelbau sey angefangen worden.

Zweyter Beweis: weil David vom Samuel, nachdem Gott den Saul verworfen hatte, zum Könige ist gesalbet worden. (1. Kön. 15, 23. 28. und 16, 13.) Dieses geschah nach allgemeiner Meinung im zweyten Jahre der Regierung Sauls (mir scheint das erste wahrscheinlicher) folglich im 38sten Jahre vor dem Tode Sauls; mithin wäre David acht Jahre vor seiner Geburt zum Könige gesalbet worden; denn als David nach dem Tode Sauls zu regieren anfieng, war er nur 30 Jahre alt. (2. Kön. 5, 4.) Und Saul, als er König geworden, mußte wenigst 50 Jahre alt gewesen seyn, da er schon einen Sohn von einem solchen Alter, Klugheit und Stärke hatte, der über tausend Mann als Feldherr aufgestellet werden konnte, und mit eigner Hand mehrere Feinde erschlug; (1. Kön. 13, 2. 3. und 14, 14.) mithin wäre Saul, als er gestorben, 90 Jahre alt gewesen. Die Schrift aber redet von Saul, da er starb, als von einem Manne, welcher noch bey sehr starken Leibskräften war, der den Tag vor seinem Tode in einem sehr gefahrlichen Kriege seine Völker selbst anführte, und eine lange Strecke Wegs zu Fuß machte, (1. Kön. 28, 8. 25.) welches alles auf einen 90jährigen Mann keineswegs passet; da David sein Zeitverwandter, und eben so stark an Leibskräften, als Saul, mit 70 Jahren schon zum Kriege untauglich war, und auch alle natürliche Hitze verlohren hatte. (3. Kön. 1, 1.)

Dritter Satz: Es ist auch so gar wahrscheinlicher, daß Saul weder 18, noch 20 Jahre König gewesen sey. Und zwar zufolge der nämlichen Beweise, mit welchen ich den zweyten Satz bestättiget habe; als auch a) weil auf diese Art die Strafe des Sauls, welche ihm Gott durch Samuel ankünden ließ, nämlich der Sturz vom königlichen Throne allzulang ausgeblieben wäre. (1. Kön. 13, 14. und 15, 28.) b) Was wäre es denn für eine Strafe gewesen, einem 70jährigen Greise die Regierung abzunehmen, da selbe Samuel als ein 60jähriger Mann kaum mehr verwalten konnte. c) Endlich hätte David erst 12 Jahre alt seyn müßen, da er vom Samuel zum Könige gesalbet worden, welches ebenfalls, wie aus dem zweyten Beweise des zweyten Satzes erhellet, eine unglaubliche Sache ist.

Man wird noch weiters entgegensetzen: David, als er zum Könige gesalbet wurde, wird Parvulus, ein kleiner Knab genannt. (1. Kön. 16, 11.)

Er wurde, antworte ich, nur ein kleiner Knab in Vergleich mit seinen übrigen Brüdern genannt, wie ich in der Auslegung gemeldet habe; denn V. 18. wird er ein Mann genannt, und zwar ein kriegerischer, sehr starker, und kluger Mann, welches von einem 12, oder 15jährigen Knaben nicht kann gesagt werden. Die Hebräer in *Seder-Olam* c. 13. geben vor, David sey, als er im ersten Jahre der Regierung Sauls zum Könige gesalbet worden, im 22sten Jahre gewesen, nach meiner Rechnung war er im 28sten. Dieses soll beweisen

Der vierte Satz. Es ist sehr wahrscheinlich, Saul habe nur zwey vollkommene Jahre regieret. Dieser Meinung sind die Hebräer in *Seder-Olam* c. 53. *Rabbi Abraham* in historia Cabala, *Gerardus Mercator* in Chronico, *Arias Montanus* lib. de Sæculis, & in Acta Apostolorum, *Adrichomius* ad annum mundi 2850, *Sanchez* in 1. *Reg.* 13, 1.

Beweis: Die Schrift sagt ja selbst, 1. Kön. 13, 1. **Saul war ein Kind von einem Jahre,** (also reden die Hebräer, welche das Vergleichungswort **wie** auslassen, anstatt daß sie sagen sollten, **wie ein Kind von einem Jahre,** einfältig, und rechtschaffen) **als er zu regieren anfieng, und er regierte zwey Jahre in Israel.** Ich weis nicht, ob was deutlichers seyn könnte, als diese Worte. Und das war es, was Samuel dem Saul gleich bey Anfang der Salbung zum Könige angedrohet hatte: (12, 25.) **Wenn ihr in eurer Bosheit verharret, so werdet ihr, und euer König zu Grunde gehen.** Und kurz darauf setzt er hinzu, er wäre nur ein allzu wahrer Weissager gewesen; denn, obwohl Saul so rechtschaffen, und unschuldig wie ein Kind von einem Jahre zur Regierung gekommen, so sey er es doch nicht lang verblieben, und habe mithin nur 2 Jahre regieret.

Erste Einwendung. Wie hat aber Saul in einem Zeitraume von zwey Jahren so viele Schlachten liefern können? Daß solches ganz leicht, und bequem habe geschehen können, wird in der Auslegung selbst bewiesen.

Zwey-

Zweyte Einwendung. Nach dem Tode Sauls kam sein Sohn Isboseth, da er schon 40 Jahre alt war, zur Regierung. Wenn also Saul nur zwey Jahre regieret hat, so muß er als ein beynahe 60jähriger Mann zum Könige gesalbet worden seyn, und folglich schier das nämliche Alter gehabt haben, in welchem Samuel als untüchtig zur Regierung gehalten wurde.

Ich gebe gar gerne zu, daß Saul beynahe so alt mögen gewesen seyn; aber bey gleichem Alter sind gar oft die Kräften ungleich. a) Gleichwie nun Saul an Größe alle übertraf, so war er ihnen gleichfalls auch an Leibskräften überlegen. b) Zudem sieht man bey der Wahl eines obersten Feldherrn nicht hauptsächlich auf die Leibsstärke, sondern auf Klugheit, Einsichten, Ansehen, welches am meisten bey Leuten von diesem Alter gefunden wird. Es ist aber außer allem Zweifel, daß Saul schon betagt gewesen seyn müße, da er König geworden, weil sein Sohn Jonathas schon ein Mann gewesen, wie ich im dritten Beweise des zweyten Satzes gemeldet habe.

Dritte Einwendung. Der heilige **Paulus** (Apostelgesch. 13, 20. 21.) sagt: **Hierauf gab ihnen Gott Richter bis auf Samuel den Propheten; alsdenn begehrten sie einen König, und Gott gab ihnen Saul den Sohn Cis, einen Mann von dem Stammen Benjamin 40 Jahre lang.**

Hierauf antworte ich: diese 40 Jahre beziehen sich sowohl auf Samuel, als auf Saul, deren beyder Regierungsjahre der heilige **Paulus** zusammensetzt, ohne eines jeden Regierungszeit ins besondere zu bestimmen. Daß aber dem Saul allein die 40 Jahre nicht können zugeeignet werden, ist nicht nur durch die Meinung aller Ausleger und Zeitrechner, sondern auch durch obige Beweise so klar dargethan, daß es ein aufgeklärter Kopf nicht läugnen kann.

Sieben und zwanzigster Abschnitt.

Austheilung der Jahre Samuels, und Sauls.

Richterjahre des Heli.

Anna bethet im Tempel um einen Sohn, (1. Kön. 1, 11.) und wie ich vermuthe, zur österlichen Zeit. Gegen Ende des Jahrs kömmt Samuel auf die Welt. (V. 20.) Zu gleicher Zeit wird auch Saul gebohren, wie im obigen Abschnitte gemeldet worden. . . 19

Als Samuel nach drey Jahren von der Muttermilch entwöhnet worden, (V. 23.) wird er dem Herrn in dem Tabernackel zu Silo aufgeopfert. (V. 24.) . . 22

Das allgemeine Klagen des Volks über die Lasterthaten seiner Söhne Ophni, und Phinees kömmt dem Heli zu Ohren. (2, 22.) Er giebt ihnen deswegen zwar Verweise, doch mit allzu grosser Nachsicht. (V. 23.) 26

Ein Prophet ermahnet ihn wiederholtermal, und drohet ihm mit scharfen Strafen. (V. 27.) . . 29

Auch der 12jährige Samuel ermahnet ihn. (3, 11. 18.) Damals empfieng er den prophetischen Geist. (V. 7.) Dieser Meinung sind Josephus, die Hebräer, Tostatus, und andere in dem Einwurfe gegen den ersten Satz des 26. Abschnitts angeführte Schriftsteller. . . 31

Die Hebräer werden von den Philistern 2mal geschlagen, (4, 2. 10.) die Bundslade wird hinweggenommen, (V. 11.) Ophni, und Phinees bleiben auf dem Platze. Heli fällt zu todte in seinem 98sten Jahre. (V. 15. 18.) 40

Samuels Richterjahre.

Bey dieser sehr grossen Verwirrung wird Samuel als ein schon bekannter Prophet (3, 20.) anstatt des verstorbenen Heli zum Richter erwählet, und dieses ist das erste Jahr seiner Regierung. . . . 1

Nachdem die Bundslade bey den Philistern sieben Monathe gewesen ist; (1. Kön. 6, 1.) so wird sie von ihnen den Israeliten in Bethsames wieder in der Erndte zurückgeschickt, (V. 13.) das ist, gegen das Pfingstfest. Aus diesem schließen wir, daß die Hebräer im neunten

Mo-

Monathe des vorgehenden Jahrs seyen geschlagen, und die Bundslade hinweggenommen worden; dieser Monath trift mit unserm November ein. Fangen wir nun von diesem Monathe an zu zählen, so sieht man, daß der dritte Monath des hebräischen Jahrs, der mit unserm Maymonathe eintrift, der 7te sey. Nach Meinung des *Tostatus*, *Lyranus*, *Cajetanus* in 1. Reg. 7.

Richterjahre Samuels

Im nämlichen Jahre wurde die Bundslade aus Bethsames nach Cariathiarim, allwo sie beynahe 20 Jahre geblieben ist, überbracht. (1. Kön. 7, 1. 2.)

Im 18ten Richterjahre Samuels wird David gebohren, wie in der Folge erhellen wird. 18

In seinem 20sten Amtsjahre erhält Samuel einen herrlichen Sieg über die Philister, und nimmt ihnen alle eroberten Städte wieder ab. (V. 10—15.) . . . 20

Als Samuel bis ins 58ste Jahr seines Alters dem Staate in den gefährlichsten Zeiten vorgestanden, und vielleicht auch durch Krankheiten entkräftet war, wurden seine Söhne unter ihm, um ihm die Last zu erleichtern, als Richter aufgestellt. (1. König. 8, 1.) Aber wegen ihrer schlechten Amtsverwaltung (V. 3.) begehren die Israeliten einen König. (V. 5.) . . 38

Saul wird im Anfange des Jahrs (9. 10. K.) zum Könige ernannt. Einen Monath hernach schlägt er die Ammoniten, befreyet die Stadt Jabes in Galaad. (11. K.) Wird nochmal gesalbet. (11, 15.) Er entläßt die Kriegsvölker; aber da Jonathas ein Besatzung der Philister schlug, (13, 3.) mußte er das Kriegsheer wieder zusammenrufen, (V. 4.) und einen neuen Krieg mit den Philistern anfangen. (V. 5.) Da die Hebräer aus Furcht nach und nach auseinander giengen, (V. 6—11.) verrichtet Saul, ungeachtet des Verboths Samuels, ein Ver-

Sauls

söhnopfer. (V. 9.) Samuel verweiset es ihm, und kündet ihm an, er sey seines Reichs entsetzet, welches Gott schon einem andern (nämlich dem David) übertragen habe. (V. 14.) Unterdessen führen die Philister den Krieg fort, (V. 5.) reiben sich aber selbst untereinander auf. (14, 20.) Jonathas geräth in Lebensgefahr, weil er nur ein wenig Honig verkostet hatte. (V. 43.) Da nun Saul schon ein schönes Kriegsheer beysammen hatte, so bekriegte er im selben Sommer die Ammoniter, und Moabiter, und andere benachbarte Feinde der Juden, welche den neuerwählten jüdischen König unterdrücken wollten, bevor er zu mächtig würde; aber sie wurden alle von ihm überwunden. (V. 47.) Zu Ende des Sommers griff Saul auf Befehl Samuels auch die Amaleciter an, und vertilgte sie. (14, 48. und 15, 8.) Hier versündiget sich Saul das zweytemal, da er wider das ausdrückliche Geboth Gottes der besten Beute schonte, (V. 9. 23. 28.) worauf er das zweytemal von Gott verworfen, und seines Reichs entsetzt wird. Um die nämliche Zeit salbet Samuel den David zum Könige. (16, 13.) Dieser kömmt nach Hof, allwo ihn Saul zum königlichen Psalmisten, und Waffenträger aufnimmt. (V. 21. 23.)

Richterjahre Samuels | Sauls

39 | 1

Im Anfange des zweyten Regierungsjahrs Sauls überwindet David den Philister Goliath, (17. K.) und geht die innerste Freundschaft mit Jonathas ein. (18, 1.) Saul fängt an David wegen obgemeldten Dingen zu hassen, (V. 8.) und, damit er selben vom Hofe entfernte, ernennet er ihn zum Feldobersten über 1000 Mann, (V. 15.) versagt ihm seine älteste Tochter Merob, und gab ihm statt ihrer Michol die jüngere zur Ehe, (V. 27.) welche ihrem Manne das Leben rettete. (19, 12.) David flieht nach Najoth. (V. 18.) Von da aus nach Nobe, (21. K.) allwo er vom Priester Achimelech das

Richterjahre Samuels | Richterjahre Sauls

Schwert des Goliath, und die heiligen Brode erhält. (V. 6. 9.) Von hier wendet er sich zum Achis, König in Geth; (V. 10.) und da er bey ihm nicht sicher war, (V. 12.) flieht er in die Höhle Odolla. (22, 1.) Aus dieser zum Könige der Moabiten. (V. 3.) Nachdem er sich allda von seinen Verwandten hinwegbegeben, kehret er in den Wald Haret im Lande Juda zurück. (V. 5.) Unterdessen erfuhr Saul von Doeg, daß Achimelech auf Davids Seite war; (V. 9.) er befiehlt ihn also mit seinem ganzen Hause zu tödten. (V. 17.) Abiathar allein rettet sich durch die Flucht zum David. (V. 20.) Dessen ungeachtet schlägt David um die Erndtezeit (23, 1.) die Philister, und nöthiget sie, die Belagerung der Stadt Ceila aufzuheben, (V. 5.) und zwar nur mit einem Heere von 600 Mann. (V. 13.) Saul will ihn in obiger Stadt belagern. (V. 8.) David verläßt also die Stadt, (V. 13.) und flüchtet sich auf den Berg in die Wüste Ziph. (V. 14.) Hier erneuert er seine Freundschaft mit Jonathas. (V. 16.) Die Ziphiter verrathen den David an Saul, (V. 19.) und auf ihre Anzeige, wohin sich David gewendet, verfolgt er ihn; da ihn nun Saul sammt seinem Volke rings umher eingeschlossen hatte, (V. 26.) wird er durch die plötzliche Nachricht von einem Einfalle der Philister abzuziehen gezwungen, um sich diesen entgegen zu setzen. (V. 27.) Nachdem er die Philister in die Flucht geschlagen, kehrte Saul mit 3000 Mann zurück, um den David, der sich nach Engaddi gerettet, gefangen zu nehmen. (24, 1.) Als aber David dem Saul allein den Saum seines Mantels abschnitt, da er ihn hätte ermorden können, (V. 5.) söhnet sich Saul mit David aus, worauf der König nach Hause geht. (V. 19. 23.) Gegen Ende des Sommers, vier Monate vor dem

Tode

Tode Sauls, wie die Hebräer in *Seder-Olam* c. 13. behaupten, starb Samuel. (25, 1.) Um die nämliche Zeit starb auch Nabal, dessen Weib sich nachher mit David verehlichte, (V. 42.) der auch die Achinoam zur Ehe genommen, (V. 43.) nachdem seine erste Frau Michol einem andern zur Ehe ist gegeben worden. (V. 44.) Um die nämliche Zeit verfolgt Saul den David aufs neue; (26, 1.) und da David, welcher ihm ungehindert das Leben nehmen konnte, nur die Lanze sammt dem königlichen Becher aus seinem Zelt mit sich genommen; so söhnet sich Saul nochmal mit David aus. (V. 21. 25.) David aus Furcht wegen Sauls Unbeständigkeit begiebt sich zum Achis, König von Geth, (27, 2.) allwo er sich vier Monathe (V. 7.) nämlich bis zum Tode Sauls aufhielt, der entweder zu Ende dieses, oder zu Anfang des nächsten Jahrs erfolget ist. (28, 31.) Aus dieser Ordnung sieht man klar, daß alle vom Saul verrichtete Thaten in einem Zeitraume von zwey Jahren gar leicht vollbracht werden konnten. . .

Richterjahre Samuels	Richterjahre Sauls
40	2

Acht und zwanzigster Abschnitt.

Austheilung der Regierungsjahre Davids.

Nachdem Saul, und Jonathas in der Schlacht geblieben, und beynahe das ganze königliche Haus ist ausgetilget worden, (1. Kön. 31.) kehret David von dem Siege über die Amaleciter (30. K.) nach Siceleg zurück, (2. Kön. 1.) und geht auf Befehl Gottes nach Hebron, (2, 1.) allwo er zum Könige über den Stammen Juda gesalbet wird. (V. 4.) Er war damals schon 30 Jahre alt. (5, 4.) Sauls 40jähriger Sohn Joboseth (2, 10.) herrschte über die übrigen Zünfte. (V. 9.) David, und Isboseth führten sieben und ein halbes Jahr Krieg mit einander. (5, 5.)

Davids Regierungsjahre

	1

Nach

Davids Regierungsjahre

Nach deren Verfluß unterwerfen sich durch Bemühung Abners, (3, 9.) und durch den Tod Isbosseths (4, 7.) auch die übrigen Stämme dem David, (5, 1.) und er wird das drittemal zum Könige gesalbet. (V. 3.) Zu gleicher Zeit belagert er das Schloß Sion, (V. 7.) und nimmt selbes den Jebusitern ab. (V. 8.) . 8

Das folgende Jahr darauf ziehen die Philister gegen David zu Feld. (5, 17.) Sie werden aber das erstemal zu Baal Pharasim, (V. 20.) das zweytemal den Birnbäumen gegenüber geschlagen, (V. 23.) als die drey Helden vom Davids Heere aus der Wasserbehältniß Bethlehem, allwo eine Besatzung der Philister lag, ihrem Könige frisches Wasser geholet haben. (2. Kön. 23. und 1. Chron. 11.) Dieser Meinung sind *Josephus* l. 4. Antiq. c. 10. *Adrichomius* in sua Chronol. *Serarius* in 2. Reg. 23. und *Saliani* anno mundi 2988. . . 9

David legt sich verschiedene Weiber bey, (2. Kön. 5, 13.) bauet einen prächtigen Pallast, (V. 11.) führet die Bundslade von Cariathiarim hinweg; (K. 6.) und weil Oza mit dem Tode gestraft worden, (V. 7.) hat sich David nicht getrauet, selbe in sein Haus zu nehmen, sondern hat sie im Hause Obededoms aufbewahren lassen. (V. 10.) Nach drey Monathen aber (V. 11.) wurde sie in einen dazu besonders eingerichteten Tabernackel seines Pallastes übersetzet; (V. 12.) doch blieb der mosaische Tabernackel noch immer in Gabaon, wie ich über 1. Kön. 21, 7. sagen werde. . . 10

David ist gesinnet, in Jerusalem einen Tempel zu erbauen. (7, 2.) Gott befiehlt ihm aber, diesen Bau dem Salomon zu überlassen. (V. 12.) *Pineda* in suo Salomone l. 5. c. 5. n. 31. *Tostatus* in 2. Paral. 3. q. 8. *Saliani* anno mundi 2990. num. 75. sind der Meinung, daß schon damals Gott dem David die vollkommene Einrichtung des Tempels vorgeschrieben habe. (1. Chron. 28, 11.) 11

Er schlägt die Philister abermal, und nimmt ihnen die Stadt Geth, d. i. den Zwangort zum Tribut hinweg. (8, 1.) 12

Die

Davids Regierungsjahre

Die Moabiten bringen David durch ihre öftere Streifereyen auf: (also vermuthet *Tostatus* in 2. Reg. 8. q. 4.) er überwindet sie, und macht sich selbe unterwürfig. (V. 2.) Damals erlegte Banaias zwey Löwen in Moab. (2. Kön. 23, 20. und 1. Chron. 11, 22.) . . 13

Er unterjochte auch den Theil Syriens, Soba genannt, wie auch jenen, wovon Damascus die Hauptstadt war. (8, 3. 6.) 14

Gleichfalls unterwarf er sich die Amaleciter, (V. 12.) und die Idumäer. (V. 13. 14.) Es scheint, Abisai sey in diesem Kriege der oberste Befehlshaber gewesen. (1. Chron. 18, 12.) Dieser Meinung ist *Josephus* l. 7. Antiq. c. 6. obgleich auch von David (2. Kön. 8, 13.) als obersten Befehlshaber, und von Joab als ersten Feldherrn (3. Kön. 11, 16.) Meldung geschieht. In diesem Jahre, wenn nicht früher, nimmt David den Miphiboseth, den Sohn des Jonathas, an Kindsstatt auf. (2. Kön. 9, 10.) Gleich darauf (V. 12.) wird gemeldet, daß Miphiboseth einen kleinen Sohn, mit Namen Michas, gehabt habe. Er muß also wenigst 20 Jahre alt gewesen seyn. Nun aber lesen wir ganz klar, (2. Kön. 4, 4.) Miphiboseth sey fünf Jahre alt gewesen, als sein Großvater Saul, und sein Vater Jonathas gestorben sind, d. i. als David seine Regierung angetreten hat. Wenn man nun diese 5 Jahre von den 20 abzieht, so bleibt das 15te Regierungsjahr Davids. . . 15

David schickt eine Gesandtschaft an Hanon, König der Ammoniter, um ihm sein Leid über den väterlichen Todfall zu bezeugen. (10, 2.) Aber die Gesandten werden schimpflich behandelt, (V. 4.) und aus diesem entsteht ein neuer Krieg, in welchem Joab oberster Feldherr war. (V. 7.) David zieht gegen die Syrier zu Felde, welche sich mit den Ammonitern vereiniget hatten. (V. 19.) Die Syrier machen Friede mit David, und lassen die Ammoniter im Stiche. (V. 19.) . 16

Im Anfange des folgenden Jahrs zieht Joab nochmals zu Felde, um die Ueberbleibsel der Moabiten zu vertilgen, und die Stadt Rabbath zu erobern. (11, 1.) David begeht den Ehebruch mit Bethsabee, (V. 4.) be-

	Davids Regierungsjahre
fehlt den Mord des Urias, ihres Mannes, (V. 15.) kömmt auf Verlangen Joabs ins Lager, und erobert Rabbath. (12, 29) verfährt sehr grausam mit den Ammonitern, (V. 31.) Bethsabee gebahr nach Rückkunft des Königs, schon als seine Ehegemahlinn einen Sohn, (11, 27.) und erst alsdann, da ihm Nathan deswegen einen Verweis giebt, bereuet David seine That. (12, 1—14.) Der neugebohrne Sohn stirbt. (V. 18.) .	17
Im folgenden Jahre empfieng Bethsabee den Salomon, (V. 24.) und gebahr ihn das nämliche Jahr. *Tostatus* in 3. Reg. q. 5. *Massæus* l. 6. Chron. *Torniélli* anno Davidis 15. sagen, Salomon sey um drey Jahre früher gebohren worden, nämlich im 15ten Jahre der Regierung Davids. *Pineda* l. 3. & 8. de Salomone bestimmt das 19te zum Geburtsjahre. *Saliani* anno mundi 2998. n. 2. 2999. n. 28. & 2989. n. 5. will das 20. oder 21ste Jahr haben. Meiner Meinung pflichten *Lyranus* in 3. Reg. 11. *Sanchez* in 3. Reg. 3, 1. und andere bey. Nach dem Salomon gebahr ihm Bethsabee noch andere drey Söhne, von welchen (1. Chron. 3, 5. und 2. Kön. 5, 14.) Meldung geschieht. Es scheint zwar, daß sie allda nicht der Geburtsordnung nach angeführt werden. Denn Salomon, welcher dort der Vierte ist, war unstrittig der Erstgebohrne, wie aus 2. Kön. 12, 24. ganz klar am Tage liegt. Also lehret Saliani, und Pineda, und andere, welche wir oben angeführt haben. .	18
Auf das 20. oder 21ste Regierungsjahr Davids scheint die dreyjährige Hungersnoth zu fallen, wovon (2. Kön. 21, 1) Meldung geschieht. Damit gedachte Hungersnoth aufhörte, mußten sieben Enkel Sauls gekreuziget werden. (V. 6.)	20
Es entsteht ein neuer Krieg mit den Philistern. (V. 15.)	24
Auf diesen folgen drey andere Kriege mit ihnen. (V. 18—22.)	25, 26, 27
Alle Ausleger sind der Meinung, daß diese Kriege nicht am rechten Orte angesetzt seyen; denn es mußte ja die durch Nathan den Propheten dem David angekün-	

digte Drohung Gottes vollzogen werden, der ihm (2. Kön. 12, 10.) sagte: Das Schwert soll von deinem Hause in Ewigkeit nicht weichen. Die allergrößte Strafe für David waren die beständigen Uneinigkeiten unter seinen eigenen Söhnen, welche von dieser Zeit angefangen haben. Denn gleich darauf . . | Davids Regierungsjahre

Schwächte sein erstgebohrner Sohn Amnon seine Schwester Thamar, (2. Kön. 13, 14.) und stosset die Geschwächte (V. 16.) auf eine schimpfliche Art von sich. 28

Zwey Jahre hernach (V. 23.) bringt Absalon seinen Bruder Amnon um, (V. 28.) und flieht nach Gessur (V. 37.) zu seiner Mutter Vater, (4, 3.) und bleibt drey Jahre bey ihm. (13, 38.) . . 30

Nach Verfluß der drey Jahren kehrt Absalon durch Vermittlung des Joabs von Gessur nach Jerusalem zurück; (2. Kön. 14. Kap.) wird aber durch zwey ganze Jahre nicht vor Davids Angesicht gelassen. (V. 28.) 33

Nach diesen wird er endlich wieder vollkommen mit seinem Vater ausgesöhnt, und erhält den Friedenskuß. (V. 33.) 35

Absalon sucht nach und nach das Volk Israel zu gewinnen; (15, 6.) verschwöret sich mit den ersten jüdischen Fürsten gegen seinen Vater, (V. 10.) wird von Tag zu Tag dreister, (V. 1.) und endlich nach 40 Jahren (d. i. nach Abänderung der israelitischen Regierungsform, bey welcher die Richter aufhörten, und die Könige eingeführt wurden. Diesen Zeitpunkt nannte man die königliche Aera. Auf solche Art berechnen Rabbi Salomon, Rabbi David, Abulensis, Sa, Mariana, Sanchez, und andere die Stelle 2. Kön. 15, 7.) reiset er mit Erlaubniß seines Vaters nach Hebron, unter dem Vorwande zu opfern; wirft sich aber alldort öffentlich zum Könige auf, und zieht im Anfange des Frühjahrs mit einem Heere seinem Vater entgegen. Absalon war damals beyläufig 33 Jahre, und David 68 Jahre alt. 39

Absalon kann unmöglich jünger gewesen seyn; a) denn er hatte schon lang vorher Alters halber die Regierung übernehmen können. Wie würde er sonst selbe

	Regierungsjahre Davids	
mit Gewalt an sich haben bringen wollen? b) Zudem hatte er bey seiner Rückkunft, und der vorgegangenen Aussöhnung mit seinem Vater schon vier Kinder erzeuget. (14, 27.) c) Er hielt auch schon ganzer 11 Jahre seine eigene Hofstaat, und bezog eigene ihm angewiesene Einkünfte; (13, 20. 23.) welches alles auf einen minderjährigen Prinzen nicht passet.		
Im zweyten Monathe nach seiner Aufruhr wird Absalon, da er in der Flucht an einem Eichbaume hangen blieb, vom Joab erstochen, (18, 14.) und David wieder in sein Reich eingesetzt. (19. Kap.) Nach diesem entsteht eine neue Trennung der Zünfte durch Seba, (20, 1.) welche sich mit desselben Tode endet. (V. 22.) Zu Ende des Jahrs befiehlt David das Volk zu zählen; (24, 1.) wird aber deswegen durch die Pest gestraft. (V. 15.)		
David ganz entkräftet, und schon sehr alt (3. Kön. 1, 1.) nimmt Abisag, die Sunamitinn, zur Gemahlinn. (V. 4.) . .	40	
Adonias der Zweytgebohrne strebt nach dem Throne. (V. 5.) Bey dieser Gelegenheit befiehlt der König seinen Sohn Salomon zu krönen. (V. 34. 39.) Salomon hatte damals 22, oder 23 Jahre; wie schon bey dem 18ten Jahre Davids ist erwähnet worden. David stirbt nach etlichen Monathen glückselig. .	41	Salomons 1

Neun und zwan Viertes

Dieses fängt mit dem Tempelbau Salomons an, und dauert zum Ende der babylonischen Gefangenschaft, und der chal

Könige von Juda, und Benjamin.

	Regierungsjahre
Salomon hat von seinem fünften Jahre an (das vierte seiner Regierung war das 480ste des dritten Weltalters) laut 3. Kön. 11, 42. volle 36 Jahre regieret. .	36
Nach dem Abfalle der zehn Stämme von dem Hause Davids (3. Kön. 12, 19.) regierte über Juda, und Benjamin allein Roboam, der Sohn Salomons. (14,21.) .	17
Abia. (3. Kön. 15, 1. 2.) . . .	3
Asa. (V. 8. und folg.) . . .	41
Josaphat regiert (3. Kön. 22, 42.) regiert 25 Jahre, aber allein nur	22
Die drey letzten Jahre werden seinem Sohne Joram zugeschrieben, von dem (4. Kön. 8, 16.) gesagt wird, daß er im fünften Jahre Jorams, eines Sohns Achabs, und Königs in Israel regiert habe. Aber dieser Joram, König von Israel, fieng seine Regierung zu Ende des 18ten Jahrs Josaphats, des Königs in Juda, an. (4. Kön. 3, 1.) setzt man zu diesen 18 noch 5 Jahre hinzu, so wird man finden, daß das 23ste Jahr der Regierung Josaphats das erste Regierungsjahr seines Sohns Jorams sey; mithin regierte Josaphat allein nur 22 Jahre.	
Joram regierte mit seinem Vater 3 Jahre, allein 4 Jahre; mithin in allem	7
Nach 4. Kön. 8, 17. regiert Joram acht Jahre, das achte aber fieng er nur an; denn in diesem Jahre, welches das 12te des Jorams, Königs in Israel war, regierte Ochozias in Juda, (V. 25.) ja sogar schon am Ende des 11ten Jahrs; (4. Kön. 9, 29.) da im folgenden, nämlich dem 12ten Jahre, sowohl der König in Israel Joram als auch der König Ochozias in Juda vom Jehu ist umgebracht worden. (V. 24—27.) *Richardus a S. Victore*	

zigster Abschnitt.

Zeitalter.

bis auf dessen Zerstörung durch die Chaldäer, oder vielmehr bis
däischen Monarchie. Ein Zeitraum von 452 Jahren.

Jahr der Welt starb	Könige der übrigen zehn Stämme.	Regierungsjahre
3024	Jeroboam, ein Sohn Nabats, herrschte ganze	21
3060	Im 3. Buche der Könige 14, 20. liest man, er habe 22 Jahre regiert, aber das letzte war nur angefangen; denn 15, 28. 33. wird gemeldet, daß Baasa, nachdem er den Nadab, einen Sohn	
3077	Jeroboams, heimlich umgebracht hatte, statt ihm	
3080	im dritten Jahre des Königs Asa in Juda, das	
3121	ist, im 23sten Jahre nach dem Regierungsantritt des Jeroboam, und Roboam zu regieren ange=	
3143	fangen habe. Damit man also dem Nadab auch nur ein ganzes Regierungsjahr anrechnen könne, dörfen für Jeroboam nur 21 Regierungsjahre gezählet werden.	
	Nadab folgte seinem Vater, und regierte .	1
	Das 2te fieng er nur an. (3. Kön. 15, 25.)	
	Baasa regierte ganze . . .	23
3150	Das 24ste hat er nur angefangen; denn 16, 8. wird gemeldet, sein Sohn Ela habe im 26sten Jahre des Asa, Königs in Juda, über Israel geherrschet. Nun aber von dem dritten Jahre des Asa (in welchem 15, 33. Baasa zu regieren angefangen) bis auf das 26ste, dieses nicht mitgerechnet, zählet man nur 23 Jahre.	
	Ela, sein Sohn, regierte ganz . .	1
	Er wurde im Anfange des 2ten von Zambri, dem obersten Befehlshaber der Reuterey umgebracht. (V. 10.) Dieser regierte nur 7 Tage, (V. 15.)	

Könige von Israel.

Regierungsjahre

in reconciliatione librorum Regum II. & Paral. und *Arias Montanus* behaupten, daß Joram nicht erst im 23sten Regierungsjahre seines Vaters Josaphats, als dieser mit Joram, Könige in Israel, zu Felde gegen die Moabiten zog, (4. Kön. 3, 7.) als König sey ernannt worden, sondern schon sechs Jahre zuvor, nämlich im 17ten des Josaphats, als er mit Achab einen Feldzug gegen die Syrier unternahm; (3. Kön. 22. K.) wenigstens ließ ihn sein Vater schon damals, wie es gewöhnlich war, den königlichen Titel führen, damit, wenn dem Vater ein Unglück begegnete, keine Unruhen im Reiche entstehen möchten. Nach dieser Berechnung also wird 4. Kön. 1, 17. gesagt, daß Joram, König in Israel (welcher laut 4. Kön. 3, 1. im 18ten Jahre Josaphats die Regierung antrat) im zweyten Jahre Jorams, des Sohns Josaphats, Königs in Juda, zu regieren angefangen habe.

Ochozias. (4. Kön. 8, 26.) . . 1

In dieser Stelle wird deutlich gemeldet, daß er vollkommen 22 Jahre alt gewesen, da er die Regierung antrat. Aus diesem erhellet nun ganz klar nach Meinung des Mariana, daß die Stelle 2. Chron. 22, 2., in welcher ihm 42 Jahre gegeben werden, fehlerhaft sey, und dieser Fehler aus der Gleichheit der Zahlen entstanden, da statt כב caph beth, das ist 22, sey מב mem beth, das ist 42, gesetzt worden, da gedachte hebraische Buchstaben sehr ähnlich sind; denn nach den Worten aus dem Buche der Chronik folgte ganz klar, daß der Sohn zwey Jahre älter, als der Vater gewesen wäre, nämlich Ochozias habe, da sein Vater im 40sten Jahre seines Alters starb, (2. Chron. 2, 10. und 4. Kön. 8, 17.) 42 Jahre gehabt. Die Meinung des *Sanchez* über gedachte Stelle, und des *Suarez* in 3. Disp. 6. Sect. 25. daß Joram, des Ochozias Vater, schon im 5ten Regierungsjahre seines Vaters Josaphats 32 Jahre alt gewesen sey, kann nicht angenommen werden, weil Josaphat im 5ten Regierungsjahre Jorams erst 40 Jahre alt war; mithin hätte er den Ochozias im 8ten Jahre seines Alters zeugen müßen.

Athalia (4. Kön. 11, 3.) regiert ganz grausam . 6

Joas,

Jahr der Welt starb	Könige von Israel.	Regierungsjahre
	worauf Ambri folgte. Nach wenigen Monathen verbrennet sich Zambri im königlichen Pallaste. (V. 18.)	
	Amri, oberster Feldherr, wurde auf Bestreben der Soldaten zum Könige erwählt, (V 16.) und hat von dem 27sten Jahre des Königs Asa in Juda (V. 15.) bis auf das 38ste; (V. 29.) mithin 11 Jahre vollkommen regiert, und das 12te (V. 23.) angefangen. Vier Jahre mußte er mit seinen Mitwerbern Zambri, und Thebni (V. 17. 21.) Krieg führen. Die übrigen sieben regierte er ruhig in seiner königlichen Residenzstadt Thersa; (V. 23.) er verlegte aber den königlichen Sitz von Thersa nach Samaria. (V. 24.)	11
3151	Achab, Amris Sohn, (3. Kön. 16, 29.) regierte 22 Jahre, zwey mit seinem Vater; mithin allein . . . . Das erste Jahr Achabs trift mit dem 38sten des Königs Asa in Juda ein. Nach Achabs Tod folgte sein Sohn Ochozias im 17ten Jahre Josaphats, eines Sohns, und Nachfolgers des Asa. (3. Kön. 22, 52.) Asa aber regierte nur 41 Jahre; mithin nur 4 Jahre mit Achab. Setzt man zu diesen 4 Jahren noch 16 des Josaphats hinzu, so sind für Achab 20 Regierungsjahre übrig.	20
	Ochozias, ein Sohn Achabs (3. Kön. 22, 52.) regierte	2
	Joram, ein Bruder des Ochozias (4. Kön. 3, 1.) regierte . . . . nämlich von dem Ende des 18ten Jahrs Josaphats bis zum Tode des Königs Ochozias in Juda; denn er ist mit ihm von Jehu ermordet worden. (4. Kön. 9, 24. 27.)	12
3157		

Könige von Juda.

	Regierungsjahre
Joas, ein Sohn des Ochozias, (V. 2. und 12, 1.) regiert	40
Amasias. (4. Kön. 14, 2.) regiert . .	29

Nämlich von dem 2ten des Joas, als dieser allein regierte in Israel. (V. 1.) Er führte die Regierung bis aufs 27ste Jahr Jeroboams, Königs in Israel, von welchem an dieser mit seinem Vater zu regieren anfieng. (15, 1.)

Azarias, oder Ozias (4. Kön. 15, 2.) regiert .	52

Mit der Sonnenwende im Sommer wurde im fünften Jahre seiner Regierung das erste olympische Spiel gehalten, von welchen ich im 31. Abschnitte handeln werde.

Im 9ten Jahre seiner Regierung ist durch Phul-Beloch, Statthalter in Babylon, und Arbaces, einen Medier, Sardanapal überwunden, und die assyrische Monarchie zerstöret worden; worüber der 33. Abschnitt nachzusehen.

Im 2ten, oder 3ten Jahre des Königs Ozias fieng Oseas der erste aus allen Propheten zu weissagen an.

Im 5ten, oder 6ten Joel, und Jonas.

Im 23sten Amos.

Im 25sten Isaias. Hievon wird das mehrere im folgenden Abschnitte vorkommen.

Im nämlichen 25sten Jahre wurde Ozias wegen angemaßtem Hohenpriesterthume mit einem 27jährigen Aussatze gestraft. (2. Chron. 26, 16.)

Um die nämliche Zeit war das Erdbeben, wovon Amos 1, 1. die Rede ist.

Von diesem Jahre fangen auch die 65 Jahre an, nach deren Verfluß Isaias 7, 8. die Zerstörung des syrischen, und israelitischen Reichs der zehn Stämme vorgesagt hat; denn von dem 25sten Jahre des Ozias bis auf das 6te des Ezechias sind pünktlich 65 Jahre.

Den 21sten April im 28sten Regierungsjahre des Ozias fieng man an, die Stadt Rom zu bauen. Von diesem Bau wird im 32 Abschnitte das mehrere gemeldet.

Zu Ende des 33sten Jahrs Ozias den 26sten Februar fieng die Aera Nabon-Assars an, von welcher der 34. Abschnitt handelt.

Jahr der Welt starb	Könige von Israel.	Regierungsjahre
3197	Jehu, (4. Kön. 10, 36.) regierte .	28
3226	Joachaz, ein Sohn des Jehu, (13, 1.) hat regieret	17
3278	Joas, ein Sohn des Joachaz (V. 9. 10.) allein	16

Drey Jahre hat er noch mit seinem Vater regiert; denn da sein Vater im 23sten Jahre des Königs Joas in Juda seine Regierung angefangen, (V. 1.) und 17 Jahre regieret hat, zugleich aber auch (V. 10.) gemeldet wird, daß sein Sohn Joas im 37sten Jahre, des nämlichen Joas in Juda regieret habe, und zwischen 23 bis 37 nicht 17, sondern nur 14 Jahre sind, so muß Joas die erstern drey Jahre mit seinem Vater regieret haben. . . . . .

	Jeroboam, der Zweyte, regierte vom Ende des 15ten Regierungsjahrs des Amasia, Königs in Juda, (14, 23.) bis auf das 27ste des Ozia, Königs in Juda; (nach Richard. Lyran. Tostat.) mithin	41

Dieß liest man auch, 4. Kön. 14, 23. das ist, er habe allein regieret. Denn es scheint, er habe mit seinem Vater Joas auch vorher schon 12 Jahre regieret, und auch 4. Kön. 15, 1. ist zu lesen, daß Azarias, ein Sohn des Amasia, Königs in Juda. im 27sten Jahre Jeroboams regieret habe.

	Nach dem Tode Jeroboams war entweder ein Zwischenreich, oder Reichsverwalter führten die Regierung, oder die Unruhen dauerten ganze eilf Jahre hindurch. . . .	11

Denn aus 4. Kön. 15, 8. erhellet ganz klar, daß Zacharias, ein Sohn Jeroboams des Zwey-

Könige von Juda.

	Regierungsjahre
Joatham, des Ozias Sohn, (4. Kön. 15, 32. 33.) regierte	16
Unter seiner Regierung lebten die Propheten Abdias, und Michäas.	
Achaz (16, 1. 2.) regierte . . .	16
Ezechias regierte zwar 29 Jahre; (4. Kön. 18, 2.) doch die zwey ersten Jahre mit seinem Vater; also allein .	27
Laut des 1. V. fieng Ezechias seine Regierung im 3ten Jahre an, als Osee schon in Israel alle Unruhen gestillet hatte, und im Frieden regierte, welches in dem zu Ende gehenden 14ten Jahre des Achaz geschah. (17, 1. und 18, 9. 10.) Unter Ezechias fieng Nahum, der Prophet, seine Weissagungen an.	
Manasses, ein Sohn des Ezechias, (4. Kön. 21, 1.) regierte	55
Gleich von Anfang seiner Regierung gerieth er wegen unmenschlichen Lasterthaten in die babylonische Gefängniß; wird aber bald wieder in sein Reich eingesetzt. (4. Kön. 21. K. und 2. Chron. 33. K.)	
Amon regierte (4. Kön. 21, 19.) . .	2
Josias (22, 1.) regierte . . .	31
Unter der Regierung des Josias standen die Propheten Sophonias, Habacuc, und Jeremias auf.	
Joachaz, ein Sohn des Josias, regierte erst drey Monathe, als ihn Pharao Nechao, König von Egypten, gefangen nach Egypten geführt, (23, 34.) und seinen Bruder auf den Thron gesetzt hat.	
Joakim, oder Joachim (V. 36.) regierte .	11
Seine Regierung fängt von der Zeit an, als er vom Nechao, König in Egypten, ist eingesetzt worden, wie es aus den Büchern der Könige, und Paralipomenon erhellet.	

Rabbi Saadias, Lyranus, Dionysius Carthusianus, Maldonatus, Suslyga, und einige andere sind der Meinung, seine Regierungsjahre sollen erst von der Bestättigung des Nabuchodonosors, und der Tributauflegung desselben her gerechnet werden, nämlich vom 9ten Jahre, als er von dem Könige in Egypten das Reich zum Lehen erhalten. Ich kann mir aber nicht vorstellen, wie sie dieses sagen können, da

bey

Jahr der Welt starb	Könige in Israel.	Regierungsjahre
3294	ten, endlich im 38sten Jahre des Azarias, oder Ozias, Königs in Juda, auf den Thron gekommen sey, nämlich eilf Jahre nach dem Tode seines Vaters.	
3310	Zacharias, ein Sohn Jeroboams, regierte	
3337	nur 6 Monathe. (3. Kön. 15, 8.)	
	Sellum, welcher den Zacharias ermordet hatte, regierte einen Monath. (V. 13.) Die übrigen 5 Monathe verflossen in allerhand Unruhen	1
3392	Manahem, nachdem er Sellum ermordet, bemächtiget sich des Reichs im 39sten Jahre der Regierung des Azarias, (V. 17.) und regierte bis auf das 50ste desselben, selbes nicht mitgerechnet; (V. 23.) mithin . . .	10
3394	Phaceia, ein Sohn des Manahem, (V.	
3425	23.) regierte	2
	Phacee, ein Sohn des Romelia, ermordete den Phaceia, (V. 25.) und fieng seine Regierung im 25sten, oder letzten Jahre des Azaria an. Seine Regierung dauerte . . .	20
3436	wie eben allda (V. 27.) gemeldet wird, nämlich bis auf das 20ste Jahr Joathams, des Sohns des Azarias (V. 30.) nicht, daß Joatham 20 Jahre regiert habe, (seine nur 16jährige Regiegung, und sein Tod wird nur ja klar V. 33. bemerkt) sondern weil es das 20ste Jahr der Regierung Joathams war, wie auch das 4te des Achaz, eines Sohns des schon verstorbenen Joathams.	
	Osee, ein Sohn des Ela, ermordete den Phacee, und regierte beynahe . .	9

Könige von Juda.

Regierungsjahre

bey Daniel 1, 1. geschrieben steht: Nabuchodonosor habe Jerusalem im 4ten Jahre Joachims belagert. Und es ist sonnenklar, (Jerem. 25, 1. 3.) daß der Anfang des 4ten Regierungsjahrs Joachims nur das 23ste von dem 13ten Regierungsjahre des Josias sey, nach ihrer babylonischen Zeitrechnung aber das 30ste seyn müßte.

Von seiner Gefangenschaft mit Daniel, und dessen Gespanen; von seinem schimpflichen Tode werde ich das mehrere in der Auslegung über 4. Kön. 24. K. melden.

Joakim, oder Joachim, oder Jechonias ergab sich nach einer drey monathlichen, und 10tägigen Regierung freywillig an Nabuchodonosor, und wurde nebst seiner Mutter, und dem ganzen Hause nach Babylon geführt. (4. Kön. 24, 6. 8. 12. 15.)

Sedecias, ein Vaters Bruder des Jechonias (V. 17.)

regierte 10

Im eilften wurde die Stadt erobert, und mit dem Tempel verbrannt, welches das erste Jahr der Gefangenschaft ist. (4. Kön. 25, 1—10.)

Nach Zerstörung des Tempels blieb die Stadt 30 ganzer Jahre öde liegen. (2. Chron. 36, 21.) . . 30

452

Auch Melanchton zählt bis auf die Zerstörung des Tempels nur 422 Jahre.

Jahr der Welt starb	Könige von Israel.	Regierungsjahre
	Nämlich vom Anfang des 20sten Jahrs nach dem Tode Joathams (V. 30.) oder vom 4ten des Achaz bis zum Ende des 12ten, (17, 1.) von welchem Jahre die heilige Schrift (weil er entweder von dem Volke selbst anerkennet, oder von dem assyrischen Könige mit Gewalt ihnen aufgedrungen, ruhig regieret hat) erst seine Regierungsjahre anerkennet, und ihm noch 9 Jahre zurechnet. (18, 9. 10.)	9
	Salmanasar belagerte zu Anfang des 7ten Jahrs Samaria, im 9ten nahm er sie ein, und übersetzte die Israeliten nach Assyrien, (V. 11.) allwo sie in beständiger Dienstbarkeit blieben. (17, 23.)	
3446	Mithin dauerte das Reich Israel von Jeroboam dem Ersten bis auf Osee dem letzten Könige	256
3476	Von Vertilgung des Königreichs Israels bis zur Zerstörung Jerusalems, und des Tempels im 11ten Jahre des Sedecias sind 130 Jahre verflossen.	

Drey=

Dreyßigster Abschnitt.

Jahre, und Thaten sowohl der größern, als kleinern Propheten nach der Zeitrechnung.

Jahre von Ersch. der Welt	vor Christi Geburt	der Könige v. Juda	nach der Olympiade	von Erbauung Roms
3226	775	Ozias 1		
3250	751	25	5. 4. Jahr	

Wir zählen siebenzehn Propheten, deren Weissagungen schriftlich bis auf uns gekommen sind. Diese vertraten bey den Hebräern die Stelle der Gottesgelehrten, Lehrer, und Prediger, welches S. *Augustinus* l. 18. de Civ. Dei c. 41. behauptet.

Osee war der erste, wie wir aus 1, 2. seiner Prophezeihung abnehmen. Er fieng beym Antritt der Regierung des Ozias, oder Azarias, Königs in Juda, zu weissagen an; mithin vor den Olympiaden, derer Anfang erst ins fünfte Regierungsjahr des Ozias fällt.

Der zweyte war Joel, der dritte Jonas, welche ebenfalls beym Anfang der Regierung des Ozias beyläufig um die Zeit der ersten Olympiade prophezeihet haben.

Amos, der vierte, stand um das 23ste Jahr des Ozias auf, wie ich in der Auslegung Amos 1, 1. darthun werde. Also lehren auch die Hebräer in *Seder-Olam* c. 19.

Isaias war der fünfte, welcher nach der Zeitrechnung des *Eusebius* in Chronico im 17ten Jahre des Ozias; aber wahrscheinlicher nach Meinung des heiligen *Hieronymus* in c. 6. Isaiæ v. 5. & c. 7. v. 8. & in

von Erſch. der Welt	vor Chriſti Geburt	Jahre der Könige v. Juda	nach der Olympiade	von Erbauung Roms
3277	724	52	12 3. Jahr	25
		Achaz		
3297	704	4	17 3. Jahr	45

142. epiſt. im 25ſten Jahre des Ozias erſt angefangen hat. Wenigſtens iſt es gewiß, daß er vor Erbauung der Stadt Rom, welche erſt im 28ſten Jahre des Ozias iſt angefangen worden, ſchon weiſſagte; wie auch vor der Regierung des Nabon-Aſſar, welcher beym Ende des 33ſten Regierungsjahrs des Ozias ſeine Regierung antrat.

Im 52ſten, oder letzten Jahre des Ozias ſah Iſaias 6, 1. den Herrn auf einem hohen, und erhabenen Throne ſitzen, der ihm zu weiſſagen befahl. Zu Zeiten Joathams, des Sohns Ozias, haben Abdias der ſechste, und Michäas der ſiebente Prophet ihre Weiſſagungen angefangen. (Mich. 1, 1.)

Im vierten Jahre des Achaz, eines Sohns Joathams, ſagt Iſaias im 7. Kap. die Geburt des Meßias aus einer Jungfrau vor. Zu gleicher Zeit kündet er die nahe Zerſtörung der Königreiche Iſrael, und Syrien an, welche ſchon zu Ende deſſelben Jahrs erfüllet zu werden anfieng. (4. Kön. 15, 29.) Die vollkommene Erfüllung erfolgte in dem ſechsten Jahre des Sedecias. (4. Kön. 17, 6.)

Um die nämliche Zeit ſagte Sibylla Erithrea die Geburt, Auferſtehung, und das Gericht Jeſu Chriſti vor. Ihre Verſe führet *S. Auguſtinus* l. 8. de Civ. Dei. c. 23. an.

Im

von Erſch. der Welt	vor Chriſti Geburt	Jahre der Könige v. Juda Ezech.	nach der Olympiade	von Erbauung Roms
3308	693	1	20 2. Jahr	56
3321	680	14	23 3. Jahr	69

Im erſten Jahre des Ezechias ſagte Iſaias (14, 28.) den Sieg der Juden über die Philiſter vor. Kurz vorher (13. und 21. K.) machte er durch eine gleiche Weiſſagung die Zerſtörung Babylons durch Cyrus kund, und kurz darauf prophezeihet er den Untergang der Moabiten; (15, 16.) wie auch jenen von Damaſcus, (17. K.) der Egyptier, (18, 19. K.) des Mohrenlands, (20. K.) der Idumäer, und Araber (21. K.) durch Nabuchodonoſor.

Im 14ten Jahre des Königs Ezechias (in welchem er mit ſeinem Vater Achaz zu regieren angefangen) iſt Iſaias drey Tage bloß, d. i. nicht als Prophet gekleidet, in Jeruſalem herumgewandert. (Iſa. 20, 1. zuſammengehalten mit 4. Kön. 18, 13. 17. und 19, 9.) Er wollte hiedurch die Eroberung, und Plünderung Egyptens, und Mohrenlands andeuten, von welcher im ſelben Jahre Senacherib den Anfang machte, da er ſich von Judäa ab, und nach Afrika gegen den König Tharaca von Aethiopien wendete. (4. Kön. 19, 9.) Nachdem er ihn überwunden, verheerte, und plünderte er Egypten, und Mohrenland drey ganze Jahre hindurch. Im 16ten Jahre des Ezechias kehrte er zurück, und wollte Jeruſalem wieder belagern. 185,000 Aſſyrier werden nach der Weiſſagung Iſaias 37. K. erſchlagen.

Hier-

Jahre				
von Erſch. der Welt	vor Chriſti Geburt	der Könige v. Juda	nach der Olympiade	von Erbauung Roms

Hierauf floh er, und kehrte nach Ninive zurück; alldort ließ er seinen Zorn über die jüngst dahin ins Elend geführte Israeliten aus. (Tob. 1, 21.) Endlich wurde er hier von seinen eigenen Söhnen im Tempel Nesroch seines Abgotts erdrosselt. (Isai. 37. Tob. 1 4. Kön. 19.) Zwey Jahre vorher, nämlich um das Ende seines 14ten Regierungsjahrs wurde Ezechias krank; Isaias heilet ihn mit einem Ueberschlage von Feigen. Die Sonne geht um 10 Linien zurück, und Isaias verspricht ihm noch 15 Jahre seines Lebens. (Is. 38.) Er giebt ihm (39. Kap.) einen Verweis, daß er aus Hochmuth den Gesandten Merodachs, Königs von Babylonien, seine Schätze gewiesen habe, mit dem Beysatze, daß diese Schätze sammt seinen Kindern werden nach Babylon geführt werden.

Von dem 16ten Jahre der Regierung des Ezechias, nachdem sich die Assyrier schon zurückgezogen haben, (37. Kap.) bis auf dessen letztes hatte Isaias alle seine übrigen Prophezeihungen, nämlich von 40—66. Kap. vollendet. Also beweiset *S. Hieronymus* in c. 1. Isaiæ. in diesen redet er besonders von Christo, welcher durch den Cyrus vorbedeutet wurde, daß er alle Menschen von dem Joche der Sünde, und des Teufels erlösen, die Völker selig machen, und für sie sterben werde.

Re-

Jahre von Ersch. der Welt	vor Christi Geburt	der Könige v. Juda.	nach der Olympiade	von Erbauung Roms
		Manasse		
3340	661	4	28 2. Jahr	88
		Josias		
3394	607	1	41 4. Jahr	142
3406	595	13	44 4. Jahr	154

Unter der nämlichen Regierung lebte, und weissagte auch Nahum, der achte Prophet.

In den ersten Regierungsjahren des Manasses wurde Isaias mit einer hölzernen Säge in zwey Theile geschnitten, weil er ihm seine Laster etwas freyers verwies. Wir wollen den Fall setzen, dieß sey im vierten Jahre seiner Regierung geschehen, und Isaias habe im 25sten Jahre des Ozia angefangen, so folgt, Isaias sey 90 Jahre Prophet gewesen, welches wir von keinem andern lesen.

Sophonias, der Neunte, fieng an zu prophezeihen im Anfange der Regierung des Josias. (Soph. 1, 1.)

Der zehnte war Habacuc.

Der eilfte war Jeremias; er fieng an im 13ten Jahre des Josias, (Jer. 1, 2.) welches das erste Jahr der 70jährigen Gefangenschaft in Babylon war, welche Jeremias 25. und 27. K. vorgesagt hatte, wie ich unten im 35. Abschnitte anführen werde. Denn in diesem Jahre sah Jeremias (1. Kap) den brennenden Hafen, und die von Mitternacht herkommende Ruthe, wodurch er die Ankunft Nabuchodonosors von Babylon andeutete, der das Königreich Juda mit allen benachbarten Reichen zerstören, das Volk entweder niederhauen, oder mit sich in die Gefangenschaft schleppen, auch das ganze Land verde verheeren lassen. Von dem er=

von Ersch. der Welt	vor Christi Geburt	Jahre der Könige v. Juda	nach der Olympiade	von Erbauung Roms
3424	577	31	49 2. Jahr	172

ersten bis aufs neunte Kapitel fährt Jeremias immer fort unter der Regierung des Josias von der gemeldten Verwüstung durch die Chaldäer zu predigen, wie auch im 11, 12, 14, 15, 16. Kap.

Im letzten Jahre des Josias beklagt Jeremias die Gefangenschaft desselben, und den Tod, welchen er auf Befehl Nechao, Königs in Egypten, erlitten hatte. (4. Kön. 23, 29. und 2. Chron. 35, 20.)

Dem Sellum, oder Joachaz, dem Sohne des Josias, der nach einer drey monathlichen Regierung nach Egypten in die Gefangenschaft abgeführt wurde, sagt Jeremias 22, 10. vor, er werde nimmermehr zurückkommen. Seinem Bruder Joakim prophezeihet er, daß er nicht werde zur Erde bestättiget werden. (22, 18.) Dem Jechonias, einem Sohne Joakims, kündet er seine babylonische Gefangenschaft an. (V. 25.) Er sagt gleichfalls die Zerstörung der Stadt, und des Tempels bevor. (26. K.) Man setzt ihn deswegen fest, klagt ihn an, und will ihn zum Tode verurtheilt haben. Er wird aber losgesprochen, und freygelassen. Um die nämliche Zeit befiehlt ihm Gott, eiserne Bande, und Ketten um seinen Hals zu hängen. (27. K.) Er sollte dadurch andeuten, daß sowohl den Juden, als Tyriern, Sidoniern, Idumäern, Moabiten, und Ammoniten die Gefangenschaft, und Dienstbarkeit bevor-

Jahre von Erſch. der Welt	vor Christi Geburt	der Könige v. Juda	nach der Olympiade	von Erbauung Roms
		Joakim		
3427	574	3	50 1. Jahr	175

stehe. Es wird ihm auch von Gott unter der Regierung des Sedecias befohlen, daß er diese Ketten, und Bande den Königen aller obbenannter Völker überschicken solle. (V. 3.) Um eben dieselbe Zeit verkündet er dem Volke nebst andern Sachen, daß die Sünde Juda unvergeblich sey. (17. K.)

Im dritten Jahre der Regierung Joakims (Dan. 1, 1.) belagert Nabuchodonosor die Stadt Jerusalem, erobert sie, und nimmt den König mit vielen Grossen gefangen, unter welchen sich auch Daniel, Ananias, Misael, und Azarias befanden.

Im vierten Jahre des Joakims tritt Nabuchodonosor seine Regierung an, wie ich unten im 34. Abschnitte melden werde. Jeremias 46, 2. sagt vor, daß die Chaldäer den egyptischen König Nechao schlagen werden, welcher dem Nabuchodonosor den Krieg angekündet, um sich an ihm zu rächen, weil er die ihm zinsbare Juden mit Krieg überzogen, das Land geplündert, und sie mit in die Gefangenschaft geschleppet hat. Sie liefern ein blutiges Treffen an dem Fluße Euphrat, der Chaldäer siegt, Nechao bleibt auf dem Platze, und der Sieger nimmt den Egyptiern wieder alles ab, was sie von den Assyriern erbeutet hatten. Er sezt Joakim wieder in sein Reich ein, doch mit Auflegung

von Ersch. der Welt	vor Christi Geburt	Jahre der Könige v. Juda	nach der Olympiade	von Erbauung Roms
3429	572	5	50 3. Jahr	177

eines jährlichen Zinsgelds, welches er ihm drey Jahr lang bezahlte.

In dem nämlichen vierten Jahre Joakims wiederholte Jeremias 25, 1. aufs neue, er habe schon seit 23 Jahren, nämlich von dem 13ten Jahre Josias bis auf das gegenwärtige vierte Joakims immer die den Juden bevorstehende Gefangenschaft in Chaldäen vorgesagt, und er kündige sie nochmal sowohl ihnen, als den benachbarten Völkern an; und setzte hinzu, daß nach 70 Jahren auch Babylon von den Medern, und Persern werde zerstöret, die Israeliten hingegen nach Judenland zurückkehren werden.

In diesem Jahre befiehlt auch der König Ozias den Jeremias ins Gefängniß zu legen. (36, 5.) Jeremias verweiset dem Baruch seine Kleinmüthigkeit. (45. K.)

Baruch liest im 9ten Monathe des fünften Regierungsjahrs Joakims (Jer. 36, 9.) im Tempel dem ganzen Volke alle Weissagungen, und Drohungen des Jeremias vor, die er so, wie sie aus Jeremias Munde gekommen, aufgeschrieben hatte. Er las sie gleichfalls den Fürsten des Volks vor. Diese befehlen die Loslassung des Jeremias, doch soll er sich in geheim halten. (V. 19.) Auf des Königs Joakims Befehl wird dieses Buch verbrennet, (V. 23.) aber Jeremias läßt selbes nochmal schreiben. (V. 28.)

Jahre von Ersch. der Welt	vor Christi Geburt	der Könige v. Juda	nach der Olympiade	von Erbauung Roms
3431	570	7	51 1.Jahr	179
3435	566	11	52 1.Jahr	183
3436	565	Sedecias 1	52 2.Jahr	184

In seinem siebenten Regierungsjahre verließ sich Joakim nochmal auf die Hilfe der Egyptier, und weigerte sich den Chaldäern den Tribut zu bezahlen, worauf ihn die Chaldäer, Syrier, Moabiten, und Ammoniten bekriegen. Jeremias lobt die Rechabiten. (35. K.) Er kündiget den Juden ihren Untergang durch die verfaulte leinene Gürtel, und das zerschmetterte Fläschlein an. (13. bis 18. K.)

Im eilften Jahre seiner Regierung wird Joakim vom Naburchodonosor erschlagen, und todt außerhalb Jerusalem auf das Feld geworfen, damit er von den wilden Thieren aufgefressen werde, wie Jeremias 22, 18. vorgesagt hatte. Joachin, oder Jechonias, sein Sohn, ergab sich freywillig nach einer drey monathlichen Belagerung, und wird sammt seiner Mutter, und den Größten des Reichs nach Babylon gebracht. Ezechiel, Mardochäus, und Josedec, der Hoheprieſter, wurden auch als Gefangene dahingeführt. (Jerem. 22, 24.)

Im ersten Jahre des Sedecias beklagt sich Jeremias (23. Kap.) über die Sorglosigkeit der Könige von Juda, welche er als den Grund des Untergangs, und der Gefangenschaft des Volks angiebt. Er versichert, daß Christus ein neues Reich stiften werde. Er sieht (24. K.) in einer Entzückung zwey mit Feigen angefüllte Körbe;

die

von Erſch. der Welt	vor Chriſti Geburt	Jahre der Könige v. Juda	nach der Olympiade	von Erbauung Roms

Jahre				
von Erſch. der Welt	vor Chriſti Geburt	der Könige v. Juda	nach der Olympiade	von Erbauung Roms

von Erſch. der Welt	vor Chriſti Geburt	Jahre der Könige v. Juda	nach der Olympiade	von Erbauung Roms

Buch verſchlungen hatte, (3, 1.) befahl ihm Gott, er ſollte ſich zu Hauſe gleichwie ein Gefangener, und Stummer einſchließen, (V. 24.) und auf einer Tafel die Belagerung Jeruſalems abzeichnen, (4, 1.) ſich 390 Täge, und wieder 40 Täge bald auf die rechte, bald auf die linke Seite legen; (4, 4.) wie er auch wirklich laut des 12. V. öffentlich im Angeſichte aller Juden zu Babylon gelegen, nämlich von dem 14ten Tage des vierten Monaths im fünften Jahre der Regierung des Sedecias (wie aus 1, 1—2. wenn man es mit 3, 15. zuſammenhält, zu erſehen iſt) bis auf den erſten Tag des ſechsten Monaths im ſechsten Regierungsjahre des gedachten Sedecias. Man muß hier nicht außer acht laſſen, daß dieſes ein Schaltjahr von 13 Monathen war, wie Hieronymus a Prado, Cornelius a Lapide, und andere bezeugen. Den fünften Tag alſo des ſechsten Monaths wurde er endlich von ſeinem langen Liegen befreyet, und die Aelteſten von Juda berathſchlagten ſich in ſeinem Hauſe mit ihm. (8, 1.) Dieſes ſein 390tägiges Liegen bedeutete die Länge der Belagerung Jeruſalems vor, wie aus 4, 8. erhellet. Die letzten 40 Täge, da er auf der rechten Seite lag, ſtellten die 40 Tage vor, in welchen die Chaldäer die eroberte Stadt zerſtörten, plünderten, und verbrannten; (4. Kön. 25, 8. und

Jahre				
von Erſch. der Welt	vor Chriſti Geburt	der Könige v. Juda	nach der Olympiade	von Erbauung Roms

Jer. 52, 12.) deswegen dörfte ſich auch der Prophet für die letzten 40 Täge nicht mehr mit Brod verſehen, ſondern nur für 390 Täge, nämlich für die Zeit der Belagerung; denn nach der Einnahme der Stadt war keine Hungersnoth mehr zu förchten, ſondern anders Ungemach auszuſtehen.

Es ſind zwar mehrere, als 390 Täge von der Ankunft Nabuchodonoſors bis zur Eroberung der Stadt verfloſſen; denn Nabuchodonoſor zog in Judäa ein den 10ten Tag des zehnten Monaths im neunten Regierungsjahre Sedecias, (4. Kön. 25, 1.) und die Stadt wurde erſt den 9ten Tag des 4ten Monaths in ſeinem eilften Regierungsjahre erobert; (V. 3. und Jer. 52, 6. 7.) denn ſie konnte nicht gleich von allem Anfange ſo eng eingeſchloſſen werden: vielleicht haben auch die Iſraeliten einige Monathe Luft bekommen, nämlich in jenen, da ſie Buße thaten, und ihre Knechte im Sabbathjahre freyließen, und als die Chaldäer die Belagerung aufgehoben, und den Egyptiern, die den Juden zu Hilfe eilten, entgegengezogen ſind. So bald aber die Juden in ihre alten Laſter verfielen, und ihre Knechte wieder zu Sklaven machten, kehrten die Chaldäer ebenfalls zurück, und ſetzten die Belagerung fort. (Jer. 34.) Nach Meinung des Theodoretus, Vatablus, a Lapide &c.

Die

Jahre				
von Erſch. der Welt	vor Chriſti Geburt	Nabuchodonoſors	nach der Olympiade	von Erbauung Roms

Die 390 Jahre, welche die Kinder Iſraels von allen zwölf Stämmen, welche mit den andern in Jeruſalem, und ganz Judäa wohnten (denn gegenwärtige Strafe betraf keineswegs die ſchon lang nach Aſſyrien in die Gefangenſchaft abgeführten zehn Stämme, ſondern obige ganz allein) in Schand- und Laſterthaten zugebracht haben, und durch die 390 Täge der Belagerung ſollten beſtraft werden, welche ihnen Ezechiel 13, 4. androhete, fiengen nach Meinung des *Pineda* l. 7. de reb. Salomon. c. 9. im 4ten Jahre vor Salomons Tode an, in welchem er in die Abgötterey verfallen iſt, und viele andere dazu verleitet hat, und dauerten bis aufs eilfte Regierungsjahr des Sedecias. Die beſondern 40 Bosheitsjahre, welche den Stammen Juda als den königlichen Stammen allein betreffen, nahmen ihren Anfang nach Meinung des Pineda, Gerard Mercator im 13ten Jahre des Joſias, und dauerten bis auf das eilfte des Sedecias; denn dieſe Zeit hindurch ſtieg die Bosheit der Juden immer höher, und gieng endlich ſo weit, daß ſie den Jeremias, und andere von Gott geſandte Propheten auslachten, ihrer ſpotteten, ſie auf die gottloſeſte Art quälten, und peinigten. Der vorgehende Abſchnitt beweiſet die Richtigkeit dieſer Berechnung. Denn zieht man von den 422 verfloſſe-

Jahre von Erſch. der Welt	Jahre vor Christi Geburt	Jahre Nabuchodonosors	Jahre nach der Olympiade	Jahre von Erbauung Roms
3441	560	14	53 4. Jahr	189
3442	559	15	54 1. Jahr	190

nen Jahren nach Salomons fünften Regierungsantritt bis aufs 11te des Sedecias 32 Jahre ab; so bleiben rein 390: in diesen letzten 40 Jahren hat sich aber die Bosheit des Stammes Juda vorzüglich ausgezeichnet; folglich werden sie auch zweymal wegen ihrer gedoppelten Bosheit gerechnet. Cornelius a Lapide, Hieronymus Prado, und Vatablus halten die 40 Jahre des Manasse für diese Jahre der besondern Bosheit; doch aller Wahrscheinlichkeit nach hat Manasse nicht so lange gottlos gelebt, wie ich in der Auslegung über das Buch Judith darthun werde.

Im sechsten Jahre des Sedecias, und der Gefangenschaft des Jechonias sieht Ezechiel in einer Entzückung die schändlichste Abgötterey der Juden im Tempel zu Jerusalem, (Ezech. 8, 1.) und bemerket, daß alle, welche nicht mit dem Zeichen Tav bezeichnet waren, würden umgebracht werden, (9.K.) sagt auch vor, Sedecias werde nach Babylon geführt werden, dasselbe aber doch nicht sehen; (denn es wurden ihm die Augen ausgestochen) und alldort sterben. (17. Kap.)

Am fünften Tage des 10ten Monaths im 7ten Jahre des Sedecias macht Ezechiel den Juden wegen ihren von Gott erhaltenen Gnaden Vorwürfe, und drohet ihnen den gewissen Untergang der Stadt Jerusalem an. (20—24.K.)

Am

von Erſch. der Welt	vor Chriſti Geburt	Jahre Nabuchodonoſors	nach der Olymp.	von Erbauung Roms
3444	557	17	54 3. Jahr	192

Am zehnten Tage des 10ten Monaths im 9ten Regierungsjahre des Sedecias fieng Nabuchodonoſor die Belagerung Jeruſalems an, und ſetzte ſie bis auf den fünften Tag des 4ten Monaths im 11ten Jahr deſſelben fort; zwey Monathe ausgenommen, in welchen er den zum Entſatze eilenden Egyptiern entgegen zog. (4. Kön. 25. K. Jer. 39. und 52. K.) Nach der Zurückkunft des Nabuchodonoſors wurde die Stadt aller Orten eng eingeſchloſſen. Die Aeltern, und Kinder zehrten einander auf. (Jer. 19. K. Ezech. 5. K.) Am nämlichen Tage, als die Belagerung anfieng, kündete Ezechiel den Juden in Babylon in der Frühe an, daß Jeruſalem würde verbrennet werden. Auf den Abend ſtarb ſeine Frau, und Gott verboth ihm, zum Beweis des bevorſtehenden Untergangs des Tempels, und der Stadt, um ſie zu trauren. (Ezech. 24. K.) Weil die Ammoniten, Moabiten, Idumäer, und Philiſter ſich über das Unglück Jeruſalems erfreueten, kündet er ihnen auch ihre Vertilgung an, (25. K.) wie es Jeremias im 47. 48. 49. K. auch ſchon gethan hatte. Um dieſe Zeit läßt Sedecias durch den Jeremias Gott befragen, was für ein Ende die Belagerung nehmen werde; (21. K.) allein Jeremias ſagt dem Könige ſowohl, als dem gottloſen Volke nichts, als alles Uebel vor.

Im

Jahre				
von Erſch. der Welt	vor Chriſti Geburt	Nabuchodonoſors	nach der Olympiade	von Erbauung Roms
3445	556	18	54 4. Jahr	193

Im zehnten Jahre kündet Jeremias wiederholtermalen dem Könige Sedecias an, daß die Stadt werde erobert, von den Chaldäern verbrannt, der König selbst gefangen nach Babylon geführt, und alldort sterben werde. (34. K.) Hierauf befiehlt der König ihn in den Kerker zu sperren; (32. K.) in seiner Gefängniß kauft er einen Acker von seines Vaters Bruder, durch Baruch, und zeigt dadurch die Wiederherstellung Jerusalems nach ihrer Zerstörung an. Er sagt auch die Geburt des Meßias vor. (33, 16.) Als Sedecias sehr in die Enge getrieben wurde, ließ er bey dem Eintritte des Sabbathjahrs den Jeremias los, und macht einen neuen Bund mit Gott; auch die übrigen Juden lassen nach Vorschrift des Gesetzes ihre Sklaven frey. (34, 10.) Unterdessen eilet ihnen der König von Egypten zu Hilfe. (37, 4.) Als dieses die Chaldäer hören, heben sie auf einige Zeit die Belagerung auf, ziehen den Egyptiern entgegen, und zwingen sie zum Rückzuge.

Im nämlichen zehnten Jahre am eilften Tage des zehnten Monaths sagt Ezechiel (29. u. 30. K.) vor, Nabuchodonoſor werde auch Egypten einnehmen, weil sie den Juden zu Hilfe gekommen sind, doch werden die Egyptier nach 40 Jahren wieder ihre Freyheit erlangen. Nach dem Abzuge der Chaldäer, um die Egyptier zurück zu trei-

nach Erſch. der Welt	vor Chriſti Geburt	Jahre Nabuchodonoſors	nach der Olympiade	von Erbauung Roms

Jahre				
von Erſch. der Welt	vor Chriſti Geburt	Nabuchodonoſors	nach der Olympiade	von Erbauung Roms

ſalems erfreute, ebenfalls ihre Zerſtörung, und zwar durch Nabuchodonoſor, (Ezech. 26. 27. 28.) allwo V. 3. ſchon damals von der ſehr groſſen Weisheit Daniels Meldung geſchah.

Im nämlichen Jahre am erſten Tage des dritten Monaths vergleicht Ezechiel den König Pharao von Egypten mit dem Könige der Aſſyrier, und ſagt ihm einen gleichen Untergang bevor. (31. K.) Gleich darauf am fünften Tage des vierten Monaths brechen die Chaldäer durch die Mauren in Jeruſalem ein. (4. Kön. 25. Jer. 39. u. 52. K.) König Sedecias begiebt ſich auf die Flucht, die Chaldäer holen ihn aber ein, und nachdem ſie vorher in ſeiner Gegenwart alle ſeine Söhne umgebracht hatten, ſtechen ſie ihm die Augen aus, und führen ihn nach Babylon. (Ezech. 12.)

Am neunten des nämlichen Monaths wird Jeruſalem mit Sturm erobert, und alle Einwohner werden niedergehauen. (2. Chron. 36. K.)

Am ſiebenten Tage des fünften Monaths zündet Nabuzardan den königlichen Pallaſt, und am 10ten den Tempel des Herrn an: die Stadtmauren werden niedergeriſſen, und das noch übrige Volk nach Babylon in die Gefangenſchaft geführt. Man läßt nur allein einige arme Bauern in Jeruſalem zurück, die das Land anbauen

Jahre				
von Ersch. der Welt	vor Christi Geburt	Nabuchodonosors	nach der Olympiade	von Erbauung Roms

bauen mußten. (Jer. 39. K.) Ueber diese Zurückgelassene setzt er den Godolias, als obersten Gebiether, bey welchen auch Jeremias zurückblieb, indem die Chaldäer ihm freystellten, in Judäa zurückzubleiben, oder mit nach Babylon zu gehen. (30. K.) Er beweinte die Stadt, und machte sein Klaglied; giebt denen, welche nach Babylon geführt wurden, ein Schreiben mit, welches wir bey Baruch am 6. Kap. lesen.

Im siebenten Monathe erschlägt Ismael den Godolias mit vielen Juden, und Chaldäern. (Jer. 41. K. und 4. Kön. 25. K.) Aus Furcht vor den Chaldäern entschließen sich die noch übrigen Juden nach Egypten zu fliehen. Jeremias verboth es ihnen zwar; dennoch zwingen sie ihn, wie auch den Baruch mit ihnen nach Egypten zu gehen, (42. K.) allwo er den Einwohnern um Taphnis vorsagt, daß Nabuchodonosor kommen, und Egypten nebst seinen Götzen vertilgen werde. (43. K.) Da er nun den alldort zum Götzendienste verleiteten Juden schärfere Strafreden hält, (44. K.) so wird er von ihnen gesteiniget. Baruch flieht nach Chaldäen. Ezechiel sagt den Ueberbleibseln der gottlosen Juden allerhand Strafen vor. (32—38. K.) Bedauret den Fall des Pharao, verkündet die Verheerung Idumäens, und sagt, die Juden werden gleich

den

Jahre					
von Erſch. der Welt	vor Chriſti Geburt	Nabuchodonoſors	nach der Olympiade	von Erbauung Roms	
3450	551	23	56 1. Jahr	198	den verdorrten Todtenbeinen, die wieder lebendig werden, in ihren alten Stand hergeſtellet werden. Ueberdas ſagt er ihnen noch verſchiedene Dinge vom Gog, und Magog vor. Fünf Jahre nach der Zerſtörung Jeruſalems fällt Nabuchodonoſor in Cöleſyrien ein, bezwingt die Ammoniter, und Moabiter, (dieß bezeuget *Joſephus* l. 10. Ant. c. 11.) belagert Tyrus, welches er nach dreyzehn Jahren erobert, worauf ihm Gott Egypten zur Belohnung ſeiner Mühe giebt. (Ezech. 29, 17.) Hierüber iſt das Weitere in dem 34. Abſchnitte nachzuſchlagen. Im nämlichen fünften Jahre des fünften Monaths am 17ten Tage lieſt Ezechiel in Babylon dem Jechonias, und dem ganzen Volke ein von ihm geſchriebenes Buch vor. Baruch, der dreyzehnte Prophet, (1, 2.) verſichert die Juden, ſie werden nach Jeruſalem zurückgeführt werden, und kündet ihnen auch zugleich ihre wahre Erlöſung durch den Meßias an.
3460	541	33	58 3. Jahr	208	Zu Ende des vierzehnten Jahrs nach der Zerſtörung Jeruſalems, und im Anfange des 25ſten nach der Gefangenſchaft des Jechonias in Babylon, am zehnten Tage des erſten Monaths ſieht Ezechiel im Geiſte, wie der neue Tempel auf dem Berge wieder aufgebauet wird, wie auch ſeine Größe, Länge, und Breite. (40—48. K.)

Im

Jahre				
von Erſch. der Welt	vor Chriſti Geburt	Nabuchodonoſors	nach der Olympiade	von Erbauung Roms
3462	539	35	59 1. Jahr	210
3463	538	36	59 2. Jahr	211

Im 27ſten Jahre der Gefangenſchaft des Jechonias, nachdem Nabuchodonoſor Tyrus erobert, und Egypten unterjochet hatte; (Ezech. 20, 17.) mithin Ueberwinder von ganz Aſien, und einem guten Theile von Afrika war, macht er den Anfang ſeiner Monarchie, wovon das Weitere im 34. Abſchnitte gemeldet wird, und zwar um eben die Zeit, als Ezechiel vom Richter des iſraelitiſchen Volks zu Babylon, weil er ihn ſeiner Abgötterey wegen beſtrafte, zum Tode verdammet, und hingerichtet worden iſt.

Im 36ſten Jahre der Regierung Nabuchodonoſors (welches im vierten des Joakims angefangen hat) oder in dem zweyten ſeiner Monarchie ſah er die aus vier verſchiedenen Metallen beſtehende Bildſaule (Dan. 2. K.) im Traume, welche ihm Daniel ſehr artig ausleget.

Daniel, der vierzehnte Prophet, wird wegen gemeldter Auslegung vom Könige als Statthalter über ganz Babylonien geſetzt. (V. 48.) Sidrach, Miſach, und Abdenago werden unter ihm, weil ſie die goldene Bildſaule Nabuchodonoſors nicht anbethen wollten, in den brennenden Feuerofen geworfen, aus welchem ſie aber unverletzt herauskamen. (3. K.) Nabuchodonoſor wird durch dieſes Wunder bekehrt, lobet den Gott Iſraels, und läßt einen öffentlichen Befehl ergehen, daß alle, wel-

Jahre von Ersch. der Welt	Jahre vor Christi Geburt	Jahre Nabuchodonosors	Jahre nach der Olympiade	Jahre von Erbauung Roms

Jahre				
von Erſch. der Welt	vor Chriſti Geburt	Balthaſars	nach der Olympiade	von Erbauung Roms
		Monarchie des Cyrus		
3476	525	I	62 3. Jahr	224

der letzte Monarch Perſiens) von dem Bock iſt überwunden worden, nämlich von Alexander, dem Macedonier. (Dan. 8. K.)

Zu Ende des nämlichen Jahrs haben Cyrus, König der Perſer, und Darius, König der Medier, nach einer zweyjährigen Belagerung Babylon erobert, in eben der Nacht, in welcher Daniel dem Balthaſar die geheimnißvolle Worte: Mane, Thekel, Phares, ausgelegt hatte, (Dan. 5. K.) und wie Jeremias 51. K. ſchon lang vorher angekündet hatte.

Im erſten Jahre des Reichs Darius, und der Monarchie des Cyrus ſah Daniel aus den Büchern Jeremias 25. 29. K. ein, daß das Ende der 70 Jahre nach Zerſtörung der Stadt Jeruſalem nahe ſey, und die Gefangenſchaft ſich bald enden werde. Er bat alſo Gott, ſein Verſprechen zu erfüllen. (Dan. 9. K.) Der Engel Gabriel erſcheint dem Daniel, und ſagt, ſein Gebeth ſey von Gott erhöret worden; (V. 24.) er deutet ihm zugleich die Zeit an, wenn der Meßias kommen werde, nämlich zu Ende der ſiebenzigſten Woche nach Wiedererbauung der Stadt Jeruſalem: welches im 38ſten Abſchnitte ausführlich abgehandelt wird. Cyrus läßt alſobald den Befehl ergehen, daß allen Juden erlaubt ſey, von Babylonien nach Judenland zurückzukehren. (2. Chron. 36, 23. und 1. Esdr. 1, 3)

Jahre					
von Erſch. der Welt	vor Chriſti Geburt	des Cyrus	nach der Olympiade	von Erbauung Roms	
					Cyrus macht einen Feldzug nach Scythien, allwo er nach dreyjähriger Regierung in der Schlacht umkömmt: wie ich im 37. Absch. sagen werde. Unterdessen dringen die Feinde Daniels auf seinen Tod, und ungeachtet aller Verwendung des Darius wird er das zweytemal in die Löwengrube geworfen, und den Tag hernach unverletzt herausgeholet, wohingegen seine Ankläger in einem Augenblicke von den Löwen aufgefressen werden. (Dan. 6. K.)
3478	523	3	63 1. Jahr	226	Im dritten, und letzten Jahre des Cyrus in dem ersten Monathe den 24sten Tag sieht Daniel (10. 11. 12. K.) einen in Leinwand gekleideten Mann, welcher mit der Zeit dem Volke Gottes viel Gutes thun sollte. Es wird ihm auch geoffenbaret, daß Michael der Schutzengel der Synagog sey. Er sah auch vieles von den Kriegen, welche zwischen den Griechen, und Persern entstehen würden, wie auch zwischen den Königen von Egypten, und Syrien; vom Antiochus Epiphanes, und seinem Ebenbilde, dem Antichrist; von dem letzten Gerichte ꝛc.
		Darius Hystaspes			
3486	515	2	65 1. Jahr	234	In dem zweyten Jahre der Monarchie des Darius Hystaspes, welcher auf den Cambyses folgte, standen in Judenland folgende Propheten auf: Der 15te Aggäus. (1, 1.) Der 16te Zacharias. (1, 1.) Der 17te Malachias.

Aus

Aus diesem erhellet zuerst, daß alle Propheten in weniger, als 270 Jahren aufgestanden seyn; denn es sind nicht einmal so viele Jahre von dem Anfange der Regierung Ozias bis auf die Regierung des Darius Hystaspes, oder von dem Jahre der Welt 3227, in welchem Ozias seine Regierung angefangen, bis auf das 3486ste Jahr, nämlich das zweyte der Regierung des Darius verflossen.

Es erhellet zweytens, daß unsre Propheten älter, als die sieben griechischen Weisen sind, wie *Eusebius* l. 10. de Præparat. Evang. in fine, und *Lactantius* l. 5. divin. Instit. c. 5. anmerken; denn zu den Zeiten des Cyrus war Thales, der Lehrer des Aximanders, berühmt, dieser war der Lehrer des Anaximenes, dieser des Anaxagoras, und dieser des Pericles: zu den Zeiten des Anaxagoras lebte aber Xenophanes, und Pythagoras. Vom Socrates, und Plato kann gar keine Frage seyn; denn diese sind beynahe 200 Jahre jünger, als Cyrus. Orpheus, Linus, und Musäus sind zwar älter, als die Propheten; hingegen sind Moyses, und so viele Patriarchen weit älter, wie *Augustinus* l. 18. de Civit. c. 37. meldet, und *Tertullianus* in Apol. c. 19. den Heiden ins Angesicht vorwirft: Die übrigen Propheten sind zwar jünger, als Moyses; dennoch sind die letzten von ihnen älter, als die ersten von euren Weisen, Gesetzgebern, und Geschichtschreibern.

Bisher war die Rede von der Zeitrechnung der Hebräer, nun aber wird auch von der Zeitrechnung der Assyrier, Egyptier, Babylonier, Römer, und Griechen (weil selber sehr oft in der Schrift gedacht wird) gehandelt werden.

Ein und dreyßigster Abschnitt.

Von den Olympischen Spielen der Griechen.

Olympias ist die Zeit von vier Jahren, welche zwischen zweyen olympischen Spielen verfloß. Diese Spiele wurden zu Ehren des olympischen Jupiters mit der allergrößten Feyerlichkeit, und bey der zahlreichsten Versammlung der Griechen bey Pisa, und Elides gehalten, und zwar zur Gedächtniß eines in das Jahr eingeschal-

schalteten Tags. Es gab auch noch andere öffentliche Kämpfspiele, (von den Griechen ἀγῶνας genannt) die sowohl gewissen Jahrszeiten ihre besondere Namen gaben, als auch den Nachkömmlingen zur richtigen Zeitrechnung dienen sollten; nämlich die nemeischen, pythischen, isthmischen Spiele. Die Beschaffenheit derselben lernet man bey *Lactantius Placidus* in principio 9. Thebaidos, und *Statius* kennen. Die allerberühmtesten waren die olympischen Kämpfe, welche, wie ich gemeldet habe, allzeit im Anfang des Sommers, das ist, bey der Sonnenwendung im Sommer gehalten wurden. Also bezeugen *Livius* lib. 27. *Censorinus* l. de Nat. c. 8. *Pindarus* Ode 3. stropha 2. & ibid. Scholiastes ejus. Sie dauerten vom 11ten bis auf den 16ten Tag, diesen mitgerechnet, an welchem der Ausspruch gemacht, und die Preise den Siegern ausgetheilet wurden. Die erstern eilf Tage übten sich die Kämpfer vorher in verschiedenen Ritterübungen.

Die Namen der Sieger wurden von den zu diesem Ziele, und Ende aufgestellten Priestern alsogleich in die öffentlichen Staatsbücher eingetragen, welchen auch noch andere merkwürdige Ereignisse auf jedes Jahr beygesetzt wurden. Gleich nach Aufzeichnung der Namen wurden diese Bücher bey den Elidern in den Tempel des olympischen Jupiters gebracht, und alldort aufbehalten. Auf solche Art sind diese Bücher durch eine Zeit von mehr, als tausend Jahren, nämlich bis auf die Zeiten des Kaisers Theodosius des Zweyten fortgeführt worden. Gelehrte Zeitrechner haben sie auch auf spätere Jahrhunderte ausgedehnet, damit sie gleichsam als immerwährende Jahrbücher dienen können.

Das erste olympische Spiel, wovon die Zeitrechnung anfängt, ist vom Iphitus gehalten worden im Jahre der Welt 3250 in dem fünften Regierungsjahre Ozias, Königs von Juda, dem zweyten der Alleinregierung Jeroboams des Zweyten, Königs von Israel, in dem 16ten Monds- und 5ten Sonnen-Ciclus, der 18 Epacta, dem Buchstaben des Martyrologiums T. Aus diesem erhellet, daß sie in dem 776sten Jahre der Dionysianischen, oder gemeinen Aera vor Christi Geburt das erstemal sind gehalten worden; und zwar vor dem vierten Regierungsjahre des Phul-Bel-Och, Königs der Assyrier, und Arbaces, Königs der Medier. (von welchen im 33. Abschnitte die Rede seyn wird) Dieser

ser Meinung ist *Solinus Polyhistor* c. 2. und *Vellejus Paterculus*. Die schon sehr lange Zeit unterlassenen olympischen Spiele, welche Hercules, ein Sieger in allen Gattungen der Kampfspiele, vor Zeiten zur Ehrengedächtniß seines mütterlichen Anherrn Pelops zuerst gegeben hatte, führte Iphitus von Elide im 408ten Jahre nach der Zerstörung der Stadt Troja wieder aufs neue ein. Rom wurde darauf im Anfange der siebenten Olympiade, d. i. im 433sten Jahre nach der Zerstörung Troja erbauet. Dieser Meinung sind *Solinus*, *Diodorus Siculus*, *Dionysius Halicarnasseus*, *Eratosthenes* bey Clem. Alexandr. l. 1. Stromat. und andere. Aus diesem folgt, daß nach Meinung dieser Schriftsteller die Zeitrechnung der Olympiaden um 23 Jahre, und zehn Monathe älter sey, als die Zeitrechnung von Erbauung der Stadt Rom, nämlich um so viele Jahre, als von der Sonnenwendung des fünften Regierungsjahrs Ozias, oder Azarias, Königs von Juda, in welcher Zeit die ersten olympischen Kampfspiele sind gehalten worden, bis auf den 21sten April des 28sten Regierungsjahrs des nämlichen Königs Ozias, an welchem Tage der Anfang zur Erbauung der Stadt Rom soll gemacht worden seyn, verflossen sind. Ich sage: nach Meinung dieser Schriftsteller; denn wie viele Jahre wirklich verflossen sind, werde ich im folgenden Abschnitte beweisen.

In der ganzen griechischen Geschichte ist nichts gewisses, nichts ordentliches aufgezeichnet zu finden, bis auf die Zeit der olympischen Spiele. Aus diesem Grunde theilet Censorinus nach M. Varro die Zeit in drey Alter ein. a) Das erste Zeitalter vom Anfange der Welt bis auf die Sündfluth nennet er das ungewisse, oder unbekannte Zeitalter ἄδηλον. b) Das zweyte von der Sündfluth bis auf die erste Olympiade nennet er μυθικόν, oder das fabelhafte Zeitalter. c) Das dritte, nämlich vom Anfange der ersten Olympiade, betitelt er ἱστορικὸν, oder das gewisse Zeitalter, weil von dieser Zeit an alles nach seinen Jahren richtig ist aufgezeichnet worden; mithin keine Verwirrung mehr in der Zeitrechnung statt hatte. Also schreibt *Eusebius* l. 10. de Præpar. Evang. aus dem Julius Africanus.

Zwey und dreyßigster Abschnitt.

Von dem Jahre, Monathe, und Tage der Erbauung der Stadt Rom.

Von dem Tage, und Monathe, an welchen der erste Grundstein zur Erbauung der Stadt **Rom** ist gelegt worden, nämlich den 21sten April, oder 11. **Kalendas Majas** versichern uns **Ovidius, Propertius, Plinius**, Tullius, und alle übrigen Geschichtschreiber. Es geschah nämlich an dem Tage der **Hirtenfeyer.** Dieser Tag wurde zu Ehren der Göttinn **Pales** von den Hirten gefeyert, damit die Wölfe den Heerden keinen Schaden thun, die Krankheiten von dem Viehe abgewendet, und eine gute Viehzucht möchte erhalten werden: diese Feyer wurde **Palilia**, oder **Parilia festa** genannt.

Mit dem Jahre kommen Varro, und Cato nicht überein. **M. Terentius Varro**, welcher die römischen Bürgermeisteramtsjahrbücher geschrieben, sagt, der Grundstein zur Stadt **Rom** sey im 23sten iphitischen Jahre gelegt worden, nämlich im zehnten Monathe des dritten Jahrs nach der sechsten **Olympiade**, und diese wird die **varronische Rechnung** genannt.

M. Cato, welcher auch Jahrbücher verfertiget hat, behauptet, es sey ein Jahr später geschehen, nämlich im 24sten iphitischen Jahre, oder dem vierten nach der sechsten **Olympiade**; mithin läuft die **catonische** Berechnung sowohl im Anfange, als in der Fortsetzung in Benennung der Bürgermeister allzeit um ein Jahr später, als die **varronische.**

Dem Cato stimmen bey *Clemens Alexandrinus* l. 1. Strom. *Onuphrius Panvinius* in fastis suis, *Joannes Lucidus*, und andere. Die berühmtern Schriftsteller sind aber mit Varro einverstanden; nämlich *Quinctilianus* l. 10. c. 5. *Lactantius* l. 1. Instit. c. 6. *M. Tullius Cicero* l. 5. academ. quæst. *L. Calpurnius Piso*, *Pomponius Atticus*, *Vellejus Paterculus*, Plinius, *Tacitus*, *Phlegon*, *Dio Cassius*, *Gellius*, *Censorinus*, *Plutarchus*, *Eutropius*, *Sext. Aurelius Victor*, *Josephus*, *Zosimus*, *Eusebius*, *Augustinus* l. 6. de Civit. c. 2. *Orosius*, *Cardinalis Baronius*, und beynahe alle neuere Schriftsteller, welche in ihren Geschichten, und andern Werken die Erbauung der Stadt Rom nur um 23 Jahre später, als die olympischen Spiele ansetzen. Auch die römischen Kaiser **Augustus, Claudius,**

Do=

Domitianus, Severus, die zween Philippus, und Honorius haben bey den 100jährigen Feyerlichkeiten von Erbauung der Stadt allzeit die varronische Zeitrechnung beobachtet. Und auch ich werde diese Meinung annehmen, besonders auf das Zeugniß des Cicero, welcher den Varro den gelehrtesten Mann unter allen Griechen, und Lateinern nennet.

Dionysius Halicarnasseus, und Eratosthenes setzen die Erbauung Roms noch um ein Jahr weiter hinaus, nämlich auf das erste Jahr der siebenten Olympiade; aber sie waren Griechen, und schrieben in Griechenland. Man darf sich also nicht wundern, daß sie keine genaue Einsicht in die römische Sachen gehabt haben, da sogar die Römer selbst hierüber nicht einig gewesen sind. Dessen ungeachtet haben Solinus Polyhistor, Diodorus Siculus, auch Carolus Sigonius, Stephanus Pighius in ihren sonst sehr gelehrten, und mit grossem Fleiße ausgearbeiteten Anmerkungen über die Jahrbücher, die Zeitrechnung des Dionysius Halicarn. beybehalten. Der Grund davon ist mir unbekannt. Daher kam es auch, daß sie weder die Jahre der Stadt, weder der Bürgermeister in eine rechte Ordnung gebracht, und sich selbst oft widersprochen haben.

Wir werden die varronische Rechnung befolgen, und das Ende des 23sten iphitischen Jahrs zum Erbauungsjahre Roms annehmen, und zwar den Tag der Hirtenfeyer, den 21sten April, an welchem hernach alle Jahre der Erbauungstag Roms gefeyert wurde.

Romulus war 18 Jahre alt, als er den Grundstein zur Stadt Rom gelegt hatte, da eben, als die Sonne schon im Stier war, eine Sonnenfinsterniß gewesen, welches Tarrutius, ein alter Mathematicus, wie auch Plutarchus, und Dionysius Halicarn. Solinus, und viele andere anmerken. Diese Sonnenfinsterniß beweiset, daß dieses Jahr das 753ste der gemeinen Aera vor Christi Geburt, das 9te des Monds- und das 13te des Sonnen-Ciclus, das zweyte der Epacta, und der Buchstaben B. im Martyrologium gewesen sey; wie auch das 28ste Regierungsjahr Czias, oder Azarias, Königs in Juda; das erste nach dem Tode Jeroboams des Zweyten, Königs in Israel; das 20ste der Regierung Phul-Bel-Och, Königs der Assyrier, und Arbaces, Königs der Medier; das 6te vor Nabon-Assars Zeitrechnung, von welcher im 34. Abschnitte die Frage seyn wird.

Drey und drey

Von der Monarchie, und Zeitrechnung der Assyrier, der Ju

Die assyrische Monarchie, wie ich im 12. Abschnitte gemeldet Jupiter genannt wurde) im Jahre 1932 nach Erschaffung Abrahams Geburt, und dauerte unter 27 Königen unerschüttert Jahre, ihre Thaten sehr genau, und aus ihm Gerardus Mer Zeitrechner.

Amacyndaraxis; die Griechen nennen ihn Sardanapal, er ist seines 19ten Regierungsjahrs wurde er vom Arbaces, Könige der vorher sein Unterthan war, itzt aber sich wider ihn empörte, in die Belagerung zwey Jahre aus; da er aber nirgend entfliehen ließ er in dem königlichen Hofe einen 400 Schuh hohen Scheitertern darauflegen, und alsdenn sich mit seiner Frau, Kebsweibern, Silber, und allen Kostbarkeiten im Angesicht der Feinde verbren 15 Tage. Nach seinem Tode wurde die Monarchie zertheilet.

Theilung der Monarchie in

Jahre nach Ersch. d. Welt	Jahre d. Kön. v. Juda Ozias	Jahre nach Erb. Roms	Jahre der Olympiade
3234	9		2 1. Jahr
	Achaz		
3296	3	44	17 3. Jahr
	Ezechias im Anfang d. Jahrs		

Die Assyri

Das Assyrische Reich bekam nach dem Phul-Bel-Och. Er regierte . .

In seinem 32sten Regierungsjahre nig in Israel, und ihm zinsbar. (4. Kön.

Phul-Assar, sein Sohn, auch Teglat- regierte . . . .

In seinem 15ten Regierungsjahre wird in Juda, gegen Rasin, König von Sy nig von Israel, zu Hilfe gerufen. Er und erschlagt beyde Könige. (4. Kön. 16, selbst wurde von ihm unterjochet, und ret. (2. Chron. 28, 20. und Isai. 7, 17.) Israel nahm er die Galaaditen, die Ga ten als Gefangene mit sich nach Assyrien. diese war die erste israelitische Gefangen

Sechster Abschnitt.

von dem Reiche der Medier, vom Tobias, Judith ꝛc.

habe, nahm ihren Anfang unter Nemrod (welcher auch Bel, und der Welt, im 276sten nach der Sündfluth; folglich 23 Jahre vor der durch 1302 Jahre. Eusebius erzählet alle einzelnen Könige, ihre cator, Tornielli, Saliani, Joannes Funccius, und andere

Der letzte König war Tonos Concoleros, ein Sohn des wegen seiner Pracht, und Ueppigkeit sehr berühmt. Im Anfange der Medier, und von Phul-Bel-Och, Statthalter in Babylonien, der königlichen Residenzstadt Ninive belagert. Sardanapal hielte konnte, und auch dem Feinde nicht zum Spott seyn wollte, so haufen aufrichten, 50 goldene Tische, mit eben so vielen Ruhbet-Kindern, mit tausend Miriaden Gold, und zehntausend Miriaden nen. Nach Zeugniß des *Athenæus* l. 11. c. 12. dauerte die Brunst

die Assyrische, und Medische.

	Jahre
sche.	
gemachten Vertrage . .	48
wurde Manahem, Kö- 15, 19.)	
Phul-Assar genannt, . . .	23
er vom Achaz, Könige rien, und Phacee, Kö- zieht vor Damascus, 7.9.) Aber auch Achaz sein Königreich verhee- Aus dem Königreiche Iläer, und Nephthali- (4. Kön. 15, 29.) Und schaft.	

Sal-

Die Medische.	Jahre
Arbaces bekam für seinen Antheil die an Medien, und Persien nahe gelegenen Rei- che, welche er beherrschet hatte	28
Mandanes, nach Euse- bius Medidus, regierte .	16
Sarsomenes, nach Euse- bius Sosarmus, regierte .	16
Cardiceas nach Eusebius, Arbianes nach Diodorus, re- gierte . . .	5
Einige setzen seinen Vater Artecarmis vor ihm; dieser scheint aber in beständigen Kriegen verwickelt gewesen zu seyn, damit er seinem Sohne	

das

Jahre nach Erſch. d. Welt	Jahre d. Kön. v. Juda	Jahre nach Erb. Roms	Jahre nach d. Olympiade	Die Aſſyri
3314	7	62	22 1. Jahr	Salman-Aſſar regierte . . In ſeinem 1ten Regierungsjahre mach nig in Iſrael, zinsbar. (4. Kön. 17, Als er aber im achten Jahre ſeiner Re daß Oſee dem Könige Sua in Egypten die königliche Reſidenzſtadt Samaria, te er ſie, und führte auch die übrigen dem Tobias, und ſeiner Familie nach mit ihm noch verbundenen Medien. (V. te Gefangenſchaft der Iſraeliten. Er unterworfenen Babylon, und andern che ſich in Iſrael niederlaſſen mußten. dieſes Gelegenheit zur babyloniſchen Auf diſchen Kriege.
3321	14	69	23 4. Jahr	Sennacherib regierte . . Er wurde im ſiebenten Regierungsjah Jeruſalems durch einen Engel in die Fl 19, 55.) kehrt nach Ninive zurück, und nen in dem Tempel ſeines Abgotts Nes und 2. Chron. 32, 21. Iſai. 37, 36.)
				Aſſar-Haddon, ein Sohn Sennache ihn Aſſar-Acoldas. (4. Kön. 19, 37. allein . . . . Mit ſeinem an Kindsſtatt angenomme mehr Tochtermann regiert er noch fünf wir aus dem griechiſchen Texte im Buch um fünf Jahre früher, als der lateiniſche der lateiniſche Text das 12te Jahr Na ſetzt der griechiſche das 17te Jahr; und 13te ſetzt, ſo ſetzt der griechiſche das 18te.
				Nabuchodonoſor, ein Verwandter Kindsſtatt angenommener Sohn, oder Haddon, wenn er mit ſeinem von Ben-

sche.	Jahre
. . .	10
te er sich Osee, König 13.) gierung erfahren hatte, anhieng, so belagerte er nach 2 Jahren erober= Stämme Israels sammt Assyrien, und nach dem 6.) Diese war die zwey= zog aus dem ihm noch Ländern Leute aus, wel= (V. 24.) Vielleicht gab ruhr, und zu dem me=	
. .	7
re bey der Belagerung ucht geschlagen, (4. Kön. wird von seinen Söh= roch erdrosselt. (V. 37.	
ribs, Josephus nennet Isai. 37, 38.) Regierte	
. .	13
nen Sohne, oder viel= Jahre. Dieses ersehen Judith, welcher alles anzeiget, z. B. wenn buchodonosors setzt, so wenn der lateinische das (Jud. 1. 2. K.)	
von Mutterseite, oder an Tochtermann des Assar= Merodach überwunde=	

Die Medische.	Jahre
das Reich versicherte; man glaubt, er habe niemal allein regieret: deswegen meldet auch Eusebius nichts von ihm.	
Dejoces nach Herodotus, Diocles nach Eusebius, re= gierte . . .	53
In dem 16ten Jahre seiner Regierung hat Salman=Assar die Israeliten nach Assyrien in die Gefangenschaft geführet. Unter den Gefangenen war auch Tobias der Aeltere, da= mals 37 Jahre alt, wie auch seine Frau, und sein 7jähri= ger Sohn. (Tob. 1. K.)	
Im 38sten Jahre seiner Regierung nimmt Tobias der Jüngere, beyläufig 30 Jahre alt, Sara, die Tochter Ra= guels, zur Ehe, welcher zu Ecbatanis, der königlichen Hauptstadt in Medien wohnte. (Tob. 7. K. u. folg.) Tobias der Aeltere erhält als ein 60jäh= riger Mann sein Gesicht wie= der. (Tob. 14, 3.)	
In seinem 53sten, und letz= ten Regierungsjahre wird De= joces von Nabuchodonosor dem Assyrier überwunden, ge= fangen, und mit Pfeilen todt geschossen; sonst wird er im Buch Jud. 1. K. Arpharat genannt.	
Phraotes, nach Diodorus Attines, regierte . .	22

Jahre nach Erſch. d. Welt	Jahre d. Kön. v. Juda Manasses	Jahre nach Erb. Roms	Jahre nach d. Olympiade
3351	15	99	31 2. Jahr
3406	Josias 13	154	45 1. Jahr

Die Aſſyri

nen Vorfahrer Aſſar-Haddon ſchon fünf er noch allein 13 Jahre regieret, bis end Bethulia unter dem Holofernes iſt ge 15, 1.) . . .

In dem vorletzten Jahre ſeiner Regie Arphaxat, ſonſt Dejoces, König der fangen, und läßt ihn mit Pfeilen erſchie 11. nach dem Griechiſchen) Er zerſtöret nigliche Reſidenz Ecbatanis, welche aber dem das Jahr darauf Nabuchodonoſors unter dem Holofernes iſt geſchlagen wor wieder ihre alte Freyheit erhalten haben, aufgebauet hat.

Was für Könige nach ihm in Ninive gewiß. Gewiß iſt, daß ſie mit den Me welche das Joch der Niniviten ſchon in Merodach abgeſchüttelt hatten, (von w ſchnitte die Rede ſeyn wird) immer Krie ſogar nahmen ſchon von ſelber Zeit die manchmal den Namen der Könige von über Jud. 1, 5. ſagen werde, bis endlich ſias die Könige der Babylonier, und Kräften Ninive erobert, und vollkommen

sche.

Jahre regieret; so hat lich sein Kriegsheer vorschlagen worden. (Jud.

. . 18

rung überwindet er den Medier, nimmt ihn gefangen. (Jud. 1, 5. und die Stadt, und die ködoch Phraortes, nachKriegsheer in Judäa den, und die Medier nach und nach aufs neue

regieret haben, ist undiern, und Babyloniern, den Zeiten des Benelchem im folgenden Abge geführt haben, ja babylonischen Könige Assyrien an, wie ich im 13ten Jahre des JoMedier mit vereinigten zerstöret haben.

Jahre

Die Medische.

Von diesem sagt *Herodotus* l. 1. er habe die Perser bezwungen, und als er die von den Assyriern den Mediern zugefügten Unbilden rächen wollte, sey er in der Belagerung der Stadt Ninive geblieben.

Cyaxares, sonst Artabanus, Astibaros nach Diodorus, auch Stybaris nach Alexand. Polyhistors Meinung. Als er Ninive belagern wollte, greifen ihn die Scythen an, erobern sein Land, und die benachbarten asiatischen Reiche, und behaupten sie durch 28 Jahre. Nach dieser Zeit werden sie von den Mediern vertrieben, und Cyaxares nebst seinem Reiche von ihnen befreyet. Gleich darauf greift er, und sein Sohn mit einem sehr zahlreichen Heere in Gesellschaft Nabuchodonosors des Aeltern, nnd des Nabul-Assars, der schon damals mit seinem Vater zu regieren anfieng, Ninive an, welches sie erobern, und zerstören im 13ten Jahre des Josias, im 33sten des Cyaxares, im 2ten des mit seinem Vater regierenden Nabul-Assars, und im 115ten nach Joatham, König in Juda. Gedachter Meinung sind Josephus, Herodotus, und Hieronymus. Dieses erhellet auch aus Tob. 14. K. In dem nämlichen Jahre nach Eroberung der Stadt Ninive ist Tobias der Jüngere im 99sten Jahre seines Alters gestorben. So viele Jahre sind von dem ersten Jahre des Ezechias, Königs in Juda, in welchem Tobias ist gebohren worden, bis auf das 12te Jahr Josias, in welchem Ninive ist zerstöret worden, verflossen.

Jahre

Die

Jahre nach Erſch. d. Welt	Jahre d. Kön. v. Juda	Jahre nach Erb. Roms	Jahre nach d. Olympiade	Die Mediſche.	Jahre
				Cyaxares aber regierte, nach Meinung des Herodotus, und anderer, in allem . .	40
	Joſias bis zum 3. Jahr		4. Jahr	Aſtyages, ſein Sohn, Apanda nach Diodorus genannt, regierte . . .	35
3448	nach Zerſtörung d. Tempels	196	55 3. Jahr	Dieſer iſt vom Cyrus (einem Enkel aus ſeiner Tochter Mandane, welche er dem Cambyſes, einem Perſer, zur Ehe gegeben) gefangen, und nach Zeugniß des Herodotus ſeines Reichs entſetzet worden; doch ſagt Xenophon, er ſey eines natürlichen Todes geſtorben. Dem ſey, wie ihm wolle, ſo iſt er (wie aus Daniel 13, 65. erhellet) im vierten Jahre nach	
3449	4	197	55 4. Jahr	Zerſtörung des Tempels, und der Verbrennung der Stadt Jeruſalem geſtorben, nach ſeinem Tode iſt in dem erſten Jahre des Cyrus das mediſche Reich mit dem perſiſchen vereiniget worden. Cyrus ſetzt anſtatt ſeiner in Medien den Darius, ſeiner Mutter Bruder, einen Medier zum Könige, mit welchem er hernach Babylon erobert hat.	

Dieſes behaupten *Tornielli* in Chronol. *Pererius*, *Maldonatus*, *Cornelius a Lapide* in Dan. 5. und andere nach *Xenophon* in Cyropædia, *Joſephus*, *Hieronymus*, und alle griechiſchen Geſchichtſchreiber.

Vier und dreyßigster Abschnitt.

Von der egyptischen, und babylonischen, oder chaldäischen Aera, oder Zeitrechnung.

Callisthenes macht in einem Schreiben an seinen Anherrn, und Lehrer Aristoteles, welches Simplicius, des Aristoteles Ausleger, anführet, Meldung von der sehr alten babylonischen Aera, welche zugleich bey allen übrigen Chaldäern, folglich auch bey den Assyriern, Egyptiern, Persiern, Mediern, und übrigen morgenländischen Völkern im Gebrauche war; denn als Aristoteles mit Alexander dem Grossen sich in Babylon aufhielte, so befragte er sich beym Callisthenes, das wievielte Jahr die Chaldäer in ihrer Zeitrechnung damals zählten. Callisthenes, nachdem er sich bey gelehrten Babyloniern erkundiget hatte, schrieb ihm zurück, daß nach der sehr alten babylonischen Aera das Jahr der Eroberung Babylons durch Alexander das 1903te Jahr ihrer Zeitrechnung sey. Dieses Jahr traf aber mit dem zweyten Jahre der 112ten Olympiade, und mit dem 3675sten nach Erschaffung der Welt ein. Wenn man nun von diesem 1903 abzieht, so ergiebt sich, daß die chaldäische Zeitrechnung im Jahre der Welt 1772, welches das 116te nach der Sündfluth ist, anfängt. Vielleicht hat man in diesem Jahre Babylon zu bauen angefangen.

Außer dieser sehr alten babylonischen Aera gab es noch einige andere, welche zu Ehren der berühmtern Könige wegen sonderbaren Begebenheiten sind eingeführet worden. Bey den Assyriern fand man die Aera des Phul-Bel-Och; bey den Mediern die Aera des Arbaces, als sie den Sardanapal bezwungen. Aus allen diesen ist die Aera Nabon-Assars, des ersten babylonischen Königs, die berühmteste; denn bis auf diese Zeit war Babylonien, mithin auch ganz Chaldäen nebst den benachbarten Völkern dem Beherrscher Assyriens, als ihrem Könige, vollkommen unterthan, bis Phul-Bel-Och, der entweder hoher Priester, oder Statthalter zu Babylon war, der alten Dienstbarkeit überdrüßig, mit Einverständniß des Arbaces, eines Mediers, dem weibischen Sardanapal sein Leben sammt dem Reiche geraubet, und ersterer in dem assyrischen, der zweyte in dem medischen Reiche sich zum Könige aufgeworfen hatten. Phul-Bel-Och hatte den Baladan

als Statthalter zurückgelassen, indessen er seinen Wohnsitz zu Ninive aufschlug. Aber dieser schüttelte das Joch des Phul-Bel-Och ab, erregte Aufruhr, änderte seinen Geschlechtsnamen, nannte sich Nabon-Assar, und fieng zugleich eine neue Zeitrechnung von dem Tage seiner Thronbesteigung an, welche den 26sten Februar geschehen, mit Befehl, man sollte sie die Nabon-Assarische nennen. Jedermann nahm sie wohl auf: nicht nur die benachbarten Völker, sondern auch die Egyptier selbst, nebst andern weit entlegenen Völkern, bequemten sich dazu. Diese Zeitrechnung nahm ihren Anfang zu Ende des 25sten Regierungsjahrs Phul-Bel-Och, des Assyriers, und Arbaces, Königs in Medien, dem 33sten des Ozias, oder Azarias, Königs in Juda, dem 6ten nach Erbauung Roms, dem 29sten iphitischen, oder 1sten der 8ten Olympiade. Also glauben Censorinus, Ptolomæus, Scaliger, und andere. Mithin ist die Nabon-Assarische Aera beyläufig um 6 Jahre jünger, als die römische, und 29 Jahre, als die olympische: ich habe gesagt beyläufig; denn da die Nabon-Assarische Aera den 26sten Februar anfängt, so sind beynahe noch 2 Monathe übrig, um das 6te Jahr von Erbauung der Stadt Rom den 21sten April vollkommen zu machen; hingegen um das 29ste olympische Jahr zu ergänzen (welches mit der Sommersonnenwende anfieng) gehen noch vier ganze Monathe ab. Und da die Chaldäer, und Egyptier ganze Sonnenjahre mit 365 Tägen haben, aber den übrigen Viertelztag nicht rechnen, und niemal einschalten, wie es bey uns gebräuchlich ist, die wir im vierten Jahre, welches wir das Schaltjahr nennen, allzeit 366 Täge zählen; so war dieses Ursache, daß der Anfang des Nabon-Assarischen Jahrs (sie nannten es Ωὐθ, Thoth von ihrem ersten Monathe) immer weiter fortrückte, und alle vier Jahre sich um einen Tag von der Frühlings Tag- und Nachtgleiche, und von den römischen Hirtenfeyerlichkeiten, oder dem Tage des Anfangs von Erbauung der Stadt Rom entfernte; folglich auch von der Sommersonnenwende, oder dem Anfange des olympischen Jahrs. Da nun bey der Thronbesteigung Nabon-Assars sein erstes Jahr den 26sten Februar anfieng, so fieng sein fünftes Jahr schon den 25sten Februar an: nach wieder verflossenen vier Jahren den 24sten, und so jederzeit nach vier Jahren um einen Tag früher (welches bey den Egyptiern für immer konnte gesagt werden) daher mußte auch nach und nach ihr neues Jahr ohne Zweifel auf alle Tage unsers Jahrs fallen. Aus diesem

sem Grunde nennen auch die Schriftsteller das egyptische Jahr ein wandelndes, unbeständiges Jahr, annum vagum, weil ihre Monathe, die itzt im Sommer gewesen, nach und nach im Herbst, im Winter, und Frühjahre fielen; daher bekamen sie in Zeit von 1460 Jahren aus den nicht gezählten Vierteltägen ein ganzes julianisches Jahr von 365 Tägen mehr, als wir, wie ich im 44. Abschnitte melden werde. Es machen also 1461 egyptische Jahre nicht mehr, als 1460 julianische. Nach diesen wandelnden egyptischen Jahren richtete Ptolomæus Alexandrinus aus Egypten, welcher zu den Zeiten des Kaisers Adrian berühmt war, seine astronomische Beobachtungen ein. Bey den Chaldäern, und andern orientalischen Völkern verhielt sich die Sache ganz anderst; sie schalteten zwar auch alle vier Jahre den Tag nicht ein, mithin rückten ihre Jahre auch immer vor, doch aber niemal über den Anfang unsers Monaths Februar, oder das Ende des Jäners; denn alle 120 Jahre schalteten sie wegen den vernachläßigten, und nicht eingeschalteten einzelnen Tagen einen ganzen Monath ein, folglich hatte das 120ste Jahr 13 Monathe von 30 Tagen, und alsdann fiengen sie von neuem an.

	Jahre	der Könige v. Juda Joath.	Starb im Jahre von Erbauung Roms	nach der Olympiade	von Ersch. der Welt
Nabon-Assar, König von Babylon, regierte . .	27	8	33	14 4. Jahr	3285
Ihm folgte sein Sohn Merodach Baladan, (Isai. 39, 1.) oder nach 4. Kön. 20, 12. Berodach Baladan, welchen Ptolomæus, Funccius, Merçator, Butingius, Emmius, und einige andere Mardo-Rempad nennen. Dieser schickte an Ezechias, König von Juda, Gesandte mit Geschenken. (Isai. 39. K. und 4. Kön. 20. K.) Er regierte . .	52	Manasses 1	85	27 4. Jahr	3337
Nach des Ptolomæus Meinung hat er im 13ten Jahre seiner Regierung zu Babylon ganz Assyrien, welches damals Teglat-Phul-					

	Jahre	Starb im Jahre der Könige v. Juda	von Erbauung Roms	nach der Olympiade	von Erſch. der Welt
Asar beherrschte, erobert, eine neue Aera angefangen, und noch 40 ganze Jahre regieret. Wenn wir mit ihm übereinstimmen, so müßen wir auch zulassen, daß Merodach von eben demselben Teglat-Phul-Asar wieder vertrieben worden sey; denn 4. Kön. 17. 18. K. ersehen wir, daß nicht Merodach, der Babylonier, sondern Salman-Assar, der Assyrier, dem Teglat-Phul-Asar in der Regierung gefolget.					
Nach dem Tode des Vaters folgte Ben-Merodach, sein Sohn. Dieser überwand den Assar-Addon, wie ich 4. Kön. 20. K. am Ende sagen werde. Er regierte in allem . . .	44	Manasses 45	129	38 4. Jahr	3381
Daß diese Rechnung der Regierungsjahre obiger dreyer Könige ächt sey, beweiset *Eusebius* de Præparat. Evang. l. 9. *Berosus* apud Josephum, *Metasthenes Annius*, und *Josephus Scaliger* l. 5. Um diese Zeit trug sich die Geschichte der Judith zu, wie ich in der Auslegung darthun werde. Es ist auch sehr wahrscheinlich, was *Josephus* l. 10. Antiq. c. 5. meldet, daß Nabuchodonosor (Jud. 1, 5.) entweder ein Bruder, oder doch mit dem Ben-Merodach sey verwandt gewesen, und dieser habe ihn auf den Thron des von ihm überwundenen Assar-Addon gesetzt; obwohl andere der Meinung sind, er stamme aus assyrischem Geblüte ab, und sey von Assar-Ad-					

	Jahre	Starb im Jahre der Könige v. Juda	von Erbauung Roms	nach der Olympiade	von Ersch. der Welt
don selbst, oder von den assyrischen Fürsten zum Mitregenten erkläret worden. Nabo-Pol-Assar bezwingt ganz Syrien, und Asien. Auch dieser fängt eine neue Aera von seiner Thronbesteigung an, wie Berosus, Scaliger, und andere behaupten. Seine Aera fängt von dem 124sten Jahre der Aera des Nabon-Assars an. Er regierte allein . . .	25	Josias 13	154	45	3406
Nachdem sein Sohn Nabul-Assar, oder Nabuchodonosor der Aeltere mit Cyaxares, dem Neder, die Stadt Ninive erobert hat, kam die assyrische Monarchie auf die Chaldäer. Er ernannte seinen Sohn zum Mitregenten, und regierte mit ihm noch 4 Jahre, welches Josephus Scaliger meldet; doch irret er sich, da er behauptet, Nabo-Pol-Assar sey der Vater des grossen Nabuchodonosors gewesen, da er doch nach Zeugniß des Berosus, und anderer nur sein Anherr war.	bis auf das 148. der Nabon-Assar Aera.			1. Jahr	
Nabul-Assar, wie ihn *Berosus* apud Josephum nennet, nach andern Nabol-Assar, oder Nabuchodonosor der Aeltere. Nach der Zerstörung Ninive, und also von dem ersten Jahre der chaldäischen Monarchie regierte er (obwohl die erstern vier Jahre noch mit seinem Vater) nach Meinung des *Berosus* bis ins 29ste, nach andern bis ins 35ste; doch nach Zeugniß des gedachten *Berosus* selbst					

	Jahre	Starb im Jahre der Könige v. Juda Joach.	von Erbauung Roms	nach der Olympiade	von Erſch. der Welt
apud Josephum l. 10. c. 11. & lib. 1. contra Appionem regierte er allein	21	3	175	50	3427
Bevor er seinen Sohn Nabuchodonosor den Jüngern, der Grosse genannt, zum Reichsgehilfen erklärte, im 4ten Jahre Joachins, Königs in Juda. (Jer. 25, 1. und 4. Kön. 24, 12. und 25, 8.)	bis zur Aera Nabon Assars 169				
Nachdem er ihn aber zum Reichsgehilfen erkläret, regierte er noch 14 Jahre in Babylon, da unterdessen sein Sohn verschiedene Feldzüge in Syrien, und andern benachbarten Ländern vornahm, welches *Berosus* apud Josephum, *Alexander Polyhistor* apud Eusebium de Præparat. Evang. lib. 9. sub fin. und andere bezeugen. Nun muß man hier anmerken, daß nach dem Tode des Nabo-Pol-Assars im Anfange des fünften Jahrs nach der Zerstörung Ninive sein Sohn Nabul-Assar, da er allein zu regieren anfieng, gleichfalls eine neue Aera angefangen habe, welche auf das 153ste Jahr der Aera des Nabon-Assars, und das 18te Regierungsjahr des Josias, Königs in Juda, fällt. Nach dieser Aera, welche damals bey den Chaldäern im Gebrauche war, (denn Nabul-Assar wohnte zu Babylon) richtete der Prophet Ezechiel seine Zeitrechnung ein, da er zu Anfang des ersten Kapitels sagt: das 30ste Jahr, nämlich der Regierung					

	Jahre	der Könige v. Juda	Starb im Jahre von Erbauung Roms	nach der Olympiade	von Erſch. der Welt
ſeines Königs, welcher alldort wohnte, ſey das fünfte der Gefangenſchaft Joachins, Königs in Juda. Denn zahlt man zu den 5 Jahren Joachins die 11 Jahre des Joakims, und die 14 letzten des Joſias, ſo trift dieſes 30ſte Jahr vollkommen mit dem 18ten des Joſias ein.		nach d. Gefangenſch. Jechonias			
Nabuchodonoſor, der Jüngere, genannt der Groſſe, ein Tochtermann des Cyaxares, Königs der Meder, regierte . .	45	37	220	61	3472
Nämlich vom vierten Jahre des Königs Joakims (Jer. 25, 1.) bis auf das 37ſte Jahr der Gefangenſchaft Joachins, Königs von Juda. (4. Kön. 25, 27.) Denn wenn man die 8 letztern Jahre Joakims zu den 37 Jahren Joachins zählet, ſo finden ſich die 45 angezeigten Jahre. Dieſe Rechnung nehmen beynahe alle Hebräer, Griechen, und Lateiner an; mithin muß man die Rechnung des Beroſus, und Polyhiſtor, die ihm nur 43 Jahre geben, verbeſſern. Herodotus nennet ihn nach Zeugniß des Scaliger Labinitus den Aeltern, der die berühmte Heldinn Nitocris zur Ehe hatte; dieſer zu Gefallen hat er die berufenen im Luft hangenden Gärten erbauet. Sie war eine Mederinn, die Tochter des Cyaxares, und eine Schweſter des Aſtyages, wenn ich nicht irre; welches auch Scaliger angemerkt hat.	bis zur Aera Nabon Aſſars 214			3. Jahr	

Jahre	der Könige v. Juda	Starb im Jahre: von Erbauung Roms	nach der Olympiade	von Erſch. der Welt

Aber auch unter diesem Könige giebt es mehrere Zeitrechnungsepochen.

Der Anfang der ersten Zeitrechnung dieses Königs fällt auf das 22ste Jahr der Regierung seines Vaters, in welchem er von ihm zum Reichsgehilfen angenommen wurde, nämlich auf das vierte Jahr Joakims, Königs in Juda. (Jer. 25, 1.)

Die zweyte Zeitrechnung von ihm trift auf das Sterbjahr seines Vaters, das 35ste nach dem Antritt dessen Alleinregierung, und auf das 18te seiner Mitregierung. Zur Zeit dieser Aera wurde der Tempel, und die Stadt Jerusalem unter Sedecias, König in Juda, zerstöret. Der heil. *Chrysostomus* serm. de tribus pueris, und *Theodoretus* in Daniel. sind der Meinung, daß Daniel in seinem 3ten Kapitel das 18te Jahr Nabuchodonosors, in welchem er eine goldene Bildsaule zum Anbethen hat gießen lassen, nach dieser Aera gerechnet habe; denn es war das 18te Jahr seiner zweyten Aera, und das 2te Jahr seiner Monarchie.

Nach weiter ausgebreiteter, und vollendeter Monarchie fieng seine dritte Aera an, welche auf das 35ste Jahr der mit seinem Vater angefangenen Regierung, und auf das 27ste Jahr der Gefangenschaft Jechonias, Königs von Juda, fällt, wie Ezechiel 29, 17. sagt,

der

der in folgenden Versen ankündet, daß Egypten in die Hände Nabuchodonosors kommen werde, und zwar als eine Belohnung wegen der nach göttlicher Anordnung ausgeführten Zerstörung der Stadt Tyrus. *Josephus* lib. 10. c. 11. stimmt in diesem Stücke vollkommen bey, da er sagt: Nabuchodonosor sey im 5ten Jahre nach der Zerstörung Jerusalems, welches das 23ste seiner ersten Regierung war, in Cälesyrien mit einem ungeheuren Kriegsheere eingefallen, habe gegen die Ammoniter, und Moabiter Krieg geführet, und sie unterjochet (ich setze bey, er habe gleichfalls Tyrus nach einer 13jährigen Belagerung erobert, und zu Grunde gerichtet, welches auch *Josephus* ex Berosо lib. 1. contra Apionem meldet) hierauf die Egyptier überwunden, ihren König erschlagen, und die alldort befindlichen Juden nach Babylon in die Gefangenschaft geschleppet.

Nun setze man obigen 23 Jahren auch die 13 Jahre bey, welche er mit Bekriegung der Moabiter, Ammoniter, und der benachbarten Völker, und der Eroberung von Tyrus zugebracht, so wird das 35ste Jahr da seyn, in welchem er Egypten bezwungen, seine Monarchie gegründet, und vollendet hat. Diesem zufolge muß das 36ste für das erste Jahr seiner Monarchie gehalten werden. Und nach dieser Aera seiner Monarchie

Jahre	Starb im Jahre der Könige v. Juda	Starb im Jahre von Erbauung Roms	Starb im Jahre nach der Olympiade	Starb im Jahre von Erschaf. der Welt

	Jahre				
	Sterbjahr	der Könige v. Juda	von Erbauung Roms	nach der Olympiade	nach Ersch. der Welt
sagt sowohl Daniel 2. u. 4. K. als *Josephus* supra cit. Nabuchodonosor habe im zweyten Jahre seiner Regierung die aus vielerley Stoffen bestehende Bildsaule, wie auch den von der Wurzel aus umzuhauenden großschattigen Baum im Traume gesehen. Nach 12 Monathen vom letzten Traume an gerechnet, (Dan. 4, 26.) wird Nabuchodonosor seines Reichs entsetzt, und muß ganze sieben Jahre unter den wilden Thieren wohnen. Hierauf erhält er seine Gesundheit, und das Königreich wieder; doch starb er in kurzer Zeit darnach, welches *Pererius* l. 5. in Dan. p. 250. beweiset.						
Dem Nabuchodonosor folgte sein Sohn Balthassar. (Daniel giebt ihm allzeit diesen Namen) Man nennet ihn auch Nabo. (Isai. 46, 1.) Merodach (Jer. 50, 3.) Evil-Merodach. (4. Kön. 25, 27.) *Berosus* apud Josephum l. 1. apud Apionem, und *Josephus* l. 11. Antiq. c. 12. heißen ihn Labonidus, *Herodotus* aber, nach Zeugniß des *Scaliger*, nennet ihn Labinitus. Dieser entließ gleich beym Antritt seiner Regierung den Jechonias, König in Juda, aus seiner Gefängniß, (4. Kön. 25, 27.) und wie wir aus Daniel 8, 1. ersehen, regierte er . .	3 bis zur Aera Nabon Assar. 217	nach d. Gefangensch. Jechonias 40	223	62 2. Jahr	3475
Das Mehrere von ihm ist in folgenden Abschnitte enthalten.					

Fünf

Fünf und dreyßigster Abschnitt.

Wann haben die 70 Jahre der babylonischen Gefangenschaft, der Dienstbarkeit, und der Zerstörung, wovon Jeremias 25. und 29. K. Daniel 9. K. 2. Chron. 36. K. und 1. Esdras 1. K. Meldung machte, angefangen, und sich geendet?

Ueber diesen Punkt giebt es verschiedene Meinungen. 1) Einige unterscheiden die 70 Jahre der babylonischen Gefangenschaft von den 70 Jahren der Zerstörung des Tempels, und der Stadt Jerusalem. Diese behaupten, daß die Jahre der babylonischen Gefangenschaft entweder mit der Auswanderung des Jechonias, (2. Chron. 36, 10.) oder noch 8 Jahre vorher, nämlich im 4ten Jahre Joakims, des Vaters des Jechonias (V. 6.) angefangen, und sich mit dem ersten Regierungsjahre des Cyrus geendet haben. (V. 22.) Die 70 Jahre aber der Zerstörung der Stadt, und des Tempels haben nach ihrer Meinung mit dem 11ten Jahre des Sedecias ihren Anfang genommen, (V. 19.) und im zweyten Jahre des Darius, des dritten persischen Monarchen, (Esdr. 6. K.) ihr Ende erreichet. Dieses behaupten (zwar mehr nach fremder, als eigner Meinung) *Clemens Alexandrinus* l. 1. Stromat. *Eusebius* in Chron. & l. 10. Præparat. Evang. c. ult. & l. 8. Demonstr. *Hieronymus* in Proæm. Aggæi, & in c. 1. Zach. & c. 4. Ezech. *Augustinus* l. 18. de Civit. c. 26. *Isidorus* l. 5. Etymol. c. ult. *Theodoretus* in c. 9. Dan. Als ihre eigene Meinung nehmen sie an *Emmanuel Sá*, und *Joan. Mariana* in Scholiis, *Cornelius a Lapide* in c. 1. *Sanchez*, *a Castro*, *Fernandez* visione 29, *Scaliger* l. 6. de emend. tempor. und andere.

2) Die übrigen unterscheiden die Jahre der Gefangenschaft nicht von den Jahren der Zerstörung des Tempels, und der Stadt, und fangen beyde von dem 11ten Jahre des Sedecias an. Diese Meinung behaupten *Josephus* l. 1. contra Apionem, & l. 10. Antiq. c. 11. l. 11. c. 1. & l. 20. &c. *Julius Africanus* l. 5. Annal. *Cyrillus Alexandr.* l. 8. adv. Julian. *Lactantius* l. 4. divin. Institut. c. 5. *Nicephorus Callistus* l. 1. c. 6. *Freculphus* tom. 1. l. 3. c. 17. *Beda* de sex ætat. *Sigonius* in Sulpit. l. 2. sacræ hist. *Abulensis*, *Tornielli* a. n. 3407. *Adrichomius*, *Mercator*, *Tursellinus* in Chronol. *Villalpandus* tom. 3. p. 1. l. 3. c. 1. *Pererius* l. 10. in Dan. *Serarius*

in

in fin. 4. Reg. und *Saliani.* Aus den Glaubensgegnern *Funccius, Phrygio, Kreintzheim.*

3) Andere fangen diese Jahre zu rechnen an entweder von dem Tode Joakims, dem Ende seines 11ten Regierungsjahrs, (4. Kön. 23, 36.) oder von der Auswanderung des Joakins, oder Jechonias, welche drey Monathe nachher in dem achten Jahre Nabuchodonosors erfolget ist. (24, 12.) Dieser Meinung sind *Rabbi Salomon* apud Lyranum lib. Esdr. init. *Cajetanus* in 2. Par. ult. *Genebrard.* in fine l. 1. Chron. *Azor* tom. 1. mor. l. 6. c. 56. und aus den Unkatholischen *Ubbo Emmius*, und *Joannes Behin.*

4) Wieder andere fangen sie um acht Jahre früher an; nämlich vom vierten Jahre Joakims, und dem ersten des Nabuchodonosors. (2. Chron. 36, 6. und Jer. 25, 1.) Unter diesen sind *Severus Sulpitius* l. 2. hist. *Lyranus* in c. 1. l. 1. Esdr. *Vatablus* in c. 9. Dan. *Christophorus a Castro* in c. 29. Jerem. *Ribera* in c. 1. Zach. *Gordon* in sua Chronol. *Barradius* tom. 1. l. 5. c. 17. *Petavius*, und aus den Unkatholischen *Capellus*, und *Beroaldus.*

5) Noch andere fangen sie vom 13ten Jahre Josias, des Königs in Juda, an. (Jer. 25, 2.) Also glaubten vor Alters schon mehrere nach Zeugniß des *Eusebius*, deren Namen er doch nicht anführet. Und in der That selbst sind auch dieser Meinung *Clemens Alexandrinus*, *Eusebius*, *Hieronymus*, *Augustinus*, *Isidorus*, *Theodoretus*, und andere, welche *Pererius* c. 9. Dan. v. 2. anführet, und ich selbst bey den Anhängern der ersten Meinung genannt habe. Aus den heutigen Schriftstellern behauptet diese Meinung *Henricus Samerius* in Chron. und *Cornelius a Lapide* in Jer. 29. v. 10. hält sie auch für sehr glaubwürdig.

Uebrigens enden alle, welche der zweyten, dritten, vierten, und fünften Meinung beypflichten, die 70 Jahre sowohl der Gefangenschaft, als der Zerstörung mit dem ersten Jahre des Cyrus. Daher, je nachdem sie dieselbe entweder früher, oder später anfangen, desto wenigere, oder mehrere Jahre zählen sie von der Zerstörung des Tempels, und der Stadt Jerusalem bis zum Anfange der Monarchie des Cyrus, damit die 70 Jahre pünktlich herauskommen.

Da aber alle diese Meinungen von grossen Männern behauptet werden, und mithin alle wahrscheinlich sind, so will ich mehr Untersuchungs halber, als eine Meinung zu behaupten, die Sache durch einige Sätze erläutern.

Erster Satz. Es scheint gewiß zu seyn, daß sich die 70 Jahre sowohl der Gefangenschaft, als auch der Zerstörung nicht mit dem zweyten Regierungsjahre des Darius Hystaspes, des dritten persischen Monarchen, sondern im ersten Jahre der Monarchie des Cyrus geendet haben, da er nach der Eroberung Babylons, und dem Tode Balthasars, des letzten chaldäischen Monarchen, durch Beyhilfe Darius, des Mediers, die chaldäische Monarchie zerstöret, und die persische angefangen hat. Denn gleich beym Antritt seiner Regierung hob er die Dienstbarkeit der Juden auf, und erlaubte allen, welche wollten, nach Judenland zurückzukehren. Dieses lesen wir ganz klar am Ende 2. Chron. 39. K. und im Anfange 1. Esdr. 1. K. wo es heißt: „Die Ju„den waren in der chaldäischen Dienstbarkeit, bis die 70 Jahre „erfüllet wurden, und der König von Persien regierte. Denn „in dem ersten Jahre des Königs Cyrus in Persien, damit er„füllet wurde, was der Herr durch den Mund des Jeremias „geredet hatte, rührte der Herr das Herz des Cyrus, Königs „in Persien."

Zudem sagt Jeremias ausdrücklich in dem nämlichen 25. Kap. in welchem er sowohl die Gefangenschaft, Dienstbarkeit, als Zerstörung so oft, und scharf androhet, (V. 12.) „daß Gott „alsdenn erst den König von Babylon sammt seinem Volke ver„tilgen werde, wenn die 70 Jahre der Gefangenschaft, und nach „Zerstörung des Tempels werden verflossen seyn." Mithin können diese 70 Jahre nicht über die Zerstörung Babylons, und das erste Jahr der Monarchie des Cyrus, Königs in Persien, hinausgesetzt werden.

Zweyter Satz. Aus diesem folgt, daß die 70 Jahre der Zerstörung des Tempels, und der Gefangenschaft nicht dörfen unterschieden, und von verschiedenen Zeitpunkten angefangen werden, weil solche die Propheten, welche sie vorgesagt haben, nirgendswo unterscheiden.

Man

Man wird aber einwenden. Der Engel habe im zweyten Jahre des Darius Hystaspes (wie Zacharias 1, 12. meldet) gesagt: **Herr der Heerschaaren, wie lang willst du dich über Jerusalem, und die Städte in Juda, über welche du gezürnet hast, nicht erbarmen? Dieses ist schon das 70ste Jahr.**

Ich antworte: Diese Worte sind vielleicht kein bestimmender Satz, sondern nur eine Frage, (wie man sie auch als eine Frage wirklich in der verbesserten plantinianischen Bibel liest) mithin als ein Bewunderungsaufruf zu betrachten, welcher gleichsam folgenden Sinn hat: **Ist nicht dieses das 70ste von Daniel 2. K. und Jeremias 25. K. vorgesagte Erlösungsjahr?** Welches soviel sagen will: „Es sind nun nicht nur 70, sondern schon 80 „Jahre, und darüber verflossen, und das Elend hat noch kein „Ende; obgleich einige schon vor 10 Jahren aus Babylon nach „Judenland zurückgekehret, sind sie dennoch in solchen betrübten „Umständen, daß es ihnen beynahe vortheilhafter wäre, in Ba„bylon geblieben zu seyn.“ Also legen Albertus, Hugo, Lyranus, und Mariana diese Stelle aus. Auch alle hebräischen, griechischen, und chaldäischen Abschriften lesen diese Worte fragweise, und verbinden sie mit den Worten: **gezürnet hast**; gleichsam als wollte der Engel sagen: „Wirst du dich nicht über sie er„barmen, welche du schon durch 70 Jahre, als lang du über sie „zürnest, bestrafet hast?“ Sollten auch diese Worte einen bestimmenden Satz ausmachen, so deuten sie doch nichts anders an, als daß die von Gott bestimmte 70jährige Strafzeit schon verflossen sey, und zwar schon längstens, nämlich von der Tilgung der chaldäischen Monarchie durch den **Cyrus**, d. i. schon von 11 Jahren her. Mithin sey es also billig, daß Gott die zwar unter **Cyrus** angefangene, doch aber von boshaften Rathgebern die ganze Regierungszeit des **Cambyses** hindurch gehemmte vollkommene Befreyung nun mit seiner Allmacht, auch trotz aller feindlichen Hindernisse, bewirke, und die Erbauung der Stadt, und des Tempels erfolgen lasse.

Dritter Satz. Es ist wahrscheinlicher, daß von dem 11ten Jahre des Königs Sedecias, in welchem sowohl der Tempel, als die Stadt ist zerstöret worden, bis zum ersten Jahre der Monarchie des **Cyrus** nicht 70, 60, oder 52 Jahre, wie die Vertheidiger der vier ersten Meinungen behaupten, sondern nur 30 Jahre, wie die Anhänger der fünften Meinung voraussetzen, verflossen seyn. Er-

Erster Beweis aus 4. Esdr. 3, 1. 29. und 9, 44. allwo nur allzeit von dem 30sten Jahre nach Zerstörung der Stadt, und niemal von mehrern Meldung geschieht. Auch 10, 27. wird ganz klar gemeldet, daß Jerusalem im 30sten Jahre nach ihrer Zerstörung aufgebauet wurde; denn davon ist dort die Rede. Und obwohl gedachtes Buch nicht kanonisch ist, so ist es dennoch weit glaubwürdiger, als die Geschichten eines Titus, Livius, Curtius, Sallustius, Josephus, und anderer. Es ziehen dasselbe auch die heiligen Väter an, als *Ambrosius* de Bono Mortis, *Cyprianus* ad Demetrian. *Basilius* epist. ad Chilonem, *Hieronymus* contra Helvid. *Irenæus* lib. 3. contr. Hæret. c. 5. *Tertullianus* de habit. mul. *Isidorus* 6. Etymol. c. 1. Ja sogar der heilige Apostel Johannes scheint sich oft darauf zu berufen: z. B. in der heiml. Offenbarung K. 6. auf 4, 35. 36. und 15, 8. H. Off. K. 12. auf 9, 38. H. Off. K. 18. auf 15. 16. K. ꝛc. ꝛc. Auch die Kirche setzte einige Stellen dieses Buchs in die Meßgebethe: z. B. das Eingangsgebeth am dritten Pfingstfeyertage ist eine Stelle aus dem 2ten Kap.

Zweyter Beweis aus kanonischen Schriftstellen, aus welchen, wie ich im vorigen Abschnitte gemeldet habe, erhellet, daß Nabuchodonosor, auch die Regierungsjahre in Gesellschaft seines Vaters vom vierten Jahre Joakims, des Königs in Juda, mitgerechnet, (Jer. 25, 1.) doch in allem nicht länger, als 45 Jahre regieret habe. Denn das erste Jahr der Gefangenschaft des Jechonias war das achte Regierungsjahr Nabuchodonosors; (4. Kön. 24, 12.) Jechonias aber ist zu Ende des 37sten Jahrs seiner Gefangenschaft von Evil-Merodach, des verstorbenen Nabuchodonosors Sohn, und Nachfolger aus dem Kerker entlassen worden. (26, 27.) Werden nun die acht Jahre der vorgehenden Regierung mit diesen 37 Jahren, zu derer Ende Nabuchodonosor gestorben ist, zusammen gezählt, so kommen 45 heraus; folglich kann Nabuchodonosor nicht länger regieret haben. Dieser Meinung stimmen alle Alten bey. Es ist also das 11te Jahr des Sedecias, in welchem die Stadt, und der Tempel zerstöret worden, das 19te Regierungsjahr Nabuchodonosors; (4. Kön. 25, 8.) mithin bleiben von Nabuchodonosors Regierung nur 27 Jahre mehr übrig. Sein Sohn Balthasar regierte aber nur drey Jahre, wie aus Daniel 5. K. und der Tradition der Hebräer erhellet; die Schrift macht auch von keinem andern Könige bis auf

die

die Ermordung des Balthasars durch den Cyrus Meldung. Es sind also von der Zerstörung des Tempels bis auf des Cyrus Monarchie nur 30 Jahre verflossen.

Dritter Beweis. Daniel wurde mit dem Könige Joakim im vierten Jahre seiner Regierung nach Babylon in die Gefangenschaft geschleppet, (Dan. 1, 1.) und er hatte damals wenigstens 10 Jahre. Wären nun von der Zerstörung des Tempels bis auf das erste Jahr des Cyrus 70, 80, oder 88 Jahre nach Berechnung der vier ersten Meinungen verflossen, so müßte Daniel bey Errichtuag der persischen Monarchie vom Cyrus, und unter der Regierung des Darius beynahe 100 Jahre alt gewesen seyn. Nun aber ist es nicht glaubwürdig, daß Darius, ein 62-jähriger Mann, (Dan. 5, 31.) den Daniel, einen beynahe 100-jährigen Greisen, um sich die Regierungslast zu erleichtern, zum Oberaufseher über 120 Amtleute gesetzt habe. (Dan. 6, 1. 2.) Eine gleiche Beschaffenheit hätte es mit dem Mardochäus, welcher mit Jechonias, dem Könige von Juda, nach Babylon geführt worden. (Esther 2, 6.) Er müßte auch, als ihn Artaxerxes nach dem Sturze Amans zum ersten Staatsminister ernannt hatte, 100 Jahre, wo nicht älter, gewesen seyn. (Esther 8, 15.) Auf eben diese Weise wäre Esdras, ein Sohn des bey der Zerstörung der Stadt enthaupteten Hohenpriesters Serajas, und nebst ihm so viele andere Leviten, Fürsten der Stämme, und die Aeltesten (welche im sechsten Regierungsjahre Darius Hystaspes, des dritten persischen Monarchen, bitter weinten, als sie sahen, daß der neue Tempel an Pracht dem alten bey weitem nicht beykomme) 100jährige Greisen gewesen seyn: da es doch allzu bekannt ist, wie wenige zu derselben Zeit ein so hohes Alter erlebet haben.

Vierter Beweis aus den weltlichen Geschichten: Wenn man die Geschichte der Meder, und Perser zu Rath zieht, so findet man, daß von dem Anfang der Regierung des Astyages, der mit seinem Vater Cyaxares im 13ten Jahre Josias, Königs von Juda, die königliche assyrische Residenzstadt Ninive erobert, und zerstöret hat, (wie im 33. Abschnitte ist gemeldet worden) bis zum Antritt der Regierung des Cyrus, Königs in Persien, welcher den Astyages überwunden hat, nur 35 Jahre der Alleinregierung des Astyages verflossen sind. Wenn man nun sowohl die sieben Jahre, in welchen er mit seinem Vater zugleich regieret hat, als

auch

auch die 27 Jahre der Regierung des Cyrus in Persien vor der Eroberung Babylons, und dem Anfang seiner Monarchie dazurechnet, so findet man doch nicht mehr, als 69 Jahre, nämlich vom 13ten des Josias, Königs in Juda, bis auf das erste der Monarchie des Cyrus. Zählen wir die Jahre der Könige von Lydien, so findet man ebenfalls, daß zwischen Halyattes, dem Vater des Crösus, der mit Beyhilfe des Asiyages, Königs der Medier, Ninive in ebendemselben 13ten Jahre des Josias erobert, und zwischen dem Crösus kein König gewesen sey; und dennoch war nach Zeugniß des *Herodotus* l. 1. Crösus noch nach dem Tode des Cambyses bey dem Regierungsantritt des Darius Hystaspes im besten Alter. Betrachten wir die Könige von Egypten, so finden wir das nämliche. Vaphries führte nach Zeugniß der Schrift lange Zeit mit Nabuchodonosor dem Grossen Krieg; und dennoch war seine Tochter, als Cambyses Egypten einnahm, sehr jung. *Herodotus* initio l. 3. nennet sie ein sehr junges Mädchen, das der Ueberwinder für seine Beyschläferinn verlangte. Aus welchem ganz klar erhellet, daß nur wenige Jahre von dem Tode Nabuchodonosors des Grossen bis auf die Errichtung der persischen Monarchie verflossen sind.

Fünfter Beweis aus der Zeitrechnung Nabon-Assars des Ersten, welche als ein untrüglicher Zeug gedachter Zeiten (von welchen im vorigen Abschnitte die Rede war) meiner Meinung nach gehalten werden kann. *Ptolomæus* l. 5. Almagesti c. 14. der glaubwürdigste Mann in diesem Fache, sagt, daß das fünfte Jahr der Regierung des Nabo-Pol-Assar das 127ste der Aera Nabon-Assars des Ersten gewesen sey: das siebente Regierungsjahr des Cambyses aber das 225ste der nämlichen Aera; folglich zählet man nicht mehr, als 98 Zwischenjahre, welche man gleich aus dem vorgehenden Abschnitte zusammen rechnen kann, und zwar

die letzten Jahre des Nabo-Pol-Assar machen . . .	21
Nabul-Assar regierte	21
Nabuchodonosor der Grosse regierte	45
Balthasar regierte	3
Cyrus, als Monarch von Persien, regierte . . .	3
Cambyses regierte allein, wie ich im 37. Abschnitte melden werde.	5
	98

Man findet also nicht ein einziges Jahr, welches so vielen andern Königen, als Niglissar, Lab-Assardach, dem von Evil-Merodach unterschiedenen Balthasar, und noch andern könnte zugerechnet werden, die meinem Vermuthen nach vielleicht in Babylon, und den benachbarten Königreichen als Statthalter Nabuchodonosors, der in beständigen auswärtigen Kriegen verwickelt war, regieret haben. Dagegen die Vertheidiger der vier ersten Meinungen nach Belieben, und Nothdurft, um ihre 70 Jahre von der Zerstörung der Stadt, und des Tempels zu ergänzen, diese Könige bald mit wenigern, bald mit mehrern Jahren auftreten lassen, welche die Lücken zwischen Nabuchodonosor, und Balthasar ausfüllen sollen. Und man könnte diesen Beweis auch noch mit den Jahren der Olympiaden, und denen von Erbauung der Stadt Rom weiter bestärken.

Sechster Beweis aus dem Ansehen der heiliger Väter, welche diese Meinung behaupten, als Augustinus, Hieronymus, Clemens Alexandrinus, und so viele andere, welche ich sowohl bey der ersten, als fünften Meinung angeführt habe. Und obwohl jene, welche der ersten Meinung beypflichten, zweymal 70 Jahre rechnen, nämlich 70 für die Gefangenschaft, und 70 nach der Zerstörung; so stimmen sie doch alle in dem überein, daß von dem IIten Jahre des Sedecias, als dem Jahre der Zerstörung der Stadt, und des Tempels bis auf das erste Jahr der Errichtung der persischen Monarchie von Cyrus nur 30 Jahre verflossen sind; mithin trachten sie noch 40 Jahre bis zum zweyten Jahre des Darius Hystaspes, dem Ende des jüdischen Elendes, zu finden, welche die 70 Jahre der Zerstörung ergänzen sollten. Von diesem das Mehrere im folgenden Satze.

Aber wie kann dieses mit der Stelle des Jeremias 27, 7. vereiniget werden, wo ausdrücklich gemeldet wird, daß die Juden dem Nabuchodonosor, seinem Sohne, und seines Sohns Sohne werden dienstbar seyn; folglich müßen mehrere, als sein Sohn Balthasar allein ihm in der Regierung nachgefolget seyn.

Die Folge der Einwürfe, wenn die Frage von Nabuchodonosor dem Grossen ist, von welchem wir allein reden, ist unrichtig. Jeremias spricht in obiger Stelle von Nabuchodonosor

sor dem Aeltern, oder dem Nabol-Assar, dessen Sohn Nabuchodonosor der Grosse war. Daß vom erstern die Rede gewesen, ersieht man aus dem Anfange des gedachten 27. Kapitels, allwo er die Zeit, in welcher er geweissaget hat, bestimmte, nämlich im Anfange der Regierung Joakims, des Sohns Josias, Königs in Juda. Aber im Anfange der Regierung Joakims regierte Nabol-Assar, oder Nabuchodonosor der Aeltere, und zwar allein; denn erst im vierten Jahre Joakims nahm er seinen Sohn Nabuchodonosor den Grossen zum Reichsgehilfen an, wie Jeremias 25, 1. meldet. Wir lesen ohnehin niemal mehr, sobald Nabol-Assar todt war, und Nabuchodonosor der Grosse allein regierte, daß die Schrift, wenn davon Meldung geschieht, sage: Die Juden werden dem Nabuchodonosor, seinem Sohne, und Sohns Sohne dienstbar seyn, sondern allzeit nur: dem Nabuchodonosor, und seinem Sohne Balthasar. Gleichwie wir (Baruch 1, 2. 11.) lesen, daß den in Chaldäa gefangenen Juden in dem 23sten Jahre Nabuchodonosors, dem fünften nach Zerstörung des Tempels, von ihren Obern befohlen wird: Bittet für das Leben Nabuchodonosors, des Königs von Babylon, und für das Leben seines Sohns Balthasars. Und V. 12. Damit wir unter dem Schutze Nabuchodonosors, des Königs von Babylon, und dem Schutze Balthasars seines Sohns leben. Und obwohl Nabuchodonosor mehrerere Söhne hatte; (denn 2. Chron. 36, 20. liest man: damit sie Nabuchodonosor, und seinen Söhnen dienten) so wird doch Balthasar allein genennet, weil er der Erstgebohrne, und der schon von seinem Vater bestimmte Nachfolger war. Warum hätte man denn so viele Regenten, wenn einige dazwischen gewesen seyn müßten, auslassen sollen? Und wer hätte sich wohl getrauet, mit Uebergehung so vieler anderer, den Balthasar allein zu nennen, und zwar noch 21 Jahre vor dem Tode seines Vaters? Dieses scheint ein neuer Beweis zu seyn, daß Nabuchodonosor keinen andern Nachfolger, als den Balthasar allein gehabt habe; mithin nicht mehrere, als 30 Jahre von der Zerstörung Jerusalems bis auf die Errichtung der persischen Monarchie von Cyrus verflossen seyn.

Die Stärke dieser Beweise gilt um so mehr, als in dem 5. Kap. Daniels Nabuchodonosor siebenmal ein Vater Balthasars, und Balthasar ein Sohn Nabuchodonosors genennet wird; wie

auch bey **Baruch** 1, 11. und an andern Orten, welches Cornelius a Lapide über gedachte Stellen Daniels deutlich anmerket.

Man macht noch einen Einwurf aus der Schrift, nämlich sie sage: „Die Gefangenschaft, und Zerstörung des Lands „Juda werde zum Erstaunen, und zum Spott der benachbarten „Völker ganze 70 Jahre dauren."

Ich antworte: die 70jährige Dienstbarkeit ist nicht minder den Juden, als allen benachbarten Völkern, den **Ammoniten, Moabiten, Cölesyriern, Tyriern, Egyptiern,** und andern auf die nämliche Art angekündet worden, und zwar noch vor der Zerstörung **Babylons.** (Jer. 25, 9—12. und 18—27.) Und dennoch sehen wir ganz klar aus allen sowohl weltlichen, als geistlichen Geschichten, daß die meisten dieser Völker erst nach der Zerstörung Jerusalems von den **Chaldäern** seyen bezwungen worden, und ihnen also nur wenige Jahre unterthan gewesen, z. B. die **Egyptier** waren kaum 13 Jahre, die **Tyrier** kaum 14, oder 15 Jahre, und die übrigen 24, oder einige Jahre mehrer unter ihrem Joche. Dieses bezeugen *Josephus* l. 10. Antiq. c. 11. Jeremias 43. und folg. K. Ezechias 29. 30. K. und andere Schriftsteller; man kann mithin auch von den Juden die 70 Jahre nicht im strengsten Verstande nehmen. Die Schrift will also nur sagen, daß in Zeit von 70 Jahren, durch welche nach göttlicher Anordnung die chaldäische Monarchie dauren sollte, die Chaldäer alle diese Völker besiegen, und unterjochen würden; einige davon früher, andere später, wie es die Gelegenheit gebe: mit dem Beysatze, daß sie nicht ehe ihre Freyheit erhalten würden, als bis sich die 70jährige Dauer der chaldäischen Monarchie durch ihren Umsturz werde geendet haben.

Man wird ferner einwenden: „Die Propheten haben die „70 Jahre nicht allein von der Dauer der chaldäischen Monarchie „verstanden, sondern auch auf die Dienstbarkeit der Juden, und „Ausrottung der benachbarten Völker ausgedehnet." Mithin muß auch diese 70 Jahre gedauret haben.

Ich antworte, daß die Schlußfolge sehr unrichtig sey. Man kann auch die 70 Jahre auf die Zerstörung, Gefangenschaft

der

der Juden, und die Dienstbarkeit anderer Völker ausdehnen, sobald sie nur eine merkliche Zeit von diesen Jahren gedauret hat. Dergleichen Zahlen müßen also oftmals nicht nach dem platten Buchstaben genommen werden, sondern öfters in Rücksicht, und Beziehung auf den Anfang anderer Dinge, den sie bedeuten. Die 70 Jahre der Zerstörung wollen also nicht platterdings sagen, daß es 70, oder das 70ste Jahr nach der Zerstörung, sondern vom Anfange der chaldäischen Monarchie sey. Auf gleiche Art sagt Gott zu Abraham: (Gen. 15, 13.) **Deine Nachkömmlinge werden in einem fremden Lande wohnen, Sklaven seyn, und 400 Jahre viele Mühseligkeiten ausstehen.** Und doch ist man überzeugt, daß die Israeliten nur die letzten 92 Jahre in der Dienstbarkeit gewesen sind, wie ich im 17. Abschnitte bewiesen habe; mithin der Anfang der 400 Jahre von der dem Abraham geschehenen göttlichen Offenbarung gerechnet werden müße. Ein gleiches Verhältniß hat es mit dem 430jährigen Aufenthalte der Kinder Israels in Egypten, da Exod. 12, 40. gesagt wird, „daß die Kinder „Israels 430 Jahre in Egypten gewohnet haben:" welche gleichfalls von der Zeit des göttlichen Versprechens an Abraham (Gen. 12. K.) müßen berechnet werden; da es sonnenklar ist, daß von der Ankunft Jakobs in Egypten bis zum Auszuge der Kinder Israels aus Egypten nicht mehr, als 215 Jahre verflossen sind. Auf gleiche Art sagt Isaias 7, 8. „daß das Reich Israel nach 65 „Jahren werde zerstöret werden." Auch diese darf man nicht von der Zeit an, als er sie dem Könige Achaz angekündet hat, sondern vom Anfange seines Prophetenamts berechnen; wie ich bey gedachter Stelle weitläufiger behandeln werde, und schon oben in dem 29. Abschnitte auf das 25ste Jahr des Ozias gemeldet habe.

Vierter Satz. Von dem ersten Jahre des Cyrus nach Errichtung der persischen Monarchie, in welchem die babylonische Gefangenschaft ein Ende gehabt, bis auf das zweyte Regierungsjahr des Darius Hystaspes sind nicht 40 Jahre, wie Eusebius, Hieronymus, Augustinus, Clemens Alexandrinus, Isidorus, Theodoretus, und andere obenangeführte dafürhalten, sonder höchstens 11 Jahre verflossen, wie ich im 37. Abschnitte erweisen werde. Man wendet ein: nach Zeugniß aller Zeitrechner hat Cyrus 30 Jahre regieret, Cambyses 8; und die 2 ersten Jahre des Darius Hystaspes dazu gerechnet, machen vollkommen 40 Jahre aus.

Ich antworte: Es ist wahr, die Regierung des **Cyrus** in **Persien** allein hat 30 Jahre gedauret. Er hatte aber bey Anfang seiner **persischen** Regierung weder **Babylon** eingenommen, noch den Juden die Freyheit ertheilet; (wie **Eusebius** mit andern irrig meinet) denn damals war sein Reich noch sehr klein, und er dachte weder an die Eroberung **Babylons**, noch an die Oberherrschaft über die Juden. Dieses geschah erst im 27sten Jahre seiner Regierung in **Persien**, als er mit seinem mütterlichen Anherrn **Darius**, dem **Medier**, **Babylon** erobert, (siehe den 33. Abschnitt zu Ende bey Astyages) und **Balthasar**, den letzten König der **Chaldäer**, umgebracht, und hierdurch die chaldäische Monarchie auf die **Persier** gebracht hatte, nach welchem er aber nur drey Jahre mehr gelebt. Wenn man nun die sechs Jahre des **Cambyses**, welche er nach des **Cyrus** Tod noch allein regierte, (denn unter den acht Regierungsjahren, welche man ihm zurechnet, hat er zwey Jahre mit seinem Vater **Cyrus**, der damals mit den **Scythen** Krieg führte, regieret) nebst den ersten zwey Jahren des **Darius Hystaspes** hinzurechnet, so kommen nicht mehr, als 11 Jahre heraus.

Die allgemeine Uebereinstimmung der Zeitrechner bestättiget diesen Beweis; denn alle behaupten, daß **Cyrus** seine 30jährige Regierung in **Persien** in dem vierten Jahre der 55sten Olympiade angefangen habe, wie *Eusebius* lib. 10. de Præparat. Evang. c. 2. & 3. & de Demonst. Evang. l. 8. c. 2. ex *Diodoro*, *Polybio*, *Thalicastore*, und andern beweiset, und auch *Justinus* l. 1. *Cicero* de Divinat. l. 5. behaupten. Auf der andern Seite ist keinem Zweifel unterworfen, daß das siebente Jahr des **Cambyses**, nachdem er von seinem Vater als Reichsgehilf ist angestellet worden, und das fünfte Jahr seiner Alleinregierung das 225ste der Nabon-Assarischen Zeitrechnung sey, wie Ptolemæus, und andere darthun, welches nach allgemeiner Einstimmung das zweyte Jahr der 64sten **Olympiade** war. Hieraus erhellet ganz klar, daß vom Anfange der Regierung des **Cyrus** in **Persien** bis auf das fünfte Jahr der Alleinregierung des **Cambyses** nur 35 Jahre verflossen sind, nämlich so viele, als von dem vierten Jahre der 55sten Olympiade bis auf das zweyte der 64sten, oder von dem 191sten Jahre der Zeitrechnung des Nabon-Assars bis auf das 225ste derselben verflossen sind. Wenn nun dem **Cyrus** 27 Jahre für die Regie-

rung

rung in Persien zugerechnet werden, so bleiben für seine monarchische Regierung nur drey Jahre übrig, da die fünf letztern Jahre zur Regierung des Cambyses gezählet werden. Daß aber auch Cambyses über diese fünf Jahre nur eines mehr gelebt habe, und folglich in allem nur sechs Jahre nach dem Tode seines Vaters regiert habe, kann gleichfalls aus Berechnung der Olympiaden, und der Nabon-Assarischen Aera erwiesen werden; denn nach Rechnung des Ptolemæus, und anderer Zeitrechner trift das 20ste Jahr der Regierung des Darius Hystaspes auf das 246ste Jahr der Aera Nabon-Assars, und auf das dritte Jahr der 60sten Olympiade ein; mithin zählen sie vom fünften Jahre des Cambyses bis auf das 20ste des Darius nur 21 Jahre. Rechnet man dem Darius 20 Jahre zu, so bleibt für Cambyses nur noch eines, welches das sechste nach dem Tode des Cyrus, und sein Sterbjahr war, übrig.

Fünfter Satz. Das 13te Jahr der Regierung des Josias ist das 40ste vor dem eilften Regierungsjahre des Sedecias; denn Josias hat in allem (sieh 29. Abschnitt) 31 Jahre regiert: zieht man 13 Jahre davon ab, so bleiben 19 übrig. Setzt man zu diesen 11 Jahre Joakims, und 10 des Sedecias hinzu, so findet man 40 Jahre. Diese Berechnung ist nach der Schrift, und allen Zeitrechnern nicht dem geringsten Zweifel unterworfen. Aus diesem allem folgt nun

Der sechste Satz. Es scheint, der Anfang der 70jährigen Gefangenschaft könne von keinem Jahre bequemer, als von dem 13ten des Josias angefangen werden. a) Denn da diese Jahre der Zerstörung, und der Gefangenschaft sich nicht mit dem zweyten Jahre der Regierung des Darius Hystaspes, (wie ich im vierten Satze behauptete)

b) sondern im ersten Jahre des Cyrus nach Errichtung der Monarchie geendet haben, wie man aus dem ersten Satze ersehen hat,

c) und die Jahre der Zerstörung von den Jahren der Gefangenschaft nicht unterschieden sind, laut des zweyten Satzes.

d) Da man nun auch laut des dritten Satzes, wenn man von dem ersten Jahre der Monarchie des Cyrus zurückzählet, nur 30 Jahre bis auf die Zerstörung des Tempels findet;

e) von der Zerstörung des Tempels hingegen bis auf das 13te Jahr des Josias 40 Jahre verflossen sind, wie in dem fünften Satze ist behauptet worden; so scheint es, man könne den Anfang der 70jährigen Gefangenschaft nicht besser, als von dem 13ten Jahre des Josias herleiten.

Diesen Satz bestättiget ebenfalls die Weissagung des Jeremias selbst, da er (25, 3.) ausdrücklich sagt: Er habe schon von dem 13ten Jahre des Josias her, in welchem er die königliche Ruthe, oder den Zepter von Nord (nämlich den chaldäischen) auch den Topf, welchen er von dorther anzünden gesehen, (das ist, die Kriegsflammen, welche er nach Zerstörung der assyrischen Residenzstadt Ninive aus dem babylonischen Ofen hat hervorlodern gesehen Jer. 1, 2. 11. 13.) ich sage, von dieser Zeit her, nämlich vom 13ten Jahre Josias, habe er immer von der nämlichen Ruthe, und dem Topfe den Juden geprediget, und mit denselben ihnen gedrohet, aber umsonst. Er habe derowegen nochmal nach Verfluß von 23 Jahren, nämlich in dem vierten Jahre Joakims (Jer. 25, 1. 3.) ihnen auf ausdrücklichen Befehl Gottes angekündet, daß der Zepter, und der Topf niemand anderer sey, als Nabuchodonosor, der Monarch von Babylonien, (V. 9.) welchem Gott durch die Zeit der schon damals angefangenen 70 Jahren sie sowohl, als alle benachbarten Völker, die Moabiten, Ammoniten, Syrier, Tyrier, Egyptier (wie aus den folgenden Versen erhellet) zur Züchtigung, und Bestrafung übergeben habe: er sagte gleichfalls vor, daß, wenn sie alle von dem chaldäischen Monarchen werden abgestraft, und ausgetilget worden seyn, eine mächtigere, nämlich die persische, auch die chaldäische Monarchie überwinden, und zerstören werde. Dieses kündete sowohl Jeremias in seinem ganzen Buche, wie auch andere Propheten den Juden an.

Nun überlasse ich dem Leser, ob ihm diese Berechnung ein Genügen leiste. Ich habe alles, was ich angeführt habe, nur prüfungsweise angeführt, und da man in diesem Fache nichts sicherers festsetzen kann, so würde es mich sehr erfreuen, wenn ich die Sache nur in etwas aufgeklärt hätte.

Sechs und dreyßigster Abschnitt.

Fünftes Weltalter.

Vom Anfang der persischen Monarchie, und Aufhebung der babylonischen Gefangenschaft durch Cyrus (Esdr. 1. K.) bis auf die Ankunft des Meßias, und des menschgewordenen göttlichen Sohns. Enthält 525 Jahre.

Jahre 200	Jahre von Ersch. d. Welt bis 3675

Die persische Monarchie dauerte . . wie Eusebius, Diodorus Siculus, Herodotus, Justinus, und Dionysius Halicarnasseus bezeugen, welcher letztere lib. 1. meldet, die persische Monarchie habe nicht über 200 Jahre von der Zeit an, nachdem Cyrus Babylon erobert hat, gedauret. Alle Zeitrechner setzen das Ende der persischen Monarchie auf das dritte Jahr der 112ten Olympiade, welches das 424ste von Erbauung der Stadt Rom, und das noch laufende 418te Jahr der Aera Nabon-Assars gewesen.

Nach dem, was ich schon im vorgehenden Abschnitte erwiesen habe, hat Cyrus seine Monarchie nach der Eroberung Babylons angefangen in dem Jahre 218 der Nabon-Assarischen Aera, nämlich 8 Jahre vor dem 5ten der Alleinregierung des Cambyses nach dem Tode des Cyrus, welches das 224ste Jahr nach Erbauung der Stadt Rom, und das 3te der 62sten Olympiade war. Es sind also bis auf den Sturz der persischen Monarchie vollkommene 200 Zwischenjahre. Auf diese Art rechnet Ptolomæus von der Regierung des Nabon-Assars bis auf den Tod Alexanders des Grossen 424 Jahre; mithin bis zum Sturze der perstschen Monarchie, welchen er 6 Jahre vor seinem Tode bewirket hat, 418 Jahre nach dem Anfange der Nabon-Assarischen Aera. Dieses erhellet aber noch klärer aus der Berechnung der Regierungsjahre der persischen Könige, wie wir im folgenden Abschnitte sehen werden.

Jahre | Jahre von Ersch. d. Welt

Nachdem Alexander im siebenten Jahre seiner Regierung den Darius Codomannus, den letzten persischen Monarchen, überwunden hatte, fieng die griechische Monarchie an, und daurte bis auf den Tod der Cleopatra, der letzten Königinn aus griechischem Geblüte, welche sich von einer Schlange hat tödten lassen. Sie starb den ersten August im 16ten Julianischen Jahre, 11 Monathe nach dem Siege des Augustus bey Actium, im Jahre von Erbauung der Stadt Rom 724, und dem noch laufenden 718ten Jahre der Nabon-Assarischen Aera. Die griechische Monarchie dauerte also . . 300 bis 3975
d. i. 75 Olympiaden, nämlich von dem dritten Jahre der 112ten Olympiade bis auf das dritte Jahr der 187sten. Dieses behauptet *Cedrenus* In Compendio, *Censorinus* de die natali urbis c. 21. *Dionysius Halicarnasseus* lib. 1. Eben dieser Meinung sind *Copernicus*, *Ptolemæus*, *Eratosthenes* bey *Clemens Alexandrin.* lib. 1. Stromat. *Dio*, *Josephus*, und alle genauere Zeitrechner, welche einmüthig lehren, daß das Reich der Ptolomäer von dem Tode Alexanders des Grossen bis auf den Anfang der römischen Monarchie unter Augustus, nachdem Cleopatra, und Antonius umgekommen sind, 294 Jahre gedauert habe. Setzt man nun die letzten 6 Regierungsjahre Alexanders hinzu, so hat man vollkommene 300 Jahre. Wenn schon *Eusebius*, *Beda*, *Ado*, *Hermannus contractus*, *Marianus Scotus*, *Conradus* in Chron. und *Pererius* lib. 11. in Danielem von dem Tode Alexanders bis auf den Tod der Cleopatra 295 zählen, so sind sie doch unsrer Meinung nicht entgegen, weil sie Alexanders Sterbjahr mitrechnen, welches wir ausschließen, damit es nicht zweymal gezählet werde. Auch *Nicephorus Callistus* lib. 1. Hist. c. 6. ist uns nicht zuwider, da er nur 293 Jahre zählet, weil er das Ende der griechischen Monarchie gleich nach dem Siege bey Actium, also ein Jahr früher, und nicht von dem Tode der Cleopatra rechnet. Daß die Zahl von 300 Jahren die ächte sey, wird sich leicht aus den Regierungsjah-

ren

	Jahre	Jahre von Erſch. d. Welt
ren der Könige in Syrien, Egypten, Macedonien, und Juda ergeben, wovon unten im 39. 40. 41. Abſchnitte die Frage ſeyn wird.	300	
Mit dem Tode der Cleopatra, der letzten Königinn aus dem Ptolomäiſchen Geblüte, endet ſich alſo die griechiſche Monarchie, und dann fängt die römiſche an, von welcher verfloſſen ſind . . .	25	
als Meßias, der eingebohrne Sohn Gottes, den 25ſten Merz im 41ſten Julianiſchen Jahre, oder dem 40ſten der Regierung des Auguſtus nach dem Tode des Julius Cäſars, dem 749ſten von Erbauung der Stadt Rom empfangen wurde. Dieſe Berechnung findet ſtatt, wenn man auf obiges 41ſte Julianiſche Jahr die Empfängniß, und Geburt Jeſu Chriſti feſtſetzen will. Aber dieſes wird im 47. Abſchnitte genauer behandelt werden.	525	bis 4000

Sieben und dreyßigſter Abſchnitt.

Verzeichniß der Könige der zweyten, nämlich der perſiſchen Monarchie, welche mit dem Cyrus nach dem Tode Balthaſars, des letzten chaldäiſchen Monarchen, angefangen, und bis auf den Sieg des Alexanders über den Darius Codomannus, den letzten perſiſchen Monarchen, und ſeinen Tod; mithin 200 vollkommene Jahre gedauret hat.

	Jahre
Cyrus, ein Sohn Cambyſes, des Perſers, und der Mandanes, einer Tochter des Aſtyages, Königs der Meder, hat zwar 30 Jahre regieret, welches *Cicero* l. 1. de Divinat. ex Dionyſio, Scriptore rer. Perſ. *Clemens Alexandrin.* l. 1. Strom. *Juſtinus* l. 1. *Euſebius* in Chronic. *Hieronymus* in c. 1. Zach. & c. 7. Dan. *Oroſius* l. 2. c. 7. *Severus Sulpitius* l. 2. ſacr. hiſt. *Beda* l. de ſex ætat. und andere bezeugen. Aber die erſten 27 Jahre hat er nur als König in Perſien regieret, wie ich ſchon im 35. Abſchnitte erwieſen habe. Er hatte zwar ſeinem mütterlichen Anherrn Aſtyages das mediſche Reich abgenommen, doch aber nicht für ſich behalten, ſondern	

dern selbes dem Darius, dem Meder, übergeben: dieser mag vielleicht Harpagus gewesen seyn, welcher aus Haß gegen Astyages dem Cyrus auf den medischen Thron geholfen, auch hernach das babylonische Reich (Dan. 5, 31.) abgetreten, ja ihn gar zum Reichsgehilfen gehabt zu haben scheinet. (Dan. 6, 28.) Jahre

Cyrus regierte, laut des 35. Abschnitts, nach der Eroberung der Stadt Babylon noch . . . 3
in dem ersten ertheilte er den Juden die Freyheit. (2. Chron. 36, 23. 1. Esdr. 1, 1.)

Cambyses, ein Sohn des Cyrus, regiert zwey Jahre mit seinem Vater, als dieser gegen die Scythen, von welchen er auch ist erschlagen worden, zu Feld zog. Daher geben ihm einige eine 8jährige Regierung. Nach dem Tode seines Vaters regierte er nur 6 Jahre, wie ich im 35. Abschnitte erwiesen; mithin 6

Diesen nennet Esdras (4, 6.) Assuerus, und (V. 7. 8.) Artaxerxes. Nämen, welche alle Könige von Persien trugen, wie Herodotus bezeuget, und ich es auch in dem Vorberichte von den hebräischen Redensarten Nro. 19. angemerkt habe. Dieser stellte den vom Cyrus erlaubten Tempelbau ein. (1, Esdr. 4, 23.)

Dem Cambyses folgte Smerdes, der Weise (Magus) und regierte 7 Monathe. Diese rechnet man aber zur Regierung seines Nachfolgers

Darius, eines Sohns des Hystaspes, welcher, diese 7 Monathe mitgerechnet, ganze 37 Jahre regieret hat . 37
Dieser hatte die Esther zur Gemahlinn, wie ich im Anfange der Auslegung über das Buch Esther melden werde.

Im zweyten Jahre seiner Regierung erlaubte er den Juden den angefangenen Tempelbau fortzuführen, und zu vollenden. (1. Esdr. 6, 7. ꝛc.) Im nämlichen Jahre hatte Mardochä's seinen Traum gehabt. (Esth. 11, 2.)

Im dritten Jahre verstosset er die Königinn Vasthi. (Esth. 1, 19.)

Im siebenten Jahre wird Esther als Königinn gekrönet. (2, 17.)

Im neunten, oder zehnten Jahre wird die Verrätherey der Beschnittenen entdecket. (2, 23.) 46

Im

Im zwölften Jahre wirft man das Loos, an welchem Tage alle Juden sollten ermordet werden. (3, 7.) Jahre 46

Zu Ende des zwölften Jahrs am 13ten Tage des letzten Monaths werden anstatt der Juden alle ihre Feinde ermordet. (8, 12. und 9, 1.) Vor allen wurde Aman mit seinem ganzen Geschlechte aufgehenket. (7, 10. u. 16, 18.)

Xerxes folgt auf seinen Vater, regieret schier zwey Jahre mit ihm, und 20 Jahre allein . . . 20

Von diesem Xerxes, und den drey vorgehenden Königen prophezeihet Daniel 11, 2. Einige meinen, dieser sey jener Artaxerxes gewesen, welcher im siebenten Jahre seiner Regierung den Esdras mit andern Juden, um Jerusalem wieder zu bevölkern, zurückgeschickt habe. (1. Esdr. 7, 1. 8.) Also behauptet *Josephus* l. 11. Ant. c. 5. Nach dessen Zeugniß hat auch Xerxes, als er im fünften Jahre die Griechen bekriegen wollte, und wirklich im zweyten Monathe vor der 75sten Olympiade (nach Berechnung des *Herodotus*, und *Thucydides* l. 1. Belli Peloponef.) den Helespont überschiffte, seinen Sohn Artaxerxes, den Langhändigen, zum Mitregenten, und Statthalter in Persien erkläret. Die Ungewißheit des Kriegsglücks gab ihm hiezu Anlaß. Aus dieser Ursache pflegt man auch seine Regierungsjahre von dem fünften seines Vaters zu rechnen, wie man aus dem folgenden Abschnitte noch deutlicher ersieht: in welchem ich darthun werde, daß dieser Artaxerxes den Nehemias im 20sten Jahre nach der mit seinem Vater angetretenen Regierung in das Judenland zurückgeschickt, um die Stadt Jerusalem wieder zu erbauen, Nehemias hat auch wirklich die Mauren, die Gassen, öffentliche, und Privatgebäude in drey Jahren hergestellt, und nach vollendetem Bau sowohl des Tempels, als der Stadt alles feyerlich eingeweihet.

Aus diesem folgt, daß man die 70 Wochen Daniels von dem 23sten Jahre der Regierung des Xerxes, welches das achte seiner Alleinregierung nach dem Tode des Vaters war, zu berechnen anfangen müße, nämlich von der Zeit, als Xerxes von dem obersten Feldherrn Artabanus ermordet, und dieser gleichfalls vom Artaxerxes schon wieder erschlagen worden ist. 66

	Jahre
Artaxerxes, ὁ μακρόχειρ, oder der Langhändige, regierte 16 Jahre mit seinem Vater, und darüber noch allein 40 Jahre	66 40
Darius Nothus, ein Sohn des Artaxerxes, regierte 19 Jahre	19
Als sich die Egyptier in etwas erholet hatten, erregten sie eine Aufruhr wider ihn.	
Die zwey Monathe, welche Xerxes, und die acht Monathe, welche Sogdianus regierte, werden theils zu den Jahren des Darius Nothus, theils des Artaxerxes Mnemnons gerechnet.	
Artaxerxes Mnemnon, ein Sohn des Darius, regierte	43
Darius Artaxerxes Ochus unterjochte Egypten wieder. Er regierte	23
Arses, oder Arsames, sein Sohn . .	3
Darius, des Arsames Sohn, (Justinus nennet ihn Codomannus) regierte mit verschiedenem Glücke 6 Jahre: im 7ten wird er von Alexander überwunden, seines Reichs, und Lebens beraubt, und mit ihm endet sich die persische Monarchie. (Dan. 11, 3. 4.) . . .	6 200

Acht und dreyßigster Abschnitt.

Von dem Anfange, und Ende der 70 Wochen Daniels 9, 25. 26. 27.

Durch diese 70 Wochen werden nicht 490 Mondjahre, wie *Julius Africanus* lib. 5. Annal. *Rupertus*, *Tornielli*, *Pererius*, *Gordon*, *Saliani*, und andere dafürhalten, sondern Sonnen- und gemeine Jahre, wie sie damals gebräuchlich waren, verstanden. Dieses beweisen ganz klar *Lyranus*, und *Cornelius a Lapide* über gedachte Stelle, *Alfonsus Salmeron* tom. 1. Prolegom. 43. *Suarez* in 3. p. tom. 1. Disp. I. Sect. 2. *Galatinus* lib. 4. c. 14. und mehrere andere.

Uebrigens erhellet es aus den Worten: Christus wird getödtet werden, und mitten in der Woche (nämlich der letzten) wird das Schlacht- und Speiseopfer aufhören: daß diese Wochen

chen sich mit dem Leiden Jesu Christi, oder bald darnach enden müßen, welches alle vernünftigen Schriftausleger behaupten, und auch ich über gedachte Stelle beweisen werde. Noch klärer aber wird sich die Sache geben, wenn man einmal den Anfang der 70 Wochen festgesetzt hat, welches eigentlich die Hauptfrage ist.

1) *Lyranus*, *Burgensis*, *Vatablus*, *Galatinus*, und einige andere behaupten mit den Hebräern, man müße sie vor der babylonischen Gefangenschaft von dem vierten, oder eilften Jahre des Königs Sedecias anfangen.

2) Der heilige *Hippolytus* macht, nach Zeugniß des heiligen *Hieronymus* in c. 9. Dan. den Anfang von dem 20sten Jahre der babylonischen Gefangenschaft.

3) *Origenes*, und *Tertullianus* lib. contra Judæos nach obigem Zeugniß des heiligen *Hieronymus* setzen den Anfang dieser Wochen ein Jahr früher, als den Anfang der persischen Monarchie.

4) *Clemens Alexandrinus* l. 1. Stomat. und *Joan. Mariana* fangen von dem ersten Jahre des Cyrus, und Darius, des Meders, zu zählen an.

5) *Eusebius* l. 8. Demonstrat. Evang. *Cyrillus Jerosolymit.* Cateches. 12. *Driedo* l. 3. de Dogm. c. 5. p. 4. und *Cornelius Jansenius* in 122. cap. Concordiæ fangen die 70 Wochen von dem zweyten Jahre des Darius Hystaspes an.

6) *Severus Sulpitius* l. 2. Hist. und mit ihm *Scaliger* l. 6. de emendat. tempor. rechnet vom Anfange der Regierung des Darius Nothus, welchen er auch Ochus nennet.

7) *Cedrenus* in Compendio in Artaxerxe p. 119. *Cornelius a Lapide* in 9. Dan. und aus den Neuerern *Helvicus*, *Bucholzer*, *Capelli*, *Funccius*, und *Angelocrator* in suis Chron. fangen von dem 7ten Jahre Artaxerxes, des Langhändigen, zu zählen an, indem sie behaupten, Esdras sey in diesem Jahre aus Persien nach Jerusalem zurückgekommen. (1. Esdr. 7, 8.)

8)

8) *Julius Africanus* l. 5. Annal. *Theodoretus*, *Rupertus*, *Dionysius Carth.* *Pererius* in 8. Dan. *Zonaras*, *Tornielli*, *Gordonus*, *Saliani* in Annal. *Beda* l. 3. in Esdræ c. 16. & de ratione temp. c. 7. *Comestor* in hist. Dan. c. 10. *Antoninus* 1. p. Chron. tit. 3. c. 8. machen den Anfang von dem 20sten Jahre des Artaxerxes, da er allein regierte, weil sie glauben, daß Nehemias in diesem Jahre den Stadt- und Tempelbau geendiget habe. (2. Esdr. 2. K.)

9) Einige andere, sagt *Suarez* 3. Part. Disp. 1. Sect. 2. ohne ihre Meinung zu misbilligen, machen den Anfang der 70 Wochen mit dem 32sten Jahre des Artaxerxes.

Alle aber insgesammt gründen ihre Meinung auf die allgemeine Rede von der Wiederaufbauung Jerusalems, die entweder von der göttlichen Offenbarung des Jeremias an seinem 29. Kap. hergerühret, wie die Lehrer der zwey ersten Meinungen behaupten, oder durch den königlichen Befehl von der Wiederaufbauung entstanden ist, wie die übrigen dafürhalten.

Erster Satz. Man kann die 70 Wochen nicht von dem Zeitpunkte, in welchem Gott die Wiederherstellung des Tempels, und der Stadt Jerusalem versprochen hat, zu zählen anfangen; denn diese göttliche Versicherung ist öfters, und zu sehr entfernten Zeiten geschehen; mithin kann von ihr keine gewisse Berechnung angefangen werden. Dieses Versprechen geschah dem Isaias (44, 26. und 45, 13.) mehr, als 800 Jahre vor dem Tode Christi, dem Jeremias (27, 22. und 29, 10.) wie auch dem Baruch (2, 34.) mehr, denn 600 Jahre vor dem Tode Christi, und dem Daniel mehr, denn 500 Jahre vorher, da doch hier klar vorgesagt wird, daß gedachter Tod in Mitte der 70sten Woche, d. i. zu Ende des 490sten Jahrs erfolgen werde.

Zweyter Satz. Man kann auch die Berechnung der 70 Wochen nicht von der Zeit, in welcher der königliche Befehl von Wiedererbauung der Stadt ergangen ist, anfangen; da mehrmal, und zu verschiedenen Zeiten dergleichen Befehle sind kund gemacht worden.

Kaum hatte Cyrus erfahren, daß Isaias schon vor 200 Jahren verkündiget habe, er werde die Stadt, und den Tempel wie-

wieder aufbauen lassen, so ließ er alsogleich den ersten Befehl zur Wiedererbauung ergehen, wie aus 2. Chron. am Ende, und vom Anfange des Buchs Esdras erhellet. Zudem lesen wir ganz deutlich 1. Esdr. 4, 13. daß die Juden auf Befehl des Cyrus die Stadt Jerusalem wirklich wieder aufbaueten. Das nämliche behaupten auch die weltlichen Geschichtschreiber *Josephus* l. 11. Antiq. c. 11. *Julius Africanus* l. 5. de temp. *Eusebius*, *Basilius Seleuciensis* in apodixi cont. Judæos, und viele andere.

Den zweyten Befehl zur Wiedererbauung Jerusalems ließ Darius Hystaspes im zweyten Jahre seiner Regierung ergehen, wie es aus 1. Esdr. 4. 5. 6. K. klar erhellet. Noch deutlicher aber liest man es 3. Esdr. 4, 43. u. f. allwo erzählet wird, daß, als Zorobabel den König flehentlich gebethen hatte, er möchte sein an dem Antrittstage seiner Regierung gemachtes Gelübd von Wiedererbauung der Stadt Jerusalem, und des Tempels erfüllen, er selbes gnädig zugesagt, und alsobald hiezu den Befehl habe ergehen lassen. Die Freude, welche die Juden nach ergangenem solchen Befehle geäußert hatten, war unaussprechlich. *Josephus* l. 5. Antiq. c. 4. & 5. *Clemens Alexandrinus*, *Eusebius*, und *Cyrillus* bezeugen das nämliche.

Das drittemal ließ Artaxerxes in seinem siebenten Regierungsjahre dem Esdras den nämlichen Befehl ausfertigen. Den vierten Befehl von Wiederaufbauung des Tempels, und der Stadt ließ der nämliche Artaxerxes im 20sten seiner Regierung auf Bitten des Nehemias ergehen. Von dem dritten Befehle geschieht Meldung Esdr. 7, 7. wo es heißt, daß Artaxerxes dem Esdras außer den unendlichen Schätzen auch noch alles bewilligte, was er nur begehrte. Was konnte aber dem Esdras mehr am Herzen liegen, als daß die Wiederaufbauung der Stadt, und des Tempels zu Jerusalem aufs eifrigste betrieben, und befördert werden möchte? Daß aber Artaxerxes auch im 20sten Jahre seiner Regierung den vierten gleichen Befehl dem Nehemias ausgefertiget habe, ist keinem Zweifel unterworfen. Wie könnte man also diese königlichen Befehle, welche zu so verschiedenen Zeiten ergangen sind, zum Anfange der Berechnung von den 70 Wochen annehmen?

Dritter Satz. Der Zeitpunkt, von welchem die Berechnung der 70 Wochen kann angefangen werden, muß also die vollkommene Wiederherstellung der Stadt, und des Tempels seyn; nämlich die Zeit, in welcher Nehemias die Stadt, und den Tempel wieder vollkommen hergestellt, dieselben eingeweihet, und die von allen Orten versammelte Juden grosse Opfer geschlachtet, (2. Esdr. 12, 42.) und sich sehr erfreuet haben, und zwar so, daß die Freude Jerusalems in die Weite erschollen ist. Und wie weit dann? Es wurde dem Könige in Persien hinterbracht. Also sagt der Verfasser des 2. Buchs der Machabäer 1, 33. und nach Zeugniß des 31. Vers wurde dieser Tag durch ein auffallendes Wunder verherrlichet: da nämlich Nehemias der Priester befahl, daß das übrige dicke Wasser auf die Steine des Altars gegossen werden sollte, worauf eine Flamme entstand, die aber von dem Lichte, welches vom Altare herblitzte, ist aufgezehret worden. Könnte man ein gewisseres, klareres, und jedermann bekannteres Wunder zur Bestättigung des Einweihungstags verlangen, welchen wir als den Anfangszeitpunkt von Berechnung der 70 Wochen bestimmen. Damit aber niemand zweifeln könne, daß am Tage der Einweihung des Nehemias das Opfer vom himmlischen Feuer sey verzehret worden, so wird (2, 9.) ausdrücklich gesagt: Nehemias verrichtete das Einweihungsopfer des Tempels, wie auch der Stadt, und das Feuer fiel vom Himmel ꝛc. wie vor Zeiten bey Moyses, und Salomon.

Aber auch die Worte Daniels selbst können in keinem andern Verstande genommen werden; denn (9, 25.) spricht er also: Du sollst wissen, und darauf merken: von der Zeit an, da der Befehl ausgehen wird, daß man Jerusalem wieder bauen soll, bis auf Christus den Fürsten sind 7, und 62 Wochen, und die Gassen sammt den Mauren werden in kummervoller Zeit aufgebauet werden. Von Erfüllung, und nicht von dem Anfange des Befehls, sagt Daniel, sollen die Wochen berechnet werden, nicht von der Zeit des Versprechens, und der Erlaubniß, Jerusalem wieder aufzubauen, sondern von der wirklichen Aufbauung, ut iterum ædificetur, daß es wirklich wieder aufgebauet werde, nicht nur angefangen, wie unter Cyrus, und Darius Hystaspes, sondern wenn der Bau wirklich vollendet wäre, wie von Nehemias geschehen, da die Mauren, Gassen, öffent-

öffentliche, uhd Privatgebäude sind vollendet worden; denn vorher kann man nicht sagen, daß eine Stadt aufgebauet sey. Der lateinische Ausdruck Exitus, ἔξοδος im Griechischen, Mitza im Hebräischen, müßen also von der Vollendung verstanden werden, welches noch weiter aus den Worten: **es werden die Gassen sammt den Mauren aufgebauet werden**, klar am Tage liegt; und daß das Wort, **Sermo**, der Befehl, für die Erfüllung des Befehls müße genommen werden, wird keiner, dem die Redensarten dieser Sprachen bekannt sind, in Zweifel ziehen.

Vierter Satz. Die Wiedererbauung der Stadt Jerusalem ist nicht im 20sten Jahre der Regierung Artaxerxes, des Langhändigen, als Nehemias die Mauren aufgebauet hat, vollendet worden, sondern im 23sten Jahre, als Nehemias auch die ganze innere Stadt, alle öffentlichen Gebäude vollendet, und die feyerliche öffentliche Einweihung derselben vorgenommen hat. Man kann also die Berechnung der 70 Wochen nicht von Aufbauung der Mauren als dem äußersten Theile der Stadt anfangen, sondern es mußten auch die Gassen, die öffentlichen, und Privatgebäude vollendet seyn. Dieses bezeuget Nehemias selbst: **nachdem die Mauren gebauet waren, und ich die Thore eingehänget, so war die Stadt sehr weit, und groß, und es war wenig Volk darinn, und noch keine Häuser gebauet.** (2. Esdr. 7, 1. 2.) Man befahl also, daß aus den benachbarten Orten die Priester mit den Leviten, und wenigstens der zehnte Theil des Landvolks in die Stadt ziehen, (laut des 11. K.) und die Fürsten der ansehnlichsten Häuser, und das Volk in die allgemeine Schatzkammer zur Erbauung der öffentlichen Gebäude, und Plätze, auch das Ihrige nach Belieben, und Vermögen beytragen sollten. Daß aber Nehemias den Bau vollkommen vollendet habe, wird aus Eccli. 49, 15. ganz klar bewiesen: **Nehemias hat die niedergerissenen Mauren wieder aufgebauet, die Thore wieder gesetzet, und unsre Häuser aufgerichtet.** Daß aber wenigstens drey Jahre hiezu vonnöthen gewesen, kann jeder aus der Wichtigkeit, und Größe der Gebäude abnehmen. *Josephus* l. 11. Antiq. c. 5. schreibt ganz klar: „Nehemias sey im 25sten Jahre der Regierung des „Xerxes nach Jerusalem gekommen, habe die Mauren wieder auf„gebauet, und erst im 28sten Jahre die Stadt, und den Tempel „eingeweihet.“ Und wem sollte wohl beykommen können, daß

Josephus ein Jud, und Todfeind der Christen, ein so klares Zeugniß, und zwar in einer so wichtigen Sache, die zwischen den Juden, und Christen so sehr im Streite ist, zum Vortheile der Christen, und Nachtheile der Juden werde selbst erdichtet, oder mit Fleiß unterschoben haben. *Beda* lib. 3. Exposit. in Esdr. c. 33. sagt zwar nicht ausdrücklich drey Jahre, doch deutet er klar an, daß es eine lange Zeit gebraucht habe; denn er sagt: Die Stadt war schon aufgebauet, doch geziemte es sich nicht, daß selbe schon eingeweihet wurde. Und *Glossa* ordin. in Esdr. Es geziemte sich nicht, daß die Stadt sollte eingeweihet werden, bevor außer dem Volke auch genugsame Priester, und Leviten, welche zum Opferdienste, zur Bewahrung der Thore, und Vorhöfen tauglich waren, aufgestellt wurden. Aber Nehemias hat alle diese erst nach ganz vollendetem Bau aufgestellt, (2. Esdr. 11. 12. K.) und alsdenn die öffentliche, und feyerliche Einweihung der Mauren, des Tempels, und der innern Stadt vorgenommen, laut des 12. Kap. vom 27. bis 44. V. in welchem sogar der Tag der Einweihung gemeldet wird, nämlich die Versöhnungsfeyer, festum Expiationis, welches auf den 10ten Tag des 7ten Monaths Thisri gefallen, welcher theils mit unserm September, theils Oktober eintrift.

Fünfter Satz. Das 20ste Jahr des Artaxerxes, in welchem Nehemias aus Persien nach Jerusalem zurückgekommen, und die Mauren wieder aufgebauet hat, ist nicht das 20ste seiner Alleinregierung (wie jene, so der achten Meinung sind, behaupten) sondern das 20ste von der Zeit, als ihn sein Vater im fünften Regierungsjahre zum Mitregenten ernannt hat, da dieser seinen berühmten Feldzug nach Griechenland unternahm; (wie im vorgehenden Abschnitte bey Xerxes ist gemeldet worden) folglich ist das 23ste Jahr des Artaxerxes, in welchem Nehemias die Stadt, und den Tempel feyerlich eingeweihet hatte, das 23ste von dem Antritt seiner Regierung mit seinem Vater, und das achte nach dem Tode des Xerxes, und seiner Alleinregierung gewesen; denn die Regierung des Xerxes erstreckte sich nicht über 20 Jahre. Wenn nun Artaxerxes im fünften Regierungsjahre seines Vaters die Mitregierung angetreten hat, so muß das 23ste Regierungsjahr des Artaxerxes das achte seiner Alleinregierung seyn.

Eben dieses beweiset auch Josephus, da er behauptet, daß das 20ste Jahr des Artaxerxes, in welchem (2. Esdr. 1, 1. und 2, 1. 11.) Nehemias aus Persien nach Jerusalem geschickt worden ist, das 25ste Jahr nach dem Antritt der Regierung des Xerxes gewesen, und drey Jahre hernach die Einweihung des Tempels, nämlich im 28sten des nämlichen Xerxes vorgegangen. Basilius Seleuciensis stimmt mit Josephus vollkommen überein, und fängt deswegen die 70 Wochen von dem 28sten Jahre nach Anfang der Regierung des Xerxes zu berechnen an.

In der Sache selbst stimmen auch jene mit uns überein, welche die siebente Meinung halten, unter denen **Cedrenus**, und **Cornelius a Lapide** sind, welche die Berechnung der 70 Wochen von dem siebenten schon vollendeten Alleinregierungsjahre des Artaxerxes nach dem Tode seines Vaters anfangen; mithin ist bey ihnen das achte schon das erste von den Wochen Daniels. Nun aber ist es klar, daß das 28ste Jahr nach dem Regierungsantritt des Xerxes, das achte der Alleinregierung des Artaxerxes ist. Für diese Meinung könnte die Stelle 1. Esdr. 7, 8. sehr passend angeführet werden; denn Esdras sagt alldorten, er sey im siebenten Jahre des Artaxerxes aus Persien das zweytemal nach Jerusalem zurückgekommen, wenn es nur eben so gewiß wäre, daß dieser Artaxerxes der nämliche, d. i. der Langhändige, gewesen sey. Daß Esdras im siebenten Jahre des Artaxerxes zurückgekommen sey, geben wir sehr gerne zu; doch steht uns das Alter des Esdras sehr im Wege. Esdras müßte bey seiner Rückkehr schon 103 Jahre alt gewesen seyn, wenn er beym Tode seines Vaters Sarajas, welchen Nabuchodonosor mit dem Schwerte hat hinrichten lassen, auch noch in Mutterleib gewesen, und erst nach dessen Tode zu Babylon wäre gebohren worden, (4. Kön. 25, 18. 21.) weil von Eroberung, und der Zerstörung der Stadt Jerusalem bis auf das achte Jahr des Artaxerxes Alleinregierung 103 Jahre verflossen sind. Die Sache mit Esdras Jahren mag nun seyn, wie sie will, so fangen sie doch mit uns die 70 Wochen mit dem achten Jahre der Alleinregierung des Artaxerxes an.

Nun darfen wir also nichts mehr beweisen, als daß das achte Jahr der Alleinregierung des Artaxerxes das 23ste seiner Mitregierung gewesen sey, in welchem Nehemias den Stadt-

und Tempelbau vollendet, und die Einweihung feyerlich gehalten hat. Wenn wir nun unsern Gegnern durch Zeugniß bewahrter Schriftsteller darthun werden, daß Artaxerxes schon viele Jahre bey Lebzeiten seines Vaters Mitregent gewesen, so glauben wir es vollkommen bewiesen zu haben; denn ist dieses einmal bewiesen, so tragen sie gewiß kein Bedenken mehr zuzugeben, daß es im fünften Regierungsjahr des Xerxes bey Unternehmung seines gefährlichen Feldzugs gegen die Griechen geschehen sey, und zwar um so mehr, als es bey den Persern, und übrigen Morgenländern sehr gebräuchlich war, Mitregenten aufzustellen.

Niemand wird aber in Abrede stellen, daß *Thucydides* l. 1. Belli Peloponef. als ein Zeitverwandter, *Charon Lampsacenus*, *Phanias*, *Eratosthenes*, *Ephorus*, *Dio*, *Clitarchus*, und *Heraclides*, welche *Plutarchus* in Themistocle anführet, und belobet, nicht in den persischen, und griechischen Geschichten sehr erfahrne, und glaubwürdige Männer gewesen seyn. Dergleichen waren auch *Athenæus* l. 5. *Cicero* in Bruto, & l. 10. ad Atticum ep. 6. *Eusebius* in Chron. *Chrysostomus* orat. 2. cont. Jud. *Hieronymus* initio c. 11. Dan. *Æmilius Probus* in vita Themistocl. *Philostratus* l. 1. cap. 19. *Suidas* in Themistocl. *Strabo* l. 14. *Diodorus Siculus* l. 11. *S. Antoninus* I. P. Hist. 4. tit. 1. c. 14. §. *Sigonius* in temp. Athenienfium, *Mercator* in Anteloquio chronolog. Die Neuern will ich mit Stillschweigen übergehen.

Alle diese angeführten Schriftsteller behaupten einmüthig, daß Themistocles, ein berühmter Feldherr der Athenienser, als er von seinen undankbaren Mitbürgern ist zum Tode verdammet worden, sich zu Artaxerxes, den Langhändigen, damaligen Monarchen in Persien, Sicherheit halber geflüchtet habe. Artabanus, der oberste Feldherr, stellte ihn dem Könige vor, welchen er nach seiner Vaterlands Art begrüßte, und alsdenn Lampsacus von ihm zum Geschenke erhielt, worauf er sich kurz hernach durch Gift selbst tödtete. Die Flucht des Themistocles setzen obberührte Schriftsteller einige auf das 13te, andere auf das 14te Jahr des Xerxes, und das erste der 77sten Olympiade, auf das zweyte aber seinen Tod. *Cicero* in l. de amicitia, & Bruto sagt, es sey 20 Jahre nach dem Tode des Coriolanus geschehen.

Nun aber ist ganz gewiß, wie *Livius* l. 2. *Dionysius Halicarnasseus* l. 8. *Plutarchus* in Coriolano, und andere bezeugen,

daß

daß Coriolanus beyläufig um das erste Jahr der 73sten Olympiade unter den Bürgermeistern Sp. Nautius Rutilus, und Sex. Furius Medullinus gestorben sey.

Eben so gewiß ist es nach Zeugniß des Athenæus, daß Pericles nach der Flucht des Themistocles seine Stelle in dem ersten Jahre der 77sten Olympiade erhalten habe.

Daß aber damal Xerxes noch gelebt, und regieret habe, kann niemand bezweifeln, da es weltbekannt ist, daß Xerxes im fünften Regierungsjahre seinen Feldzug gegen die Griechen gemacht, und über den Hellespont geschifft habe, als von der 74sten Olympiade kaum mehr zwey Monathe übrig waren, worauf er noch 15 Jahre gelebt, und regieret hatte, bis er endlich im ersten Jahre der 79sten Olympiade vom Artabanus, dem obersten Feldherrn, ist umgebracht worden, welchen aber auch Artaxerxes sogleich, um seines Vaters Tod zu rächen, ermordet hat. Xerxes lebte also wenigstens nach der Antunft des Themistocles in Persien noch acht Jahre, nämlich vom Anfange der 77sten bis auf den Anfang der 79sten Olympiade. Eben das nämliche könnte aus der Flucht des Timagoras zum Artaxerxes erwiesen werden, wie auch aus den Regierungsjahren der Könige von Sicilien, Hiero, Gelo, und Trasibulus, welche eben zur Zeit der Flucht des Themistocles, und der Regierung des Artaxerxes auf dem Throne waren, wie *Athenæus*, und *Plutarchus* ex Stesimbroto, *Diodorus*, *Aristoteles* l. 5. Polit. c. 12. und *Pausanias* l. 6. Eliacorum schreiben.

Sechster Satz. Das 23ste Jahr der Mitregierung des Artaxerxes, oder das achte seiner Alleinregierung, oder das 28ste vom Regierungsantritt des Xerxes ist das nämliche mit dem vierten der 80sten Olympiade, und dem 297sten von Erbauung der Stadt Rom, und von dem siebenten Monathe Tisri dieses Jahrs fangt die Berechnung der 70 Wochen Daniels an. Diesem Satze stimmen alle Schriftsteller bey, welche für die siebente Meinung sind, wie auch Basilius Seleucensis, und Chrysostomus, auch in der Sache selbst alle übrigen, welche mit dem heiligen Lukas behaupten, daß Jesus Christus im 15ten Jahre des Kaisers Tiberius sey getauft worden, bey welcher Gelegenheit ihn sein Vater,

als den Lehrer, und Erlöser seines Volks, öffentlich erklärte; damal hat die 69ste Woche Daniels, d. i. das 483ste Jahr ihr Ende erreichet; denn das 15te Jahr des Tiberius trift mit dem dritten Jahre der 201sten Olympiade, wie auch mit dem 780sten von Erbauung der Stadt Rom ein. Zieht man diese ab, so findet sich, daß von dem achten Jahre des Artaxerxes bis auf das 15te des Kaisers Tiberius 483 Zwischenjahre gewesen seyn.

Nun in der 70sten, und letzten Woche hat Christus seinen Bund, das ist, das neue Testament mit seiner himmlischen Lehre festgesetzt, und mit Wundern bestättiget; und in Mitte der 70sten Woche, nämlich im 487sten Jahre nach vollkommen wieder aufgebauter Stadt Jerusalem im zweyten Jahre der 202ten Olympiade, und im 783sten von der Erbauung der Stadt Rom ist Christus gekreuziget worden; die Opfer des alten Testaments haben aufgehört, und anstatt dem Opfer der Kälber, und Lämmer ist das unblutige Altarsopfer eingeführt worden; vierthalb Jahre nach dem Tode Christi hat sich auch die 70ste Woche Daniels, oder das 490ste Jahr geendet. Wie vollkommen diese Berechnung eintreffe, kann ein jeder selbst abzählen.

Nur muß ich noch zum Beschluß anmerken, daß aus göttlicher Anordnung von der Zeit, als bey des Nehemias feyerlicher Tempeleinweihung das himmlische Feuer die Brandopfer verzehret hat, bis auf die Sendung des heiligen Geistes am heiligen Pfingsttag in Gestalt feuriger Zungen eben so viele Jahre verflossen sind, nämlich 486 und ein halbes, als von Gebung des Gesetzes an Moyses auf dem Berge Sinai, allwo das erstemal das himmlische Feuer (Exod. 19. K.) das Brandopfer verzehret hat, bis auf die Einweihung des salomonischen Tempels, allwo ebenfalls das vom Himmel gefallene Feuer die Opfer verzehret hat; (3. Kön. 6, 37. und 2. Chron. 7. K.) denn es waren eben 486 und ein halbes Jahr von der Gesetzgebung auf dem Berge Sinai bis auf die Einweihung des Tempels. (3. Kön. 6, 2. 37.)

Neun und dreyßigster Abschnitt.

Von der dritten, nämlich der griechischen Monarchie.

Diese fängt an mit dem siebenten Regierungsjahre Alexanders des Grossen, in welchem er den Darius überwunden hat, und dauert bis auf das erste Jahr der Monarchie des Augustus, welche nach dem Tode des Antonius, und der Cleopatra II Monathe nach dem Siege bey Actium anfieng, als Augustus das viertemal, und M. Licinius Crassus Bürgermeister waren. Sie daurte 300 Jahre, nämlich 75 ganze Olympiaden, d. i. von dem dritten Jahre der 112ten Olympiade bis auf das dritte Jahr der 187sten, und von Erbauung der Stadt Rom 424 bis 724, und von dem 418ten Jahre der Aera Nabon-Assars bis auf das 718te Jahr derselben, wie ich im 36. Abschnitte gemeldet habe.

Verzeichniß der prolomäischen Könige in Egypten nach der Zeitrechnung des Josephus.

	Jahre
Alexander, der Macedonier, lebte, nachdem er den Darius Codomannus, den letzten persischen Monarchen, vollkommen überwunden hatte, und regierte die ganze Monarchie noch vollkommene	6
Nach Meinung des Ptolomæus, und Plutarchus starb er im ersten Jahre der 114ten Olympiade, dem 430sten nach Erbauung der Stadt Rom, dem 424sten der Nabon-Assarischen Zeitrechnung IV. Calend. Quintiles, nämlich den 28sten Junius. Sein Nachfolger war	
Ptolomäus Lagi, der Sohn eines gemeinen Soldaten, vorher Soter genannt. Nach ihm nannten sich alle Könige in Egypten Ptolomäus, wie vorher Pharao. Er schleppte viele tausend Juden nach Egypten in die Gefangenschaft, und von ihm redet Daniel 11, 5. folglich auch von den folgenden Königen. Also glaubt *Perer.* l. 13. in Dan. Er regierte	40
Ptolomäus Philadelphus, sein Sohn, regierte 2 Jahre mit seinem Vater, allein	38
	84

Jahre

Er schenkte 120,000 Juden, welche sein Vater nach Egypten in die Gefangenschaft geschleppet hatte, die Freyheit. Der nämliche schickte auch gleichfalls an Eleazar, den Hohenpriester, einen Sohn Orias des Ersten, eine Gesandtschaft, wodurch er 72 Uebersetzer der Bibel verlangte, welche ihm Eleazar auch alsogleich überschickte. Von diesen ist nach Zeugniß des Josephus die Bibel aus dem Hebräischen ins Griechische übersetzt worden. 84

Ptolomäus Evergertes, sein Bruder, der Wohlthätige genannt. Er erhielt diesen Namen, theils weil er die vom Cambyses nach Persien geführte Götzen wieder nach Egypten gebracht, theils weil er ihnen auch sehr viele andere Gutthaten erwiesen hatte. Er überwand den Seleucus Callinicus, und seinen Sohn Seleucus Ceraunus, die Könige von Syrien, und regierte . . . 26

Daß er so lang, und nicht länger regieret habe, beweisen die Zeitrechnungen des Eusebius, Marianus, wie auch des Strabo.

Ptolomäus Philopator, von dem Gegentheile also genannt, weil er nämlich Vater, Mutter, Schwester, und auch seine Gemahlinn umgebracht hatte. Von den Reizen der unzüchtigen Agathoclea eingenommen brachte er die Nacht mit schändlicher Schwelgerey, und den Tag mit Fressen, und Saufen zu, schreibt *Justinus* l. 29. & 30. von ihm. Von diesem redet Daniel (11, 10.) unter dem Namen des Königs vom Mittag; denn Egypten liegt Judenland gegen Mittag. Er regierte 17

Ptolomäus Epiphanes, sein Sohn, vermählte sich mit Cleopatra, einer Tochter Antiochus des Grossen, Königs in Syrien, und Asien. Daniel nennet sie (11, 17.) filiam fæminarum, die schönste Tochter, von welcher nachher alle Königinnen in Egypten sind Cleopatra genannt worden. Er regierte vollkommen . . 23

Ptolomäus Philometor, der erstgebohrne Sohn aus Cleopatra, regierte mit verschiedenem Glücke . . 35

So viele Regierungsjahre berechnen ihm *Clemens Alexandrinus*, *Eusebius*, *Tertullianus*, *Isidorus*, *Basilius Seleucensis*, *Beda*, *Aab*, *Hermannus contractus*, *Honorius*, *Nicephorus*, *Marianus Scotus*; dagegen sagt *Azor* l. 6. Instit. moral. er habe nur 25 Jahre regieret. 185

Gleich

Jahre

Gleich nach dem Hintritt des Epiphanes fiengen die Unruhen in Egypten an, von welchen auch *Livius* l. 45. Meldung macht. Die Fürsten Egyptens lehnten sich gegen Philometor auf, (2. Mach. 4, 21.) und machten Evergetes, oder Phiscon, den jüngern Bruder Philometors, zum Könige. Bey dieser Gelegenheit unternahm Antiochus Epiphanes, der König in Syrien, einige Feldzüge nach Egypten, unter dem Vorwande, dem Philometor als seinem Schwestersohne beyzustehen; da doch seine wahre Absicht war, Egypten mit Syrien zu vereinigen. (1. Mach. 1, 17.) *Justinus* l. 34. meldet, Antiochus Epiphanes habe den Ptolomäus Philometor vertrieben, dieser aber sey nach Alexandrien zu seinem Bruder Phiscon geflohen, welcher das Reich mit ihm theilte, worauf beyde eine Gesandtschaft um Hilfe nach Rom geschickt haben. Die Römer schickten deswegen den Publ. Popilius Länas als Gesandten an Antiochus; da dieser nun unter allerhand eiteln Vorwänden die Antwort immer verzögerte, so machte endlich der römische Gesandte mit seinem Stocke einen Kreis, und deutete ihm an, er sollte nicht aus diesem Kreise treten, bevor er nicht die Antwort ertheilte, ob er mit den Römern Krieg, oder Frieden haben wollte. Antiochus ganz betroffen über dieses dreiste Verfahren, entschloß sich endlich die beyden Brüder Ptolomäus in Ruhe zu lassen. Bald darauf ließ er aber seinen Zorn an den Juden aus. (1. Mach. 1, 21.) Etliche Jahre darauf vertrieb Phiscon seinen Bruder Philometor wieder; die Sache wurde zwar durch die römischen Gesandten beygelegt, doch unter der Bedingniß, daß Egypten dem Philometor, und die Landschaft Cyrene dem Phiscon bleiben sollte. Also meldet der Verfasser des Werks: Epitome Historiæ Livii l. 46. 185

Onias, ein Sohn des Hohenpriesters Onias des Dritten, welcher sich zu Zeiten Antiochus Epiphanes aus Judenland nach Egypten geflüchtet hatte, erhielt von Philometor die Erlaubniß, zu Heliopolis einen Tempel aufzurichten, welcher sehr berühmt geworden, und mit dem zu Jerusalem um den Vorzug stritt; allda sollten die in Egypten wohnenden Juden ihren Gottesdienst halten. Man nannte ihn von seinem Stifter ὀνεῖον, von dem Orte aber den He-

lio=

liopolitanischen. Dieser Tempel stund bis auf die Zeiten des Vespasianus, auf dessen Befehl er gleich dem zu Jerusalem ist niedergerissen worden, nachdem er allbereits 233 Jahre gestanden; denn so viele Jahre sind von dem 18ten Jahre Philometors bis auf Vespasians Zeiten verflossen. Mithin ist die Meinung, nach welcher *Josephus* l. 13. Sup. & l. 7. Belli c. 30. behauptet, der Heliopolitanische Tempel sey 333 Jahre gestanden, irrig. In meiner Auslegung über Deut. 12, 17. habe ich von diesem Tempel Meldung gemacht. Man fand also in diesem Weltalter drey sehr berühmte jüdische Tempel, nämlich den ersten zu Jerusalem, den zweyten zu Gariza (von welchem über Eccli. 50, 20. und im 42. Abschnitte in der zweyten Abtheil. bey Manasses das Mehrere vorkömmt) und den dritten zu Heliopolis. Und da einmals unter den Juden, und Samaritanern ein Streit enstand, welcher der vornehmste Tempel sey, so entschied ihn Philometor gegen die Samaritaner zum Vortheile des Tempels zu Jerusalem, und führte zum Grunde an: weil zu Jerusalem die Reihe der Hohenpriester niemal sey unterbrochen worden. Diese Entscheidung gereichte den Samaritanern zu nicht geringem Schaden, und verursachte sogar manches Blutvergießen. Dieses bezeuget *Josephus* l. 13. Antiq. c. 6. Als Ptolomäus Philometor seinem Tochtermanne Alexander die Regierung von Asien durch eine Verrätherey heimlich zu entreißen trachtet, (1. Mach. 11, 1.) stirbt er schnell dahin im 167sten Jahre der griechischen Monarchie. (V. 18.)

Jahre 185

Ptolomäus Evergetes, welchen Josephus, und Strabo auch Phiscon nennen, regiert nach dem Tode seines Bruders noch 29

Diesen pflegt man den Sohn, Bruder, und Ehemann der Cleopatra zu nennen, welche von beyden die Mutter, und Ehefrau war. Phiscon, als ihn einmals seine Mutter vertrieben hatte, und sie allein regierte, ließ einen von ihm mit ihr erzeugten Sohn in Stücke zerhauen, in ein Kästlein einpacken, und an ihrem Geburtstage ihr auf die Tafel setzen, welches *Justinus* l. 38. und Epitome Livii l. 59. bezeuget. 214

	Jahre
Ptolomäus Lathur, ein Sohn Evergetes, (Epiphanius nennet ihn Soter) regiert , . .	214 16
Ptolomäus Alexander, ein Bruder des Lathur, regierte mit seiner Mutter, welche den Lathur vom Throne gestossen hatte	10
Lathur wird wegen der grausamen Regierung seiner Mutter wieder eingesetzt, und regiert noch . .	8
Ptolomäus Auletes, Vater der Cleopatra, der letzten Königinn in Egypten, aus dem ptolomäischen Geblüthe, wird vom Throne gestossen, und flüchtet sich nach Rom. Unter dieser Zeit regiert seine Tochter Berenice; in allem regierte er	30
Ptolomäus Dionysius, sein Sohn. In seiner Kindheit verwaltete Cleopatra, seine Schwester, das Reich unter seinem Namen	5
Dionysius wird ersäuft, und da sein jüngerer Bruder zur Regierung untauglich war, so regierte	
Cleopatra, welche vollkommen in M. Antonius, den Triumvir, verliebt war, allein . . .	17
bis sie endlich bey Actium das erstemal (IV. Nonas Sept. d. i. den 2. Septemb. nach Zeugniß des *Dio* l. 51. unter dem dritten Bürgermeisteramtsjahre des Augustus, und des M. Valerius Messala im 15ten julianischen Jahre) und 11 Monathe darauf das zweytemal bey Pharos (den ersten August, im vierten Bürgermeisteramtsjahre des Augustus, und M. Licinius Crassus, im 16ten julianischen Jahre) sammt dem Antonius ist überwunden worden, welcher auch im Treffen geblieben war. Damit sie nun nicht lebendig in die Hände des Augustus fallen möchte, ließ sie sich, wie man sagt, von einer Schlange beißen. Alexandrien, und ganz Egypten unterwarf sich dem Augustus, welcher von diesem Tage, nämlich dem ersten August, seine, d. i. die römische Monarchie angefangen hat, im 718ten Jahre der Aera Nabon-Assars, im 724sten Jahre nach Erbauung der Stadt Rom, und dem dritten der 187sten Olympiade.	300
Das Mehrere von den ptolomäischen Königen kann man bey *Strabo* l. 17. *Epiphanius*, *Eusebius*, *Justinus*, *Beda*, und *Pererius* l. 13. in Danielem nachschlagen.	

Vierzigster Abschnitt.

Verzeichniß der Könige von Syrien.

Alexander, der Macedonier, lebte nach errichteter Monarchie noch . . . . . | Jahre 6

Nachdem er zu Babylon entweder an einem Rausche, oder durch Gift gestorben, zerrissen seine Feldherren gleich den Löwen die Monarchie; davon erhielt nun Ptolomäus Egypten; Seleucus Großasien, oder Syrien, und Babylonien; Antigonus Kleinasien; Aridäus, und Antipater, als Vormünder Alexanders des Jüngern, des zweyten Sohns Alexanders von der Roxane, behielten Macedonien, und einen guten Theil von Griechenland für sich.

Seleucus fieng eine neue Aera an, nicht zwar von dem Antritt seiner Regierung, oder von dem Tode Alexanders des Grossen, sondern vom achten Monathe des 13ten Jahrs nach dem Tode Alexanders, oder zu Ende des 442sten Jahrs nach Erbauung der Stadt Rom, und in dem ersten Jahre der 117ten Olympiade. Dieses bezeugen *Ptolomæus* l. 11. Almag. c. 7. & l. 9. c. 7. *Josephus* l. 12. Antiq. c. 7. & l. 1. cont. Apion. *Diodorus Siculus* l. 19. *Appianus* in Syriaco, *Eusebius* in Chron. & l. 8. Demonstr. *Hieronymus* in Dan. 9. *Otto Frisingensis* l. 1. c. 42. *Rabanus* in 1. Mach. 1. Er machte den Anfang seiner neuen Zeitrechnung von dem ersten Monathe Nisan, welcher beynahe mit unserm Monathe März eintrift. Die Ursache mag wohl gewesen seyn, weil er selbes Jahr den Demetrius, den Sohn seines Mitwerbers Antigonus, vollkommen besieget hat: worauf er aus Egypten, wohin er sich geflüchtet hatte, nach Babylon zurückgekehret, und sich zum Herrn über ganz Asien aufgeworfen hat.

Diese Jahre werden die Jahre der Seleuciden, oder des griechischen, und macedonischen Reichs genannt, von den Egyptiern aber die alexandrinischen. Nach dieser Zeitrechnung führt der Verfasser des ersten Buchs der Machabäer alle Begebenheiten an, wie sie auch beynahe alle in Judäa wohnende Juden angenommen haben; derohalben nennen sie auch einige die jüdische Zeitrechnung.

Die

	Jahre
Die sogenannten antiochenischen, oder syrischen Jahre fangen um anderthalb Jahre später an, glaublich weil damals Seleucus sich Kleinasien vollkommen unterworfen, und siegreich nach Großasien, oder Syrien zurückgekehret ist. *Ptolomæus* l. 11. Almag. c. 9. nennet sie die chaldäische Zeitrechnung; andere betiteln sie die syrisch-chaldäische. Diese Zeitrechnung fängt von dem sechsten Monathe Elul, anderthalb Jahre nach dem Monathe Nisan der alexandrinischen Zeitrechnung an. Nach dieser syrisch-chaldäischen Zeitrechnung rechnet der Verfasser des zweyten Buchs der Machabäer; mithin führt er alles um anderthalb Jahre später, als der Verfasser des ersten Buchs an, welcher sich der alexandrinischen Zeitrechnung, nämlich der griechischen, und egyptischen (zwischen welchen beyden Völkern die Juden wohnten) bediente.	6
Es giebt auch noch eine dritte seleucidische Zeitrechnung, welche bey den Antiochenern noch heut zu Tage im Schwung geht. Diese fängt um zwey Jahre früher, als die chaldäische, und ein halb Jahr früher, als die alexandrinische an. Hierüber ist *Scaliger* l. 5. de emend. temp. nachzusehen. Von dieser aber wird in der heiligen Schrift kein Gebrauch gemacht.	
Seleucus Nicanor, von seinen vielen, und herrlichen Siegen also genannt, regierte, bevor er den Antigonus bezwungen hatte	13
Nach dem Siege über Antiochus regierte er noch, wie *Appianus* in Syriaco bezeuget . . .	30
Antiochus Soter, sein Sohn. Bey seinen Lebzeiten erhielten die Juden unweit Babylon einen herrlichen Sieg über die Galater. (2. Mach. 8, 20.) Er regierte .	19
Antiochus, ein Sohn Soters. Die Milesier nennen ihn Θεός, Deus, Gott, weil er ihren Tyrannen Limarchus vertrieben hat. Also schreibt Appianus. Von diesem redet Daniel 11, 5. Unter ihm fielen die Parther von den syrischen Königen ab zur Zeit des ersten punischen Kriegs. Er regierte	15
Seleucus Callinicus. Dieser brachte seine Stiefmutter, Berenice, mit ihrem Sohne um. Ptolomäus Evergetes	33

	Jahre
getes rächte den Tod seiner Enklinn, und verwüstete Syrien, wie Daniel (11, 7.) vorgesagt hatte. Er regierte .	83 20
Seleucus Ceraunius, d. i. der Blitzende, welcher von seiner kecken, und schnellen Denkungsart also genannt wurde. Er war ein Sohn des Seleucus Callinicus, der in einer Schlacht gegen Ptolomäus Evergetes nach Zeugniß des *Justinus* l. 27. durch einen Sturz vom Pferde umgekommen ist. Ceraunius wurde von den Seinigen meuchelmörderischer Weise umgebracht nach einer dreyjährigen Regierung .	3
Diesen beschreibt der Engel bey Daniel 11, 10. wie auch seinen Bruder, Antiochus, den Grossen.	
Antiochus, der Grosse, ein Bruder des Ceraunius, und Sohn des Callinicus, wird anfangs vom Ptolomäus Philopator geschlagen; worauf er nach seinem Tode gegen dessen 4jährigen Sohn, Epiphanes Ptolomäus, mit Philippus von Macedonien zu Feld zieht. Die Römer nahmen sich aber des unmündigen Ptolomäus an, schlugen in Asien bey Thermopylas den König Antiochus, welcher dem römischen Feldherrn Scipio (der wegen dieser Eroberung der asiatische Scipio genannt wurde) und durch ihn den Römern Asien abtreten, und seinen jüngern Sohn, Antiochus Epiphanes als Geisel nach Rom schicken mußte. Hierauf wurde er von den Elimäern nach der Weissagung Daniels (11, 10. 20. und 3. Mach.) sammt seinem ganzen Kriegsheere aufs Haupt geschlagen. Er regierte .	37
Seleucus Philopator, des Antiochus älterer Sohn, (Josephus nennet ihn Soter) er ist nur durch seinen Geiz, und nicht durch Kriege berühmt. (Dan. 11, 20.) Vom Anfange gab er den Juden alle nothwendigen Gelder zur Bestreitung der Unkosten zum Gottesdienste, (2. Mach. 3, 3.) und nachmals schickte er den Heliodorus, die Schatzkammer des Tempels zu berauben. Aber nicht lang hernach ist er von eben diesem Heliodorus umgebracht worden. Er regierte	12
Antiochus Epiphanes, der Edle, wegen seinen ausgeübten herrlichen Thaten also genannt, ein Bruder des Philopators. Er entfloh von Rom, wo er als Geisel war, nach Asien: und nachdem er von dort aus durch Hilfe der	155

Rö=

Jahre

König Eumenes, und Attalus den Heliodorus, welcher sich mit Gewalt des Reichs bemächtiget, verjagt hatte, so hintergieng er auch den Demetrius, seines Bruders Sohn, und setzte sich durch List in den Besitz seines Reichs im 137sten Jahre der griechischen Monarchie. (1. Mach. 1, 11.) Daniel (11, 21. ꝛc.) schildert ihn mit lebendigen Farben ab; nennet ihn (8, 9.) ein kleines Horn, und (V. 23.) einen unverschämten König. Dieser entsetzte in seinem ersten Regierungsjahre den frommen Hohenpriester Onias, und stellte den gottlosen Jason, dessen Bruder, als Hohenpriester auf. (2. Mach. 4, 7.) 155

Im zweyten Regierungsjahre macht er seinen ersten Feldzug nach Egypten. (V. 21. und Dan. 11, 22.) Von dort aus ziehr er ganz friedlich nach Jerusalem.

Im fünften Jahre setzt er den Hohenpriester Jason ab, und ernennet den Menelaus Benjaminius dazu. (2. Mach. 4, 23.)

In dem sechsten Regierungsjahre, und dem 142sten der griechischen Monarchie bekriegt er Egypten zum zweytenmal. (2. Mach. 5, 1. und 1. Mach. 1, 18.)

Im siebenten Jahre seiner Regierung, dem 143sten der griechischen Monarchie, dem 585sten nach Erbauung der Stadt Rom, dem 4ten der 152sten Olympiade, in welchem Lucius Aemilius das eilftemal Bürgermeister, und Licinius Crassus den Perseus, König in Macedonien, III. Nonas Septembris, d. i. den dritten September, vollkommen besiegt, und Macedonien zu einer römischen Provinz gemacht hatten, mußte Antiochus auf Befehl der Römer sich aus Egypten, in welches er eingefallen, zurückziehen; worauf er seinen ganzen Zorn an den Juden ausgelassen, und nach Jerusalem zurückgekehret ist; (Dan. 11, 29. und 1. Mach. 1, 21. und 2. Mach. 5, 11.) wie ich schon bey Ptolomäus Philometor erinnert habe, und auch *Josephus* lib. 12. Antiq. c. 6. & 7. *Livius* lib. 44. & 45. *Justinus* lib. 35. melden: in drey Tagen ließ er allein in Jerusalem 80,000 Juden niedermetzeln, 40,000 als Sklaven verkaufen, und 40,000 in Fessel schlagen. (2. Mach. 5, 14.) Gleich darauf läßt er durch Apollonius ein neues Blutbad anfangen, (V. 24.) wie auch durch Philippus. (6, 11.) Er

befiehlt des Jupiters Bildniß im Tempel aufzustellen. (V. 2.) Eleazar wird hingerichtet, (V. 18.) wie auch die sieben machabäischen Brüder. (7. Kap.)

Jahre. 155

In seinem neunten, und der griechischen Monarchie 145sten Jahre steht Mathathias gegen den Wütherich auf. (1. Mach. 2.) Als dieser einige Monathe nachher verstorben, ergreift Judas, der Machabäer, die Waffen, (3. K.) erschlägt das folgende Jahr den Apollonius, (V. 11.) und auch den Seron, zwey Feldherren des Antiochus. (V. 23.)

Im eilften Jahre seiner Regierung, und dem 147sten der griechischen Monarchie fällt Antiochus in Persien ein. (3, 37.) Die Juden schlagen den Gorgias in die Flucht. (4. K.)

Im zwölften Jahre wird auch Lysias zur Flucht gezwungen, und der Tempel zu Jerusalem gereiniget. (V. 52.)

Zu Anfang des dreyzehnten Jahrs, dem 149sten der griechischen Monarchie, stirbt Antiochus auf seinem Rückzuge aus Persien. (6, 16.) Er hat vollkommen 12 Jahre regieret 12

Antiochus Eupator, sein 9jähriger Sohn, folgt ihm in der Regierung; sein Vormunder Lysias ermordet den römischen Gesandten, welcher ihm verbiethen sollte, Elephanten zu unterhalten, von welchen 1. Mach. 6, 30. Meldung geschicht. Dieses bezeugen *Cicero* ad Quintum fratrem, & initio Philippic. *Appianus* in Syriaco, und *Josephus*. Aber bald darauf wurde auch Lysias sammt dem Könige von Demetrius, des Seleucus Philipators Sohne, im 151sten Jahre der griechischen Monarchie ermordet. (1. Mach. 7, 2.) Im nämlichen Jahre ist auch L. Aemilius Paulus gestorben, welches in Epitome Livii l. 46. zu lesen. Es ist aber aus den Capitolinischen Jahrbüchern bekannt, daß L. Aemilius Paulus im 593sten Jahre nach Erbauung der Stadt Rom unter dem Bürgermeisteramte des L. Anicius Gallus, und M. Cornel. Cethego gestorben sey. Und dieser ist also der Zeitpunkt, nach welchem man die machabäische, und griechische Zeitrechnung mit der römischen berechnen kann. Eupator regierte 2

Demetrius, ein Sohn des Seleucus, regierte von dem 151sten bis auf das 160ste Jahr der griechischen Monar-

169

narchie, in welchem er von Alexander Veles, dem Sohne des Antiochus Epiphanes (von welchem auch er den Namen Epiphanes erhalten) ist ermordet worden, mithin . (1. Mach. 1, 7. und 10, 1. 50.) Judas, der Macabäer, wird von Bacchides, und Alcimus, zween Feldherren des Demetrius ermordet. (1. Mach. 9, 1. 3. 18.) Diesem folgt Jonathas (V. 30.) als Beherrscher des jüdischen Volks.

Jahre
169
10

Alexander Veles, ein Sohn des Antiochus Epiphanes, regiert vom Ende des 160sten Jahrs der griechischen Monarchie bis auf den Anfang des 167sten, (1. Mach. 10, 1. und 11, 17.) in welchem er von Zabdiel, dem Araber, und durch Ptolomäus Philometor, seinen Schwiegervater, der auch drey Tage darauf (V. 18.) gestorben ist, ermordet worden. Die zwey letzten Jahre regierte er mit Demetrius, des Demetrius Seleucus Sohne, (1. Mach. 10, 67.) in allem 6

Demetrius, des Demetrius Seleucus Sohn, (*Josephus* l. 13. Antiq. c. 8. nennet ihn Nikanor) regiert vom 167sten Jahre der griechischen Monarchie (1. Mach. 11, 19.) bis auf das 172ste, (14, 1.) in welchem er vom Arsaces, Könige in Persien, gefangen wurde; (V. 3.) mithin in allem; doch war er schon zwey Jahre vorher noch bey Lebzeiten des Alexander Veles Mitregent. 6

Antiochus, des Alexander Veles Sohn, besteigt durch Hilfe seines Vormunders, und nachmaligen Mörders Tryphon den Thron, und regierte vier Jahre, aber noch bey Lebzeiten des Demetrius Nikanor, nämlich auch von dem 168sten Jahre bis 172sten der griechischen Monarchie. (*Josephus* l. 13. Antiq. c. 12. und 1. Mach. 12, 39. 54.)

Tryphon, welcher nicht aus dem Stammen der Seleuciden war, ermordete den Antiochus meuchelmörderischer Weise, (1. Mach. 13, 32.) und warf sich zum Monarchen von Asien auf; vorher ließ er auch den Jonathas, und dessen Söhne tödten. (13, 12. 23.) Er selbst wird vom Sedetes nach einer 3jährigen Regierung umgebracht . . 3

Antiochus Sedetes (wie ihn Eusebius, oder Soter, wie ihn Josephus nennet, nach andern εὐσεβὴς, der Fromme) ein Sohn des Demetrius Seleucus, und Bruder des Demetrius Nikanors. Als dieser von den Persern ist ge- 194

	Jahre
fangen worden, (1. Mach. 14, 2.) bietet ihm Cleopatra die Königinn ihre Person, und das Königreich an, und er besteigt den Thron, nachdem er den Tryphon, welcher in Apamäa eingefallen ist, erschlagen hatte. Also behauptet Josephus. Er schloß mit Simon, dem Bruder Judas, des Machabäers, einen Bund, welchen er aber doch bald hernach brach, (1. Mach. 15, 27.) und wird von seinem Bruder Demetrius Nikanor ermordet. Er regierte .	194 7
Demetrius Nikanor wird von den Persern freygelassen, ermordet seinen Bruder, besteigt den Thron wieder im 625sten Jahre von Erbauung der Stadt Rom, und regiert noch	3
Von diesen, und den folgenden Königen kann *Orosius* l. 5. c. 10. *Josephus* l. 13. Antiq. c. 17. *Appianus* in fine Syriaci, und *Justinus* l. 38. 39. nachgeschlagen werden.	
Alexander Sebina wird von Ptolomäus Phiscon, dem Könige in Egypter, mit Gewalt auf den syrischen Thron gesetzt; er ermordet den Demetrius Nikanor. Nach einer 2jahrigen Regierung wird auch er von Antiochus Gryphus, einem Sohne des Demetrius, umgebracht . .	2
Antiochus Gryphus, ein Sohn des Demetrius, und der Cleopatra. Nachdem Cleopatra seinen Bruder Selencus aus dem Wege geräumt hatte, besteigt er durch Hilfe seiner Mutter den Thron, und erwürgt den Tyrannen Sebina. Und da ihn seine Mutter vergiften wollte, zwingt er sie mit einem Scheine der Dienstleistung das für ihn zubereitete Gift selbst auszutrinken. Also bezeugen Eusebius, Mercator, Azor, und andere. Er regierte allein . .	12
und noch 17 Jahre mit Antiochus Cyzicenus; derohalben giebt ihm auch *Josephus* lib. 13. Antiq. c. 21. eine 29jährige Regierung.	
Antiochus Cyzicenus, ein Sohn des Antiochus Sedetes, den er mit der Cleopatra gezeuget, (sie hatte beyde Brüder zur Ehe gehabt) ermordete seinen leiblichen Bruder von Mutter Seite den Gryphus, welchen er schon lang vorher vom Throne gestossen hatte; lebte aber nur noch ein Jahr nach seines Bruders Tode. In allem regierte er .	18
Seleucus, ein Sohn des Gryphus, besteigt mit seinem leiblichen Bruder Antiochus den Thron, nachdem si	236

ihres

	Jahre
ihres Vaters Bruder den Cyzicenus ermordet hatten; wird aber vom Antiochus Eusebes, einem Sohne des Cyzicenus, überwunden, und sammt seiner königlichen Residenz zu Mopseates in Cilicien verbrannt. Sie regierten miteinander .	236 7
Antiochus Eusebes, oder der Fromme, nachdem die obigen beyden Brüder aus dem Wege geräumt gewesen, besteigt den Thron. Als er aber ihren noch zwey übrigen Brüdern, dem Philippus, und Demetrius, den Söhnen des Gryphus, nicht genug Widerstand thun konnte, so wird er bald erschlagen.	
Nach seinem Tode regieren in Syrien Philippus, und sein Bruder Demetrius Eucerus gemeinschaftlich. Nachdem aber Philippus den Demetrius in einer Schlacht überwunden, und dieser sich zu Mithridates, dem Könige der Parther, geflüchtet hatte, fieng jener allein zu regieren an: seinen fünften Bruder Antiochus Dionysius macht er zum Statthalter von Damascus. Also schreiben Josephus, und Appianus. Er regierte	6
Tigranes, König in Armenien, bediente sich dieser Uneinigkeiten zwischen den Brüdern, und unter dem Vorwande, ihnen gegen Eusebes beyzustehen, besetzte er selbst Syrien, und behielt es so lang, bis ihn Lucullus daraus vertrieben. Nach Zeugniß des Appianus regierte er .	14
Nach Meinung des *Justinus* l. 40. lebte er noch vier Jahre, nach welchen	
Antiochus, der Asiatische, (also genannt, weil er in Kleinasien ist auferzogen worden) ein Sohn des Eusebes, als Lucullus mit Tigranes, und Mithridates im Kriege verwickelt war, sein väterliches Reich wieder erobert, und mit Genehmhaltung des Lucullus behalten hat . .	4
Da aber Pompejus, ein Feind des Lucullus, die Oberhand gewinnt, wird er unter dem Bürgermeisteramte des M. Tullius Cicero, und des C. Antonius im Jahre 691 nach Erbauung der Stadt Rom, im 15ten Mond- und 3ten Sonnen-Cyclus vertrieben, und ganz Syrien, und Judenland zu römischen Provinzen gemacht. Also bezeugen *Josephus* l. 13. Antiq. c. 25. *Appianus*, und *Justinus* l. 40.	
Die Griechen beherrschten also Syrien von Alexander dem Grossen an zu rechnen	67

	Jahre
nach welchen der Seleucidische Stammen vollkommen erloschen, und Syrien zu einer römischen Provinz geworden.	267
Von dieser Zeit aber bis zur vollkommenen Errichtung der Monarchie des Augustus, oder der römischen, nach dem Tode des Antonius, und der Cleopatra verflossen noch .	33
Mithin in allem	300

Ein und vierzigster Abschnitt.

Verzeichniß der Macedonischen Könige.

Der Namen, und die Macht der Macedonier, so wie auch aller übrigen Griechen war gleich in seinem ersten Ursprunge berühmt, und fürchterlich, (denn weder die Assyrier, noch die Chaldäer, oder Persier, die Ueberwinder so vieler Völker, konnten die Griechen unterjochen) sie stieg aber noch viel höher unter Philippus von Macedonien, welcher im ersten Jahre der 105ten Olympiade König geworden, und das benachbarte Griechenland nach und nach seinem Zepter unterworfen hat. Er regierte 24 Jahre, nach deren Verfluß er vom Pausanias ermordet wurde. Sein Sohn Alexander von der Olympias folgte ihm im ersten Jahre der 111ten Olympiade auf dem Throne: und brachte die Macht der Macedonier auf den allerhöchsten Gipfel. Nachdem er in seiner 6jährigen Regierung die persische, damals die mächtigste, Monarchie immer mehr und mehr geschwächet, hat er sie endlich durch den am ersten Oktober über Darius Codomannus erhaltenen Sieg, und dessen darauf erfolgten Tod vollkommen auf die Griechen gebracht im dritten Jahre der 112ten Olympiade, dem 424sten von Erbauung der Stadt Rom, und dem 418ten der Nabon-Assarischen Aera.

	Jahre
Alexander lebte, und regierte als Monarch noch .	6
doch blieb den Nachkömmlingen Alexanders von seiner grossen Macht sehr wenig. Sein Sohn aus der Roxanes, mit Namen Alexander, war noch ein Kind, und mußte also unter der Vormundschaft stehen. Die über eine solche Macht eifersüchtigen Feldherren, welche ebenfalls nach Kronen strebten, erregten Aufruhr, und dem jungen Alexander blieb	

außer

	Jahre
außer Macedonien, und einem Theile der Nachbarschaft nichts übrig. Er hatte zum Vormunder den	6
Aridäus Philippus, einen Bruder Alexanders des Grossen, seines Vaters. Dieser wird durch Haß der Olympias, der Großmutter Alexanders, und ihrer Anhänger sammt seiner Gemahlinn Euridice nach einer 6 und halbjährigen Vormundschaft ermordet	6
Cassander, ein Sohn des Antipater, und der Thessalonica, (einer Tochter des Philippus Amyntas, und der Nicasipolides) ließ nach zwey Jahren die Olympias ermorden, und warf sich selbst zum Vormunder auf: raumt aber den jungen Alexander sammt seiner Mutter Roxanes heimlich aus dem Wege, und bemächtiget sich für sich selbst, und seine Söhne des Reichs. Er regierte . .	19
Antigonus, und Alexander, des Cassanders Söhne, regieren nach dem Tode des Vaters . . .	4
Demetrius Poliorcetes wird von Pyrrhus nach einer 6jährigen Regierung vom Throne gestossen . .	6
Pyrrhus, König von Epirus, regierte nur 7 Monathe.	
Lysimachus, König in Thracien, regiert . .	5
Ptolomäus Ceraunus wird nach einem Jahre von den Galliern erschlagen	1
Meleagrus regiert 2 Monathe.	
Antipater 45 Täge.	
Sosthenes thut den Galliern tapfern Widerstand, und regiert	2
Antigonus Gonata, ein Sohn des Demetrius Poliorcetes, erobert das väterliche Reich wieder. Aber Zeit seiner Abwesenheit wegen auswärtigen Kriegen fällt Alexander, ein Sohn des Pyrrhus, Königs von Epirus, ins Reich, und sie regieren miteinander . . .	36
Demetrius, ein Sohn des Antigonus, vertreibt den Alexander von Epirus, und erobert auch Epirus selbst. Er regierte	10
Antigonus Doson, der Vormunder Philippus, des Sohns Demetrius, regierte	13
Philippus, der Sohn des Demetrius, regierte .	42
Perseus, ein unehliger Sohn des Philippus. Mit ihm endiget sich das macedonische Reich im vierten Jahre	150

	Jahre
der 152sten Olympiade, und dem 11ten seiner Regierung	150 11
Dann in diesem Jahre wurde Perseus von dem L. Aemilius Paulus überwunden, und im Triumph gefangen nach Rom geführt: Macedonien wird zu einer römischen Provinz gemacht, und von keinem Könige mehr, sondern einem römischen Statthalter beherrschet. Dieses Reich	
dauerte also nach dem Anfange der griechischen Monarchie .	161
und blieb eine römische Provinz bis zum Anfange der römischen Monarchie, eine Zeit von . . .	139
welche zusammengerechnet machen . . .	300

Zwey und vierzigster Abschnitt.

Verzeichniß der Hohenpriester von dem Ausgange aus Egypten im Jahre der Welt 2544 bis zur Zerstörung der Stadt Jerusalem von den römischen Kaisern Titus, und Vespasianus im Jahre der Welt 4074. Sie werden in drey Klassen abgetheilet.

Erste Abtheilung.

Von dem Auszuge aus Egypten bis auf die Zurückkunft der Juden aus der babylonischen Gefangenschaft in dem dritten, und vierten Weltalter.

	Jahre
Aaron, der erste Hohepriester in dem mosaischen Gesetze, wird im Anfange des zweyten Jahrs nach dem Auszuge aus Egypten von Moyses auf Befehl Gottes eingeweihet. (Exod. 29. Lev. 9.) Er verwaltete sein Amt durch 38 Jahre, und vier Monathe	38.
denn er starb im 40sten nach dem Auszuge aus Egypten, den ersten Tag des fünften Monaths. (Num. 33, 38.)	

Elea-

		Jahre
Eleazar folgt seinem Vater den nämlichen Tag im Hohenpriesterthume. (Num. 20, 25. und Deut. 10, 6.)		38
Phinees. (1. Chron. 6, 4. 5. 6.) Abisue. Bocci, und Ozi. Zaraias. Merajoth. Amarios. Achitob.	Die Regierungsjahre eines jeden Einzelnen sind ungewiß; zusammen haben sie regieret . .	297

Nach dem Tode Achitobs (wenn man nicht lieber mit *Josephus* l. 5. Antiq. & l. 8. und andern Hebräern, welche *Lyranus*, und *Tostatus* anführet, sagen will: nach dem Tode Ezi) ist, das Hoheprieſterthum von den Nachkömmlingen Eleazars, des Erstgebohrnen Aarons, auf die Nachkömmlinge Ithamars, des Zweytgebohrnen Aarons, gekommen. (1. Chron. 6, 3.) Die Ursache, warum es geschehen, findet man in der Auslegung über 1. Kön. 2, 31.

Heli war der erste Hoheprieſter aus den Nachkömmlingen Ithamars, und auch zugleich Richter: regierte . . (1. Kön. 4, 18.)		40
Ihm folgten vier aus seinen Enkeln im Hohenprieſteramte.		
Achitob, ein Enkel von seinem Sohne Phinees, ein Bruder Ichabods. (1. Kön. 14, 3.) Achias, der Sohn des Achitob. (1. Kön. 14, 3. 18. 19.) Achimelech, ein Bruder des Achias, (1. Kön. 21. 22. K.) wird vom Saul umgebracht.	Alle drey miteinander sind Hoheprieſter gewesen.	39
Abiathar, ein Sohn Achimelechs, rettet sich mit der Flucht zu David. (22, 20.) Wird im zweyten Regierungs- und dem letzten Lebensjahre Sauls statt seines Vaters Hoherprieſter, und bleibt in dem Amte bis auf das erste Jahr Salomons. Dieser setzt ihn nach einem 41jährigen Hoheprieſterthume ab		41 — 15;

		Jahre
Sadoc, aus den Nachkömmlingen Eleazars, entriß dem Ithamarischen Stammen das Hohepriesterthum wieder, nachdem er schon zu Zeiten Davids einen Theil des Hohenpriesterthums mit Erlaubniß des Abiathars bey der Bundslade in Gabaon versehen hatte, (1. Chron. 18, 16. und 2. Kön. 8, 17.) da Abiathar allzeit bey David zu Jerusalem war. Endlich wurde Abiathar abgesetzt, und er versah das Hohepriesterthum allein. (3. Kön. 2, 27.) Von dieser Zeit an blieb das Hohepriesterthum bey dem Hause des Eleazars bis auf Christi Geburt, von welchen *Josephus* l. 10. Antiq. c. 11. die meisten anführet, und aus dem, was folgt, erhellen wird.		455
Achimaas folgte auf seinen Vater Sadoc, und auf ihn sein Sohn		
Azarias der 1ste, hat laut 1. Chron. 7, 9. Johanan gezeugt, glaublich, nicht unmittelbar.		
Joram.		
Jsus.		
Azioram.	Bey diesen soll immer der Sohn dem Vater gefolgt seyn.	
Phideas.		
Sudeas, oder Jojada, wie er genannt wird. (4. Kön. 12. K. und 2. Chron. 23. K.)		
Julus, oder Zacharias, ein Sohn Jojoda. (2. Chron. 24. K.)		
Johanan. (1. Chron. 6, 9.) Josephus nennet ihn Jotham, einen Sohn des Julus.		661

Diese Zehn waren miteinander 206 Jahre Hohepriester, nämlich von Salomon bis auf den König Ozias . 206

Aza-

		Jahre
Azarias der 2te, ein Sohn des Johanan, (1. Chron. 6, 10.) widersetzte sich dem Könige Ozias, da er im Tempel des Herrn Rauchwerk opfern wollte, mannhaft, und jagte ihn aus dem Tempel. (2. Chron. 26.) Josephus nennet ihn Urias.		661
Amarias, des Azarias Sohn. (1. Chron. 6, 11.) Josephus nennet ihn Nerias.		
Achitob. (V. 11.)		
Sodoc. (V. 12.)		
Sellum. (eben allda.) Baruch 1, 7. nennet ihn Salom. Erzeugte den Helcias; (V. 13.) aber zwischen diesen beyden war Hoherpriester	Diese drey läßt Josephus aus.	
Sobna. (Isai. 22, 15. 20.) Josephus nennet ihn Odeas, unter dem Könige Ezechias. Und		Diese Zehn waren 200 Jahre Hoheprieſter von Ozias bis aufs erste Jahr Sedecias . . 200
Eliacim unter Manasses, (Isa. 22. K. Jud. 4, 5.) welcher zu Zeiten des Manasses, wie ich bey obiger Stelle beweisen werde, auch das Staats- und Kriegswesen gegen den Holofernes besorgte. Im Buche Judith 15. K. wird er Joacim, und von Josephus Sadum genannt.		
Helcias, ein Sohn des Sellum, (1. Chron. 6, 13.) war zu Zeiten des Josias Hoherprieſter. (4. Kön. 22. 23. u. 2. Chron. 24.)		
Azarias der 3te, sein Sohn. (1. Chron. 6, 14.) Josephus läßt ihn aus.		
Saraias. (V. 14.) Josephus nennet ihn Sareas; ist Hoherprieſter bis zur Zerstörung des Tempels, und der Stadt Jerusalem. Nabuchodonosor läßt ihn mit 70 andern jüdischen Fürsten hinrichten. (4. Kön. 25, 18. ꝛc. Jerem. 52, 24.)		
Josedec, des Saraias Sohn, wird nach Babylon geführt, (1. Chron. 6, 15.) und ist alldort 30 Jahre Hoherprieſter, bis die Juden im ersten Jahre der Monarchie des Cyrus zurückkehrten		30
		891

Zweyte Abtheilung.

Von der Zurückkunft aus der babylonischen Gefangenschaft bis auf die Geburt Jesu Christi in dem fünften Weltalter.

	Jahre
Josue, (1. Esdr. 3, 2. und 2. Esdr. 12, 10.) oder Jesus, (Agg. 1, 1.) ein Sohn Josedecs, wird aller Wahrscheinlichkeit nach von seinem Vater zum Hohenpriester gemacht, als die Juden von Babylon nach Jerusalem zurückkehrten. Dieser hat mit Zorobabel den Tempel wieder aufgebauet. (1. Esdr. 5, 2.) Philo Annius sagt, er sey bis auf das 20ste Jahr des Darius Hystaspes Hoherpriester gewesen; mithin	29
Joacim, ein Sohn Josue. (2. Esdr. 12, 10.) Philo sagt, er habe das Hoheprieſterthum von dem 21sten Jahre des Darius Hystaspes bis auf das 11te des Artaxerxes versehen, namlich	48
Eliasib, Joacims Sohn, war Hoherpriester vom 12ten Jahre des Artaxerxes bis auf dessen 33stes, (2. Esdr. 3, 1. und 13, 4. 6.) mithin	22
Jojada, sein Sohn. (2. Esdr. 12, 10.) Andere nennen ihn Judas, oder Joachatz. Mercator berechnet ihm für das Hoheprieſterthum	44
Jonathan, ein Sohn des Jojada, (Josephus nennet ihn Joannes: Gerardus Mercator aber Joathan) regierte	47
Jeddoa, oder Jaddus, sein Sohn. (2. Esdr. 12, 11.) Eusebius giebt ihm	17
Dieser geht Alexander dem Grossen entgegen, und mildert seinen Zorn gegen die Juden. Also erzählet es *Josephus* l. 11. Antiq. in fine, & l. 13. c. ult. Er starb bald nach Alexander. Sein Bruder Manasses war der erste samaritanische Hoheprieſter in dem Tempel auf dem Berge Garizim, wie ich über Eccli. 50, 28. sagen werde, und den *Josephus* l. 11. Antiq. c. 7. beschreibet.	
Onias der Erste, ein Sohn Jeddoas, nach einiger Priscus genannt. Mercator giebt ihm . .	23
Simon, ein Sohn Onias. (*Josephus* l. 12. Antiq. c. 2. nennet ihn auch Priscus, und *Eusebius* in Chron. den Gerech-	230

	Jahre
ten, weil er Gott diente, und von ihm gesegnet wurde) *Scaliger* l. 1. de temp. emend. hält dafür, und mit Recht, er sey jener Simon, welcher Eccli. 50, 1. gelobt wird, wie ich auch alldort beweisen werde. *Eusebius*, *Serrarius* de Machab. pag. 559. und *Beda* de sex ætat. glauben dieses von Simon dem Zweyten, sie irren sich aber. Eusebius sagt, er habe im ersten Jahre der 120sten Olympiade gelebt.	230
Philo giebt dem Simon	13
Eleazar, ein Bruder Simons, weil dessen Sohn Onias noch ein Kind war. Also sagt Josephus, und Eusebius, welcher ihm zurechnet	23
Dieser schickte dem Ptolomäus Philadelphus, dem zweyten Könige in Egypten nach Alexander dem Grossen, die 70 Schriftübersetzer. Also bezeuget Josephus.	
Manasses, ein Vaters Bruder des Eleazar, ein Sohn des Jeddoa, und Bruder Onias des Ersten, war nach Zeugniß des *Josephus* l. 12. Antiq. c. 3. Hoherpriester .	23
Diesem zu Gefallen bauete Sanaballat, sein Schwiegervater, den samaritanischen Tempel auf dem Berge Garizim, wie ich schon gemeldet habe, und weiter ausführen werde über Eccli. 50, 20.	
Onias der Zweyte, ein Sohn Simons des Gerechten, wurde der Geizige genannt, weil er den gewöhnlichen Tribut von 20 Talenten Gold den Egyptiern nicht entrichten wollte, worauf Ptolomäus Evergetes den Juden viel Uebels zudachte, welches aber doch Josephus, ein Sohn des Tobias, und der Schwester des Hohenpriesters Onias, wieder vermittelte. Dieser war Hoherpriester. . .	9
Simon der Zweyte, Onias des Zweyten Sohn. Eusebius sagt, er habe das Hoheprieſterthum in dem ersten Jahre der 137sten Olympiade angetreten. *Josephus* l. 12. Antiq. c. 4. 5. behauptet, er sey im 125sten Jahre der griechischen Monarchie, oder im zweyten Jahre der 148sten Olympiade dem Hyrcanus, einem Sohne des Josephus, und Enkel des Tobias beygestanden. Er war mithin Hoheprieſter	46
Onias der Dritte, genannt der Heilige, ein Sohn Simon des Zweyten. Von diesem geschieht Meldung 1. Mack. 12, 7. 8. und 2. Mach. 3. K. Dieser erbittet dem	344

Helio-

	Jahre
Heliodorus von Gott ferners Leben, und seine Gesundheit wieder. (V. 33.) Er besaß das Hoheprieſterthum friedlich vollkommene	344 11
Ueberlebte aber noch 4 Jahre im Elende. (2. Mach. 4, 34.) Sein, Onias des Dritten, Sohn, auch Onias genannt, erbaute in Egypten den Tempel Onion für die Juden, wie ich oben bey Philometor im 39. Abschnitte gemeldet habe.	
Jason, ein Bruder Onias des Dritten, vorher Jesus genannt, gieng mit Menelaus, und seinem Bruder Simon, und Alcimus zum Heidenthume über, und nannte sich Jason. Er erkaufte sich das Hoheprieſterthum vom Antiochus Epiphanes, dem Könige in Syrien um baares Geld, und sein heiliger Bruder Onias wurde verstoſſen; (2. Mach. 4, 7.) er war mithin ein Afterhoherprieſter durch drey Jahre	3
Menelaus, des Onias Simon, eines Benjaminiten Bruder, wird von Jason mit dem Geld zu Antiochus Epiphanes, als er aus Egypten zurückkam, geschickt, und stürzte bey dieser Gelegenheit den Jason, wie dieser seinen Vorfahrer Onias, den Heiligen, (V. 23.) und erkaufte sich das Hoheprieſterthum. (V. 24.) Da aber Menelaus das Geld nicht aufbringen konnte, (V. 27.) mußte er den Platz seinem Bruder Lysimachus abtreten. (V. 29.) Und als Lysimachus bald darauf gesteiniget wurde, (V. 42.) erhielt Menelaus durch Bezahlung neuer Geldsummen das Hoheprieſterthum wieder, (V. 50.) und behielt es in allem .	6
Er war zwar Hoherprieſter durch ganze 10 Jahre, bis er auf Einrathen des Lysias vom Antiochus Eupator ist ermordet, (2. Mach. 13. K.) und Alcimus, der eben ein so gottloser Mann, wie er, aber doch aus dem Geschlechte Aarons war, (1. Mach. 7, 14.) an seine Stelle ist gesetzt worden, wie *Josephus* sup. c. 15. und *Serrarius* p. 704. bezeugen. Da aber Mathathias, und nach ihm Judas, der Machabäer, die vier letzten Lebensjahre des Menelaus, wie auch die ganze Zeit des Alcimus die ächten Hohenprieſter, und Anführer des Volks zugleich gewesen, so werden diese vier Jahre ihnen zugerechnet.	364

Hohepriester, welche zugleich weltliche Regenten der Juden waren. | Jahre

364

Mathathias, ein Priester aus dem Geschlechte der Asmonäer, war zu Ende des 145sten Jahrs der griechischen Monarchie etliche wenige Monathe zugleich Hoherpriester, und weltlicher Regent der Juden. (1. Mach. 2, 1.) Nach seinem Tode folgte ihm sein Sohn

Judas, der Machabäer. Dieser als Hoherpriester, und zugleich weltlicher Regent fängt an, den jüdischen Staat sowohl, als die Religion gegen den Antiochus Epiphanes, und die übrigen gewaltsamen Unterdrücker mit Gewalt der Waffen zu vertheidigen, und wieder herzustellen im 146sten Jahre der griechischen Monarchie, dem 3ten der 153sten Olympiade. Er reinigte den Tempel, welchen Antiochus Epiphanes den 25sten des Monath Casleu, d. i. den 13ten Decemb. im 145sten Jahre der griechischen Monarchie, dem 587sten von Erbauung der Stadt Rom, dem 6ten Monds- und 11ten Sonnen-Cyclus, entheiliget hatte, drey Jahre hernach, nämlich im 148sten der griechischen Monarchie, dem 9ten Monds- und 14ten Sonnen-Cyclus, an eben dem Tage der Entheiligung. (1. Mach. 1, 21. 30. 39. und 2. Mach. 10, 3. 5.). Die in letzter Stelle angeführte Zeit von zweyen Jahren bezieht sich auf den Anfang des Hohenpriesterthums des Judas. Er blieb in einer Schlacht gegen den Bacchides in dem ersten Monathe des 152sten Jahrs der griechischen Monarchie. (1. Mach. 9, 3. 18.)
Er regierte 6

Unterdessen befahl Alcimus (welcher auch Jacimus genannt wird, und anstatt des Menelaus im fünften Jahre des Judas als Afterhoherpriester aufgestellt wurde) im ersten Jahre nach dem Tode des Judas, nämlich im zweyten Monathe des 153sten Jahrs der griechischen Monarchie die Mauren des Tempels niederzureißen, wird aber von Gott gestraft, und stirbt am Schlage. (1. Mach. 9, 54—56.)

Jonathas kömmt an die Stelle seines Bruders. (1. Mach. 9, 30.) Alexander Veles, ein Sohn des Antiochus Epiphanes genehmigte 8 Jahre hernach, nämlich im 160sten der griechis. Monarchie diese Wahl des jüdischen Volks, (1. Mach. 10, 1. 20.) | 370

	Jahre
20.) wie auch 7 Jahre darauf im 167sten der griechischen Monarchie sein Sohn Antiochus, (11, 19. 27.) und in diesem Verstande muß des Josephus Zeugniß genommen werden, da er sagt: Jonathas sey im 4ten Jahre seiner geistlichen, und weltlichen Regierung, d. i. von der zweyten Bestättigung an gestorben; denn es ist ganz gewiß, daß er von Tryphon im 170sten Jahre der griechischen Monarchie sey umgebracht worden. (1. Mach. 13, 23. 41.) Er hat also regieret .	370 19
Simon wird von dem Volke an seines Bruders Stelle gesetzt. (1. Mach. 13, 8. 25.) Sein Tochtermann Ptolomäus ermordet ihn im 11ten Monathe des 177sten Jahrs der griechischen Monarchie, (1. Mach. 16, 11—17.) nachdem er 7 Jahre Hoherpriester, und Anführer des Volks gewesen	7
Joannes, auch Hyrcanus genannt, ein Sohn des Simons, (1. Mach. 16, 24.) war Hoherpriester, wie *Josephus* l. 20. Antiq. c. 8. bezeuget	31
Um diese Zeit entstehen (Zach. 12, 13. und Matth. 3, 7.) die Secten der Pharisäer, und Saducäer. Joannes vertheidigte die Saducäer aufs eifrigste, und mit diesem Joannes endet sich die ganze Geschichte des alten Testaments.	

Könige der Juden, und Hohepriester zugleich.

Aristobulus, ein Sohn des Joannes Hyrcanus, welchen Josephus auch Judas nennet, setzte sich zuerst die Krone auf, und nahm den königlichen Titel an. Er brachte seinen Bruder Antigonus meuchelmörderischer Weise um, und stieß seine Mutter vom Throne, welches *Josephus* sup. c. penult. & lib. 13. c. 19. *Nicephorus* in Chron. und andere melden. Er regierte nur	1
Alexander, sein jüngerer Bruder, genannt Jannäus, regierte	27
Er führte nach Zeugniß des Josephus verschiedene Kriege mit verschiedenem Glücke, und hinterließ zween Söhne, Hyrcanus, und Aristobulus, welche bis auf die Zeit des Herodes sich um das Reich zankten. Dieß bezeugen *Josephus* sup. c. 23. *Egesippus* l. 1. c. 12. *Eusebius* l. 8. Demonst. *Hieronymus* in c. 9. Danielis.	— — 455

Ale-

	Jahre
Alexändra, die Gemahlinn Alexanders, (Eusebius nennet sie Salma) bemächtiget sich nach dem Tode ihres Mannes des Throns, macht den Hyrcanus, ihren ältern Sohn, zum Hohenpriester, und übergiebt das Staatswesen den Pharisäern. *Josephus* l. 13. c. 24. & in sua vita berechnet für ihre Regierung	455 9
Aristobulus der Zweyte, der jüngere Sohn des Alexanders, verstoßt nach dem Tode der Mutter seinen Bruder Hyrcanus von dem Hohenpriesterthume, und zwingt ihn als Privatmann zu leben. M. Crassus plündert unter ihm den Tempel, ihn aber schickt Cn. Pompejus mit seinen Söhnen Antigonus, und Alexander als Gefangene nach Rom. Dieses erfolgte nach seiner 3jährigen Regierung .	3
Von dieser Zeit an ist Judenland sammt ganz Syrien zu einer den Römern zinnsbaren Provinz geworden. *Josephus* l. 14. Antiq. c. 8. bemerket, Pompejus habe die Stadt Jerusalem an dem Tage der feyerlichen Fasten im Monathe Tamuz zu Ende des ersten Jahrs (nämlich den 4ten Julius) der 179sten Olympiade eingenommen, welches auch Mercator behauptet: oder mit Anfang des zweyten Jahrs, wie Eusebius, Cuspinianus, Onuphrius, und Fasti Siculi anmerken, unter dem Bürgermeisteramte des M. Tull. Cicero, und C. Antonius.	
Hyrcanus wird von Pompejus, und Gabinius wieder als Hoherpriester aufgestellt, und blieb es mit verschiedenem Glücke noch	22
Unterdessen entwischt Alexander, der Sohn des Aristobulus, aus Rom, und fällt in Judenland ein; muß sich aber nach drey Jahren an Gabinius ergeben, und wird auf Befehl des Pompejus enthauptet. Also erzählet *Josephus* sup. c. 13. & l. 1. Bellic. c. 7. Hierauf entflieht auch Aristobulus sein Vater mit seinem zweyten Sohne Antigonus von Rom, fällt, von den Parthern unterstützt, in Judenland ein, und behält das Hohepriesterthum drey Jahre, 6 Monathe. Nach dem Tode des Pompejus aber bestättiget Julius Cäsar den Hyrcanus im Hohenpriesterthume: den Antipater aus Idumäen aber ernennet er zum Landpfleger der jüdischen Provinz. Dieses geschah im 16ten Jahre, nachdem die Juden den Römern sind zinnsbar geworden, unter	489

	Jahre
den römischen Bürgermeistern Q. Fusius Calenus, und P. Vatinius, dem Isaurier; den Herodes aber, und Phasellus, Söhne des Antipater, ernannte M. Antonius zu Vierfürsten im Judenlande.	489
Antigonus, des Aristobulus zweyter Sohn, bemächtiget sich nochmal mit Hilfe der Parther des Königreichs Juda, und des Hohenpriesterthums, erschlägt den Phasellus, läßt dem Hyrcanus, seines Vaters Bruder, die Ohren abschneiden, welchen nachher Herodes hinrichten läßt. Aber nach vier Jahren wird auch Antigonus (auf Verlangen des Herodes) als der letzte von dem Stammen der Asmonäer von M. Antonius zum Schwerte verurtheilet.	4
Herodes wird hierauf König, und Ananelus Hoherpriester. Dieses meldet *Josephus* sup. c. 24. & l. 15. c. 1.	
Ananelus wird vom Herodes zum Hohenpriester gemacht, und bleibt es	3
Aristobulus	3
Ananelus, das zweytemal, und bleibt Hoherpriester bis auf den Tod des Antonius, und der Cleopatra, und das Ende der griechischen Monarchie	1
I Jesu-Phabetis	6
2 Simon Boethi, ein Schwiegervater des Herodes, behauptete das Hohepriesterthum fast bis auf die letzten Monathe des Lebens des Herodes. In dessen vorletztem Jahre, nämlich dem 19ten, ist Jesus Christus aus Maria der seligsten Jungfrau empfangen, und gebohren worden, nachdem von dem fünften Weltalter, oder der Zurückkunft der Juden aus der babylonischen Gefangenschaft schon verflossen waren	19
	525

Dritte Abtheilung.

Von der Ankunft Jesu Christi bis zur Zerstörung Jerusalems durch Titus zu Anfang des sechsten Weltalters.

	Jahre
Mathias Josephi folgt dem Simon Boethi zu Ende seines 20sten Jahrs nach; dieses wird auch ihm zugerechnet; mithin war er Hoherpriester	2
Joazar, das erstemal	1

Elea-

	Jahre
Eleazar	3
Jesus, der Sohn des Sie . . .	3
Joazar, das zweytemal	3
Annas, oder Ananus	7
Ismael Fabi, oder Phabezi wird von Gratus, dem Landpfleger in Judäa, im ersten Jahre des Tiberius anstatt des Ananus eingesetzt. Ist Hoherpriester nach Zeugniß des *Josephus* l. 18. Antiq. c. 3. . . .	1
Eleazar, ein Sohn des Annas . . .	1
Simon Camithi	1
Josephus Caiphas, ein Tochtermann des Annas .	19
In seinem 11ten Jahre wird Christus getauft, und im 14ten gekreuziget.	
Jonathas, ein Sohn des Annas, wird von Vitellius, dem römischen Statthalter in Syrien, anstatt des Caiphas gesetzt im letzten Jahre des Tiberius. (*Josephus* l. 12. Antiq. c. 3. & 6.)	3
Simon Boethi Canthara, das erstemal . .	3
Matthias	1
Elioneus	1
Simon Boethi Canthara, das zweytemal . .	2
Josephus Canäi, das erstemal . . .	2
Agrippa der Jüngere verstoßt ihn vom Amte, und setzt statt seiner Ananias, oder Ananus, den Sohn Ananus des Aeltern.	
Ananias Nebedäi; von diesem geschieht Meldung in der Apostelgesch. 23, 2. und 24, 1. Unter diesem Hohenpriester wurde im 25sten Jahre nach der Kreuzigung Jesu Christi der heilige Paulus als ein Gefangener vom Porcius Festus nach Rom geschickt (25. 26. 27. K.) im dritten Jahre des Nero nach Meinung des heil. Hieronymus, und anderer	17
Ismael Phabäi, der Zweyte . .	2
Josephus Canäi, das zweytemal . . .	3
Ananus	1
Jesus Damnäi	2
Jesus Gamalielis	2
Mathias Theophili	1

	Jahre
Phanasins Rusticus wurde in den Kriegszeiten erwählet. Nach vier Jahren seines Hohenpriesterthums eroberte	4
Titus im 40sten Jahre nach dem Tode Jesu Christi den 8ten September am Sabbathe Jerusalem, und verbrannte die Stadt, nachdem sie schon von dem 14ten April an aufs allerengste eingeschlossen war. Also bezeugen Josephus, Dio	——
Cassius, Hegesippus, Eusebius, Sigonius, Baronius.	75

Drey und vierzigster Abschnitt.

Von der vierten, oder römischen Monarchie, welche nach dem Tode des Antonius, und der Cleopatra 11 Monathe nach der Schlacht bey Actium unter den Bürgermeistern Augustus das viertemal, und M. Licinius Crassus, im drittten Jahre der 187sten Olympiade, dem 724sten nach Erbauung der Stadt Rom, dem 718ten der Aera Nabon-Assars angefangen hat.

Die Regierungsart bey den Römern wurde verschiedenemal abgeändert. Von Erbauung der Stadt im dritten Jahre der 6ten Olympiade (wie ich im 32. Abschnitte erwiesen habe) stand sie unter der königlichen Regierung bis auf das dritte Jahr der 67sten Olympiade; mithin 61 Olympiaden, welche 244 Jahre ausmachen.

Könige.

	Jahre
Romulus regierte	37
Das Zwischenreich mitgerechnet	1
Numa Pompilius	43
Tullus Hostilius	32
Ancus Marcius	24
L. Tarquinius Priscus	38
Servius Tullius	44
Tarquinius, der Hoffärtige	25
	244

Republicanische Regierung.

Nachdem in dem dritten Jahre der 67sten Olympiade L. Junius Brutus, und L. Tarquinius Collatinus, die zween ersten

ersten Bürgermeister, die Könige verjagt hatten, so führten sie die republicanische Regierung ein. Diese dauerte bis auf das vierte Jahr der 181sten Olympiade, in welchem C. Julius Cäsar zum beständigen Dictator (uneingeschränkten Oberherrn) sich aufgeworfen hat. Sie stand also 461 Jahre, oder wenn sie nach andern bis auf das dritte Jahr der 187sten Olympiade bestanden, in welchem Augustus nach dem Tode des Antonius, und der Cleopatra seine Monarchie angefangen, so dauerte sie nach Verjagung der Könige 480 Jahre.

Regierung unter den Kaisern.

Die dritte Regierungsart bey den Römern war die kaiserliche. Sie fieng an von dem ersten Jahre der Monarchie des Augustus, und dauerte bis auf den Kaiser Augustulus, und das dritte Jahr der 313ten Olympiade, in welchem das römisch-abendländische Reich in die Hände Odoacers, Königs der Heruler, gekommen ist, im 1228sten Jahre von Erbauung der Stadt Rom, und dem 476sten der Aera Dionys nach Christi Geburt, nachdem es unter der Monarchie des Augustus angefangen, und blühend durch 504 Jahre gestanden ist. Von dieser Zeit an aber stand selbes theils unter den Königen, theils unter den Exarchen der griechischen Kaiser durch beynahe 324 Jahre, d. i. bis auf Karl den Grossen, der zu Ende des Jahrs 800 am Christtage zu Rom als ein neuer abendländischer Kaiser ist gekrönet worden. Das Kaiserthum ist auch bey seinem fränkischen Hause bis auf das 920ste Jahr verblieben, in welchem es von den Franken auf die Sachsen, und andere deutsche Häuser gekommen ist, bis im Jahre 1273 die Kaiserkrone durch Rudolph von Habsburg auf das Haus Oesterreich übertragen worden, bey welchem sie auch bis heut zu Tage beynahe ununterbrochen geblieben ist; da unterdessen die Türken das morgenländische Reich, welches nach dem Tode Constantin des Grossen im Jahre Christi 341 von dem abendländischen ist abgerissen worden, vollkommen zerstöret haben, und zwar im Jahre Christi 1452. Hierüber sind Baronius, Bzovius, Spondanus, und andere Geschichtschreiber nachzusehen.

Die ersten römischen Kaiser bis auf die Zerstörung Jerusalems (denn von diesen allein geschieht Meldung in der heiligen Schrift) sind diese:

	Jahre v. Erb. Roms	Regierungsjahre	Monathe	Täge
C. Julius Cäsar wird im 4ten Jahre der 182sten Olympiade als beständiger Dictator erklärt, und regierte beynahe.	705	5	—	—
C. Cäsar Octavianus Augustus vom 15ten März, an welchem C. Julius Cäsar ist ermordet worden	zu End 709	57	5	4
Tiberius vom 19ten August, an welchem Augustus gestorben, nach Zeugniß des Tacitus, Suetonius, Dio, Josephus, und Vellejus	zu Anf. 767	22	6	24
Caligula vom 16ten März, an dem Tiberius starb, nach Zeugniß der Obigen	zu End 789	3	10	15
Claudius vom 1sten Februar, dem Sterbtage des Caligula	zu End 793	13	8	13
Nero vom 13ten Oktob. dem Sterbtage des Claudius	Mitte 807	13	6	—
Galba vom 13ten April, an welchem sich Nero selbst umgebracht, kurz nach der jüdischen Ostern, welche auf den 4ten April fiel, wie Josephus bezeuget . .	zu End 820	—	6	7
Otto vom 20sten Oktob. dem Sterbtage des Galba	Mitte 821	—	3	5
Vitellius vom 25sten Jäner, dem Sterbtage des Otto	zu End 821	—	8	5
Vespasianus vom letzten September, an welchem Vitellius ermordet wurde, bis auf den 24sten Junius, an welchem er gestorben ist	Mitte 822	9	8	24
Titus, sein Sohn, folgte ihm im Jahre von Erbauung der Stadt Rom ..	zu Anf. 832	—	—	—
Im 2ten Jahre des Vespasianus, dem 823sten nach Erbauung der Stadt Rom den 8ten September am Sabbathe ist Jerusalem erobert, und die Synagoge in ihrem Schutte begraben worden. Josephus, welcher ein Augenzeug davon gewesen, Dio Cassius, und andere bey Baronius bezeugen dieses.				

Vier und vierzigster Abschnitt.

Von der Aera der römischen Kaiser Julius Cäsars, und Augustus.

Ich will von dem Geburtstage des Cajus Julius Cäsars, von dem Tage, an welchem er den Pompejus besieget, von dem Tage, an welchem ihm der Rath die beständige Dictatur, d. i. die höchste, und uneingeschränkte Gewalt über alles selbst übertragen hat, stillschweigen. Diese Dinge, welche hier nichts zur Sache taugen, sind vom Suetonius, und Tacitus pünktlich genug angemerkt worden. Allein die Verbesserung des Kalenders wird seine Gedächtniß verewigen, von welchem auch alle schier in der ganzen Welt bekannten gewöhnlichen Jahre die Julianischen genannt werden. Der Verlauf der Sachen war folgender. Jene, welche die Einschaltjahre besorgen sollten, waren so nachläßig, daß die Monathe von ihren festgesetzten Zeiten beynahe schon vollkommen abgewichen, und jene, welche mit den Sonnenwendungen eintreffen sollten, fielen schon beynahe auf die Tag- und Nachtgleichen. Julius Cäsar also, damit die Monathe wieder auf ihre alten bestimmten Zeiten fallen sollten, verbesserte den Fehler der vorgehenden Jahren, (da er das drittemal mit dem M. Aemilius Lepidus Bürgermeister war) und ließ auf einmal drey Zwischenmonathe einschalten; denn man schaltete noch zwey Monathe von 67 Tägen zwischen dem November, und December ein, da man vorher schon 23 Tage im Monathe Februar eingeschaltet hatte, und dieses nannte man das verwirrte Jahr, (*annum confusionis*) weil es 447 Tage hatte. Er machte auch zugleich die Vorsehung, damit nicht ins künftige wieder auf so neue gefehlt wurde, er hob den Einschaltmonath auf, und bildete das bürgerliche Jahr in ein Sonnenjahr um, und mithin vermehrte er das Mondjahr mit 10 Tagen; denn dieses hat nur 355 Tage. Ueberdas wurde auch noch angeordnet, daß für das Viertel eines Tags, um welches jedes Sonnenjahr länger ist, als 365 Tage, alle vier Jahre sollte ein Tag (*post Terminalia*) d. i. zu Ende des Februars, um welche Zeit auch der Einschaltmonath eingerückt wurde, eingeschaltet werden. Dieses Jahr wird nun ein Schaltjahr (*Bissextum*) genannt. Von diesem auf Befehl des Julius Cäsar also angeordneten

Jahre werden die übrigen bis auf unsre Zeiten die Julianischen Jahre genannt, und fangen von dem vierten Bürgermeisterjahre des Julius Cäsars an. Dieß sind Worte des *Censorinus* de die nat. c. 8. Eben also schreiben *Plinius* l. 18. Nat. Hist. *Macrobius* l. 1. Satur. c. 14. *Solinus Polyhistor* c. 3. *Dio Cassius* l. 43. *Appianus* in fine l. 2. Bell. civ. *Ammianus* in Jul. Cæs. *Plutarchus* in eod. *Suetonius* in eod. c. 45. & in Aug. c. 31. *Beda*, und andere. Mithin muß man als gewiß annehmen, daß die Julianischen Jahre nicht von dem dritten Jahre, wie Alexander Scultetus, auch nicht von dem fünften, wie Paulus Middelburgensis, und mit diesem Mercator glauben, sondern dem vierten Bügermeisteramtsjahre des Julius Cäsars anfangen, welches in der Mitte des dritten Jahrs der 183sten Olymplade, dem 708ten von Erbauung der Stadt Rom, dem 14ten Monds- und 21sten Sonnen-Cyclus von den Kalendis Januarii anfieng. Also bezeugen die römischen Staatsjahrbücher, und die Mathematiker insgemein; doch machten die römischen Priester, welchen die Einschaltung der Tage übertragen worden, durch ihre Uebereilung in kurzer Zeit eine neue Verwirrung. Denn da sie nur alle vier Jahre einen Tag einschalten sollten, schalteten sie in den ersten 36 Julianischen Jahren alle drey Jahre einen Tag ein. Als dieses der Kaiser Augustus bemerkte, befahl er, daß man die 12 folgenden Jahre hindurch keinen Tag einschalten sollte, damit hierdurch die drey zuviel eingeschalteten Täge eingebracht würden; von dem 38sten Julianischen bis auf das 49ste Jahr wurde also kein Tag eingeschaltet, nach diesem aber mit der Einschaltung fortgefahren. Und von dieser Zeit an gieng keine Veränderung mehr mit dem Kalender vor, als die bekannte vom Pabst Gregorius dem 13ten im Jahre 1582, welcher die überflüßigen 10 Tage vom Anfange des Oktobers hat abziehen lassen, und den beynahe die ganze Welt angenommen hat. *Clavius* de Correct. Calend. wie auch andere Zeitrechner handeln weitläufig davon. Damit nun Augustus sein Andenken verewigte, so ließ er den Monath Sextilis, Augustus nennen. Dieses geschah in seinem 20sten Regierungsjahre, oder von der Zeit, als er Egypten im 16ten Julianischen Jahre vollkommen bezwungen, und nach dem Tode des Antonius, und der Cleopatra den Anfang seiner Monarchie gemacht hat. Er folgte hierinn dem Beyspiele des Julius Cäsars, welcher ebenfalls den Monath Quintilis, Julius hat nennen lassen; welches nach Vier-

nung des Censorinus im 2ten Julianischen Jahre unter seinem 5ten Bürgermeisteramtsjahre mit dem M. Antonius geschehen ist.

Nach dem Tode des Julius Cäsars folgte sein Schwester Sohn, Cajus Octavianus, welcher in seiner Jugend Didus Thurinus, alsdenn Cäsar nach der Vorschrift des Testaments seines Anherrn, und endlich Augustus auf Verordnung des römischen Raths genannt wurde. Und von ihm haben alle folgende Kaiser den Namen Augustus, so wie von seinem Vorfahrer den Namen Cäsar angenommen. Also schreibt Suetonius.

Die Zeitrechnungen (Aera) des C. Cäsar Octavianus Augustus haben verschiedene Anfänge.	Julianische Jahre	Jahre v. Erb. Roms	Jahre der Olymp
Die erste Zeitrechnung ist von dem Antritt seiner Regierung, welche die meisten auf den 15ten März, an welchem Brutus, und Cassius den Cäsar im Rathe ermordet hatten,		zu End	
setzen, d. i. im zweyten Julianischen Jahre .	2	709	183 4. Jahr
Er hat zwar die Alleinregierung nicht gleich mit Gewalt an sich gerissen, sondern erst, als er die beyden Bürgermeister Hircius, und Pansa ermordet, und die Römer gezwungen, ihn den 19. August zum Bürgermeister zu ernennen; den 27 November wird er mit dem M. Lepidus, und M. Antonius zum Triumvir ernannt	3	zu Anf. 711	184 2. Jahr
Seine zweyte Aera fängt von Spaniens Unterjochung durch Domitius Calvinus an, nach Zeugniß des *Dio* l. 48. Man nennet sie gemeiniglich die spanische Aera . .	8	zu End 715	185 2. Jahr
Die dritte fangt an vom zweyten September, als dem Tage seines Siegs bey Actium. Zeugen sind *Dio* l. 51. *Josephus* l. 1. Belli c. 14. & l. 15. Antiq. c. 6. 7. und andere. *Josephus* l. 1. Belli c. 15. & l. 15. Antiq. c. 10. 11. setzt noch bey, dieses sey das siebente Jahr des Herodes nach Eroberung der Stadt Jerusalem gewesen .	15	723	187 2. Jahr

	Julianische Jahre	Jahre v. Erb. Roms	Jahre der Olymp.
Die vierte, von Errichtung seiner vollkommenen Monarchie nach dem Tode des Antonius, und der Cleopatra, der letzten Königinn aus dem Ptolomäischen Stammen .	16	724	187 3.Jahr
Dieses erfolgte, als Augustus das viertemal mit M. Licinius Crassus Bürgermeister war, nach der Berechnung des *Dio*, und *Josephus* supra cit. Sie melden zu gleicher Zeit, er habe den Herodes in seinem Reiche bestättiget, weil er ihm bis nach Rhodus entgegengekommen, und die Anstalt gemacht hatte, daß er bey seinem Feldzuge durch sandigte Oerter an Wasser keinen Mangel leiden sollte. Das nämliche behaupten *Hegesippus* l. 1. c. 34. *Paulus Orosius* l. 6. c. 19. *Plutarchus* in Antonio, *Tornielli*, und andere. *Ptolomæus* l. 3. Almag. c. 8, und ein ungenannter Schriftsteller bey *Clemens Alexandrinus* l. 1. Stromat. fangen die Monarchie des Augustus von dem Tode der Cleopatra, dem 718ten Jahre der Aera Nabonassars, dem 294sten nach dem Tode Alexanders des Grossen an.			
Die fünfte fängt an von dem 17ten Jäner, an welchem Tage ihm, als er das 7temal Bürgermeister war, der Name Augustus von dem römischen Rathe, und Volke öffentlich beygelegt worden	19	zu End 726	188 1.Jahr
Dieser Meinung ist *Censorinus* sup. c. 8. welcher auch die Jahre des Augustus von diesem 19ten Julianischen Jahre an zählet, und die römischen Majestätsjahre des Augustus nach Eroberung Egyptens berechnet; denn er setzt das Bürgermeisterjahr des Ulpius, und Pontianus auf das 283ste Julianische Jahr, auf das 265ste Jahr des Augustus nach der Eroberung Egyptens, und auf das 268ste des Augustus, nachdem ihm der römische Rath den Namen Augustus beygelegt hatte.			

	Julia-nische Jahre	Jahre v. Erb. Roms zu Anf.	Jahre der Olymp
Die sechste fängt an, als Augustus den 27sten Junius in seinem 11ten Bürgermeister-amtsjahre die Zunftmeister-Gewalt annahm. Er behielt gedachte Gewalt beynahe ganze 36 Jahre, und 2 Monathe bis auf seinen Tod, welches *Vellejus* l. 2. *Dio* l. 5. *Tacitus* l. 1. Annal. und andere bezeugen.	23	731	189 2. Jahr
Die siebente Aera fängt an von dem glückseligen Zeitpunkte der dreymaligen Schließung des dem Janus geweihten Tempels. Er wurde das erstemal geschlossen in dem 17ten Julianischen Jahre nach dem Tode des Antonius, und der Cleopatra; das zweytemal nach Vollendung des Cantabrischen Kriegs im 21sten Julianischen Jahre. Es wurde zwar im 35sten Julianischen Jahre befohlen, ihn das drittemal zu schließen; doch mußte man es wegen dem Einfalle der Daeier über die Donau, und der Aufruhr der Dalmatier aufschieben. Man muß aber das Zuschließen des Janus Tempels nicht der in diesem Jahre vollzogenen Vermählung des Tiberius mit der Julia, des Augustus Tochter, welche hernach durch ihr unkeusches Leben so berühmt geworden, sondern der Geburt unsers Weltheilandes zuschreiben. Diese Schließung geschah also in dem 12ten Bürgermeisteramtsjahre des Augustus, und dem 41sten Julianischen Jahre . . .	41	749	193 4. Jahr
Nach Zeugniß einer alten Inschrift, welche *Plinius* l. 3. Hist. Nat. c. 20. anführet, war es das 18te Jahr des Augustus, nachdem er die Zunftmeister-Gewalt an sich gezogen. Das nämliche behaupten *Dio Cassius* l. 53. & 16. *Orosius* l. 6. c. 21. & l. 7. c. 3. *Sigonius* de reb. Jud. wie auch *Baronius* initio primi anni Christi n. 10. Denn alle Kenner der Geschichte gestehen ein, daß vor dem 41sten Julianischen Jahre kein allgemeiner Friede gewesen, und selber auch			

nicht

Julianische Jahre	Jahre v. Erb. Roms	Jahre der Olymp

nicht lang nachher gedauret habe, da die Parther, und Armenier (von den Daciern, und Athenienſern nichts zu melden) gegen die Römer Aufſtände erreget haben, wie *Vellejus*, *Dio*, *Oroſius*, *Tacitus* l. 5. und andere bezeugen. Dieſe Aufruhren zu ſtillen, ſchickte Auguſtus den Cajus Marcus Agrippa, ſeines Tochtermanns Sohn, ſeinen Enkel, und Thronfolger nach Morgenland mit einer uneingeſchränkten Vollmacht im 44ſten Julianiſchen Jahre . | 44 | 751 | 194 2. Jahr |

Dieſer ſtellte die Ruhe in den meiſten Provinzen her, nach Zeugniß des *Vellejus* l. 2. welcher den Cajus als Oberſter auf dieſem Feldzuge begleitete. Das nämliche bezeugen Suetonius, Dio, Florus, Zonaras, und andere, welche noch behaupten, daß Cajus in einem dieſer Feldzüge von einem gewiſſen Abduus verwundet worden, und an dieſer Wunde geſtorben ſey. Kurz darauf iſt auch ſein zweyter Bruder Lucius durch einen allzufrühen Tod dahingeriſſen worden, da er auf ſeiner Reiſe zu dem Kriegsheere nach Spanien (wie man glaubt, durch Liſt ſeiner Mutter Julia, welche den Tiberius zum zweyten Mann genommen hatte) aus dem Wege geräumt wurde . . | 48 | 755 | 195 2. Jahr |

Auch in Judenland gleich nach dem Tode des Herodes im 43ſten Julianiſchen Jahre brach das Kriegsfeuer an vier Orten zugleich aus. Dieß bezeugen *Joſephus* l. 17. Antiq. c. 12. & l. 2. Belli c. 2. 3. *Joſippus Gorionides* l. 5. *Hegeſippus* in fine l. 1. & initio 2. *Tacitus* l. 5. & 12. und andere. Der Tempel des Janus blieb deſſen ungeachtet noch 13 Jahre geſchloſſen, bis auf die Niederlage des Varus, welche die Römer in dem 54ſten Julianiſchen Jahre von den Deutſchen erlitten hatten, wie Obige bezeugen.

Die achte fängt an von der unter dem Auguſtus 3mal gehaltenen allgemeinen Volks-

zäh-

zählung, welche er allzeit nach Verfluß von 20 Jahren hat vornehmen lassen.	Julianische Jahre	Jahre v. Erb. Roms	Jahre der Olymp.
Die erste Volkszählung geschah in seinem sechsten Bürgermeisteramtsjahre mit seinem Tochtermanne Agrippa im 18ten Julianischen Jahre.	18	725	187 4. Jahr
Die zweyte als Alleinregent unter den Bürgermeistern M. Marcus Censorinus, und C. Asinius Gallus. Diese Zählung wurde von Cyrinus, oder P. Sulpitius Quirinus vorgenommen, oder doch wenigstens angefangen; denn er wurde gezwungen, die Homonadenser zu bekriegen, bey welchem Kriege er auch den öffentlichen Siegereinzug verdienet hat. Die Vollendung dieser Volkszählung übergab er, gleichsam auf seinen Befehl, dem Sentius Saturninus, und seinen Amtsverwandten, welche auch Jesum Christum beschrieben. Nach geendeter Volkszählung in Judenland wurde sie auch in Deutschland, und Afrika vorgenommen, welches *Vellejus* sup. und *Tertullianus* de Pallio c. 1. bezeugen. Eine solche Volkszählung dauerte gemeiniglich fünf Jahre.	38	745	792 4. Jahr
Die dritte Volkszählung gieng vor in seinem letzten Lebensjahre, als er schon seinen Tochtermann Tiberius zum Mitregenten erkläret hatte unter dem Bürgermeisteramte des Sextus Pompejus, und Sextus Apulejus im Anfange des 59sten Julianischen Jahrs . Und diese war die zweyte Volkszählung, welche Cyrinus, der Landpfleger in Syrien, vollendet hatte. Bey dieser Gelegenheit suchte Judas, der Galiläer, unter den Juden eine Aufruhr zu erregen, wie Gamaliel in den Apostelgesch. (5, 47.) meldet. Hierüber kann *Josephus* l. 17. Antiq. c. 3. & l. 18. c. 1. & de Bello l. 2. c. 7. *Suetonius* in Augusto, *Indiculus Aneyran.* und andere oben angeführte nachgeschlagen werden.	59	766	198 1. Jahr

Die

Julia- nische Jahre	Jahre v. Erb. Roms	Jahre der Olymp
59	767	198 2. Jahr

Die neunte Aera fängt an von dem Tode des Augustus, welcher den 19ten August erfolget ist, im 59sten Julianischen Jahre. Augustus regierte nach Ermordung des Julius Cäsars 57 Jahre, 5 Monathe, 4 Tage, d. i. drey 19jahrige Mond-Cyclos, da er vorher schon einen Monds-Cyclus alt gewesen war; mithin ist sowohl die Geburt, als der Tod des Augustus, wie auch die Ermordung des Julius Cäsars in dem 15ten Monds-Cyclus vorgegangen; denn Augustus wurde 76 Jahre, weniger 35 Täge alt. Er war gebohren den 23sten September im 691sten Jahre nach Erbauung der Stadt Rom, und starb im Jahre von Erbauung der Stadt Rom 767 den 19ten August. Er war Dreyherr (Triumvir) beynahe durch 12 ganze Jahre, nämlich vom 27sten November des dritten Julianischen Jahrs bis auf den Sieg bey Actium über den Antonius den 2ten September im 15ten Julianischen Jahre, worauf er noch allein 44 Jahre, 13 Tage regieret hat. Dieß bezeugen Suetonius, Eutropius, Tacitus, Dio, Vellejus, Josephus, Cassiodorus, Aurelius Victor, und andere.

Fünf und vierzigster Abschnitt.

Von Herodes, dem Ascaloniten, von seinen Söhnen Archelaus, und Herodes Antipas, wie auch von seinem Enkel, und Urenkel Herodes Agrippa.

Julia- nische Jahre	Jahre v. Erb. Roms	Jahre der Olymp
—	681	176 4. Jahr

1) Herodes wurde neun Jahre vor dem Augustus gebohren in der Stadt Ascalon, welche den Philistern gehörte. Sein Vater war Antipater, ein Idumäer aus den Nachkommlingen des Esau. Im Jahre

2) Dieser Antipater ist von dem Julius Cäsar nach vollendetem alexandrinischen Kriege

zum

	Jahre	
Julianische Jahre	v. Erb. Roms	der Olymp

zum Statthalter in Judenland gesetzt worden, wie ich bey dem Hohenpriester Hyrcanus im 42. Abschnitte gemeldet habe. Um die nämliche Zeit hat M. Antonius unter dessen Söhne Herodes, und Phasellus die vier Fürstenthümer getheilet. Herodes war damals nicht 15 Jahre, d. i. (ιε): wie man fehlerhaft bey *Josephus* l. 14. Antiq. c. 17. 19. &c. und die ihm nachschreiben, bey *Goriomides*, *Photius*, *Nicephorus*, und *Tostatus* findet, sondern 25 (κε) Jahre alt, wie *Torniellі* anno 4051. und *Keppler*us in Sylva Chron. anmerken. Das nämliche erhellet auch aus Josephus, welcher vom Herodes als einem guten, und grossen Krieger in dämaligen Zeiten spricht, der wegen seinen herlichen Thaten von allen gefürchtet, und wegen seiner Erfahrung im Kriegswesen von dem Landpfleger Sextus Cäsar über ganz Cölesyrien gesetzt wurde: und noch weiter meldet, daß schon 9 Jahre vorher, nämlich unter den Bürgermeistern Cornelius Lentulus, und L. Marcius, Herodes, und Antonius sehr gute Freunde gewesen seyen. Vielleicht hatte Herodes Zeit seiner 6jährigen Verweisung eine solche Freundschaft mit Antonius gemacht?

3) Der römische Rath, und das Volk ertheilen dem Herodes das Königreich Juda sammt dem königlichen Titel durch den Antonius (welcher den Antigonus, den letzten Hohenpriester, und Fürsten aus dem Stammen der Asmonäer, drey Jahre vorher zu Antiochien mit dem Schwerte hinrichten ließ) unter den Bürgermeistern Calvinus das zweytemal, und C. Asinius Pollio, wie es auf den ährenen Tafeln in dem Kapitolium ist aufgezeichnet worden. Also schreibet *Josephus* l. 1. Antiq. c. 26. & l. 16. c. 6. & l. 17. c. 10. & l. 1. Belli c. 11. 16. 21. *Josippus* l. 5. c. 9. 10. 11. 12. 41. 43. *Hegesippus* l. 1. c. 45. *Dio Cassius* l. 55. *Appianus*

	zu End	
6	713	184 4. Jahr

Alex.

	Julianische Jahre	Jahre v. Erb. Roms	Jahre der Olymp.
Alex. l. 5. Bell. civil. *Sulpitius* l. 2. *Eusebius* l. 1. Hist. c. 5.			
4) Herodes fieng unter Anführung, und mit Beyhilfe des Sosius, damaligen obersten römischen Befehlshabers in den Morgenländern, die königliche Wohnstadt Jerusalem im achten Julianischen Jahre zu belagern an, und eroberte sie im folgenden Sabbathjahre an einem Sabbathe unter den römischen Bürgermeistern M. Agrippa, und Caninius Gallus in dem vierten Monathe Tamuz einer feyerlichen Fasten der Juden. An dem nämlichen Tage hatte auch Pompejus 27 Jahre vorher Jerusalem eingenommen, wie ich im 42. Abschnitte, 2ter Abtheilung bey Aristobulus dem Zweyten gemeldet habe, nach Zeugniß des *Josephus* l. 14. Antiq. c. 28. & ult. & l. 1. Belli c. 13. & l. 6. c. 11. und *Dio Cassius* l. 49. und anderer.	9	zu Anf. 717	185 4. Jahr
5) Augustus, nachdem er den Antonius vollkommen besieget hatte, bestättigte dem Herodes das ihm von dem römischen Rathe, und Volke durch Antonius verliehene Königreich, wie ich schon im 44. Abschnitte bey der vierten Aera des Augustus gemeldet habe . .	16	724	187 3. Jahr
6) Herodes fieng im 18ten Jahre nach der Eroberung Jerusalems, dem 21sten seiner Regierung, und dem 27sten Julianischen den Tempel zu Jerusalem von neuem zu bauen an, wodurch er sich den Namen des Meßias bey den Juden erwerben wollte. Nach acht Jahren vollendete er einen guten Theil des äußern Tempelbaues, beynahe die nämliche Zeit, in welcher Salomon den Bau endigte: in den folgenden anderthalb Jahren wurde auch das Heiligthum vollendet, worauf Herodes den Tempel eingeweihet hat, im 36sten Julianischen Jahre	27	zu End 734	190 1. Jahr
und zwar an der jährlichen Feyer seines Regierungsantritts. Also melden *Josephus* l. 15.	36	743	192 2. Jahr

Antiq.

Julianische Jahre	Jahre v. Erb. Roms	Jahre der Olymp.
Antiq. c. 14. & l. 20. c. 8. *Sigonius* in notis ad Sulpitium, *Constantinus Phrygio* in Chronico, *Mercator Funccius*, und andere. Der übrige Bau des zwar eingeweihten, aber nicht vollendeten Tempels dauerte bis auf die Zeiten des Nero, obwohl täglich 18000, und mehrere Bauleute daran arbeiteten, nach Zeugniß des nämlichen Josephus. In dem 15ten Jahre des Tiberius, dem 73sten Julianischen waren schon 46 Jahre nach dem Anfange des Tempelbaus verflossen; denn so viele Jahre zählet man von dem 27sten Julianischen, als dem Anfangsjahre des Tempelbaus bis auf das 73ste, welches das Tauf- und erste Predigtjahr Jesu Christi war, als die Juden (Joh. 2, 20.) sagten: **Dieser Tempel ist in sechs und vierzig Jahren aufgebauet worden.**			
Sein Hochmuth, der Meßias genannt zu werden, kam dem Herodes theuer zu stehen. Von dieser Zeit an war er von innen, und außen unglücklich. Sein eigener Bruder Pherora, seine beyde Gemahlinnen Doris, und Mariamne, seine drey Söhne, Alexander, Aristobulus, und Antipater, nebst dem vornehmsten jüdischen Adel verschwuren sich wider ihn, die er aber beynahe alle zum Tode verurtheilte; denn er hat nicht einmal, nachdem er vom Augustus die Erlaubniß dazu erhalten, seinen drey eigenen Söhnen verschonet, die er kurz vor seinem Tode hat hinrichten lassen, wie ich im 39. Kap. im zweyten Predigtjahre Jesu Christi sagen werde. Und dieses gab dem Augustus Gelegenheit zu sagen: **Er wolle lieber des Herodes Schwein, als Sohn seyn.**			
Herodes stirbt, als er 37 Jahre (nach von dem römischen Rathe, und Volke im 6ten Julianischen Jahre erhaltener jüdischen Krone) regieret hatte, kurz vor Ostern im 43sten Julianischen Jahre, unter den Bürgermeistern	43	zu End 750	194 1. Jahr

Julianische Jahre	Jahre v. Erb. Roms	Jahre der Olymp.

Cornelius Lentulus, und M. Valerius Messalinus. Also bezeugen *Josephus* l. 14. Antiq. c. 26. & l. 17. c. 10. & l. 1. Belli c. 16. & 21. *Josippus*, *Hegesippus*, *Dio Cassius*, *Appianus*, *Severus Sulpitius*, *Eusebius Cæsariensis*, *Nicephorus Callistus*, *Cedrenus*, *Zonaras*, *Nauclerus*, und andere oben angezogene. *Sigonius* setzt noch bey, daß keiner aus den ältern Schriftstellern das Leben des Herodes über das 43ste Julianische Jahr hinausgesetzt, und was weiters nach diesem Jahre von ihm gemeldet habe. Aus den Neuern nehmen diese Berechnung an *Massæus Cameracenas*, *Sabellicus*, *Genebrardus*, *Jansenius*, *Salmeron*, *Tornielli*, *Toletus*, *Funccius*, und andere.

Gleich nach seinem Tode entstand ein Streit wegen der Regierung zwischen seinen übrigen beyden Söhnen Archelaus, und Antipas. (Die drey andere hatte er, wie ich kurz zuvor gemeldet, noch bey Lebzeiten hinrichten lassen) Sie wurden also nach Rom berufen, um alldort ihren Streit entscheiden zu lassen. Kaiser Augustus machte seinen Enkel Cajus Cäsar zum Vorsitzer der aufgestellten Richter, welcher gleich nach diesem entschiedenen Streite, und nach Verweisung seiner Mutter Julia ins Elend sich nach Syrien, und in die Morgenländer begeben hat, wie im 44. Abschnitte, und bey der 7ten Aera des Augustus ist gemeldet worden, im Julianischen . . . | 44 | 751 | 194 2. Jahr |

Die Entscheidung des Streits fiel also aus. Keiner sollte das Reich erhalten, sondern selbes soll in vier Theile abgetheilet, und von vier Fürsten beherrschet werden. Archelaus bekam das eigentliche Judenland, Herodes Antipas Galiläen, ihr Bruder Philippus das Land Trachonitis, und Gaulanitis, und Lysanias Abilina. (Luk. 3, 1.)

Arche-

	Julianische Jahre	Jahre v. Erb. Roms	Jahre der Olymp
Archelaus behielt sein Fürstenthum 9 Jahre: im Anfange des 10ten um die Erndtzeit wurde er auf Befehl des Augustus 7 Jahre vor dessen Tode ins Elend verwiesen, im 37sten Jahre nach der Schlacht bey Actium. Also *Josephus* l. 17. Antiq. c. 15. der noch beysetzt, sein Vater sey im 10ten Jahre der Regierung des Archelaus gebohren worden, und beruft sich gegen die Verläumder seiner Geschichte auf die damals noch vorhanden seyenden öffentlichen Archivsurkunden. Eben so viele Jahre geben dem Archelaus Eusebius, Zonaras, Photius, Beda, Haymo, Albertus Magnus, Tostatus, Marianus Scotus, Petrus Machado, Mercator, Joannes Gagnæus, Salmeron, Toletus, Barradius, Scaliger, und bisher hat es auch niemand angestritten.	52	759	196 2. Jahr
Nachdem Archelaus ins Elend verwiesen war, setzte Augustus in Judenland drey Staatsverweser, welche, wie *Josephus* l. 18. Antiq. c. 1. & 3. bezeuget, 7 ganze Jahre bis auf den Tod des Augustus den Staat verwaltet haben. Er nennet sie alle bey Namen, und führet ihre Thaten an.			
Der erste war Coponius, der mit dem Quirinus, Landpfleger in ganz Syrien, alle Schätze des Archelaus verkaufet, und der allgemeinen Schatzkammer einverleibet hat.			
Der zweyte M. Ambivius.			
Der dritte Annius Rufus, unter dessen Staatsverwesung Augustus in dem 59sten Julianischen Jahre gestorben ist . .	59	767	198 2. Jahr
Den vierten Staatsverweser Valerius Gratus stellte Tiberius nach dem Tode des Augustus auf. Dieser blieb es durch 11 Jahre . .	71	778	201 2. Jahr
Nach diesen setzte Tiberius im 13ten Jahre seiner Regierung den fünften, mit Namen Pontius Pilatus, welcher Judenland 9 Jahre,			

	Julia-	Jahre	
	nische	v. Erb.	der
	Jahre	Roms	Olymp
und wenige Monathe verwaltet hat, worauf auch er auf Befehl des Tiberius ins Elend vertrieben wurde, zu Ende des 80sten .	80	788	202 3.Jahr
Im zweyten Jahre des Pontius Pilatus ist Jesus Christus getauft, und im fünften nach seinem Urtheile gekreuziget worden.			
Auf den Pilatus folgten Marcellus, Cumanus, Claudius Felix; (Apostelgesch. 23, 24.) Portius Festus, (24, 27.) Albinus, und Florus. In dem zweyten Jahre des letztern fieng der jüdische Krieg gegen die Römer an, im 12ten Jahre des Nero, dem 35sten nach der Kreuzigung Jesu Christi, im Monathe May des Julianischen 110ten Jahrs . . .	110	zu Anf. 818	zu End 210 4.Jahr
Fünf Jahre nachher, den 8ten September hat Titus Jerusalem erobert, und zerstöret.			
Gleichwie vor Zeiten dem Herodes Antipas in seinem Fürstenthume Galiläen der königliche Namen, und die Krone nebst den übrigen königlichen Ehrenzeichen von den Römern ist vergönnet worden, so verlieh auch der Kaiser Cajus Caligula dem Herodes Agrippa, dem Aeltern, des Herodes Antipas Enkel, (von seinem auf Befehl des Herodes von Ascalon hingerichteten Bruder Aristobulus) den königlichen Titel, und Kron; der nämliche königliche Titel nicht zwar von Judenland, sondern von Chalcides, und Trachonitis ist vom Kaiser Claudius im achten Jahre seiner Regierung unter den Bürgermeistern Aulus Vitellius, und L. Vispanius Poplicola seinem Sohne Herodes Agrippa, dem Jüngern, ertheilet worden, (Apostelgesch. 25. K.) im 93sten Julianischen Jahre	93	801	206 4.Jahr
Er blieb König bis auf die Zerstörung Jerusalems durch Titus, welchem er auch in der Belagerung beygestanden.			

Weil aber die Geschichte dieser beyden Agrippa etwas dunkel ist, so will ich selbe dem Leser zu Lieb aus *Josephus* l. 18. Antiq. c. 8. & l. 19. c. 5. und andern Geschichtschreibern in etwas aufklären. Herodes Agrippa, der Aeltere, war ein Sohn des Aristobulus, welchen Herodes, der Ascalonit, hat hinrichten lassen, und ein Bruder der Herodias, welche (Mark. 6, 16.) das Ehebeth ihres Vaters Bruders Philippus verlassen, und sich mit dem andern Bruder ihres Vaters, dem Herodes Antipas vermählet hatte. Dieser Herodes Agrippa stand bey dem Kaiser Cajus Caligula sehr in Gnaden, weil er ihm, da er noch in Rom war, das Kaiserthum vorgesagt, und immer dergestalt in größter Vertraulichkeit mit ihm gelebt hatte, daß er sogar bey Tiberius darüber in Ungnade fiel, und da er einsmal dem Tiberius einen baldigen Tod wünschte, damit nur Cajus um so eher zur Regierung kommen möchte, so wurde er auf dessen Befehl in Kerker geworfen; da aber Tiberius kurz darnach starb, ließ ihn Cajus alsogleich aus dem Gefängniße holen, und beschenkte ihn mit einer eben so schweren goldenen Kette, als die eiserne war, die er in seiner Gefangenschaft getragen.

Agrippa war ein sehr eifriger Jud, nach Zeugniß des Josephus; mithin, sobald er in Jerusalem eintraf, ließ er den Juden zu Gefallen die ersten Säulen der christlichen Kirche, den Jacobus, und Petrus, ins Gefängniß werfen; (Apostelgesch. 12, 1.) er wurde aber alsogleich von einem Engel mit einer tödtlichen Krankheit gestraft, an welcher er auch gestorben. (12, 23.) Er hinterließ zween Söhne, den Drusus, und Agrippa, den Jüngern, und drey Töchter, Drusilla, Berenice, und Mariamne. Also *Josephus* l. 28. c. 7. *Gellius* l. 6. c. 16.

Agrippa ist kein hebräischer, sondern ein römischer Namen, welcher nach Gellius von einer schweren Geburt (ab ægro partu) herkömmt. Herodes, der Ascalonit, ließ aber seinen Enkeln diesen Namen, dem Marcus Agrippa, einem Tochtermanne des Augustus, zu Gefallen geben, von welchem der Stammen des Herodes die jüdische Krone erhalten hatte. Auf gleiche Art erhielt Drusus seinen Namen theils zum Andenken des Drusus, eines Sohns der Livia, und Bruders des Kaisers Tiberius; (Drusilla aber wurde also genannt zum Andenken der Livia, des

Kaisers Augustus Gemahlinn, welche sonst auch Drusilla hieß) theils dem ganzen Claudischen Hause zu Gefallen, in welchem alle den Beynamen Drusus führten, zum Andenken des Vaters, des Kaisers Claudius, welcher Drusus genannt wurde.

Drusus, der ältere Sohn des Agrippa, machte sich durch gar keine grosse Handlung berühmt. Sein Bruder Herodes Agrippa, der Jüngere, lebte nach seines Vaters, Agrippa des Aeltern, Tod als ein Knab in Rom. Der Kaiser Claudius ernannte ihn nach erlangtem männlichen Alter zum Könige von Chalcis, und Trachonitis, welches letztere Land Philippus vorher als Vierfürst besessen hat; (Luk. 3, 1.) Judenland aber blieb unter der Gewalt der römischen Stadtpfleger. Doch ist es wahrscheinlich, daß ihm als einem Juden aus besonderer Gnade (gleichwie seinem Vater nach Zeugniß des *Josephus* l. 19. Antiq. c. 3.) die Aufsicht über die jüdischen Kirchensachen sey aufgetragen worden, nämlich über den Tempel, und die Priesterschaft. Er hat auch wirklich den Hohenpriester Ananus abgesetzt, welches Josephus bezeuget, der seine jüdische Geschichte eben diesem Agrippa zugeeignet hat. Agrippa war von sehr guter Gemüthsart, ruhig, klug, und einsichtsvoll, ungeachtet seiner Jugend; er widerrieth den Juden auf alle mögliche Art den Krieg gegen die Römer, und stellte ihnen vor, daß er ihr Untergang seyn würde, welches auch der Ausgang bewies.

Das Schicksal seiner drey Schwestern war folgendes. Drusilla wurde dem Epiphanes, dem Sohne des Antiochus, Königs in Syrien, zur Ehe versprochen; weil er sich aber seiner Zusage gemäß nicht wollte beschneiden lassen, so wurde die Vermahlung nicht vollzogen. Sie verehligte sich nachher mit Azizus, dem Könige von Emeza, welcher, um eine so schöne, und reiche Braut zu bekommen, sich beschneiden ließ. Drusilla aber, als eine ehr- und pflichtvergessene Frau, verließ den König ihren Ehemann sammt ihrer Religion, und heirathete den Claudius Felix, römischen Stadtpfleger in Judäa; deswegen man auch zu sagen pflegte: Drusilla sey dreymal Königinn, und die Frau dreyer Könige, und Felix der Mann dreyer Königinnen gewesen. Also schreibt *Suetonius* in Claudio c. 8.

Vere-

Berenice war eben so unzüchtig, als ihre Schwester. Der allzuviele Umgang mit ihrem Bruder, dem Könige Agrippa, machte sie wegen der Blutschande verdächtig; denn beyde liebten einander so zärtlich, daß sie fast immer mit einander umgiengen. (Apostelgesch. 25, 15.) Deßwegen auch Juvenalis sie eine blutschänderische Schwester, Chrysostomus aber die Frau des Agrippa nennet. Damit Berenice diesen Verdacht von sich ablehnte, verheirathete sie sich mit Polomenes von Cilicien, oder nach andern, dem Könige von Lycien, der sich vorher beschneiden ließ; doch diese Ehe dauerte, nach dem Zeugniß des Josephus, nicht lang. Berenice verließ wegen Unmäßigkeit ihren Mann, welcher auch gleich nach Entfernung seiner Frau von der jüdischen Religion wieder abgefallen ist. Die nämliche Berenice hat auch dem Vespasianus gefallen, wie *Tacitus* l. 1. & 2. Histor. meldet, und es fehlte gar nicht viel, daß sie Titus nicht geehliget hätte.

Von Mariamne, der dritten Schwester, sagt Josephus, daß sie zur nämlichen Zeit des Archelaus Ehebett verlassen, und sich mit Demetrius, einem der vornehmsten alexandrinischen Juden, und obersten Salzpachter, verheirathet habe, mit welchem sie ihren Sohn Agrippina gezeuget.

Wenn bey dem königlichen Hause solche Schandthaten sind ausgeübet worden, was wird bey andern Geschlechtern vorgegangen seyn?

Sechs und vierzigster Abschnitt.

Stammbaum der Patriarchen des alten Testaments, und des von ihnen abstammenden Weltheilandes Jesu Christi.

Diesen findet man in den Tabellen am Ende des Bandes.

Sieben und vierzigster Abschnitt.

Sechstes Weltalter.

Von der Menschwerdung des göttlichen Sohns, oder von der Ankunft des Meßias bis auf das letzte Gericht.

Unsre Geschichte erstreckt sich nicht über die Zerstörung der Stadt, und des Tempels zu Jerusalem, nämlich nicht über 47 Jahre nach der Menschwerdung Jesu Christi: ausgenommen, daß wir auch noch einige andere Dinge, welche, die heilige Schrift zu verstehen, nothwendig sind, bis auf den Tod des heiligen Johannes des Evangelisten, der im 68sten Jahre nach dem Tode Jesu Christi erfolget ist, berühren werden. Niemand darf sich aber verwundern, daß wir die Jahre Jesu Christi von seiner Empfangniß den 25sten März, und nicht von seiner Geburt den 25sten December anfangen; weil wir schon oben im 9. Abschnitte gemeldet haben, daß die Welt in der Frühlings Tag- und Nachtgleiche sey erschaffen worden, und auch alle Jahre von selber angefangen haben, jene allein ausgenommen, deren besondern Anfang wir aller Orten bemerkten. Verschiedene Schriftsteller, als *Covarruvias* l. 1. variar. Resolut. c. 12. num. 2. *Henriquez* l. 8. de Eucharistia c. 11. §. 10. lit. 1. *Joannes Lucidus* de die Passionis Christi c. 3. & 5. *Dionysius Petavius* l. 12. de doctr. tempor. c. 6. & 7. bezeugen, daß nicht nur allein die Engländer, und Franzosen, sondern auch andere Völker vor Zeiten die Jahre Jesu Christi vom 25sten März angefangen. Man sagt sogar, daß noch heut zu Tage die Venetianer, und Pisaner die Jahre Jesu Christi vom 25sten März anfangen. Es beweiset auch gar nichts, daß man die Jahre von der Geburt Jesu Christi unterzeichnet, weil man auch seine Empfängniß eine Geburt nennen kann, zwar nicht in der Welt, doch aber in dem jungfräulichen Leibe seiner göttlichen Mutter, und dieses nach der Aussage des Engels: **Was in ihr ist gebohren worden, ist vom heiligen Geiste.** (Matth. 1, 22.)

Weil aber alle Zeitrechner die Jahre Jesu Christi von dem ersten Jäner, oder dem Ende des Decembers, in welchem Jesus Christus ist gebohren worden, anfangen; gleichwie alle Julianischen, der Kaiser, und der römischen Bürgermeister von diesem Zeitpunkte anfangen, so werden wir uns auch darnach fügen.

Von dem Jahre der Empfängniß, und Geburt Jesu Christi.

	Jahre						
	Juliani- sche	von Erb. Rom	Reg. des Hero- des	u. d. Tode Cä- sars	n. d. Schl. b. Ac- tium	d. Oly- mpia- den	unter den Bürger- meistern
Erste Meinung. *Joannes Keppler*, Mathematiker des Kaisers **Mathias des Zweyten**, behauptet in Silva chronolog. & lib. de vero anno Christi, daß der Weltheiland sey gebohren worden zu Ende des Jahrs	40	748	35	39	27	3. J. 193	Lälius, und Antistius.
Zweyte Meinung. Eine alte Chronik des Mönchen von **Weingarten** bis auf das Jahr Jesu Christi 1197 bey *Henricus Canisius* tom. 1. antiq. lect. 19. wie auch alte Jahrbücher bey *Epiphanius* Hæres. 51. eine Chronik bey *Eusebius*, auch ein anderer sehr alter Zeitrechner, welcher vor dem 14ten Jahrhunderte lebte. Und aus diesen *Laurentius Suslyga*, ein **Pohle**, de annis ortus, & mortis Christi	41	749	36	40	28	4. J. 193	Augustus 12temal, L. Sulla.
Dritte Meinung. *Sulpitius Severus* l. 2. Histor. sacr. und mit ihm *Irenæus*, *Tertullianus*, *Hieronymus*, *Julianus Pomerius*, und *Petavius* rechnen	42	750	37	41	29	1. J. 194	Calvisius Sabinus, und Passienus Rufus.
Vierte Meinung. *Clemens Alexandrinus*, *Zonaras*, *Cassiodorus*, *Marianus Scotus*, und mit ihnen der Kardinal *Baronius*, *Genebrardus*, *Toletus*, *Salmeron*, *Serarius*, *Samerius*, *Gordonus*, *Sethus Calvisius*, *Josephus Scaliger* edit. 2da de emendat. temp. . .	43	751	38	42	30	2. J. 194	Cornelius Lentulus, und M. Valerius Messalinus.
Fünfte Meinung. *Epiphanius* supra cit. *Paulus Orosius* c. 1. l. 1. & l. 7. c. 2. *Eusebius*,							

	Jahre						
	Julianische	von Erb. Rom	Reg. des Herodes	n. d. Tode Cäsars	n. d. Schl. b. Actium	d. Olympiaden	unter den Bürgermeistern
sebius, *Nicephorus, Hermannus Contractus, Massæus Cameracenas, Nicolaus Copernicus, Tabulæ Prutenicæ, Onuphrius, Gerardus Mercator, Antonius Magirus*, Ticho *Brachœus*, und beynahe *Franc. Suarez, Alphonsus Ciaconus, Sigonius, Scaliger* in edit. prima, *Pererius, Riberia, Maldonatus, Mariana, Saliani, Aubertus Miræus* Præfat. in Chron. und *Franciſc. Haræus* de anno Christi natali. . .	44	752	39	43	31	3. J. 194	Augustus 13temal, und M. Plautius.
Sechste Meinung. *Joannes Lucidus, Petrus Pitatus*, und wie man glaubt, *Dionysius Abbas*, ὁ λίγος, oder der Kleine, mit vielen andern Zeitrechnern	45	753	40	44	32	4. J. 194	Lentulus, und L. Piso.
Siebente Meinung. *Paulus Middelburgenſis* p. 2. Paulin. l. 7. c. 2. *Petrus de Allico, Alexander Scultetus, Bellarminus* tom. 1. Controv. l. 3. de cultu Sanctor. c. 11. *Azor*, und dieſes war die wahre Meinung des Abbts *Dionyſius*, und des *Beda*, und dieſer Berechnung bedienet ſich bis heut zu Tage noch die römiſche Kirche in ihren Martyrologien, Breviarien ꝛc.	46	754	41	45	33	1. J. 195	C. Cäſar, und L. Paulus.

Es giebt auch noch einige, welche die Geburt des Erlösers um ein, oder anderes Jahr später hinausſetzen. Die nämliche Ungewißheit der Meinungen herrſchet auch bey dem Jahre des Taufes, und des Todes Christi, welchen einige auf das 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82ſte Julianiſche Jahr ſetzen.

Ich werde keineswegs die Gründe von allen anführen, weil man ſie bey jedem Geſchichtſchreiber finden kann, und es auch meine Sache nicht iſt, ſie zu widerlegen; wohl aber werde

ich

ich sowohl aus der heiligen Schrift, als auch aus den glaubwürdigen Schriftstellern dasjenige anführen, was bey einer so dunkeln Sache einige Aufklärung geben kann.

1) Ist es gewiß, daß Jesus Christus zu den Zeiten des Königs Herodes ist gebohren worden. (Matth. 2, 1.) In dem 45. Abschnitte oben haben wir nach Zeugniß 20 Schriftsteller gesehen, daß Herodes in dem 43sten Julianischen Jahre kurz vor Ostern, und dem 37sten nach dem von den Römern erhaltenen königlichen Titel gestorben sey. Sigonius behauptet ausdrücklich, daß kein alter Schriftsteller das Leben des Herodes weiter hinausgesetzt habe. Wie hat nun Christus zu Ende des 43sten, oder 44. 45. 46sten Julianischen Jahres, wie die 4te, 5te, 6te, 7te Meinung behauptet, in den Tagen des Herodes gebohren werden können, da doch Herodes schon gestorben war? Da aber Scaliger sagt, Herodes habe 39 Jahre, Gerardus Mercator, und Henricus Butingus 40 Jahre, Baronius aber noch mehrere regieret, so wünschte ich, daß sie ihr Vorgeben mit eben so vielen Zeugen erprobten, als jene, welche ihm nur 37 Jahre der Regierung geben, und mithin, daß alle für die 37 Jahre angeführten Schriftsteller sich irren. Vielleicht irren sich diese Schriftsteller ebenfalls auch, wenn sie behaupten, daß Cajus ein Enkel des Augustus von seiner Tochter Julia im 44sten Julianischen Jahre sey nach den morgenländischen Provinzen abgeschickt worden; wie ich doch aus Vellejus, seinem Reisgespanne, und aus mehrern Schriftstellern ganz klar oben im 44. Abschnitte bewiesen habe. Nun ist es aber eine ausgemachte Sache, daß Cajus vor seiner Abreise noch den Streit zwischen den Söhnen des Herodes, dem Archelaus, und dem Antipas wegen der Thronfolge nach dem Tode ihres Vaters entschieden habe; also muß Herodes vor dem 44sten Julianischen Jahre gestorben seyn, welches das 38ste seiner Regierung gewesen wäre.

2) Ist es ausgemacht, daß Jesus Christus sey gebohren worden, als Cyrinus, oder Quirinius, Landpfleger in Syrien, seine erste Volkszählung vornahm. (Luk. 2, 2.) Cyrinus aber hat seine erste Volkszählung in dem 38sten Julianischen Jahre angefangen, und selbe entweder selbst, oder durch seinen Stellvertreter Sentius Saturninus nach gewöhnlichem Gebrauche in fünf

Jah-

Jahren zu Ende gebracht. Nach Verfluß der fünf Jahren folgte ihm im Jahre 43 **Quintilius Varo** in seinem Amte nach; Christus konnte also unmöglich zu Ende des 43sten Jahrs gebohren worden seyn.

Diese zween Hauptgründe sind gegen die vier letzten Meinungen. Zudem ist auch den vier letzten Meinungen sehr entgegen, daß nach ihrer Berechnung Jesus Christus, als er getauft wurde, nur 26, 27, 28, oder 29 Jahre alt gewesen wäre; da doch der heilige Evangelist **Lukas** (3, 23.) ganz klar sagt, Jesus war ungefähr 30 Jahre alt gewesen, als er vom Johannes getauft wurde; denn bey genauer Berechnung der Jahren obiger vier Meinungen findet man von der Geburt Jesu Christi bis auf das 15te Jahr des **Tiberius** so viel, und nicht mehrere Jahre, wie ich im 44. Abschnitte bewiesen. Es folgte gleichfalls aus diesen Meinungen, daß unser Weltheiland schon im Anfange seines 30. 31. 32. oder 33sten Jahrs wäre gekreuziget worden, ausgenommen, sie wollten seine Lehr- und Predigtjahre auf weiter, als drey und ein halbes Jahr ausdehnen, welches doch gegen alle Evangelisten, und die allgemeine mündliche Erblehre der Kirche ist.

Der ersten Meinung aber setzt man entgegen, daß nach ihrer Berechnung Jesus Christus bey seiner Taufe 32 vollkommene, und 36 bey seiner Kreuzigung alt gewesen wäre. Ich will von andern Gründen gegen sie nichts melden, zudem sind keine andere Schriftsteller für sie.

Gegen die zweyte Meinung kann eingewendet werden, daß nach ihrer Berechnung in des **Tiberius** 15ten Regierungsjahre Jesus Christus vollkommen schon 31 alt, und bey seiner Kreuzigung schon in das 35ste Jahr eingetreten gewesen wäre. a) Außer diesem Einwurfe passet gedachtes Jahr vollkommen auf alle weltliche, und geistliche Geschichten, und Zeitrechnungen, welches man bey keiner von den übrigen Meinungen findet. Man kann auch für dieselbe anführen, daß in eben diesem 41sten Julianischen Jahre, auf welches nach dieser Meinung die Geburt Jesu Christi fällt, in der ganzen Welt Friede gewesen sey, und **Augustus** des Janus Tempel habe schließen lassen, wie ich im 44. Abschnitte gemeldet habe. b) Daß in eben diesem Jahre die Juden der gewalt-

thäti-

thätigen Regierung des Herodes überdrüßig sich ihm freywillig unterworfen, und gehuldiget haben; mithin der Zepter von Juda auf einen Ausländer gekommen sey. Ein gewisses Zeichen der ersten Ankunft des Meßias nach allen heiligen Vätern, wie Driedo, Landus, Petrus Garzias, Salmeron, Ribeira, und andere lehren. c) Für diese Meinung kann weiter angeführt werden, was der heilige Lukas (1, 5.) von Johannes dem Täufer sagt, daß damals die Ordnung des Stammen Abias gewesen sey, und den Zacharias, den Priester aus dem gedachten Stammen, die Reihe getroffen habe, das Rauchopfer im Tempel zu verrichten. Nun ist sowohl aus der allgemeinen Erblehre, als auch aus der einhelligen Uebereinstimmung der heiligen Väter klar erwiesen, daß Johannes der Täufer zur Zeit der herbstlichen Tag- und Nachtgleiche empfangen, und der Sommer-Sonnenwendung sey gebohren worden, gleichwie Jesus Christus zur Zeit der Frühlings Tag- und Nachtgleiche ist empfangen, und in der Winter-Sonnenwendung gebohren worden. Ja die meisten behaupten sogar, daß Johannes in der Lauberhüttenfeyer den 15ten Tag des Monaths Tisri, unserm 29sten September, am Sabbath sey empfangen worden. Die Ordnung des Stammen Abias aber konnte in keinem, als dem 40sten Julianischen Jahre auf den September fallen. Wer hievon will klar überzeugt werden, darf nur von dem neunten Tage des fünften Monaths Ab, oder unserm vierten August des 115ten Julianischen Jahrs, an welchem Tage, und Jahre Titus die Stadt eingenommen hat, rückwärts zählen; denn an dem Tage der Einnahme Jerusalems war die Ordnung an dem Stammen Jojarib, (wie Seder-Olam, die Rabbinen, und *Josephus* l. 7. belli c. 19. bezeugen) einem aus den 24 Priesterstämmen, welche nach Befehl Davids (1. Chron. 23.) alle Wochen in dem Tempel abwechseln mußten. Diese Ordnung ist auch nach Zeugniß des *Josephus* l. 5. Antiq. c. 1. niemal unterbrochen, oder abgeändert worden. Zählet man nun vom obigen neunten Tage des Monaths Ab der Ordnung nach zurück, so findet sich, daß die Reihe den Stammen Abias niemal im September, als im 40sten Julianischen Jahre getroffen habe, und daß diesem zu Folge Christus, welcher ein halbes Jahr nach dem heiligen Johannes ist gebohren worden, (Luk. 1, 36.) sey im Anfange des 41sten Julianischen Jahrs empfangen, und zu Ende desselben gebohren worden.

Alle diese, und andere Gründe würden gedachte Meinung zur wahrscheinlichsten machen, und beynahe alle überzeugen, wenn man die Stellen des heiligen Lukas (3, 1. 33.) „In dem 15ten „Jahre der Regierung des Kaisers Tiberius war Jesus ungefähr 30 Jahre alt," auf den Anfang des 32sten Jahrs seines Alters auslegen könnte.

Die dritte Meinung ist auch nicht wenigern, ja noch grössern Schwierigkeiten unterworfen; denn nach selber ist sowohl der Kindermord, als der Tod des Herodes nicht weiter, als drey Monathe von der Geburt unsers Heilands entfernet; da doch Herodes (nach Matth. 2, 16.) alle zwey- und minderjährige Knäblein nach der Zeit, die er von den Weisen erforschet hatte, tödten ließ. Es lehren auch Eusebius, Epiphanius, Augustinus, Nicephorus, Cedrenus, Eucherius, Anselmus, Haymo, Beda, Hugo Cardinalis, Lyranus, Carthusianus, S. Thomas, Abulensis, Antoninus, wie auch alle übrigen Schriftsteller, daß der unschuldigen Kinder Mord um eben jene Zeit erfolget sey, als Herodes seinen Sohn Antipater den fünften Tag vor seinem Tode hat hinrichten lassen, welches nach Zeugniß des *Josephus* ut supra, *Macrobius* l. 2. *Saturn.* c. 4. im 43sten Julianischen Jahre vor Ostern geschehen ist.

Ja sogar scheint es, daß der heilige Lukas 21, 22. 51. dieser Meinung entgegen sey, da er sagt: Das Kind Jesus sey am 40sten Tage nach seiner Geburt im Tempel aufgeopfert worden, hierauf nach Galiläen zurückgekehret, habe in Nazareth gewohnet, und von dort aus, als das Kind vom Herodes sollte ermordet werden, sich nach Egypten geflüchtet. Auch was ich oben von der Ordnung des Abias in Betreff des Tempeldienstes gemeldet, ist dieser Meinung schnurgerad entgegen.

Der Leser wähle sich also von diesen Meinungen eine nach Belieben, in welcher er die mindesten Schwierigkeiten findet, wir sind zu keiner verbunden, wie gemeldet worden; denn, was die Dionysianische Berechnung anbelangt, welche in der römischen Kirche gebräuchlich ist, und nach welcher das laufende Jahr, in welchem ich schreibe, *) das 1630ste ist; so ist sie keineswegs von

der

*) d. i. als der Verfasser dieses Werk in lateinischer Sprache verfertigte.

der Kirche als wahr erkläret, und man kann davon nach Gefallen abgehen. Die römische Kirche nimmt die Dionysianische Berechnung nach der Geburt Jesu Christi auf eben die Art an, wie sie die Eusebianische Zeitrechnung vor der Geburt Jesu Christi annimmt (ohne ihr einigen Werth außer ihrem Innern zu ertheilen) da doch die gelehrtern Zeitrechner mehr, als tausend Jahre von des Eusebius Zeitrechnung abgehen. Dessen ungeachtet bediente sich die römische Kirche derselben in ihren Kalendern, Brevieren, ja sogar in den nicht verbesserten heil. Schrift Exemplarien bis auf die Zeiten Sixtus des Fünften, vielleicht, weil damals keine bessere vorhanden war. Uebrigens billiget die Kirche solche Fehler nicht, sondern verbessert sie bey Gelegenheit. Man würde auch die Dionysianische Zeitrechnung, welche schon von dem 532sten Jahre nach Christi Geburt sehr in dem Gebrauche ist, ohne Zweifel verbessert haben, wenn selbe nicht so allgemein angenommen wäre, und die Verbesserung nicht zuviel Unordnung machen würde, da schon über ganze tausend Jahre alle öffentlichen Urkunden nach ihr verfertiget wurden. Aus diesem Grunde hat der Kardinal Baronius, ungeachtet er um zwey Jahre in der Geburt des Weltheilandes von des Dionysius Rechnung sich entfernet, dennoch, um nicht immer im Fortgange seiner Geschichte von ihr abzugehen, zwey Paar Bürgermeister ausgelöschet, welche doch alle andere zulassen, nämlich den Fulvius Aemilianus, und Pomponius Bassus, das zweytemal aufs Jahr 259, und den Cornelius Säcularis mit Junius Donatus in dem 260sten Jahre. Eben also verfahren Onuphrius Panvinius, Mercator, und andere, welche, um desto geschwinder mit der Dionysianischen Zeitrechnung einzutreffen, die Bürgermeister M. Aurelius Probus Augustus, und Anicius Paulinus aufs Jahr 177 ausstreichen, so wie es andere mit andern Bürgermeistern machen.

Was mich anbelangt, so will ich weit lieber einige Jahre bey der Geburt Jesu Christi von der Dionysianischen Aera abweichen, als so viele Bürgermeister, und Jahre ausstreichen; doch werde ich in der Folge der Geschichte allzeit die Dionysianische Rechnung beybehalten, weil sie schon so allgemein gebräuchlich ist. Ich will also ein für allemal erinnern, daß meiner Meinung nach die Geburt Jesu Christi zwey, drey, oder vier Jahre früher, als nach der Dionysianischen Zeitrechnung erfolget sey, und also das

Ge-

Geburtsjahr Christi, welches nach der Dionysianischen das 1630ste Jahr ist, das 1632ste, 1633ste, oder 1634ste Jahr nach der ächten Rechnung seyn müße; denn, daß das erste Dionysianische Jahr nach Christi Geburt mit dem 46sten Julianischen eintreffe, ist kein Zweifel bey den Mathematikern, und Zeitrechnern; mithin ist die ächte christliche Aera um so viel vor der Dionysianischen früher, als ich die Geburt Jesu Christi früher, als das 46ste Julianische Jahr setze.

Es steht also einem jeden frey, ein Geburtsjahr von Jesu Christo nach Belieben zu wählen; nur soll man beobachten, daß jeder, in was immer für einem Jahre er die Geburt Jesu Christi setzt, ebenfalls seine Empfängniß vom Anfange desselben, und seine Geburt zu Ende des nämlichen setzen muß. Wenn also einer die Geburt Jesu Christi auf das 40ste Julianische Jahr, welches nach der bisherigen Rechnung das 4000ste von Erschaffung der Welt ist, setzet, so muß er gleichfalls die Empfängniß Jesu Christi auf den Anfang, und seine Geburt auf das Ende desselben setzen. Nimmt er das 41ste Julianische Jahr an, so muß er auch das 4001ste nach Erschaffung der Welt als das Geburtsjahr Jesu Christi annehmen, und so weiter; denn von Erschaffung der Welt bis auf Christi Geburt sind folgende Jahre verflossen, wie diese Tabelle ausweiset.

	Verflossene Jahre	Siehe Abschnitt
Erstes Weltalter: von Erschaffung der Welt bis auf die Sündfluth sind verflossen	1656	8
Zweytes Weltalter: von dem Ende der Sündfluth bis zum Auszuge des Volks Israels aus Egypten	887	12
Drittes Weltalter: von dem Auszuge aus Egypten bis auf den Anfang der Erbauung des Tempels Salomons	480	18
Viertes Weltalter: von Erbauung des Tempels Salomons bis zum Ende der babylonischen Gefangenschaft, und der chaldäischen Monarchie . . .	452	29
	3475	

Sünf-

		Verflossene Jahre	Siehe Abschnitt
Fünftes Weltalter	Von Zerstörung der chaldäischen Monarchie, und Freylassung der Juden aus der babylonischen Gefangenschaft von Cyrus, dem ersten persischen Monarchen, bis zu Ende der persischen Monarchie	3475 200	 36 und 37
	Von dem Ende der persischen Monarchie, und dem Anfange der griechischen bis auf das Ende derselben, und den Anfang der römischen Monarchie unter Augustus, welcher nach dem Tode der Cleopatra, der letzten Königinn aus dem ptolomäischen Stamme angefangen . .	300	36 bis 39
	Endlich von dem Tode der Cleopatra bis auf den 25sten Merz des 41sten Julianischen Jahrs, welches das 40ste der Regierung des Kaisers Augustus ist, wenn man selbes von dem Tage Cäsars berechnet	25	44 u. folg
	Nimmt man also das 41ste Julianische zum Geburtsjahr Jesu Christi, so sind vollkommen von Erschaffung der Welt bis auf selbe verflossen . . . Nimmt man das 42ste Jahr an, so sind 4001 Jahre verflossen, u. s. w.	4000	

Von dem Jahre der Taufe Jesu Christi.

Das Jahr der Taufe Jesu Christi ist nicht so vielen Schwierigkeiten, als das Jahr der Geburt unterworfen. Da darf man nicht nach Belieben urtheilen, und es ist auch bey den bewährten Schriftstellern kein so merklicher Unterschied; denn der heilige Lukas (3, 1. 12.) bestimmet die Sache zu deutlich, da er sagt: Jesus Christus sey von Johannes dem Täufer in dem 15ten Jahre des Kaisers Tiberius getaufet worden, d. i. im 73sten Julianischen Jahre unter den Bürgermeistern Julius Sylanus, und Silius Nerva, dem dritten Jahre der 201sten Olympiade, und dem 780sten Jahre von Erbauung der Stadt Rom.

Zudem ist auch nicht der geringste Zweifel hier übrig, a) theils weil diese Meinung von allen Schriftstellern allgemein

ist angenommen worden; b) theils weil dieses Jahr allein das 484ste, oder das erste der 70sten Woche Daniels ist, wenn man von der vollendeten Wiedererbauung der Stadt, und des Tempels zu Jerusalem, wie auch der Einweihung von Nehemias zu rechnen anfängt. Die Einweihung des Tempels geschah im Monathe Tisri, oder unserm Oktob. im vierten Jahre der 80sten Olympiade, dem 297sten von Erbauung der Stadt Rom, wie ich im 38. Abschnitte dargethan habe; denn bey Berechnung der Jahre erhellet ganz deutlich, daß von dem Oktober dieses, bis auf den Oktober des 72sten Julianischen Jahrs, und 14ten des Kaisers Tiberius vollkommen 483 Jahre, das ist, die 69 Wochen Daniels verflossen seyn, als drey Monathe hernach, nämlich im Anfange des 73sten Julianischen, und 15ten des Tiberius (denn diese wurden allzeit von dem ersten Jäner an gerechnet) Johannes Jesum Christum getaufet, und er seine Predigtjahre angefangen hat.

Endlich konnte dieses 73ste Julianische Jahr auch allein das von den Juden (Joh. 2. K.) angeführte 46ste Jahr von Erbauung des Tempels seyn, weil Herodes selben (wie ich im 45. Abschnitte gemeldet) im 27sten Julianischen Jahre zu bauen angefangen hat. Es ist derohalben ohne allen Nutzen, sich länger bey dieser Frage aufzuhalten, oder eine andere aufzuwerfen, nämlich in welchem Jahre seines Alters Christus sey getaufet worden; denn dieses hängt von dem Geburtsjahre Jesu Christi ab. Folglich je mehr, oder weniger man das Geburtsjahr Jesu Christi von dem 73sten Julianischen entfernt, oder selbem nähert, desto mehr, oder weniger Jahre hat Jesus Christus bey seiner Taufe gehabt.

Nur dieses allein muß man bemerken, daß man bey Festsetzung dieses Jahrs die einzige Rücksicht habe, damit Jesus Christus bey seiner Taufe ungefähr das 30jährige Alter behalte, da Lukas (3, 23.) ausdrücklich sagt, daß Jesus, als er anfieng zu lehren, ungefähr 30 Jahre alt gewesen sey. Das Wort: Incipiens, als er anfieng, bezieht sich nicht auf sein Alter, wie Eusebius glaubt, sondern auf sein Lehramt, auf welches dasselbe auch wirklich beziehen *Justinus* in Dialogo cum Tryphone, *Tertullianus* lib. contra Judæos c. 8. *Clemens Alexandrinus* l. 1. Stromat. *Epiphanius* Hæres. 51. *Augustinus* l. 2. de Doctr. christ. c. 28. *Baronius*

ronius ad an. Christi 31. & in apparatu n. 107. *Toletus* annotat. 2. in c. 3. Lucæ, und *Salmeron* Prolog. 38. concluſ. 8. tom. 1. & tom. 4. tract. 7. und ſagen, daß es heiße: als Chriſtus ſein Lehramt öffentlich antrat, war er beynahe 30 Jahre alt. Der griechiſche Text ſtimmt mit dieſer Auslegung ſehr überein, und lautet alſo: αὐτὸς ἦν ὡσεὶ ἐτῶν τριάκοντα ἀρχόμενος ὤν, er war ungefähr 30 Jahre alt, als er anfieng: deſſen ungeachtet bindet uns der Ausdruck, daß wir nicht nach Belieben uns zu weit von dem 30jährigen Alter entfernen können. Ich ſelbſt getrauete mich nicht über ein Jahr mehr, oder weniger davon abzugehen, doch ſo weit ohne Bedenken; denn man könnte jenen keines Irrthums beſchuldigen, der ſagen würde, daß einer, welcher wirklich 31 Jahre vollendet hätte, oder erſt in das 30ſte eingetreten wäre, ungefähr 30 Jahre alt ſey, beſonders da wir dergleichen Beyſpiele nicht wenig haben. Wir leſen ja in den alten Brevieren, daß Auguſtinus beyläufig im 30ſten Jahre ſey getauft worden, da er doch ſelbſt l. 9. Confeſſ. c. 11. eingeſteht, daß er 33 Jahre alt geweſen ſey, welches auch die neuern Breviere melden.

Von dem Jahre der Kreuzigung Jeſu Chriſti.

Von dem Jahre des Todes Jeſu Chriſti giebt es ſehr verſchiedene Meinungen; doch ich ſehe nicht, welche Schwierigkeiten entſtehen können, wenn man einmal das 73ſte Julianiſche, und das 15te des Tiberius zu ſeinem Taufjahre feſtgeſetzt hat, da ſowohl aus den Evangeliſten, als auch aus der beſtändigen Erblehre unſtreitig iſt, daß Jeſus nur durch drey Jahre, und drey Monathe öffentlich gelehret, und nach ſeiner Taufe gelebt habe, wie in dem 49. Abſchnitte wird erwieſen werden. Es iſt auch nicht ein einziger alter Schriftſteller, welcher ihm ganze vier Lehrjahre zuſchreibet. Und wie könnte man ſonſt die Erfüllung der Weißagung Daniels beweiſen, daß Chriſtus in Mitte der 70ſten Woche ſey gekreuziget worden? Dieſes bekräftiget der Schluß der Kirchenverſammlung zu Cäſarea in Paläſtina, welche Theophilus, Biſchof von Cäſarea, auf Befehl des römiſchen Papſts Victors, ſchon vor 1400 (itzt 1550) Jahren zuſammen berufen hat, da alles noch beynahe in friſcher Gedächtniß war. Dieſe Verſammlung entſchied, daß Jeſus Chriſtus den 23ſten März geſtorben, und den 25ſten auferſtanden ſey, woraus ganz unſtreitig am Tage

liegt, daß Jesus Christus im 76sten Julianischen, dem 18ten des Kaisers Tiberius, unter den Bürgermeistern Tiberius, dem Kaiser das 5temal, und L. Aelius Sejanus zu Ende des 783sten Jahrs von Erbauung der Stadt Rom, und dem 2ten der 202ten Olympiade gestorben sey; denn der 23ste März kann in keinem andern Jahre auf den Freytag, an welchem bekanntermassen Jesus Christus gestorben ist, und der 25ste auf den Sonntag, an welchem er erstanden ist, fallen, außer in dem Jahre, in welchem der 13te Mond-Cyclus mit dem 12ten Sonnen-Cyclus eintrift, und die 19te Epacta, der Buchstabe des Martyrologiums V. der Sonntagsbuchstabe G. ist, welches allein auf das 76ste Julianische, oder 31ste Dionysianische eintrift.

Auch einen nicht geringen Beweis nimmt man von dem Tode des L. Aelius Sejanus, welcher sich nebst dem ganzen Rathe seinem Mitbürgermeister, dem Kaiser Tiberius widersetzte, als dieser dem Rathe von dem Tode Jesu Christi zu Jerusalem, seiner baldigen Auferstehung, und seinen Wundern die Anzeige machte, und verlangte, man sollte ihn unter die Zahl der römischen Götter setzen, da nach Zeugniß des *Tacitus* l. 5—6. Annal. *Dio Cassius* l. 58. Sejanus sammt mehrern Rathsherren von Tiberius zu Ende des 76sten Julianischen Jahrs ist aus dem Wege geräumet worden. *Pamelius* in Annotat. 57. in c. 4. Apologiæ Tertulliani sagt: dieses sey die allgemeine Meinung aller Geschichtschreiber. Aus diesem ist man doch wenigstens überzeugt, daß Jesus Christus nicht über das 76ste Julianische Jahr gelebt habe; daß er aber nicht früher gestorben sey, beweiset, was wir oben von seiner Taufe gesagt haben. Aus dem, was ich unten in dem 50. Abschnitte anführen werde, erhellet: a) daß die Absönderung der Aposteln in dem 87sten Julianischen, dem 2ten des Claudius, dem 12ten nach dem Tode Jesu Christi geschehen sey; b) daß Jakobus, der Bruder des Herrn, in dem 105ten Julianischen, dem 7ten des Nero, und dem 30sten nach dem Tode Jesu Christi den Martertod ausgestanden habe; c) daß die Fürsten der Aposteln Petrus, und Paulus im 112ten Julianischen, im 13ten des Nero, dem 37sten nach dem Tode Jesu Christi jener ans Kreuz geheftet, und dieser mit dem Schwerte hingerichtet worden; d) daß Jerusalem vom Titus in dem 115ten Julianischen, dem 40sten Jahre nach dem Tode Jesu Christi sey eingenommen, und zerstöret worden; e)

daß

daß Johannes der Evangelist in dem 143sten Julianischen, dem ersten des Trajanus, dem 68sten nach dem Tode Jesu Christi gestorben sey. Nun ist aber kein anders das 12te bis 87ste, das 30ste—105te, das 37ste—112te, das 40ste—115te, das 68ste—143ste als das 76ste Julianische Jahr; der Schluß folgt also von sich selbst.

Acht und vierzigster Abschnitt.

Von dem Monathe, dem Tage, und der Stunde der Geburt, der Taufe, des Todes, und der Auferstehung Jesu Christi.

Erster Satz. Daß Jesus Christus in der Frühlings Tag- und Nachtgleiche den 25sten März sey empfangen, und in der Winter-Sonnenwendung gebohren worden, ist eine alte, und beständige Erblehre der Kirche. Sie misfällt aber den Neuern; unter diesen hat **Matthæus Beroaldus**, ein Kalviner, das erstemal sie umstossen wollen: er setzte die Emfängniß auf die Winter-Sonnenwendung im December, und die Geburt auf die Herbst Tag- und Nachtgleiche; beschuldigte also die Kirche eines unverantwortlichen Irrthums, weil sie ihn bis auf seine Zeit nicht bemerkt habe. Diese Meinung nahm auch **Andreas Osiander**, ein Lutheraner, an, und nach ihnen **Josephus Scaliger**, welcher sich derselben als einer ausgemachten Sache prahlet, mit dem Beysatze, daß die Einsetzung der Geburtsfeyer Jesu Christi auf den 25sten December sehr neu, wie auch sehr fehlerhaft sey; bestimmt zugleich ihren Anfang auf die Zeiten des heiligen **Chrysostomus**. Diese Meinung führte **Sethus Calvisius**, ein lutherischer Zeitrechner, in Isagoge chronolog. c. 46. weitläufiger aus. Er beweiset sie a priori, und schmeichelt sich einen sonnenklaren Beweis davon durch die Stelle bey Lukas (2, 8.) zu machen: Es waren aber Hirten in derselben Gegend, die wachten, und hüteten zu Nacht ihre Heerde. Der griechische Ausdruck ist ἀγραυλοῦντες, auf der nächtlichen Huth. Nun die Hirten hüten mitten im Winter ihre Heerde nicht zu Nacht.

Ich gebe ganz gern zu, daß dieses ein gründlicher Beweis für kalvinische, und lutherische Prediger sey, welche meistens in

den gegen Norden gelegenen Ländern wohnen, wo die Nächte äußerst kalt sind. Für die Morgenländer, und jene, die eine Einsicht von der morgenländischen Himmelslage haben, kann nichts lächerlicher, als dieser Beweis seyn; da in Palästina, und andern morgenländischen, und mittägigen Gegenden auch mitten im Winter die Felder grünen, die Blumen blühen, die Bäume mit Blättern bedeckt sind, und zeitige Früchten tragen, mithin die Hirten gar leicht ihre Heerden auf der Weide lassen, und ihre Nachthuthe halten können. Es ist schad, über eine jedermann bekannte Sache so viele Worte zu verlieren. Die Irrlehrer sollten sich über ein so elendes Geschwätz schämen, welches ihre eigenen Gelehrten auszischen. Statt aller soll nur *Buntingus* in sua Chronologia gelten, der also schreibt: Der Beweis des Beroaldus thut mir im geringsten kein Genügen; die Erblehre so vieler heiligen Väter, die von der allgemeinen Kirche ist angenommen, und gutgeheißen worden, muß ja von weit größerm Gewichte seyn, als die Muthmassung eines Beroaldus ganz allein, welche nicht die geringste Stelle der heiligen Schrift für sich hat; da sie noch überdas nebst der heiligen Schrift auch mit der Sternkunde übereinstimmet, in welcher Beroaldus manchmal sehr grobe Fehler begehet. Also urtheilet Buntingus gleichfalls ein Neuerer. Aber auf was Art sich Beroaldus auf den heiligen Chrysostomus beziehen könne, daß nicht lange vor ihm die Geburtsfeyer unsers Heilands im Winter sey eingeführet worden, kann ich nicht begreifen, da der heilige *Chrysostomus* Homilia de Nativitate Domini sich auf folgende Weise ausdrückt: „Jesus Christus ist den 25sten December gebohren worden, (und er setzt alsogleich hinzu) diese ist nicht unsre, „sondern unserer Vorfahrer Meinung. (Wer waren diese Vorfahrer?) „Von Petrus, und Paulus, und den übrigen Jüngern Jesu Christi haben die Kirchen dieses erlernet.“ Wenn er aber dort meldet: Es sind noch nicht zehn Jahre, daß uns diese Feyer bekannt ist, so erkläret er sich mit folgenden Worten, diese Feyer ist zwar erst vor kurzem den Constantinopolitanern bekannt geworden; der Kirche Jesu Christi aber ist dieser Tag schon von den Apostelzeiten her bekannt gewesen. Auch *Clemens*, der römische Papst, l. 5. Apostol. Tradit. c. 12. alias 13. schreibt die Feyer der Geburt Jesu Christi auf diese Zeit den Aposteln zu.

Zweyter Satz. Jesus Christus ist den 25sten März zu Nachts, oder zu Abend zwischen dem Sonntag, und Montag Mensch geworden. Man kann also sagen, die göttliche Mutter habe Jesum Christum zu Ende des Sonntags empfangen, (wie die unten im sechsten Satze anzuführenden heiligen Väter glauben) oder mit Anfange des Montags, nach Rechnung der Hebräer, welche den Tag von Sonnen Untergange (nach dem 1. Abschnitte) anfangen. Von der Stunde, in welcher er soll empfangen worden seyn, erinnere ich mich nicht, daß ein Schriftsteller etwas bestimmet habe. Es ist wahrscheinlich, daß es um Mitternacht geschehen, weil er auch um Mitternacht ist gebohren worden, damit zwischen der Empfängniß, und der Geburt vollkommen 9 Monathe verflossen.

Dritter Satz. Christus ist in der Nacht zwischen dem Dienstage, und Mittwoche gebohren worden. Man bestimmt derohalben den Mittwoch als seinen Geburstag, an welchem auch die Sonne das erstemal die Welt beleuchtet hat. Nach der Erblehre der Kirche fiel dieser Mittwoch auf den 25sten December.

Man könnte fragen, ob Jesus Christus wirklich in dem Punkte der Frühlings Tag- und Nachtgleiche sey empfangen, und in dem Punkte der Winter-Sonnenwendung gebohren worden?

Hierauf antwortet man: Dieses sey sehr wahrscheinlich; dem ungeachtet, daß wir sowohl die Empfängniß, als auch die Geburt auf den 25sten Tag festsetzen, welcher 50 bis 60 Stunde nach dem wahren Punkte der Tag- und Nachtgleiche, und Winter-Sonnenwendung hätte folgen müßen, wenn die Priester, denen es ist aufgetragen worden, die Julianische Verbesserung genau beobachtet, und nach dem vierten Jahre allzeit einen Tag eingeschaltet hätten; so haben sie durch unnöthige, und übereilte Einschaltung eines Tags nach dem dritten Jahre alles verworren, und den wahren Punkt der Tag- und Nachtgleiche, wie auch der Winter-Sonnenwendung, welche auf den 22sten Monathstag eintreffen sollte, um zwey bis drey Tage verrückt, wie im 44. Abschnitte ist gemeldet worden, welches die Ursache war, daß der nahre Punkt der Tag- und Nachtgleiche nicht auf den 22sten, oder 23sten März, wie auch der Sonnenwendung auf den 22sten, oder 23sten

December desselben Jahrs, sondern auf den 25sten Tag des Monaths März, und Decembers gefallen ist.

Einige wollen bemerket haben, daß ein gleicher Fehler in dem Jahre der Kreuzigung Christi, in Betreff der Ostern, vorgegangen sey, doch aus einer andern Ursache, nämlich wegen dem fehlerhaften Ostern-Cyclus, (Cyclus paschalis) welcher schon manchmal sowohl bey den Christen, noch öfter aber bey den Juden sich um einen, oder andern Tag von dem wahren, und astronomischen Vollmonde entfernet habe; denn sie behaupten, daß der Donnerstag, welcher damals auf den 14ten Tag des Monaths Nisan fiel, (nach dessen Ende Jesus Christus das Osterlamm mit seinen Jüngern geessen, wie es im jüdischen Gesetze vorgeschrieben war, und das allerheiligste Altarssakrament eingesetzt hatte) nach der wahren astronomischen Berechnung nicht der 14te, sondern nur der 13te Mond gewesen, und daß der 14te erst den Donnerstag zu Abend angefangen, und den Freytag zu Abend sich kurz nach dem Tode Jesu Christi geendet habe; mithin behaupten sie als eine Folge, daß sowohl die hohen, als auch die übrigen Priester das Osterlamm erst nach dem Tode Jesu Christi assen; denn die Juden hielten vor alten Zeiten, wie auch noch heut zu Tage, wegen der Ungewißheit des Cyclus der Neumonden, und Vollmonden ihre Festtage, wenigstens die wichtigsten, zwey Tage nacheinander. Nach der Rabbinen Lehre behaupten Epiphanius, Paulus Forosempronienlis, und mit ihnen Scaliger, daß jedem freygestanden sey, den aus beyden ihm beliebigen Tag zu wählen; die Priester aber, welche sich mit ihrer Andacht auszeichnen wollten, wählten sich gemeiniglich den letztern, theils a) weil er vornehmer war; denn nur dieser war ein Ruh- und Feyertag, theils b) damit sie den vorhergehenden Tag sich ganz und gar mit Schlachtung des Opferviehes für das Volks beschäftigen könnten. Wenn es nun dem also ist, wie Epiphanius, und alle übrigen Griechen, auch Augustinus, Joannes Hentenius, Marcellus Francolinus nebst andern dafürhalten, so war das Osterlamm ein wahres, und sehr kennbares Vorbild Jesu Christi, welcher in eben der Stunde, und eben dem Zeitpunkte am Kreuze gestorben ist, in welchem die Priester das Osterlamm geschlachtet haben, nämlich in der neunten Stunde vor dem feyerlichen Osterfesttage.

Vierter Satz. Jesus Christus ist am Dienstage den 6ten Jäner getaufet worden, nämlich an eben dem Tage, an welchem Gott die Gewäßer, welche unter dem Himmel waren, an einen Ort abgesöndert hatte, damit die Erde erschien; (Gen. 1.) an dem nämlichen Monaths- und Wochentage, in welchem er von den drey Weisen aus Morgenland ist angebethet worden. Dieser Meinung sind Epiphanius, Eusebius, Cassiodorus, Cuspinianus, Hieronymus, Marcellinus Comes, Marianus Scotus, Chronicon Siculum, Arnoldus Pontacus, Beda, Mercator, Cedrenus, Joannes Funccius, nebst andern. Das Taufjahr Jesu Christi war ein Schaltjahr, der Sonntagsbuchstabe D. C. der 10te Monds- und 9te Sonnen-Cyclus, die 16. Epacta, der Buchstabe des Martyrologiums R. welches allein auf das 73ste Julianische Jahr passet; mithin auch allein als das Taufjahr Jesu Christi kann angesehen werden.

Es ist auch sehr glaubwürdig, daß Johannes der Täufer mit Anfange des 73sten Jahrs sein Predigtamt, und Taufen angefangen habe; und daß Jesus Christus einer aus den drey ersten gewesen sey, welche Johannes getaufet hat, wie man aus der Weissagung Malachias (3, 1.) abnimmt: Sieh, ich sende meinen Engel, und der Herrscher, den ihr suchet, wird alsobald kommen.

Hier muß man noch anmerken, daß aus dem, was bisher ist gesagt worden, ganz klar erhellet, Jesus Christus sey im Anfange des 73sten Julianischen Jahrs getaufet worden, und daß das 15te Jahr des Tiberius, in welchem nach Lukas 3. K. Jesus Christus ist getaufet worden, erst den 19. August desselben Jahrs angefangen habe, wenn man sie von dem Tode des Augustus zu rechnen anfängt. Es ist also eine ausgemachte Sache, daß der heilige Lukas die Jahre des Tiberius nicht nach obiger Rechnung vom 19ten August, sondern nach dem Gebrauche der Römer vom Anfange des Jäners gerechnet habe, welche, wenn schon die Kaiser auch nach schon halb verflossenem Jahre die Regierung angetreten, doch vom Anfange des laufenden Jahrs sie berechneten. Man muß auch das nämliche bey dem 18ten Jahre des Tiberius, in welchem nach der nämlichen Berechnung (wie im vorhergehenden Abschnitte gemeldet worden) Jesus Christus ist gekreuziget worden, beobachten.

Fünfter Satz. Jesus Christus ist den 23sten März am Freytage um die neunte Stunde nach der hebräischen Rechnung gestorben, nach unsrer Stundenrechnung um drey Uhr Nachmittag. Diese Meinung haltet mit der schon oben angeführten Kirchenversammlung zu Cäsarea *Paulus Middelburg.* 2. p. Paulinæ l. 5. c. 1. allwo er sehr viele Schriftsteller für diesen Tag anführet, und mit ihm stimmen auch überein *Hyppolitus* in Chronico, *Lactantius* l. 4. de vera Sapient. c. 10. *Beda*, *Ado*, *Cedrenus*, *Anselmus*, *Anastasius Antiochenus*, und andere noch mehr. Diesen Satz beweiset man aus dem 13ten Monds- und 12ten Sonnen-Cyclus, der 19ten Epacta, dem Buchstaben V. des Martyrologiums, und dem Sonntagsbuchstabe G. welche darthun, daß der 23ste März im 76sten Julianischen Jahre auf den Freytag gefallen sey, an welchem Christus gestorben ist. Jesus Christus kann auch in keinem andern Tage, Monathe, oder Jahre gestorben seyn; denn wollte man mit einigen sagen, daß unser Weltheiland im Monathe April, oder den 7ten, 17ten, oder 18ten März gestorben sey, wie die Irrlehrer Tessareskädekatiten (also genannt von dem 14ten Monde, an welchem nach ihrer Meinung die Ostern allzeit sollten gehalten werden) oder den 20sten März, wie *Epiphanius* Hæres. 50. 51. sagt, oder den 21sten, wie ein Unbenannter apud Clementem Alexandrinum, oden den 22sten, wie Suarez von Epiphanius behauptet, oder den 25sten nach Tertullianus, Chrysostomus, und Augustinus, oder den 26sten, wie Victorius Simovicensis, oder einen jeden andern Tag, außer dem 23sten März; so wird man weder in diesem, noch in den nahen Jahren finden, daß das Parasceve, oder der Osterabend auf den Freytag, welcher doch der unstreitige Sterbtag Jesu Christi ist, gefallen sey.

Jesus Christus ist also sowohl in dem nämlichen Monaths- und Wochentage, ja sogar vielleicht in der nämlicher Stunde, an welcher Adam aus dem Paradies ist gejagt worden, gestorben; also lehren Irenæus, Origenes, Alcuinus, wie er auch vielleicht um die nämliche Mittagstunde, und Zeitpunkt an das Kreuz ist genagelt worden, als Adam die Hand nach der verbothenen Frucht ausgestreckt, und zur nämlichen Stunde, als Abraham seinen Sohn Isaak schlachten wollte. Hierüber ist nachzuschlagen *Petrus de Natalibus* l. 3. catalog. SS. c. 88. Der heilige *Chrysostomus* Homil.

mil. 2. de Cruce, & Latrone sagt, daß der Mörder in dem nämlichen Monaths- und Wochentage sey ins Paradies gekommen, an welchem Adam daraus ist verstossen worden. Er sagt gleichfalls in Homilia de Annuntiatione, die seligste Jungfrau sey an dem nämlichen Tage, und Stunde von dem Engel gegrüßt worden, in welcher Eva den Fluch empfangen hat. Mit ihm stimmt auch ein der heilige *Cyrillus Alexandrinus* epist. ad Synod. Carthag. Doch muß alles dieses nach dem dritten oben festgesetzten Satze verstanden werden, weil beydes bey der Frühlings Tag- und Nachtgleiche geschehen ist. *Hugo Floriacensis* apud Martinum Polonum l. 4. Chronici sagt, das Paradies sey den nämlichen Tag geöffnet, und geschlossen worden. Gleichfalls behaupten *Beda* in c. 2. Genes. und *Scotus* l. 1. Chron. c. 8. daß die Erschaffung, der Fall, und die Vertreibung des Adams, und der Eva aus dem Paradiese an einem Tage vorgegangen sey; doch ist die Meinung, daß sie erst nach acht Tagen gefallen seyn, eben so wahrscheinlich, als die erste. Endlich sind auch die Kinder Israels am nämlichen Tage der Woche, d. i. am Freytage, wie auch des Mondes- den 15ten, und vielleicht auch dem namlichen Monathstage, d. i. den 23sten März (denn einige behaupten, es sey den 25sten geschehen) aus Egypten ausgezogen, wie ich schon im 19. Abschnitte gemeldet habe.

Sechster Satz. Jesus Christus ist den 25sten März von Todten auferstanden mit Aufgang der Sonne am ersten Tage der Woche, welchen wir daher den Tag des Herrn (Dies dominica) nennen. Dieses erweiset man aus der oben berührten Kirchenversammlung von Cäsarea, und aus dem, was bey dem fünften Satze ist gemeldet worden. Also lehren ausdrücklich aus den Griechen *Anastasius*, Nicenus Episcopus, q. 92. in sacr. Script. extat tom. I. Biblioth. sacr. *Chrysostomus* Serm. de Natali Joannis Baptistæ, *Nicephorus*, *Gregoras*, *Cedrenus*; aus den Lateinern *Lactantius* l. 4. de vera Sapientia c. 10. *Augustinus* Serm. 22. de temp. *Anselmus*, *Beda*, *Hermannus contractus*, und andere, welche dafürhalten, daß Jesus Christus den nämlichen Monaths- und Wochentag empfangen worden, und von Todten auferstanden sey; doch mit dem Unterschied, daß sich mit Aufgange der Sonne die Auferstehung, und zu Abend die Empfängniß ereignet habe. Sie setzen auch die Erschaffung der Welt auf den Sonntag, da sie den ersten Tag vom Abende anfangen. Aber alles dieses passet keineswegs auf den 25sten März, wie wir oben bey dem fünften Satze erwiesen haben.

Jose-

Josephus Scaliger giebt zwar zu, daß die allgemeine Erblehre aller heiligen Väter sey, Jesus Christus sey am Sonntage den 25sten März auferstanden; doch stimmt er nicht mit ihnen überein. Es ist auch unstreitig, daß von diesem der alte Gebrauch der Christen herrührte, welche den 25sten März, auf was immer für einen Tag er gefallen ist, die Ostern zu halten pflegten. Also bezeuget von der französischen Kirche *Beda* de rat. temp. c. 45. *Martinus Dumiensis* lib. de Paschate; von den Kappadociern behauptet Epiphanius das nämliche; Paulus Middelburgensis sagt eben das von den Griechen, und Asiaten, und dieser Gebrauch dauerte so lang, bis endlich die Kirche befohlen hat, daß die Ostern sollten allzeit den Sonntag nach dem 14ten Monde, welcher auf die Frühlings Tag- und Nachtgleiche folget, gehalten werden. Aus dem nämlichen Grunde wollen auch einige muthmassen, daß das letzte Gericht, und die allgemeine Auferstehung den 25sten März am Sonntage erfolgen werde, weil auch Christus als der Erstling der Todten am selben auferstanden ist.

Neun und vierzigster Abschnitt.

Verzeichniß der Jahre Jesu Christi, und seiner Thaten von dem ersten Tage seiner Empfängniß an bis auf seine Himmelfahrt.

Lebensjahre Jesu Christi 1

Den 25sten März ist Jesus Christus empfangen, und den 25sten December gebohren worden, wie im vorgehenden Abschnitte ist erwähnet worden.

Johannes der Täufer ist in der Sommer- Sonnenwendung zwischen den obigen zwey Tag- und Nachtgleichen gebohren worden. Soviel wissen wir aus der Erblehre, wovon ich bey der zweyten Meinung im 47. Abschnitte gehandelt habe.

Den 8ten Tag hernach, nämlich am Mittwoche den ersten Jäner ist Jesus von dem heiligen Joseph beschnitten worden, schreibt *Ephrem* Homil. de Transfiguratione, und zwar wie *Epiphanius* l. 1. de Hæres. cap. penult. bezeuget, im Stalle. Sentius Saturninus aber hat ihn statt Quirinus, des damaligen Landpflegers in Syrien, in der Volkszählung auf-

Lebensjahre Jesu Christi

aufgeschrieben; wie *Tertullianus* de Pall. c. 1. und andere behaupten, und ich im 47. Abschnitte gemeldet habe.

Den 13ten Tag nach seiner Geburt, d. i. den 6ten Jäner ist Jesus von den drey Weisen angebethet worden, und zwar in dem Stalle, wie die gemeine Meinung lehret. Henricus Buntingus, ein unkatholischer Zeitrechner, sagt, es sey erst im Anfange seines zweyten Jahrs geschehen. Aber der Stern erschien den Weisen vor Christi Geburt, und sie konnten mit ihren Dromedarthieren sehr leicht in wenig Tagen aus Arabien, welches Judenland gegen Morgen liegt, nach Bethlehem kommen. Also glauben Justinus, Tertullianus, Cyprianus, Chrysostomus, und andere.

Den 40sten Tag nach seiner Geburt wird er im Tempel aufgeopfert, Simeon nimmt ihn auf seine Arme. Dieser, und Anna weissagen viel Herrliches von ihm; alsdenn nehmen ihn seine Aeltern mit nach Nazareth zurück, welche sich gleich darauf mit ihm nach Egypten flüchten: an welchem Tage, und in welchem Monathe ist ungewiß; gewiß ist aber, daß er nicht gar zwey Jahre alldort geblieben sey. Daß diese die allgemeine, und auch vor altem von allen angenommene Meinung sey, bezeuget *Maldonatus* in Matth. 2, 14. auch einige aus den Unkatholischen, als Joannes Funccius, und Henricus Buntingus geben zu, er sey etwas mehr, oder weniger als ein Jahr in Egypten gewesen.

2 Im zweyten Jahre Jesu Christi zu Anfang des Monaths März (um welche Zeit vormals Rachel gestorben war) befahl Herodes alle bethlehemitischen zwey- und minderjährigen Knäblein, von der Zeit an gerechnet, welche er von den Weisen ausgeforschet hatte, zu ermorden. (Matth. 2. K.) Um die nämliche Zeit ließ auch Herodes nur fünf Tage vor seinem Tode seinen Sohn Antipater nach vom Augustus erhaltener Erlaubniß hinrichten, welches Schicksal auch vorher seine beyden andern Söhne Alexander, und Aristobulus gehabt haben. Das nämliche widerfuhr ebenfalls jenen Gliedern vom grossen Rathe, und mehrern Pharisäern, die ihn nicht als König anerkennen wollten, welches die übrigen in solchen Schrecken gesetzt, daß sie ihn als König erkannten.

Hie-

Lebensjahre Jesu Christi

Hievon schreibt *Josephus* l. 17. Antiq. c. 3. & 7. und *Eusebius* ad an. 1—2. Olymp. 194. Herodes kostete es auch nicht viel Mühe, also zu verfahren; denn der Hoheprieſter Simon, des Boethi Sohn, war sein Schwiegervater, welcher gleichfalls wie Herodes ein Feind des Meßias, und ein Eiferer für seine Krone war. Zudem geschah alles mit Vorwissen seines Freundes Quintilius Varo, Landpflegers von Syrien, wie Josephus bezeuget; deßwegen trug er nicht das geringste Bedenken, alle jüdische Fürsten ins Gefängniß zu stecken, welche er ganz gewiß, wenn er nicht wäre vom Tode übereilet worden, hätte hinrichten lassen. Nach seinem Tode entließen Salome, und ihr Gemahl Alexas (welchen der sterbende Herodes schon den Befehl zu ihrer Hinrichtung ertheilet hatte, damit doch die Freude der Juden über seinen Tod durch ein solches Blutbad in etwas sollte gehemmet werden) alle Gefangenen, und stellten sie auf freyen Fuß. Also bezeugen *Josephus* lib. 1. Bell. c. 21. und *Josippus* l. 5. c. 41.

Im Monathe März, kurz vor Ostern, und gleich nach dem Kindermord (wie *Josephus* l. 17. Antiq. c. 8. erzählet, und auch Funccius, Buntingus, Cythræus, Calvisius, und Scaliger zulassen) stirbt aus göttlicher Strafe Herodes, welcher König über ganz Juda, und Samarien gewesen: und da auch zu gleicher Zeit Obodam, König von Damascus, in Syrien starb, so wurde die Weissagung des Isaias (7, 16.) erfüllet: **Ehe der Knab wird das Böse zu verwerfen, und das Gute zu erwählen wissen**, d. i. bevor er jenes Alter wird erreichet haben, wo die Kinder auch nur im Dunkeln das Gute von dem Bösen zu unterscheiden wissen, **wird das Land**, nämlich Samarien, und Damascus, **davor du wegen seiner beyden Könige** (die zur Zeit der Weissagung Phacee, ein Sohn der Romelia, und Rasin, Könige in Syrien zu Damascus waren, aber diesen Herodes, und Obodam vorbildeten) **einen Abscheu hast, verlassen werden.**

Um die nämliche Zeit waren noch mehrere verstorben, welche dem Knaben nach dem Leben strebten. (Matth. 2, 21.) Denn außer seinen eigenen drey Söhnen, den Fürsten der Juden, mehrern Pharisäern, und Schriftgelehr-

Lebensjahre Jesu Christi

lehrten, welche Herodes hat hinrichten lassen, schaffte er gleichfalls (wie man den Verdacht hatte) Pheroras, seinen Bruder, und Mitregenten, mit Gift aus der Welt, welchen, wie auch das ganze übrige Herodianische Haus Antipater zu einer Verrätherey gegen Herodes verleitet hatte. Die Gemahlinn des Pheroras, welche man, ihren Mann vergiftet zu haben, beschuldigte, stürzte sich selbst vom Dache herab. Doris, die Mutter des Antipaters, und Gemahlinn des Herodes, wie auch Mariamne, die zweyte Gemahlinn des Herodes, eine Tochter des Hohenpriesters Simons, wurden vom Hofe gejagt, Simon seines Hohenpriesterthums entsetzt, wie auch bald darauf sein Nachfolger Matthias, und dessen Nachfolger Joazarus. Malthace, eine Mutter des Archelaus, wurde in wenigen Wochen nach dem Tode des Herodes vor Pfingsten aus dem Wege geräumt. Mehrere Bürger von Jerusalem, weil sie sich dem Archelaus widersetzet haben, sind sehr scharf abgestraft worden. Aus den Räubern der römischen Hauptfahne mit dem Adler von der königlichen Leibwache des Herodes sind 40 lebendig verbrannt worden, und vielleicht waren auch noch andere gegen Christum Uebelgesinnte verstorben, wie Josephus erwähnet.

3 Christus wird in dem dritten Jahre seines Alters den 7ten Jäner im ersten Regierungsjahre des Archelaus, eines von den Vierfürsten, im 44sten Julianischen Jahre von Joseph auf Ermahnung eines Engels aus Egypten nach Israel zurückgeführet. Also behaupten alle alten Martyrologien, und schier alle heutigen Zeitrechner.

11 In dem 11ten Jahre seines Alters, dem 52sten Julianischen wurde Archelaus der Vierfürst um die Erndtezeit auf Befehl des Kaisers Augustus beym Anfange seines 10ten Regierungjahrs in das Elend verwiesen. Also behaupten *Josephus* l. 17. Antiq. c. 15. & l. 2. Bell. c. 6. &c. *Hegesippus*, *Josippus*, *Eusebius*, *Beda*, *Comestor*, *Albertus Magnus*, *Abulensis*, und andere, wie ich im 45. Abschnitte angezeigt habe. Dio meldet, es sey im 37sten Jahre nach dem Siege bey Actium, welches mit dem 52sten Julianischen eintrift, geschehen. Kurz vorher war Glaphira, die Gemahlinn des Ar-

Lebensjahre Jesu Christi

Archelaus, verstorben, welche als Wittib des Juba, Königs in Mauritanien, sich im 51sten Julianischen Jahre mit Archelaus vermählet hatte, laut oben angeführter Schriftsteller.

12 Als Jesus 12 Jahre alt war, und nach der Verweisung des Archelaus ins Elend von dem jüdischen Landpfleger Coponius nichts mehr zu befürchten hatte, so gieng er als ein Knab um Ostern mit seinem Vater nach Jerusalem, und lehrte im Tempel mitten unter den Gesetzverständigen. (Luk. 2, 43.) In diesem stimmen alle Schriftsteller, auch die Unkatholischen, als Funccius, Buntingus, Magdeburg. Carion, Lucas Osiander, und andere überein.

30 Beyläufig um das 30ste Jahr seines Lebens im Anfange des 15ten des Tiberius, des 73sten Julianischen, eines Schaltjahrs, den 6ten Jäner wurde Christus vom Johannes getauft, wie ich im 47. und 48. Abschnitte bewiesen habe. Den nämlichen Tag nach seiner Taufe im Jordan gieng er in die Wüste, und fieng seine 40tägige Fasten an. (Matth. 4. K. Marc. 1. K. Luk. 3. K.)

Den 15ten Februar, nachdem er den Versucher überwunden, und seine 40tägige Fasten vollendet hatte, kehrte er nach Galiläa zurück, und blieb nach Zeugniß des *Epiphanius* Hæres. 51. 15 Tage in Nazareth.

Den ersten März, nämlich den 56sten Tag nach der Taufe Jesu Christi, antwortet Johannes der Täufer den Abgesandten der Juden: (Joh. 1, 26.) Ich bin nicht Christus (der Gesalbte).

Den zweyten März, als Johannes Jesum daher gehen sah, sagte er zu seinen Jüngern: Sehet das Lamm Gottes. (Joh. 1, 29.)

Den dritten März folgten Andreas, und Petrus zuerst Jesu nach. (Joh. 1, 35.) Den vierten Philippus, und Nathaniel. (V. 43.) Den fünften, und den dritten nach der Berufung des Andreas, und Petrus war die Hochzeit zu Cana in Galiläa, (Joh. 2, 1.) und zwar am Freytage, den 60sten Tag nach seiner Taufe, schreibt *Epiphanius* supra. Nach der Hochzeit gieng Jesus mit seiner Mutter,

Lebensjahre Jesu Christi

Verwandten; und Jüngern nach Capharnaum hinab, allwo er nur wenige Tage sich aufhielt. (V. 12.)

Den 28sten März, am Sonntage den 15ten des Monaths Nisan fiel Ostern ein, (die erste in den Lehrjahren Jesu Christi) und er jagte mit einer von Stricken gemachten Geißel die Verkäufer, und Wucherer aus dem Tempel. Damals sagten die Juden: Nun sind 46 Jahre von dem Anfange des Tempelbaues verflossen; (Joh. 2, 20.) denn im 73sten Julianischen Jahre waren 46 vom Anfange des Herodischen Tempelbaues verflossen. (Man sehe den 45. Abschnitt) Nicodemus kömmt bey Nacht zu Jesus. (Joh. 3, 1.)

Mit Anfange des Monaths April kam Jesus mit seinen Jüngern in das übrige Judenland, hielt sich daselbst mit ihnen auf, und taufte. Auch Johannes taufte zu Aennon bey Salim. (Joh. 3, 22. 23. So lang Johannes taufte, gab sich Jesus noch nicht öffentlich für den Meßias aus, wenigstens nicht sehr oft. Mithin haben auch die Evangelisten die Wunder, welche Jesus unter dieser Zeit gethan, (Joh. 4, 45.) bis auf die Gefangennehmung des Johannes von Herodes nicht berühret.

Zu Ende des Decembers, als Herodes Antipas von dem Johannes bestrafet wurde, daß er Herodias, die Ehefrau seines Bruders Philippus, eines von den Vierfürsten, bey sich behalte, ließ er ihn festsetzen, und in Kerker werfen. (Matth. 14, 3. Mark. 1, 14. Luk. 3, 19.) Von dieser Zeit an gab sich Jesus öffentlich für den Meßias aus. So viel von dem ersten Predigtjahre Jesu Christi.

Zweytes Predigtjahr Jesu Christi.

Im Anfange des 47sten Julianischen Jahrs, als Jesus hörte, daß Johannes im Gefängniße liege, und die Pharisäer aufgebracht wären, weil Jesus mehrere Jünger annehme, und taufe, als Johannes, so verließ er Judenland, und gieng wieder nach Galiläa: er mußte aber durch Samarien reisen. (Joh. 4, 1. Matth. 4, 12. Mark. 1, 14.) Um die sechste Stunde, nämlich um die Mittagszeit (man sehe den 2. Abschn.) redete er mit der Samaritaninn. (Joh. 4, 9.) Weil nun alldort V. 35. gemeldet

wird, daß nach vier Monathen die Erndte komme, so schließe ich, daß Johannes im Anfange des Jahrs ist gefangen gesetzt worden, und Jesus Christus durch Samarien gezogen sey.

Nach zwey Tagen verließ er Samaria, und gieng nach Galiläa. (Joh. 4, 43.) Er verkündigte die frohe Nachricht von dem Reiche Gottes, und sagte: Die Zeit ist gekommen ꝛc. (Mark. 1, 14. Luk. 4, 14.) Wirket herrliche Wunder zu Capharnaum. (Luk. 4, 23.) Geht von dort aus nach Nazareth, allwo sie ihn von der Spitze eines Felsen hinabstürzen wollten; (V. 29.) er kehret also nach Capharnaum zurück, und verbleibt alldort. (V. 31. Matth. 4, 13.) Die Galiläer aber nahmen ihn auf; (Joh. 4, 45.) er lehrte in ihren Synagogen, und wurde von allen hochgevriesen, und sein Name in dem ganzen Lande berühmt. (Luk. 4, 14. 15.)

Im Anfange des Februars kömmt Jesus wieder nach Cana in Galiläen, und macht den todtkranken Sohn eines kleinen Königs zu Capharnaum abwesend mit einem Worte gesund. (Joh. 4, 46.) Er geht an dem galiläischen Meere auf und ab, rufet den Petrus, und Andreas, welche ihr Netz auswarfen, zu sich, wie auch den Jakobus, und Johannes, welche ihre Netze ausbesserten; (Matth. 4, 18. Luk. 5, 1.) diese verließen alles, und folgten ihm nach. Daß aber dieses erst nach der Gefangennehmung des Johannes geschehen sey, lehret der heilige Markus (1, 14.) ganz deutlich. Als Jesus nach Capharnaum, eine Stadt in Galiläa, gekommen, befreyet er einen Besessenen vom Teufel in der Synagoge. (Mark. 1, 21. 26.) Als er sich von der Synagoge entfernte, gieng er mit dem Jakobus, und Johannes in das Haus des Simons, und Andreas, und heilet die Schwieger des Simons von dem Fieber. Zu Abend heilet er alle Kranke. (V. 29. Matth. 4, 24. und 8, 14. Luk. 4, 38.) Beym Anbruche des Tags gieng er hinaus, begab sich in ein abgelegenes Ort, und bethete alldort; alsdann gieng er in die nächsten Städte, und Dörfer, lehrte in allen Synagogen in ganz Galiläa, und trieb Teufel aus; (Mark. 1, 35. 40. Luk. 4, 42. Matth. 4, 23.) und es folgte ihm vieles Volk nach aus Galiläa, aus den zehn Städten, aus Jerusalem, aus Judenland, und jenseits des Jordans, (V. 25.) allwo er auch den Aussätzigen mit den Worten:

Ich

Ich will, sey gereiniget, geheilet hat. (Mark. 1, 40. Luk. 5, 12.) Im Anfange des Monaths März wird dreyen, welche Christo nachfolgen wollten, theils ein Verweis, theils eine Ermahnung ertheilet; (Matth. 8, 19. Luk. 9, 37.) er stillet einen Sturm auf dem Meere; (Matth. 8, 23. Mark. 4, 36. Luk. 8, 22.) erlediget einen Besessenen vom Teufel, der sich Legion nannte, (Mark. 5, 1. Luk. 8, 27.) und seinen Kameraden. (Matth. 8, 28.) Als er nach Capharnaum zurückgekommen, heilet er einen Gichtbrüchigen, den sie zum Dache hineinlassen. (Matth. 9, 2. Mark. 2, 3. Luk. 5, 18.) Jesus beruft den Matthäus. (Matth. 9, 9. Mark. 2, 14. Luk. 5, 27.) Es wird ein Weib, welches den Blutfluß hatte, geheilet, und darauf erwecket der Heiland die verstorbene Tochter des Jairus. (Matth. 9, 18. Mark. 5, 22. Luk. 8, 41.) Als Jesus von dort fortgieng, erhalten zween Blinde das Gesicht, (Matth. 9, 27.) und ein stummer Teufel wird ausgetrieben. (V. 32. und 12, 22. Luk. 11, 14.)

Den 10ten April, als das Osterfest der Juden nahe war, geht Jesus nach Jerusalem. (Joh. 5, 1.) Den 16ten April, an dem Osterfeste selbst, welches das zweyte in der Predigtzeit Jesu Christi war, und auf einen Sabbath fiel, (V. 10. ein klarer Beweis, daß dieses Jahr das 74ste Julianische gewesen) heilet Jesus bey der Schafschwemme einen Gichtbrüchigen, der 38 Jahre allda krank lag. Zur nämlichen Zeit sagte er von Johannes dem Täufer: (V. 38.) **Er war eine brennende, und leuchtende Lampe.**

Den 23sten April, den ersten Sabbath nach dem Ostertage, an welchem man eine Garbe von den Erstlingen opfern mußte, (Lev. 23, 10.) gieng Jesus mit seinen Jüngern durch ein Kornfeld, und seine Jünger pflückten Aehren ab. (Luk. 6, 1. Matth. 12, 1. Mark. 1, 23.) An einem andern Sabbathe heilet er in der Synagoge eine ausgedorrte Hand. (Luk. 6, 6. Matth. 12, 10. Mark. 3, 1.) Gleich darauf

Im Anfange des Monaths May verschwören sich die Pharisäer mit den Herodianern wider Jesum. Er begiebt sich aber mit seinen Jüngern an das Meer, und eine Menge des Volks aus Galiläa, und Judäa, von Jerusalem, aus Idumäa, und

jenseits des Jordans, und von denen, die um Tyrus, und Sidon wohnten, folgte ihm nach. (Mark. 3, 6. Matth. 12, 14.) Er befiehlt den unreinen Geistern, daß sie ihn nicht offenbaren. (Mark. 3, 12.)

Gegen Mitte des Monaths May begab er sich auf den Berg zum Gebethe, und er bethete die ganze Nacht hindurch. (Luk. 6, 12.) Er wählte die zwölf Apostel. (V. 13. Matth. 10, 2. Mark. 3, 13.) Er hält eine weitläufige Anrede an seine Jünger auf dem Berg, (Matth. 5, 6. 7. Luk. 11. K.) und nachdem er von dem Berge mit ihnen herabgegangen, hielt er auf einer Ebne still, allwo eine grosse Menge Volks von ganz Judenland, Jerusalem, und der Seegegend von Tyrus, und Sidon zugegen war, welchen er auch in Kürze wiederholte, was er zu seinen Jüngern auf dem Berge weitläufig gesagt hatte. (Luk. 6, 17. und 7, 1.) Um die nämliche Zeit, als Jesus von dem Berge herabgieng, kehrte er nach Capharnaum zurück, allwo er einen Aussätzigen reiniget, und den sterbenden Knecht des Hauptmanns gesund macht. (Matth. 8, 1. Luk. 7, 2—10.) Er wecket den Sohn der Wittib zu Naim von Todten auf. (Luk. 7, 11—15.)

Mitten im Monathe Junius schickt Johannes der Täufer aus dem Kerker einige seiner Jünger zu Christus, um ihn zu fragen, ob er derjenige sey, der kommen soll? (Matth. 11, 2. 3. Luk. 7, 19. Das Weib, welche eine grosse Sünderinn in der Stadt war, gieng zu Simon, dem Pharisäer, ins Haus, allwo Christus speisete, wäscht mit ihren Thränen seine Füße, und erlangt Verzeihung ihrer Sünden. (Luk. 7, 36—48.)

Im Anfange des Monaths Julius heilet er einen Besessenen, der blind, und stumm war. Die Schriftgelehrten sagen, daß er durch die Macht des Beelzebubs den Teufel austreibe, und sie verlangen von ihm ein Zeichen vom Himmel, sie erhalten aber nur das Zeichen des Jonas, (Matth. 12, 22. Mark. 3, 22. Luk. 11, 14.) und da er noch mit ihnen redete, wollten seine Mutter, und Brüder mit ihm sprechen. (eben allda, und Luk. 8, 19.) Er belehret wiederholtermalen das Volk aus einem Schifflein an dem Ufer des Meers durch Gleichnißen von dem Säemanne, vom Unkraut, vom Senfkörnlein, vom Sauerteige, vom Schatze, von

dem

dem Edelgesteine, vom Fischernetze. (Matth. 13. K. Mark. 4. K.) Nachdem er diese Gleichnissen vollendet hatte, gieng er nach Nazareth, (Matth. 13, 53.) allwo die Leute seine so grosse Weisheit aufs äußerste bewunderten, und sagten: Ist dieser denn nicht eines Zimmermanns Sohn? (eben allda, und Mark. 6, 1.) Alsdenn durchreisete er Städte, und Schlösser, lehrte in den Synagogen, und machte alle Kranke gesund. (Matth. 9, 35.) Hierauf schickt er seine Apostel, zwey und zwey, aller Orten, nachdem er ihnen vorher guten Unterricht ertheilet hatte, zum Predigen aus. (Matth. 10, 1. Mark. 6, 6. Luk. 9, 1.) Diese durchwanderten die Schlösser, predigten, und heilten die Kranken aller Orten. (Luk. 9, 6. Mark. 6, 12.) Jesus unterdessen predigte selbst in den Städten. (Matth. 11, 1.)

Am 29sten August, dem Geburtstage des Herodes, als die Tochter der Herodias getanzt, und das Haupt des heiligen Johannes von ihm begehrt hatte, schickt Herodes den Scharfrichter, und Johannes wird im Kerker enthauptet; seine Jünger aber nahmen seinen Leib, und begraben ihn. (Matth. 14, 7. Mark. 6, 21. Luk. 9, 7.) Die Apostel fahren fort, auf dem Lande, und Jesus Christus in den Städten zu predigen. (Matth. 11, 1.)

Drittes Predigtjahr Jesu Christi.

Um die Mitte des Monaths März im 75sten Julianischen Jahre hörte Herodes von dem Ruhme Jesu, und von allem, was sie von ihm sagten, und er sprach: Dieser ist Johannes der Täufer, welcher von den Todten auferstanden. Die Jünger des Johannes kamen also zu Jesu, und sagten ihm, daß Herodes also von ihm urtheile, und vielleicht ihm auch heimlich nachstelle. Als Jesus dieses gehört hatte, so begab er sich allein auf einem Schifflein in ein entferntes einsames Ort. (Matth. 14, 1—14. Mark. 6, 14. Luk. 9, 7.)

Den letzten März am Freytage (weil der heilige Augustinus, und Toletus sagen, es sey am nämlichen Tage der Woche von der Hochzeit zu Cana in Galiläa geschehen) sättigte Jesus mit fünf Broden 5000 Menschen, (Joh. 6, 4. Matth. 14, 21. Mark. 6, 41. Luk. 9, 14.) wo ihm die kurz vorher zurückgekom-

menen Apostel erzählten, was sie auf ihrer Sendung verrichtet hätten. (Mark. 6, 30.) Es war aber das Osterfest nahe, nämlich das dritte in den Predigtjahren Jesu Christi, und fiel auf den fünften April den Mittwoch, den Festtag der Juden (Joh. 6, 4.) Nachdem Jesus die Brode vermehret hatte, wollten sie ihn zum Könige machen; er floh aber auf einen Berg, nachdem er seinen Jüngern auf einem Schifflein an das andere Gestatt zu fahren befohlen hatte, zu welchen er, als sie in der nämlichen Nacht wegen dem Sturme in Gefahr waren, auf dem Wasser gieng, und den Petrus, damit er nicht untergieng, rettete. (Matth. 14, 22. Marc. 6, 45. und Joh. 6, 14. allwo er schier bis zu Ende des Kapitels von seinem Leibe, dem Himmelsbrode redet.)

In der Mitte des Monats April wanderte Jesus in Galiläa hin und her; denn er wollte nicht nach Judenland gehen, weil ihn die Juden zum Tode aufsuchten. Damals kamen die Schriftgelehrten, und Pharisäer von Jerusalem, und lästerten seine Jünger, weil sie, ohne die Hände zu waschen, aßen. (Joh. 7, 1. Matth. 15, 1. Mark. 7, 1.)

Im Anfange des Maymonaths verläßt Jesus Galiläen, und geht in die Gegenden von Tyrus, und Sidon, allwo er die Tochter der Cananäerinn heilet. (Matth. 15, 21. Mark. 7, 24.) Von dort aus kömmt er an die galiläische Meerseite, in Mitte der Gränzen der zehn Städte, heilet einen Tauben, und Stummen, nebst vielen andern Kranken. (Matth. 15, 29. Mark. 7, 31.) Er speiset neuerdings 4000 Menschen mit sieben Broden; (Matth. 15, 32. Mark. 8, 1.) er entläßt das Volk; steigt in ein Schifflein, und kömmt in die Gegend von Dalmanutha an den Gränzen von Magedan, (Matth. 15, 39. Mark. 8, 10.) allwo die Pharisäer nochmal ein Zeichen vom Himmel verlangen, aber nicht erhalten; (Matth. 16, 1. Mark. 8, 11.) zu Bethsaida macht er einen Blinden sehend. (Mark. 8, 22.)

Gegen Ende des Julius kam Jesus in der Gegend der Stadt Cäsarea Philippi an, allwo Petrus die Gottheit Christi öffentlich anerkennet, und vorgesagt wird, daß Petrus das Oberhaupt der Kirche seyn werde. (Matth. 16, 13. Mark. 8, 27. Luk. 9, 18.) Nach diesem fieng Jesus an, seine Jünger zu belehren,

daß er leiden, und sterben, und nach drey Tagen wieder aufstehen müße. Der heilige Petrus will ihn vom Tode abhalten, Jesus gab ihm aber einen Verweis. (Matth. 16, 21. Mark. 8, 31.)

Den 6ten August, nach sechs vollkommenen Tagen, d. i. den achten Tag darauf wird Christus verkläret, (Matth. 17, 1. Mark. 19, 1. Luk. 9, 28.) und zwar am Sonntage; den andern Tag darauf treibt er einen Teufel aus, den seine Jünger nicht austreiben konnten. (Matth. 17, 14. Mark. 9, 16. Luk. 9, 38.)

Im nämlichen Monathe August, als sie sich in Galiläa aufhielten, und jedermann über seine Wunder erstaunte, sagt er sein Leiden, und Auferstehung vor. (Matth. 17, 21. Mark. 9, 29. Luk. 9, 44. Uebrigens wollte Jesus, daß seine Reise durch Galiläa in der Stille bleiben sollte. (Mark. 9, 29.) Als sie nach Capharnaum gekommen, findet Petrus in dem Maule eines Fisches einen Sickel, ein zwölf Groschen Stück, und bezahlt ein Didrachma, ein sechs Groschen Stück. (Matth. 17, 23. Mark. 9, 32. Als sich die Apostel um den Vorzug zankten, giebt er ihnen einen Verweis. (Matth. 18, 1. Mark. 9, 32. Luk. 9, 46.) Er lehret, daß man auch 70 siebenmal seinem Bruder verzeihen müße, (Matth. 18, 22.) und zwar aus ganzem Herzen, welches er durch das Beyspiel des Königs beweiset, der mit seinen Dienern die Abrechnung hielt. (V. 23.)

Als mitten im September der Feyertag der Juden, das Lauberhüttenfest, sehr nahe war, entfernte sich Jesus aus Galiläa; (Joh. 7, 2. Luk. 9, 51.) denn seine Brüder sagten zu ihm: **Entferne dich von hier, und geh nach Juderland.** Da ihn in seinem Rückzuge die Samaritaner nicht aufnahmen, sagten Jakobus, und Johannes zu ihm: **Herr! willst du, so befehlen wir, daß Feuer vom Himmel falle.** (Luk. 9, 51.) Auf eben dieser Reise begegnen ihm zehn aussätzige Männer, welchen er ihre Gesundheit ertheilet. (Luk. 17, 11.) Jesus gieng nach Jerusalem zu dem Lauberhüttenfeste, zwar nicht öffentlich, sondern in geheim, weil ihn die Juden an dem Festtage aufsuchten. (Joh. 7, 10.) Das Fest war den 15ten Tisri, welcher damals auf den 29sten September, den Freytag fiel.

Den zweyten Oktober, den 18ten Tisri, schon in Mitte der Feyer, d. i. den vierten Tag, am Montage, gieng Jesus in den Tempel. (Joh. 7, 14.) Unter andern sagte er: Ihr suchet mich zu tödten, weil ich am Sabbath einen Menschen ganz gesund gemacht habe; (V. 20.) nämlich den Gichtbrüchigen bey dem Schwemmteiche, den er in dem zweyten Osterfeste geheilet hatte; denn man liest nirgendwo, daß er von dieser Zeit an bis itzt mehr nach Jerusalem gekommen sey. An dem letzten, oder dem grossen Feyertage, d. i. am achten Tage der Lauberhüttenfeyer, den sechsten Oktober stund Jesus, und schrie: **So jemand Durst hat, der komme zu mir, und trinke.** (Joh. 7, 37.) Die Juden trachteten ihn zu fangen; aber seine Stunde war noch nicht gekommen. (V. 44.) Den Tag darauf befreyet er im Tempel das im Ehebruche ertappte Weib. (Joh. 8, 1.) Als er aus dem Tempel gieng, macht er einen von Geburt Blinden sehend. Dieses geschah den 23sten Monathstag Tisri am Sabbathe, nämlich den 7ten Oktober. (Joh. 9, 1.) (Diese Täge sind klare Kennzeichen des 75sten Julianischen Jahrs.) Nach diesem bestimmte Jesus noch 72 andere, und sandte sie, zwey und zwey, vor sich her; (Luk. 10, 1.) und als sie zurückgekommen, empfahl er ihnen die Demuth, und die Nächstenliebe durch das Beyspiel des Samaritans. (V. 17. u. w.)

Im Monathe November bewirthet ihn Martha in ihrem Schlosse. (V. 38.) Er lehret, wie man bethen soll; (Luk. 11, 1.) giebt den Pharisäern Verweise, (V. 35. und Matth. 23, 13.) und sagt, man soll den Tod nicht fürchten; (Luk. 12, 4.) eifert gegen den Geiz, und die überflüßigen Sorgen ums Zeitliche. **Du Thor! diese Nacht** ꝛc. (12, 20.) Pilatus ließ einige Juden, da sie opferten, niederhauen. Bey dieser Gelegenheit ermahnet Christus alle zur Buße, und macht die Gleichniß von dem vier Jahre hindurch unfruchtbaren Feigenbaume. (Luk. 13, 6.) Er heilet eine von 18 Jahren her gelähmte Weibsperson am Sabbathe, (V. 11.) und reiset hernach durch Schlößer, und Städte nach Jerusalem, und lehret allda. (V. 22.)

Im Anfange des Decembers kamen einige Pharisäer zu ihm, die ihm sagten: **Entferne dich von hier; denn Herodes will dich tödten.** (V. 31.) Er heilet einen Wassersüchtigen am Sabbathe.

bathe. (Luk. 14, 1.) Durch die Gleichniß des letzten Orts bey der Hochzeit lehret er die Demuth; (V. 7.) durch das Gleichniß von dem grossen Gastmahle, von dem Thurn, von dem Kriege prägt er die Ausübung anderer Tugenden ein. (V. 16. u. w.)

Den 25sten Tag Casleu, den 7ten December, war die Einweihungsfeyer des Tempels; es war Winter, und Jesus gieng in dem Tempel unter dem gedeckten Gange Salomons auf und ab. Die Juden fragen ihn, ob er Christus der Gesalbte sey? (Joh. 10, 22.) Und als sie ihn steinigen, (V. 31.) oder wenigstens gefangen nehmen wollten; (V. 39.) so entwischte er ihnen, und begab sich jenseits des Jordans; drohet aber noch vorher der Stadt Jerusalem den Untergang. (Matth. 23, 33—39.) Die Pharisäer murren wider ihn, weil er Sünder aufnimmt. Er erzählet ihnen das Gleichniß vom verlohrnen Schafe, und dem Groschen, wie auch von dem verlohrnen Sohne. (Luk. 15. K.) Seinen Jüngern erzählet er das Gleichniß von dem ungerechten Haushalter, von dem reichen Prasser; (Luk. 16, 1—19.) allwo auch von dem unauflöslichen Ehebande, (V. 18.) doch weitläufiger bey Matth. 19, 3. und Mark. 10, 2. gehandelt wird.

Das vierte, und letzte Predigtjahr Jesu Christi.

Zu Anfang des Jäners ermahnet Jesus seine Jünger, sich zu hüten, daß sie kein Aergerniß geben; (Luk. 17, 1.) handelt von dem Glauben, der so groß, wie ein Senfkörnlein ist; (V. 5.) von dem pflügenden Knechte; (V. 7.) das Reich Gottes ist unter euch; (V. 21.) allwo vieles von dem letzten Gerichtstage gemeldet wird.

Im Februar sagt er, daß man allzeit bethen müße. (Luk. 18, 1.) Allwo verschiedenes von dem ungerechten Richter, und der ihm überlästigen Wittib; von dem Pharisäer, und Publikanen vorkömmt; (V. 10.) sie brachten auch die Kinder zu ihm, daß er ihnen die Hände auflegte. (V. 15. Matth. 19, 13. Mark. 10, 13.) Ein Jüngling fragte Jesum um den Weg zur Vollkommenheit: **Guter Meister! was soll ich Gutes thun, damit ich das ewige Leben erhalte?** (Matth. 19, 16. Mark. 10, 17. Luk. 18, 18.) Alsdenn sagte Petrus: **Sieh, wir haben alles verlassen.** (V. 28.

Matth. 19, 27. Mark. 10, 28.) Von dem Hausvater, welcher Taglöhner in seinem Weinberge anstellt. (Matth. 20. K.)

Im Anfange des Monaths März erwecket er den Lazarus von Todten. (Joh. 11. K.) Dieses wird den Pharisäern angezeigt. (V. 46.) Sie halten mit den Hohenpriestern eine Rathsversammlung, wo Caiphas sagte: **Es ist besser, wenn ein einziger für das Volk stirbt.** (V. 50.) Von diesem Tage an suchten sie ihn zu tödten. (V. 53.) Jesus begiebt sich in die Stadt Ephrem nächst der Wüste; (V. 54.) die Ostern aber waren nahe, nämlich die letzten Ostern. (V. 55.) Die Juden sprachen: **Was glaubet ihr, warum Jesus nicht auf das grosse Fest gekommen ist?** (V. 56.) Als unterdessen Jesus nach Jerusalem gieng, sagte er den Aposteln seinen Tod, und Auferstehung vor. (Matth. 20, 17, Mark. 10, 32. Luk. 18, 31.) Die Mutter der Söhne Zebedäi fällt Christo zu Füßen. (Matth. 20, 20. Mark. 10, 35.) Als Jesus von Jericho hinweg gieng, macht er den blinden Bartimäus sehend; (Mark. 10, 46.) wo er bey seinem Eintritte schon einem andern Blinden das Gesicht gegeben hatte. (Luk. 18, 35. Matth. 20, 29.) Zachäus bewirthet zu Jericho Jesum. (Luk. 19, 1.) Er giebt das Gleichniß von den zehn Pfunden. (V. 11.)

Den 17ten März, d. i. den 9ten des Monaths Nisan, sechs Täge vor Ostern kömmt er am Sabbathe nach Bethanien, ißt alldort zu Nachts, allwo Maria ihm die Füße, (Joh. 12, 1.) und auch das Haupt salbet. (Matth. 26, 6. Mark. 14, 3.)

Den 18ten März, nämlich den 10ten des Monaths Nisan, den Tag darauf, am Sonntage hält er seinen Einzug auf einer Eselinn in Jerusalem. (Joh. 12, 12. Matth. 21, 1. Mark. 11, 1. Luk. 19, 29.) Den nämlichen Tag kömmt er nach Bethanien zurück. (Matth. 21, 12. 17. Mark. 11, 11.)

Am Montage geht er wieder nach Jerusalem, hat Hunger, und flucht dem Feigenbaume; jagt die Verkäufer aus dem Tempel. (Mark. 11, 12—15.) Hierauf lehret er im Tempel, allwo er das Gleichniß von den Winzern, die den Sohn des Herrn vom Weinberge erschlagen haben; wie auch von dem Ecksteine, von der Hochzeit des Königs Sohns vorbringt. (Matth. 21, 18. ꝛc. Mark. 11, 12—19.)

Am

Am Dienstage sahen sie den ausgedorrten Feigenbaum. (Mark. 11, 20.) Jesus lehret wieder in Gegenwart der Hohenpriester, Schriftgelehrten, und Aeltesten im Tempel. (V. 27.) Er spricht von der Taufe Johannis; (V. 30. Matth. 21, 23.) von Abgebung des Tributs an den Kaiser. (Matth. 22, 15. Mark. 12, 13. Luk. 20, 20.) Er widerlegt die Sadducäer in Rücksicht der Auferstehung. (Matth. 22, 23. Mark. 12, 18. Luk. 20, 27.) Er giebt Unterricht über das größte Geboth, und redet von Christo dem Sohne Davids. (Matth. 22, 35. Mark. 12, 28. Luk. 20, 41.) Er lehret, man soll den Schriftgelehrten, und Pharisäern gehorsamen, nicht aber in ihren Thaten ihnen nachfolgen. (Matth. 23, 1. Mark. 12, 38. Luk. 20, 46.) Er belobet die Wittfrau, welche zwey Heller in Opferstock geworfen. (Mark. 12, 41. Luk. 21, 1.) Nachdem er aus dem Tempel gegangen, redet er weitläufig mit seinen Jüngern von der Zerstörung Jerusalems, und dem Untergange der Welt. (Matth. 24. K. Mark. 13. K. Luk. 21, 5.) Die Gleichnißen von den zehn Jungfrauen, von den Talenten, von der Art des letzten Gerichts. (Matth. 25. K.) Er war bey Tag in dem Tempel, und lehrte: zu Nachts aber begab er sich auf den Oelberg. (Luk. 21, 37.)

Am Mittwoche verkauft Judas Jesum um dreyßig Silberlinge an die Juden. (Matth. 26, 2—14. Mark. 14, 1—10. Luk. 22, 4.)

Am Donnerstage zu Abend aß Jesus das Osterlamm, und setzte das allerheiligste Altarssakrament ein. (Matth. 26, 20. Mark. 14, 12. Luk. 22, 14. 19.) Er hielt eine lange Ermahnung an die Seinigen. (Joh. 13, 14, 15, 16, 17. K.) Die nämliche Nacht wird er von den Juden gefangen, und erstens zu Anna, dem Schwiegervater des Caiphas geführt, welcher ihn zum Tode verdammet, worauf er vom Petrus dreymal verlaugnet wird.

Am Freytage, den 23sten März, dem 15ten Tage des Monaths Nisan nach der gemeinen jüdischen Rechnung, nach der ächten Sternkunderechnung aber den 14ten (wie ich in des 48. Abschnitts dritten Satze bewiesen habe) wird er in dem grossen Rathe nochmal zum Tode verurtheilt, und darauf zu Pilatus, dem Landpfleger in Judenland, geführt. Es konnten zwar die

Ju-

Juden selbst die Uebertreter des Gesetzes mit der Todesstrafe belegen, wie aus der Steinigung des heiligen Stephanus, und aus den Worten des Pilatus: (Joh. 18, 31.) **Verurtheilet ihn nach euerm Gesetze**, erhellet, doch konnten sie die Majestäts Verletzer, und Staatsverbrecher nicht verurtheilen, welches aus den jüdischen Schriftstellern Maldonatus, und Petavius klar beweisen. Diese Schriftsteller gestehen ein, daß schon 40 Jahre vor der Zerstörung der Stadt den Juden die höchste Gewalt über Leben, und Tod von den römischen Kaisern sey abgenommen worden. Die Juden klagten aber Jesum Christum der verletzten Majestät wegen an, und sagten: **Es ist uns nicht erlaubt, jemand zu tödten.** (V. 32.)

Um die dritte Stunde kreuzigten sie ihn. (Mark. 15, 25.) *Toletus*, *Petavius* l. 12. de doctrina temp. c. 19. *Hieronymus* in Psal. *Canus* l. 11. und *Cajetanus* glauben, diese Stelle sey verfalschet worden, da das S. (ein Zeichen des Sechsers) mit dem T. (einem Zeichen des Dreyers) sey verwechselt worden. Man kann aber doch die alte Leseart gar leicht rechtfertigen, wenn man, wie Censorinus, Jansenius, Maldonatus, und Baronius sagt, (welches ich auch im 2. Abschnitte gemeldet habe) die dritte Stunde sey der zweyte des damals in vier Theile abgetheilten Tags gewesen, der sich zu Mittag endete, um welche Zeit auch Jesus Christus wirklich gekreuziget wurde, da Johannes (19, 14.) sich ausdrückt: es sey **um die sechste Stunde** gewesen, als Pilatus nach der Geißlung Jesum den Juden öffentlich vorgestellt, und ihn zum Tode verurtheilet hatte.

Von der sechsten Stunde, d. i. von Mittag, war eine Finsterniß über die ganze Welt bis um neun Uhr, (diese Stunde kömmt mit unsrer dritten Nachmittagstunde überein) als Christus mit einem lauten Geschrey verschieden ist. Das weitere findet man in dem 48. Abschnitte bey dem fünften Satze.

Jesus wird von Joseph von Arimathäa, und Nicodemus vor Abend noch begraben. (Joh. 19, 38. Matth. 27, 57. Mark. 15, 42. Luk. 23, 50.) Συνεκδοχικῶς. Er lag drey Tage in dem Grabe: also behaupten *Hieronymus* in Joan. 2. & Matth. 12. *Augustinus* l. 3. de consensu evang. c. 23. & l. 4. de Trinit. c. 6. *Theophy-*

phylactus, und andere. Am Abend des Sabbaths, ὀψὲ δὲ τῶν σαββάτων, d. i. am Ende der Sabbathen, d. i. nachdem schon alle Sabbathe, oder Tage der Woche verflossen waren, an jenem Abend, oder in jener Nacht, welche anbricht, oder auf den sich endenden Tag kömmt, und unmittelbar folgt, folglich der Anfang des ersten bürgerlichen Tags der folgenden Woche ist, welches Markus (16, 1. 2.) deutlicher erklärt: Da der Sabbath vergangen war, kauften Maria Magdalena, und Maria, Jakobs Mutter, und Salome Spezereyen, damit sie hingiengen, Jesum zu salben, und sie kamen am ersten Tage der Sabbathe frühe bey Sonnen Aufgang zum Grabe. Als sie aus der Stadt giengen, war es noch finster; (Joh. 20, 1.) doch brach der Tag schon an, wie der heilige Augustinus sagt; Zum Grabe aber kamen sie erst nach Sonnen Aufgange. (Mark. 16, 1.) Ausgenommen, man wollte sagen, daß die Frauen nach eingekauften Gewürzen beym Anbruche der Nacht ihre Reise nach dem Grabe wenigst ein Stück weit angetreten, und bey dem Stadtthore, oder der Vorstadt seyen über Nacht geblieben, und erst mit Anbruche des Tags ihren Weg nach dem Grabe fortgesetzt haben. Da sie nun den Stein hinweggewälzt sahen, so wurde Magdalena mehr dann die übrigen betroffen: sie lief eilends von den Weibern hinweg, und den Aposteln zu, und meldet ihnen, der Leichnam Jesu Christi wäre gestohlen worden. Auf diese Nachricht eilten Petrus, und Johannes zum Grabe. (Joh. 20, 2. ꝛc.) Als Magdalena hinweggegangen, traten die andern Weiber ins Grab hinein. Bey dem vordern Theile des Grabs sahen sie einen Engel auf dem Steine sitzen; (Matth. 28, 2.) in dem hintern Theile des Grabs, d. i. dem Innern der Höhle, sahen sie gleichfalls zween Engel auf einem andern Steine sitzen, (Luk. 24, 4.) worüber sie vor Schrecken davon gelaufen, und den Aposteln zugeeilet sind, um ihnen zu sagen, was sie gesehen hätten. Christus begegnete ihnen auf dem Wege, grüßte sie, und erlaubte ihnen seine Füße zu berühren. (Matth. 18, 9.) Unterdessen kamen Petrus, und Johannes, und mit ihnen Magdalena zum Grabe. Nachdem die Apostel aber wieder hinweggegangen, blieb Magdalena allein dort, und sah zuerst die Engel, und nach dem auch Jesum in der Gestalt eines Gärtners. (Joh. 20, 10. ꝛc.) Also lehren Toletus, Petavius, und andere.

Jesus

Jesus stand also am ersten Tage der Woche auf, (welcher hernach der Tag des Herrn genannt wurde, oder der Sonntag, Dies Dominica) den 25sten März in aller Frühe, (wie ich schon zu Ende des 48. Abschnitts gemeldet habe) und, nachdem er erstens zu seiner göttlichen Mutter (wie die Katholischen andächtig glauben) gekommen; so erschien er das zweytemal den Frauen auf dem Wege, das drittemal der Magdalena bey dem Grabe, den nämlichen Tag das viertemal dem Petrus, (Luk. 24, 34.) das fünftemal den Jüngern, als sie nach Emaus giengen, (Luk. 24, 13.) das sechstemal allen Abends zu Hause versammelten Jüngern, da Thomas nicht zugegen war. (Joh. 20, 19.)

Den ersten April, acht Tage hernach, erscheint er den Jüngern wieder in Gegenwart des Thomas. (Joh. 20, 26.) Da die Apostel in dem Meere bey Tiberiades fischeten, erschien ihnen Jesus wieder; (Joh. 21, 1.) allwo Petrus seine dreyfache Verläugnung durch eine dreyfache Bekenntniß verbessert, worauf ihm Christus seine Kirche anvertrauet, mit den Worten: Weide meine Schafe. (V. 17.) Alsdenn erschien er mehr denn 500 Brüdern auf einmal. (1. Cor. 15, 6.) Man glaubt, daß diese, die so berühmte, und von Christo so oft versprochene Erscheinung auf dem Berge in Galiläa gewesen sey. Also behauptet *Hieronymus* quæst. 7. ad Hedib. und die Ausleger insgemein. Auch dem Jakobus erschien der Herr. (1. Cor. 15, 7.) Die Täge dieser drey Erscheinungen sind ungewiß. Doch ist gewiß, daß er, als ein lebendiger Mensch, sich seinen Jüngern ganze vierzig Täge hindurch gezeigt habe, da er ihnen verschiedenemal erschien, und vom Reiche Gottes sprach. (Apostelgesch. 1, 3.)

Endlich den 40sten Tag nach der Auferstehung, den 25sten Tag des Monaths Jiar, den dritten May, am Donnerstage, aß Christus mit seinen Jüngern, und befahl ihnen, Jerusalem nicht zu verlassen, bis sie nicht vom heiligen Geiste erfüllet wurden. Nach dem Tische führte er sie nach Bethanien hinaus, hob die Hände in die Höhe, segnete sie, verließ sie, und fuhr gegen Himmel. (Apostelgesch. 1, 4. Luk. 24, 49. Mark. 16, 19.) Eine Wolke nahm ihn aus ihren Augen hinweg, (Apostelgesch. 1, 9.) und nun sitzt er zur rechten Hand Gottes, (Mark. 16, 19.) und wird auch alldort sitzen bis auf die Zeiten, da alles wird wieder hergestellet werden. (Apostelgesch. 3, 21.)

Fünfzigster Abschnitt.

Von der Geschichte der Aposteln, und andern Vorfällen, welche sich zur nämlichen Zeit zugetragen haben, nach der Jahrzahl bis auf die Zerstörung des Tempels zu Jerusalem durch Titus im 40sten Jahre nach der Kreuzigung Christi, und von dieser Zeit bis auf den Tod des heiligen Johannes des Evangelisten, d. i. bis auf das 68ste Jahr nach gedachter Kreuzigung.

Jahre des Kaisers Tiberius	Jahre Julianische	Jahre nach d. Tode Jesu Christi
18	76	1

Zehn Tage nach der Himmelfahrt Jesu Christi, d. i. den 13ten May, und 6ten des Monaths Sivan, am Sonntage, um die dritte Stunde des Tags, als die Juden das Pfingstfest feyerten, empfiengen die Apostel, und alle übrigen Jünger beyderley Geschlechts den heiligen Geist. (Apostelgesch. 2, 4.) Uebrigens erhellet aus dem dritten Satze des 48. Abschn. daß die Pfingstfeyer der Juden den 6ten Sivan nicht auf den Sonntag fallen könnte, ausgenommen, wenn die Osterfeyer auf den Sabbath, und das Opfer der Erstlingen Garben auf den Sonntag fiel. Nun halten aber die Juden das Pfingstfest allzeit an dem 6ten Tage des dritten Monaths Sivan, und an dem nämlichen Tage der Woche, welcher auf das Osterfest folgte, da nämlich eine Garbe frischer Aehren geopfert wurde.

An dem nämlichen Tage bekehrte der heilige Petrus in seiner Predigt beynahe 3000 Seelen, (Apostelgesch. 2, 41.) und die Zahl der Christen wuchs immer mehr. (V. 47.) Kurz hernach bey Gelegenheit der Heilung des Hinkenden (3, 7.) werden durch eine Predigt des heiligen Petrus noch 5000 bekehret; (4, 4.) deßwegen werden Johannes, und Petrus ins Gefängniß geworfen: (V. 3. u. 13.) doch außer

den

Jahre des Kaisers Tiberius	Jahre Julianische	Jahre nach d. Tode Jesu Christi	
			den Drohungen begegnete ihnen nichts Uebels. (V. 21.) Einige Tage hernach straft Petrus den Ananias, und die Saphira, welche etwas von dem erlößten Werthe des verkauften Ackers heimlich hinterhalten haben, mit dem Tode. (5, 1.) Da aber die Zahl der Christen immer mehr zunimmt, so werden die meisten Apostel eingezogen, aber von dem Engel wieder befreyet; (V. 17. 19.) worauf sie von den Hohenpriestern Verweise bekommen. (V. 28.) Gamaliel nimmt sich ihrer an. (V. 34.) Sie werden mit Ruthen gestrichen. (V. 40.) In dem nämlichen Jahre stellen sie die sieben Diakonen auf. (6, 5.) Der erste aus ihnen, der heilige Stephanus, wird den 26sten December gesteiniget, (7, 58.) Den folgenden Tag, den 27sten December, wird der heilige Jakob, ein Bruder des Herrn, zum ersten Bischofe in Jerusalem eingeweiht. (Vide Baronium.)
19	77	2	Alle Christen, die Apostel ausgenommen, werden zerstreuet. (8, 1.) Philippus, der Diakon, bekehret die Samariter. (V. 5.) Petrus, und Johannes reisen dahin, und ertheilen ihnen das Sakrament der Firmung. Alldort verfallen sie mit Simon, dem Zauberer, in einen Streit. (V. 9.) Philippus taufet den Verschnittenen der Candace, Königinn in Mohrenland. (V. 27.) Magdalena, Martha, Lazarus, und Josephus von Arimathäa landen zu Marseille an, wie Baronius beweiset.
20	78	3	Den 25sten Jäner wurde Saulus bekehrt: (9. K.) er verkündiget Christum zu Damascus; (V. 20.) darauf reiset er nach Arabien, kömmt aber bald wieder nach Damascus zurück, (Galat. 1, 17.) und bleibt drey ganze Jahre allda. (V. 18.)

Nach=

Jahre des Kaisers Tiberius	Jahre Julianische	Jahre nach d. Tode Jesu Christi
21	79	4

Nachdem die erste Wuth der Juden vorbeygegangen, und Tiberius den Anklägern der Christen durch eine öffentliche kaiserliche Verordnung die Todesstrafe ankündigte, welches *Tertullianus* in Apolog. und *Eusebius* in Chron. andeuten, lebten die Christen in ganz Judenland, Galiläen, und Samarien in vollkommenem Frieden. (Apostelgesch. 9, 31.) Zu Lidde heilet Petrus den Aeneas, einen Gichtbrüchigen; (V. 32.) zu Joppe weckt er den Dorcas vom Todten auf; (V. 36.) aus seiner Erscheinung eines Tischtuches voll Schlangen erkennet er, daß er auch den Heiden das Evangelium verkünden soll. (10, 9.) Derohalben, als ihn der Hauptmann zu sich berufen ließ, taufte er ihn mit seinem ganzen Hause. (V. 17—48.) Der heilige Jakobus, ein Sohn des Zebedäus, reiset nach Spanien. Im Herbste dieses Jahrs enden sich die 70 Wochenjahre Daniels, oder die 490 Jahre; davon man in dem 38. Abschnitte das Mehrere finden kann.

22	80	5

Als Vitellius nach Syrien kam, wird Marcellus Landpfleger in Judäa, Pilatus aber abgesetzt, und nach Rom, um sich zu verantworten, abgeschickt, allwo er zwey Jahre nach dem Tode des Tiberius von dem Cajus Caligula verurtheilet, und in ein ewiges Elend nach Vienne in Frankreich geschickt wird. Er konnte aber sein Elend nicht ertragen, und ermordete sich selbst. Also bezeugen *Josephus* l. 1. Antiq. c. 5. *Ado*, *Cassiodorus*, und *Eusebius* in Chronicis. Von dem nämlichen Vitellius wird auch Caiphas entsetzt, der unmächtig sein Elend zu ertragen sich ebenfalls ermordet, welches *Clemens Romanus* Constitut. lib. 8. c. 1. meldet. Auch sein Schwiegervater, Annas, starb elend. Also bezeuget *Nicephorus* l. 2. Histor. c. 10. *Josephus* supra. & l. 12. c. 3. 6.

des Kaisers Tiberius	Jahre Julianische	Jahre nach d. Tode Jesu Christi
23	81	6
Caligula		
1	82	7

Den 22sten Februar machte der heilige Petrus die Stadt Antiochia zu seinem bischöflichen Sitze, nachdem schon beynahe fünf Jahre, an welchen nur ein Monath abgieng, nach dem Tode Jesu Christi verflossen waren. Er verblieb allda sieben Jahre, nur einen Monath, und fünf Tage weniger. *Pererius* Disput. 1. Prolog. in Epist. ad Roman. behauptet, daß dieses eine sehr alte Erblehre sey. Auch der unkatholische *Carion* l. 3. Chronolog. gestehet ein, daß Petrus fünf Jahre in Judenland gewesen sey, bevor er sich zu Antiochien niedergelassen habe. Das nämliche liest man in Chronico Siculo, welches behauptet, daß Petrus zu Antiochien unter den Bürgermeistern Plautius Lälianus, und Sex. Papirius Gallienus, nämlich in dem 81sten Julianischen Jahre, seinen bischöflichen Sitz aufgeschlagen habe. Auch *Erasmus* in Peregrinat. SS. Petri & Pauli, und mit ihm mehrere andere sagen, daß Petrus fünf Jahre in Judenland, und sieben Jahre in Antiochien sich vor dem zweyten Jahre des Claudius aufgehalten habe. Da Paulus drey ganze Jahre zu Damascus geprediget hatte, wurde er von den Juden, und dem Könige Aretas zum Tode aufgesucht; er entrann aber, da man ihn in einem Korbe über die Stadtmauer hinabgelassen hatte. Von hier aus kam er das erstemal nach Jerusalem, um den Petrus zu sehen, bey welchem er auch 15 Tage geblieben ist. (Apostelgesch. 9, 23. ꝛc. 2. Cor. 11, 32. Galat. 1, 18.) Paulus kam also im Anfange des nämlichen Jahrs nach Jerusalem, in welchem Petrus sich alsdann nach Antiochien begeben hat.

Tiberius stirbt im 78sten Jahre seines Alters den 16ten März; auf ihn folgt Cajus Caligula. Dieser läßt den Herodes Agrippa aus seinem Gefängniße alsogleich los, überhäuft ihn mit Ehren, beschenkt ihn mit einer goldenen

nen

Jahre des Kaisers Caligula	Jahre Julianische	Jahre nach d. Tode Jesu Christi	
			nen Kette, die eben so schwer, als die eiserne in seiner Gefangenschaft war, und ernennet ihn zum Könige der Juden. Dieser Herodes Agrippa war ein Sohn des auf Befehl von seinem Vater Herodes, dem Ascaloniten, hingerichteten Aristobulus, (49. Abschn. 2. Jahr Christi) und ein Enkel des Herodes Antipas, wie *Syrus*, und *Eusebius* l. 2. c. 10. ex *Josepho* l. 18. Antiq. c. 8. & l. 19. c. 5. bezeugen. Daß gedachter Herodes auf Befehl des Kaisers Tiberius, welchem er den Tod gewunschen, damit Cajus Caligula desto bälder zur Regierung gelangen sollte, gefangen gesetzt worden, melden Josephus, Baronius, und andere.
2	83	8	Als Herodes Agrippa von Rom durch Alexandrien nach Judenland reisete, wurde er in einem öffentlichen Schauspiele von den Alexandrinern eben so verspottet, wie Jesus Christus von den Juden. Also Josephus. Nachdem er in Judenland angekommen war, klagt er seines Vaters Bruder, den Herodes Antipas, bey dem Kaiser Cajus an, und bringt die Sache dahin, daß er das Vierfürstenthum sammt seinem Vermögen verlieret, und mit seiner gottlosen Frau, der Herodias, auf ewig nach Lyon in Frankreich ins Elend verwiesen wird, allwo beyde aus Kummer starben.
3	84	9	Wenn *Eusebius* in Chronico, und *Baronius* nicht irren, so hat Matthäus auf Befehl der Aposteln zu Ende des achten Jahrs nach dem Tode Jesu Christi sein Evangelium in hebräischer Sprache verfasset. *Eusebius* l. 5. Histor. c. 10. und *Hieronymus* de Scriptor. Eccles. in Panteno c. 36. bezeugen, daß es abgeschriebner der heilige Bartholomäus mit sich nach Indien, der heilige Barnabas aber mit sich nach Griechenland genommen habe, bey dessen Leibe es auch unter dem Kaiser Zeno ist gefunden worden. Marcus machte gleichsam einen Auszug

Jahre des Kaisers Caligula	Jahre Julianische	Jahre nach d. Tode Jesu Christi
4	85	10
Claudius 1	86	11
2	87	12

davon, und nach Zeugniß des heiligen *Athanasius* in Synopsi, & Hæres. 51. legte es Jakobus, ein Bruder des Herrn, den Gläubigen zu Jerusalem in seinen Predigten aus.

Agabus, ein Prophet zu Antiochien, sagte eine allgemeine Hungersnoth vor, welche unter Claudius angefangen, und lang gedauret hat. (Apostelgesch. 11, 28.) Paulus, und Barnabas predigen alldort ein ganzes Jahr das Evangelium, und die Gläubigen wurden hier zuerst Christen genannt. (V. 26.) Der Kaiser Cajus läßt seine Bildsäule in dem Tempel zu Jerusalem aufstellen, damit sie auch alldort von den Juden sollte angebethet werden. Die Juden schickten den Philo als ihren Gesandten deßwegen nach Rom, erhielten aber keine andere Antwort, als folgende: Seyd ihr jene von den Göttern verworfene Leute, die mich allein verachten, da mich doch alle einstimmig als Gott erkennen? Also schreibt *Philo* in legat. ad Cajum, *Josephus* l. 18. Antiq. c. 12.

Den ersten Februar wird Cajus von der Leibwache ermordet, (nach Zeugniß des Suetonius, Tacitus, Dio, Josephus, und anderer) im 29sten Jahre seines Alters, dem 4ten seiner Regierung. Auf ihn folgt Claudius, ein Sohn des Drusus, welcher den Herodes Agrippa auch noch zum Könige in Samarien machte. Einige behaupten, der heilige Jakobus sey dieses Jahr enthauptet worden, andere aber sagen, in dem folgenden.

Den 14ten Tag des Monaths Nisan, an dem Vorabende des Osterfestes der Juden, den 31sten März ließ Herodes dem heiligen Jakobus, einem Sohne des Zebedäus, nach seiner Rückkunft aus Spanien den Kopf abschlagen. Der Papst Callixtus, oder wer immer der Verfasser des Buches: de Miracu-

lis

Jahre des Kaisers Claudius	Jahre Julianische	Jahre nach d. Tode Jesu Christi

lis S. Jacobi ist, sagt, er sey am nämlichen Tage, und Stunde, als Jesus Christus gestorben, enthauptet worden. (Apostelgesch. 12, 2.) Paulus kömmt das zweytemal nach Jerusalem. (11, 30.) Der nämliche Herodes ließ an dem achten Tage der ungesäuerten Brode auch den Petrus gefangen setzen. (12, 3.) Der Gefangene wird aber von dem Engel befreyet; (V. 7.) durchreiset verschiedene Länder, als Pontus, Galatien, Kappadocien, Asien, und andere; prediget alldort das Evangelium. (1. Petr. 1, 1.) Bey Gelegenheit dieser Verfolgung verlassen auch die übrigen Apostel Jerusalem, und ganz Judenland, theilen sich in die ganze Welt aus, und begiebt sich ein jeder in das Land, welches ihm zu Theil geworden. Bevor sie auseinander giengen, verfertigten sie die Glaubensformel, welche nachher das apostolische Glaubensbekenntniß ist genannt worden. Daß diese Vertheilung der Aposteln in die ganze Welt in dem 12ten Jahre nach dem Tode Jesu Christi geschehen sey, behauptet *Beda* in c. 13. Actor. & in Martyrolog. *Vincentius Beluacensis* in Speculo l. 8. c. 9. *Genebrardus* l. 3. Chronogr. *Gulielmus Durandus* de Offic. Divin. l. 7. c. 15. *Nauclerus* tom. II. gener. 1. *Salmeron* tom. XII. Tract. 37. & 60. *Baronius* ad an. Chr. 44. *Martyrologium Romanum*, *Usuardi*, *Petrus Canisius*, und andere, welche behaupten, diese Vertheilung sey den 15ten Julius geschehen. Der heilige Martyrer Thraseas sagt nach Zeugniß des *Apollonius* apud Eusebium l. 5. Hist. c. 18. daß nach einer alten Erblehre Jesus Christus den Aposteln befohlen habe, sich vor 12 Jahren nicht von Jerusalem hinweg, und zu andern Völkern zu begeben. Paulus, welchem der heilige Geist die Völkerbekehrung vorbehalten, (Apostelgesch. 13, 2.) wird bis in dritten Himmel entzückt, und dieß

Jahre des Kaisers Claudius	Jahre Julianische	Jahre nach d. Tode Jesu Christi
3	88	13

geschah nach seinem eignen Zeugniße 14 Jahre, bevor er den Corinthiern das zweytemal geschrieben hatte. (12, 2.)

Den 18ten Jäner zu Ende des zweyten Jahrs der Regierung des Kaisers Claudius setzt der heilige Petrus in Rom seinen Wohnsitz fest, da er vor seiner Abreise aus Antiochien den Evodius zum Bischofe ernannt hatte. Dieses geschah im 88sten Julianischen Jahre unter den Bürgermeistern Tiberius Claudius, dem Kaiser zum drittenmal, und L. Vitellius. Der heilige Petrus war beynahe 25 Jahre Bischof zu Rom. Also bezeuget *Eusebius* ad 2. annum Claudii, *Innocentius I.* in Decretal. 18. ad Alexandrum Episc. *Isidorus Hispal.* in catalog. S. nov. Testam. c. 69. *Beda* de sex mundi ætat. & in Martyrolog. *Honorius Augustodunensis*, *Cassiodorus*, und *Ado* in Chronicis, *Freculphus* tom. II. lib. 1. c. 12. *Haymo* lib. 2. sacræ Historiæ c. 12. und die Katholischen gemeiniglich. Der heilige Paulus wird als Bischof eingeweihet; (Apostelgesch. 13, 3.) und wird als ein Apostel mit Barnabas, um den Heiden aller Orten das Evangelium zu verkündigen, abgeschickt. (V. 4.) Petrus schreibt seinen ersten Brief zu Rom, in welchem Markus von Babylon, d. i. von Rom aus die Gläubigen grüßet, (5, 13.) und noch in dem nämlichen Jahre von Rom weggehet; denn, als der heilige Markus gleich nach Zertheilung der Aposteln in die ganze Welt in Rom sein Evangelium geschrieben, wie man am Ende des Syrischen Textes liest, so wird er nach Zeugniß des Eusebius im dritten Jahre der 205ten Olympiade nach Alexandrien als Bischof abgeschickt. Da Herodes Agrippa eine Anrede an das Volk zu Cäsarea hielt, so rufte dasselbe: Dieß ist Gottes, und nicht eines Menschen Stimme; auf sein heimliches Wohlgefallen an dieser Schmeicheley, wird er von einem Engel bestraft, und von den Würmern ge-

des Kaisers Claudius	Jahre Julianische	Jahre nach d. Tode Jesu Christi	
			gefressen, (Apostelgesch. 12, 21.) im dritten Jahre des Claudius nach allgemeiner Zeugniß der Geschichtschreiber. Erst nach vier Jahren folgt ihm sein Sohn Agrippa der Jüngere auf dem Throne. Also *Josephus* l. 19. Antiq. c. 8.
4	89	14	Paulus, und Barnabas, nachdem sie Seleucien, Cypern, Salamin durchgewandert haben, bekehren zu Paphos den Statthalter Sergius Paulus, und schlagen Elimas, den Zauberer, mit Blindheit. (Apostelgesch. 13, 4. ꝛc.) Und von dieser Zeit an nimmt Saulus den Namen Paulus an. (V. 9.) Von dort aus gehen sie nach Pergen in Pamphilien, und nach Antiochien in Pisidien. Da sie aber von den Juden vertrieben werden, wenden sie sich zu den Heiden in Iconien. (V. 13. u. f.)
5	90	15	Zu Iconien bekehren sie viele Heiden, und Juden: (unter den erstern war Thecla) bis sie endlich, um nicht von ihnen gesteiniget zu werden, nach Lycaonien, und Lystra sich flüchteten. (Apostelgesch. 14, 1.)
6	91	16	Zu Lystra heilet Paulus einen Lahmen; deßwegen nennen ihn die Lystrianer Mercurius, und den Barnabas Jupiter. (V. 7.) Paulus wird beynahe zu todt gesteiniget, und geht hierauf nach Derben; (V. 18.) er kömmt nach Lystra, Iconien, und Antiochien in Pisidien zurück, und stärkte aller Orten die Christen. (V. 20.) Nachdem er nun Pisidien, und Pergen in Pamphilien durchreiset hatte, kam er in Attalien an. (V. 23.)
7	92	17	Nach einer 4jährigen Reise mit dem Barnabas kehrt Paulus nach Antiochien in Syrien zurück, und bleibt zwey Jahre allda. (V. 25.)
8	93	18	Paulus lehret zu Antiochien, und Petrus zu Rom, und schickt von dort in alle Städte, und die ganze Welt Bischöfe aus. Agrippa der Jüngere, ein Sohn des verstorbenen

Jahre des Kaisers Claudius	Jahre Julianische	Jahre nach d. Tode Jesu Christi
9	94	19

Agrippa, erhält sein väterliches Reich, im achten Jahre des Claudius, und dem 17ten vor Anfang des jüdischen Kriegs. Also bezeuget *Josephus* l. 20. Antiq. c. 3. & l. 3. Bell. c. 13.

Zu Antiochien entsteht ein Streit über die Beschneidung ꝛc. Man schickt den Paulus das drittemal mit Barnabas nach Jerusalem, und hält alldort unter dem Vorsitze des heiligen Petrus eine Kirchenversammlung; (also behaupten der heil. Hieronymus, Anselmus, Haymo, Catharinus, Salmeron, Bellarminus, Franc. Turrianus, Sethus Calvisius, Funccius, und andere) denn der heil. Petrus hat sich nach Jerusalem begeben, als Claudius der Kaiser (Apostelgesch. 18, 2.) in dem zweyten Jahre seiner Regierung alle Juden aus Rom verjagt hatte. In gedachter Kirchenversammlung wurde entschieden, daß die Christen das mosaische Gesetz zu halten nicht verbunden wären. (Apostelgesch. 15. K.) Diesen Spruch bringen Silas, und Judas nebst dem Paulus, und Barnabas nach Antiochien. (Apostelgesch. 15, 22.) Diesen folgt auch Petrus in Bälde nach. Der heilige Paulus giebt dem heiligen Petrus einen Verweis. (Galat. 2, 11.) Von Antiochien reiset Barnabas mit Markus nach Cypern, Paulus mit Syla durchreiset Syrien, und Cilicien. (Apostelgesch. 15, 37.) Und als er über Derben zu Lystra angekommen, beschnitt er den Timotheus. (16, 1.) Auf seiner Reise mit ihm durch Phrygien, und Galatien verbiethet der heilige Geist dem Paulus das Wort Gottes in Asien zu predigen. (V. 6.) Da er nach seiner Durchreise in Mysien sich zu Troas aufhielt, wird er in einer Erscheinung von einem macedonischen Manne nach Macedonien zu reisen eingeladen. (V. 7. 9.) Er schiffet also nach Samothracien, von dort aus nach Neapolis,

und

Jahre des Kaisers Claudius	Jahre Julianische	Jahre nach d. Tode Jesu Christi	
			und Philippos, allwo er Lydia, die Purpurhändlerinn bekehret, und den Wahrsagergeist von einer Magd austreibet. (V. 11—18.) Bey dieser Gelegenheit wird Paulus mit Ruthen gestrichen; da man aber erfährt, daß er ein römischer Bürger sey, wird er freygelassen, (V. 19.) und geht alsdann durch Amphipolis, und Apollonien nach Thessalonica. (17, 1.) Die Juden erregen einen Aufstand gegen ihn, die Gläubigen bringen ihn aber zu Nachts nach Beröa, und von dort aus nach Athen. (V. 5—15.) Den Silas, und Timotheus läßt er zu Beröa zurück. (V. 14.)
10	95	20	Paulus prediget zu Athen im Areopagus: bekehret den Dionysius, einen aus dem Rathe des Areopagus; (V. 16—34.) darauf reiset er nach Corinth, (18, 1.) allwo er Crispus, den Fürsten der Synagog, bekehret. (V. 8.) Nachdem Silas, und Timotheus zu Corinth angekommen, schreibt er das erstemal an die Thessalonicenser.
11	96	21	Als Paulus im zweyten Jahre zu Corinth war, (V. 11.) schrieb er das zweytemal an die Thessalonicenser. Der Statthalter Gallion, ein Bruder des Seneca, fodert den Paulus für Gericht, wird aber ohne weiters freygelassen. (V. 12.) Nach langer Zeit, auf seiner Reise nach Syrien ließ er sich zufolge seines Nazaräer Gelübdes zu Cenchris, einem corinthischen Seehafen, den Kopf scheeren. (V. 18.)
12	97	22	Er landete zu Ephesus, (V. 19.) hielt sich aber nicht lang alldort auf. (V. 20.) Er ließ den Aquila, und die Priscilla allda, und schiffte nach Cäsarea. Von dort aus reisete er nach Jerusalem, allwo nach Meinung des *Epiphanius*, und *Cedrenus*, und anderer apud *Baronium* ad an. 48. Christ. die göttliche Mutter um selbe Zeit gestorben ist. Hierüber kann Petrus Canisius, Christophorus a Castro, Franciscus

Jahre des Kaisers Claudius	Jahre Julianische	Jahre nach d. Tode Jesu Christi	
			ciscus Suarez, und Apostelgesch. 17, 34. nachgesehen werden. Von dort aus kehrt Paulus nach Antiochien zurück; (18, 22.) durchreiset Galatien, und Phrygien, stärkt aller Orten die Jünger. (V. 23.) Apollo, welchen Aquila, und Priscilla zu Ephesus im Glauben unterrichtet hatten, überzeugt zu Corinth die Juden. (V. 24. und 19, 1.) *Eusebius* in Chronico bezeuget, daß der Apostel Philippus im nämlichen 12ten Jahre des Claudius, dem 4ten der 207ten Olympiade zu Hierapolis in Phrygien, einer asiatischen Provinz, ans Kreuz geheftet, und zu todt gesteiniget worden. Auch *Solinus Polyhist.* c. 2. sagt, das 9te Jahr des Claudius trefe mit dem ersten der 207ten Olympiade ein.
13	98	23	Nachdem Paulus den obern Theil von Asien durchgereiset, kehrt er nach Ephesus zurück, allwo er zwey Jahre, (19, 10.) und drey Monathe prediget. Aus diesem Grunde sagt er auch, (20, 31.) daß er drey Jahre allda gewesen sey. Er wird alldort den wilden Thieren vorgeworfen. (1. Cor. 15, 32.) Mit seinen Schweißtüchern, und Schürzen werden alle Krankheiten geheilet, und die Teufel ausgetrieben. (Apostelgesch. 19, 11.)
			Als zu Ephesus ein Besessener die jüdischen Teufelsbeschwörer angegriffen, werden viele bekehret. (V. 13.)
14 Nero 1	99	24	Den 13ten Oktober starb Claudius der Kaiser im 64sten Jahre seines Alters, dem 14ten seiner Regierung, (denn er regierte 13 Jahre, 8 Monathe) nach Zeugniß des *Suetonius* in Claudio c. 45. und *Dio* l. 60. Nero wird durch Vermittlung der Agrippina, seiner Mutter, und zweyten Gemahlinn des Claudius, im 18ten Jahre seines Alters als Kaiser erkaret, nachdem man vorher den rechtmäßigen Erben Britannicus, welchen Claudius mit seiner

er=

Jahre des Kaisers Nero	Jahre Julianische	Jahre nach d. Tode Jesu Christi	
			ersten Gemahlin Messalina gezeuget, von dem Reiche ausgeschlossen, und kurz darauf mit Gift aus der Welt geschaffet hatte. Also bezeuget *Josephus* l. 20. Antiq. c. 5. Von dieser Agrippina hat die Stadt Köln am Rhein ihren Namen Colonia Agrippina bekommen, in welcher die Römer vier Jahre vorher eine Pflanzstadt angelegt hatten. Man gab aber der Stadt den Namen von ihr, weil sie allda in dem Feldzuge ihres Vaters Germanicus ist gebohren worden.
2	100	25	Paulus schreibt das erstemal an die Corinther. Da nun mit dem Tode des Claudius die Landesverweisung der Juden aus Rom ein Ende hatte, so entschließt sich Paulus, durch Macedonien, Achajen, und Judäa nach Rom zu reisen. (Apostelgesch. 19, 21.) Demetrius, ein Goldarbeiter zu Ephesus, erreget wegen dem Tempel der Diana eine Aufruhr gegen den Paulus, worauf er nach Macedonien reiset, da er doch vorher den Timotheus, als ersten Bischof zu Ephesus, zurückließ. (V. 24. und 20, 1. und 2. Cor. 2, 12.) Aus Macedonien schreibt Paulus das erstemal an Timotheus. Er kömmt zu Creta an, alldort macht er den Titus zum Bischofe, und läßt ihn allda zurück. (1. Tit. 1, 5.)
3	101	26	Bey seiner Reise durch Griechenland kömmt Paulus nach Nicopolis, allwo er überwintern will. (Apostelgesch. 20, 3.) Er beruft den Titus durch ein Schreiben zu sich. (Tit. 31, 12.) Es ist auch glaubwürdig, daß er von Nicopolis den Galatern, und den Corinthern das zweytemal geschrieben, gleich darauf eine Reise nach Corinth gemacht, und hernach, wie es scheint, aus dem Seehafen zu Cenchris an die Römer geschrieben habe. Von Corinth gieng er nach Philippos, und nach Ostern auf Troas, (Apostelgesch. 20, 6.) allwo er den

Eu-

Jahre des Kaisers Nero	Jahre Jüdische	Jahre nach d. Tode Jesu Christi	
			Eutychus von Todten erwecket. (V. 9.) Von dort reiset er nach Asson, Mitylene, Chios, Samos, Miletus, (V. 13.) wohin er die Aeltesten von Ephesus beruft, sich von ihnen beurlaubet, (V. 17.) und von Miletus nach Cous, Rhodus, Pataras, Tyrus, Ptolomais, und Cäsarea schiffte. (21. K.) Hier sagt ihm Agabus, der Prophet, seine Gefangenschaft zu Jerusalem vor; (V. 10.) er langt, wie er sich vorgenommen hatte, (20, 16.) um Pfingsten das viertemal zu Jerusalem an: allwo er ungeachtet der vorgenommenen Reinigung von den Juden wäre ermordet worden, wenn ihn nicht ein Hauptmann gerettet hätte, (21, 17—33.) welcher ihn als einen Gefangenen nach Cäsarea zum Landpfleger Felix schicket. (23, 23.) Dieser wird durch des Paulus Anrede sehr betroffen. (24, 25.) Portius Festus, sein Nachfolger, gedachte den Paulus nach Jerusalem zurückzuschicken, welcher sich aber auf den Kaiser beruft; (25, 9.) doch, bevor er nach Rom abgeschickt wird, vertheidiget er sich vor dem Könige Agrippa, und der Berenice. (V. 13. und 26. K.) (Dieser Agrippa war nach Zeugniß des Josephus der Sohn, und Thronfolger des alten Agrippa.) Alsdenn schiffet Paulus mit dem Hauptmanne nach Sydon, Cypern, und Lystra. (27. K.) Auf dieser Reise leiden sie Schiffbruch; (V. 9—41.) doch kommen alle glücklich in Maltha an. (V. 44. und 28, 1.) Baronius behauptet, der heilige Lukas habe in diesem Jahre sein Evangelium geschrieben. Cornelius a Lapide aber glaubt, es sey früher geschehen.
4	102	27	Paulus fährt nach drey Monathen von Maltha nach Syracusa. (Apostelgesch. 28, 11.) Von dort nach Rhegium, und Puteoli, (V. 12.) und geht endlich zu Land nach Rom, allwo er den 6ten Julius, wie Cornelius a La-

Jahre des Kaisers Nero	Jahre Julianische	Jahre nach d. Tode Jesu Christi	
			Lapide meinet, angekommen ist. Zu Rom wird ihm erlaubt in einem ihm beliebigen Hause unter der Aufsicht eines Soldaten zu bleiben. (Aus diesem Hause ist mit der Zeit die Mutter Gottes Kirche auf der breiten Strasse gebauet worden.) Unter dieser Aufsicht war er zwey Jahre, und verkündigte Jesum Christum ganz ungehindert; (V. 30.) doch aus Furcht für Nero verließen ihn alle die Seinigen. Allein Jesus stand ihm bey, und entriß ihn aus dem Rachen des Löwen. (2. Timoth. 4, 16.) Den **Philippensern** schickte er ein Schreiben durch ihren Bischof **Epaphroditus**, und den **Ephesern** durch den **Tychicus**.
5	103	28	Im zweyten Jahre seiner Gefangenschaft schreibt er an die **Colossenser**, an den **Philemon**, und an die **Hebräer**.
6	104	29	Nach einer zweyjährigen Gefangenschaft wird **Paulus** vom **Nero** auf freyen Fuß gestellt. Er durchreiset alsdann verschiedene Länder, und prediget allda das Evangelium, besonders in **Spanien**. Der heilige **Lukas** aber, nachdem er seine **Apostelgeschichte** vorher geendet hatte, gieng von **Rom** nach **Griechenland** zurück; doch prediget er auf seiner Durchreise in **Dalmatien**, **Gallien**, und **Wälschland**, wie auch in **Lybien** das Evangelium, bis er endlich im 84sten Jahre seines Lebens unverheirathet zu **Patras** in **Achaja** im 6ten Jahre des Kaisers **Vespasian** sein Apostelamt mit einem ruhmvollen Martertode endete: wie Baronius meldet. In diesem Jahre ließ der grausame **Nero** seine Mutter **Agrippina** umbringen: und wie *Josephus* l. 20. Antiq. c. 5. schreibt: Dieses war seine Dankbarkeit, daß sie ihn gebohren, und durch Ränke auf den Thron erhoben hatte, wie ich schon bey dem ersten Jahre des **Nero** angeführt habe.

Jahre des Kaisers Nero	Jahre Julianische	Jahre nach d. Tode Jesu Christi
7	105	30
8	106	31

Im siebenten Jahre des Nero, dem 30sten nach dem Tode Jesu Christi wird Jakobus, ein Bruder des Herrn, am Ostertage zu Jerusalem von der Zinne des Tempels herabgestürzt, und mit einer Walkstange erschlagen. Dieses bezeugen *Hieronymus* de Vir. illustr. *Eusebius*, und *Freculphus* in Chronico, *Nicephorus* l. 2. c. 28. Hist. *Antoninus* 1. Part. Hist. tit. 6. c. 8. §. 1. *Petrus de Natalibus* l. 4. c. 108. *Hermannus contractus*, *Fasciculus temporum*, *Genebrardus*, *Conradus Ludolphus* de vita Christi, *Platina* de Rom. Pontif. *Onuphrius*, *Adrichomius*, *Ciacconius*, *Petrus Galarza* l. 7. evang. instit. c. 9. *Jacobus de Voragine* Serm. de S. Jacobo Minore, *Baronius*, *Breviarium Romanum*, *Martyrologia Bedæ*, *Notkeri*, und *Petri Canisii*. Auch *Joannes Lucidus*, und *Alexander Scultetus* in Chron. zwey unkatholische Schriftsteller stimmen mit den obigen überein. Sein leiblicher Bruder Simeon folgt ihm in dem Bißthume zu Jerusalem nach. (Von diesem war schon die Rede zu Ende des 46. Abschnitts.) Onuphrius behauptet, daß auch der heilige Andreas zu Patras in Achaja in diesem Jahre am Kreuze die Marterkrone erhalten habe.

Onuphrius, und andere bezeugen, daß in diesem Jahre der heilige Barnabas in Cypern hingerichtet worden sey, wie auch der heilige Markus zu Alexandrien den 25sten April, nicht am Osterfeste, sondern am 8ten Tage darauf, d. i. an dem weißen Sonntage, Dominica in Albis, da man ihn den Tag vorher vom Altare hinweggerissen, und in das Gefängniß geschleppet hatte. Also melden Menologia Græcorum, Martyrologia Latinorum, Eusebius, Hieronymus, Isidorus, und andere Schriftsteller. Dieser heilige Markus ist von dem Johannes Markus, dem Vetter des Barnabas, unterschieden. (Apostelgesch. 15, 39. und 2. Timoth. 4, 10. Coloss. 4, 10.)

Im

Jahre des Kaisers Nero	Jahre Julianische	Jahre nach d. Tode Jesu Christi	
			Im nämlichen Jahre sind auch die Apostel Judas, und Simon in Persien durch den Martertod gekrönet worden, wie Onuphrius meldet. Baronius, und Cornelius a Lapide setzen ihren Tod weiter hinaus; doch bringen sie keine überzeugende Beweise bey. Nero läßt seine Schwester, und Gemahlinn Octavia auf der Insel, wohin sie ins Elend war verwiesen worden, im Baade vom Dampfe den 10ten Junius ersticken. Sie war eine Tochter der Messalina, der ersten Gemahlinn des Claudius. Das Mehrere davon findet man im ersten Jahre des Nero.
9	107	32	Ein Bauer, mit Namen Jesus, sagt Jerusalem alles Unheil vor, und zwar ganze vier Jahre vor Anfang des jüdischen Kriegs, acht Jahre vor der Belagerung der Stadt. Er wurde auf Befehl des Raths mit Ruthen gepeitschet, und doch hörte er nicht auf zu schreyen: **Wehe, wehe der Stadt Jerusalem.** Und er schrie bis in das achte Jahr also fort, in welchem er endlich, da er auf den Mauren aus vollem Halse rufte: **Wehe, wehe der Stadt, wehe dem Tempel, wehe dem Volke,** und endlich **wehe mir!** von einem Steine, welchen die Römer in die Stadt geschleidert, getroffen, todt zur Erde fiel. Also bezeuget *Josephus* l. 2. Bell. c. 12.
10	108	33	Zu Rom entsteht eine erschreckliche Feuersbrunst. Nero beschuldiget boshafter Weise die Christen als Urheber derselben, und fängt unter diesem Vorwande die grausamste Christenverfolgung an. Er läßt sie in Thierhäute einnähen, und von den Hunden zerreißen, ans Kreuz heften, mit Pech überziehen, und zu Nachts statt der Fackeln anzünden. Also bezeugt *Tacitus* l. 15. und *Martyrologium Romanum* ad 24. Jun. Onuphrius schreibt, der heilige Apostel Matthias sey auch in diesem Jahre gemartert worden.

Die

Jahre des Kaisers Nero	Julianische	nach d. Tode Jesu Christi	
11	109	34	Die vom Nero nur in einem, oder andern Orte erregte Christenverfolgung wird nun durch einen öffentlichen Befehl bekannt gemacht. Es wurden sogar einige aus dem Hause des Nero, von welchen der heilige Paulus (Philipp. 4, 22.) Meldung macht, zum Tode verdammet. Gleichfalls ließ Nero viele von den Rathsherren, unter dem Vorwande einer Verschwörung gegen ihn, hinrichten. Unter diesen war Seneca, der Lehrer des Nero; Lucanus, der Poet, ein Enkel des Seneca; wie auch Plautus Lateranus, der schon fürs künftige Jahr zur Bürgermeisters Würde bestimmt war. Von diesem wurde der Platz auf dem Berge Cölius, allwo hernach der Kaiser Constantin die Laterankirche erbauet hat, der Lateran genannt. Also bezeuget *Hieronymus* epist. 30. ad Oceanum. Auch Poppäa Sabina Augusta, seine Gemahlinn, ungeachtet er sie sehr zärtlich liebte, trat er im Zorne dergestalt mit Füßen, daß sie starb; wie Tacitus, Dio, und andere schreiben.
12	110	35	Die Juden erregen im Monathe May wegen dem Geize, und Härte des römischen Landpflegers, Cestius Florus, einen Aufstand, und fangen den Krieg wider die Römer an. Im selben Jahre fiel das Osterfest auf den achten April; zu Mitternacht wurd es so licht um den Altar, und den Tempel, als wenn der helleste Tag wäre; ein Ochs, welchen man zum Schlachten führte, gebahr mitten im Tempel ein Lamm; die Porte des Tempels von Erz öffnete sich des Nachts von selbst. Den 21sten May sah man Kriegswägen in der Luft, und ganze Heere um die Stadt. Am Pfingstfeste hörte man im Tempel eine Stimme: Laßt uns von hier hinwegziehen, welches *Josephus* l. 7. Bell. c. 12. meldet. Aus diesem nahmen die Christen, ingedenk der Weissagungen Jesu Chri=

Jahre des Kaisers Nero	Jahre Julianische	Jahre nach d. Tode Jesu Christi

Christi, Anlaß, auszuwandern, und begaben sich nach der Stadt Pellas, und andere entferntere Gegenden. Den 7ten September am Sabbathe wurde der Hoheprieſter Ananias mit unzähligen andern Juden auf die ſchändlichſte Art umgebracht. Dieſes bezeugen *Joſephus* l. 2. Bell. c. 17. 24. *Hegeſippus* in Anacephaleoſ. & de excidio Hieroſol. c. 44. *Epiphanius* in lib. de Menſuris, (welcher ſagt, dieſes ſey im 56ſten Jahre nach Chriſti Geburt nach der Dionyſianiſchen Aera geſchehen) und *Hieronymus* ad c. 9. Dan. welcher dieſes auf das 35ſte Jahr nach der Kreuzigung Chriſti ſetzet, und mit ihm noch mehrere. Alles das beweiſet, daß gedachtes Jahr das 110te Julianiſche, und das 12te des Nero geweſen ſey. *Joſephus* lib. 2. Bell. c. 13. & l. 20. Antiq. c. 3. ſetzt noch hinzu, daß dieſes im zweyten Jahre des Ceſtius Florus, und dem 17ten des Agrippa des Jüngern geſchehen ſey, und zählet von dieſer Zeit an noch fünf Oſtern bis auf die Zerſtörung der Stadt durch den Titus.

Im nämlichen Jahre kommen Petrus, und Paulus, um die durch die grauſame Verfolgung des Nero beynahe verfallene Kirche zu unterſtützen, nach Rom zurück. Petrus ſtürzt Simon den Zauberer, welcher fliegen will, aus der Luft. Alſo meldet *Arnobius* l. 2. contra Gentes, *Hegeſippus* l. 3. de excidio Jeroſol. c. 2. *Epiphanius*, *Ambroſius*, *Hieronymus*, *Auguſtinus*, und andere. Paulus bekehret ein Kebsweib des Nero, welche ihn verläßt, und eine Chriſtinn wird. Dieſer läßt deßwegen den Petrus, und Paulus in die mamertiniſche Gefängniß werfen, nach Zeugniß der obigen Schriftſteller. Der heilige Petrus ſchreibt ſeine zweyte Epiſtel: wie auch Paulus das zweytemal an Timotheus, den er zu ſich beruft. Apollonius von Thiana kömmt nach Rom, um die Stelle Simons, des Zauberers, zu erſetzen.

Jahre des Kaisers Nero	Jahre Julianische	Jahre nach d. Tode Jesu Christi
13	111	36
14	112	37

Auf Befehl des Nero geht Vespasianus aus Achaja nach Judenland, belagert im Monathe May Jotapata, und nimmt die Stadt den ersten August ein. Also bezeugt *Josephus* l. 3. Bell. c. 4. In dem nämlichen Jahre läßt Nero noch die Erdenge in Achaja abgraben.

Dieses ist das 14te Jahr des Nero, wenn man seine Jahre nicht von dem Tage des Antritts seiner Regierung den 13ten Oktober, sondern von dem ersten Jäner desselben Jahrs nach römischen Gebrauche zu zählen anfängt, wie solche Hieronymus, Beda, Hermannus contractus, und andere, auch sogar der heilige Evangelist Lukas zu zählen pflegt: (wovon im 47. Abschnitte das mehrere gemeldet worden) da sie schreiben, Johannes habe Jesum Christum im 15ten Jahre des Tiberius getaufet. Nach dieser Berechnung also, in dem 14ten Jahre des Nero, (denn von dem Tage seines Regierungsantritts war es nur das 13te) dem 113ten Julianischen, dem 37sten nach der Kreuzigung Jesu Christi, unter den Bürgermeistern Capito, und Rufus erlangten die heiligen Apostel Petrus, und Paulus zu Rom die Marterkrone den 29sten Junius, ersterer am Kreuze, der zweyte durchs Schwert. Alle Schriftsteller kommen überein, daß sie im 37sten Jahre nach der Kreuzigung Jesu Christi seyen gemartert worden. In Palästina bezeuget es *Eusebius* in Chronico, *Hieronymus* in mehr denn 9 verschiedenen Stellen, in Catalogo Scriptor. & Vir. illustr. *Baronius* ad ann. Chr. 34. sagt: dieses sey die Erblehre der römischen Kirche. In Griechenland *Nicephorus Callistus* in l. 2. Histor. ecclesiast. und andere. In Italien *Damasus* in Pontificali, *Ciacconius*, *Platina* de Rom. Pontif. In Engelland *Beda* ad finem Junii in Martyrologio. In Spanien *Isidorus* in Catalogo SS. c. 69. *Salmeron* tom. 12.

tract.

des Kaisers Nero	Jahre Juliänische	Jahre nach d. Tode Jesu Christi	
			tract. 60. *Pererius* l. 11. in Danielem quæst. 7. In Pohlen *Martinus Polonus* l. 4. Chron. In Frankreich *Freculphus* tom. 2. l. 1. c. 17. *Honorius Augustodunensis* (von Autun in Frankreich) in catalogo Scriptor. ecclesiast. *S. Thomas* in c. 12. S. Joannis lect. 4. *Joannes Lucidus* l. 8. Chron. & in cap. de Roman. Pontif. *Genebrardus* l. 2. & 3. Chronolog. *Joannes Gagnæus* ad cap. ult. Act. Apostol. (Dieser führt noch 28 andere Schriftsteller an.) In den Niederlanden *Erasmus Roterodamus* in peregr. Petri, & Pauli. Auch die unkatholischen Schriftsteller, *Joannes Carion*, *David Cythræus*, *Joannes Funccius* in Chron. stimmen mit diesen überein. In Jerusalem streiten die Bürger selbst miteinander. Die Zeloten richten grausame Niederlagen an. *Josephus* l. 5. Bell. c. 1. macht Meldung davon.
letzte Galba I	113	38	Nero wird im 12ten Monathe nach dem Tode der Aposteln Petrus, und Paulus wegen seiner allzugrossen Grausamkeit von dem Rathe zum Tode verurtheilet; er flieht aus der Stadt, und legt in einer Höhle an sich selbst Hand an; da er aber sehr schwer stirbt, so bringt ihn endlich Epaphroditus, sein Freygelassener, vollkommen um: er starb den 10ten Junius, an eben dem Tage, an welchem er vor sieben Jahren seine Gemahlinn Octavia im Baade durch Dampf hatte ersticken lassen, in dem 32sten Jahre seines Alters, dem 14ten seiner Regierung. Mit ihm starb das ganze Geschlecht des Augustus aus. Servius Sulpitius Galba, oberster Feldherr, wurde alsobald von den Soldaten als Kaiser ausgerufen, und regierte sechs Monathe, 7 Tage. Also bezeugen Tacitus, Suetonius, Dio, Eusebius, und andere, welche Arnoldus Pontacus anführet, und ihnen beystimmet. Vespasianus erhält eben in dem Zeitpunkte die Nachricht von dem Tode des Nero, als er Anstalten machte, Jerusalem zu belagern. Josephus,

Jahre des Kaisers Galba	Julianische	nach d. Tode Jesu Christi	
			der Hoheprieſter, und Feldherr der Juden, wird von Veſpaſianus gefangen: dieſer ſagt ihm das Kaiſerthum vor, und erhält hiedurch ſein Leben. Das Kriegsheer ermordet den Galba, und erwählet ſtatt ſeiner M. Salvius Otho, der ſich ſelbſt nach 3 Monathen, und 5 Tagen, da Vitellius eine Aufruhr erregte, ermordete. Vitellius wird als Kaiſer ausgerufen, und regiert auch 3 Monathe, 5 Tage. Unterdeſſen erobert Veſpaſianus mehrere Städte in Judenland, und wird den erſten Julius von dem Kriegsheere als Kaiſer ausgerufen. Drey Monathe hernach, nämlich den letzten September, nimmt er dem Vitellius das Reich, und das Leben. Seine Schmeichler geben ihn für den Meßias der Juden aus: und er hat durch die Zauberey des Apollonius von Thianka einem Blinden das Geſicht gegeben, und einem Kranken den Arm geheilet. Dieſes bezeugen *Tacitus* l. 1. c. 4. und *Suetonius* c. 7. de Veſpaſiano, und aus ihnen *Baronius*.
Otho			
Vitellius			
Veſpaſianus			
1	114	39	
2	115	40	Veſpaſianus läßt ſeinen Sohn in Judenland zurück, um den Krieg zu endigen. Er ſelbſt aber ſchiffet nach Rom, und laßt das in den Bürgerkriegen abgebrannte Capitolium wieder aufbauen. Titus fängt zur öſterlichen Zeit, als eine unzählige Menge Juden nach Jeruſalem das Oſterfeſt zu halten gekommen waren, die Belagerung den 14ten April an. Er ließ eine doppelte Mauer um die Stadt führen, damit ſie nirgendwo entfliehen könnten.
			Den 9ten Tag des Monaths Ab, unſern 4ten Auguſt nahmen die Römer den Tempel an einem Sabbathe ein, da eben der Stamm Joharib ſeine Dienſtwoche endigte. Alſo melden *Joſephus* l. 7. Bell. c. 9. *Seder-Olam*, und die Hebräer.
			Am anderten Tage, den 10ten des Monaths Ab, den 5ten Auguſt wurde der Tem-

Jahre des Kaisers Vespasianus	Jahre Julianische	Jahre nach d. Tode Jesu Christi

pel verbrannt. Nach Zeugniß des Josephus war der Tempel unter Nabuchodonosor durch Nabuzardan am nämlichen Tage abgebrannt worden. (4. Kön. 25, 8.) Die Juden bezeugen, daß der Stamm Joharib auch damals seine Dienstwoche geendet, und eben auch damals die Sänger, wie bey der Einnahme des Titus, die Stelle des 93. Psalm 23. V. **Er wird ihnen auch nach ihrer Ungerechtigkeit vergelten, und sie wegen ihrer Bosheit vertilgen, der Herr unser Gott wird sie vertilgen**, angestimmt hätten. Endlich wurden auch die Stadtmauren durchgebrochen, und Jerusalem den 8ten September am Sabbathe fünf Wochen nach Eroberung des Tempels eingenommen, worauf die Juden zerstreuet worden sind. Josephus, ein Augenzeug der ganzen Belagerung, hat uns alle Umstände, und Zeiten genau aufgezeichnet l. 6. Bell. c. 4. & l. 7. c. 16. 17. und nach ihm *Dio Cassius* l. 66. *Hegesippus* l. 5. c 49. *Xiphilinus*, *Eusebius* l. 3. c. 7. Histor. & l. 6. c. 18. Demonstrat. evang. *Sulpitius*, *Glycas*, *Sigonius*, *Baronius*, *Scaliger* l. 5. ult. edit. *Viegas* in c. 7. Apocalyp. S. Joan.

Aus allem diesem erhellet, daß die Stadt Jerusalem im 115ten Julianischen Jahre, dem 70sten Dionysianischen nach Christi Geburt, und 40sten nach dessen Tod, dem 14ten Mond- und 23sten Sonnen-Cyclus, der 30sten Epakta, dem Buchstaben des Martyrologiums P. und Sonntagsbuchstaben G. erobert worden sey. Diese Berechnung nehmen auch Alexander Monachus, Rupertus, Cedrenus, Marianus, Scotus, Beda, Otto Frisingensis, Vincentius, Antonius, Tostatus, Nauclerus, Hermannus contractus, und andere an: wie auch Joannes Carion, Eberus, und andere unkatholische Schriftsteller. Die Synagoge nahm also nach Zerstörung des Tempels

Jahre des Kaisers Vespasianus	Jahre Julianische	Jahre nach d. Tode Jesu Christi	
			und der Stadt ein sehr unrühmliches Ende. Der berühmte Tempel in Egypten, den 233 Jahre vorher Onias, ein Sohn Onias des Hohenpriesters, erbauet, und von ihm den Namen Ονείου gegeben hatte, welcher dem Tempel zu Jerusalem wegen seiner Pracht den Rang strittig machte, wurde ebenfalls bey Gelegenheit der jüdischen Aufruhr allda auf Befehl des Vespasianus im folgenden Jahre bis auf den Grund niedergerissen, wie ich schon im 39. Abschnitte bey Ptolomäus Philometor gemeldet habe.
3	116	41	Titus hält wegen den besiegten Juden seinen Einzug in Rom. In diesem ganzen jüdischen Kriege sind 1100,000 Juden umgekommen, und 97000 nach Zeugniß des *Josephus* l. 7. Bell. c. 17. gefangen worden. In diesem Jahre wird der heilige Bartholomäus nach abgezogener Haut in Persien enthauptet. Also schreibt Onuphrius.
4	117	42	Ebion, und Cerinthus läugnen die Gottheit Jesu Christi. Der heilige Johannes, Dionysius, und Ignatius widerlegen sie.
5	118	43	Nach Zeugniß des Onuphrius wird der heilige Thomas dieses Jahr bey den Indianern gemartert, wie auch der heilige Lukas das Jahr darauf bey Patras, einer Stadt in Achaja.
10	123	48	Vespasianus stirbt im 69sten Jahre seines Alters, dem 10ten seiner Regierung den 25sten Junius. Titus, sein Sohn, folgt ihm im Reiche: dieser erbauet das Amphitheater zu Rom, welches man noch heut zu Tage sieht: er regierte 3 Jahre, und stirbt an Gift den zwölften September im 41sten Jahre seines Alters, welches ihm sein Bruder, und Nachfolger Domitianus dem Gerüchte nach soll beygebracht haben.

Jahre des Kaisers Domitianus	Jahre Julianische	Jahre nach d. Tode Jesu Christi	
6	131	56	Domitianus, als er das 12temal mit dem Serv. Cornelius Dolabella Bürgermeister war, führt die Fechtkämpfe auf dem Capitolium ein, (Agones Capitolinos) welche gleich den olympischen Spielen alle vier Jahre sollten gehalten werden, und wie *Censorinus* de die natali urb. c. 14. meldet, in diesem Jahre angefangen haben.
12	137	62	In dem 16ten des Domitianus, und dem 2ten des A. Volusius Saturninus Bürgermeisteramtsjahre (welches nach des *Ptolomæus* l. 7. Almagest. c. 3. Berechnung mit dem 840sten Jahre der Aera des Nabon.-Assars, nach ihrem Anfange vom 31sten Julius eintrift) schickt der Statthalter in Asien den heiligen Johannes den Evangelisten gefangen nach Rom, allwo er in Oel gesotten wird; Adrichomius bestimmt den 6ten May, einen Sonntag zum Martertage. Als er aber unverletzt herauskam, so schickte ihn Domitian nach Pathmos ins Elend. Also bezeuget *Tertullianus* c. 26. de Præscript.
			Unter dem Kaiser Domitian fieng die zweyte allgemeine Christenverfolgung an, wie *Eusebius* l. 6. c. 13. behauptet. Um diese Zeit erwarb Antipas (Offenb. 2, 13.) die Marterkrone zu Pergamo in Asien, wie auch M. Acilius Glabrio in Rom, welcher das Jahr vorher Bürgermeister gewesen. Also schreibt *Dio* in Domitiano.
13	138	63	Josephus, ein jüdischer Geschichtschreiber, Hoherpriester, und Feldherr, den wir so oft angeführt haben, endet sein aus 20 Büchern bestehendes Werk von den Alterthümern (de Antiquitatibus). Dieser giebt lib. 18. cap. 4. von Christo folgendes Zeugniß: Zur nämlichen Zeit lebte Jesus, ein weiser Mann, wenn man ihn doch einen Mann nennen darf; denn er war ein Wundermann, und Lehrer u. s. w. Dieser Mann war Christus, wel-

Jahre des Kaisers Domitianus	Jahre Julianische	Jahre nach d. Tode Jesu Christi
14	139	64
15	140	65

chen Pilatus auf das Anklagen der Fürsten unsers Volks hat kreuzigen lassen. Den dritten Tag erschien er wieder lebendig, wie dieses, und vieles andere von ihm die Propheten aus Eingebung Gottes vorgesagt haben. Wer kann ein herrlicheres Zeugniß von einem Juden verlangen?

Johannes schreibt in der Insel **Pathmos**, derer Innwohner er alle zum christlichen Glauben bekehret hatte, seine Offenbarung, in welcher er der Kirche, und der ganzen Welt ihr Schicksal, besonders aber beym Untergange der Welt vorsagt. Seine Absicht war, damit er die Gläubigen gegen die Irrlehren des **Cerinthus**, und **Ebions**, wie auch anderer Irrlehrer verwahrte, und ihnen auf die noch acht folgenden allgemeinen Christenverfolgungen von den Kaisern Muth einflößte. Aus den nämlichen Absichten schrieb er in den folgenden Jahren auch seine drey **kanonischen** Sendschreiben, welche besonders gegen den **Basilides**, und jene, welche die Gottheit Jesu Christi läugneten, gerichtet waren. Dieses erhellet aus dem Anfange des ersten seiner Schreiben, und dem Inhalte der übrigen.

Titus Flavius Clemens, Mitbürgermeister, und Schwager des **Domitianus**, als er das 17temal Bürgermeister war, wird auf seinen Befehl wegen dem christlichen Glauben hingerichtet. **Flavia Domitilla**, seiner Schwester **Plautilla** Tochter, wird, weil sie den **Aurelianus** nicht ehelichen wollte, nach der Insel **Ponto** ins Elend verwiesen, allwo sie nach langen Jahren unter dem Kaiser **Trajanus** die Marterkrone erlangt. Also bezeuget *Eusebius*, & Acta Nerei, & Achillei. Den 19ten September wird er von **Stephanus**, dem Anwalde der heiligen **Flavia Domitilla**, und andern Verschwornen in seinem 16ten Regierungs- und

45sten

des Kaisers Nerva	Jahre Juliänische	nach d. Tode Jesu Christi
1	141	66

45sten Lebensjahre ermordet. *Suetonius* in Domitian. c. 15. & 17. *Philostratus* l. 8. vitæ Apollonii Thianæi, *Dio*, und andere.

Nerva vernichtet alle Anordnungen seines Vorfahrers, und verbiethet jemand wegen der Religion anzuklagen. (*Dio* in Domitiano, & Nerva) Hierauf kehret auch der heilige Johannes von Pathmos nach Ephesus zurück, und regieret alle Kirchen in Asien, welches *Eusebius* l. 3. c. 15. 17. & l. 5. c. 17. *Baronius*, und andere bezeugen.

Johannes schreibt auf Begehren der asiatischen Bischöfe sein Evangelium in griechischer Sprache, in welchem er die Gottheit Jesu Christi gegen Ebion, und Cerinth, und andere Irrlehrer selber Zeiten aufs eifrigste vertheidiget. Also bezeuget Hieronymus. Apollonius von Thiana, ein beständiger Gegner des heiligen Johannes, damit man seine vorgebliche Unsterblichkeit, und Aufnahme in Himmel glauben sollte, entleibte sich heimlich. (*Philostratus* l. 8. in vita Apollonii de Thianæa.)

Trajanus		
1	143	68

Nerva nahm Alters halber zum Nutzen des Reichs mit Uebergehung seiner Blutsverwandten den M. Ulpius Trajanus, einen Spanier, an Kindsstatt, und zu seinem Nachfolger an. Dieser folgte ihm gleich den 27sten Jaier in der Regierung nach. Trajanus war ein eifriger Verehrer der Götter. Also melden *Dio* in Domitiano, & Nerva, *Plinius* in Panegyrico Traiani, und andere. In seinem ersten Regierungs- und dem zweyten Bürgermeisterjahre sind Flavia Domitilla mit Euphrosina, und Theodora in ihrem eigenen Zimmer verbrannt worden. Zu Ende eben desselben Jahrs den 27sten December, am Donnerstage ist der heilige Johannes gestorben, in seinem 99sten Lebensjahre, dem 68sten nach dem Tode Jesu Christi. Also bezeuget die alte Erblehre, und

Jahre des Kaisers Trajanus	Jahre Julianische	Jahre nach d. Tode Jesu Christi

Irenæus l. 2. c. 3. & l. 3. c. 3. *Eusebius* in Chronico, *Epiphanius* Hæres. 66. *Hieronymus* de Viris illustribus, *Isidorus*, *Beda*, *Ado*, *Usuardus*, *Honorius Augustodunensis*, *Nicephorus*, *Conradus* Abbas Urspergensis, *Abbas Stadensis*, *Chronicon Norimbergense*, *S. Bonaventura*, und andere, welche ausdrücklich behaupten, er sey 31 Jahre alt gewesen, als er unter dem Kreuze Jesu stand. Die heiligen *Hieronymus*, und *Augustinus* in Proleg. in Joan. *Beda*, *Alcuinus* in Comment. in Joan. *Lyranus*, und *Vincentius* behaupten, ohne daß einer aus den Alten Einwendungen dagegen gemacht hat, und wie auch der heilige Johannes der heiligen Gertraud selbst geoffenbaret hat, (*S. Gertrud.* lib. 4. Insinuat. div. Pietat. c. 4.) daß er der Bräutigam zu Cana in Galiläa gewesen sey. Barradius ist der Meinung, daß auch seine Braut Jesu Christo zu Liebe eine Jungfrau, und die Gesellschäfterinn Mariens, der göttlichen Mutter, für immer geblieben sey.

Weil nun in der Schrift Johannes der Letzte ist, von welchem eine Meldung geschieht, so beschließe ich auch mit seinem Tode diese Zeitrechnung, welche ganz allein zur Beleuchtung der Bibel verfasset worden ist.

Vorbericht
von den
alten Gewichtern, und Münzen
der Juden, Griechen, und Römer:
in Vergleichung
mit den
heutigen Gewichtern, und Münzen
der Italiäner, Spanier, Franzosen, und Niederländer ꝛc.

Ein Auszug aus dem Robertus Cenalis, O. Rhemn. Fannius, Aulus Gellius, Columella, Agricola, Budäus, Alciatus, Clavius, Villapandus, Mariana, Alcazarius, und andern.

Die Alten bedienten sich des rohen, und ungeprägten Erzes, und wogen selbes. Sie gaben also dem Kupfer, Silber, und Gold ihren Werth nicht dem Gepräge, oder der Figur, sondern dem Gewichte nach. Man muthmasset dennoch, daß es schon zu den Zeiten Jakobs einige geprägte Münzen gegeben habe. Man lieset im Buche Genesis, (33, 19.) daß Jakob einen Theil des Ackers um 100 Lämmer gekauft habe, und der heilige Stephanus legt gedachte Worte für baares Geld aus; (Apostelgesch. 7, 16.) denn das Lamm war eine sehr grosse Münze, welches ein Lamm zum Gepräge hatte. Auf gleiche Art lieset man bey Job (42, 11.) anstatt, wie man die Vulgata übersetzt: Alle Freunde des Jobs haben ihm ein Lamm gegeben, bey andern Uebersetzern: „Sie haben ihm eine Münze gegeben," auf welcher ein Lamm geprägt war. Dieses ist eine allgemeine Meinung bey den Hebräern. Es ist auch sehr wahrscheinlich, daß das lateinische Wort: Pecunia, Geld, von dem auf dem Erze aufgepragten Thiere, Pecude, seinen Ursprung habe. Hierüber sind *Plutarchus* in vita Publicolæ, und andere nachzusehen.

Von

Von dem Pfunde. (De Asse.)

Das gemeinste Gewicht war ein Pfund, Aß, As. Die Lateiner deuteten es durch das unabänderliche Wort Pondo, oder das abänderliche Wort Pondium an. Das Aß war ein Pfund Erz. Einige glauben, man habe selbes As vom Pfunde genannt, als wollte man sagen: æs librare, das Erz wägen. Die Römer theilten das Pfund, gleichwie das Jahr, in zwölf Theile ab. (Also schreibt Fannius.) Einen jeden Theil nannten sie eine Unze, Uncia; einen Theil, uncia, nämlich den zwölften Theil eines Pfunds. (Assis, Pondo, Libræ) Sextans war der sechste Theil, Quadrans der vierte, Triens der dritte, Semis, oder Semissis der halbe Theil. Quincunx fünf Unzen, Septunx sieben Unzen, Bes (oder wie vor altem Des) acht Unzen, Dodrans neun Unzen, Dextans zehn Unzen, Deunx eilf Unzen. Der Namen Deunx wird von den eilf Unzen, und von dem lateinischen Worte: Deest, (es geht ab) hergeleitet; als wenn man sagte: es geht noch eine Unze ab zu zwölf, d. i. dem vollkommenen Pfunde. Eben so verhält es sich mit dem Worte Dextans, zehn Unzen; deest Sextans, d. i. es gehen noch zwey Unzen zu einem vollkommenen Pfunde ab; Dodrans, statt deest Quadrans Libræ, noch der vierte Theil, d. i. drey Unzen gehen ab; Des, oder wie andere sagen, Bes, statt, deest Triens Libræ, der dritte Theil eines Pfunds geht noch ab, d. i. vier Unzen.

Theile eines Pfunds.

Uncia, ...	1 Unze.	
Sextans, ...	2 Unzen.	
Quadrans, ...	3 Unzen,	oder $\frac{1}{4}$ Pfund.
Triens, ...	4 Unzen,	oder $\frac{1}{3}$ Pfund.
Quincunx, ...	5 Unzen.	
Semis, ...	6 Unzen,	oder $\frac{1}{2}$ Pfund.
Septunx, ...	7 Unzen.	
Bes, ...	8 Unzen.	
Dodrans, ...	9 Unzen,	oder $\frac{3}{4}$ Pfund.
Dextans, vel Decunx,	10 Unzen.	
Deunx, ...	11 Unzen.	
As, ...	12 Unzen,	oder 1 Pfund.

Zwey Aß nannte man Dupondium, zwey Pfunde; drey Aß Tripondium, u. s. w.

Bey weiterer Ausbreitung des Handels, als das Erz allzuviel Last machte, und das beständige Abwägen zu unbequem war, fieng man an, sich des geprägten Erzes, welches weit leichter, glatt, und meistens rund war, wie die ältesten Münzen beweisen, zu bedienen; der Werth aber der Münze wurde nicht mehr, wie vorher, durch die Schwere der Materie, welche nach und nach immer weniger wurde, sondern durch das Gepräge der Münze bestimmt: und diese sehr bequeme Art dauert noch bis auf den heutigen Tag.

Das Aß, oder Pondo hörte also auf, ein Pfund, oder 12 Unzen Erz zu seyn, und wurde in eine kleine Kupfermünze umgestaltet, welche heut zu Tage den Werth eines wälschen Bajocho, oder halben niederländischen Stübers, oder halben hebräischen Hellers hat. Es war also ein Aß der zehnte Theil eines Denarius, oder wälschen Julius, (Paolo) oder der spanischen Silbermünze, Real genannt; der hunderte Theil eines wälschen Silberdukaten, oder Scudo d'Italia; der tausendste Theil einer attischen, oder römischen Silbermina; der zweytausendste Theil einer hebräischen Mina.

Wenn ich von einem niederländischen Stüber spreche, so ist nicht die Frage von dem Gehalte der heutigen Stüber, welcher täglich zum Nachtheile, und Verwirrung des Vaterlands abgeändert wird, sondern von dem Gehalte des alten Stübers, welcher den fünften Theil eines wälschen Julius, (Paolo) und der spanischen Silbermünze Real ausmacht: folglich ist auch der alte niederländische Gulden um einen $\frac{1}{4}$ Theil mehr, als der heut zu Tage gewöhnliche Gulden; denn er hat den Werth von vier spanischen Silberrealen, welche 20 alte Stüber ausmachen.

Ob man nun gleich an dem Gewichte des Erzes immer mehr abgebrochen, so blieb der Werth des Aß, oder des Pfunds doch immer der nämliche. Eine gleiche Verhältniß hatte es mit den Unzen. Auch andere Völker hatten noch geringere Kupfermünzen, als ein Aß. Die Spanier haben Quartillo, Quarto, Ochavo, Maravedizo, und Blanca. Die Italiäner ihre Quadrino. Quartillo ist der vierte Theil eines spanischen Reals, oder ein römischer Sestertius; ein Quarto ist schier der vierte Theil eines halben spanischen Silberreals, oder schier der halbe Theil eines rö-

mi-

mischen Sestertius; Ochavo ist beynahe der achte Theil eines halben Reals, der vierte Theil eines römischen Sestertius. In Spanien rechnet man nach Maravedizo bey allen Aemtern, Handlungen, und Verträgen. Ein Maravedizo ist eine sehr kleine Münze; denn $8\frac{1}{2}$ Maravedizo machen kaum vier Ochavo, oder zwey Quarto, oder einen Sestertius; 34 Maravedizo machen beynahe 10 Aß, oder Bajocho, oder 4 Sestertien, oder einen wälschen Julius, (Paolo) oder spanischen Real. Ich habe gesagt, 34 beynahe; denn nach Villapandus Berechnung machen 33 einen spanischen Real. Blanca ist ein halber Maravedizo. Quadrino ist der fünfte Theil eines Bajocho, oder Aß; der fünfzigste eines Julius, oder Paolo, oder Reals; und der fünfhunderte eines wälschen Scudo, oder Dukaten *).

Von dem Heller. (Obolus.)

Zwey Pfunde, (Dupondium, duo Asses) oder zwey wälsche Bajocho machen einen hebräischen Heller (Obolus). Dieser hält am Werthe soviel, als ein alter niederländischer Stüber, nämlich den fünften Theil eines römischen Denarius, eines wälschen Julius, oder eines spanischen Silberreals.

Der attische Heller (Obolus) ist um ein Fünftel geringer, als der hebräische. Dieser war der 20ste Theil eines Silbersiclus, und der 40ste einer Silberunze. Der attische Heller war aber der 24ste Theil eines Silber-Siclus, und der 48ste Theil einer Silberunze. Zwey Pfunde also (Dupondium, duo Asses) machten einen attischen Heller, und ein Fünftel aus.

Von dem Sestertius.

Zwey und ein halb Pfund (Dupondium cum Semisse. duo Asses cum medio) machen einen Sestertius, (Sestertius

im

---

*) Da in dem Königreiche Spanien der Werth des Kupfergeldes durch die Länge der Zeiten beynahe um drey Theile den Werth des rohen Kupfers überstiegen hatte, und dieß zwar zum größten Schaden des Landes; so hat der König Philipp IV. nach reifem Rathe obengesagte Münzen um den halben Theil abzuschätzen befohlen, daß also z. B. die Münze, welche vorhin acht Maravedizo, oder ein Quartillo gegolten, in Zukunft nur vier Maravedizo galt; und so die übrigen: was einen Maravedizo, hinfür nur eine Blanca. Dieser öffentliche Befehl ergieng zu Madrit den 7. August 1628.

im männlichen Geschlechte gen. masc.) welches Wort gleichsam von dem Lateinischen, semis tertius As, hergeleitet ist. Ein Sestertius ist der vierte Theil eines Denarius, oder Julius, eines spanischen Silberreals, oder einer attischen Silberdrachma.

8 Sestertien machen eine hebräische Silberdrachma aus.

16 Sestertien machen einen Stater, oder Silbersiclus, nämlich einen niederländischen Gulden aus.

48 Sestertien machen eine attische Golddrachma aus, oder einen Scudo d'oro, Goldscudo.

96 Sestertien machen eine hebräische Golddrachma, oder eine wälsche Dopia.

400 Sestertien machen eine attische Silbermina, oder ein Pfund, und eine halbe Unze, 10 Dukaten, 25 Silbersiclus, 50 hebräische Silberdrachmen, oder 100 dergleichen attische, 500 hebräische Heller, 600 attische, und 1000 Aß.

1000 Sestertien machen ein Sestertium; (lateinisch Sestertium im ungewissen Geschlechte gen. neutr.) mithin enthält jedes Sestertium $2\frac{1}{2}$ attische Mina, 25 Dukaten, 62 Silbersiclus, 250 attische Silberdrachmen, und ist der 24ste Theil eines attischen Silbertalents.

24 Sestertium machen ein attisches Silbertalent, welches 60 attische Silberminen, 1500 Siclus, 6000 Drachmen enthält.

48 Sestertium machen ein hebräisches Silbertalent, welches 120 attische, oder 60 hebräische Minen, 3000 Siclus, 12000 attische, oder 6000 hebräische Drachmen, 125 Pfund Silber enthält.

288 Sestertium machen ein attisches Goldtalent, welches 60 attische Goldminen, 1500 Goldsiclus, 6000 Golddrachmen enthält.

576 Sestertium machen ein hebräisches Goldtalent; dieses enthält 60 hebräische, 120 attische Goldminen, 3000 Goldsiclus, 6000 hebräische, 12000 attische Golddrachmen, 125 Pfund Gold, wie aus dem hebräischen, griechischen, und lateinischen Texte (Exod. 38, 24. 25.) ganz klar erhellet. Nach unserm Gelde enthält ein hebräisches Goldtalent 14400 Dukaten, 36000 niederländische Gulden, 144000 spanische Silberrealen.

1000 Sestertium machen eine Million Sestertien; diese schreibt man Kürze halber: Decies H. S. oder Decies Sestertium, und enthalten 20 hebräische Silbertalente, und 50 Minen,

nen, 1 hebräisches Goldtalent, und 44⅛ Minen, 217 Pfund ⅛ Unze Gold, 25000 Dukaten, 62,500 niederländische Gulden, 250,000 spanische Silberrealen.

20mal H. S. (Vicies H. S.) bedeuten 2000 Sestertium, oder zwey Millionen Sestertien; mithin die obige Zahl doppelt.

100mal H. S. (Centies H. S.) sind 10,000 Sestertium, oder 10 Millionen Sestertien, und machen obige Summen 10mal.

Von der Drachma, Siclus, Mina, und Talent.

Das Gewicht war bey den Griechen, und Hebräern sehr unterschieden. Das Gewicht der Hebräer war allzeit schwerer, als der Attiker, dessen sich die übrigen Griechen, die Römer, und beynahe alle andere Völker bedienten. Von dem Obolus, oder Heller haben wir schon oben gehandelt. Was das übrige Gewicht anbelangt, war das hebräische allzeit noch einmal soviel. Eine hebräische Drachma machte zwey attische, und zwey hebräische, vier attische. Eine hebräische Mina, oder Mina wog zwey attische u. s. w. Doch waren der Siclus, und die Unze bey allen Völkern gleich, weil diese gleichsam vom Anfange der Welt allen Völkern gemein waren. Das Pfund war nicht aller Orten gleich, verschiedene Völker hatten verschiedene Pfunde. Hier ist allein von dem allgemeinen Pfunde, welches 12 Unzen hat, die Frage. Die Silberunze besteht aus 2 Siclus, 4 hebräischen, 8 attischen Drachmen, 6 Solidus, 32 Sestertien, 40 hebräischen, 48 attischen Obolus, 80 Assen.

Der sechste Theil einer Unze wurde ein Solidus genannt: im Lateinischen auch Sextula; 72 Solidus machten also ein Pfund von 12 Unzen: 3 Solidus, oder eine halbe Unze machten einen Siclus.

24 Siclus machen ein Pfund, 25 Siclus eine attische, 50 Siclus eine hebräische Mina, 1500 Siclus ein attisches, 3000 Siclus ein hebräisches Talent. Ein Siclus enthält 2 hebräische, oder 4 attische Drachmen; daher nannte man ihn auch einen attischen Tetradrachmus, und einen hebräischen Didrachmus.

Ein Silbersiclus hält eine halbe Unze Silber, welche einen Stater, oder niederländischen Gulden ausmacht, d. i. 20 nie-

derländische Stüber, 20 hebräische, 24 attische Obolus, 40 Assen, 3 Solidus, beynahe 8 deutsche Batzen, 2 hebräische, 4 attische Drachmen, 16 Sestertien. So oft man Argenteus ohne Beysatze liest, so versteht man Siclus darunter: 12 Silbersiclus machen einen Goldsiclus; denn die Verhältniß des Silbers zum Golde ist, wie 1 zu 12.

4 attische Silberdrachmen machen einen Silbersiclus. Ein Drachma macht 4 Sestertien, 5 niederländische Stüber, 5 hebräische, 6 attische Obolus, 10 Assen; daher giebt man auch dem attischen Drachma, oder einem Zehnaßstücke den Namen Denarius, oder Zehner. Die attische Silberdrachma hat den nämlichen Werth als ein spanischer Real, oder wälscher Julius, oder Paolo. 2 attische Silberdrachmen machen 1 hebräische, 10 einen Philipp, 100 eine attische Mina, 6000 ein attisches Silbertalent.

Alle Kinder Israels von 20 Jahren, und darüber bezahlten auf Befehl Gottes zum Gebrauche der Bundslade eine hebräische Drachma, d. i. einen halben Silbersiclus. (Exod. 30, 13.) Auf hebräisch wird er Beca, d. i. vertheilt genannt, weil es ein halber Siclus war. Eben soviel bezahlten die Juden hernach alle Jahre zur Unterhaltung des Tempels, und ebenfalls so oft ein Lustrum gehalten wurde. Eben soviel bezahlten sie den Römern Kopfsteuer auch nach Zerstörung des Tempels durch den Vespasianus.

Aus allem diesem erhellet, daß 4 attische, oder römische, und 2 hebräische Drachmen einen Siclus gemacht haben. Eine attische Mina machte 25 Siclus, und eine hebräische 50. Ein hebräisches Talent hatte 60 hebräische Minen, und ein attisches Talent auch 60 attische Minen. Das attische Talent enthielt nur 1500 Siclus, das hebräische aber 3000.

Daß man aber zu Zeiten die Mina auch für einen Siclus gebrauche, werde ich über 2. Chron. 9, 16. darthun. Daß es Minen von verschiedenem Werthe gegeben habe, werde ich gleichfalls über Ezech. 45, 12. beweisen. Die Talenten haben sowohl vor, als nach Davids Zeiten immer einerley Gewicht, und Werth gehabt, wie ich gleichfalls gegen Mariana, und andere über 2. Chron. 25, 6. erproben werde, allwo gemeldet wird, daß der König Amasias von Juda 100,000 streitbare Männer von Israel um 100 Silbertalenten in Sold genommen habe; mithin ist auf jeden Kopf sowohl des Befehlhabers, als des gemeinen Manns ein Silberdukaten gerechnet worden, wenn man das Talent

nach dem alten mosaischen Werthe berechnet. Wie würde denn Amasias fremde, und tapfere Soldaten um einen leich ern Werth haben anwerben können, wenn der Gehalt des Talents geringer, als ehemals gewesen wäre? Auf gleiche Art hat (3. Kön. 16, 24.) der König von Israel Amri um zwey Silbertalent, nämlich um 2000 Goldsiclus den ganzen Berg Samarien gekauft, welcher einen so grossen Umkreis hatte, daß man auf selbem die prächtigste königliche Wohnstadt mit den Vorstädten, Gärten, und Festungen anlegen konnte: hätte man wohl einen so grossen Bezirk um einen leichtern Preis erkaufen können? Um 300 Silbertalente, und 30 Goldtalente (welche nach dem alten hebräischen Gehalte 660,000 Dukaten machen) aufzubringen, mußte der fromme König Ezechias alle Schätze des Tempels, und des königlichen Pallastes ausleeren, ja sogar die goldene Platten an der Porte des Tempels abnehmen. (4. Kön. 18, 15.) Wenn nun die Talenten bey weitem nicht soviel ausmachten, würde alsdann der König wohl soviel Lärmens gebraucht haben, eine geringere Summe zusammenzubringen. Da Pharao, der König in Egypten, von den Israeliten ein Strafgeld von 100 Silber- und einem Goldtalente verlangt hatte, welches auch sogar nach dem alten hebräischen Werthe nur 101,200 Dukaten ausmacht; so wird eine allgemeine Steuer ausgeschrieben: wie 4. Kön. 24, 33. gemeldet wird, und alle Juden müßen nach ihrem Vermögen beytragen. Wären nun die Talenten von geringerm Gehalte gewesen, zu was eine allgemeine Steuer für ein so zahlreiches Volk, und welch ein Strafgeld für ein ganzes Volk? Das mehrere über diesen Punkt kann man bey *Villalpandus* tom. II. in Ezechielem nachschlagen.

Hier beygefügte zwey Tabellen werden die Sache klar erläutern.

...und, ...der- ...her ...er, ...ndo, ...no.	Quarto, beynahe der vierte Theil eines $\frac{1}{4}$ spanischen Silber-Reals; Quarto, fere media pars medii Regalis Hispanici argentei.	Ein at... Hell... Obolu... tic...	...r- ...us ...te ...r ...e; ...- ...el ...eu ...s ...3 ...6 ...8 ...12 ...24	Eine hebräische Silber-Drachma, oder hebräischer Denarius, Drachma hebræa argenti, Denarius hebræus.	Ein Silberling, oder Silber-Siclus; Argenteus, seu Siclus argenti, Stater.
...$\frac{1}{4}$	1				
...$\frac{2}{3}$	$1\frac{1}{3}$				
	$1\frac{2}{3}$				
...$\frac{1}{3}$	2				
	4				
	8				
...$\frac{1}{8}$	$10\frac{2}{3}$				
	16				
	32			2	1

Kurze Anmerkung
über die alten, vorzüglich die hebräischen Münzen, oder Vergleichung derselben
mit dem Werthe der jetzt gewöhnlichen deutschen Geldsorten.

1. Aß, eine kleine Scheidmünze der alten Römer, nicht ihr Pfund, welches eben diesen Namen hat, betrug im Werthe eben so viel, als ein halber hebräischer Obolus, oder nach unserm deutschen Gelde 1 kr. 1 hk.

2) Obolus, hebräisch Meah, wird jetzt zwar insgemein für einen Heller genommen, bey den Alten aber galt er so viel, als dermal 9 leichte Pfenninge, oder = = = 2 kr. 2 hl.

3) Dupondium, machte 2 Aße, einen hebräischen Obolus, oder nach unserer Währung ebenfalls 2 kr. 2 hl.

4) Sestertius, das ist, 2 ½ Aß, oder 2 kr. 6½ hl.

5) Denarius, galt eben so viel als 10 Aße, wovon er den Namen hat, oder nach unserm Geld 11 kr. 2 hl.

6) Drachma, unterscheidet sich in das Golddrachma, und in das Silberdrachma; ferner in das attische oder römische Drachma.

Das attische Silberdrachma galt 4 Sestertien, oder 11 kr. 2 hl.

Das hebräische aber nochmal so viel, oder 22 kr. 4 hl.

Das Golddrachma hat, wie oben schon erinnert worden, verhältnißmäßig einen zwölffach höhern Werth.

7) Solidus, auch Sertula genannt, war der 6te Theil einer Silberunze, oder unsern Geldes 15 kr.

8) Stater, oder Silbersiclus betrug so viel, als 16 Sestertien, oder 2 hebräische Drachmen, folglich unsern Geldes einen halben Reichsthaler 45 kr.

9) Unze, eine Silberunze galt 2 Siclus, oder einen Reichsthaler, das ist = = = 1 fl. 30 kr.

10) Mina, eine attische Silbermina galt 25
Siclus, oder = = = 18 fl. 45 kr.
Eine hebräische aber nochmal so viel, d. i. 37 fl. 30 kr.

11) Sestertium beträgt eben so viel, als 100
Sestertien, oder nach unserm Geld 46 fl. 52½ kr.

12) Talent, ein attisches Silbertalent betrug
60 attische Minen, oder deutschen Geldes 1125 fl.
Ein hebräisches Silbertalent galt doppelt so viel, folg-
glich = = = = 2250 fl.

Wobey schließend die oben schon gemachte Bemerkung hier wiederholet wird, daß ein Talent, eine Mina, ein Siclus ꝛc. von Gold einen zwölffach höhern Werth, als von Silber hat.

Von

Von den

Maaßen oder Gefäßen der Alten,

und ihrer Verhältniß im Gewicht, aus den nämlichen Schriftstellern.

Gleichwie die Römer ihr Aß oder Pfund in 12 Unzen theilten, so theilten sie auch ihre Maaß, Sextarius genannt, in 12 Theile, oder Cyathus, welches aus dem Griechischen entlehnte Wort vom Schlicken oder Trinken seinen Ursprung hat, und nach unserer deutschen Redensart vielleicht ganz passend mit dem Wort Trunk, oder Trinkglas gegeben werden könnte: indem man nach dem Cyathus die größere Trinkbecher, oder sogenannte Pokal an den Tafeln bemaß, wie viel Trünke, oder Trinkgläser voll jeder derselben enthalte.

Die nämlichen Namen, welche sie den zerschiedenen Unterthei-lungen ihres Pfunds nach der Unzenzahl, welche jede wog, beyzulegen pflegten, gaben sie auch ihren Bechern, oder größern Trinkkelchen (Calix) auf eben diese Art nach Zahl der Cyathus, oder Trinkgläser, die selbe enthielten. Z. B. Der Becher, welcher 2 Cyathus, oder 2 Trinkgläser voll, d. i. den sechsten Theil eines Sextarius, oder der römischen Maaß hielte, hieß Sextans; ein Becher von 3 Cyathus, Quadrans; von 4, Triens; von 5, Quincunx; von 6, Semissis: von 7, Septunx; von 8, Bessis; von 9, Dodrans; von 10, Dextans; von 11, Deunx.

	Pfund.	Unze.
Ein Cyathus hielt an Gewicht		$1\frac{2}{3}$
Die nächste etwas kleinere Maaß (Digitus cubicus) der Cubikzoll, hielt		$1\frac{1}{4}$
Das geringste Maaß war ein Cochlear, Ligula, einige schreiben aus Unwissenheit Lingula, ein Löffel. Man bediente sich desselben sowohl die Suppen als auch andere flüßige Speisen bey Tische zu genießen: 4 Löffel voll machten einen Cyathus.		
Zwey Löffel machten einen Cyanes, oder einen halben Cyathus.		

	Pfund.	Unze.
Ein und ein halber Cyathus machten ein Oxybavus, oder Acetabulum. Dieses Maaß hatte seinen Namen von ὄξει, Eßig, weil in solchen Geschirren Eßig und andere dergleichen Tunken bey Tische aufgesetzt wurden.		
Man muß hier anmerken, daß ein attischer Sextarius, ξεστὸν, um den 4ten Theil kleiner als ein römischer gewesen. Der attische enthielt nur 9 Cyathus, der römische 12. Doch war der attische noch um einen Cyathus größer als der hebräische, welcher nur 8 Cyathus hielt. Dieses Maaß nannten die Juden Log.		
Semis war ein halber Sextarius. Bey den Römern hielt er 6 Cyathus. Dieses Maaß nannten die Hebräer Caph, die Griechen Hemina, Cotyla, oder Trybiton; die Halbscheid davon Quadrans, oder Quartarius. Der vierte Theil des Sextarius, oder einer Maaße hieß eine halbe Hemina, eine halbe Cotyla ꝛc.		
Das Pfund hatte 12 Unzen, wie oben gemeldet worden.		
Der attische Sextarius wog	1 1/4 od.	15
Also wiegt die welsche Sogliétta, oder das spanische Quartillo um eine Unze schwerer; denn diese haben	1 1/3 od.	16
Ein wälscher oder römischer Sextarius, der 6te Theil eines Congius, war gleichsam ein großer Becher, der 12 Cyathus hielt, und hatte am Gewicht	1 5/8 od.	26
Der vierte Theil des hebräischen Hin waren drey hebräische Sextarius, oder zwey römische, und hatten im Gewichte	3 1/3 od.	40
Der hebräische Cadus, und der Chönix der Griechen war das Maaß der Nahrung auf einen Tag, doch nur für einen sparsam und mäßig lebenden Mann, wie es *Cato* lib. 1. de Re rustica, cap. 56. seinen Landleuten vorschreibt, sonst wird dieses Maaß die Cubikspann Palmus Cubicus genannt, und ist der 6te Theil von dem Maaße, welches der Lateiner Satum, oder Modius, der Deutsche aber an einigen Orten		

	Pfund.	Unzen.
Orten einen Metzen, an andern ein Viertel heißt. Dieses Maaß hielt 4 hebräische Sextarius, oder Log, im Gewicht	4 u.	$5\frac{1}{3}$
Diesem Maaße kömmt das welsche Bocale und spanische Acumbre, so 4 Foglietten oder Quartillo enthält, sehr nahe; denn diese haben am Gewicht	5 u.	4
Der halbe hebräische Hin hielt 6 Log, oder hebräische Sextarius, und 4 welsche, wog	$6\frac{2}{3}$ u.	80
Gomor, oder Assaron, ein Maaß, welches ein jeder Israelit in der Wüste täglich voll Manna sammelte; (Exod. 16. K.) das auch zur Sättigung des stärksten und eßgierigsten Mannes für einen Tag erkleckte, machte den zehnten Theil eines Ephus, und wog	8 od.	96
Congius, Chus, oder Choe war der achte Theil eines Ephus, der vierte einer Urna. Von dieser Maaße Congius erhielt Novellius Torquatus den Zunamen Tricongius, weil er in Gegenwart des Kaisers Tiberius 3 solche Geschirre voll Wein auf einen Trunk leerte, wie *Plinius* lib. 14. cap. 22. bezeuget.		
Ein Congius hielt 6 welsche Sextarius, und betrug am Gewicht	10 od.	120
Hin, war ein halber römischer Modius, und enthielt 12 hebräische Sextarios, oder Log; 8 welsche, am Gewicht	$13\frac{1}{3}$ od.	160
Diesem kömmt das spanische Celemin sehr nahe, welches am Gewicht hat	14 od.	168
Satum, und der römische Modius waren zwey gleiche Maaße, und der dritte Theil eines hebräischen Ephus; enthielten 24 Log, oder hebräische Sextarius, 16 römische, an Gewicht	$26\frac{2}{3}$ od.	320
Ein etwas größeres Maaß war Scortium, und hatte an Gewicht	32 od.	384
Palmus extensus Cubicus, ausgedehnte Cubikspanne, welche 3 gemeine Spannen enthält, auch Spithama genannt wird, hat an Gewicht	$37\frac{1}{2}$ od.	447
Urna war der halbe Theil des hebräischen Ephus, oder der römischen Amphora, und enthielt 24 römische Sextarius, am Gewicht	40 od.	480

	Pfund.	Unzen.
Diesem Maaße kommt die spanische Aroba, oder Cantharus, welche der 4te Theil eines Barile ist, sehr nah: es hält 8 welsche Bocalen, oder spanische Acumbres, an Gewicht	42 2/5	
Ephus, oder Epha, ein gemeiner Batus, Metreta, eine römische Amphora, ein römischer Cubikschuhe waren vollkommen gleiche Maaße. Den Namen Amphora αμφὶ χαί φέρω bekam dieses Maaß von den Handheben des Geschirrs auf beyden Seiten, an welchen man selbes trug. Es wurde auch Quadrantal genannt, weil es im Viereck 4 römische Schuhe hatte, nämlich einen in der Höhe, einen in der Länge, einen in der Breite, einen in der Tiefe. Ein Ephus war der zehnte Theil eines Corus, oder Gomor (Ezech. 41, 11.) enthielt 8 Congius, drey Satum, oder Modius, (Ruth. 2, 17.) 48 römische, 72 hebräische Sextarius, 2 Urnen, an Gewicht	80	
Eine attische Amphora, oder der griechische Cubikschuh war um den halben Theil größer, als der römische: dieses Maaß ist dem Cadus und Hydria gleich, und hält 3 Urnen, 12 Congius ꝛc. an Gewicht	120	
Ein Talent wog	125	
Das egyptische Artaba enthielt wahrscheinlicher Weise 5 Modius, an Gewicht	133 1/3	
Medimnus enthielt 6 Satum, oder Modius, und wog	160	
Diesem Maaße kommt das spanische Faneca, oder Quirtal sehr nah; denn es hat an Gewicht	168	
Wie auch das welsche Barile, worinn 32 Bocalen sind, die an Gewicht haben	170 2/3	
Lethec, Elevatio, eine Last: d. i. was ein starker frischer Mann heben, und auf ein Lastthier laden kann, ist der halbe Theil eines Corus, beträgt 5 Ephus, 15 Modius, an Gewicht	400	
Der hebräische Homer, oder der griechische Corus hält 10 Ephus oder römische Amphoren, 30 Modius; dieses war das größte Maaß bey den Hebräern, und hält am Gewicht	809	

Ein

	Pfund.	Unzen.
Ein spanisches Rublum wiegt um 20 Pfund mehr, als ein Corus; folglich	820	
Botta, die römische oder welsche enthält 8 Barile, 256 Bocalen, wiegt	1365 1/3	
Culeus, das größte römische Maaß, enthielt 20 Amphoren, 960 römische Sextarius, an Gewicht	1600	

Die hier beygesetzten zwey Tabellen werden alles klärer vor Augen legen.

Nur muß man hier wohl bemerken, daß wann von dem Gewichte dieser Maaßen die Rede ist, es allein von dem Gewichte des Weins oder Wassers, welches selbe halten, zu verstehen sey. Denn sollten diese Geschirre mit Eisen, Bley, Gold, oder Silber gefüllt werden, so würde ganz gewiß ein verschiedenes und schwereres Gewicht herauskommen. Sollte man sie aber mit Mehl, Korn oder Oel anfüllen, so würde das Gewicht etwas geringer ausfallen: Denn es hält

		Gewicht: Unzen.
Ein römischer Sextarius voll	Mehl	9
	Oel	18
Korn	aus Welschland und Niederland	15
	aus Palästina und Egypten.	20
Wasser, Wein, Essig	gleich	20
Hönig		30
Zinn, beynahe		150
Eisen		162
Kupfer		182
Silber		208
Bley		233
Queckfilber		300
Gold		375

So verhalten sich die Metalle gegen einander. *Plinius* lib. 33. c. 3. glaubte zwar, das Gold sey nicht das schwereste Metall, aber er irrte sich hierinn.

Aus diesem kann man gar leicht abnehmen, daß man (Exod. 16, 16.) mit Recht einen Gomor für den täglichen Unterhalt eines Kopfes

pfes gesammelt habe, weil das Manna weit leichter, als das Mehl war, mithin ein Gomor voll Manna kaum 50 Unzen wog. Dieses muß man auch auf andere Erzeugnisse der Natur zum Maaße anwenden.

Die oben angeführte Berechnung des Batus muß nur von dem gemeinen Batus verstanden werden. Denn der heilige Batus, nämlich nach dem Maaße des Tempels, scheinet um ein Drittel größer gewesen zu seyn; mithin machten 3 gemeine nur 2 heilige Batus. Dieses nehme ich aus 2. Chron. 4, 5. allwo gemeldet wird, daß das eherne Meer Salomons 3000 Metreten oder Batus enthalten habe; da doch 3. Kön. 7, 26. gesagt wird, es habe nur 2000 Batus gehalten.

Von dem Längenmaaß, aus den obigen Schriftstellern.

Das geringste Längenmaaß ist ein Querfinger, Lateinisch Digitus, hebräisch Atsbagh, griechisch Δαχτυλος, deutsch ein Zoll.

	Schuh Pes	Quer-hand Palm.	Zoll. Dig.
Palmus minor, eine quere Hand, hebräisch Topach, griechisch παλαιδη', oder σοχμη genannt, hält 4 Querfinger, oder		min.	4
Palmus major, eine Spann, hebräisch Zereth, griechisch σπιδαμυ, enthält		3	12
Pes romanus, der römische Schuh, macht 1 gemeinen Schuh, oder		4	16
Die römische, griechische und gemeine hebräische Elle (Cubitus, eigentlich Ellenbogen-Länge) macht 2 Spannen, Palmas majores, oder		6	24

Zwey ausgedehnte Spannen bezeichnen einen Ellenbogen, d. i. die Länge von dem Ellenbogen bis an den Spitz des Mittelfingers, und machen den 4ten Theil eines wohlgewachsenen Menschen aus. Denn jeder solcher Mensch ist viermal so lang als einer seiner Ellenbogen, oder sechs eigene Schuhe hoch. Dieses Maaß hat er auch, wann er beede Aerme in die Breite strecket: wie der heilige Hieronymus, Vitruvius, und andere sagen.

Eine

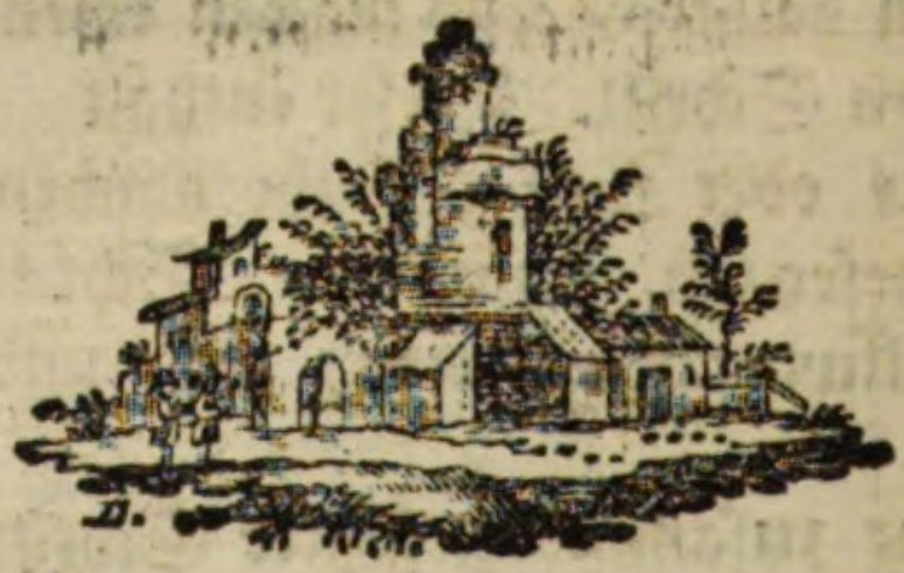
s, r ilt	Ein attischer Sextarius: hält 9 Cyathus: Sextarius Atticus, sunt Cyathi 9.	Eine italische Foglietta, ein spanisches Quartillo: hält Unzen Foglietta d'Italia, Quartillo d'Espagnol, sunt Unc	mor, aron, Theil phi: 8 tt. , seu , de- pars sunt 8.	Congius, Chus, oder Choe, der 4te Theil einer Urna, der 8te eines Ephi: wiegt 10 tt. Congius, Chus, vel Choë, quarta pars Urnæ, 8 Ephi, continet lib. 10.	Hin, ein halber römischer Modius: hält 12 Log, oder 13⅓ tt. Hin, Semimodius Romanus, continet 12 Logos, seu lib. 13⅓.
z.	1				
z.	1′ u. 1 Unz.	1			
	1, u. 5 Unz.	1			
	2⅔	2			
	3, u. 8⅓ Unz.	3, u. 5⅓			
z.	4, u. 4 Unz.	4			
	5⅓	5			
z.	6, u. 6 Unz.	6			
	8	7			
	10⅔	10	5⅓ tt.	1, 3⅓ tt.	1

	Schuh Pes	Quer-hand Palm. min.	Zoll. Dig.
Eine heilige hebräische Elle ist nach des Villalpandus Rechnung um eine Querhand oder 4 Zoll länger, als die gemeine. Also schließt er aus Ezechiel 43, 13.: Das Maaß des Altars aber nach der wahrhaften Elle: d. i. nach dem gesetzmäßigen und im Tempel aufbehaltenen Ellenstab, welcher eine gemeine Elle, und eine Spanne lang war. Sehr wahrscheinlich ist, daß die heilige Schrift, so oft sie der Elle erwähnet, allezeit von dieser gesetzmäßigen Elle rede, und daß Josephus auf gleiche Art spreche: Man hat auch Grund dieß zu behaupten, weil die Länge der Elle zu jener Zeit festgesetzt worden ist, da die Menschen noch größer und länger als itzt waren. Weil nun die Griechen und Römer erst später entstunden, so hatte man nicht Ursach, die Länge des Ellenmaaßes abzukürzen. Hierüber kann auch *Caspar Sanchez* in 3. Reg. 6, 2. nachgesehen werden.			
Zwey und ein halber Schuh machen einen gemeinen römischen Schritt. Dieser enthält	2½	10	40
Zwey Schritte oder fünf Schuhe machen einen zusammengesetzten römischen Schritt (gressus, seu Passus compositus) aus, und betragen	5	20	80
Ein griechischer zusammengesetzter Schritt enthält	6	24	96
Sechs Ellen machen eine Ruthe, (Calamus) die 12 Spithamus hat, oder	9	36	144
Ein griechisches Stadium hat volle 200 griechische Schritte, oder 400 Ellen; mithin	600	240	9600
Ein römisches Stadium enthielt 125 zusammengesetzte römische Schritte, oder	625		
Ein Chibrath, ein Morgen, oder Tagwerk Lands bey den Hebräern enthielt 1000 Ellen. Man kann bey Bonfrere über Exod. 20, 8. und 4. Kön. 5, 19. nachschlagen.			

Fünf

	Schuh Pes	Quer-hand. Palm. min.	Zoll. Dig.
Fünf griechische Stadien, oder 200 Ellen machten eine Sabbathreise, oder die Strecke Wegs, so weit man am Sabbath reisen durfte. Die Hebräer bestimmten es mit zwey Chibrath Land.			
Eine welsche Meil enthält 8 römische Stadier, welche 1000 zusammengesetzte Schritte ausmachet, mithin	5000		
Leuca, eine französische Meile von einer Stunde, besteht aus 3 welschen Meilen, 24 römischen Stadien, 3000 zusammengesetzten Schritten, mithin	15000		

Aus hier beygefügter Tabelle erhellet es noch klärer.



Er-

m a a

e
he.
us.

Erklärung
der hebräischen und griechischen Redensarten,
welche diesen beyden Sprachen eigen sind,
und in der heiligen Schrift öfters
vorkommen.

§. 1.

Es ist bey den Hebräern, Griechen, Chaldäern sehr gebräuchlich, ihre Bücher mit den Wörtern und, aber, derohalben, also, oder andern dergleichen Bindwörtern anzufangen. Wie es aus dem Buche Leviticus, Numeri, Josue; dem 2. 3. 4. Buch der Könige, dem 2ten der Chronik, dem 2ten Esdras, Judith, den Klagliedern Jeremias, Baruch, Ezechiel, Jonas und 1. Machab. ꝛc. erhellet. Die Ursache davon ist, weil diese Schriftsteller eine schon vorhergegangene Sache in ihrem Gemüthe vor Augen hatten, mit welcher, sie mochte nun entweder in einem andern Buche schon stehen, oder nur in ihrem Gedächtniß schweben, dieselben jenes, was sie wirklich schrieben, auf diese Art verbinden, und zusammenhängen wollten, gleichsam als wenn es nur die Fortsetzung ihrer vorherigen Gedanken wäre.

§. 2.

Alle Verfasser der heiligen Schrift waren Hebräer, und schrieben allein für die Hebräer, folglich schrieben sie alles hebräisch. Dieses ist auch die Ursache, daß man bey den lateinischen sowohl als griechischen Uebersetzern so viel hebräische Redensarten, und auch manchmal Sprachfehler findet, weil sie nämlich sich an die hebräischen Redensarten gar zu stark banden, wie der heilige *Hieronymus* lib. 2. Commen. in Epistol. ad Ephes. sagt.

§. 3.

Da die Hebräer keine Endungen der Nennwörter haben, mithin das Nennwort in allen Endungen gleich ist, so bedienen sich die Uebersetzer der Figur Antiptosis, der Verwechslung, in welcher nämlich eine Endung für die andere gesetzt wird. Z. B. (2. Cor. 8, 23.) Wegen Titus, oder unserer Brüder, Pro Tito sive fratres nostri, anstatt fratribus nostris: (Ephes. 2, 2.) Spiritus anstatt Spiritum. Und anderstwo in andern Stellen.

§. 4.

Die Hebräer gebrauchen statt der gegenwärtigen und halbvergangenen Zeit in der anzeigenden Art, welche sie nicht haben, die vollkommen vergangene Zeit. (Ps. 115, 10.) credidi, propter quod locutus sum, statt credo, propter quod loquor. Ich habe geglaubt, deßwegen rede ich. Zu Zeiten gebrauchen sie das Mittelwort: (1. Cor. 12, 2.) Ad simulacra euntes, statt ibatis.

§. 5.

Die Hebräer haben keine Vergleichungsstufen, mithin setzen sie die erste Stufe Positivus für die zweyte Comparativus, und die dritte Superlativus. (Psal. 117, 8.) Bonum (anstatt melius) confidere in Domino, quam confidere in homine.

§. 6.

Wenn sie eine Sache der andern durch eine Vergleichung vorziehen wollen, so bejahen sie jenes, was sie vorziehen wollen, und verneinen das andere völlig. (Isai. 63, 16.) Abraham nescivit nos, & Israel ignoravit nos, tu Domine Pater noster. Abraham hat sich nichts um uns bekümmert, und Israel nicht an uns gedacht. Du, o Herr, bist unser Vater. Er wollte nur sagen, daß die Sorge Gottes für die Juden weit größer als jene des Abrahams und Jakobs gewesen, sey. (Osee 6, 6.) Misericordiam volui, & non sacrificium. Ich will lieber Barmherzigkeit als Opfer: da er doch nach dem lateinischen sagt: Ich will Barmherzigkeit, und nicht Opfer. (Psal. 21, 7.) Vermis & non homo. Ein Wurm, und kein Mensch. D. i. Ich bin vielmehr ein Wurm als ein Mensch. (1. Cor. 3, 7.) Non ego, sed gratia Dei. Nicht ich, sondern die Gnade Gottes. Welches sagen will, nicht soviel ich, als vielmehr die Gnade Gottes, obwohl auch ich mit derselben wirke. (Matth. 23, 9.) Patrem nolite vobis vocare super Terram. Ihr sollet Niemand auf Erde euren Vater nennen.

§. 7.

Oder sie gebrauchen die Figur Epitasis, d. i. einen stärkern Ausdruck für einen gelinden. Z. B. (Malach. 1, 3. Röm. 9, 13.) Jacob dilexi, Esau odio habui. Ich hab Jakob geliebt, und Esau gehasset. Da doch der letztere Ausdruck nur sagen will: Ich hab Esau nicht so viel geliebet; ich hab ihn dem

Jako-

Jakob nachgesetzt, ich hab nicht so sehr für ihn, als für den Jakob gesorgt. Dieser Epitasis oder Vergrößerungsfigur bedienen sie sich auch bey dem Worte, omnis, alles, womit sie etwas sehr vollkommenes und erhabenes andeuten wollen. (Psal. 106, 18.) Omnem escam abominata est anima eorum. Ihre Seele hatte einen Eckel vor aller Speise, allwo das Wort aller so viel sagen will, als vor der kostbarsten Speise, nämlich dem Manna. Universa (anstatt mera, summa) vanitas est omnis homo vivens. Jeder Mensch ist nichts als Eitelkeit. (Eccl. 12, 13.) Deum time & mandata ejus observa; hoc est enim omnis homo. Fürchte Gott, und beobachte seine Gebothe, denn dadurch wird man ein ganzer Mensch. D. i. Wer dieses thut, ist der beste und vollkommenste Mensch. (1. Kön 4, 8.) Hi sunt dii, qui percusserunt Ægyptum omni plaga in deserto. Hier bedeuten die Worte omni plaga nicht alle Strafen, sondern eine gänzliche Niederlage. Da den Egyptiern in der Wüste nichts begegnet ist, ausser daß ihr ganzes Kriegsheer im rothen Meere ertrunken ist, welches aber auch die allergrößte Strafe wäre.

§. 8.

Sie bedienen sich auch der Figur Liptotes, d. i. wenn man durch einen gelinden Ausdruck weit mehrer sagen will, als man sagt. Z. B. (1. Kön. 12, 21.) Nolite declinare post vana, quæ non proderunt vobis: Hänget nicht eiteln Dingen, (d. i. den Götzenbildern) nach, die euch nichts nutzen werden, anstatt: die euch sehr viel schaden, und ins größte Unglück stürzen werden. (Matth. 2, 21.) Non est utile nobis relinquere legem. Es ist uns nicht nützlich, das Gesetz zu verlassen.: anstatt, es ist uns höchst schädlich. (Sprüchwört. 18, 5. und 24, 23. Eccles. 7, 14.) Non est bonum. Es ist nicht gut. Da es doch bedeuten soll: es ist sehr bös, oder übel.

§. 9.

Bey Vergleichungen lassen sie das Vergleichungs- oder Gleichnißwörtlein wie, gleichsam, manchmal aus. Z. B. (Sprüchw. 16, 24.) Favus mellis, verba composita. Eine angenehme Rede ist ein Hönigkuche. Da sie sagen wollen: eine artige Rede ist wie ein Hönigkuche. (Psal. 67, 31.) Increpa feras arundinis;

vis; congregatio Taurorum in vaccis Populorum. Schilt die Thiere des Rohres, die Rotten der Stiere unter den Kühen der Völker. Welches nichts anders sagen will: als: demüthige die Tyrannen, welche, gleichwie ein wildes Thier in den Moosrohren, und wie tolle Stiere in einer Heerd Kühe, Schrecken und Zerstörung unter ihrem untergebenen Volke erregen.

§. 10.

Die nämlichen Ausdrücke und Worte haben an verschiedenen Stellen einen verschiedenen, manchmal ganz entgegengesetzten Verstand. Z. B. Portare iniquitatem. Die Ungerechtigkeit tragen, bedeuten Exod. 28, 38. Lev. 10, 17. 1. Kön. 15, 28. so viel als verzeihen, oder Vergebung erhalten. Hingegen Levit. 17, 16. und 24, 15. bedeuten sie so viel als: für seine Sünd gestrafet werden, wie auch an andern Stellen.

§. 11.

Bey den Hebräern giebt es sehr wenige Stammwörter, und man zählet ihrer nur 1022, wovon alle übrigen abstammen; mithin zeigen sie oft mit dem nämlichen Worte, ja mit dem nämlichen Satze verschiedene Dinge an. Diese zweifelhafte Bedeutung der Nenn- und Zeitwörter gab nicht allein zu so vielen verschiedenen Uebersetzungen Gelegenheit, sondern sie ware auch die Ursache, daß ein und eben derselbe Schriftsteller nach Zerschiedenheit der Zeiten, in welchen er schrieb, die nämlichen Worte, die nämlichen Stellen dießmal so, ein andersmal anders übersetzte; indem jeder unter zweifelhaften Bedeutungen die ihm tauglichste auswählte. Auf diese Art entschuldiget sich *Hieronymus* lib. Apol. contra Ruffinum. Ruffin macht ihm den Vorwurf, daß er in seinen Abhandlungen über den 12ten Vers des 2ten Psalms die Worte, welche die Uebersetzer mit apprehendite disciplinam, nehmet die Lehre an, gegeben haben, mit den Worten: adorate, oder osculamini filium, bethet den Sohn an, oder: küsset den Sohn, übersetzet habe. Da er dennoch hierauf bey Uebersetzung der Psalmen selbst die nämlichen Worte mit adorate pure, bethet rein an, gegeben habe. Denn die hebräischen Worte נשקוכד naseku bar, können alle drey Sachen bedeuten. So scheinet auch das hebräische Wort אינח tsinah ein gemeinschaftlicher Name aller Waffen zu seyn, sie mogen nun

zum Angriff, oder zur Schutzwehre dienen. Der Verfasser der Vulgata übersetzet dieses Wort bey Ezechiel 26, 8. mit Clypeus Schild: (ebend. 23, 24.) mit Lorica, Panzer: (ebend. 28, 4.) mit Hasta, Spieß. Bey Amos 4, 2. mit Contus, Picke; im 3. B. Kön. 10, 16. 17. mit Scutum, pelta, Schild, Schildlein. Auf gleiche Art, das hebraische Wort: חשישה hasisah bedeutet alles, was bey der Tafel oder andern Lustbarkeiten aufmuntert und belebt; weil nun nach Gelegenheit der Zeit, der Umstände und Orte verschiedene Dinge hiezu dienen: so haben die Uebersetzer dieses Wort durch verschiedene Nennwörter übersetzet. Bald geben sie es mit den Worten Flos, Blume; (Hohelied 2, 5.) Fulcite me floribus, Stärket mich mit Blumen. Bald geben sie es mit dem Worte unguentum, Salbe; jetzt mit lagena vini, eine Kanne Wein. Bald mit dem Ausdruck: simila frixa oleo, eine Torte d. i. eine in Oel geröstete Semmel. Eben so verhält sich die Sache mit dem hebräischen Worte חשידה chasidah, welches eigentlich ein Wesen bedeutet, das hoh und schnell flieget. Derohalben geben es die Uebersetzer bald mit Milvus, ein Hühnergeyer; (Zach. 4, 9.) bald mit Ciconia, ein Storch: (Job 39, 13. Psal. 103, 17.) sonst mit Herodius, ein Ribiz; bisweilen mit Upupa, eine Nachteule. Das hebräische Zeitwort צחק isachab, und das lateinische ludere, bedeutet außer seiner allgemeinen Bedeutung, nämlich Spielen, auch Kämpfen. In diesem Verstande wird es 2. Kön. 2, 14. genommen, wo es heißt: Surgant pueri, & ludant, die Krieger sollen aufstehen, und kämpfen. Zu Zeiten heißt es: Persequi, & vexare, verfolgen, und plagen. (Gen. 21, 9.) Vidit Sara ludentem Ismael cum Isaac, Sarah sah, wie Ismael den Isaak verfolgte; denn so legt es der Apostel Paulus aus. (Galat. 4, 29.) bisweilen bedeutet es, Abgötterey treiben, Idola colere. Bisweilen Tänze und lustige Zusammenkünfte anstellen: (Exod. 32, 6.) Surrexerunt ludere: sie sind aufgestanden, und haben sich ergötzet.

Auf gleiche Art sagt das griechische Wort προφητευειν, und das lateinische prophetare, welches in seinem eigentlichen Verstande, künftige Dinge vorsagen, heißet, zu Zeiten auch eben so viel, als eine Weissagung bestättigen. In diesem Verstande muß die Stelle Eccli. 49, 18. genommen werden, allwo es heißt: die Gebeine des Josephs haben nach dem Tode geweissaget: nämlich sie haben die Weissagung bestättiget. Bisweilen bedeutet prophetare so viel, als Gott loben,

oder das Lob Gottes singen. (1. Kön. 12, 5. 10. 11. 13.) Ein andermal heißt es aus Eingebung des Teufels tolle Dinge reden, Insana loqui. (1. Kön. 18, 10. 3. Kön. 18, 29. Jerem. 29, 26.) Jetzt will es sagen, aus göttlicher Erleuchtung die heilige Schrift erklären; (1. Korinth. 14, 3.) bisweilen Wunder wirken. (Eccli. 48, 14.) Mortuum prophetavit Corpus ejus. Sein (des Elisäus) todter Leib hat Wunder gewirket.

§. 12.

Auch haben bey den Hebräern die Vor- und Bindwörter, Præpositiones, Conjunctiones, eine besondere Stärke und verschiedene Bedeutung. Ad, zu, bedeutet bey ihnen oft so viel als de, von. (2. Kön. 3, 8.) Dominus locutus est ad David. Der Herr hat zu David gesprochen, d. i. von David. (Luk. 19, 9.) Jesus ait ad eum: Jesus sagte zu ihm: d. i. von ihm. (Hebr. 1, 7.) Et ad Angelos quidem dicit. Von den Engeln spricht er: (ebend. 4, 13.) Ad quem nobis sermo, von dem wir reden.

Das Vorwort a, von, und das griechische ἀπό wird öfters für bey, apud, oder vor, coram genommen. (Eccles. 41, 21.) Erubescite a Patre, & Matre. Schämet euch vor Vater und Mutter ꝛc.

Das Vorwort in, in, hebräisch ב, zum Beysp. in Christo, in Domino, in dem Herrn; (Ephes. 1. K.) und das griechische μετα, secundum, nach, vertritt die Stelle beynahe aller anderer Vorwörter. Oft ist es vollkommen überflüßig (Luk. 22, 49.) Si percutimus in gladio. Sollen wir mit dem Schwerte darein schlagen? (Gen. 48, 22.) Tuli in gladio, & arcu meo, welche ich mit meinem Schwert und Bogen erobert.

Die Worte, welche ein körperliches oder geistiges Berühren bedeuten, z. B. das Sehen, welches gleichsam mit dem Blicke die Sache berühret, pflegt man im Hebräischen durch ב beth, d. i. mit dem Vorworte in, in der 6ten Endung zu geben. (Isai. 66, 5.) Videbimus in lætitia vestra, statt lætitiam vestram: wir werden eure Freude sehen.

Das hebräische ו ve, und lateinische et, und, ist bald ein Verbindwort, bald ein Absonderungsvorwort, wie vel, aut, oder, entweder; bald ein Ursachsvorwort, weil, dann, quia, enim; bald ein entgegengesetztes Vorwort, sed, autem, aber; man nimmt es ebenfalls für ut wie, sic also, sicut gleichwie, id est das ist, est etiam ist auch, si wann, tamen doch, ideo derohalben,

præ-

præterea überdas, ergo also, quin etiam ja sogar. Bisweilen steht es vollkommen umsonst da.

Die Wörtlein tamen doch, sed aber, werden für imo ja, quin imo ja sogar, genommen. Enim denn wird für autem aber gebraucht. (Galat. 2, 6.) Das hebräische כי ki, und das lateinische ut damit, auf daß, quia weil, propterea deswegen, propter quod wegen welchem, berufen sich sehr oft auf keine Ursache, sondern deuten nur die Wirkung und Folge an, und manchmal verbinden sie nur das Vorgehende mit dem Folgenden.

Die Wörtlein eoquod in soweit, quoniam, quia weil, bedeuten manchmal so viel als quamvis, etsi obwohl. (Psal. 77. 19.) Nunquid poterit Deus parare mensam in deserto, quoniam (quamvis) percussit Petram, & fluxerunt aquæ. (Isai. 12, 1.) Confitebor tibi Domine, quoniam (etsi) iratus es mihi. (Jerem. 7, 10.) Liberati sumus, eoquod (etsi) fecerimus abominationes.

§. 13.

Das Wörtlein si wann ist der Ausdruck der Verwunderung, oder Erstaunung, zu Zeiten aber der Verneinung. (Richt. 5, 8.) Si apparuerint statt non apparuerunt. (3. Kön. 17, 1.) Si erit (non erit) annis his pluvia.

Oefters ist es auch das Zeichen einer Versicherung, Betheurung, eines Schwurs, wie in obiger Stelle: vivit Dominus, si erit pluvia, welches so viel heißet: So wahr Gott lebt, es wird nicht regnen; mithin wenn es regnet, so lebte Gott nicht, oder er wäre nicht die Wahrheit selbst.

Wenn also das Wörtlein si wann auf eine Betheurung, auf eine Versicherung und einen Schwur folgt, so machet es aus dem folgenden bejahenden Satz einen verneinenden; ist er aber verneinend, so macht es einen bejahenden. Von dem ersteren haben wir ein Beyspiel Psal. 94, 11. Sicut juravi in ira mea, si introibunt in requiem meam. Gleichwie ich in meinem Zorn geschworen habe, wann sie in meinen Ruheplatz kommen werden. Wann bedeutet hier nicht, und will sagen: Also habe ich in meinem Zorn geschworen: sie werden in meinen Ruheplatz nicht eingehen. Von dem zweyten finden wir ein Beyspiel bey Isaias 14, 24. Juravit Dominus exercituum dicens: si non, ut putavi, ita

erit. Der Herr der Heerschaaren hat geschworen, und gesagt: wann es nicht also seyn wird, wie ich gedachte. Wann macht hier aus einem verneinenden einen bejahenden Satz, und dieser hat folgenden Sinn: Der Herr der Heerschaaren hat geschworen, und gesagt: Wahrlich, wie ich gedacht, also soll es geschehen.

Auf gleiche Art ist das Wörtlein nisi wann nicht, das Zeichen eines Verwünschungseides. (Isai. 5, 9.) Nisi desertæ domus fuerint. Wenn ihre Häuser nicht werden öde werden. Da wird darunter verstanden, non habear Deus, aut verax, so soll man mich für keinen Gott, oder nicht für wahrhaft halten. Oder wie die Lateiner zu sagen pflegen: Nisi hoc fecero, dispeream, ich will zu Grunde gehen, wenn ich dieses nicht thue. Die Hebräer lassen aber die Verwünschung aus, weil selbe erschrecklich sowohl auszusprechen, als anzuhören ist, und man aus Ehrfurcht gegen die göttliche Allmacht nicht einmal daran gedenken solle.

Die Hand aufheben, levare manum, bedeutet oft, Schwören; (Gen. 14, 22. Exod. 6, 8. Num. 14, 30.) weil jene, welche schwören, die Hände in die Höhe zu heben pflegen.

§. 14.

Wenn die nämliche Sache auch mehrere Eigenschaften und Beschaffenheiten hat, so erklären die Hebräer selbe auch mit verschiedenen Ausdrücken. Auf diese Art nennen sie die Gesetze Gottes 1) Præcepta, Gebothe; Mandata, Befehle; Statuta, Verordnungen; Custodia, Beobachtung. Weil sie die Beobachtung oder Vermeidung einiger Dinge befehlen, verordnen, festsetzen.

2) Nennen sie selbe Gerichte, Judicia, weil sie Strittigkeiten entscheiden, und sie durch gefällte Urtheile endigen.

3) Nennen sie die Gesetze Gottes Justitiam, die Gerechtigkeit; Æquitatem, die Billigkeit; Veritatem, die Wahrheit. Weil sie anordnen und lehren, was recht, billig und wahr ist.

4) Nennen sie selbe auch Testimonia, Zeugniße, weil sie uns den göttlichen Willen andeuten, und auch den Juden von Gott mit beygesetzter gewisser Versicherung sind ertheilet worden. (Deut. 4, 27. 28.)

5) Werden sie auch von ihnen Testamentum, ein Bund, oder ein mit Gott geschloßener Vertrag genannt; denn Gott hat

mit

mit den Juden und Christen den Bund gemacht, daß, wenn sie seine Gesetze halten, er ihr Gott, und zugleich ihr Vater seyn werde.

6) Nennet man sie ebenfalls vias Domini, die Wege des Herrn; Justificationes Domini, die Rechtfertigungen des Herrn; Verbum, das Wort; Eloquia, seine Aussprüche; Sermones, Reden; weil sie aus dem Munde Gottes hergekommen, uns gerecht machen, und zu Gott führen.

7) Auf gleiche Art hat die Erlösung der Welt, weil Christus durch selbe die Feinde des Menschen, den Teufel, den Tod, die Sünde überwunden hat, verschiedene Benennungen zugleich. Z. B. Eine Niederlage und das Heil, strages & salus; eine Rache und Erlösung, ultio & redemtio; ein Unwillen und der Friede, indignatio & pax; Zertrettung, Zerstörung und Sieg, cædes, protritio, & victoria. (Isai. 59. u. 63. K.)

§. 15.

Da die Juden sehr wenige eigene Wörter der Pflanzen, Bäume, Edelgesteine und Thiere haben, welche eine besondere Gattung derselben bestimmt anzeigen, sondern meistens nur das ganze Geschlecht überhaupt andeuten, und in sich viele verschiedene Gattungen begreifen, oder doch wenigstens von vielen können gesagt werden; die Lateiner aber, wie auch die Griechen, nicht allzeit so allgemeine Geschlechtswörter hatten; so folgte ganz natürlich, daß verschiedene Uebersetzer, ja die nämlichen Uebersetzer das nämliche Wort an verschiedenen Orten mit einem andern Ausdruck gegeben haben. Das hebräische תנין Tannin bedeutet das Ungeheure einer Sache, aber meistens die ungewöhnliche Größe bey allen Thieren im Allgemeinen. Mithin kann ein jedes unmäßig große Thier, von was für einem Geschlechte es sey, Tannin genannt werden.

Der Uebersetzer der Vulgata giebt es durch das Wort Cetus, Balena, Wallfisch. Hieronymus und die 70 mit dem Worte Draco, ein Drach. In andern Stellen geben sie es mit dem Worte Siren, ein Meerfräulein; Faunus, ein Waldgott; Struthiocamelus, ein Straußvogel; spottweis Passer, ein Sperling.

Alles was wässerig und schleimig ist, glänzet, und zum Stein wird, nennen die Hebräer בדולח bedolach. Der Uebersetzer der Vulgata drucket dieses Wort aus durch Bdelium (Gen. 2, 12.) eine

Art von Gummi, oder durchsichtige Harztropfen, welche von einem Baume, der eben den nämlichen Namen führet, herabrinnen: er ist schwarz von Farbe, groß wie ein Oelbaum, seine Blätter gleichen den Eichenblättern, und er ist von der Art des wilden Feigenbaums, trägt auch ähnliche Früchten. Also beschreiben ihn *Dioscorides* lib. 1. c. 69. und *Plinius* lib. 12. c. 9. Vatablus und Eugubinus übersetzen dieses Wort mit Unio, ein Edelgestein; die 70 mit Carbunculus, ein Carbunkel. Sie geben (Num. 11, 7.) das nämliche Wort mit Crystallus, Kristall. Das hebräische Wort אלה ela, bedeutet alle Bäume, die Hülsenfrüchte tragen, oder andere, welche Hülsenfrüchten fast gleich sehen. Dieses Wort übersetzen der Verfasser der Vulgata, wie auch Hieronymus und die 70 bald mit Quercus, ein Eichbaum; Ilex, eine Steineiche; bald mit Terebinthus, ein Terpentinbaum; Castanea, ein Castanienbaum.

Da nun die Lateiner und Griechen so allgemeine Geschlechts- und Gattungswörter nicht hatten, so drückten sie sich durch eine ihnen bekanntere, und in der Gegend, wo sie ihre Auslegungen verfertigten, gewöhnlichere Gattung aus.

§. 16.

Da aber die Hebräer gleichfalls Thiere, Bäume, und andere Gattungen von Sachen hatten, die man bey den Lateinern und Griechen nicht fand, folglich diese auch keine eigne Namen dazu hatten; so behielten sie manchmal die hebräischen Worte ohne Veränderung: wie im Buche Exodus das Holz Setim; im Leviticus: Hin, Gomor, Satum, Cabum, Ephi, Maaße, die den Hebräern allein eigen, und bey andern Völkern nicht eingeführt waren. Um aber nicht immer dem Leser ungewöhnliche Wörter aufzudringen, so wählten sie manchmal bekannte Ausdrücke, welche diesen nahe kamen, und einige Gleichheit mit ihnen hatten; folglich setzten sie zu Zeiten statt obiger Wörter bekanntere, wie Modius, Sextarius, Coen, Congius. Das Wort Setim, oder Schetim drückte Hieronymus mit dem Worte: der weisse Dornbaum aus, weil er ihm an den Blättern und der Farbe, keineswegs aber an der Größe gleich ware, da aus dem Baume Setim die größten Bretter könnten geschnitten werden. Sein Holz ist von unglaublicher Festigkeit, Glätte und Schönheit, wachset aber nur in den Wüsten Arabiens. Weil nun dieser Baum in Europa vollkommen unbekannt ist,

so

so setzt Hieronymus (Isai 41, 19.) statt desselben den Dornbaum, Spina; und die 70 den Buxbaum, Buxus. Auf gleiche Art übersetzt Hieronymus (Joel. 3, 18.) Torrentem spinarum, Dörnerbach. Die 70 χοίνων, Strickleinbach, Funiculorum, oder vielmehr σχίνον, d. i. Lentiscorum, Mastixbäumebach: nämlich einen Bach unter Bäumen, die wegen der Glätte ihres Holzes sehr bekannt sind. Die 70 geben gleichfalls im Buche Exodus das Holz Setim durch unfäulbares Holz, Lignum imputribile.

So giebt es in Palästina ein nur diesem Lande eigenthümliches Thier שפן scaphan genannt, welches einer Mause und einem Bären gleichet, größer als ein Igel ist, und sich in den Felsen und Erdklüften aufzuhalten pflegt. Anstatt dieses Thieres, für welches der Grieche und Lateiner keinen Namen hat, setzet Hieronymus und die 70 bald Cherogryllus, Stachelschwein; (Lev. 11, 5. Deut. 14, 7.) bald Erinaceus, ein Igel; (Psal. 103, 18.) bald Haas, Lepus. (Sprüchw. 30, 26.) Einige Rabbinen und die Freunde der hebräischen Ausdrücke setzen dafür Cuniculus, Kielhaas, oder Kaninichen.

Auf gleiche Art verhält sich die Sache mit dem hebräischen Worte קיקיון Kikaion, von welchem Hieronymus sagt: „Es „ist eine Gattung Gesträuche, oder Bäumchen, welches den Weinreben ähnliche Blätter hat, und einen sehr großen Schatten wirft; „es ruhet allein auf seinem Stamme, ohne daß es von Pfählen „oder Rohren unterstützt werde, gleichwie die Kürbiß, oder das „Epheu. In Palästina wachset es sehr schnell; besonders in sandigten Gegenden, und auf eine sonderbare Art; denn kaum säet „man den Saamen aus, so treibt ihn gleich die Hitze zu einem Baum „empor, und was man vor wenig Tagen als ein Gräschen betrachte„te, sieht man nun zu einem Gesträuch aufgewachsen. Da nun „diese Art Bäume keinen Namen in der lateinischen Sprache hat, „würde ich den hebräischen Namen Kikaion beybehalten haben, „wenn ich nicht gefürchtet hätte, die Grammatiker möchten nach ihrer Auslegungsfreyheit indianische wilde Thiere, böotische Berge, „oder ein anderes Abentheuer daraus schaffen. In der syrischen „und punischen Sprache nennt man es Elkeroa. Die 70 nannten „es eine Kürbiß, cucurbitam; der Jud Aquila aber Epheu, He„dera, welches auf griechisch κίνων heißet. Denn sie hatten keinen

„andern Ausdruck. Um nun von den übrigen Uebersetzern nicht abzu„gehen, so übersetzte ich es auch durch Epheu, Hedera.„

§. 17.

Es ist bey den Hebräern gebräuchlich, daß sie öfters durch eigne oder Geschlechtsnamen einige Geheimniße, oder eine besondere Sache andeuten wollen. Die Uebersetzer also, damit das Geheimniß, oder die Wortbedeutung nicht sollte unbekannt bleiben, setzen anstatt des hebräischen eignen, oder Geschlechtsnamen, die Auslegung oder Bedeutung desselben in der Uebersetzung. So (Gen. 26. K.) setzen sie anstatt der eignen Namen der vier Brünnen ihre Bedeutung: den ersten, der Esec hieß, nennen sie Calumnia, Verläumdung; den zweyten Sitna genannt, Inimicitia, Feindschaft. Bey dem dritten setzen sie für Rochobot Latitudo, Breite; und bey dem vierten statt Sabea, Abundantia, Ueberfluß. Job (14, 42.) nennet eine seiner Töchter Dies, Tag; die andere Cassiam, Cassien; (eine Art von Zimmet.) die dritte Cornu Stibii, ein Horn von Spießglas. Osee nennt (1, 6.) seine Tochter lo rachuma, ohne Barmherzigkeit; seinen Sohn (9. V.) lo Ammi. Non populus meus, Nicht mein Volk. Auf diese Stelle machen der heilige Petrus (1, 2. 10.) und der heilige Paulus (Röm. 9, 25.) eine Anspielung, da sie selbe auf gleiche Art auslegen. Eben also lieset man für: Ponet speciosam, wie die Vulgata (Sophon. 2, 13.) sich ausdrückt, in dem Chaldäischen, Hebräischen; und der Uebersetzung der Siebenzig: Ponet Niniven, (welches hebräische Wort speciosam, eine Prächtige, eine Schöne, bedeutet) in solitudinem, & in invium. Er wird Ninive (die prächtige Stadt) zu einer Einöde und unwegsamen Wildniß machen. Michäas (1, 10. 11. 12. 14.) setzt statt Aphra, Sapir, Maroth, Aczib, welche die eigentliche Nämen der Städte waren, ihre Bedeutung; als Aphra; Pulvis, Staub; Sapir, pulchra, die Schöne; Maroth, Amaritudines, Trübsalen; Aczib, Mendacium, Lüge. (2. Kön. 8, 1.) Tulit David frænum tributi (Methegamma auf hebraisch, welches der Beyname der Stadt Geth war) de manu Philistiim. David eroberte den Zügel der Dienstbarkeit, (d. i. Geth) von den Philistäern. Die Vulgata sagt (2. Kön. 2, 19.) anstatt Elcanam filius Joare, (Elcanam ein Sohn des Joare,) Adeodatus filius saltus. Der von Gott gegebene Sohn des Walds. Und 2. Chron. 4, 22. anstatt, Joakim und die Männer

Ros-

Rosba, Joas, und Saraph. Joakim & viri Kosba, & Joas, & Saraph. (Die Geschlechtsnamen der Fürsten von Moab, welche auch die 70 beybehalten haben.) Im Lateinischen: qui stare fecit solem, virique mendacii, & securus, & incendens: der die Sonne hat stillstehen machen, und die Lügenmänner, und der Sichere, und der Anzündende. In den Sprüchwörtern (30, 1.) lieset man im Hebräischen: Verba Agur filii Jake Die Vulgata giebt es mit den Worten: Verba congregantis filii vomentis: die Weissagung, die der Mann, mit welchem Gott ist, gesprochen hat; also lieset man bey Ezechiel (25, 16.) im Hebräischen Cheretim; im Lateinischen aber Interfectoribus, Mörder; und auch bey Sophon (2, 5.) Perditoribus, Zerstörer; da doch nach der Muthmaßung Vieler, Cheretim, der Name eines am Meere gelegenen Volkes ist. Auf gleiche Art ließt man (Psal. 75, 3.) Im Frieden ist seine Stätte: Factus est locus ejus in Pace: da doch das hebräische Wort לשם schalem, Jerusalem bedeutet, welches ganz klar ist, da der Prophet gleich darauf das Wort Sion beysetzet.

§. 18.

Die nämliche Person hatte nicht selten mehrere Namen, daher rühret auch, daß der nämliche Mensch bald so bald anderst in der heiligen Schrift benennt wird. Auf diese Art wird die Ehefrau des Abrahams bald Sarai; (Gen. 16, 1.) bald Sara, (Gen. 17, 15.) und Jescha (11, 29.) genannt. Auf gleiche Art wird das Weib des Esau, welche (Gen. 26, 34.) Judith, eine Tochter Beers des Hebräers heißet, (Gen. 36, 2.) Ada, die Tochter Elon des Hethäers genannt. Seine andere Frau wird (Gen. 26, 34.) Basemath, eine Tochter Elon, und (Gen. 36, 2.) Golibana, die Tochter Aná genannt. Eben so giebt der Verfasser des ersten Buchs der Chronik in den zehen ersten Kapiteln den Männern und Weibern ganz verschiedene Namen, von jenen, welche sie in den Büchern Genesis, Josue, Esther, Richter und der Könige haben. Also wird die nämliche Esther auch Edissa (Esth. 2, 7.) genannt. Der nämliche Abimelech auch Achimelech; Job auch Jobab; Archar auch Achan; Aram auch Ram; Ornan auch Areuna; Jethro auch Raguel.

§. 19.

Wenn die hebräischen Namen in eine andere Sprache übersetzt werden, so staltet man sie manchmal so sehr um, daß sie nicht mehr die nämlichen Namen zu seyn scheinen; welches besonders geschieht, wenn die Uebersetzer auf ein in ihrer Sprache gleichlautendes Wort deuten wollen. Hier haben wir ein Beyspiel an dem hebräischen und chaldäischen Worte Aschasueros, welches sagen will ein hohes Haupt, oder ein großer Feldherr: Magnum Caput, magnus Capitaneus; und sonsten mit Assuerus gegeben wird. Auf Persisch aber Ochosoarses, Ochsoarses, Xerxes, (nämlich Bellator, ein Krieger;) Axurxes, Artaxerxes, (ein großer Feldherr, nach Auslegung des Herodotus;) Griechisch aber Oxyares; (acer Mars, ein tapferer Kriegsmann.)

§. 20.

Das nämliche Schicksal hatten viele hebräische Wörter, welche die lateinischen und griechischen Uebersetzer beybehalten, und so verstaltet haben, daß man sie nicht mehr kennet. Die 70 haben anstatt des hebräischen Tsophnat Paneach, d. i. Salvator Mundi, der Welterlöser, ψοντομφανηχ Psontomphanech gesetzt. Für das hebräische Wort חוה Chaffa haben sie im Griechischen und Lateinischen Eva; für Jescua, oder Jehoscua, Jesus; für Maschiash, Messias; für Tsor, Tyrus; für Casdim, Chaldei; für Pesach, Pascha gesetzet.

§. 21.

Die zehen Stämme Israels nach ihrer Trennung von Juda und Benjamin unter Roboam und Errichtung eines eignen Königreichs, werden bis auf die babylonische Gefangenschaft von den Propheten Ephraim, Joseph, auch Samaria genannt, theils weil Samaria der Wohnsitz ihrer Könige war; theils weil diese Stadt in dem Lande des Stammen Ephraims lag; theils weil Jeroboam aus dem Stamme Ephraim des Sohnes Josephs abstammte, und unter ihm die erste Trennung der zehen Stämme von dem Hause Davids geschah, über welche er sich auch, nach Weissagung des Ahias (3. Kön. 11, 29.) zum König aufwarf. Gedachte zehn Stämme werden auch zu Zeiten Israel und Jakob genannt, weil sie den größten Theil der Nachkommenschaft Jakobs ausmachten.

Die

Die zwey übrigen Stämme nannte man das Reich Juda, das Haus Davids, Jerusalem, Sion.

Nach der babylonischen Gefangenschaft aber wird Israel und Juda für ein Volk genommen, weil die von Babylon zurückgekommenen Juden meistens von dem Stamme Juda waren, und die aus den übrigen Stämmen sich mit ihnen vereinigten. Derohalben wurden alle ohne Unterschied bald Israeliten, bald Juden genannt.

§. 22.

Die vier Weltgegenden werden in der Schrift allzeit nach der Lage Jerusalems, oder des gelobten Landes genommen, denn die Verfasser der heiligen Schrift waren Juden; sie schrieben auch nur für die Juden: und Judäa war damals gleichsam der Mittelpunkt der ganzen bewohnten Welt, und die Juden das auserwählte Lieblingsvolk Gottes. In diesem Verstande sagt Daniel (11. K.) die Könige von Mittag, Reges Austri, d. i. aus Egypten, werden mit den Königen von Mitternacht, d. i. mit denen von Syrien: die Ptolomäer nämlich werden mit den Antiochiern Krieg führen. In diesem Verstande werden die Chaldäer und Assyrier die mitternächtlichen Völker genannt: (nämlich in Ansehung der Lage von Judenland.) Daher sagt Jeremias (1, 14.): **Von Mitternacht wird sich alles Unheil ausbreiten.** Nach dem nämlichen Sinne wird auch die Abendseite oft Meer genannt, weil der größte Theil des mittelländischen Meeres, welches Judenland berühret, gegen Abend liegt. Da aber auch ein Theil des mittelländischen Meeres die Gränzen von Palästina gegen Mittag benetzet; so wird auch das Meer manchmal für die Mittagseite genommen, (Psal. 106, 3.) **Von Sonnen Aufgang und Niedergang, von Mitternacht und dem Meere,** d. i. von Mittag. Die Mittagseite wird auch manchmal die rechte, und Mitternacht die linke Seite genannt, weil nämlich, wenn man gegen Aufgang stehet, Mittag zur Rechten, und Mitternacht zur Linken lieget.

§. 23.

Wenn in einigen Stellen gemeldet wird, daß Gott erschienen sey, so muß, nach Meinung der heiligen Väter, solches von den Engeln verstanden werden: weil die Engel, da sie Körper angenom-

men haben, Gott vorstellten. Aus diesem Grunde nennt der heilige Stephanus (Apostelgesch. 7, 30.) jenen, der dem Moyses erschienen ist, und ihm gesagt hat: Ich bin der Gott des Abrahams, einen Engel. Eben so nennt der heilige Paulus (Gal. 3, 19.) jenen, welcher (Exod. 19, 20.) dem Moyses auf dem Berge Sinai das Gesetz gab, einen Engel..

§. 24.

Alles, was von Jesu Christo gesagt wird, muß man nicht allzeit auf seine Person selbst ausdeuten, sondern zu Zeiten auf ihn, als das Haupt der Kirche, manchmal auf die Kirche als seinen Leib, manchmal auf alle beyde zugleich. Von Christo wird gemeldet: er sey auch zu den Heyden gesandt worden; (Zach. 2, 8.) welches doch nicht durch ihn selbst, sondern durch seine Apostel erfüllet wurde. Auf gleiche Art werden (Gen. 13, 27-49.) dem Abraham, Jakob, und den zwölf Patriarchen viele Dinge versprochen, welche nicht ihnen, sondern erst ihren Nachkömmlingen begegneten.

§. 25.

In der Schrift wird die Figur **Synecdoche**, d. i. die Benennung eines Theils, statt des Ganzen, sehr oft gebraucht: auf diese Art wollen die Propheten sagen, daß die ganze Welt werde zu Christo bekehret werden, wenn sie vorsagen, die **Philistäer, Araber, Egyptier**, die **Moabiten, Ammoniten, Idumäer**, und andere den Juden bekannte, nahgelegene Völker, werden sich ihm unterwerfen. Also lehret der heilige *Hieronymus* in Cap. 60. Isai. Auf gleiche Art sagt auch *Augustinus* lib. 4. de Doctr. Christ. cap. 7. daß man unter einem Volke, oder einer Person alle ihres gleichen verstehen müsse.

§. 26.

Das nämliche soll man bey den Zahlen beobachten, weil die Hebräer meistens die runde, oder volle Zahl, d. i. 10, 20, 30, 100, 1000, und so weiter setzen, ohne auf die wenige abgehende, oder übersteigende Einheiten, Rücksicht zu nehmen. Z. B. Num. 19. K. ließt man, die 70 Aeltesten, gleichwie an einer andern Stelle die 70 **Uebersetzer**, da doch beede an der Zahl 72 gewesen waren.

In

In dem Buche der Richter (9, 18.) wird gemeldet, daß die 70 Söhne Jerobaals vom Abimelech umgebracht worden seyen: da doch noch zwey abgegangen, nämlich Abimelech selbst, der sie umgebracht, und Joatham der jüngste, welcher davon gekommen ist.

§. 27.

Die Wörter non amplius, nicht mehr; non ultra, nicht weiter; æternum, ewig; sæculum, immer; generatio generationis, von Geschlechte zu Geschlecht: zeigen nicht allzeit die wirkliche Ewigkeit an; sondern manchmal, so zu reden, eine zeitliche, eine menschliche Ewigkeit, d. i. eine sehr lange Zeit, die ein Mensch nicht erleben wird. Also sagt Isaias (23, 12.) von der Stadt Tyrus: Non adjicies ultra, ut glorieris: Du wirst nicht mehr prangen. Ezechiel sagt gleichfalls von ihr (26, 14.) Non ædificaberis ultra: Du wirst nicht mehr aufgebauet werden; d. i. auf eine lange Zeit. Denn Tyrus ist wiederum aufgebauet, zu ihrem ersten Glanz erhoben, und erst nachher nochmal von Alexander dem Großen zerstöret worden. Von dem Worte æternum haben wir einige Beyspiele (1. Chron. 15, 2. 1. Mach. 2, 54.) Manchmal dienen diese Wörter bloß, die Sache sehr zu vergrößern, und ihr einen besondern Nachdruck zu geben. Z. B. wie Petrus gesagt: Non lavabis mihi pedes in æternum: Du wirst mir die Füße in Ewigkeit nicht waschen. (Joh. 13, 8.) D. i. Ich werde es niemal zugeben. (2. Kön. 3, 28.) Mundus sum in sempiternum: Ich bin in Ewigkeit rein. D. i. Ich hab nicht einmal einen Gedanken an eine so gottlose und verrätherische Mordthat gehabt. (Joan. 4, 9.) Bene irascor ego usque ad mortem: Ich erzürne mich billig bis in den Tod: nämlich sehr heftig.

§. 28.

Sie bedienen sich auch der Synecdoche, (Benennung eines Theils, statt des Ganzen,) oder auch des Gegentheils; (der Benennung des Ganzen, statt eines Theils;) bey Anführung der Jahre und der Täge. Z. B. man lieset, Jesus Christus sey drey Täge im Grabe gelegen, da doch der erste und letzte Tag nicht ganz waren. Auf gleiche Art setzen sie die Lebens- und Regierungsjahre verschiedener Menschen bald vollständig, bald unvollständig.

Ebenfalls setzen sie nicht selten einen Theil des Körpers, als Fleisch, Blut, Leben für den ganzen Menschen. Z. B. das Haupt für den ganzen Menschen: (2. Kön. 1, 16.) Super caput tuum: über dein Haupt, nämlich über dich. (Isaias 35, 10.) Lætitia sempiterna super capita eorum: eine ewige Freude über ihre Häupter: d. i. über sie. Auf gleiche Art bedeutet ein Hund- oder Schlangenkopf, so viel als ein Hund, eine Schlange. Mein Haupt: so viel als ich. (Psal. 65, 12.) Posuisti homines super capita nostra: Du hast Menschen über unsere Häupter gesetzt. D. i. über uns. (Gen. 40, 1-9.) Auferet Pharao caput tuum: Pharao wird dir deinen Kopf nehmen: d. i. dich hinrichten lassen; denn es wurde ihm der Kopf nicht abgeschlagen, sondern er ist aufgehenkt worden. In diesem Verstande sagt Salomon (Sprüchw. 15, 22.) und nach ihm der heilige Paulus: (Röm. 12, 20.) Congeres carbones ignis super caput ejus: Du wirst ihm glühende Kohlen auf sein Haupt sammeln: nämlich über ihn.

Manchmal wird auch das Geschlecht, genus, für die Gattung, species, gesetzt. Z. B. die Zeit, Tempus, für das Jahr, Annus. (Daniel 7, 25.) Eine Zeit, zwey Zeiten, und eine halbe Zeit: Tempus & tempora, & dimidium temporis: dieß zeiget hier drey und ein halbes Jahr an. Es kömmt auch manchmal das Gegentheil vor; die Gattung, species, statt des Geschlechts, genus. (Isai 1, 15.) Das Blut, oder die Mordthat, für eine jede Sünd; die Pest und das Schwert für jede Niederlage; die Gerechtigkeit, oder Barmherzigkeit für jede andere Tugend; (Psal. 111, 9.) oder der Stoff, woraus etwas verfertiget ist, für die Sache selbst. (2. Kön. 6, 5.) Ludere in omnibus lignis fabrefactis: Auf allem künstlich gemachten Holz spielen; oder wie es im Hebräischen stehet: in omnibus lignis abietum: auf allem Tannenholz; nämlich auf allen Toninstrumenten, die aus Holz gemacht sind, spielen.

Manchmal setzen sie einen wesentlichen Theil für den andern: z. B. die Seele für den todten Körper. (Num. 9, 6. 7. 10. Aggäi: 2, 14.) Immundi super anima hominis, anstatt propter cadaver. Die Unreinen wegen der Seele eines Menschen; nämlich wegen Berührung eines entseelten Körpers.

§. 29.

Die Hebräer bedienen sich auch aller anderen Figuren, oder verblümten einzelnen Wörter und ganzer Redensarten, der Metonymia, oder uneigentlichen Bedeutung. Z. B. sie nehmen die Stadt Samaria für die Samaritaner, oder ihre Innwohner; den Götzen für den Götzendiener; den Tempel für die Priester; auf diese Art geben sie dem Worte Sünd die verschiedensten Bedeutungen. Bald zeigen sie dadurch die Schuld an; bald die Strafe und Folgen der Schuld: z. B. die Begierlichkeit. Ein andersmal bedeutet das Wort Sünd, das Sündopfer für die Sünde, (2. Cor. 5, 21.) Bald nehmen sie es für eine gesetzliche Unreinigkeit, welche aus der weiblichen Monatreinigung, aus dem Aussatze, aus Berührung eines todten Körpers u. d. gl. entstunde: wie wir Lev. 12, 6. und 14, 13. lesen, allwo die Niederkunft, (Puerperium,) und der Aussatz eine Sünde, d. i. eine von den Gesetzen eingeführte Verunreinigung genannt wird. Eben dieses findet man auch Röm. 8, 3. und 2. Cor. 5, 21.

Manchmal bedeutet das Wort Fleisch die Verderbniß des Fleisches; bisweilen die Begierlichkeit; zu Zeiten fleischlich gesinnte Menschen, oder die äußere Gestalt und Annehmlichkeit, welche dem Geiste, d. i. der innerlichen Gnade, und dem innern Menschen entgegengesetzt ist, (2. Cor. 10, 2.)

§. 30.

Sie setzen ebenfalls gemeine Namen, Nomina appellativa, für eigne Namen, Nomina propria, z. B. den allgemeinen Namen Fluß, ohne Beysatz, für den eignen Namen Euphrates. Dieser Tropus wird Antonomasia genannt.

§. 31.

Sie setzen gleichfalls per Antiphrasin gerade das Gegentheil von dem, was sie sagen wollen. Z. B. segnen für fluchen, (Job 1, 11. 2, 5. 9. 3. Kön. 21, 13.) heiligen für entheiligen, (Deuter. 22, 9.)

§. 32.

Wenn die Hebräer unter einer Verwünschung etwas betheuren, so legen sie (per Euchemismum) einen solchen Unglückswunsch

nicht auf sich, sondern auf ihre Feinde. David wünschte sich ein großes Uebel, falls er den Nabal nicht nachdrücklich strafen würde, und anstatt sich zu nennen, nennt er seine Feinde. (2. Kön. 23, 22.) Hæc faciat Deus inimicis David & hæc addat. Dieses soll Gott den Feinden Davids thun, und dieses noch darüber. Eine gleiche Art Verwünschungen in weltlichen Gegenständen findet man auch bey *Brisonius* lib. 1. formularum.

§. 33.

Auch die spottenden Redensarten, Ironia & Sarcasmus, sind bey ihnen im Gebrauche. (Gen. 3, 22.) Sieh, Adam ist uns gleich geworden, er weis, was gut und bös ist. (Eccles. 11, 9.) Mein Jüngling, sey also lustig in deiner Jugend. Und beym Propheten Zacharias (11, 13.) sagt der Herr von den 30 Silberlingen, um welche er ist verkauft worden: Ein schöner Werth, um welchen ich von ihnen bin geschätzt worden!

§. 34.

Die Hebräer gebrauchen sich auch manchmal roher, an sich der Sache nicht angemessener Ausdrücke, Catachresis (Matth. 9, 31.) Die Blinden, welche ihr Gesicht bekommen, haben Jesum in der ganzen Gegend verschreyt gemacht. Das will sagen: sie haben seinen Namen mit vielem Lobe bekannt gemacht: Cæci curati diffamaverunt Jesum in tota illa terra. Auf gleiche Art bedienen sie sich des Ausdrucks: wuchern statt lehnen; fænerari statt mutuare, (Deut. 15, 6. Luc. 6, 34.) Pennæ solis, die Federn der Sonne, statt ihrer Stralen. (Malach. 4. K.) Also nennen sie Gott den Vater des Regen; nämlich den Urheber: den Teufel, einen Vater der Lügen; nämlich den Urheber derselben: den Tubalcain den Vater, nämlich den ersten Erfinder der Orgelschläger. Einem sein Haus bauen, oder sein Haus zerstören, will eben so viel sagen, als einem Nachkommenschaft verschaffen, oder selbe ausrotten. Denn die Geschlechter, die man auch Häuser nennt, werden aus Kindern, gleichsam als wie die Häuser aus Steinen, errichtet. Einem das Ohr öffnen, will eben so viel sagen, als einen ermahnen, oder ihm etwas Unbewußtes andeuten, (1. Kön. 9, 15. und 20, 13.)

§. 35.

§. 35.

Nicht weniger ist die übertriebene Vergrößerung, (Hyperbole,) bey ihnen gebräuchlich. (Gen. 41, 49.) Auf diese Art wird die Menge des Korns dem Sande an dem Meere, und (3. Kön. 10, 27.) das Silber den Steinen verglichen. Von der Menge der Wunder Jesu Christi wird gesagt, daß die Bücher, in welchen alle diese sollten aufgezeichnet werden, die ganze Welt nicht würde fassen können, (Joh. 21, 25.)

§. 36.

Am allerösftesten kömmt aber die Figur Metaphora, oder Verwandlung: z. B. die Wölfe, die Schlangen, die Drachen, die Löwen bedeuten; barbarische wilde Völker. (Isai 11, 6.) Auf gleiche Art werden die tugendhaften und bösen Menschen einer trocknen Wüste, Feldern, Bäumen, Weingärten, Bergen, Flussen, Städten verglichen. (Isai. 35. K.) Calix, ein Kelch, bedeutet eines jeden gutes oder böses Schicksal. Ein Schwert bedeutet alles, was Quaal, Schmerzen und Elend verursachet. Die Pfeile alles, was schadet und verwundet. Feuer, Sturmwind, Gewitter, Hagel, bedeuten Unglück, Niederlag, Zerstörung. Adeps frumenti, die Fette des Korns; medulla olei, das Mark des Oels, des Weins, bedeuten das Allerbeste und Vortreflichste derselben Gattung. Ein Stock, ein Brod, ein Stab, (scipio.) eine Stütze, die Stärke des Brods, bedeuten die nothwendigen Lebensmittel, derer ein jeder, gleichwie der Greis des Stocks bedarf. (Lev. 26, 26. Isai 3, 1. Ezech. 4, 16. 5, 16. 14, 13.)

Durch den Salzbund (Num. 18, 19. und 2. Chron. 13, 5.) wird ein fester und unzertrennlicher Bund verstanden, weil das Salz gegen die Fäulung und Auflösung der Theile schützet.

Ein Horn bedeutet die Macht, weil alle Hornthiere ihre Stärke in den Hörnern haben, (Deut. 33, 27. Psal. 43, 6. 74, 11.) Die heiligen Schriftsteller wollen zu Zeiten Königreiche damit andeuten, weil bey den Königreichen und Königen meistens auf die Gewalt und Macht gesehen wird. (Psal. 131, 17. Eccl. 47, 13. Daniel 7. 8. K. Ezech. 29, 21. Luc. 1, 69.) Cornu salutis, das Horn des Heils, ist die Macht des Erlösers.

Esse in caput, vel caudam, (Deut. 28, 13 und 44.) Das Haupt oder der Schweif von Etwas seyn; will so viel sagen, als der erste oder der letzte von Etwas werden.

Onus, eine Last: bedeutet bey den meisten Propheten eine Weissagung von folgenden Uebeln und Strafen.

Manus, die Hand: bedeutet zu Zeiten das Gestad oder die Seite. Z. B. (Eccli. 14, 25.) Statuet casulam suam ad manus illius: An ihrer Hand; d. i. nahe an ihr, oder an ihrer Seite, wird er sein Hüttlein aufschlagen.

Pingues, die Fetten, sind mächtige und reiche Leute. (Psal. 77, 31. Isai 10, 16.)

Canis caput, ein Hundskopf; will sagen, eine gar nichts bedeutende Sache. (2. Kön. 3, 8.)

Os gladii, der Mund des Schwerts; heißet so viel als: die Schärfe des Schwerts.

Fodere, graben; bedeutet bey Osee 3, 2. Etwas ums Geld einkaufen.

Sacerdos, ein Priester, bedeutet auch manchmal den obersten Landesherrn. (2. Kön. 8, 18.)

Indui re aliqua, mit einem Dinge bekleidet werden; heißt eben so viel, als selbes eigen haben, und besitzen, (Psal. 92, 1. Röm. 13, 14.)

Funis, funiculus, ein Strick, oder eine Schnur; bedeutet das Erbtheil, welches einer bekam; denn die Erbgüter wurden mit der Schnure ausgemessen. (Psal. 15, 16. Deuter. 32, 9. Josue 17, 5.)

Vasa, die Geschirre, oder Gefäße; bedeuten jeden Werkzeug. Vasa mortis, alle Werkzeuge, womit einer kann getödtet werden. Vasa belli, alle und jede Kriegsrüstzeuge. Vasa Psalmi & cantici, alle Toninstrumente.

Animam suam habere in manibus, oder ponere in manibus, sein Leben in den Händen tragen, oder auf die Hände setzen, sagt eben so viel, als in Lebensgefahr seyn, oder sich selbst darein begeben. Denn alles, was wir auf den Händen tragen, kann uns leicht daraus geschlagen werden.

Suscitare verbum, sein Wort erwecken, (2. Kön. 7, 25.) bedeutet: sein Versprechen halten. Seinen Bogen, sein Schwert, seinen Eid, seinen Bund erwecken; will sagen, machen, daß sie

nicht

nicht unthätig, nicht müssig sind, daß die Verträge, die Versprechen, die Drohungen erfüllet werden.

Revelare auriculam, das Ohr öffnen, (1. Kön. 9, 15. u. 2. Kön. 7, 27.) aperire aures alicujus; bedeutet, einem etwas vorsagen, befehlen, vorhinein ermahnen.

§. 37.

Die Hebräer pflegen auch sehr oft von einer Metaphora auf eine andere unmittelbar überzugehen; auf diese Art wird Jesus Christus von Zacharias 8, 9. jetzt der Sonne Aufgang, gleich darauf aber ein Stein genannt. Beym Osee 2, 15. wird die Synagog einem Weibe, und gleich darauf einem Weingarten verglichen.

Isaias nennt den Teufel, (K. 45.) bald Leviathan, einen Wallfisch; bald Vectis, einen Hebbaum; bald einen Drachen.

Cyrus wird dem Lichte, der Sonne, einem Vogel, (Isai 46, 11.) und einem Adler verglichen.

§. 38.

Oder sie gehen von der Metaphora, oder Figur auf die Sache selbst, welche darunter verstanden wird, gleich ohne weitere Verbindung über; Isaias (11, 1. 2.) von der Blume auf Christum selbst, (Kap. 7.) Von der Erlösung des Achaz und der Juden aus der Dienstbarkeit des Rasin, Königs in Syrien, und des Pharee, Königs von Samarien, kömmt der Prophet gleich auf die Empfangniß der Jungfrau, auf die Geburt des Emanuels, und die Erlösung der Menschen aus der Gewalt des Teufels durch Jesum Christum, deren Vorbild obige Befreyung war. Auf gleiche Art kommen sie von der Zerstörung Babylons, Jerusalems und Samariens, gleich auf den Untergang der Welt, weil auch diese Städte gleichsam ein Vorbild derselben waren. Eben so gehet Nahum (3, 4.) gleich von einer Hure auf Ninive über. Auf gleiche Art kömmt Joel (K. 1 u. 2.) von den Raupen, Heuschrecken, Käfern, gleich auf die Soldaten, welche das Land verheeren. Isaias (14. K.) geht von dem Sturze des Lucifers, als dem Vorbilde, auf die vorgebildete Ereigniß, nämlich auf den Sturz Balthasars, des Königs von Babylon, über. Und Ezechiel (K. 28.) kömmt von dem Cherubin gleich auf den König von Tyrus.

§. 39.

§. 39.

Der Name des Vorbilds wird oft dem Vorgebildeten selbst gegeben; und die Namen der Aeltern werden oft für die Kinder und Nachkömmlinge derselben genommen. Bey Ezechiel (34, 23.) Osee (3, 5.) wird Christus David genannt. Auf gleiche Art werden die Israeliten gemeiniglich Jakob, die Idumäer aber Esau genannt.

Wann einer dem andern wegen Gleichförmigkeit der Sitten verglichen wird, giebt man ihm ebenfalls sehr oft des andern Namen, als seinen eignen, oder Geschlechtsnamen. Auf diese Art nennt Isaias (1, 10.) Ezechiel (16, 45.) Daniel (13, 56.) die gottlosen Israeliten Chananäer, den Saamen Chanaan, Amorrhäer; Sodomiten, Gomorrhäer. Christus selbst nennt den Judas einen Teufel. Auf diese Art wird öfters jeder Starke Samson; jeder Weise Daniel; jeder Mächtige und Reiche Salomon; jeder Monarch und Tyrann ein König Assur genannt, (Isai 8, 40.) Das lastervolle Jerusalem nennt der heilige Johannes, (Offenb. 11, 8.) Idoma und Egypten; er nennt auch das gottlose Rom (eb. 18, 2.) Babylon. Auf gleiche Art wird die Abgötterey Hurerey, und die Abgötterer werden Ehebrecher genannt.

§. 40.

Die Hebräer nennen die Städte Töchter, gleichsam als wenn sie Frauenzimmer wären; sie nennen selbe Huren, wenn sie einigen aus ihnen das Laster der Abgötterey verweisen wollen. Den übrigen geben sie den Ehrennamen Jungfrau; z. B. virgo filia Sion: die Jungfer Tochter Sion, (4. Kön. 19, 21.) d. i. Jerusalem. Auf gleiche Art werden Babylon; (Isai 43, 6.) Sidon (23, 13.) und Egypten, (46, 11.) jungfräuliche Töchter genannt: und so andere mehr an andern Stellen; und zwar theils, weil sie von den Menschen, oder auch von Gott wie Braute geliebet wurden; theils weil sie niemals eingenommen worden; und theils, weil sie reich und wie Jungfrauen schön und aufgeputzt waren.

Auf gleiche Art nennen sie alles Tochter oder Sohn, was von einem andern Dinge hervorkömmt, und gleichsam erzeugt wird. Daher nennen sie die Pfeile, Tochter des Rockers; (Klaglied. Jerem. 3, 13.) das ausgedroschene Korn, Söhne der Scheuntenne; (Isai 21, 10.) die Insel Tyrus, eine Tochter des Meers; (Isai 23, 10.)

ferre

fette Leute, Söhne des Oels. (Zach. 4. K.) Wegen einer dergleichen Herleitung oder nahen Verbindniß werden einige gemeiniglich Söhne des Hochmuths; Söhne der Ungerechtigkeit; Söhne des Bräutigams; Söhne der Hölle; Söhne des Reichs; Söhne des Friedens; Söhne des Todes; Söhne der Propheten genannt. Auf gleiche Art nennen die Rabbinen den Essig einen Sohn des Weins.

§. 41.

Es ist auch bey den Hebräern sehr gemein, die den Rednern und Dichtern gewöhnliche Figur Hendyades, in welcher man eine und die nämliche Sache in zwey abzutheilen pfleget. Z. B. *Virgilius* Æneid. l. 1. sagt: Molemque & montes insuper altos imposuit: Er hat die Last und hohe Berge darauf gesetzt; statt, die Last der hohen Berge. Aurum frenosque momordit: Er hat in das Gold und in den Zaum gebissen; statt, in den goldenen Zaum. Auf gleiche Art lesen wir: (Gen. 1, 14.) Sint in signa, tempora, & dies, & annos: Sie sollen Zeichen, Zeiten und Tage, und Stunden seyn; da es sagen will: sie sollen die Zeiten, Tage und Stunden bezeichnen.

§. 42.

Die Wörterverkehrung, Hypallages, ist bey den Hebräern auch nicht ungewöhnlich. (Isai 1, 3.) Cognovit bos præsepe Domini sui: Der Ochs hat den Bahren seines Herrn erkennt; statt: den Herrn seines Bahren, der ihm das Futter giebt. Die Stelle Exod. 3, 2. ließt man im Hebräischen: Rubus ardebat in igne: Der Dornbusch brannte im Feuer; statt, das Feuer brannte im Dornbusche. (Richt. 1, 8.) Miserunt civitatem in ignem: Sie warfen die Stadt ins Feuer; statt: sie warfen Feuer in die Stadt. (Psal. 18, 5.) In sole posuit Tabernaculum suum: In der Sonne hat er seine Wohnung aufgeschlagen; statt: er hat die Sonne in seine Wohnung gesetzt; oder wie man im hebräischen lieset: er hat der Sonne ihre Wohnung an dem Himmel aufgeschlagen. (Eccles. 36, 14.) Miserere plebis tuæ, super quam invocatum est nomen tuum: Erbarme dich über dein Volk, über welches dein Name ist angerufen worden; statt: erbarme dich über das Volk, welches von dir den Namen trägt, d. i. welches das Volk Gottes genannt wird.

§. 43.

§. 43.

Isaias bedienet sich der Verwechslung (Enallage) bey dem Geschlechte der Wörter, als wie der Personen, oder der Sachen selbst, welche darunter verstanden werden. Ein Beyspiel davon haben wir K. 27, 3. 5. 6. V., allwo er den nämlichen Worten bald das männliche Geschlechtswort giebt, und das Volk darunter verstehet; gleich darauf aber ihm das weibliche Geschlechtswort vorsetzt, und den Weinberg (Vinea) oder die Synagog darunter verstehet. Ein gleiches Beyspiel haben wir K. 3, 12. V. Et mulieres dominatæ sunt eis: Weiber, (nämlich weibische Fürsten, oder Weichlinge) haben über sie geherrschet.

§. 44.

Die Schriftsteller bedienen sich gleichfalls der Verwechslung (Enallage) bey den Personen; da sie von der ersten oder der zweyten gleich auf die dritte übergehen.

Der Versetzung bey der Zeit, da sie die künftige für die vergangene, und die vergangene für die künftige setzen, (Habacuc 3, 6. 7, 9. 11.)

Sie gebrauchen auch die Verwechslung der Zahlen, da sie gleich von der einfachen auf die vielfache kommen, wie wir Deuteron. 32, 33. sehen, und auch in den Psalmen und Propheten finden;

Der Zeitarten, Modus: sie pflegen statt der künftigen Zeit in der anzeigenden Art die befehlende Art zu setzen, welches am meisten bey Versprechungen geschiehet. (Eccl. 31, 36.) Possidete aurum: Besitzet Gold; anstatt: ihr werdet Gold besitzen; wodurch sie andeuten, daß das Versprechen ganz gewiß wird erfüllet werden. Gleichsam als wenn zur Erfüllung des Versprechen nichts mehr erfordert würde, als nur die Hand auszustrecken, und das Versprochene zu ergreifen.

Sie gebrauchen auch die Zeitwörter: convertor, ich kehre um; revertor, ich kehre zurück; addo, ich setze bey; adjicio, ich lege hinzu, für die Beywörter: rursus, iterum, wiederum, mehrmal; ultra, weiter. (Psal. 77, 41.) Conversi sunt. & tentaverunt Deum; anstatt: rursus tentaverunt. Sie haben Gott nochmal versucht. (Psal. 84, 7.) Deus tu conversus vivificabis nos; anstatt: iterum vivificabis nos: du wirst uns wiederum beleben. (Isai 6, 13.) Convertetur, & erit; anstatt: rursus erit: es wird wiederum seyn.

§. 45.

§. 45.

So setzen sie gleichfalls einen von den fünf Sinnen für den andern, oder sie verwechseln auch die Verrichtung eines Sinnes mit dem andern. Insbesondere aber gebrauchen sie den Sinn des Sehens als den fürnehmsten, statt aller anderer; (Exod. 20, 18.) die Worte sehen, videre voces, statt: hören. (Johann. 20, 29.) Quia vidisti me, Thoma credidisti: Thomas, weil du mich gesehen, (das ist, weil du mich berühret hast,) so glaubest du. Statt des Geruchs (Exod. 5, 21.) Fætere fecistis odorem, (i. e. nomen, & famam,) nostrum in oculis Pharaonis: Ihr habt unsern Geruch, nämlich unsern Namen und Leumuth, in den Augen; (im Chaldäischen heißt es in naribus, in der Nase) des Pharao stinkend, d. i. verhaßt, verächtlich, gemacht. Für den Geschmack; (Psal. 33, 9.) Gustate & videte (i. e. ex sapore probate) quoniam suavis est Dominus: Kostet und sehet, (nämlich prüfet durch Kosten,) wie angenehm der Herr ist.

Auf gleiche Art nehmen sie jeden äussern Sinn für den Verstand, und jede Empfindung für eine Erkenntniß: weil nämlich die Kraft des Verstands so allgemein ausgebreitet ist, daß sich selbe auf alle Dinge, die nur immer unter die Sinne fallen, durch sein Erkenntnißvermögen erstrecket. Dieses beweiset die so eben aus dem 33ten Psalm angeführte Stelle, wie auch 1. Korinth. 14, 2. Nemo audit: Niemand höret; will sagen, verstehet. (Hebr. 5, 11.) Imbecilles ad audiendum: Schwach zum hören, d. i. zum verstehen.

§. 46.

Gleichfalls setzen sie auch das Vermögen, (Potentia,) oder die Wirkung des Vermögens (actus potentiæ) statt seines Gegenstandes selbst. Z. B. das Gesicht, (Visio) statt der Sache, die man gesehen hat. (Isai 1, 1. Dan. 8, 13.) Das Ansehen für die angesehene Farbe. (Lev. 13, 10.) Das Gehör für das, was man gehöret, (Isai 53, 1.) Die Hoffnung für das, was man hoffet. (Sprüchw. 13, 12.) Die Furcht für das, was man fürchtet. (Gen. 31, 42, 53.) Die Begierde, das Verlangen für das, was man verlanget. (Psal. 105, 14. 77, 29.) Die Abbitte für jenen selbst, dem man abbittet. (Eccl. 34, 20.) Die Geduld für die Sache selbst, welche mannit Geduld erwartet. (Jerem. 29, 11.)

Die

Die Trunkenheit für das berauschende Getränk. (Isai 5, 22.) Den Schutz für die Sache selbst, die man beschützet. (Habacuc 2, 1. Zachar. 3, 7.)

§. 47

Nicht selten gebrauchen sie eine einzeln abgezogene Eigenschaft (Abstractum) für ein mit solcher Eigenschaft begabtes, vereinigtes Wesen; (Concretum) als (per Heterosin) Circumcisio, die Beschneidung für einen Beschnittenen. Præputium, die Vorhaut, für einen Unbeschnittenen, oder Heyden. Sanctificatio, die Heiligung statt des Heiligmachers. Die Erlösung, Redemptio, statt des Erlösers. Dominationes, die Herrschaften statt der Herrschenden. Virtutes, Potestates, die Kräften und die Macht statt jenen, welche die Kräften und Macht haben. (Isai 60, 17.) Ponam visitationem tuam, (visitatores tuos) pacem (pacificos,) & præpositos tuos justitiam (justissimos, & normam justitiæ:) Ich will den Frieden (friedliebende Männer) zu deiner Aufsicht, (nämlich zu deinen Aufsehern,) und die Gerichtigkeit, (d. i. sehr gerechte, und zu einem Muster der Gerechtigkeit dienende Männer) zu deinen Vorgesetzten machen; welches so viel heißt: ich will dir friedliebende und sehr gerechte Fürsten geben.

§. 48.

Und diese abgezogenen Eigenschaften, Abstracta, welche sie statt der mit selben begabten Wesen (pro concretis) gebrauchen, werden nun bald in der wirkenden, (active.) bald in der leidenden Gattung, (passive) genommen. Die Gerechtigkeit wird in der wirkenden Gattung (active) für den gerechtmachenden genommen; (1. Kor. 1, 30.) Christus ist für uns die Gerechtigkeit geworden. Christus factus est pro nobis Justitia. D. i. Christus hat uns gerecht gemacht. (passive) In der leidenden Gattung: für den Gerechtfertigten. (2. Cor. 5, 21.) Facti Justitia in Christo: Wir sind die Gerichtigkeit geworden in Christo. Das will sagen: wir sind gerecht gemacht worden durch Christum.

§. 49.

Die Verdopplung der Zeitwörter, welche einmal als ein Mittelwort, Participium, und zugleich in einer andern Zeitart gesetzt werden, bedeuten einen Nachdruck, oder eine Vergrößerung. (1. Kon.

(1. Kön. 26, 25.) Faciens facies: **Thuend wirst du thun**; d. i. leicht, ohne Beschwerlichkeit, mit sicherm Erfolge wirst du es thun. Potens poteris: **Eines Könnens wirst du es können**; will sagen: Du wirst sehr mächtig seyn, und auch die allergrößten Schwierigkeiten überwinden. (2. Kön. 9, 7.) Faciendo faciam: **Im Thun werde ich es thun**; will sagen: Ich will es ganz gewiß thun. (Psal. 117, 18.) Castigans castigavit me: **Eines Strafens hat er mich gestrafet**; d. i. er hat mich sehr hart gestraft. (Klagl. Jer. 1, 2.) Plorans ploravit: **Er weinte eines Weinens**; d. i. er hat sehr heftig geweint. (Habac. 2, 3.) Veniens veniet: **Kommend wird es kommen**; d. i. es wird ganz gewiß kommen.

Die gleiche Wirkung hat es, wenn sie das nämliche Hauptwort mit dem Zeitwort setzen. Morte morieris: **Du sollst des Todes sterben**; d. i. du wirst sehr gewiß, ganz sicher sterben.

Die nämliche Vergrößerung oder Nachdruck wollen sie bewirken, wenn sie nach einen bejahenden Satz, einen das nämliche verneinenden Satz setzen. (Isai 38, 1.) Morieris, & non vives: **Du wirst sterben, und nicht leben**; will sagen: du wirst gewiß sterben. (Klagl, Jer. 2, 17.) Destruxit, & non perpercit: **Er hat es zerstöret, und ihrer nicht verschonet**; ist eben so viel, als, er hat sie vollkommen zerstöret. (Ezech. 18, 21.) Vita vivet, & non morietur: **Er wird das Leben leben, und nicht sterben**; will sagen: er wird ganz sicher leben. (Johan. 1, 20.) Confessus est, & non negavit: **Er hat es bekannt, und nicht geläugnet**; heißt: er hat es ganz klar, ohne Umschweif, deutlich eingestanden.

§. 50.

Wenn sie das nämliche Hauptwort zweymal gebrauchen, und einmal in der zweyten Endung der mehrern Zahl setzen, bedeutet es, daß die Sache in ihrer Art die fürtreflichste sey; und gilt bey den Hebräern statt der dritten Vergleichungsstuffe (Superlativus.) Z. B. Canticum canticorum: **das Lied der Lieder**; d. i. das herrlichste Lied. Vanitas vanitatum: **die Eitelkeit der Eitelkeiten**; d. i. die allergrößte Eitelkeit. Es hat auch manchmal die Verbindung verschiedener Hauptwörter die nämliche Wirkung. (Dan. 11, 17.) Filia fæminarum; **die Tochter der Weiber**; will sagen: die Schönste aller Töchtern. Viri virtutum; **die Männer der Kräften**; d. i. die tapfersten Männer.

§. 51.

Setzen sie aber ein Hauptwort in der nämlichen Endung (in eodem casu) mit, oder ohne das Bindwort und (et) zweymal nacheinander, so wollen sie eine Menge dieser Sachen, oder alle von derselben Gattung insgesammt andeuten. (Psal. 86, 5.) Homo, & homo natus est in ea: Ein Mensch, und der wie ein Mensch ist in ihr gebohren worden; d. i. viele Menschen sind in ihr gebohren worden. (Psal. 144, 4.) Generatio, & generatio laudabit opera tua: Ein Geschlecht, und abermal ein Geschlecht wird deine Werke rühmen; d. i. alle Geschlechte werden dich loben. (Joel. 3, 14.) Populi, populi: die Völker, die Völker; d. i. alle Völker. (Psal. 121, 4.) Tribus, tribus Domini: Die Stämme, die Stämme des Herrn; nämlich alle Stämme des Herrn. Vir, vir: Der Mann, der Mann; will sagen: alle Männer.

Auf gleiche Art deuten sie die Menge oder Allgemeinheit einer Sache an, wenn sie das männliche und weibliche Geschlecht einer Sache zugleich setzen. (Jerem. 7, 34.) Auferetur vox sponsi, & vox sponsæ: Man wird weder die Stimme eines Bräutigams, weder einer Braut mehr hören; d. i. alle Hochzeitlustbarkeiten werden aufhören. (Eccles. 2, 8.) Ich hielt mir Sänger und Sängerinnen: Feci mihi cantores, & cantatrices; ist eben so viel, als sagte er: ich hielt mir von allen Gattungen Tonkünstler. (Isai. 3, 1.) Auferet validum, & validam: Er wird den Starken und die Starke mit hinwegnehmen; will sagen: alle starke Männer. (Osee 2, 1.) Dicite fratribus vestris, & sororibus: sagt euren Brüdern und Schwestern; d. i. sagt allen Israeliten.

§. 52.

Manchmal setzen sie das Gerundium mit der ersten, wie auch mit der vierten Endung des Hauptworts, da sie dasselbe doch in der ersten Endung mit dem Zeitworte in der verbindenden Art setzen sollten. (Psal. 125, 1.) In convertendo Dominus captivitatem: Der Herr in Veränderung der Gefangenschaft; d. i. wenn der Herr die Gefangenschaft abänderte. (Psal. 114, 41.) In deficiendo ex me spiritum meum: Beym Entweichen meines Geistes aus mir; d. i. als mich mein Geist verließ.

§. 53.

§. 53.

Die heiligen Schriftsteller reden oft von Gott nach Menschen Art: ανθρωποπαθως; sie geben ihm eine menschliche Gestalt, einen Mund, Hände, Augen, Füße. Sie sagen: er liebe, er erfreue sich, er erhöhe sich, er erzörne sich. Sie eignen ihm auch noch andere menschliche Leidenschaften zu. Gott hat zwar alle diese Neigungen gegen das Gute und Böse, doch nicht auf menschliche Art; sie sind bey Gott nicht zufällig, wandelbar, lasterhaft, übermäßig, unordentlich, und gegen die Vernunft.

§. 54.

Zu Zeiten stellen sie die Sache durch Sinnbilder und Räthsel vor. Sinnbilder, die den Tod bedeuten, findet man beym Ecclesiastes 12. K. Beym Jeremias lieset man: den Zorn der Taube, das Schwert der Taube, welches den Zorn und das Schwert der Chaldäer bedeutet, weil sie in ihren Kriegsfahnen eine silberne Taube mit vergoldeten Flügeln führten, (Psal. 67, 14.) welche die Semiramis vorstellte. Auf gleiche Art wird durch das Räthsel des Baums (Dan. 4. K.) das Reich des Nabuchodonosor abgeschildert. Durch die aus vier verschiedenen Stoffen bestehende Bildniß aber (eb. 2. K.); und die vier Thiere (eb. 7. K.) werden die vier Monarchien angedeutet. Eben so bedeutet (eb. 8. K.) der Bock Alexander den Großen; und der Widder den Darius. Auf gleiche Art bedeuten die vier Thiere und der Wagen Cherubims (Ezech. 1. K) die Herrlichkeit, die Allmacht, und die Rache Gottes. Durch das Scheermesser, womit die Haare und der Bart sind abgeschoren worden, (eb. 5. K.) werden die Chaldäer bedeutet, welche das Volk und die Fürsten der Juden ermordet haben; (eb. 17. K.) durch den Streit der zwey Adler der Krieg zwischen Nabuchodonosor und dem Pharao; durch die Löwen und junge Löwen (eb. 19. K.) die gewaltsame Regierungen des Joachaz, Joakim, und Sedecias. Durch die Hurerey der Olla, und der Oliba (eb. 23. K.) wird die Abgötterey Samariens und Jerusalems angezeigt. *Clemens Alexandr.* lib. 6. Stromatum sagt: Moyses habe bey seiner Gesetzgebung dergleichen verblümter Redensarten sich zuweilen bedienet.

§. 55.

Sie gebrauchten sich auch der Nachahmung, μίμησιν, und führten die Fabeln der Heyden an. (Judith 16, 8.) Die Fabel der Titanen. (Job 21, 33.) Von dem Sande an dem Ufer des Cocytus, eines Flusses, den die heydnischen Dichter durch das Reich der Todten strömen lassen. (Job 42, 14.) Von dem Füllhorn: Cornu amaltheæ. Die Uebersetzung der 70 (Weish. 17, 13.) nennet die Nacht die Tochter des Orcus, Orci filiam. (Isai 34, 14.) Die Fabel der Centauren. (Amos 5, 8.) Von dem Arcturus und Orion. Dieses geschah aber keineswegs, um die Fabeln als Wahrheiten zu bestättigen, sondern die Propheten wollten sich hiedurch nur nach der gemeinen Redensart der Völker richten, um ihnen verständlich zu seyn.

§. 56.

Ihre Worte nehmen sie nicht immer in der ganzen vollen Bedeutung, welche dieselben für sich selbst sonst haben: So heißt facere, thun, manchmal nur: sich bemühen, etwas unternehmen: manchmal nur, den Anfang einer Sache machen. Auf diese Art heißt es: (Deuter. 16, 6.) Die Hebräer seyn Abends aus Egypten gezogen. (Exod. 12, 42.) Zu Nachts. (Num. 23, 3.) Am Morgen. Denn zu Abend haben sie das Osterlamm geschlachtet, dasselbe aufgezehret, ihre Habschaften eingepacket; mithin den Anfang zum Auszug gemacht. Zu Nachts, als alles Erstgebohrne der Egyptier umgebracht wurde, erhielten sie von Pharao die Erlaubniß, ja den Befehl, auszuziehen; worauf sie sich zum Abzug bereiteten, und alsdann erst Morgens darauf wirklich abgereiset sind.

Sie deuten auch sehr oft die Handlung selbst durch den Anfang der Handlung an. (Hohel. 1, 6.) Ne vagari incipiam: Daß ich nicht herumzuwandern anfange; d. i. daß ich nicht herum wandere. (Weish. 18, 4.) Es fieng an licht zu werden; anstatt: es war schon licht. (Luc. 13, 25.) Incipietis foris stare: Ihr werdet anfangen daraus zu stehen; statt: ihr werdet daraus stehen. (Offenb. 3, 16.) Ich werde anfangen dich auszuspeyen; statt: ich spepe dich aus.

§. 57.

§. 57.

Zu Zeiten wollen sie nicht die Handlung selbst anzeigen, sondern nur die Pflicht etwas zu thun. (Hebr. 13, 17.) Ipsi enim pervigilant: Denn sie wachen; will sagen: es ist ihre Pflicht zu wachen.

Manchmal deuten sie durch die Worte, welche die Handlung selbst anzeigen, nur das Vermögen und das Bestreben zu handeln, so viel es in jemands Kräften stehet, an. (Joh. 1, 5.) Lux in tenebris lucet: das Licht leuchtet in den Finsternissen. (V. 9.) Illuminat omnem hominem: Es erleuchtet alle Menschen. (V. 29.) Agnus Dei, qui tollit peccata mundi: Das Lamm Gottes, welches die Sünden der Welt hinwegnimmt. (Mark. 16, 16.) Qui crediderit, & baptizatus fuerit, salvus erit: Der glaubt, und getauft ist, wird selig werden; d. i. die Taufe und der Glaube sind fähig selig zu machen: wenn nämlich alles gehalten wird, was der Glaube zu halten vorschreibt.

In diesem Verstande sagen alle Propheten: „Jesus Christus „lösche alle Sünden aus. Er werde die Gerechtigkeit, den Frieden, die „Heiligkeit, und alle Tugenden in die Welt einführen;“ welches auch Christus seiner Seits auf das vollkommenste gethan hat, und täglich thut, da er sein Blut für uns gegeben, und uns seine kräftige Gnade schenkt, alles dieses zu bewirken, wenn wir nur wollen.

§. 58.

Wörter, welche eine Wirklichkeit bedeuten, nehmen sie für bloße Worte, oder auch für einen Vorsatz, für einen Willen. (Röm. 2, 15.) Weißt du nicht, daß die Güte Gottes dich zur Buße führet; will sagen: daß sie beschlossen hat, und wünschet dich zu bekehren. Ignoras quoniam benignitas Dei ad pœnitentiam te adducet. (Lev. 20, 8. und 21, 8. 15. 23.) Ego sanctifico vos: Ich heilige euch; will sagen: ich befehle, daß ihr heilig seyd. (Lev. 6, 11. 20. 27. 30.) Der Priester wird den Aussätzigen rein machen, oder verunreinigen: Sacerdos leprosum mundabit, vel contaminabit; d. i. er wird ihn für rein oder unrein erklären, damit er von der Gesellschaft anderer Leute entwe-

der abgesondert, oder zu selber gelassen werde. (Jerem. 1, 10.) Constitui te super gentes, & regna, ut evellas, & destruas, & disperdas, & dissipes, & ædifices, & plantes: Ich habe dich heute über die Volker und Königreiche gesetzt, daß du ausreissen und zerstören, verderben und zerstreuen, bauen und pflanzen solleſt; will sagen: daß du vorsagen solleſt, welche Völker in Aufnahm kommen, und welche zerstöret werden sollen.

§. 59.

Aber im Gegentheile drucken sie auch manchmal durch Worte, welche nur Gedanken und Vorsätze bedeuten, Wirklichkeiten aus: z. B. genannt werden, für seyn. Da von Jesus Christus (Isai 7, 14.) gesagt wird: Er werde der künftige Emanuel genannt werden; Vocandus Emanuel; statt: er wird es seyn. (eb. 8, 3.) Vocandus accelera spolia detrahere, festina prædari: Man soll ihn nennen: Eile, die Beute abzunehmen; d. i. er wird ein schneller Ueberwinder seiner Feinde seyn, und ihnen schnell den Raub abnehmen. (Jerem. 4, 12.) Ich werde vom Gerichte mit ihnen sprechen: Loquar judicia cum eis; d. i. ich werde sie mit gerechten Strafen züchtigen.

§. 60.

Die Mittelgattung der Zeitwörter müssen manchmal für wirkende Zeitwörter genommen werden. Und die wirkende Zeitwörter bedeuten manchmal eine zweyfache Wirkung: zugleich nämlich auch die leidende, sammt der wirkenden; gemäß des hebräischen Sprachgebrauchs in Abänderung und Anwendung ihrer Zeitwörter, auf lateinisch Conjugatio, auf hebräisch hiphil genannt. (Psal. 51, 7.) Emigrabit te: Er wird dich hinausreißen; d. i. hinausreißen machen. (Jon. 3, 7.) Et clamavit Rex: und der König hat gerufen; d. i. er hat gemacht, daß man gerufen. (Osee 8, 4.) Ipsi regnaverunt: Sie haben regieret; will sagen: sie haben einen König gemacht. (2. Kor. 2, 14.) Deus triumphat nos: Gott besieget uns; will sagen: Gott macht, daß wir siegen.

* * * * *

Nun wird man fragen: Auf was Art kann man bey einer so großen Zweydeutigkeit der Wörter; bey so großer Freyheit der heiligen Schriftsteller; bey so vielen verblümten Redensarten; bey so vielen Zweifeln, den wahren Sinn der heiligen Schrift errathen?

Ich antworte: 1) So oft die Worte der heiligen Schrift ohne alle Ungereimtheit im eigenen Verstande, wie sie blos da liegen, genommen werden können, so muß man ihnen ihre eigenthümliche Bedeutung, die sie an sich selbsten haben, lassen. Man muß ihnen nicht einen uneigentlichen und verblümten Verstand andrehen, ausgenommen, es käme sonst ein abgeschmackter Sinn heraus, wenn man die Worte nähme, wie sie blos da liegen. So will es der heilige Augustin.

2) Wenn eine Stelle etwas dunkel ist, so muß man sehen, ob die Sache in einer andern nicht etwas deutlicher sey erkläret worden, an welche man also um deutlichere Erklärung sich zu wenden hat.

3) Aus dem Endzwecke und der Absicht des Verfassers nimmt man sehr oft den Sinn und wahren Verstand ab. Z. B. **Warum, an wen, gegen wen, und in wessen Namen** er geschrieben habe.

4) Aus der Erblehre oder Erklärung der Kirche; aus den Satzungen der Konzilien, oder der Päpste; aus der Uebereinstimmung der heiligen Väter; wie auch aus der Gelehrsamkeit und Heiligkeit derselben, es mögen ihrer viele oder wenige seyn; aus der allgemeinen Uebereinstimmung aller Lehrer, Uebersetzer und Ausleger kann man sehr oft den ächten und buchstäblichen Verstand der heiligen Schrift abnehmen.

5) Die Vergleichung des vorhergehenden oder Nachfolgenden mit der Stelle, derer Sinn zweifelhaft ist, dienet sehr viel zur Erläuterung derselben; und wenn nun alles dieses wohl zusammenpasset, darf man schließen, den wahren buchstäblichen Sinn gefunden zu haben.

Wenn aber sowohl die Stelle selbst, als das Vorgehende und Nachfolgende auf mehrere Sachen anwendbar ist, so kann man urtheilen, daß die Stelle auf mehrere Arten möge verstanden werden, und daß der heilige Geist zur Absicht gehabt habe, diese zerschiedene Bedeutungen und Begriffe entweder alle in gleicher Maaße durch eine Stelle, oder nur eine Bedeutung vorzüglich und hauptsächlich, die übrigen aber als Nebensachen und Anhänge, mittels derselben, den Menschen anzuzeigen.

Gehen alle diese Hilfsmittel ab, oder sind sie nicht hinreichend, so wende man sich zu den hebräischen oder griechischen Redensarten, derer Anwendung und Sinn eben erkläret worden, an die Auslegung selbst, in ihrem Zusammenhange und ihrer Fortsetzung: und ich hoffe, ein aufmerksamer Leser werde über die meisten Stellen der heiligen Bücher eine solche genugthuende Erklarung finden, als die Schwäche des menschlichen Verstandes nur immer zu geben erlaubt.

i) Vom Lud stammen die Lydier ab, welche Ezechiel 29, 10. zu den Persern zählet. Nach dem *Chron. Alexandr.* c. 7. u. *Saliani* stammen auch die Medier von ihm ab.

k) Aram war der Stammvater der Aramäer, d. i. der Syrier über dem Euphrat oder aller Armenier insgesammt. (Ezech. 27, 16.)

l) Vom Hus stammen die Hussiten in Trachonitis ab (nach den 70 in Ausonitis) und von diesen Job (1. K. 1. V.)

m) Vom Hul hat die Stadt Hella ihren Namen, welcher *Ptolomæus* in der Wüste Palmyrene ihre Lage anweiset.

n) Gether hat der Stadt Begatra in Ober-Asien den Namen gegeben. *Josephus* nennet sie Bactra, d. i. Beth Gether.

o) Mes war der Stammvater der Mesier oder Mysier, wie *Josephus*, *Hieronymus*, *Isidorus* und andere melden.

d) Vom Tharses stammen Tharsus und die Tharsenser in Cilicien ab, wie auch mehrere Europäer über dem Meere (2. Chron. 9, 21. Gen. 9, 27.)

e) Vom Cethim erhielten die Cyprier und die Stadt Citium in Cypern ihren Namen, wie Epiphanius, Bischo in Cypern bezeuget. Von ihm stammen auch die Macedonier, und mehrere europäische Insulaner, und jenseitige Völker, die Italiäner, Franzosen, Engelländer, Niederländer ab. (1. Machab. 1, 1. Numeri 24, 24. Isai. 23, 1.)

) Vom Dodanim wurden die Bewohner Illyriens Dodanäer genannt, welches *Plinius* meldet. Auch die Landschaft Dorien, und die Insel Rhodus, welche durch einen Sturm davon abgesondert wurde, erhielten von ihm den Namen (Ezech. 27, 15.) Dieß bezeugen *Eusebius*, *Hieronymus*, *Isidorus* und die Siebenzig, welch letztere statt der Rhodier, Rhodaniner lesen.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Tirinus, Jacobus, 1580-1636 / Seufferheld, Wilhelm Caspar / Gleich, Joseph, ca. 18./19. Jh.

Biblia Sacra, oder die heilige Schrift des alten und neuen Testamentes nach der gemeinen bewährten Uebersetzung ...

Bd.: 1

Augsburg 1787

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Script.870(1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11116685-3
VD18 80447961-001